FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill. Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo, abgeleget in Predigten über die ordentliche ...

Schubert, Heinrich

Halle, 1755

VD18 13088343

Paßions-Predigten über Das achtzehente und neunzehente Capitel des Evangelisten Johannis.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198623

Visual Library

recht fort will; Geduld, wenn die Sünde in euch wütet; Geduld, wenn allerley Leiden von aussen euch überfällt; Geduld, wenn es bisweilen mit euch gar auszuseyn scheinen will. Bleibet also in der Geduld, im Wachen und Beten, und im Harren und Hoffen auf die Güte des HErrn, so werdet ihr mit unter den wenigen seyn, die da selig werden, und werdet eure Seelen, als eine Beute, davon bringen, Amen!

HErr GOtt, der du lauter Liebe bist, und uns alle gerne selig machen wilt! Gib uns verständige Hertzen, daß wir uns selig machen lassen. Segne dazu das in deinem Namen ietzt verkündigte Wort, und laß es in uns allen Frucht bringen, dreyßig, sechzig und hundertfältig, Amen!

* *

Paßions-Predigten

über

Das achtzehente und neunzehente Capitel des Evangelisten Johannis.

Am Sonntage Esto mihi.

Joh. 18, 1-14.

Die Gefangennehmung Christi.

JEsus, der Gecreutzigte, werde uns göttliche Kraft und göttliche Weisheit, Amen!

Es sey aber ferne von mir, rühmen, denn allein von dem Creutze unsers HErrn JEsu CHristi, durch welchen mir die Welt gecreutziget ist, und ich der Welt. Mit diesen Worten setzet sich Paulus Gal. 6, 14 den falschen Apostеln, die sich des Fleisches rühmeten, entgegen, und spricht von sich: Es sey ferne von mir rühmen. Ich mag den Ruhm nicht, den andere irgend worin suchen. Allein von dem Creutze unsers HErrn JEsu CHristi will ich mich rühmen. Allein, allein sein bitteres Leiden und Sterben

soll mein Ruhm vor GOTT seyn im Glauben; und seiner gesegneten Creutzes-Nachfolge will ich mich nicht schämen, sondern dieselbe höher halten, als alle Ehre und Schätze der Welt. Er thut hinzu: Durch welchen mir die Welt gecreutziget ist, und ich der Welt; d. i. Nachdem ich meinen gecreutzigten Heyland, als meine einige Gerechtigkeit vor GOtt, erkant, und gläubig angenommen habe; so ist mir die ganze Welt, mit aller ihrer eigenen Gerechtigkeit, Weisheit, Ruhm und Ehre, als ein am Galgen Erwürgter, an welchem man einen Abscheu hat: und ich begehre hinwiederum, da die arme Welt, in ihrer Finsterniß, nicht anders urtheilen kann noch will, ihr nicht anders zu seyn als ein Gecreutzigter. Und so war Paulus in JEsu, und JEsus in ihm.

Billig solte von uns allen, Geliebteste in dem HErrn, da wir uns zu dem gecreutzigten JEsu bekennen, diß auch gesaget werden, daß wir uns allein des Creutzes JEsu Christi, als unserer Gerechtigkeit vor GOTT, im Glauben rühmeten, und es für unsere Würde hielten, wenn wir, um Christi willen, von der Welt verachtet und mit mancherley Leiden beleget würden. Wie wenige sind aber solcher seligen Seelen in der so genanten Christenheit? Es ist daher mein hertzlicher Wunsch, da wir das Leiden des HErrn JEsu abermals betrachten wollen, daß Er, unser Heyland, uns alle zu solchen seligen Seelen machen möge, die sich allein seines Creutzes vor GOtt gläubig rühmen, und Ihm, in seinen gesegneten Creutzes-Fußstapfen, geduldig und fröhlich nachfolgen. Lasset uns Ihn darum mit einander hertzlich anrufen.

Text.

Joh. 18, 1-14.

Da JEsus solches geredt hatte, ging Er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron: da war ein Garte, darein ging JEsus und seine Jünger. Judas aber, der Ihn verrieth, wuste den Ort auch: denn JEsus versammlete sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schaar und der Hohenpriester und Pharisäer Diener: kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen. Als nun JEsus wuste alles, was Ihm begegnen solte, ging Er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten Ihm: JEsum von Nazareth. JEsus spricht zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der Ihn verrieth, stund auch bey ihnen. Als nun JEsus zu ihnen sprach: Ich bins! wichen sie zurücke, und fielen zu Boden. Da fragte

Er

Er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth. JEsus antwortete: Ich habs euch gesagt, daß Ichs sey. Suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen. (Auf daß das Wort erfüllet würde, welches Er sagte: Ich habe der keinen verlohren, die Du mir gegeben hast.) Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt, und zog es aus: und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab: und der Knecht hieß Malchus. Da sprach JEsus zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Scheide. Soll ich den Kelch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat? Die Schaar aber und der Oberhauptmann, und die Diener der Jüden, nahmen JEsum, und bunden Ihn. Und führeten Ihn aufs erste zu Hannas: der war Caiphas Schwäher, welcher deß Jahrs Hoherpriester war. Es war aber Caiphas, der den Jüden rieth, es wäre gut, daß Ein Mensch würde umbracht für das Volck.

HErr JEsu, laß das Wort von deinem Creutze uns allen seyn göttliche Kraft und göttliche Weisheit, Amen!

In dem verlesenen Stück des Leidens Christi beschreibet uns Johannes

Die Gefangennehmung des HErrn JEsu.

Er zeiget an,

1) Wodurch sie veranlasset worden?
2) Wie Petrus sie habe hindern wollen?
3) Wie sie aber dennoch sey ins Werck gesetzet worden?

Erster Theil.

Die Gefangennehmung des HErrn JEsu ist veranlasset worden durch **Judä treuloſen Verrath.** Von diesem meldet uns der Evangelist unterschiedliches.

1) **Die Zeit.** Er spricht: **Da nun JEsus solches geredet hatte, ging Er hinaus mit seinen Jüngern v. 1.** Es hatte nemlich der HErr mit ihnen das Oster-Lamm gegessen, das heilige Abendmahl eingesetzet, und insonderheit dasjenige, was wir Cap. 15. und 16. lesen, mit ihnen geredet, auch für sie und alle Gläubige Cap. 17. hertzlich zu seinem Vater gebetet, und seine Jünger also auf das, was ihnen bevorstand, liebreich gestärcket. Da diß alles geschehen war, da trat JEsus sein Leiden an, und nahm seine Jünger mit

an den Oel-Berg. Er machte aber **einen Unterscheid unter ihnen.** Denn er ließ nur die drey, Petrum, Jacobum und Johannem, sein schweres Seelen-Leiden mit ansehen, den übrigen achten aber befahl Er sich **niederzusetzen, bis Er dort würde hingegangen seyn und gebetet haben.** Matth. 26, 36-38.

So machet es unser treuer und mitleidiger Hoher-Priester noch mit den Seinen. Will Er sie ins Leiden führen, so stärcket Er sie vorher auf dasselbe, vertritt sie bey seinem Vater, und misset ihnen das Leiden zu **nach der Kraft, mit welcher Er sie ausgerüstet hat.** Daß Er das thue, bezeuget sein Wort, auch die Erfahrung, welche die Gläubige von seiner Treue haben. Und das soll denen, die dem HErrn JESU angehören, Muth machen, daß sie, wenn sie nun ans Leiden gehen sollen, **nicht zagen, sondern sich auf Ihn, ihren treuen und mitleidigen Heyland, kindlich verlassen.** Johannes meldet auch

2) **den Ort. JEsus ging über den Bach Kidron, da war ein Garte, darein ging JEsus und seine Jünger.** Zuvörderst mercken wir, daß der HErr JEsus **willig und ungezwungen** zu seinem Leiden gegangen sey. Denn wer zwang Ihn, über den Bach Kidron zu gehen? Er flohe nicht vor seinen Feinden, wie ehedem David, da er auch über diesen Bach ging; sondern Er ging seinen Feinden und seinem Leiden willig entgegen. Und dazu trieb Ihn seine **erbarmende Liebe gegen uns arme Sünder,** aus welcher Er sich, in dem Gerichte GOttes, uns durch Blut und Tod zu erlösen, verbunden; da Er sprach: **Siehe, Ich komme, im Buch stehet von mir geschrieben: Deinen Willen, mein GOtt, thue Ich gerne, und dein Gesetz, die Menschen durch Leiden des Todes zu erlösen, habe ich in meinem Hertzen.** Ps. 40, 7-9. Hebr. 10, 17. 18.

Mit dieser Willigkeit zu leiden hat Er unsern muthwilligen Abfall von GOtt gebüsset, und uns den Geist der Freywilligkeit erworben, daß wir, so wir uns mit demselben von GOTT begnadigen lassen, willig und mit Freuden in den Geboten GOttes einhergehen können. Bittet also den Vater im Himmel, in dem Namen JEsu CHristi, um diesen Geist, so werdet ihr dem HErrn willig opfern im heiligen Schmuck

Der Ort, an welchem der Heyland sein schweres Seelen-Leiden antrat, war **ein Garten.** Was Er daselbst gelitten, mögen wir Matth. 26, 36. 38. ꝛc. und Luc. 22, 41. ꝛc. mit mehrern lesen. **Er fing nemlich an zu trauren, zu zittern und zu zagen; Er warf sich vor seinem Vater nieder,**

nieder, und flehete Ihm dreymal, opferte aber dabey seinen Willen dem Willen seines Vaters gäntzlich auf. Er rang mit dem Tode, und schwitzete, vor grosser Seelen-Angst, blutigen Schweiß. Er betete aber immer heftiger, und jagete dem vor Ihm im Zorn fliehenden gerechten GOtt, flehend nach.

O Sünder, siehe, wie deine Sünden in GOttes Augen angesehen sind. Siehe aber auch, wie GOtt der Vater, der seinen Sohn, um deinet willen, also schläget, und dein Heyland, der um deinet willen den Zorn-Kelch GOttes trincket, gegen dich gesinnet sey. Kann diese unbegreifliche Liebe dein Hertz wol aus der Sünde heraus und zu JEsu hinziehen? Ach ja, komm, komm zu Ihm; Er wird dich willig annehmen, und dich von aller Schuld und Strafe der Sünde gnädig lossprechen. Denn darum, daß Er diß an dir armen Sünder thun könne, hat Er das alles gelitten.

Im Garten hatten unsere ersten Eltern gesündiget; im Garten trat JEsus sein Leiden an, uns aus der Sünde wieder heraus zu helfen. Gedencket daran, wenn ihr im Grünen, oder in euren Gärten seyd. Hütet euch daselbst, aus Liebe zu JEsu, vor Sünden, und dancket Ihm, eurem Blut-Bräutigam, für sein Leiden. So wird euch das Paradis, wenn ihr aus dieser Welt scheidet, geöffnet werden.

Diesen Ort wuste Judas auch, weil JEsus sich oft daselbst mit seinen Jüngern versammlet, und, ohne Zweifel, auf diß sein schweres Leiden, mit Gebet sich zum voraus angeschicket hatte. Ihr Gläubige habet noch mancherley Leiden vor euch. Schicket euch an auf solche Leiden mit hertzlichem Gebet zum voraus; so werdet ihr es in eurem Leiden zu geniessen haben.

3) Der treulose Verrath selber ward, leider! vom Juda, einem aus den Zwölfen, vollbracht. Und hiezu verleitete ihn, ob er gleich viele Wohlthaten von JEsu genossen, und seine göttliche Lehren und Wunder mit angehöret und angesehen hatte, auch von JESU genug war gewarnet worden, dennoch der leidige Geitz, seine Busen-Sünde, der er nicht hatte absterben wollen. Und daß dieser JEsum verrieth, war JEsu ein schweres Leiden; worüber Er bereits Ps. 41, 10. Ps. 55, 13-15. geklaget hatte. Er büssete aber mit demselben unsere Untreue gegen GOtt, und erwarb uns die Gnade, daß wir, wenn es uns auch so gehen solte, Trost und Stärcke in solchem Leiden haben können.

Judas nahm v. 3. zu sich die Schaar, und der Hohen-Priester und Pharisäer Diener, und kam dahin mit Fackeln, Lampen

und mit Waffen. Der Ober-Hauptmann war auch dabey. Das solte nun den Schein vor dem Volcke haben, als würde JEsus von der Oberkeit, nach Urtheil und Recht, gefangen genommen; welches Ihm ein schweres Leiden war. Er hat damit gebüsset unsere Unart, aus welcher wir unsere Sünden immer beschönigen wollen, und hat den Seinen Kraft erworben, daß sie, wenn dergleichen Leiden, in seiner Nachfolge, sie auch betrift, in demselben getrost seyn, und sich auf GOttes Urtheil zuversichtlich gründen können. GOtt wird dereinst recht richten.

JEsus ging seinen Feinden willig entgegen; Judas nahete sich zu Ihm, Ihn verrätherisch zu küssen; JEsus ließ sich nicht allein küssen, sondern sprach auch mit erbarmendem Hertzen zu dem Verräther: Mein Freund, warum bist du kommen? Juda, verrätheſt du des Menschen Sohn mit einem Kuß? Er suchte also den armen Menschen noch zu gewinnen. Judas aber war verhärtet, und blieb in seiner Bosheit. O du sanfter JEsus, bist du so erbarmend gegen deinen Verräther; wie muß denn dein Hertz nicht gegen die Deinen, und die deine Freunde gerne werden wollen, gesinnet seyn! Gib uns auch deinen sanften Sinn!

Unser Heyland fragte darauf seine Feinde: Wen suchet ihr? Sie sprachen: JEsum von Nazareth. JEsus antwortete: Ich bins! Als Er das sagte, wichen sie alle, und Judas mit ihnen, zurücke, und fielen zu Boden. O mächtiger JEsus, wie werden alle Gottlose erschrecken, wenn Du an jenem Tage, in deiner vollen Herrlichkeit, zu ihnen sagen wirst: Ich bins, den ihr angefeindet, und mit muthwilligen Sünden beharrlich beleidiget habt! Ich bins, der euch hat selig machen wollen; ihr aber habt nicht gewolt! Wie werden sich aber die Deinen freuen, wenn Du kommen wirst, sie heimzuholen!

Da sie zu ihnen selber kamen, fragte sie JEsus abermal; und als sie ihre vorige Antwort gaben, wies Er sie abermals auf sich, daß Er es sey; verbot ihnen aber auch zugleich, als ihr HErr, daß sie seine Jünger nicht anrühren, sondern sie gehen lassen solten. Sehet, ihr Gläubige, wie JEsus für die Schwachen sorget, und ihrer, als JESUS, schonet. Hat Er sie aber mit mehrer Kraft ausgerüstet, so führet Er sie mit sich ans Leiden, hilft ihnen aber auch mächtig siegen. Diesem JEsu können wir uns vertrauen.

Ande-

Anderer Theil.

Petrus wolte die Gefangennehmung des HErrn verhindern, er zog daher das Schwerdt aus, das er hatte, und hieb dem Knechte des Hohenpriesters das rechte Ohr ab. Sehr unbedachtsam war diß gehandelt. Denn hätte er, wie er wolte, das Leiden JEsu hindern können, wie hätten wir denn mögen selig werden? Und den Feinden gab er Gelegenheit zu sprechen: Da siehet man es, daß es auf Rebellion angefangen gewesen; denn seine Jünger widersetzen sich der hohen Oberkeit so gar mit dem Schwerdte. Diß war gewiß dem HErrn JEsu ein nicht geringes Leiden.

Er hat damit gebüsset allen Ungehorsam und Rebellion gegen die Oberkeit, auch die in unsern Hertzen aufsteigende wilde Bewegungen, nebst aller Selbst-Rache gegen unsere Feinde: und hat den Seinen die Gnade erworben, daß sie, wenn Gewalt für Recht ergehet, solch Unrecht mit Geduld überwinden können.

Indeß bestrafte JEsus den Petrum, in seiner Heftigkeit, mit Worten und mit der That. Er sprach zu ihm, daß es die Feinde höreten: Stecke dein Schwerdt an seinen Ort; soll ich den Kelch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat? O Liebe des Vaters, der seinem Sohn den bittern Kelch des Leidens, uns zu gute, eingeschencket hat! O grosse Liebe des Sohnes GOttes gegen uns, der diesen Kelch so willig austrincket? Diese Liebe setze doch unsere Hertzen in eine recht innige und brünstige Gegen-Liebe!

JEsus rührete auch den verwundeten Knecht an und heilete ihn. Warum hat diß Wunder seine Feinde nicht überzeuget, daß sie mit einem höheren, als blossen Menschen, zu thun hätten? Warum hat diese Liebe ihre Hertzen nicht herumgesetzet und zu JEsu hingezogen? Wir mögen hieraus lernen, daß wir unsere Feinde lieben, die uns fluchen segnen, denen die uns hassen wohl thun, für unsere Beleidiger und Verfolger bitten sollen. Wollen wir das, so können wir die Kraft, die uns dazu nöthig ist, von JEsu mit Gebet erlangen.

JEsus redete auch die gantze Rotte an, und stellete ihnen ihr Unrecht vor. Er sprach: Ihr seyd als zu einem Mörder ausgegangen mit Schwerdten und mit Stangen. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen, und ihr habet keine Hand an mich geleget. Aber diß ist eure Stunde und die Macht der Finsterniß. Er erinnerte sie dadurch an seine Lehren, an seine Wunder, auch an ihre ietzige Bosheit und Finsterniß, in welcher

cher sie dem Fürsten der Finsterniß dieneten, und wolte ihren armen Seelen gerne heraus helfen. Er erreichte aber seinen Zweck nicht. Indeß lernen wir hieraus, daß wir denen, die uns Uebels thun, ihr Unrecht vorstellen, sie davon abmahnen, ihnen GOttes Gerichte vorhalten, und, wenn sie auch in ihrer Bosheit fortfahren, dennoch in der Liebe gegen sie bleiben sollen. Er aber lehre uns solches!

Dritter Theil.

Wir sehen endlich, wie die Gefangennehmung des HErrn JEsu dennoch vor sich gegangen. Johannes spricht: Die Schaar aber und der Oberhauptmann, und die Diener der Jüden nahmen JEsum und bunden Ihn. Wie sie Ihn hernach von einem ungerechten Richter zum andern geführet haben, meldet das folgende. Sie nahmen JEsum, weil GOTT der Vater Ihn, als einen Auswürfling, für uns arme Sünder, zu unserer Erlösung, dahin gegeben hatte, und weil Er sich selbst für uns dahin gab. Gelobet sey seine erbarmende Liebe! Sie bunden Ihn, den Allmächtigen GOTT. Der, der, (ewig sey Er gebenedeyet!) ließ sich willig binden, uns mit GOtt zu versöhnen, die verlohrne Freyheit uns wieder zu erwerben, dem Teufel seine Macht zu nehmen, und uns zu freyen Kindern GOttes zu machen. Ach höret dann her, ihr arme gebundene Sünder, der freye Sohn GOttes will euch frey machen. Frey will Er euch machen von der Sünde, von dem Zorne GOttes, von dem Fluche des Gesetzes, vom bösen Gewissen, vom Tode, von der Macht des Satans, und von der ewigen Höllen-Pein. Ach erkennet eure Bande, kommet mit Gebet zu Ihm, zeiget Ihm, wie ihr gebunden seyd, und gebet seiner Gnade an euch Raum; so werdet ihr frey werden. Dancket Ihm, ihr freygemachte Kinder GOttes, und gebrauchet euch eurer Freyheit recht im Glauben. Soltet ihr, um seines Namens willen, in der Welt noch der Bande und des Gefängnisses gewürdiget werden; so würde euch solches, aus seinen Banden, lauter Ehre und herrliche Freude seyn.

Der Richter aller Welt ward von einem ungerechten Richter zum andern geführet, auf daß alle, die sein Wort hören, und dem glauben, der Ihn gesandt hat, nicht ins Gerichte kommen, sondern, als vom Tode zum Leben hindurch Gedrungene, ins ewige Leben eingehen sollen. Wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet; denn er glaubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohnes GOttes.

Danck

Danck sey Dir, o JEsu, für deine Banden, mit welchen Du dich, um unsert willen, hast belegen, und vor Gericht führen lassen. Gib, daß wir diese deine Liebe erkennen, und sie gläubig annehmen, damit wir durch deine Banden, freye Kinder GOttes, und Erben des ewigen Lebens werden, Amen!

* *

Am Sonntage Invocavit.

Joh. 18, 15-24.

JEsu Leiden vor dem geistlichen Gerichte.

Gelobet sey das für uns erwürgte Lamm GOttes, JEsus Christus, unser theuerster Heyland, in Zeit und Ewigkeit, Amen!

Lasset uns Ihn lieben; denn Er hat uns erst geliebet! Mit diesen Worten, Geliebteste, ermuntert Johannes 1 Joh. 4, 19. sich und alle Gläubige, zur hertzlichen Gegen-Liebe gegen JEsum Christum. Er, JEsus Christus, spricht er, **hat uns erst geliebet!** Ach ja, JEsus hat uns von Ewigkeit her geliebet, und sich in dem Gerichte GOttes für uns verbürget. Aus Liebe ist Er, da die Zeit erfüllet war, in die Welt kommen, ist unser Bruder worden, hat alle unsere Sünden von uns auf sich genommen, hat sie bezahlet mit seinem bittern Tode, uns dadurch mit GOtt versöhnet, und uns Leben und Seligkeit erworben. Und dazu hat Ihn nichts getrieben, als seine freye, erbarmende und brennende Liebe gegen uns arme Sünder. **JEsus hat uns also erst geliebet.** Ach! solte denn diese Liebe unsere Hertzen nicht entzünden, daß wir alle sprächen: **Lasset uns Ihn, ach lasset uns Ihn doch wieder lieben!** Ja, wo seine Liebe im Hertzen, durch den Glauben, geschmecket wird, da kann der Mensch nicht anders, als sich entschliessen: **Den JEsum, der mich erst so unaussprechlich geliebet hat,** also daß Er sich selbst für mich dahin gegeben in die Welt, ans Creutz, in den Tod, ins Grab, **diesen JEsum will und muß ich wieder lieben,** und, aus Liebe, mich Ihm gantz übergeben!

Ach daß diß selige Feuer in unser aller Hertzen brennen möchte! Lasset uns daher, damit diß Feuer in uns angezündet werde, auch ietzt seine brennende Liebe, aus seinem Leiden, unsern Hertzen vorhalten, und Ihn bitten, daß Er solche seine Liebe, durch seinen Geist, in uns ausgiesse. Dann, dann werden wir Ihn gewiß von Hertzen wieder lieben.

Text.

Joh. 18, 15-24.

Simon Petrus aber folgete JEsu nach, und ein anderer Jünger. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekant, und ging mit JEsu hinein in des Hohenpriesters Pallast. Petrus aber stund draussen vor der Thür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekant war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führete Petrum hinein. Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petro: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bins nicht. Es stunden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohl-Feuer gemacht, denn es war kalt; und wärmeten sich. Petrus aber stund bey ihnen und wärmete sich. Aber der Hohepriester fragte JEsum um seine Jünger, und um seine Lehre. JEsus antwortete ihm: Ich habe frey öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Jüden zusammen kommen: Und habe nichts im verborgenen geredt. Was frageſt du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was Ich zu ihnen geredt habe: Siehe, dieselbigen wissen, was Ich gesagt habe. Als Er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabey stunden, JEsu einen Backenstreich, und sprach: Solt du dem Hohenpriester also antworten? JEsus antwortete: Habe Ich übel geredt, so beweise es, daß es böse sey; habe Ich aber recht geredt, was schlägeſt du mich? Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.

O JEsu dein Leiden sey unser Leben, Amen!

Den ersten Theil unsers Textes setzen wir bis künftig aus, und betrachten anietzt aus v. 19-24.

Das Leiden unsers Heylandes vor dem geistlichen Gerichte.

Erster Theil.

So stund dann der Vater der Geister, der wahre Hoheprieſter, die Unschuld selber, der Richter alles Fleisches, vor dem Gerichte sündlicher böser Menschen, als ein Uebelthäter. Warum solches geschehen, werden wir nach und nach vernehmen.

Sein erstes Leiden war, **daß Er tückisch und verfänglich befraget wurde.** Der Hoheprieſter, der diß that, war Caiphas. Denn

zu

zu dem hatte ihn Hannas gebunden gesandt v. 24. Von der Unschuld Christi war dieser Mann überzeuget; nichts destoweniger hatte er gesagt: es ist besser, daß Ein Mensch sterbe für das Volck, als daß das ganze Volck verderbe v. 14. und Cap. 11, 50.

Er fragte JEsum **um seine Jünger**, und beschuldigte Ihn hiemit, tückischer Weise, **des Aufruhrs.** Er fragte JEsum auch um seine **Lehre.** Damit beschuldigte er Ihn heimlich **der Ketzerey.** So ward denn der unschuldige Heyland des Aufruhrs und der Ketzerey fälschlich beschuldiget. Von seinen Jüngern schweiget JEsus stille, weil Er derselben, in ihrer grossen Schwachheit, sich nicht groß rühmen konte. Die Beschuldigungen der Ketzerey aber beantwortete Er glimpflich, doch gründlich also: **Ich habe frey öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Jüden zusammen kommen, und habe nichts im verborgenen geredet. Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe: Siehe, dieselbigen wissen es.** Es wird mich niemand einiger Ketzerey mit Wahrheit beschuldigen können.

Mit diesem schweren Leiden hat JEsus gebüsset 1) **unsern Aufruhr und Feindseligkeit gegen GOtt.** Wie haben wir nicht in unsern ersten Eltern gegen GOtt rebelliret; und wie feindselig ist nicht unser aller Hertz von Natur gegen GOtt! So lange der Mensch sich nicht kennet, will er von der Feindschaft gegen GOtt nichts wissen. Werden ihm aber die Augen geöffnet, so siehet und fühlet er **seinen fleischlichen Sinn, die bittere Feindschaft gegen seinen Schöpfer,** mit inniger Reue. Nahet er sich da aber zu JEsu, und suchet in Ihm Gnade und Wahrheit, so werden ihm seine Feindseligkeiten gegen GOtt vergeben, und er erlanget ein solch Hertz, **das GOtt und JEsum, um seiner Liebe willen, innig wieder liebet.** Ach daß wir alle unsere Feindschaft gegen GOtt fühlen, und in JEsu Gnade suchen möchten!

Er hat gebüsset 2) **unsern Ungehorsam gegen die Obere,** und uns die Gnade erworben, ihnen einen willigen Gehorsam leisten zu können. Wohl dem, der sein ungehorsames Hertz empfindet, und die erworbene Gnade, aus dem Leiden seines Heylandes, in wahrer Busse und Glauben, annimmt!

Er hat gebüsset 3) **alle Ketzerey und Irrthümer in der Lehre, und uns den Geist der Wahrheit erworben, daß wir durch denselben, aus dem Worte GOttes, den rechten Weg zur Seligkeit einsehen, und auf solchem Wege zum ewigen Leben geleitet werden können.** Wer nun nicht verführet werden will, der lese GOttes Wort fleißig, bitte dabey den

HErrn JEsum um den Geist der Wahrheit, und folge desselben Anweisung in dem Worte; so wird er vor aller Verführung gesichert seyn.

Durch diß Leiden hat JEsus auch 4) **geheiliget das Leiden der Seinen**, wenn sie, in seiner Nachfolge, **des Ungehorsams gegen die Obere und der Irr-Lehre, fälschlich beschuldiget werden.** An solchen Leiden fehlet es den Schäflein Christi nicht. Sie müssen immer als ungehorsame und ketzerische Menschen ausgeschryen werden. GOtt aber hält sie für seine gehorsame Kinder, die aus der Wahrheit sind, und stärcket sie, durch seinen Geist, aus dem Leiden ihres Heylandes, daß sie sich einer reinen Unschuld befleißigen, und sich seiner Gnade, unter allen falschen Beschuldigungen, gläubig trösten.

Anderer Theil.

Das andere Leiden war, **daß Er von einem Diener ins Angesicht geschlagen wurde, und zwar ohne sein Verschulden.** Johannes spricht: **Als Er solches redete, gab der Diener einer, die dabey stunden, JEsu einen Backenstreich, und sprach: Solt du dem Hohenpriester also antworten?** So ward der HErr der Herrlichkeit von einem liederlichen Menschen, vor dem gantzen Rath, ins Angesicht geschlagen. Das war eine grosse Beschimpfung seiner Allerheiligsten Person, und der gantze Rath, da er solches duldete, schändete sich damit selber vor GOtt und Menschen.

Hiemit hat JEsus **gebüsset alle Beschimpfungen, die wir elende Sünder, so viel an uns ist, der Allerhöchsten Majestät GOttes, mit unsern Sünden, zufügen; hat auch den Seinen die Gnade erworben, daß sie, wenn man sie, durch sträfliches Nachsehen der Oberkeit, um Christi willen, dreiste hin schmähet und lästert, solches mit einem stillen Hertzen überwinden können. Es muß mit JEsu gelitten seyn.**

Wie verhielte sich denn der unschuldige Heyland bey dieser grossen Schmach? Er setzte den, der Ihn schlug, zur Rede, und suchte darin des armen Menschen Bestes. **Hab ich übel geredet, sprach Er, so beweise es, daß es böse sey; hab ich aber recht geredet, was schlägest du mich?** Das war eine Antwort mit Saltz gewürtzet. Was sie in dem armen Menschen gewircket habe, weiß man nicht; der hohe Rath aber wird sie wol gefühlet haben. Gläubige Christen finden in diesem Verhalten ihres Heylandes **die Versöhnung** für die bey angethanem öffentlichen Unrecht,

in

in ihnen bisweilen noch aufwallende Hitze. Sie können auch daraus lernen, wie sie 1) Böses mit Bösem nicht vergelten, 2) ihrem Beleidiger aber sein Unrecht vorstellen, und 3) wenn solches nichts helfen will, sich mit Geduld wapnen sollen. Wer JEsu angehöret, bitte Ihn um seinen Lammes-Sinn. Je geduldiger und stiller unter dem Leiden, ie ähnlicher dem HErrn JESU, hier in der Erniedrigung, und dort in der Herrlichkeit. Davon wollen die Böcke nichts wissen. Darum werden sie auch dereinst zur Lincken JEsu stehen.

Dritter Theil.

Das dritte Leiden bestand darin, daß JEsus mit falschen Zeugnissen belästiget wurde. Die Hohenpriester aber, und Aeltesten, und der gantze Rath suchten falsche Zeugniß wider JEsum, daß sie Ihn tödteten, schreibet Matthäus 26, 59. JESUM zu tödten hatten sie beschlossen. Seine Unschuld war ihnen bekannt. Sie suchten daher falsche Zeugen, auf daß sie Ihn, unter einigem Schein des Rechtens, tödten könten. Hätten sie falsche Zeugen mit Willen zugelassen, so hätten sie sich schon schwer versündiget. Wie groß muß nun nicht ihre Sünde seyn, da sie falsche Zeugen suchen? Wer aber, wer thut denn solches? Antwort: Die so genannte Geistlichen, die Aeltesten und die mehresten von dem hohen Rathe, der aus 72. Personen bestand. Das nimmt einen ja billig Wunder.

Sehet nun, wie ihr euch betrüget, die ihr euch, wenn ihr zur wahren Bekehrung ermahnet werdet, auf eure gehabten Lehrer und auf die Hohen dieser Welt berufet. Sind doch die auch so, thun doch die auch das, was wir thun, sprechet ihr. Und damit, meynet ihr, hättet ihr euch dann recht wohl vertheidiget. Lernet aber an diesen ungeistlichen Geistlichen und an diesen bösen Hohen der Welt, was ihr euch zu den mehresten unter solchen Leuten zu versehen habet. Auf das Wort des HErrn und auf JEsum richtet eure Hertzen. Was Er in seinem Worte saget, und was treue Lehrer euch, aus seinem Worte, ans Hertz legen, dem kommet nach!

JEsus hat diß Leiden aus blosser Liebe gegen uns arme Sünder über sich genommen, da Er sich demselben sonst wol hätte entziehen können. Er hat aber damit büssen wollen, alle Lästerungen, die wider den Nächsten begangen, nebst allen falschen Zeugnissen, die vor oder ausser Gerichte gegeben werden. Er hat uns auch dadurch Freyheit erworben von allen

solchen Zeugnissen, die vor GOtt wider uns mit Recht gegeben werden könten. Wen nun unter uns sein Gewissen vor GOtt verklaget; wer da sorgen muß, daß die heiligen Engel, der Nächste, ja die Teufel ihn mit Recht vor GOtt verklagen können: der wende sich in wahrer Busse zu seinem Heylande. Thut er das, so wird er in JEsu, durch den Glauben, von allen Sünden losgesprochen werden, und mit Freudigkeit sagen können: **Wer will die Auserwählten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? CHristus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes und vertrit uns.**

Werden die Gläubigen, in der Nachfolge JEsu, auch also mißgehandelt, daß man, wie insonderheit dem Stephano geschah, falsche Zeugen wider sie aufstellet; so haben sie Trost aus dem Leiden ihres Heylandes, und Kraft genug, stille und geduldig das alles zu überwinden. **Ein gutes Gewissen gibt dem Hertzen süsse Ruhe vor GOtt.**

Merckwürdig ist es, daß diese böse Leute falsche Zeugniß suchten, **aber nicht funden.** Der Evangelist sagt: **Und funden keines.** Sie liessen einen falschen Zeugen nach dem andern hervor treten, **ihr Zeugniß aber stimmete dennoch nicht überein.** Zuletzt sprachen zween: **Er hat gesagt, Ich kann den Tempel GOttes abbrechen, und in dreyen Tagen denselben bauen.** Wie verkehrt sie aber die unschuldigen Worte JEsu angeführet, und wie boshaftig sie solche verdrehet haben, weiset der Augenschein klärlich. **JEsus schwieg daher stille,** obgleich der Hoheprieſter sprach: **Höreſt Du nicht, was dieſe wider Dich zeugen?** Das war ein gewaltiger Winck vor GOtt, den sie in ihrem Gewissen wohl werden gefühlet haben. Da hätten sie sich besinnen, und von ihrer Bosheit noch abtreten können. Aber ihr Hertz war zu hart, und sie beharreten in ihrem Haß wider JEsum, dessen Unschuld gantz offenbar vor Augen lag. **Siehe, o Mensch, so weiß die Sünde, wenn sie einmal in dem Hertzen erstarret ist, kein Stillestehen.** Der Sünder fället immer tiefer hinein, und versincket endlich, wenn er sich nicht will halten lassen, in GOttes ewiges Gerichte.

Ueber diese falsche Zeugen, die seine Worte Ihm so schändlich verdreheten, hat unser Heyland, als über ein schweres Stück seines Leidens, bereits geklaget Pſ. 27, 12. und 35, 11. 12. **Er hat aber damit gebüſſet alle Verdrehungen des Wortes GOttes so wol, als auch der Worte des Nächſten, welche beyde Verſündigungen bey unbekehrten Menſchen gar was gewöhnliches**

ſind;

sind; und hat uns das Licht seines Geistes erworben, in welchem wir alle göttliche Wahrheiten, als Wahrheiten, einsehen, auch unserm Nächsten mit Aufrichtigkeit und Treue begegnen können. Kommet, und nehmet diß Licht des Lebens von JEsu, dem Leben und Licht der Menschen!

JEsus schwieg stille. Er hat das sündliche Entschuldigen unser selbst damit gebüsset, und uns die Gnade erworben, GOtt wohlgefällig zu reden und zu schweigen. Reden hat seine Zeit; Schweigen hat auch seine Zeit.

Vierter Theil.

Endlich trat der Hohepriester selber auf, und sprach: Ich beschwere dich bey dem lebendigen GOTT, daß Du uns sagest, ob Du seyst CHristus, der Sohn GOttes? Und dieser schändliche Mißbrauch des Namens GOttes war das vierte Leiden des HErrn JEsu. Denn was hatte es dieser Mensch nöthig, bey dieser Sache JEsum also zu beschweren, und den Namen GOttes zu mißbrauchen, da ja das Leben, die Lehre und die pur göttlichen Wunder JEsu bezeugeten, daß er der Meßias und GOttes Sohn sey?

Mit diesem Leiden hat JEsus gebüsset allen Mißbrauch und Verunehrung des allerheiligsten Namens GOttes, und uns die Gnade erworben, daß der Name des Allerhöchsten in uns, an uns, durch uns und von uns geheiliget und geehret werden kann, so wir anders seinem Geiste in uns Raum geben wollen.

Nehmet diß zu Hertzen, die ihr im Fluchen, Schweren, schändlichen Mißbrauch und unandächtiger Anhörung und Verachtung des Wortes GOttes, auch wol gar mit falschen Eiden vor der Oberkeit, den grossen Namen GOttes entheiliget habet. Fallet GOTT bußfertig zu Fusse; bittet, in diesem Leiden JEsu CHristi, um Vergebung solcher schweren Sünden, und lasset euch durch den Heiligen Geist heiligen.

Auf diese Beschwerung antwortete JEsus freudig: Du sagests! das ist, ja, ich bin derselbe. Ich weiß zwar wohl, daß du und die andern mir nicht glauben; Ich sage euch aber: Von nun an wirds geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolcken des Himmels. Mit diesem Bekäntniß hat JEsus gebüsset alle Verläugnung GOttes und seines Wortes, nebst allen andern Lügen; und hat uns erworben den Geist der Wahrheit und der Kraft, Ihn und sein Wort freudig zu bekennen, solten wir auch unser Leben darüber verlie-

ren

ren müssen. Wohl dem, der mit diesem Geiste sich salben lässet; der wird in Noth und Trübsal JESUM bekennen, und sein Leben nicht lieben bis an den Tod!

Fünfter Theil.

Auf diß Bekäntniß ward JEsus, als ein Gottes-Lästerer von dem Hohenpriester ausgeschryen, und von dem Hohen-Rathe des Todes schuldig erkläret. Er ist, sprachen sie, des Todes schuldig. Du wesentliches Leben, du unschuldiger Sohn GOttes, habe demüthigen Danck für diß dein fünftes Leiden! Du hast uns dadurch von dem gerechten Todes-Urtheil, welches, unserer Sünden wegen, von GOtt über uns gefället worden, erlöset; du hast uns die Gnade erworben, durch den Glauben an deinen Namen, das ewige Leben zu ererben, und, wenn unser Stündlein kommt, dem Tode, als unserer seligen Auflösung, fröhlich entgegen zu sehen. Ach bringe uns alle zur wahren Busse und Glauben, damit wir in dir ewiglich leben, Amen!

Sechster Theil.

Nun ward der unschuldige Heyland auf das schändlichste gemißhandelt. Matthäus spricht: Da speyeten sie aus in sein Angesicht, und schlugen Ihn mit Fäusten. Cap. 26, 27. Etliche verdeckten Ihm sein Angesicht, schlugen Ihn in dasselbe und sprachen: Weissage uns, CHriste, wer ist es, der Dich schlug? Marc. 14, 65. Und das konte der Hohe-Rath mit ansehen, und verstattete den bösen Menschen ihren Muthwillen. Diß war dem HErrn der Herrlichkeit ein höchst schmähliches Leiden; wie Er denn darüber im Alten Testament bereits hin und wieder geklaget hat. Ps. 69, 8. Ps. 22, 7. 8. Ps. 69, 20. 21. Jes. 50, 6. Er hat aber diese Schmach um unsert willen erduldet, damit Er uns mit der, von uns verunehrten, hohen göttlichen Majestät versöhnete, von der ewigen Schmach und Schande uns befreyete, die Krone der Herrlichkeit uns erwürbe, zugleich auch die Kraft, wenn wir um seinet willen geschmähet werden, solche Schmach für lauter Ehre zu halten. O daß wir alle seine Liebe gläubig erkennen, derselben fröhlich geniessen, und Ihm dafür hertzlich dancken möchten!

Stehet stille, Geliebte, und bedencket noch mit mir folgendes. 1) Was muß die Sünde in GOttes Augen für ein Greuel seyn, da sie durch nichts anders,

anders, als durch ein so schmähliches Leiden des herrlichen Sohnes GOttes hat gebüsset werden können? 2) Wie groß muß die Liebe des himmlischen Vaters gegen uns seyn, daß Er seinen allerliebsten Sohn, für uns Sünder, in ein so schmähliches Leiden hinein gegeben hat! 3) Wie brünstig muß die Liebe JEsu CHristi gegen uns seyn, daß Er diese Schmach, für uns, über sich genommen hat! 4) Solte dieses schwere Leiden des allerhöchsten GOttes nicht alle Sünden aller Menschen vollkommen gebüsset haben? 5) Wie groß wird die Herrlichkeit seyn, die JEsus uns dadurch erworben hat! 6) Wie unerträglich aber wird die Verdammniß derer seyn, die mit ihren muthwilligen Sünden GOttes Majestät zu schmähen fortfahren, folglich Christi Leiden unrein achten, und es durch Unbußfertigkeit mit Füssen treten! O Sünder, bedencket diß. Ihr über eure Sünden Leidtragende, nehmet JEsu Leiden gläubig an; Er hat euch mit GOtt versöhnet. Ihr Gläubige, sprechet mit mir von gantzem Hertzen: Lasset uns JEsum lieben, denn Er hat uns erst geliebet!

Ja, o JEsu, dir sey Danck für deine unbegreifliche Liebe! laß uns solche deine Liebe gläubig erkennen, und dich von gantzem Hertzen wieder lieben, Amen!

* *

Am Sonntage Reminiscere.

Joh. 18, 15-18. 25-27.

Petri schwerer Fall und aufrichtige Busse.

Ach HERR, verhilf uns zu dem Einigen, und erhalte uns bey dem Einigen, daß wir deinen Namen fürchten!

Wie nöthig es sey, Geliebteste, daß Kinder GOTTES die Worte Pauli: Wer sich düncken lässet, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle! 1 Cor. 10, 12. recht tief zu Hertzen nehmen, wollen wir in dieser Stunde an dem kläglichen Fall des Apostels Petri lernen. Der HErr JEsus erschüttere die rohen Sünder durch sein Wort; die zu Ihm kommen, stärcke Er; die weichende richte Er auf; und die in seiner Gnade stehen, wolle Er behutsam machen, bevestigen und gründen. Lasset uns Ihn, in seinem Namen, darum bitten.

Text.

Joh. 18, 15-18. 25-27.

Simon Petrus aber folgete JESU nach, und ein ander Jünger. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekant, und ging mit JEsu hinein in des Hohenpriesters Pallast. Petrus aber stund draussen vor der Thür. Da ging der ander Jünger, der dem Hohenpriester bekant war, hinaus: und redete mit der Thürhüterin, und führete Petrum hinein. Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petro: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bins nicht. Es stunden aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlfeuer gemacht, denn es war kalt: und wärmeten sich. Petrus aber stund bey ihnen, und wärmete sich. Simon Petrus aber stund und wärmete sich. Da sprachen sie zu Ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer: Er verläugnete aber, und sprach: Ich bins nicht. Spricht des Hohenpriesters Knechte einer, ein Gefreundter deß, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey Ihm? Da verläugnete Petrus abermal, und alsobald krähete der Hahn.

JEsu, lehre uns wachen und beten, damit wir vor dem Argen bewahret werden. Segne uns alle durch dein Wort, um deiner Liebe willen, Amen!

Wir betrachten in der Furcht des HErrn

Petri schweren Fall und aufrichtige Busse;

1) Petri schweren Fall;
2) Seine aufrichtige Busse.

Erster Theil.

Bey Petri schwerem Falle haben wir anzumercken 1) seine Seligkeit, in welcher er vor dem Falle gestanden. Und diese war recht besonders. Denn JESUS hatte ihm einen neuen Namen gegeben Joh. 1, 40-42. JEsus rufte ihn von seiner Fischer-Arbeit; und siehe, er verließ sogleich alles, und folgete JEsu nach. Marc. 1, 16. Er hatte die Wunder JEsu gesehen, seine kräftige Lehren gehöret, und war von Ihm mit vielen Wohlthaten überschüttet worden. Er hatte die Herrlichkeit JEsu auf dem Berge

gese-

gesehen, und des Vaters Stimme vom Himmel gehöret. Der Vater hatte seinen Sohn in seinem Hertzen offenbaret Matth. 16, 15-19. also, daß er sagen konte: **Wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Und wir haben erkant und geglaubet, daß du bist CHristus, der Sohn des lebendigen GOttes.** Joh. 6, 68. 69. So selig Petrus nun damals war, so fiel er dennoch in eine schwere Verläugnung seines HErrn und Meisters. Wer hätte das von diesem Manne vermuthen sollen?

Geliebteste, so wahrhaftig Petrus damals selig war, eben so wahrhaftig können und sollen auch wir zur lebendigen Erkäntniß unsers Heylandes kommen, welche das ewige Leben ist, folglich in JESU selige Menschen werden. JEsus will uns dazu bringen, und uns so selig machen. Darum ruft Er uns durch sein Wort zu sich. Geben wir nun seiner Stimme Gehör, und verlassen unser Sünden-Lager, und wenden uns zu Ihm; so verrichtet Er sein Seligmacher-Amt an uns. Ach daß ihr alle, die ihr euch zwar Christen nennet, von der Seligkeit der wahren Christen aber, die sie in und bey JEsu besitzen, noch nichts in der Kraft wisset, euch nun so selig machen liesset!

Wer aber in JEsu selig worden ist, der schaue her auf Petrum, und werde an seinem kläglichen Exempel **vorsichtig und behutsam.** Wir sehen

2) **wie sichs mit Petro zu seinem betrübten Falle angeschicket habe.** Es geschahe solches bey ihm von innen und aussen. Bey der Anschickung **von innen** war der Grund aller betrübten Folgen dieser: **Er hatte auf sein Hertz, und was in demselben vorging, nicht recht genaue Acht.** Er blieb daher nicht unverrückt in der gesegneten Armuth des Geistes, sondern ging nach und nach in Hochmuth ein, und ward vermessen. Ein schönes Bekäntniß von JEsu hatte er zwar Matth. 16, 16. abgeleget; weil er aber bald darauf seinen Meister mit diesen Worten anfuhr: **HErr, schone dein selbst, das widerfahre dir nur nicht.** So gab ihm JEsus diese nachdrückliche Worte zu hören: **Hebe dich, Satan, von mir; du bist mir ärgerlich!** Hätte ihm diese ernstliche Warnung nicht zur Vorsichtigkeit dienen sollen? Als JEsus seinen Jüngern sagte, daß sie alle sich in der Nacht an Ihm ärgern würden, erhub sich Petrus über sie alle, und wolte es nicht an sich kommen lassen. JEsus zeigete ihm an, er würde Ihn in der Nacht dreymal verläugnen. Petrus aber sprach vermessener Weise: **Wenn ich auch mit dir sterben müste, so will ich dich nicht verläugnen.** Und so waren ihm die Worte JEsu gar leichte Worte. Eben damit aber kam er seinem schweren Falle immer näher.

Ueberdem **wachete und betete er nicht**, wozu doch JEsus alle seine Jünger liebreich ermuntert hatte. **Er merckte nicht auf die Worte**, welche JEsus zu denen, die Ihn gefangen nahmen, mit grosser Majestät sprach: **Lasset diese gehen!** **Er entbrante im Zorn**, und schlug mit dem Schwerdte drein. Weil er sich nun selber entblössete von aller Stütze, so fiel er dahin, wie ein Baum, der vom Sturm-Winde umgeworfen wird.

Sehet und lernet hieraus, die ihr an JEsum glaubet, wie nöthig es sey, daß ihr auf euer Hertz genaue Acht habet, in der Armuth des Geistes bleibet, und in die Erkäntniß eures Elendes immer tiefer eindringet, die euch gegebene Warnungen in Demuth annehmet, und euch vor **dem Betrug der Sünde** sorgfältig hütet. Seyd ihr hierin nicht treu, sondern erhebet euch, **achtet kleinscheinende Versuchungen in Gedancken, Worten und Wercken eben nicht groß, und reiniget euch nicht von denselben, so bald ihr sie mercket, in dem Blute eures Heylandes**; so könnet ihr schlechterdings nicht in der rechten Kraft bleiben, sondern ihr gebet dem Satan Raum, euch zu fällen. Ach nehmet diß wohl zu Hertzen; seyd nüchtern und wachet, und betet ohne Unterlaß: **Siehe, HErr, ob ich auf bösen Wegen bin, und leite mich auf ewigem Wege.**

Von aussen schickte sichs mit Petro auch zum Falle an. Anfänglich flohe er mit den andern Jüngern, kehrete aber bald vermessen um, war neugierig, und wolte sehen, **wie es mit JEsu hinaus wolte.** Er ließ sich in des Hohenpriesters Pallast führen, und setzte sich zu den Knechten bey dem Feuer, sich zu wärmen, und rante also dem Teufel recht ins Netz. Was hatte er doch bey denen zu thun, die seinen HErrn gefangen genommen hatten?

Petri Exempel kann euch, die ihr dem HErrn angehöret, wiederum unterschiedliches lehren. Sehet an ihm 1) **wie unbeständig euer Hertz sey.** Bald ist es muthig, bald verzagt, bald verwegen, wenn es nicht von der Gnade sich unterstützen, und durch ein wahres Vertrauen auf den lebendigen GOtt, in der rechten Fassung erhalten lässet. 2) **Fleischliche Neugierigkeit ist euch auch sehr schädlich.** Ach was gehet euch doch die Welt, als Welt an? Sorget, ach sorget für eure Seele; schauet auf euch selber; forschet nach eurem inwendigen Zustand; Mercket auf die Bewegungen, die in euren Hertzen zum Guten und Bösen vorgehen; und gebet Acht auf JEsum, wenn er bey euch anklopfet und euch neue Gnade schencken will. Damit beschäftiget euch, weil es euch wahren und ewig bleibenden Nutzen schaffet. **Hütet euch** 3) **vor dem Um-**

Umgang mit denen, die den HErrn nicht fürchten, sondern die Welt lieben, so viel als immer möglich ist. Ihr werdet selten von ihnen weggehen ohne Verwundung eurer Seele. Müsset ihr aber zu Zeiten mit ihnen zu thun haben, so wapnet euch mit Gebet; gehet mit ihnen um, als vor dem Angesichte GOttes, und hütet euch vor Sünden: suchet, so viel möglich ist, ihrer Seelen Heyl zu befördern; und eilet von ihnen, so bald sichs will thun lassen. Wer Ohren hat zu hören, der höre! Wir erwegen

3) den schweren Fall Petri selber. Dreymal verläugnete er seinen HERRN. Zur ersten Verläugnung gab eine Magd, die Thürhüterin, Gelegenheit. Diese sprach zu Petro: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er antwortete: Ich bins nicht! Lucas meldet, daß Petrus auch hinzu gethan habe: Weib, ich kenne sein nicht! Das war ein schwerer und betrübter Fall. Und den verursachte eine Magd, eine arme Thürhüterin. Diese fällete den grossen Apostel, den Felsen-Mann, der eher mit JEsu in den Tod gehen, als Ihn verläugnen wolte. Wie schwer diese Verläugnung gewesen sey, wird uns einleuchten, wenn wir bedencken, daß sie geschehen von einem Apostel des HErrn; gegen den HErrn, dessen göttliche Majestät er, durch göttliche Erleuchtung, lebendig erkennet hatte; und zwar da er von seinem HErrn davor so beweglich und ernstlich war gewarnet worden. So gehts aber, wenn man ins Fliegen kommt, sich was düncket, und sich über alle Erinnerungen und Warnungen wegsetzet. Da ziehet dann der HErr seine Gnade zurück, und lässet den stoltzen Menschen sehen, wer er ohne Ihn sey.

Die andere Verläugnung geschach mit einem Schwur. Johannes meldet diß zwar nicht, v. 25. Matthäus aber zeiget es an, wenn er Cap. 26, 71. 72. also schreibet: Als er aber zur Thür hinaus ging, gehen wolte, sahe ihn eine andere, und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem JEsu von Nazareth. Und er läugnete abermal, und schwur dazu: Ich kenne des Menschen nicht: Lieber Petre, ist JEsus nun in deinen Augen so geringe, daß du sprichst: Des Menschen? Ist es möglich, daß du, aus Furcht vor Menschen, den gantzen JEsum, und deinen Antheil an demselben, weg geben kanst, und zwar mit einem Schwur?

Die dritte Verläugnung geschach mit verfluchen und verschweren. Denn als die, die da stunden, hinzu traten, und sprachen:

chen: **Wahrlich, du bist auch einer von denen, denn deine Sprache verräth dich; hub er an sich zu verfluchen und zu schweren: Ich kenne des Menschen nicht!** Nun war der arme Petrus recht zerschmettert. Seinen HErrn und Meister hatte er verläugnet, und sich selbst verfluchet und verschworen. Und in diesem Elende hätte er wol ewig bleiben müssen, wenn der barmhertzige Heyland sich seiner nicht vor GOtt angenommen, und für ihn nicht gebetet hätte. **Gelobet sey der getreue JEsus, der für seine schwache Schafe so erbarmend und liebreich sorget!**

Nun dieser schwer gefallene, von JEsu aber, wie wir bald hören wollen, wieder gnädig aufgerichtete Petrus, rufet euch allen, die ihr an JEsum gläubet, mit seinem Exempel und Worten zu: **Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge; dem widerstehet vest im Glauben** 1 Petr. 5, 8. **JESUS** rufet auch euch in Petro zu: **Simon, Simon, der Satan hat euer begehret, daß er euch möchte sichten wie den Weitzen. Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre.** Sehet, wie Satan gegen euch gesinnet sey, wie er euren Untergang aus allen Kräften suche, und wie er euch bey GOtt, da ihrs wol am wenigsten gedenckt, zu seiner Sichtigung, ausbitte. Folget also dem Petro, **wachet und betet!** Haltet euch zu JEsu, eurem erbarmenden Hohenpriester, und suchet Ihm von Hertzen treu zu seyn. **Haltet vest an der Demuth, denn GOtt widerstehet den Hoffärtigen.** Fehlet ihr, so waschet euch sogleich bußfertig und gläubig in dem Blute eures Erlösers, und flehet Ihn an, daß Er, als euer Syndicus, euch bey seinem Vater vertrete, damit Satan mit seiner Anklage nichts ausrichten könne. Führet euren Wandel, so lange ihr hie wallet, mit Furcht, und ohne Furcht. **Mit Furcht, mit kindlicher Furcht** vor dem heiligen GOTT, dem ihr dienen sollet mit Zucht und Furcht. **Ohne Furcht**, doch aber behutsam und vorsichtig, damit Satan euch nicht berücke. So werdet ihr bewahret bleiben, und der Arge wird euch nicht, wie er gerne will, antasten können. **Du aber, o JEsu, bitte für uns, und erhalte uns Du selber in deiner Gnade!**

Dem HErrn JEsu war dieser Fall Petri ein schweres Leiden. Er hat aber damit 1) **gebüsset unsere GOttes-Verläugnungen.** Von Natur sind wir alle Feinde und Verläugner GOttes, unsers Schöpfers, Erhalters, einigen Wohlthäters und HErrn. Denn wir sind alle von GOTT abgewichen, wie Petrus hier von JEsu, und es ist keine Furcht GOttes vor unsern Augen. **Wir** ehren nicht GOTT, sondern uns; wir dienen und leben nicht

GOtte,

GOtte, sondern uns, der Sünde, der Welt, ja dem Satan selber. Wir sind Verläugner JEsu CHristi, unsers lieben Heylandes. Hat Er uns nicht, zu seinem Eigenthum, mit seinem eigenen Blute erkauft? Haben wir nicht in der heiligen Taufe uns Ihm, unserm HErrn, mit Leib und Seel, zu seinem Eigenthum übergeben? Aber, ach! wie wenige lieben und ehren Ihn, als ihren HErrn; wie wenige folgen Ihm nach in seinen Fußstapfen! Ja, kehren nicht manche von denen, die in der Wahrheit zu JEsu bekehret worden sind, Ihm von neuem den Rücken zu, und übergeben sich der Sünde, der Welt und dem Satan? Ach diß alles sind wahrlich schwere Verläugnungen GOttes und unsers Heylandes. Und sehet, alle diese Sünden hat JEsus gebüsset mit seinem bittern Leiden, und will sie alle uns gerne vergeben. Gehet doch deßhalb in euer Hertz, und lernet solche schwere Sünden gegen die hohe göttliche Majestät fühlen, hertzlich bereuen und verabscheuen, und also suchet bey eurem Heylande Gnade. Hat Er Petrum, nach seiner schweren Versündigung zu Gnaden angenommen, Er wird euch auch annehmen und nicht hinaus stossen.

JEsus hat uns auch mit diesem seinem Leiden 2) die Gnade erworben, daß wir Ihm, so wir an Ihn von Hertzen glauben, im Hertzen, mit Worten und mit der That vor aller Welt zu bekennen Freudigkeit haben sollen. Nehmet, die ihr an Ihn glaubet, diese Gnade und Kraft aus seiner Fülle fein zum voraus mit hertzlichem Gebet. Die uns bevorstehende Zeiten werden uns zu solchem Bekennen JEsu auffordern. Wohl dem, der alsdann, auch mit Dargebung seines Lebens, JEsum frey und muthig bekennen wird, den wird er wieder bekennen vor GOTT und allen heiligen Engeln! Wer sich aber des HErrn JESU schämen und Ihn verläugnen wird, den wird Er wieder verläugnen.

Anderer Theil.

Lasset uns nun auch Petri aufrichtige Busse kürtzlich betrachten. Wer brachte denn diesen armen gefallenen Sünder zu solcher aufrichtigen Busse? Antwort: Eben der, der sich seiner mit seiner Fürbitte vor GOTT angenommen hatte, nemlich JEsus, der erbarmende Heyland. Er sahe nemlich Petrum an; Er ließ den Hahn Krähen, und richtete das Ohr Petri auf das Geschrey desselben, erinnerte ihn auch zugleich an sein Wort.

JEsus sahe Petrum an. Lucas spricht: Und der HERR wandte sich, und sahe Petrum an, Cap. 22, 61. auf den Er nemlich, unter allem seinem Leiden, sein Hertz in Erbarmen beständig gerichtet hatte, und wohl

wohl wuste, wie weit es mit diesem armen fallenden kommen war. **Er wandte sich**, nachdem Er durch seine allmächtige Kraft Raum gemachet hatte, daß Er Petrum anschauen konte, auch die Augen Petri auf seine Augen hingerichtet hatte. **Er sahe ihn an.** Ohne Zweifel hat Petrus aus den Augen JEsu sehen können, was für ein erbarmender Ernst gegen ihn in seinem Hertzen walle, und wie gerne Er ihn wolte aufgerichtet wissen; Ein Blick traf den andern. JEsu Hertz rufte durch seinen Blick dem Petro zu: **Ach komm wieder! Ach komm wieder! säume dich nicht, beharre nicht in der Sünde, damit du nicht gantz vom Satan verschlungen werdest!** Petrus blickte nach JEsu mit Scham und Seufzen: **Ach was hab ich gethan! Ach wie bin ich gefallen! O JEsu, erbarme dich!**

So blicket JEsus seine fehlende und sinckende Gläubige noch an, wenn sie aus Unvorsichtigkeit, Furcht ꝛc. sündigen. Sie fühlen sich beschämet, gebeuget und bedrohet, nicht weiter in die Sünde hinein zu gehen. Sie fühlen sich hinzugelocket zu dem erbarmenden Hertzen ihres Heylandes, mit der Versicherung, Er wolle ihnen gnädig aufhelfen. Sie finden sich erwecket, mit JEsu ihren Bund zu erneuern, und Ihn um mehrere Treue hertzlich anzurufen. Da kehren sie dann wieder um zu JEsu, und werden von Ihm liebreich getröstet und erwecket, auch mitleidig bestrafet und gewarnet. **Gelobet sey der erbarmende Heyland!**

Ihr Schäflein des guten Hirten, sehet doch, **wie JEsus eure Seelen in der Noth erkennet, und wie genaue Acht Er hat auf die Seinen**, wenn Satan sie suchet zu sichten, wie den Weitzen. Wandelt vor seinen Augen, und bittet Ihn, daß Er euch mit seinen Augen leite, und euch, so oft es euch nöthig ist, mit seinen liebreichen und ernstlichen Anblick zurück rufe, aufhelfe, stärcke, bestrafe und warne.

JEsus ließ den Hahn krähen, und weckte dadurch den Petrum. **Und alsbald krähete der Hahn v. 27.** Lucas thut hinzu: **Und Petrus gedachte an des HErrn Wort, als Er zu ihm gesaget hatte: Ehe denn der Hahn** (zweymal Marc. 14, 30. 72.) **krähet, wirst du mich dreymal verläugnen** Cap. 22, 61. Dreyerley kam also zusammen, nemlich das Ansehen des HERRN, das Geschrey des Hahns, und die Erinnerung an das Wort JEsu. War Satan geschäftig, Petrum gantz darnieder zu werfen; so war gewiß JEsus auch wirckſam, ihm wieder aufzuhelfen. Was wirckte denn dieses dreyes in dem Hertzen Petri? Antwort: wahre gründliche Hertzens-Busse. Lucas spricht: **Und Petrus ging hinaus, und weinete bitterlich.** Marcus spricht: **Und er hub an zu weinen,**

eigent-

eigentlich: er warf sein Kleid um sich, verhüllete also sein Gesichte, und weinete πικρῶς, recht bitterlich. Wir finden also an ihm folgendes.

1) Petrus erkante und fühlete seine schwere Sünde. Alle von JEsu ihm erzeigte Wohlthaten, JEsu Wunder und Lehren werden in ihm aufgewachet seyn, und ihm seine Verleugnung in ihrem rechten Gewichte vorgestellet haben. O ich elender Wurm, wird es in ihm geheissen haben, was hab ich gethan? O ich stoltzer Mensch, warum habe ich mich nicht lassen warnen? O du grosser Heyland, wie hab ich doch an Dir so treulos gehandelt? O ich unbehutsamer verwegener Mensch, warum bin ich doch hieher gegangen? 2) Er bereuete seine Sünde hertzlich. Wie der Blick des HErrn ihm sein Hertz gebrochen, beschämet und aufs innigste betrübet habe; das mögen die erkennen, die auch also von JEsu mit Liebe angeblicket worden sind. Seine bittere Thränen bezeugen auch die Reue seines recht innig, und durch und durch zerschlagenen Hertzens. JEsu Anblick führete zwar Petri Hertz in sein grosses Elend hinein; noch mehr aber 3) auf JEsum, beschämt, gebeugt, jammernd, abbittend, sich selbst gantz prosternirend, sich selbst JEsu völlig überlassend. Da hast du, o JEsu, den armen Wurm, der dich verleugnet hat, dem es aber schmertzet, der sich der grossen Schande schämet, der ihm selbst darüber feind ist, und der nichts mehr zu sagen weiß, als: Erbarme dich! Erbarme dich!

4) Petrus ging hinaus, aus der Gesellschaft der Gottlosen. Was muß in der Nacht und an den beyden folgenden Tagen in seinem Hertzen vorgegangen seyn? Und warum offenbarete sich JEsus, der Auferstandene, diesem zerquetschten und arbeitenden Petro eher als andern? Und was muß die auferstandene Liebe mit ihrem armen gefallenen Schäflein geredet haben? Gelobet sey der erbarmende JEsus!

5) Durch diesen Fall ward Petrus recht von Hertzen demüthig. Er zog sich hernach den andern Jüngern nicht mehr vor Joh. 21, 15-17. Er ermahnete andere zur Demuth 1 Petr. 5, 5. 6. Er liebte JEsum brünstig, und starb um JEsu willen mit Freuden am Creutze.

Zweyerley höret noch zum Beschluß. a) Niemand beschönige seine Sünden mit dem Fall Petri und Davids; siehe vielmehr auf ihre gründliche Hertzens-Busse, und folge ihnen darin nach. b) JEsus nimt die Sünder an! Wem gilt das Wort? Antwort: Euch allen, die ihr euch mit vielen, schweren und grossen Sünden beladen fühlet. Kommet zu JEsu. Seine Gnade stehet allen offen, die zu derselben in Busse und Glauben ihre Zuflucht nehmen.

HJEsu, siehe uns alle mit Gnaden an, und mache, durch solchen deinen Blick, unsere Hertzen bußfertig und gläubig. Ziehe uns, ach ziehe uns zu dir, und laß uns in dir Gnade erlangen, Amen!

Am Sonntage Oculi.

Joh. 18, 28-40.

JEsu Verhör vor Pilato.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit uns allen, Amen!

Das Leiden unsers Heylandes, Geliebte in demselben, so Er vor dem geistlichen Gerichte erduldet hat, haben wir vor vierzehen Tagen betrachtet. Anietzt wollen wir, in der Furcht des HErrn, hören und erwegen, wie Er dem Pilato, einem heydnischen Richter, übergeben, und von demselben verhöret worden. Bittet mit mir den Vater im Himmel um das Licht seines Geistes, damit in demselben das Leiden seines Sohnes uns werde göttliche Kraft und göttliche Weisheit.

Text.

Joh. 18, 28-40.

Da führeten sie JEsum von Caipha vor das Richthaus. Und es war frühe. Und sie gingen nicht in das Richthaus: auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Jüden zu ihm: wir dürfen niemand tödten: Auf daß erfüllet würde das Wort JEsu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief JEsu, und sprach zu Ihm: Bist du der Jüden König? JEsus antwortete: Redest du das von dir selbst? oder habens dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volck und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet. was hast Du gethan? JEsus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener wür-

würden darob kämpfen, daß Ich den Jüden nicht überantwortet würde: Aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu Ihm: So bist du dennoch ein König? JEsus antwortete: Du sagests, Ich bin ein König. Ich bin dazu gebohren, und in die Welt kommen, daß Ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu Ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Jüden, und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an Ihm; Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen auf Ostern los gebe; Wollt ihr nun, daß ich euch der Jüden König los gebe? Da schrien sie wieder allesamt, und sprachen: Nicht diesen, sondern Barrabam. Barrabas aber war ein Mörder.

O JEsu, geuß aus deine Liebe, durch welche Du Dich selbst für uns dahin gegeben hast, durch Deinen Geist in unsere Hertzen, damit wir sie, zu unserm Heyl, lebendig erkennen, und Dich von Hertzen wieder lieben mögen, Amen!

In den verlesenen Worten meldet uns Johannes,

Wie JEsus von Pilato sey verhöret worden.

Erster Theil.

Wir haben nach dem Inhalt unsers Textes zu sehen, 1) **Wie JEsus dem Pilato sey überantwortet worden.** Johannes spricht: **Da führeten sie JEsum von Caipha vor das Richthaus. Und es war frühe** v. 28. **Da**, nemlich nach überstandener betrübter Nacht. Ich sage: **Betrübte Nacht.** Denn was meynen wir, wie werden die Knechte, welche bereits, in Gegenwart des gantzen Raths, JEsum so gottlos gemißhandelt hatten, mit Ihm in der Nacht, da Er ihnen zu ihrem Muthwillen gantz überlassen war, mit Ihm umgegangen seyn? Das war JEsu **eine betrübte Nacht.**

Mit diesem Leiden hat Er **gebüsset die Nacht-Sünden der Kinder der Finsterniß.** Welche Schand-Thaten in Unzucht, Hurerey, Ehebruch, Saufen, Spielen, Stehlen ꝛc. werden nicht, bey der Nacht-Zeit, von den Feinden GOttes ausgeübet? Meynet aber nicht, die ihr das thut, daß euch der HErr, der alles siehet, werde ungestraft lassen. Er wird euch vielmehr geben einem ieglichen nach seinen Wercken, wenn Er euch zu seiner Zeit vor Gerichte ziehen, und eure Wercke der Finsterniß vor aller Welt ans Licht stellen wird; es sey denn, daß ihr bey Zeiten aus euren Sünden heraus tretet, in

wahrer Busse euch zu JEsu wendet, in seinem Leiden Gnade vor GOtt süchet, und euch zu Kindern des Lichts machen lasset. Säumet euch damit nicht. Jetzt rufet euch JEsus aus eurem Sünden-Greuel zu sich, und bietet euch Barmhertzigkeit an.

Mit diesem Nacht-Leiden hat JEsus **geheiliget die Nacht-Ruhe der Seinen.** Dancket dafür, ihr Gläubige, eurem lieben Heylande, und geniesset die Nacht-Ruhe dazu, **daß ihr nach derselben eurem Heylande mit erneuerten Kräften, nach Leib und Seel, lebet und dienet.**

Sie führeten JEsum vor das Richthaus, und überantworteten Ihn dem Heyden Pilato. Bedencket doch, Geliebteste: Der ewige Sohn GOttes, der Richter alles Fleisches, wird von einem ungerechten Richter, und zwar gebunden, zum andern geführet. Das geschach um unsert willen. Er hat damit gebüsset unsere Sünden, um welcher willen wir dem Gerichte GOttes ewig unterworfen seyn solten; und hat uns die Gnade erworben, daß wir, so wir an Ihn glauben, nicht ins Gericht kommen sollen Joh. 5, 24. Ich sage: **So wir an seinen Namen glauben.** Denn wer in seinen Sünden fort lebet, folglich an JEsum nicht in der Wahrheit glaubet, **der ist schon gerichtet, und der Zorn GOttes bleibet über ihm.**

Und es war frühe. So brachen dann die vornehmen, aber bösen Leute, ihrem Schlafe ab, damit sie nur balde den unschuldigen JEsum zum Tode bringen, und also ihren Muth recht an Ihm kühlen möchten. Sie sündigten also spat und frühe; sie waren gantze und greuliche Sünder, und glaubten doch von sich nichts weniger als dieses. Haben aber diese böse Menschen nicht auch unter uns viele Brüder? Leider! mehr denn zu viele. Der mehresten so genannten Christen Hertz gehet, gleich des Morgens frühe, mit voller Brunst in die Sünde hinein; der Tag wird mit unzehlichen Sünden hingebracht, und des Abends leget man sich, **als ein Sünden-Knecht,** in Sünden schlafen. O arme Menschen! Höret, ihr könnet des Sündigens nicht satt werden; wisset aber, daß auch eure Quaal, in der verdammten Ewigkeit, nie aufhören werde. **O Ewigkeit, o Ewigkeit, du Donner-Wort!**

Das frühe Bemühen dieser Sünder in Sünden, soll euch, die ihr JEsu angehöret, ermuntern, daß ihr JEsum frühe, d. i. **unermüdet, hertzlich und brünstig zu lieben, zu loben, Ihm zu leben und zu dienen euch befleißiget.** Ihr sollet dafür, vor seinem Angesicht, dereinst ewig erquicket werden. **O Ewigkeit, du Freuden-Wort!**

Johannes spricht weiter: **Und sie gingen nicht hinein in das Richthaus, daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten.** Sehet diese Heuchler! Den unschuldigen JEsum konten sie

Pilato

Pilato übergeben, ohne sich darüber ein Gewissen zu machen; in das Richthaus aber zu gehen machten sie sich Bedencken. So blind war ihr verfinstertes Hertz.

Anderer Theil.

Pilatus redete nun mit den Verklägern Christi. **Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?** Er wolte also ihre Klage hören, die Sache untersuchen, und sodann ein Urtheil sprechen. Und das war vernünftig, billig und recht gehandelt. Sie begegneten ihm aber sehr unbescheiden, indem sie sprachen: **wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir Ihn nicht überantwortet.** Sie wolten also, daß Pilatus die Sache nicht lange untersuchen, sondern JEsum, auf des gantzen Hohen-Raths Wort und Anbringen, nur sogleich zum Tode verdammen solte. Sehet, Geliebteste, wie Satan diese Leute verblendet, und in ihnen, als der Mörder vom Anfang, recht geraset und gewütet hat. **Sie wurden immer boshaftiger.**

Pilatus nahm diese trotzige Rede der Mörder Christi billig übel. Daher sprach er: **So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetze.** Wollet ihr nicht, daß ich die Sache untersuchen soll; warum bringet ihr Ihn denn zu mir? Da doch der Römer Weise nicht ist, iemanden unverhört zu verdammen.

Sie antworteten: **Wir dürfen niemand tödten.** Sie wollen sagen: Wäre dieser ein blosser Gotteslästerer, wir würden Ihn zu dir nicht gebracht, sondern Ihn selber gerichtet haben. Nun Er aber **Aufruhr anstiftet, und verbietet den Schoß dem Käyser zu geben;** fordern wir mit Recht, daß du Ihn ans Creutz schlagen lassest. Das ist nun dein, und nicht unser Werck. Johannes mercket dabey an, es sey geschehen, **daß erfüllet würde das Wort JEsu, welches Er sagte, da Er deute, welches Todes er sterben würde** v. 32. Dazu solte es sich nemlich nach und nach anschicken, daß JEsus an das Holtz des Creutzes gehänget würde. **Und diß ließ GOtt zu, und führete, durch ihre Bosheit seine heilige Absichten aus, zu unserer Erlösung, wider ihren Willen und Danck.**

So gaben dann diese Menschen, wider ihr besser Wissen und Gewissen, JEsum abermals für **einen Rebellen** aus, und wolten Ihn deßhalb getödtet wissen. Mit diesem schweren Leiden hat JEsus **gebüsset unsere Rebellion und Feindschaft wider GOtt, und uns die Gnade erworben,** daß wir,

durch den Glauben an seinen Namen, Freunde, ja Kinder und Erben des grossen GOttes werden können.

Bey den Worten: **Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet**, lasset uns noch etwas stille stehen. Sie nennen JEsum **einen Uebelthäter.** Er war aber, nach ihrem Sinne, nichts weniger. Denn Er war der Allerheiligste, und wuste von keiner Sünde. Das stehet veste. Wir wollen aber nichts destoweniger ihre böse Worte, nach dem Sinne GOttes, gut gebrauchen, und also sprechen: **Ja, ja, JEsus ist, nach dem Sinne GOttes, ein Uebelthäter, der einige Uebelthäter, und zwar ein solcher, der dadurch, daß Er ein Uebelthäter für uns worden ist, uns Uebelthäter zu lauter gerechten Kindern GOttes machet. GOtt sey Lob in Ewigkeit!** Höret hievon die schönen Worte Pauli: **GOtt hat den, der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit die vor GOtt gilt** 2 Cor. 5, 21. Lasset uns diese Worte in Fragen und Antwort fassen. **Wer** hat den, der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemacht? Antwort: GOtt der Vater, und zwar aus erbarmender Liebe gegen uns arme Sünder. **Wen** hat GOtt zur Sünde gemacht? Antwort: Den, der von keiner Sünde wuste, nemlich JEsum Christum, seinen allerheiligsten Sohn. **Wozu** hat Er Ihn gemacht? Antwort: zur Sünde, oder zum Sünd-Opfer. **Wie** aber? Antwort: GOtt legete alle unsere Sünden auf seinen Sohn, und der Sohn GOttes ließ sie Ihm so zurechnen, als hätte Er sie alle selber begangen. **Was that denn nachher GOtt seinem Sohne?** Antwort: Er tödtete Ihn am Creutz. **Für wen?** Antwort: Für uns, an unserer Statt. **Und dadurch wurden unsere Sünden gebüsset, GOtt versöhnete uns durch JEsum mit Ihm selber, und die verlohrne Seligkeit ward uns wieder erworben.** Wozu ist das geschehen? Antwort: Daß wir in JEsu würden die Gerechtigkeit GOttes. **Was sollen wir werden?** Antwort: **Die Gerechtigkeit GOttes,** d. i. vollkommen gerecht, unschuldig und heilig, als hätten wir nie eine einige Sünde begangen. In wem sollen wir das werden? Antwort: In JEsu. **Wodurch denn?** Antwort: Allein durch den Glauben, in der Ordnung der wahren Busse. Denn wer an JEsum glaubet, der ist gerecht. Diß, Geliebteste, **diß ist ein theuer werthes Wort.**

Ach höret doch alle: **GOtt der Vater hat euch so hoch geliebet, daß Er alle, alle eure Sünden auf seinen Sohn geleget, Ihn an eurer Statt**

getöd-

getödtet, und euch durch JEsum mit Ihm selber versöhnet hat, damit ihr in JEsu werden sollet die Gerechtigkeit GOttes, durch den Glauben. So ist denn JEsus der Uebelthäter worden, Zurechnungs-Weise, für uns. Und wir sollen werden in Ihm, durch den Glauben, Gerechte vor GOtt, ja die Gerechtigkeit GOttes. Durch diß theure Wort rufet nun die erbarmende Liebe GOttes euch alle, ihr armen Sünder, zu JEsu hin. Höret es, die ihr bisher die Sünde geliebet habet: **zu JEsu, zu JEsu rufet euch der Vater hin.** Ihr sollet nemlich euer Verderben erkennen, ihr sollet zu JEsu euch wenden, und Ihn im Glauben annehmen; so sollen alle eure Sünden euch in JEsu vergeben, und die ewige Seligkeit euch geschencket werden. Wohlan denn, tretet heraus aus euren Sünden. Denn bleibet ihr in der Liebe zur Sünde, so könnet ihr nicht in JEsu seyn. In JEsu aber allein könnet und sollet ihr werden **die Gerechtigkeit GOttes.** Wendet euch daher zu JEsu, und bittet Ihn, daß Er euch schencken wolle Busse und Vergebung der Sünden.

Wer seine Sünden fühlet, der nehme diese theure Worte GOttes wohl zu Hertzen, und erwege sie vor GOtt im Gebet fleißig. **Deine Sünden,** betrübte Seele, **hat GOtt der Vater von dir hinweggenommen, und sie alle auf JEsum geleget.** Gib dein Ja dazu im Glauben, so bist du in JEsu gerecht vor GOtt.

Ich weiß, ihr Gläubige betet die Liebe GOttes und Christi, bey diesen süssen Worten, mit mir demüthig an. **Ach HErr, laß uns diese Liebe recht völlig glauben, und in JEsu uns für diejenige frölich halten, für welche Du uns hältest! Amen!**

Dritter Theil.

Nun examiniret Pilatus JEsum selber. **Er ging wieder hinein in das Richthaus, und rief JEsum, und sprach zu Ihm: Bist du der Jüden König?** JEsus antwortete: **Redest du das von dir selber?** Hast du wol iemals einigen Aufruhr von mir und meinen Jüngern vernommen? Hast du wol die geringste Mühe mit uns gehabt? **Oder haben es dir andere von mir gesagt?** Pilatus ward unwillig und sprach: **Bin ich ein Jude? Dein Volck und die Hohenpriester haben Dich mir überantwortet; Was hast Du gethan?** Wie wollen sich doch die Grossen und Vornehmen dieser Welt so ungern erinnern lassen! Heuchler aber, die ihnen zum Munde reden, haben sie gern. Daher

her bleiben sie auch, grössesten Theils, in geistlichen Dingen, unwissende und ungegründete Menschen.

JEsus antwortete: **Mein Reich ist nicht von dieser Welt, wäre es von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Jüden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen.** Hieraus vernahm Pilatus gar wohl, daß JEsus nichts weniger als eine Rebellion anfangen wolte. Indeß fragte er weiter: **So bist du dennoch ein König?** JEsus antwortete: **Du sagests, Ich bin ein König. Ich bin dazu gebohren, und bin dazu in die Welt kommen, daß Ich die Wahrheit zeuge,** und durch solches Zeugniß mein himmlisches Reich in den Seelen der Menschen anrichten **soll. Wer aus der Wahrheit** ist, wer sich durch das Evangelium neu gebären lässet, **der höret meine Stimme,** der folget mir, als seinem Könige. **Spricht Pilatus: Was ist Wahrheit?** Sonst nichts, als Wahrheit. Lasset uns etwas anmercken.

1) **Das Bekäntniß JEsu ist von grosser Wichtigkeit.** Er stund vor dem heydnischen Richter, der sich der Hoheit des Käysers annehmen, und alles, was derselben Eintrag thun wolte, strafen muste. Vor diesem Manne bekennet Er sich freymüthig **für einen König,** doch nicht weltlichen, sondern **geistlichen.** Paulus nennet es **ein gutes,** ein in GOttes Augen theures und werthes Bekäntniß. Er hat damit gebüsset alle Verleugnung der göttlichen Wahrheiten, auch die Verleugnung der Wahrheit vor der Oberkeit. Er hat uns Kraft erworben, seinen Namen vor aller Welt frölich zu bekennen, und zu verkündigen die Tugend deß, der uns berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte.

2) **Was ist Wahrheit?** Wahrheit ist JEsus Christus und sein schöner Sinn, den Er in allen, die seinem Worte Raum geben, und Ihn durch den Glauben annehmen, anrichtet: Was sind denn **Lügen?** Antwort: **Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen, welches alles mit der Welt vergehet.** Sehet Paulum an, der hatte Wahrheit; sehet den reichen Mann an, der hatte Lügen, Wind, Dunst, Eitelkeit und Thorheit. Was hat er ietzo? Auch nicht einen Tropfen kalten Wassers. Ach so suchet dann nicht mehr Lügen, sondern JEsum, die wesentliche Wahrheit: Den, den werdet ihr ewig behalten.

3) **Das wahre Christenthum verstöhret die Reiche der Welt nicht, sondern bevestiget sie vielmehr, wenn die Regenten**

und

und Unterthanen dasselbe in ihnen anrichten lassen. Je besser Christ, je besser Fürst und Regent, und je treuer Unterthan. Wollen aber die Reiche der Welt Christum und das wahre Christenthum nicht, so gehen sie zu Grunde; wie wir an den Jüden und so vielen andern Königreichen sehen.

Lernet 4) ihr Jünger JEsu Christi, **wohin ihr eure Hertzen richten sollet.** Christi Reich ist **nicht von dieser Welt.** So sollet ihr denn auch hier **Gäste und Fremdlinge** seyn, euer Hertz und Gemüth aber Himmel an gerichtet seyn lassen. **Suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten GOttes.** Da, im Himmel, ist eure Heimat, eure Herrlichkeit, euer Königreich. Führet demnach euren Wandel im Himmel.

Vierter Theil.

Pilatus sahe des HErrn JEsu Unschuld wohl ein, und arbeitete deßhalb an seiner Befreyung. Er bekennet JEsu Unschuld zu mehreren malen. Er spricht zu den Jüden: **Ich finde keine Schuld an Ihm** v. 38. Er sendet Ihn zu Herode, und bezeuget von demselben, **daß er auch keine Schuld an JEsu funden habe.** Luc. 23, 13-16. Er bezeuget Joh. 19, 6. zum dritten mal seine Unschuld, und spricht: **Nehmet ihr Ihn hin, und creutziget Ihn; denn ich finde keine Schuld an Ihm.** Er fragt: **Was hat Er denn Uebels gethan?** Matth. 27, 23. Endlich spricht er: **Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu!** v. 24. Diß Zeugniß leget der Richter ab, nachdem er die angebrachte Beschuldigungen untersuchet hatte, und zwar wider den ganzen hohen Rath, der den unschuldigen JEsum bereits zum Tode verdammet hatte. Ist also ein Zeugniß von grossem Gewichte.

Hiemit bestätiget Pilatus, ohne sein Dencken, daß JEsus sey das unschuldige und unbefleckte Lamm GOttes, und wir wissen, daß Er nicht um seiner eigenen, sondern **um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen worden; die Strafe lieget auf Ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet,** d i. unsere Sünden-Schuld ist gebüsset, und die Strafe der Sünden von uns, in GOttes Gerichte, genommen worden. Wer nun seine Sünden-Schulden fühlet, und diß unschuldige Leiden seines Heylandes im Glauben ergreifet, der ist in Christo vor GOtt gerecht, und hat sich vor keiner Strafe, weder in Zeit noch Ewigkeit zu fürchten. GOtt hat geschwo-

ren, daß Er mit denen, die an Christum wahrhaftig gläuben, nicht zürnen will.

Mit seinem unschuldigen Leiden hat JEsus uns auch die Kraft erworben, vor Ihm unschuldig zu wandeln, und um der Wahrheit willen unschuldig und frölich zu leiden.

Ob nun wol Pilatus die Unschuld JEsu wohl erkante; so ging er doch nicht den geraden Weg, und ließ Ihn gleich los, wie er, nach seinem Gewissen, hätte thun sollen. Er wolte den Jüden nicht so dreiste hin zuwider handeln, und dadurch verfiel er endlich dahin, daß er JEsum, den unschuldigen JEsum, zum Tode am Creutz übergab. **Ihr habt, sprach er, eine Gewohnheit, daß ich euch einen Gefangenen auf Ostern los gebe; wollet ihr nun, daß ich euch der Jüden König los gebe? Sie schrien aber allesamt: Nicht diesen, sondern Barrabam! Barrabas aber war ein Mörder.** So verwarfen denn die Jüden den Fels ihres Heyls, JEsum, den Meßiam, und liessen fahren den GOtt, der sie gemachet hatte 5 Mos. 32, 15. Den Mörder zogen sie Ihm vor. JEsus muste sterben, der Mörder aber blieb leben.

In dem menschlichen Gerichte ward JEsus unbillig verworfen, und Barrabas unbillig frey gesprochen; **Vor GOttes Gerichte aber ward JEsus mit Recht zum Tode verurtheilet, und wir mit Recht vom Tode frey gesprochen, weil JEsus unsere Sünden auf sich genommen, und für dieselben der Gerechtigkeit GOttes ein Gnügen zu leisten versprochen hatte.** Dem erbarmenden und gerechten GOtt sey dafür ewiges Lob, Preis und Ehre gegeben!

O JEsu, du bist unser König; Dich beten wir an, und preisen deine unerforschliche Liebe gegen uns arme Sünder. Komm, ach komm und kehre ein durch den Glauben in unsere Hertzen, damit du den Zweck deines Todes an uns erreichest, und wir in Dir ewig leben, Amen, Amen!

Am Fest der Verkündigung Mariä.

Luc. 1, 26-38.

JESUS, der König.

O JEsu, unser glorwürdigster König, werde in uns groß und herrlich, Amen!

Wüßten es die armen Menschen, Geliebte in dem HErrn, wie gut sie es haben würden, wenn sie sich dem Liebes-Scepter des HErrn JEsu, des grossen, herrlichen, holdseligen und liebreichen Königes, unterwürfen, und zur seligen Gemeinschaft mit Ihm gelangeten; so würden sie gewiß sich nicht bedencken, der Welt von Hertzen abzusagen, und sich Ihm mit Leib und Seel zu übergeben. Damit wir nun solches lernen, und uns diesem herrlichen Könige, zu unserer Seligkeit, willig unterwerfen; so soll in gegenwärtiger Stunde, nach dem heutigen Evangelio, **von JESU, dem Könige**, euch allen ein Wort ans Hertz geredet werden. Höret mit Aufmercksamkeit, und prüfet selber, ob ihr nicht recht selige und herrliche Menschen seyn würdet, wenn ihr euch **zur Gemeinschaft dieses Königes bringen liesset.** Wir wollen Ihn mit einander um den Segen seines Wortes demüthig anrufen.

Text.

Luc. 1, 26-38.

Und im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesandt von GOtt in eine Stadt in Galiläa, die heisset Nazareth; Zu einer Jungfrauen, die vertrauet war einem Mann, mit Namen Joseph, vom Hause David: und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Gegrüsset seyst du Holdselige, der HErr ist mit dir, du gebenedeyete unter den Weibern. Da sie aber ihn sahe: erschrack sie über seiner Rede, und gedachte, welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bey GOtt funden. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe: und einen Sohn gebähren, deß Namen solt du JEsus heissen. Der wird groß und ein Sohn des Höchsten genennet werden: und GOtt der HErr wird Ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben; Und Er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird

kein Ende seyn. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen? Sintemal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Und siehe, Elisabeth, deine Gefreundte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter: und gehet iezt im sechsten Mond, die im Geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey. Denn bey GOTT ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd; mir geschehe, wie du gesaget hast. Und der Engel schied von ihr.

JEsu, du König aller Könige, und HErr aller Herren, verkläre Dich, durch deinen Geist und Wort, in unser aller Hertzen, als unsern grossen, herrlichen, holdseligen und liebreichen König, und gib, daß wir deinem Liebes-Scepter uns mit Freuden unterwerfen, und also deiner Herrlichkeit und Holdseligkeit hier in der Zeit, und dort in der Ewigkeit, geniessen mögen; Dir zum Preise, und uns zur Seligkeit, Amen!

Aus dem verlesenen Texte wollen wir unsere Hertzen dißmal richten auf

JESUM, den König.

Wir werden sehen

1) Wer der König sey?
2) Was Er für ein König sey? und
3) Wie Er König sey?

Erster Theil.

Wer ist denn nun derjenige, den die heilige Schrift uns **als den König** vorstellet? Antwort: Der Dreyeinige GOTT ist der König. Von demselben spricht Paulus: GOTT, dem ewigen Könige, dem unvergänglichen, unsichtbaren und allein weisen, sey Ehre und Preis in Ewigkeit, Amen. 1 Tim. 1, 17.

Insonderheit aber ist es JEsus Christus, der Sohn GOttes, den die heilige Schrift uns armen Sündern, als den König, anpreiset. Der Engel redet von Ihm zu der Maria, in unserm Texte, also: Der JEsus

wird

wird groß und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Und GOtt der HErr wird Ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben; und Er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. v. 31-33. Dieser unser Heyland, ist, als wahrer GOtt, vom Vater in Ewigkeit gebohren; Er hat aber, als die Kraft des Höchsten, die Maria überschattet, d. i. Er hat aus ihrem Wesen unsere Natur an sich genommen, und sie mit Ihm selber, zu Einer Person, unauflöslich vereiniget. Er ist demnach GOtt und Mensch in Einer Person; und nach beyden Naturen ist Er der König. Nach seiner göttlichen Natur, ist Er mit dem Vater und dem Heilgen Geiste, der Schöpfer Himmels und der Erden. Die menschliche Natur ist mit der göttlichen zu Einer Person vereiniget, folglich ist Er, nach beyden Naturen, der Erhalter, HErr und König aller Creaturen, und regieret über alles im Himmel und auf Erden allgewaltig, herrlich und göttlich, von seiner Empfängniß und Geburt an bis in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

Anderer Theil.

Was ist Er denn für ein König? Antwort: Ein König, der seines gleichen nicht hat unter allen Creaturen, die in der gantzen Welt hoch, groß und herrlich genennet werden können. Er ist der König, schlechthin, im allerhöchsten Verstande. Er ist der Einige König. Nach unserm Texte ist Er ein wunderbarer, ein grosser, ein ewiger und ein holdseliger König. Er ist

1) ein wunderbarer König. So kann keiner von allen Hohen und Grossen dieser Welt genennet werden. Denn was ist doch wol wunderbares an allen diesen Stäubgen? Er aber heisset Wunderbar Jes. 9, 6. Sein Name ist Wunderbar Richt. 13, 17. Denn Er ist a) wahrer GOtt. Er ist der Sohn des Höchsten v. 32. Das Heilige v. 35. Er ist der GOtt und HErr der Kinder Israel v. 16. Er ist der Höchste, Jehovah, der HErr v. 76. Er ist auch b) wahrer Mensch. Seine Empfängniß wird uns in unserm Texte beschrieben. Und im sechsten Mond, nemlich daß Elisabeth war schwanger worden, ward der Engel Gabriel gesandt von GOtt in eine Stadt in Galiläa, die heisset Nazareth. Nazareth war ein kleiner Ort, und Galiläa das Land war bey den Jüden in keinem sonderlichen Ansehen. Joh. 1, 46. Cap. 7, 52. Dennoch aber gefiel es unserm wunderbaren Könige, in Nazareth empfangen zu werden, und in Galiläa sich, als das Leben und Licht der Welt, gantz besonders zu erweisen. Jes. 9, 1. Matth. 4, 12-16.

O Mensch, werde klein und niedrig in deinen Augen; werde auch nicht verdrießlich, wenn du in den Augen anderer verachtet bist; suche in solcher Niedrigkeit deinen Heyland; So wird Er sich, als das Leben und Licht, als deinen wunderbaren König, in dir verklären.

Der Engel ward gesandt **zu einer Jungfrau.** Eine solche wunderbare Mutter, wider den ordentlichen Lauf der Natur, wolte der wunderbare König haben. **Des Weibes,** nicht eines Mannes, Seme wolte und muste Er seyn 1 Mos. 3, 15. Jes. 7, 14. Diese Jungfrau **war vertrauet einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause David;** aus demselben Hause war sie auch, folglich stammete sie her aus königlichem Geblüte, ob sie gleich ietzt verarmet und verachtet war, nach Jes. 11, 1. In dieser seiner Mutter, die eine Jungfrau, und einem Manne, als Braut verlobet war, hat JEsus geheiliget den ledigen Stand und den Ehe-Stand. Bist du ledig, o Mensch, suche was dem HErrn gehöret; bist du verehlichet, suche was dem HErrn angehöret: So seyd ihr beyde in JEsu geheiliget.

Diese Jungfrau hieß **Maria,** und führete den Namen von **der Bitterkeit.** Genug, genug Bitterkeit hat sie schmecken müssen. Wilt du, o Mensch, eine Mutter des wunderbaren Königes werden, im geistlichen Verstande; so **must du die bittere Süßigkeit seines Creutzes auch kosten, und durchs Leiden mit Ihm zur Herrlichkeit erhaben werden.** Zu dieser Jungfrau **kam der Engel hinein,** plötzlich und unvermuthet. Wie wird er sie wol gefunden haben? Gewiß nicht anders, als vor GOtt wandelnde. O Mensch, das Auge GOttes siehet dich an allen Orten. Was siehet es aber wol in und an dir? Greuel und Schand-Thaten genug in und an den mehresten. Ach rufe GOtt an, daß Er dir seine Furcht in dein Hertz gebe, damit du vor Ihm wandeln, und von Hertzen fromm seyn könnest.

Der Engel sprach zu ihr: **Gegrüsset seyst du, Holdselige, der HErr ist mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern.** Eigentlich: **Freue dich, du Begnadigte!** Das war auch eine grosse Gnade, daß GOtt sie zur gesegneten Mutter seines Sohnes, unter allen Weibern erwählete, und sie hatte gewiß Ursach, sich darüber hertzlich zu freuen. Die Gnade aber des grossen GOttes, Geliebteste, soll in JESU auch unser seyn, wenn wir uns nemlich in wahrer Busse und Glauben zu JEsu wenden, und Ihn in uns eine Gestalt gewinnen lassen. Denn in JEsu allein ist Gnade und Wahrheit. Haben wir nun JEsum durch den Glauben in unsern Hertzen; so ist GOtt unser gnädiger GOtt, und wir können der Gnade

GOttes

GOttes uns frölich rühmen. Auſſer JEſu aber iſt keine Gnade und keine wahre Freude.

Da Maria den Engel ſahe, erſchrack ſie über ſeiner Rede, und gedachte: welch ein Gruß iſt das? Siehe, ſo gedemüthigten Hertzens war die Maria in ihr ſelber. Sie hatte das nimmermehr in ihren Sinn kommen laſſen, daß ſie die Mutter des Meßiä werden wolte. Daher erſchrack ſie, und konte ſich nicht ſogleich in dieſelbe Rede ſchicken. Dieſe niedrige und demüthige Jungfrau aber erwählte der wunderbare König zu ſeiner geſegneten Mutter. Und noch heute will Er in keine andere, als in recht gründlich gedemüthigte, zerſchlagene und erniedrigte Hertzen einkehren und wohnen. Andere, die ſich ſeiner Gnade würdig achten, gehet Er vorbey und verachtet ſie.

Und der Engel ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du haſt Gnade bey GOtt funden! Zum zweytenmal verſichert er ſie alſo der Gnade GOttes, und ermuntert ſie, alle Furcht aus ihrer Seele zu verbannen. Ach daß der groſſe Engel des Bundes, JEſus Chriſtus, unſer wunderbarer König, zu uns allen, auf unſerm Todten-Bette, auch alſo ſprechen könte! **Siehe**, ſprach er ferner, **du wirſt ſchwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebähren, deß Namen ſolt du JEſus heiſſen.** So iſt denn unſer Heyland **wahrer Menſch.** Denn die Maria iſt **ſchwanger worden im Leibe; Er iſt aus ihr, ihr gebohren** v. 35. und alſo unſer wahrer Bruder worden, nach Seel und Leib. Er iſt daher

c) **wahrer GOtt und Menſch in Einer Perſon.** Denn **das Wort ward Fleiſch** Joh. 1, 14. Siehe, o Menſch, ſo wunderbar hat unſer wunderbarer König unſere ſo tief geſchändete Natur, nach Leib und Seel, in ſeiner allerheiligſten Perſon, wieder geheilet und geheiliget, alſo daß wir rühmen können: **Der lebendige GOtt iſt unſer Bruder, und unſer Bruder iſt der lebendige GOtt!** Und: **Unſere Natur ſitzet in JEſu zur rechten Hand GOttes!** Deſſen kann ſich kein Engel rühmen. Daher werden ſeine Gläubige, als ſeine Braut, dereinſt auch mit Ihm auf ſeinem Stuhle ſitzen, welche Würde keinem Engel in der heiligen Schrift beygeleget wird. Das iſt ein kündlich groſſes Geheimniß der Gottſeligkeit!

Laſſet es euch dazu dienen, die ihr bisher, durch muthwillige Sünden, eure Natur, die in JEſu zur Rechten GOttes erhöhet iſt, geſchändet habet, daß ihr der Sünde von Hertzen abſaget, und euch von nun an zu Gottſeligen und Gottesfürchtigen Menſchen von JEſu, der euer Bruder worden iſt, machen laſſet! Die ihr aber dieſes wunderbaren Königes, eures GOttes und Bruders, liebes Eigenthum worden ſeyd, durch den Glauben an ſeinen Namen,

men, reiniget euch nun noch treulicher von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, und fahret fort mit der Heiligung in der Furcht GOttes. Ihr sollet dereinst mit Ihm auf seinem Stuhle sitzen. Welch eine Verheissung! Dieser unser wunderbarer König ist

d) **als GOtt und Mensch in Einer Person, unser JEsus und Seligmacher.** O ein theuer werthes Wort: deß Namen solt du JEsus heissen! Höret, ach höret, die ihr ein mit vielen und groben Sünden beschwertes Gewissen habet: **GOtt hat euch seinen Sohn zum Seligmacher gegeben, und dieser Sohn GOttes will euch in seinem Blute von allen Sünden waschen und selig machen.** Wollet ihr euch wol zu Ihm wenden? Höret auch ihr, die ihr unter uns in Sünden, als Sclaven des Satans, dahin lebet, und mit Banden der Finsterniß gebunden seyd: **JEsus will euch heraus helfen aus solchen Schand-Banden der Sünden, und euch zu seligen Kindern GOttes machen.** Wollet ihr euch wol von Ihm erretten und selig machen lassen? Ihr Betrübte, sehet doch, **der Sohn GOttes ist euer JESUS.** Fasset Ihn im Glauben, so seyd ihr selig in Ihm. Dancket GOtt, ihr Gläubige, daß ihr in JEsu selig seyd! Wachset in der Gnade JEsu Christi, und beharret in der euch geschenckten Seligkeit!

Maria sprach zu dem Engel: **Wie soll das zugehen, sintemal ich von keinem Manne weiß?** So erwählete Ihm dann der Sohn GOttes eine reine, heilige und keusche Jungfrau zur Mutter. Die Hurer und Ehebrecher aber, wo sie sich nicht heiligen lassen, wird Er richten. Der Engel antwortete ihr: **Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden.** So ist dann JEsus, unser wunderbarer König, von dem Heiligen Geist empfangen, und von einer reinen Jungfrau gebohren worden. Ein solcher, nemlich heilig und ohne Sünde, dennoch aber von Adam her unser wahrer Bruder, muste Er seyn, wenn Er uns arme Sünder von Sünden erlösen wolte. Und mit dieser seiner reinen Empfängniß hat Er **unsere unreine Natur vor GOtt wieder geheiliget.**

Der Engel stärcket sie auch im Glauben, mit dem Exempel der betagten Elisabeth, die ietzt auch, über den ordentlichen Lauf der Natur, schwanger sey, und thut hinzu: **Denn bey GOtt ist kein Ding unmüglich.** Diß Wort müsse auch uns im Glauben stärcken. Höret es, ihr Kinder GOttes, ihr habet an GOtt einen allmächtigen Vater! Der kann und will euch aus allen geist- und leiblichen Nöthen erretten. Haltet euch im Glauben an **der allmächtigen Liebe eures lieben Vaters! GOtt ist allmächtig.** So kann er

ja

ja auch euch, die ihr in der Sünde gantz begraben lieget, heraus rufen aus der Sünde, und euch zu neuen Creaturen schaffen in Christo JEsu. Und das will Er auch thun. Gebet ihr nur seiner GOttes-Kraft Raum in euren Hertzen!

Maria sprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd, mir geschehe, wie du gesaget hast! Und der Engel schied von ihr. So untergab sich denn die Maria dem gnädigen Willen GOttes. Sie erkante sich dieser grossen Gnade gantz unwürdig, nahm sie doch aber in Demuth an. Und das ist des wahren Glaubens Art. **Er lässet sich lieben.** Unser König ist auch

2) **ein grosser König. Der wird groß**, spricht der Engel, **und ein Sohn des Höchsten genennet werden.** Er ist der König aller Könige, und der HErr aller HErren. Er ist ein grosser GOtt, und ein grosser König über alle Götter Ps. 95, 3. **Er ist es gar.** Wer den zum Freunde hat, ist der nicht selig? Werdet doch alle dieses grossen Königs Freunde!

Unser JEsus ist 3) **ein ewiger König.** Der Engel spricht: **Er wird König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn.** GOtt dein Stuhl bleibet immer und ewig Ps. 45, 7. Du bist ewig! Ps. 93, 2. Irdische Könige sterben; dieser König aber lebet ewiglich. Er ist

4) **ein holdseliger König.** Er ist unser Bruder worden, und zwar dazu, daß Er uns durch Leiden des Todes mit GOtt versöhnete. Könte Er sich wol holdseliger gegen uns beweisen? Er erhält die Elenden bey Recht Ps. 45, 5. Er fähret sanft einher; vor Ihm freuen sich die Elenden; Er ist ein Vater der Wäysen und ein Richter der Witwen; Er labet die Elenden mit seinen Gütern Ps. 68, 5-11. Ps. 22, 27. Er siehet die Elenden an mit Gnaden, ja Er wohnet in ihnen, Jes. 66, 1. Cap. 57, 15. Gehet dann hin zu Ihm, eurem holdseligen Könige, Er, Er will euch erquicken.

JEsus ist 5) **ein herrlicher König.** Er ist der König der Ehren, der Herrlichkeit; der HErr der Herrlichkeit; der GOtt der Herrlichkeit; alle Lande sind seiner Herrlichkeit voll; Er ist sehr herrlich; lobet Ihn in seiner grossen Herrlichkeit! Er ist alle Herrlichkeit wesentlich. Wie selig seyd ihr nun, ihr Gläubige, in JEsu! Ihr sollet mit Ihm zur Herrlichkeit erhaben werden. Er hat euch gegeben die Herrlichkeit, die Ihm sein Vater gegeben hat. Gelobet sey Er ewiglich! Amen! Wer nun aber unter uns in muth-

muthwilliger Unbußfertigkeit verharren, in seinen Sünden fortfahren, und also ein Feind dieses grossen und herrlichen Königes bleiben wolte, wie würde und könte es doch einem solchen armen Menschen endlich gehen? Gewiß, es würde nichts anders, als ewige Schmach und Schande sein Theil seyn. Ey nun, so untergebet euch doch alle diesem HErrn, der euch herrlich machen will!

Dritter Theil.

Wie ist denn nun JEsus der König? Und wie beweiset Er sich, als den König? Antwort: Er herrschet als GOtt und Mensch in Einer Person, herrlich, allweise, allgewaltig, gerecht und gütig über alles, was Creatur heisset, im Himmel und auf Erden. Seine Herrschaft und Reich ist dreyerley.

Im Reiche der Macht sind alle Creaturen seine Unterthanen. Er hat sie erschaffen, Er erhält und regieret sie. Aller Himmel Himmel sind in seiner Hand. Alles ist unterthan zu seinen Füssen. Die Teufel und die gottlose Menschen, ob sie gleich seine Feinde sind und bleiben, müssen doch seinem allgewaltigen Winck gehorchen, und können in ihrer Bosheit nicht weiter gehen, als Er es ihnen zulassen will. Ja sie müssen wider ihren Willen und Danck, auch durch ihre Bosheit, sein Reich und Ehre befördern. Was haben nun seine Feinde von ihrer Rebellion gegen Ihn? Nichts, als ihr ewiges Verderben. Das wissen die Gläubige, seine Unterthanen. Darum vertrauen sie Ihm, und sprechen auch in den grössesten Drangsalen: **in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebet hat! Der GOtt Jacob ist unser Schutz, Sela!**

Im Reiche der Gnaden herrschet und regieret Er über seine Gläubige, in Gnade, Liebe und Barmhertzigkeit. Diese sind das Haus Jacob, sein auserwähltes Geschlecht und königliches Priesterthum. Diese hat Er

1) **mit seinem eigenen Blute heraus erkauft und theuer erworben aus der Sünde, aus dem Zorn GOttes und dem Fluche des Gesetzes.** GOtt hat seine Gemeine **durch sein eigen Blut** erworben. Daher singen sie mit frölichem Hertzen; **Du bist erwürget, und hast uns GOtt erkauft mit deinem Blute aus allerley Geschlecht, und Volck, und Zungen und Heyden.** Offenb. 5, 9. Hat aber JEsus nur die Gläubigen, und nicht alle Menschen erkauft? Allerdings. Weil aber viele, ja die mehresten das Löse-Geld dieses ihres Königes nicht annehmen, noch sein Eigenthum durch Busse und Glauben werden wollen, so bleiben sie Sclaven der Sünde und des Satans.

2) JE-

2) **JEsus Christus machet Ihm Unterthanen durch sein Wort.** Er zeiget ihnen ihr Verderben, Er rufet sie zu sich. Die nun die Kraft aus seinem Worte bey ihnen eindringen, und sich zum Glauben bringen lassen, die kommen zu Ihm, und unterwerfen sich seinem Liebes-Scepter freywillig, mit Hertzens-Lust und Freude. Warum thut Er denn das nicht an allen Menschen? Antwort: Er will; daher arbeitet Er an allen. Er muß aber klagen: **Aber ihr habt nicht gewolt!** Höret doch iezt alle, die ihr hier zugegen seyd: JEsus Christus will euch allen, auch den gröbsten Sündern, Busse und Vergebung der Sünden schencken. Denn dazu hat Ihn GOtt erhöhet zu seiner Rechten zu einem Fürsten und Heylande aller armen Sünder. Und daher hat Er euch alle zu sich so liebreich hingerufen. Habet ihr die Kraft seines Rufes nicht gefühlet? Wer? ach wer kann doch unter euch diß läugnen? Seyd ihr nun noch in euren Sünden, so werdet seinem Rufe noch gehorsam.

3) **JEsus schmücket seine Unterthanen mit seiner Gerechtigkeit und seinem schönen Sinn.** Er vergiebet ihnen nemlich alle ihre Sünden in seinem Blute, und kleidet sie an, durch den Glauben mit seiner Gerechtigkeit. Da sind sie in Ihm die Gerechtigkeit GOttes, heilige und herrliche, an denen GOtt alle sein Wohlgefallen hat. Er salbet sie auch mit dem Heiligen Geiste, und richtet sein schönes Bild, seinen schönen Sinn, in ihnen an, nach und nach. Ist das nicht besser, als die Last der Sünden nebst dem Zorne GOttes auf sich, und das Bild des Teufels an sich behalten? Und das, ja das will Er euch allen schencken.

4) **JEsus wohnet in seinen Gläubigen.** Sie sind sein heiliger Tempel. Und was wird es künftig mit ihnen werden? Lasset auch ihr, in welchen der Fürst der Finsterniß bisher sein Werck gehabt hat, euch von Ihm so selig machen!

5) **JEsus regieret seine Unterthanen mit Gnade und Liebe, und leitet sie in alle Wahrheit.** Er führet sie auf die Steige der Gerechtigkeiten Ps. 23, 3. Er lehret sie thun nach seinem Wohlgefallen, und führet sie, durch seinen Geist, auf ebener Bahn. Wie unselig sind aber die armen Seelen, die von dem Satan sich in allen Schanden und Lastern herumschleppen lassen!

6) **JEsus schützet die Seinen wider alle Anfälle ihrer Feinde mächtiglich.** Nimmermehr sollen sie umkommen, und niemand soll sie aus seiner Hand reissen. Er ist eine feurige Mauer um sie her. Leiden müssen sie zwar; sie überwinden aber weit in dem allen durch den, der sie liebet und mächtig bey ihnen ist.

7) **JEsus ernähret und erhält seine Unterthanen.** Er selbst ist, nebst seinem Worte, ihr Brodt des Lebens. Er giesset Wasser auf die Durstige und

Ströhme auf die Dürre. Das erfahren seine Gläubige, und loben den, der für sie so liebreich sorget.

8) **JEsus machet die Seinen bereits hier zu Königen.** Du hast uns, singen sie Ihm zum Preise, unserm GOtt zu Königen und Priestern gemacht, und wir werden Könige seyn auf Erden Offenb. 5, 10.

Von dem Reiche der Herrlichkeit lässet sich in dieser Schwachheit nicht viel reden. Solte man aber alles mit Einem Worte ausdrücken, so muß man mit Paulo sagen: ja mit Christo selber: **Sie, seine Gläubige, werden alles ererben. Alles ist ihre** 1 Cor. 3, 21. 22. Offenb. 21, 7.

So seyd dann gutes Muths, ihr Unterthanen dieses herrlichen Königes. Ihr seyd selig im Leben, Leiden, Sterben und in der unendlichen Ewigkeit. Darum lobet und preiset euren König von gantzem Hertzen, lebet Ihm, und werdet durch seine Gnade, Ihm immer treuer. So werdet ihr mit Ihm regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

Gelobet sey JEsus, unser König, in die Ewigkeiten der Ewigkeiten, Amen!

Am Sonntage Lætare.
Joh. 19, 1-16.

Das Leiden des HErrn JEsu vor dem weltlichen Gerichte.

O JEsu, laß die Kraft deines bittern Leidens und Sterbens die Sünde in uns tödten, und laß uns, durch die Kraft deiner Auferstehung, neu gebohren und zum Leben, das aus GOtt ist, gebracht werden, Amen.

Mein Freund ist weiß und roth, auserkohren unter viel tausenden. Also redet die gläubige Seele im Hohen-Liede Salomonis Cap. 5, 10. Derjenige, den sie **ihren Freund, ihren Gatten und Bräutigam** nennet, ist der ewige Sohn GOttes, der ihr Bruder und Bräutigam worden ist. Sie spricht: **Mein** Freund, den ich im Glauben habe, liebe, und mit welchem ich vollkommen vereiniget zu werden sehnlich wünsche. Dieser mein Freund ist **weiß**, unschuldig, unbe-

unbefleckt, der Allerheiligste. Auch **roth**, feurig in Liebe gegen mich armen Sünder; zerrissen, zerfleischet und mit Blut beflossen an seinem heiligen Leibe, mich mit seinem Blute von Sünden zu waschen, und zu seinem Eigenthum zu erkaufen **Er ist auserkohren unter viel tausenden.** Er ist der einige Heyland, das einige Lamm GOttes, allein derjenige, an dem der Vater Wohlgefallen hat, und in welchem der Vater auch an mir Wohlgefallen haben will. Daher liebe ich Ihn über alles, was Creatur genennet wird, im Himmel und auf Erden. **Mein Freund ist weiß und roth, auserkohren unter viel tausenden.**

Ach daß wir auch alle, Geliebteste, diesen JEsum kenneten, im Glauben hätten, brünstig liebeten, und also sagen könten: **Mein Freund ist mir weiß, mein Freund ist mir roth, mein Freund ist mir auserkohren unter allen tausenden!** O wie selig würden wir in JEsu seyn! Nun Er wird sich in dieser Stunde, als unsern Freund, weiß und roth, auserkohren unter allen tausenden, in seinem Leiden, unsern Hertzen vorstellen. Lasset uns Ihn betrachten mit stiller Aufmercksamkeit des Geistes, und dabey inniglich seufzen: **Ach JEsu, erleuchte unsere Augen, daß wir Dich, in deiner Liebe gegen uns, lebendig erkennen, und aus solcher Liebe, Dich brünstig und ewig wieder lieben, Amen!**

Text.

Joh. 19, 1-16.

Da nahm Pilatus JEsum, und geisselte Ihn. Und die Kriegs-Knechte flochten eine Crone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten Ihm ein Purpur-Kleid an: Und sprachen: sey gegrüsset, lieber Jüden-König; und gaben Ihm Backenstreiche. Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe Ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an Ihm finde. Also ging JEsus heraus, und trug eine Dornen-Crone und Purpur-Kleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch. Da Ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schryen sie, und sprachen: Creutzige, creutzige. Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr Ihn hin, und creutziget Ihn: denn ich finde keine Schuld an Ihm. Die Jüden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll Er sterben; denn Er hat sich selbst zu GOttes Sohn gemacht. Da Pilatus das Wort hörete, furchte er sich noch mehr. Und ging wieder hinein in das Richthaus, und spricht zu JEsu: Von wannen bist Du? Aber

JEsus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu Ihm: Redest du nicht mit mir? Weissest du nicht, daß ich Macht habe Dich zu creutzigen, und Macht habe Dich los zu geben? JEsus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum der mich dir überantwortet hat, der hats grössere Sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er Ihn los liesse. Die Jüden aber schryen, und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des Käysers Freund nicht; denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Käyser. Da Pilatus das Wort hörete, führete er JEsum heraus, und satzte sich auf dem Richt-Stuhl, an der Stätte, die da heisset Hochpflaster, auf Ebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüst-Tag in Ostern, um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Jüden: Sehet, das ist euer König. Sie schryen aber: Weg, weg mit dem, creutzige Ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König creutzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Käyser. Da überantwortete er Ihn, daß Er gecreutziget würde. Sie nahmen aber JEsum und führeten Ihn hin.

Verkläre Dich in uns allen, o JEsu, als unsern Freund, der da weiß und roth, und auserkohren ist unter tausenden, Amen!

Das verlesene Stück der Paßions-Geschicht unsers Heylandes hält in sich

Das Leiden JEsu vor dem weltlichen Gerichte.

Erster Theil.

Johannes meldet uns zuerst, wie JEsus auf das unverantwortlichste sey gemißhandelt worden. Er ward 1) gegeisselt. **Da nahm Pilatus JEsum und geisselte Ihn.** v. 1. Sie entblösseten also den heiligen Heyland vor allem Volcke, und peitschten Ihn mit Riemen, an deren Enden die Römer eiserne Hacken oder bleyerne Kugeln zu machen pflegten, nicht mit vierzig Streichen, sondern bis sein heiliger Leib gantz zerrissen und zerfleischet worden. Das war eine höchst schmertzliche und schmähliche Strafe, mit welcher allein die Sclaven und Ausländer, nicht aber freye Römische Leute beleget wurden. Diese Mißhandlung befahl Pilatus, daher wurde sie Ihm vor GOtt angerechnet. **Pilatus nahm und geisselte JEsum.** Von diesem schweren Leiden hat JEsus bereits im alten Testament geredet: **Sie freuen sich,** spricht Er durch David Ps. 35, 15. **über meinen Schaden, und rotten sich; es rotten sich wider mich die Hinckenden.**

(eigent-

(eigentlich: **die da geisseln und schlagen,**) **ohne meine Schuld; sie reissen,** (sie zerreissen und zerfleischen nemlich meinen Leib) **und hören nicht auf,** oder können deß nicht satt werden. Durch Jesaiam spricht Er: **Ich hielte meinen Rücken dar denen, die mich schlugen** Jes. 50, 6.

Siehe, o Sünder, der HErr der Herrlichkeit lässet sich um deinet willen entblössen, deine schändliche Sünden-Blösse damit zu büssen, und das herrliche Bild GOttes dir wieder zu erwerben. Er lässet sich für dich zerreissen und zerfleischen, als ein Sclave und Knecht geisseln, deine sündliche Lüste und Zärtlichkeit deines Leibes zu büssen, dir auch die selige Freyheit der Kindschaft GOttes, nebst der ewigen Erquickung zu erwerben. Siehe, so hat sich der Schöpfer und Erhalter Himmels und der Erden **für dich, du armer Sünder,** mißhandeln lassen. Und dazu hat Ihn nichts, **als seine erbarmende Liebe gegen dich,** bewegen können. Ach stehe stille bey dieser Wunder-Liebe, und laß dein kaltes und erstorbenes Hertz dadurch erwärmen.

Sie crönеten JEsum mit Dornen: **Und die Kriegs-Knechte flochten eine Crone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt** v. 2. Diese Crone setzten sie Ihm zum Spott auf, zu zeigen, was Er, der sich für einen König ausgegeben hätte, für ein treflicher König sey. Sie schlugen Ihm auch die Dornen in sein heiliges Haupt hinein Matth. 27, 30. das war ein schmertzliches und schimpfliches Leiden. Pilatus ließ es zu; und das ward Ihm angeschrieben vor GOtt.

Stehe auch hierbey stille, o Sünder, und beschaue den König aller Könige und HErrn aller Herren in der schimpflichen und schmertzlichen Dornen-Crone. **Er büssete** damit deinen Stoltz, deine schwülstige und eitele Phantasien, mit welchen dein Hertz und Kopf zum öftern angefüllet ist, und erwarb dir die Crone der Gnaden, der Barmhertzigkeit und Herrlichkeit. Darum ließ Er sich mit Dornen crönen. Erkenne doch die unbegreifliche Liebe deines Heylandes gegen dich armen Sünder, und laß durch dieselbe dein Hertz entzünden, dich Ihm, zu seinem Eigenthum, gantz zu übergeben.

3) **Er ward mit Purpur,** mit einem alten zerrissenen Purpur-Mantel **behangen.** Dieser solte sein königlicher Mantel seyn, den Er zum Spott tragen muste.

Siehe an, o Sünder, wie übel dein Heyland, **dessen Kleid Licht, und der die Quelle aller Schönheit, Pracht und Majestät ist,** nachdem Er gegeisselt und mit Dornen gecrönet war, hier angekleidet stehet! Seine Kleider waren Ihm genommen, und mit einem Schand-Kleide hatte man Ihn behangen. Um deinet willen und für dich hat Er auch diß erduldet, deinen inneren und äusseren Stoltz zu büssen, und dir den Schmuck seiner Gerechtigkeit

zu

zu erwerben. O wie gerne wilt du, aus leidigem Stoltze, in deinen Kleidern von andern gesehen und bewundert seyn! O lerne diesen deinen Stoltz, aus dieser Schmach deines Heylandes, von Hertzen verabscheuen; Komm also in wahrer Busse und Glauben zu Ihm, und laß dich von Ihm mit dem Rocke seiner Gerechtigkeit ankleiden, so wirst du in demselben deinem Vater im Himmel wohlgefallen.

4) **Sie gaben Ihm ein Rohr in seine Hand** Matth. 27, 29. Das solte sein königlicher Scepter seyn. Siehe, o Sünder, mit diesem Spott hat Er deine Herrschsucht gebüsset, und dir die Gnade erworben, daß du, unter seinem sanften Scepter mit Liebe von Ihm regieret werden sollst. Auf dich kommt es nun an, daß du das Schand-Joch der Sünden abwerfest, und dich von Ihm zu seinem Liebes-Unterthanen machen lassest.

5) **Sie beteten Ihn schimpflich an.** Sie sprachen: **Sey gegrüsset, lieber Jüden-König, und gaben Ihm Backenstreiche** v. 3, **ja sie beugeten auch ihre Knie höhnisch vor Ihm** Matth. 27, 30. Mit diesem höllischen Spotte hat Er gebüsset alles unandächtige Gebet, womit die allerheiligste Majestät GOttes von den armen Sündern verspottet wird, und hat uns erworben den Geist der Gnaden und des Gebets. Komm, o Sünder, und laß dich von JEsu mit demselben salben; so wirst du den Vater im Himmel im Geist und in der Wahrheit anbeten lernen!

6) **Sie verspyen Ihn auch auf das schimpflichste** Matth. 27, 30. Sein allerheiligstes und reinestes Angesicht ward also, mit dem Unflathe dieser frechen Sünder, beworfen und geschändet. Und damit hat dieser erbarmende Heyland gebüsset den verdammten Stoltz derer, die vor andern schön seyn wollen, und mit ihrer eingebildeten Schönheit auf eine geile Art prangen; und hat uns erlöset von der ewigen Schmach und Schande, die wir mit unsern Sünden verdienet haben. Er hat uns auch damit erworben, daß unser Angesicht, wenn wir in seinem Namen Gnade bey GOtt suchen, nicht beschämet werden soll. Und diß erbittet uns der treue JEsus, wenn Er zu seinem Vater flehet: **Laß nicht zu schanden werden an mir, die Dein harren, HErr, HErr Zebaoth. Laß nicht schamroth werden an mir, die dich suchen, GOtt Israel. Denn um deinet willen trage ich Schmach; mein Angesicht ist voller Schande.** Ps. 69, 7. 8. **Darum verbarg Er sein Angesicht nicht vor Schmach und Speichel** Jes. 50, 6.

Höret, bitte ich euch, Geliebteste, folgende Fragen mit Aufmercksamkeit, und beantwortet sie vor dem HErrn in der Stille. Können wir aus dieser übergrossen Schmach, die der HErr der Herrlichkeit, der ewige Sohn GOt-

GOttes, für uns, zu unserer Versöhnung mit GOtt, übernehmen wollen, und übernehmen müssen, nun wol sehen: 1) Was die Sünde in den Augen GOttes für ein Greuel sey, da sie durch nichts anders, als durch ein so schweres Leiden des unendlichen Sohnes GOttes, hat gebüsset werden können? 2) Hat GOtt der Vater uns nicht unaussprechlich geliebet, da Er seinen Sohn für uns also dahin gegeben hat? 3) Hat der Sohn GOttes uns nicht unaussprechlich geliebet, da Er sich selbst für uns, in ein so schweres Leiden hinein gegeben hat? 4) Sind wir durch diß Leiden des Sohnes GOttes, mit GOtt nicht vollkommen versöhnet? 5) Können wir dem HErrn JEsu nun wol zutrauen, daß Er, nachdem Er die Versöhnung vollbracht, uns allen gerne und willig Busse und Vergebung der Sünden schencken wolle? 6) Wollen wir denn nun auch aller Sünde von Hertzen absagen, zu JEsu uns in wahrer Busse wenden, und uns von Ihm begnadigen und selig machen lassen?

Wohlan, ihr Liebhaber der Sünden, verfluchet und verabscheuet von nun an, aus dem Leiden Christi, eure bisher euch so lieb gewesene Sünden, und saget ihnen von Hertzen ab. **In Sünden** ist keine Gnade, keine Vergebung. **Aus der Sünde heraus** euch zu helfen, hat JEsus das alles für euch gelitten. Wendet euch nun zu dieser Liebe, bekennet Ihm eure Sünden, und flehet Ihn an, daß Er eure Hertzen über dieselbe inniglich zerschlage, euch in seinem Leiden sie gnädiglich vergebe, und euch Gnade schencke, Ihm zu leben, der Sünde aber täglich abzusterben, und also der Frucht seines Leidens selig zu geniessen. Geschiehet das nicht, sondern ihr wollet in Sünden fort leben, und euch doch seines Leidens trösten; so verachtet ihr seine Liebe, und habet nichts zu erwarten, als **ewige Schmach und Schande.**

Wer seine Sünden fühlet, und darüber Leide träget, der richte sein Hertz auf diß Leiden Christi, und auf seine Liebe, aus welcher Er, mit einem so schweren Leiden, die Sünden büssen wollen. Diß, diß fasset im Glauben, ihr Lieben, und erwäget es so lange, bis ihr, in der blutigen Liebe JEsu Christi, der Vergebung eurer Sünden und der Gnade GOttes, im Glauben, versichert werdet. GOtt ist versöhnet, und Christus hat das Gesetz erfüllet, die Sünde getilget, und uns das ewige Leben erworben. **Wer an Ihn glaubet, der ist gerecht.**

Ihr Gläubige, schauet euren so schändlich geschmäheten Heyland recht an. Ist es nicht wahr: Seine brennende Liebe erwärmet eure Hertzen von neuem? Nun so lasset sie in seiner Liebe recht warm werden, und liebet Ihn, der euch erst geliebet hat, brünstig wieder! Und diese Liebe zu Ihm beweiset insonderheit darin, daß ihr, wenn Er euch, in seiner Nachfolge, seiner Schmach

auch in etwas würdigen will, solche höher achtet, als alle Schätze der Welt. Hier mit Christo unschuldig verspottet, verschmähet, verlästert und verfolget; dort mit Ihm erquicket, geehret und verherrlichet, Amen!

Anderer Theil.

JEsus wird von Pilato zur Schau heraus geführet. Johannes spricht: Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe Ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an Ihm finde. So verdammet dieser ungerechte Richter sich selbst. Denn war JEsus unschuldig, und erkante er seine Unschuld; warum ließ er Ihn denn so erbärmlich geisseln, verspotten und verhöhnen? War Er aber schuldig; was hat er Ihn denn für unschuldig zu erklären? Und warum übergab er Ihn nicht sogleich dem wohlverdienten Tode? Also ging JEsus heraus, und trug eine Dornen-Crone und Purpur-Kleid. Und Pilatus spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! Ein klägliches, aber recht Anbetungs-würdigstes Bild! Schauet an, ihr Gläubige, euren Blut-Bräutigam; Er ist weiß in seiner Unschuld, roth in seinem Blute, auserkohren unter allen tausenden. Sein Haupt ist das feineste Gold, iezt aber mit Dornen zerstochen. Seine Locken sind kraus, schwartz wie ein Rabe; iezt aber mit geronnenen Bluts-Klumpen zusammen gebacken. Seine Augen sind wie Tauben-Augen an den Wasser-Bächen, mit Milch gewaschen, und stehen in der Fülle; iezt aber mit Blut und Speichel befeuchtet, und von Schlägen aufgeschwollen. Seine Backen sind wie wachsende Würtz-Gärtlein der Apotheker; iezt aber mit Unflath beworfen, und von Schlägen blutrünstig. Seine Lippen sind wie Rosen, die mit fliessendem Myrrhen triefen; iezt aber in der Stille, unter Schmach und Schmertzen, zu GOtt wimmernd. Seine Hände sind wie güldene Ringe voll Türckissen; iezt gebunden, und von den Banden aufgetrieben. Sein Leib ist wie ein rein Elfenbein, mit Sapphiren geschmücket; iezt von den Geisseln zerfleischet, tief verwundet, mit Blut beflossen und mit einem Schand-Mantel behangen. Seine Beine sind wie Marmel Säulen, gegründet auf güldenen Füssen; iezt vom Wachen, von vielem Blutvergiessen und ausgestandenen Schmertzen, zitternd, bebend und wanckend. Seine Gestalt ist wie Libanon, auserwählt

erwählt wie Cedern: iezt so scheuslich und erbärmlich, daß Pilatus selber ausrufen muste: **Sehet, welch ein Mensch! Seine Kehle ist gantz süß und lieblich**, in der Predigt des Gnadenreichen Evangelii; iezt aber voll Klagens und Jammerns. Schauet, ach schauet, ihr Gläubige, **euren König in seiner Schöne!**

Wer Gnade bey GOtt suchet, der bringe diesen so jämmerlich zugerichteten Sohn GOttes im gläubigen Gebet seinem Vater, und spreche zu Ihm: Siehe, lieber Vater, diesen Menschen, der dein eingebohrner Sohn ist, gebunden, entblösset, gegeisselt, mit Dornen gecrönet, mit Purpur gekleidet, geschlagen, verspottet und verspeyet **um meinet willen.** Sey mir gnädig **um seinet willen**, vergib mir alle meine Sünden, und stärcke mich durch deinen Geist, damit ich Dir hinfort lebe! GOtt wird ihm gnädig seyn um dieses seines Sohnes willen.

Ist JEsus zur Schau heraus geführet worden; so wird Er uns siegen helfen, wenn wir auch um seinet willen ein Schau-Spiel und Spectacul der Welt werden solten. Die Crone der Herrlichkeit wird uns dort desto schöner stehen.

Dritter Theil.

Die Jüden erklären JEsum des Todes würdig. Denn da Ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schryen sie und sprachen: Creutzige, creutzige! Und so fand sich Pilatus, der die Jüden, durch seine an JEsu verübete Grausamkeit, zum Mitleiden bewegen wolte, betrogen. Pilatus spricht zu ihnen: **Nehmet ihr Ihn hin, und creutziget Ihn; denn ich finde keine Schuld an Ihm.** Sie sprachen: **Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll Er sterben; denn Er hat sich selber zu GOttes Sohn gemacht.** Das war ihnen und ihrem Vater, dem Teufel, unleidlich, daß JEsus von sich bekennete, Er sey GOttes Sohn. An seinen Gliedern kann es die Welt und der Teufel auch nicht tragen, wenn sie sich für GOttes Kinder bekennen. Sie sollen es aber leiden wider ihren Willen und Danck, und die Gläubige sollen GOttes Kinder bleiben ewig, ewig.

Vierter Theil.

Pilatus examiniret JEsum nochmals. Da Pilatus das Wort hörete, furchte er sich noch mehr. Der grosse, aber recht elende Mann, hatte angefangen, an JEsu, wider seine von ihm er-

kante und bekante Unschuld, sich zu versündigen; daher ward er nun vom Satan in die Sünde immer weiter hinein geführet, und hatte keinen Muth noch Freudigkeit, weiter zu widerstehen. GOtt fürchten, recht handeln, und auf der Leute Urtheil nicht sehen; das giebet vesten Muth und Freudigkeit. Wohl den Oberkeiten, Unterthanen, und allen andern, die also handeln!

Pilatus ging wieder hinein, und spricht zu JEsu: **Von wannen bist du? JEsus aber gab ihm keine Antwort.** Er hatte es genug gehöret, wolte es aber nicht wissen; darum antwortete ihm JEsus nicht. Deßhalb spricht Pilatus zu Ihm: **Redest du nicht mit mir? Weissest Du nicht, daß ich Macht habe Dich zu creutzigen, und Macht habe Dich los zu geben?** Wie trotzig, aber auch zugleich verwirret, thut nicht hier der arme furchtsame Mensch! JEsus aber antwortet: **Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben.** Siehe also auf GOtt, und thue, was vor Ihm recht ist; so hast du nicht nöthig, trotzig und furchtsam zu thun. GOtt wird dich zur Verantwortung fordern. O daß diß Wort alle Richter auf Erden mercken möchten, **daß GOtt sie zur Oberkeit gesetzet habe**, und von ihnen Recht und Gerechtigkeit, ohne Ansehen der Menschen, wolle gehandhabet wissen; sie würden nicht so frech und verwegen thun, wie von vielen geschiehet, sondern sich vor GOtt scheuen. JEsus thut hinzu: **Darum, der mich dir überantwortet hat, der hats grössere Sünde.** Du thust Unrecht; die Jüden aber, die meine Wunder gesehen, und meine Predigten gehöret haben, folglich meine Unschuld noch mehr kennen, als du, versündigen sich noch mehr.

Fünfter Theil.

Endlich übergiebet Pilatus den unschuldigen JEsum zum Tode des Creutzes. Johannes spricht: **Von dem an trachtete Pilatus, wie er Ihn los liesse.** Warum that er denn nicht zur Sache? Antwort: Er wolte JEsum gerne los lassen, und den Jüden es doch auch recht machen. Und das ward unmöglich. So ward denn aus seinem Trachten nichts. Recht, wie viele, die da trachten und trachten selig zu werden. **Weil sie aber GOtt und Welt gerne zusammen vereinigen wollen; so wird aus ihrem Trachten nichts, sie werden nicht selig.**

Die Jüden aber, die nun das feige Hertz Pilati wohl einsahen, schryen und sprachen: **Lässest du diesen los, so bist du des Käysers Freund nicht; denn wer sich selbst zum Könige machet, der ist wider den**

Käy-

Käyser. Diese Worte warfen Pilatum vollends über einen Haufen. Denn der Käyser war in seinen Augen gröſſer, als GOtt.

Da Pilatus das Wort hörete, führete er JEsum heraus, und satzte sich auf den Richt-Stuhl an der Stätte, die da heisset Hochpflaster, auf Ebräisch aber Gabbatha. Und er sprach zu den Jüden: Sehet, das ist euer König! Sie schryen aber: Weg, weg mit dem; creutzige Ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Soll ich euren König creutzigen? Der arme Mensch war gantz verwirret, und wuste nicht mehr, was er that und redete. **Die Hohenpriester aber sprachen: Wir haben keinen König, denn den Käyser. Da überantwortete er Ihn, daß Er gecreutziget würde.** Und so ward JEsus, was seine Person anlanget, von Pilato zum Tode unbillig verdammt. Für uns aber, um unserer Sünde willen, die Er auf sich genommen hatte, hat Ihn GOtt mit Recht zum Tode verurtheilet; Er hat auch den Tod willig über sich genommen, damit die Rechtfertigung des Lebens über uns arme Sünder, durch Ihn kommen möchte. **Gelobet sey der Dreyeinige GOtt!**

Zum Beschluß erinnere ich euch, die ihr an JEsum glaubet, an die Worte Pauli: GOtt hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern hat Ihn für uns alle dahin gegeben; wie solte Er uns mit Ihm nicht alles schencken? Röm. 8, 31. 32. Hat GOtt seinen Sohn in den Tod des Creutzes für uns dahin gegeben; hat JEsus Christus sich selber dahin gegeben, und ist seinem Vater, für uns, gehorsam worden bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz: So sind wir ja mit GOtt auf die vollkommenste Weise versöhnet. Da diß nun Wahrheit ist; ey so lasset uns mit vestem Glauben, an solche Versöhnung uns halten, und dem versöhneten GOtte, und seinem lieben Sohne JEsu Christo in Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen Geiste leben und dienen. Das wird dem HErrn wohlgefallen, und wir werden, als seine getreue Kinder und Knechte, dereinst die Crone des Lebens ererben.

Habe Danck, HErr JEsu, für alle Schmach, Hohn, Spott, und für alle Schmertzen, die Du um unsert willen erduldet hast! Gib uns nun Gnade, daß wir, in deiner Nachfolge, deine Schmach höher halten, als alle Schätze der Welt, und sie Dir willig nachtragen. Mache uns stille und geduldig, wie Du stilles und geduldiges Lamm gewesen bist, und bringe uns endlich dahin, da wir samt allen himmlischen Heerschaaren, mit aufgeschlossenem und frölichen Hertzen und Munde, Dir ein ewiges Hallelujah! anstimmen können, Amen!

Am Sonntage Judica.

Joh. 19, 16-22.

Die Creutzigung des HErrn JEsu.

Dein Creutz, HErr JEsu, sey uns der Baum des Lebens, und der rechte Weg zum Himmel, Amen, Amen!

Und Ich, wenn Ich erhöhet werde von der Erden, will Ich sie alle zu mir ziehen. Diese herrlichen Worte unsers Heylandes lesen wir Joh. 12, 32. Daß mit den Worten: **Wenn Ich erhöhet werde von der Erden**, zwar im nächsten Verstande auf seine Creutzigung von JEsu gezielet werde, bezeuget der Evangelist v. 33. Das sagte Er aber zu deuten, welches Todes Er sterben würde. Nichts desto weniger aber mögen wir seine Auferstehung von den Todten, seine Himmelfahrt und sein Sitzen zur Rechten GOttes von solcher Erhöhung nicht ausschliessen. Denn nachdem Er also erhöhet worden, fing Er an, in Kraft zu erfüllen, was Er hier verheisset: **Ich will sie alle zu mir ziehen. Ich will ziehen**, d. i. Ich will, durch meinen Geist und Wort, die Menschen zur Erkänntniß ihrer Sünden bringen, und sie von der grossen Schuld, und wohlverdienten Strafe derselben kräftig überzeugen. Ich will sie zum Glauben an meinen Namen bringen, und durch denselben mich in ihnen verklären. Also will Ich sie **zu mir, zu mir selbst** in die selige Gemeinschaft so wol meines Creutzes und aller damit verknüpften Heyls-Güter hier in der Zeit, als auch in die Gemeinschaft meiner vollkommenen Glorie und Herrlichkeit in jener Welt, **hinein ziehen.** Und das will Ich ihnen allen thun; **sie alle**, die Griechen, auch Jüden und Heyden, die mein Wort annehmen, und meinem Geiste Raum geben werden, **will Ich ziehen.**

Dieser liebreichen Verheissung JEsu Christi erinnere ich mich ietzo, da wir seine Erhöhung ans Creutz mit einander betrachten wollen; und bitte dabey vom Grunde des Hertzens: **Ach HErr JEsu, zeuch mich, zeuch uns alle, durch das Wort von Dir, unserer gecreutzigten Liebe, in die selige Gemeinschaft deines Creutzes hinein, und laß uns in derselben bis an unser Ende beharren, damit Du uns endlich in deine Herrlichkeit auch mit Dir einführen könnest!** Vereiniget demnach, Geliebteste, euer Gebet mit dem meinen; so wird das Wort von dem Creutze Christi uns allen göttliche Kraft und göttliche Weisheit werden.

Text.

Text.

Joh. 19, 16-22.

Sie nahmen aber JEsum, und führeten Ihn hin. Und Er trug sein Creutz: und ging hinaus zur Stätte, die da heisset Schedelstätt, welche heisset auf Ebräisch Golgatha. Alda creutzigten sie Ihn: und mit Ihm zween andere zu beyden Seiten, JEsum aber mitten inne. Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, und setzte sie auf das Creutz; und war geschrieben: JEsus von Nazareth, der Jüden König. Diese Ueberschrift lasen viel Jüden: denn die Stätte war nahe bey der Stadt, da JEsus gecreutziget ist. Und es war geschrieben auf Ebräische, Griechische und Lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Jüden zu Pilato: Schreib nicht, der Jüden König; sondern, daß Er gesagt habe, Ich bin der Jüden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

HErr JEsu, zeuch uns Dir nach, so laufen wir, Amen!

Aus den verlesenen Worten haben wir zu betrachten

Die Creutzigung JEsu Christi, unsers Heylandes.

Und zwar

1) Wie Er zur Creutzigung ausgeführet? und
2) Wie Er wirklich gecreutziget worden?

Erster Theil.

Sie nahmen aber JEsum, und führeten Ihn hin. Und Er trug sein Creutz, und ging hinaus zur Stätte, die da heisset Schedelstätt, welche heisset auf Ebräisch Golgatha. Können wir diß wol, ohne innige Regung und Bewegung unsers Hertzens, lesen oder hören? Wird man doch vom Mitleiden gerühret, wenn man einen Delinquenten, der den Tod verdienet hat, siehet zum Tode führen. Solte denn nicht das Innerste unsers Hertzens sich bewegen, da wir hören, daß der allerheiligste Sohn GOttes für uns, aus Liebe zu uns, diesen betrübten Gang gethan? Die ihr JEsum Christum liebet, beuget euch jetzt im Geist vor eurer Liebe, und gebet Ihm Lob, Preis, Ruhm, Ehre und Danck!

Sie

Sie nahmen aber JEsum. Ehedem wolten sie Ihn auch nehmen, musten es aber lassen, weil seine Zeit noch nicht da war. Joh. 7, 30. Er hatte noch zu wircken, zu thun und zu lehren. Jetzt aber, da die Stunde, die der HErr zu seinem Leiden bestimmet hatte, kommen war, **nahmen sie Ihn**, und Er ließ sich nehmen. Und so hatte Er seine Zeit zu wircken, und seine Zeit zu leiden; beydes hatte Ihm sein Vater bestimmet.

Auch euch, die ihr JEsum angehöret, bestimmet euer himmlischer Vater **eine doppelte Zeit**; Eine Zeit der **Ruhe** und des **Wirckens** in seiner Gnade, und eine Zeit des **Leidens** in seiner Gnade. Gebrauchet euch solcher Zeiten recht, nach seinem Wohlgefallen, durch seine Gnade. Seyd ihr jetzt ruhig, ist es in euch Tag, und könnet ihr im Lichte wircken; so seyd munter, wacker und fleißig. Schicket euch aber, in solchem Lichte, an auf die Finsterniß und auf das Leiden, welches gewiß hereinbrechen wird, zu eurem Besten. Wird es dann finster in und um euch; bricht mancherley Leiden von innen und aussen herein: So seyd stille, **lasset euch nehmen**, und leidet geduldig. Euer lieber Vater läßet euch in die Stunde kommen, und will euch in derselben an euren Seelen viel Gutes thun. Auf die Nacht folget der Morgen. Und so wird auch euch, nach der Finsterniß, das Licht wieder aufgehen, von eurem gnädigen, barmhertzigen und gerechten GOtt.

Wer die Sünde liebet, hat auch seine Zeit. Eine Zeit, **in welcher ihn GOtt zur Busse rufet**; und eine Zeit, oder vielmehr die lange Ewigkeit, in welcher **er fühlen wird, was die Verachtung der Gnade GOttes mit sich führet.** Heute, ihr armen Menschen, **lebet ihr; heute bekehret euch!** Morgen werdet ihr vielleicht vor Gerichte gestellet, und der Ewigkeit übergeben.

Sie nahmen Ihn, von dem die gantze Schaar, an dem vorigen Abend, mit einem Worte war zu Boden geworfen worden. Den HErrn, den allmächtigen HErrn, nahmen sie ietzo; weil sein Vater Ihn, aus vorbedachtem Rathe, ihnen **für uns** übergab, und Er sich selbst, **für uns**, ihren Händen willig überlieferte. O unermeßliche Liebe GOttes des Vaters gegen uns arme Sünder! Er giebet seinen eingebohrnen Sohn **für uns** dahin in den Tod des Creutzes. O feurige und brennende Liebe des Sohnes GOttes gegen uns arme Sünder! Er giebet sich selbst dahin in die Hände der Mörder, und in den verfluchten Tod des Creutzes **für uns**, damit wir durch solchen seinen Tod mit Segen und Leben begnadiget werden mögen. Kann diese Liebe GOttes und Christi eure Hertzen, die ihr bisher der Sünde und Welt gedienet habet, wol rühren und bewegen, daß ihr zu diesem erbarmenden Heylande **euch** wendet, und euch aus eurem Jammer erretten lasset? Hat Er sich

für

für euch so willig dahin gegeben; wollet, ach wollet ihr denn eure Hertzen Ihm weiter versagen, und Knechte der Sünden bleiben?

Kinder GOttes können aus diesen Worten: **Sie nahmen JEsum,** da Er sich nemlich ihnen hingab, Muth schöpfen. **Niemand kann euch nehmen, es übergebe euch denn JEsus, euer Haupt und Heyland.** Fürchtet euch daher nicht, wenn eure Feinde pochen, drohen und trotzen; heiliget aber den HErrn Zebaoth, euren JEsum, und setzet auf Ihn euer gantzes Vertrauen. Giebet Er euch dahin, so ist Er bey euch. Wer will euch dann schaden?

Und führeten Ihn hin. Das war dem HErrn JEsu ein trauriger Gang. Er hat damit **gebüsset** unsere Sünden-Wege. Wie sind doch die Sauf-Spiel-Tantz-Huren- und andere Sünden-Wege so gemein unter den armen Menschen! Darin wandeln sie, gantz verblendet, mit Lust und Freude. JEsus muste daher diesen traurigen Weg gehen. Er hat uns damit auch die Gnade **erworben,** daß unsere Füsse gerichtet werden können auf den Weg des Friedens. Kehret demnach um, ihr verlohrne Söhne und Töchter, von euren Irr-Wegen: wie wird euch sonst zu Muthe seyn, wenn ihr den Weg des Todes gehen und vor Gericht werdet treten müssen? Ihr Gläubige, stärcket euch aus diesem Wege eures Heylandes, mit Freuden zu laufen den Weg seiner Gebote.

Und Er trug sein Creutz. Diß sind wichtige Worte. Der Rücken und die Schultern des HErrn JEsu waren von den Geisseln zerfleischet. Auf diese zerfleischte Schultern und Rücken wurde Ihm der Vorder-Theil des Creutzes geleget, und das übrige muste Er auf den gepflasterten Gassen Jerusalems fortschleppen. Meynen wir nicht, daß Ihm, so vielmals das Creutz von einem Stein auf den andern geschlagen, auch so viele Stiche durch sein Hertz gegangen? Das war allerdings eine schwere, aber doch noch nicht die rechte Last, die JEsus trug. Diese entdecket uns Jesaias, wenn er Cap. 53, 4-6. spricht: **Fürwahr, Er trug unsere Kranckheit,** unsere Sünden, **und lud auf sich unsere Schmertzen,** alle Strafen unserer Sünden. **Die Strafe lieget auf Ihm. Der HErr warf unser aller Sünden auf Ihn.** Die Sünden der gantzen Welt, und alle Strafe, welche die Welt mit ihren Sünden verdienet hatte, trug diß Lamm GOttes. Das ist die Last, welche allen Creaturen zu tragen unmöglich ist; **Er aber, JEsus, der starcke GOtt,** hat sie auf sich geladen und getragen. **Gelobet sey seine erbarmende Liebe!**

Diß mag ja wohl uns allen das innerste unsers Geistes rühren, und zu JEsu hinziehen. Sehet doch, ach sehet und mercket es doch: JEsus hat alle, alle unsere Sünden, mit aller wohl verdienten Strafe, auf sich genommen, und hat sie mit seinem Blute und Tode, an dem verfluchten Holtz des Creutzes

also getilget, daß GOtt sie uns alle, um seines Sohnes willen vergeben, und uns die ewige Herrlichkeit schencken will, wenn wir nur solche Gnade, aus dem Verdienste Christi, in wahrer Busse und Glauben annehmen wollen. Und, ihr Lieben, wolten wir uns deß wol wegern? Wolten wir lieber unter der Schuld und Strafe der Sünden bleiben, als uns zu JEsu wenden, und Gnade vor GOtt erlangen? Wohlan, nehmet das zu Hertzen, die ihr bisher, in eurer Unbußfertigkeit, Sünde mit Sünde, und Strafe mit Strafe gehäufet habet. Wollet ihr der Sünde von Hertzen absagen, sie JEsu bußfertig bekennen, und in seinem Blute Gnade suchen; so soll Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit euer seyn. Heraus demnach aus eurem unseligen Zustande! Jetzt, ietzt will euch JEsus heraus helfen, der das Creutz, und mit demselben eure Sünden getragen hat. Gehet hin zu Ihm, und werdet, wie Paulus, **Betende um Gnade;** so werdet ihr eben die Gnade von JEsu erlangen, die er von Ihm erlanget hat.

Wem unter uns seine Sünden eine Last worden sind, die ihn in GOttes Zorn und in die ewige Verdammniß niederdrücken will; der glaube, daß JEsus, der liebreiche Heyland, sie ihm als eine schwere Last zu fühlen giebet, damit er sein Auge **auf Ihn, den Sünden-Träger und Tilger,** richten soll. Schaue denn nun, du betrübter und unter deiner Sünden-Last gebeugter Sünder, deinen JEsum, das Lamm GOttes, nur recht an. GOtt der Vater hat alle deine Sünden auf JEsum geleget; JEsus hat sie alle auf sich genommen, getragen und getilget. Diß, diß fasse im Glauben, und laß deine Sünden auf JEsu liegen, der sie von dir auf sich genommen hat. Wilt du diß, so rufe Ihn an um den wahren Glauben, und daß Er durch denselben der Vergebung deiner Sünden dich in deiner Seelen versichere.

Die ihr aber in JEsu Frieden mit GOtt funden habt, folget eurem Heylande willig nach. Er trägt sein Creutz; nehmet ihr das eurige auch geduldig auf euch. Durch Leiden zur Herrlichkeit.

Und ging hinaus, hinaus aus Jerusalem, als das rechte Versöhn-Opfer, und ward getödtet vor dem Thore, damit Er durch sein Blut das Volck heiligte Hebr. 13, 12. Mit diesem Ausgange, von welchem Moses und Elias mit JEsu auf dem Berge geredet hatten, hat Er **gebüsset** unsern betrübten Ausgang und Abfall von GOtt, und uns den Eingang in das Paradis wiederum geöffnet. Wer da hinein will, der gehe aus von allem, was Welt und Sünde heisset; er sondere sich ab, und rühre kein unreines an: so will ich, spricht der HErr, ihn annehmen, und will sein Vater seyn, und er soll mein Sohn und meine Tochter seyn, spricht der allmächtige HErr.

Er ging hinaus zur Stätte, die da heisset Schedelstätt. So ward der Fürst des Lebens zum Raben- und Galgen-Berge geführet für uns, um

unsert

unsert willen. Damit hat Er uns erlöset von dem erschrecklichen Urtheil: **Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer!** und uns erworben den Zugang zum Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes, zu dem himmlischen Jerusalem und zu GOtt, dem Richter über alles; und zu Ihm selber, dem Mittler des neuen Testaments; und zu dem Blute der Besprengung, das da besser redet, denn Habels.

Solte JEsus seine Gläubige würdigen, um seinet willen verjaget zu werden; ey, so mögen sie getrost hinaus gehen. Sie finden Ihn auch vor dem Thore, in Gnade und Liebe auf sie wartend. **Lasset uns**, spricht Paulus, **zu Ihm hinaus gehen ausser dem Lager, und seine Schmach tragen. Wir wissen ja, daß wir hier keine bleibende Stadt haben, sondern die zukünftige suchen wir, deren Schöpfer und Bau-Meister GOtt ist** Hebr. 13, 13. Cap. 11, 10. Ja solten die Nachfolger des HErrn JEsu Ihm auch zum Galgen-Berge folgen, und ihr Leben unter des Henckers Hand lassen müssen; So ist ihr Leiden durch JEsum geheiliget. Würde es ihnen vor der Welt zur Schmach und Schande gerechnet; so ist es ihnen vor GOtt doch eine grosse Ehre, ihrem Heylande auch hierin ähnlich zu werden.

Anderer Theil.

Wir sehen nun auch, wie JEsus wircklich gecreutziget worden. Sie reichten Ihm Eßig, mit Gallen vermischet, zu trincken. Er kostete es, trincken aber wolte Er es nicht, weil es ein den Verstand benebelnder und einnehmender Trunck war. Denn Er wolte alles Leiden recht fühlen, und **mit vollem Verstande, zu unserm Troste, für uns sterben.**

Was die Creutzigung selbst betrift, so saget uns Johannes davon nur so viel: **Alda creutzigten sie Ihn**, nemlich zwischen zween Mördern. Lasset uns hiebey stille stehen.

Sie entblösseten JEsum also, und zogen Ihn nackend aus. Der Rock war Ihm in seinen zerfleischten Rücken, durch die Last des Creutzes tief hinein gedrucket worden. Die Kriegs-Knechte zogen Ihm seine Kleider aus, gewiß nicht gelinde, sondern haben sie Ihm ohne Zweifel mit Wuth und Grimm aus den Wunden, in welche sie eingebacken waren, heraus gerissen. Das war ein schmertzliches Leiden. Es war auch ein schmähliches Leiden, so nacket und bloß zwischen Himmel und Erden hingehangen werden. O ihr Unzüchtige, die ihr euch so schändlich entblösset, schauet her und betrachtet, was eure Schande den reinen Sohn GOttes gekostet hat!

Sie dehneten Ihm Hände und Füsse aus, und nagelten Ihn ans Creutz. Hierüber klaget JEsus bereits in den Psalmen: Ich bin, spricht Er, ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zertrennet. Ich möchte alle meine Gebeine zählen. Sie haben meine Hände und Füsse durchgraben. Ps. 22, 15. 17. 18. Also richteten sie Ihn auf zwischen Himmel und Erden, und zwar **in der Mitten der beyden Mörder, als den ärgsten Bösewicht.** Da ward Er unter die Uebelthäter gerechnet Jes. 53, 12. Wir wollen zu unserer Erbauung noch folgendes mercken.

1) **JEsus ist an ein Holtz gehänget worden,** nemlich die Sünde unserer ersten Eltern zu büssen, und uns die Gnade zu erwerben, daß wir, wenn wir uns in der Busse und Glauben zu Ihm wenden, und bis ans Ende Ihm treu bleiben, **essen sollen von dem Holtze des Lebens, das im Paradiese GOttes ist.** Offenb. 2, 7. Er ist

2) **zwischen den Uebelthätern, als der ärgste Uebelthäter aufgehänget worden.** In Ihm selber war Er der Allerheiligste. Der Zurechnung nach aber war Er vor GOtt, weil Er alle unsere Sünde auf sich genommen hatte, **der einige Sünder.** GOtt hatte Ihn zur Sünde gemacht. Darum muste Er zwischen zween Uebelthätern hangen, und, als die Sünde, vertilget werden. JEsus hing am Holtze

3) **als ein Verfluchter, ja als ein Fluch** um unserer Sünde willen. Nun können und sollen wir, da Er ein Fluch für uns worden ist, durch den Glauben den Segen Abrahä, d. i. den Heiligen Geist, empfangen, und Gesegnete des Vaters werden. Lasset euch doch nun, ihr Liebhaber der Sünden, aus dem Fluche heraus, und in den Segen, den JEsus euch erworben hat, hinein versetzen? Wollet ihr in Sünden ferner bleiben, und den Fluch, den JEsus für euch getragen hat, durch die Verachtung seiner Liebe, euch gedoppelt auf den Hals laden? Das müsse doch ferne von euch seyn. Gedencket doch, wie den Gottlosen dereinst seyn werde, wenn JEsus zu ihnen sprechen wird: **Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, ins ewige Feuer!**

4) JEsus hing **angenagelt am Creutz.** Damit hat Er die Sünden unserer Hände und Füsse gebüsset, und uns Kraft erworben, in guten Wercken fruchtbar zu seyn, und in seinen Wegen zu wandeln; so wir nur den alten Menschen, durch die Kraft seines Creutzes, in uns tödten lassen, und mit solcher Tödtung täglich fortfahren wollen. Mit den Nägelmahlen hat Er die Seinen, die Bekümmerten, Betrübten und Leidtragenden in seine Hände,

de, ja durch den Stoß des Speeres auch **in sein Hertz** gezeichnet, und hat ihre Namen nun immer vor seinen Augen, **daß Er ihrer nicht vergessen kann**; wie Er selber also redet Jes. 49, 16. Er öffnete ihnen auch, mit diesen seinen Wunden, die rechte Heyls-Brunnen wider alle Sünde und Unreinigkeit. Hinzu, ihr Lieben, im Glauben! Das Blut des Sohnes GOttes machet euch rein von allen Sünden.

5) Er hing am Creutz, **als das Gegen-Bild der ehernen Schlange**; **auf daß alle, die an Jhn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben** Joh. 3, 14. 15. Er hing 6) **in der bittersten Armuth.** Damit hat Er uns das verlohrne ewige Erbe wieder erworben, und wir sollen durch seine Armuth reich werden. Wer nun will, der kaufe von Jhm Gold, das mit Feuer durchläutert ist, damit er aus der Armuth seines Heylandes reich werde. Offenb. 3, 18. Er hing 7) **ausgetrocknet, ausgemergelt, abgemattet und als gebraten.** Das Oster-Lamm muste am Feuer gebraten werden. JEsus, als das rechte Lamm GOttes, ist gleichsam gebraten worden von dem Feuer seiner Liebe und des unerträglichen Zornes GOttes. **O JEsu, mache uns brennend und feurig in der Liebe gegen Dich, und im Hasse gegen alle Sünden. Amen!** Er hing am Creutz 8) **mit ausgedehneten und ausgespanneten Händen**; weil Er willig ist, die armen Sünder in seine Arme zu sammlen. Lasset euch sammlen!

Da nun unser HErr JEsus an das Creutz so unbarmhertzig angenagelt wurde, so **war Er stille**, als ein Lamm. Nicht ein Wort redete Er wider seine Mörder. **Für sie** aber und für uns, die wir, mit unsern Sünden, Jhn ans Creutz gebracht haben, betete Er zu seinem Vater: **Vater**, so nenne ich Dich in kindlicher Ehrerbietung, da Du jetzt mein strenger Richter bist. **Vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. O Anbetungswürdigster, linder, holdseliger, freundlicher Heyland! Gib auch uns diesen deinen schönen Sinn!** Hiemit hat Er erfüllet, was Jes. 53, 7. 12. von Jhm geschrieben stehet: **Er hat für die Uebelthäter gebeten.** Und: **da Er gestraft und gemartert ward, that Er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlacht-Banck geführet wird** ꝛc. Er hat unser feindseliges Wesen gegen unsere Beleidiger damit gebüsset, und uns die Gnade erworben, daß wir unsere Feinde lieben, die uns fluchen, segnen, und für die, die uns beleidigen und verfolgen, bitten können. Und siehe, Er bittet noch, als unser Hoherpriester, für uns, zur Rechten seines Vaters.

Pilatus heftete ans Creutz eine Ueberschrift mit diesen Worten: **JEsus von Nazareth, der Jüden König!** und zwar in Hebräischer,

Griechischer und Lateinischer Sprache. Die Hohenpriester wolten sie geändert wissen; Pilatus aber sprach: **Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben!** So hing dann JEsus vor den Augen vieler tausend, tausend Jüden, die auf das Oster-Fest nach Jerusalem gekommen waren, am Creutz **als der Jüden König.** Das war GOttes Wille und Fügung, in der allertiefesten Schmach muste sein Sohn, wider allen Willen und Danck seiner Feinde, für den bekant werden, der Er war, nemlich für den König der Jüden, den Meßiam und Heyland der Welt, der nun durch seinen Tod die Welt mit GOtt versöhnen, und dem Teufel seine Macht nehmen würde. Gelobet sey GOtt! Wir mercken folgendes an.

1) **Unser GOtt thut, was Er will, im Himmel, auf Erden, im Meer und in allen Tiefen.** Ps. 135, 6. Und hiezu müssen Ihm auch die Gottlosen, wenn Er es gut findet, dienen. Pilatus war ein Gottloser; er muste aber, weil es GOtt so haben wolte, mit dieser seiner Ueberschrift, das Verfahren der Jüden mit JEsu, auch sein eigenes über Ihm ausgesprochenes Urtheil, für ungerecht, unbillig und gottlos, **JEsum aber für unschuldig** erklären.

Seyd getrost, ihr Nachfolger Christi, der HErr sorget für euch. Ohne seinen Willen können alle eure Feinde euch nicht das geringste Leiden zufügen. Lässet Er euch aber von ihnen leiden, so muß es euch zum Besten dienen. Auch nicht das geringste Gute, das Er euch zugerichtet hat, können sie euch entwenden. **GOtt bleibet HErr, und ihr seine Kinder, für die Er sorget.**

2) **In der allertiefesten Erniedrigung muste JEsu sein rechter Name, seine rechte Ehre auch von seinen Feinden, wider ihren Willen, gegeben werden.** Sie hatten Ihn ans Creutz geschlagen **als einen Gotteslästerer, Uebelthäter und Rebellen.** Aber eben da nennete Ihn GOtt durch Pilatum **den König der Jüden, den Meßiam.** Was JEsus also vor GOtt war, das bliebe Er vor GOtt, unter allen Lästerungen seiner Feinde.

Getrost hinan ans Creutz, ihr Gläubige, wenns GOtt also gefället. Lasset euch lästern, spotten, aushöhnen und beschuldigen von der Welt, wie es GOtt ihr zulässet; **ihr seyd und bleibet dennoch Kinder des lebendigen GOttes.** Was GOtt von euch hält und spricht, das gilt; Die Welt ist eine Wasser-Blase, und ihre Worte sind Dunst, Wind, Eitelkeit und Thorheit; Und dennoch sollen ihre Worte doch nicht nach ihrem Sinne, sondern **nach GOttes Sinne, euch lauter Realität, Würde und Herrlichkeit seyn.**

Franckesche Stiftungen zu Halle

seyn. Sie nennet euch, wenn sie euer spottet, **Fromme, Heilige, Sonderlinge, Beter** ꝛc. Und damit muß sie euch euren rechten Ehren-Namen vor GOtt geben. Denn ihr seyd von ihr **Abgesonderte**; sie zur Lincken, ihr aber zur Rechten JEsu. Ihr seyd **Heilige** in JEsu; **Fromme**, d. i. gesalbete mit dem Geiste Christi JEsu; **Beter**, und werdet erhöret. Und so seyd ihr, wenn die Welt euch mit JEsu recht erniedrigen und stinckend machen will, **Könige und Priester vor GOtt in Ewigkeit.** Ey nun so tobe dann, du arme Welt, wie du wilt; **Wir bleiben, was wir sind. Amen!**

3) **JEsus, der Gecreutzigte, ist der König und Heyland aller Menschen.** Für den bekante Ihn GOtt, durch Pilatum, in dreyen Sprachen. Nachher ward Er in aller Welt geprediget, als der Heyland aller Jüden und aller Heyden. Wohlan, Geliebteste, Er ist auch euer aller Heyland und Seligmacher. Kommet zu Ihm, lasset euch von Ihm mit seinem Geiste salben, euch von Sünden lossprechen, mit seiner Gerechtigkeit anklei-den, und zu seligen Menschen machen. Denn dazu ist Er ans Creutz für euch erhöhet worden.

Danck sey Dir, HErr JEsu, für deine Erhöhung ans Creutz! Lob sey Dir, du König und Heyland aller Menschen! Zeuch uns nun alle, durch wahre Busse und Glauben, hinein in die selige Gemeinschaft deines Creutzes und deiner Herrlichkeit, um deiner Liebe willen, Amen!

Am Palm-Sonntage.

Joh. 19, 23-27.

Die Kriegs-Knechte theilen sich in JEsu Kleider; JEsus wird verspottet; JEsus versorget seine Mutter.

Christe, du Lamm GOttes, der du trägest die Sünden der Welt, erbarme Dich über uns, und gib uns deinen Frieden, Amen!

Wenn wir das Leiden des HErrn JEsu, Geliebte in demselben, mit den Schriften Altes Testaments, welche so wol von dem Leiden, als auch von der Herrlichkeit des Meßiä geweissaget haben, zusammen halten; so wird unser Glaube an JEsum, den Gecreutzigten, kräftig gestärcket, und wir können mit göttlicher Gewiß-

wißheit schliessen: JEsus von Nazareth, der von den Jüden ist gecreutziget worden, ist der wahre Meßias und Heyland der Welt. Da wir nun Gelegenheit haben werden, aus dem Stück des Leidens Christi, so wir in dieser Stunde betrachten wollen, uns in dem Glauben an JEsum, den Meßiam und Heyland der Welt, zu bevestigen; so bittet GOtt mit mir demüthiglich um seine Gnade, damit wir nicht nur ein Wissen von JEsu ins Gehirn fassen, sondern zum wahren und lebendigen Glauben an Ihn kommen, und also das Leben erlangen mögen, in seinem Namen.

Text.

Joh. 19, 23-27.

Die Kriegs-Knechte aber, da sie JEsum gecreutziget hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theile, einem ieglichen Kriegs-Knecht ein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenehet, von oben an gewircket durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum loosen, weß er seyn soll. Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Solches thäten die Kriegs-Knechte. Es standen aber bey dem Creutze JEsu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun JEsus seine Mutter sahe, und den Jünger dabey stehen, den Er lieb hatte, spricht Er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn. Darnach spricht Er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

HErr JEsu, du Anfänger und Vollender des Glaubens, gib uns Glauben, und bevestige uns in demselben durch das Wort von deinem Leiden, um deiner Libe willen, Amen!

Mit den verlesenen Worten wollen wir verbinden, was Matthäus schreibet Cap. 27, 39-43. und also dreyerley betrachten.

1) Wie die Krieges-Knechte die Kleider JEsu unter sich theilen;
2) Wie JEsus am Creutz von allerley Leuten verspottet wird, und
3) Wie Er seine Mutter so liebreich versorget.

Der

Erster Theil.

Die Krieges-Knechte aber, spricht Johannes, da sie JEsum gecreutziget hatten. Er gedencket also der Creutzigung Christi dreymal nach einander v. 18. 20. 23. Sie muß demnach von grosser Wichtigkeit seyn. Sie ist es auch, wenn wir ansehen die Person, welche gecreutziget worden; die Ursach und die Frucht solcher Creutzigung.

Die Person, welche gecreutziget worden ist, ist der HErr der Herrlichkeit, der Fürst des Lebens, der ewige und eingebohrne Sohn GOttes. Gottlose Sclaven und Knechte pflegte man zu creutzigen. Wie kommt dann der allerhöchste Sohn GOttes, die Heiligkeit selber, ans Creutz? Was ist die Ursach davon? Antwort: Unsere Sünden zu büssen, und uns arme Menschen von dem Fluche des Gesetzes und von dem unerträglichen Zorne GOttes, welcher auf uns ruhete, zu erlösen; das war die Ursach, warum der Sohn GOttes seinem Vater, für uns, gehorsam ward bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. Die Frucht von solcher Creutzigung fliesset also auf uns: nemlich GOttes Gnade, ewige Gerechtigkeit, Vergebung der Sünden, allerley geistlicher Segen in himmlischen Gütern, das ewige Leben. Stehet mit mir stille, Geliebteste, bey dem Creutze JEsu Christi, des HErrn der Herrlichkeit.

Schauet her, die ihr unter uns die Sünden für Kleinigkeiten achtet, und meynet, GOtt müsse euch alle Lasten eurer Sünden, auf den einigen Seufzer: GOtt sey mir Sünder gnädig! vergeben; schauet her, sage ich, und beschauet in diesem gecreutzigten Sohne GOttes, wie eure Sünden in den Augen GOttes angesehen sind, und was sie für ein Gerichte haben. Da hänget der Sohn GOttes, der HErr der Herrlichkeit, nacket und bloß, an dem verfluchten Holtze des Creutzes, zwischen Himmel und Erden, zergeisselt, zerfleischet, mit Dornen gecrönet, und angenagelt an Händen und Füssen, zwischen zween Uebelthätern, mit Blut an seinem gantzen allerheiligsten Leibe beflossen. Hat dieser grosse HErr, um eurer Sünde willen, ein so schweres Leiden übernehmen, und als ein Fluch ans Creutz erhöhet werden müssen; was meynet ihr, was würde und müste euch wol treffen, wenn der Zorn der so hoch beleidigten göttlichen Majestät eure Sünden an euch selber rächen solte? Ist es möglich, daß ihr dabey unempfindlich seyn könnet?

Schauet aber auch zugleich, an dem gecreutzigten Sohne GOttes, die allerbrünstigste Liebe des von euch so hoch geschmäheten GOttes gegen euch arme, blinde, finstere und verlohrne Menschen. Eurer will Er schonen; um deß willen greifet Er seinen Sohn, euren Bürgen, an. Euch will

Er segnen; um deß willen machet Er seinen Sohn für euch zum Fluch. Euch will Er das ewige Leben schencken in der Vergebung eurer Sünden; um deß willen machet Er seinen Sohn zur Sünde für euch, und tödtet Ihn, als euer Sünd-Opfer, am Creutz. Ihr Lieben, ach ihr Lieben, wird euer Hertz durch diese Liebe GOttes nicht kräftig beweget, und aus der Sünde zu dem erbarmenden und guten GOtt hingeneiget?

Ich bitte euch, Sünder, in dem gecreutzigten JEsu, saget in diesem Augenblick der Sünde von Hertzen ab; wendet euch zu eurem Heylande, der am Creutz beyde Arme nach euch ausgespannet hat, und euch in alle euch erworbene Gnade einnehmen will; beuget eure Knie, wenn ihr nach Hause kommet, vor Ihm, und sprechet zu Ihm: O JEsu, erbarmender Heyland, Du hast dich ans Creutz annageln lassen, hast an demselben meine Sünden gebüsset, den Fluch von mir hinweg genommen, und mir den Segen erworben. Ich aber, ich armer blinder Mensch, habe das nie recht bedacht, sondern bin in der Sünde, und unter dem Fluche, bisher so willig und frölich geblieben. O mich armen Sünder! Erbarme dich mein, o JEsu, und erleuchte mich, daß ich meine Sünden erkenne; zermalme mir mein hartes Hertz, durch die Kraft deiner blutigen Liebe, damit ich an allen Sünden einen wahren Abscheu gewinne, Dir aber mich, den Du selber so theuer erkaufet hast, mit Leib und Seel, zu deinem Eigenthum, übergebe! Mit solchem Gebet haltet an, gedencket an den, der sich am Creutz für euch zu Tode geblutet hat, erweget sein Leiden, und lasset dem Geiste GOttes mit seinen Wirckungen in euren Seelen Raum; so werdet ihr, durch die Kraft des Todes JEsu Christi, der Sünde sterben, in seinem Blute Vergebung der Sünden erlangen, und alsdann, durch den Glauben an den für euch gestorbenen und auferstandenen JEsum, vor GOtt in seiner Gnade und Friede leben. Der HErr ergreife euch selber, und errette eure Seelen aus dem Verderben!

An dem gecreutzigten JEsu haben geängstete und über ihre Sünden zerschlagene Hertzen eine lebendige Quelle alles göttlichen Trostes. Schauet nur her, die ihr über euer Elend erschrocken und betrübet seyd, auf den, der ein Fluch am Creutz worden ist für euch, und eure Sünden eben damit getilget hat. Da hänget der ewige Sohn GOttes, der HErr der Herrlichkeit, zwischen zween Uebelthätern, um eurer Sünden willen. Ach wie schwer sind eure Sünden, und wie heftig brennet der Zorn GOttes über dieselbe! Das beuget euch ja mit Recht in die tiefeste Tiefe vor GOtt. Aber fraget euch doch: Soll der Zorn GOttes mich, mich armen Sünder, treffen? Antwort: Dich, ja dich solte er treffen und ewiglich verschlingen. Denn du, kein anderer, bist der Sünder; du, du hast GOttes Zorn verdienet. Nun

aber,

aber, o armes Hertz, frage weiter: Warum hänget dann der Sohn GOttes als ein Fluch am Creutz? Und warum zerschmettert Ihn der Zorn des Allerhöchsten? Antwort: Des Vaters Liebe gegen dich armen Sünder, und seine eigene Liebe gegen dich, du armer verlohrner Mensch, hat Ihn ans Creutz gebracht, hat Ihn zur Sünde und zum Fluch gemacht, **für dich, um deinet willen, dir zu gute,** damit du vom Fluche und GOttes Zorn erlöset, und ein Gesegneter des HErrn in Ihm werden möchtest. O höre doch diß süsse Wort! Höre es doch, glaube es doch und freue dich über dasselbe mit anbetender Verwunderung! Deine Sünden liegen auf JEsu. Auf den hat sie der Vater geleget, und JEsus hat sie selber auf sich genommen. **Deine Sünden** sind es, die der Vater an seinem Sohne strafet, und um welcher willen JEsus ein Fluch am Creutz worden ist. So sind denn **deine Sünden nicht mehr auf dir, sondern auf JEsu.** JEsus aber hat sie gebüsset, getilget und abgethan durch seinen Tod am Creutze. JEsum hat GOtt gestrafet **an deiner Statt**; und du, du armer Sünder, solt leben. Das glaube, daran halte dich, diese Versöhnung nimm an im Glauben, und dancke GOtt und deinem Heylande für die grosse Gnade. So, so thust du des Vaters Wohlgefallen, und bist in JEsu **die Gerechtigkeit GOttes.** Das ist die Weisheit, die verborgene Weisheit GOttes, die von der Welt für Thorheit geachtet, den Unmündigen aber vom Vater geoffenbaret wird, und in welcher sie Leben, Heyl und Seligkeit finden.

Die ihr an den gecreutzigten JEsum in der Wahrheit glaubet, euch erschalle beständig in euren Hertzen: **JEsus Christus, meine Liebe, ist für mich gecreutziget, und ich bin in Ihm gesegnet.** Daher sollen alle meine Begierden, die sich zur Welt hin neigen wollen, mit Ihm gecreutziget seyn, und alle meine Liebe soll JEsu, dem Gecreutzigten, gewidmet seyn. Ihm will ich leben und dienen. Sein will ich seyn in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Lasset uns nun unsern Text ansehen. Johannes spricht: **Die Krieges-Knechte aber nahmen JEsu Kleider, und machten vier Theile, einem ieglichen Krieges-Knecht ein Theil, dazu auch den Rock: Der Rock aber war ungenehet, von oben an gewircket durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum loosen, weß er seyn soll. Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos gewor-**

fen. Das geschach vor JEsu Augen. Sie sprachen mit diesem Betragen gleichsam zu Ihm: Da hängest Du, da solt Du sterben; Das Deine ist unser worden; du braucheſt weiter keine Kleider. Und so hing der allgenugsame GOtt, in der schmählichsten Armuth am Creutze, also daß Er auch nicht einen Faden am Leibe hatte. **O Liebe, bekleide uns mit deiner Gerechtigkeit!** Lasset uns, weil die Worte keiner Erklärung bedürfen, etwas anmercken.

1) **JEsus von Nazareth ist der Meßias und Heyland der Welt.** Er ist gecreutziget worden; man hat seine Kleider zertheilet und über sein Gewand das Loos geworfen. Das solte dem Meßia geschehen nach der Weissagung des 22sten Psalms. Er ist daher der Meßias, und wir glauben an Ihn.

2) **Die heilige Schrift ist GOttes Wort.** Diß mit mehrern zu erweisen, ist ietzt unser Zweck nicht. Ich mercke nur folgendes an. Eine Sache, mit allen ihren Umständen, viele hundert Jahre vorher sagen, ist allein ein Werck des allwissenden GOttes; Nun aber hat die heilige Schrift, viele hundert Jahre alles, was mit JEsu in seinem Leiden vorgehen solte, und nachher wircklich vorgegangen ist, vorher gesaget: Folglich hat der allwissende GOtt in der Schrift geredet, und sie ist ein Wort des allwissenden GOttes.

Ach so spottet nicht mehr mit der Schrift, die ihrs bisher gethan habt, sondern nehmet es an, als GOttes Wort, durch welches eure Seelen selig werden können. Ihr Gläubige aber erbauet euch auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist; auf welchem der gantze Bau, in einander gefüget, wächſet zu einem heiligen Tempel in dem HErrn. Auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer Behausung GOttes im Geiste. Ephes. 2, 20-23.

3) **Die Krieges-Knechte nahmen JEsu seine Kleider; Er war stille und betete noch für seine Feinde.** Damit hat Er uns erworben das Kleid seiner Gerechtigkeit, das Ehren-Kleid, in welchem wir Heilige und Herrliche vor GOtt werden können; zugleich auch den Raub unser Güther, wenn sie uns, um seines Namens willen, genommen würden, mit Freuden zu erdulden. Diese Gnade hat Er den Hebräern, Hebr. 10, 34. den alten Gläubigen Cap. 11, 37. Paulo 2 Cor. 11, 27. und vielen andern geschencket. Er wird auch uns mit Kraft ausrüsten, dergleichen mit Freuden zu erdulden, wenn Er uns, in seiner Nachfolge, dieses Leidens würdigen will.

Ande-

Anderer Theil.

Nun wird JEsus, nach dem Bericht Matthäi und Lucä, von allerley Leuten verspottet. Matthäus meldet uns, wie 1) das Volck JEsum verspottet habe. **Die aber vorüber gingen, lästerten Jhn.** Diesem Volcke hatte JEsus viel gutes gethan; diß Volck hatte auch, wenige Tage vorher, JEsu zugerufen: **Hosianna dem Sohn Davids! gelobet sey, der da kommt im Namen des HErrn!** Vor Pilato aber schrye das Volck: **Creutzige, creutzige!** Und nun lästert es JEsum. Sehet, Geliebteste, wie veränderlich das menschliche Gemüth ist. Wer nun Menschen-Gunst suchet, der bauet auf den Sand. **Die Gnade aber des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit bey denen, die Jhn fürchten.** Sehet auch, wie undanckbar die Menschen gegen ihre Wohlthäter zu seyn pflegen. Das Volck lästerte JEsum, von welchem es sehr viel Gutes genossen hatte.

Mit diesem Leiden hat JEsus **gebüsset** unsere Undanckbarkeit gegen GOtt. Wir leben und weben in lauter Liebe GOttes. Aber wie wenige sind derer, die GOttes Liebe und Wohlthaten mit demüthiger Danckbarkeit erkennen! Darum sollen auch die, so in der Undanckbarkeit gegen GOtt bleiben, in der Ewigkeit nicht einen Tropfen Wassers haben; wol aber sollen sie Pein leiden in den Flammen der Höllen. Fühlet euch, o Seelen, die ihr diß ietzt höret; und suchet, mit wahrer Busse, in JEsu Vergebung eurer Undanckbarkeit gegen GOtt, und ein danckbares Hertz. Das hat JEsus euch **erworben**, er will es euch auch geben. Die ihr aber dem HErrn für seine Gnade und Liebe von Hertzen dancket, **euch wird der HErr sein Heyl weiter zeigen.**

JEsus hat auch mit diesem Leiden gebüsset die Undanckbarkeit gegen Menschen, von denen man Gutes genossen hat, ihnen aber das Gute mit Bösem vergilt. Solche undanckbare Menschen sind rechte Unmenschen, und der Fluch wird von ihrem Hause nicht lassen. Indeß sollen gläubige Christen in der Liebe bleiben, und auch den Undanckbaren und Boshaftigen, bey Gelegenheit, Gutes thun.

Das Volck **lästerte JEsum** am Creutz. Den beyden Mördern geschah es nicht; JEsus aber muste es dulden. **Sie schüttelten ihre Köpfe**, wie es Ps. 22, 8. von dem Meßia war vorher gesaget worden, **und sprachen: Der du den Tempel GOttes zerbrichst, und baust ihn in dreyen Tagen, hilf dir selber!** So verdreheten sie dem HErrn JEsu seine unschuldige Worte, und lästerten ihn darüber. Was JEsus durch dieses Leiden so wol gebüsset, als auch uns Gutes erworben habe, haben wir neulich vernommen. Sie sprachen weiter: **Bist du GOttes Sohn, so steig her-**

herab vom Creutz! Ey ja, so hätte es Satan gerne gehabt, JEsus aber blieb und starb am Creutze zu unserer Erlösung. **Geduld, ihr Gläubige, und Unterbleiben** unter dem Leiden ist euch auch noth, daß ihr den Willen GOttes thut, und die Verheissung empfahet.

2) Die so genannte Geistliche verspotteten auch JEsum am Creutz. **Die Hohenpriester, Schriftgelehrten und Aeltesten sprachen: Andern hat Er geholfen, und kann Ihm selber nicht helfen. Ist Er der König Israel, so steige Er herab vom Creutz, so wollen wir Ihm gläuben. Er hat GOtt vertrauet, der erlöse Ihn nun, lüstets Ihn; denn Er hat gesagt: Ich bin GOttes Sohn.** Dieser boshaften Menschen Hertz und Zunge war recht von der Höllen entzündet. Daher spotteten sie der Wohlthaten, die JEsus den Menschen erwiesen; sie verspotteten sein Vertrauen, das Er auf seinen Vater gesetzet hatte; sie verspotteten seine ewige und wesentliche Geburt vom Vater; sie verspotteten sein gantzes meßianisches Amt. O ungeistliche Menschen! Siehe aber, wie GOtt ihrer so gerecht wieder spottet. Denn eben mit diesen ihren spöttischen Worten müssen sie bekennen, **daß dieser JEsus der Meßias sey,** von welchem David im Geiste geweissaget hat, daß Er **also, eben auf die Art und mit eben diesen Worten, von den Gottlosen würde verspottet werden.** Ps. 22, 9.

Daß JEsus 3) von Herode und Pilato sey verspottet worden, haben wir oben vernommen. Nun kommen noch hinzu

4) die Krieges-Knechte. Lucas spricht: **Es verspotteten Ihn auch die Krieges-Knechte, traten zu Ihm, brachten Ihm Eßig, und sprachen: Bist Du der Jüden König, so hilf Dir selber!** Ja,

5) Einer der Uebelthäter, die da gehencket waren, **spottete JEsum, lästerte Ihn, und sprach: Bist Du Christus, so hilf Dir selbst und uns!** Dieser Sünder war seinem Tode nahe, und blieb doch in seiner Bosheit, ja er häufete noch Sünde mit Sünde, und mit der Sünde den Zorn GOttes über seine arme Seele, an dem Ende seines Lebens. Ihr Lieben, versparet eure Busse und Bekehrung nicht bis auf euer Krancken-Bette. Ihr könnet plötzlich sterben; wie wollet ihr euch denn da bekehren? Fahret ihr in Sünden fort bis auf euer Todten-Bette, so giebet euch GOtt wol dahin ins Gericht der Verstockung. Da ist es dann aus mit euch, wie mit diesem Spötter. Ihr könnet und wollet dann nicht Busse thun. Und so gehet ihr ewig verlohren. Heut lebet ihr, heute gebet der Gnade GOttes Raum zu eurer Bekehrung!

Der

Der andere Schächer strafete diesen Lästerer, und sprach: **Und du, der du der Ewigkeit so nahe bist, fürchtest dich auch nicht vor GOTT? der du doch in gleicher Verdammniß bist?** d. i. mit diesem JEsu Eines Todes sterben must? **Und zwar wir sind billig drinnen, denn wir empfahen, was unsere Thaten werth sind. Dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt.** Und so predigte dieser bußfertige Mörder den Mördern JEsu vom Creutze herab, und erklärete ihr Verfahren mit JEsu für unbillig, ungerecht und gottlos. Das musten sie hören und fühlen. **Er wandte sich darauf zu JEsu, und sprach: HErr,** du unschuldig gecreutzigter herrlicher Sohn GOttes, **gedencke an mich** in Gnaden und Barmhertzigkeit, **wenn Du in dein Reich kommest!** Mache meine Seele aus Gnaden selig! JEsus sprach zu ihm: **Wahrlich, ich sage dir: Heute solt du mit mir im Paradise seyn!** Sehet, der Sünder bat, und JEsus erhörete ihn alsbald.

Die ihr bisher in Sünden muthwillig gelebet habet, sehet doch: **JEsus nimmt diesen bußfertigen Mörder zu Gnaden an.** Wollet ihr euch denn nicht von JEsu begnadigen lassen? Um euret willen ist Er ja in die Welt kommen und ans Creutz erhöhet worden; um euret willen ist diß sein grosses Erbarmen, mit welchem Er diesen Sünder umfasset hat, aufgezeichnet, und euch ietzt vorgehalten worden, damit auch ihr aus euren Sünden euch zu JEsu wenden, Ihn um Barmhertzigkeit bitten, und aus seinem Blute und Tode solche erlangen sollet. Lasset euch doch nun nicht länger von JEsu zurücke halten, und meynet nicht, ihr hättet zu viel, zu lange und zu grob gesündiget, und JEsus werde euch daher nicht annehmen. Dencket nicht also, sondern kommet nur zu JEsu mit allen euren Sünden, breitet sie vor Ihm aus, bekennet sie Ihm mit hertzlicher Betrübniß und bittet Ihn um Barmhertzigkeit: so werdet ihr Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit von dem erbarmenden JEsu so gewiß erlangen, als gewiß dieser bußfertige Mörder von Ihm ist begnadiget worden.

Dritter Theil.

Wir sehen nun endlich, wie JEsus seine Mutter so liebreich versorget habe. Johannes spricht: **Es stunden aber bey dem Creutze JEsu, seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena.** Diese stunden bey JEsu Creutze, und waren, nebst Johanne, nicht geflohen, wie die andern Jünger. Ohne Zweifel haben sie das Wort, das Er von seinem Leiden,

den, Sterben und Auferstehen, etliche mal zu ihnen geredet hatte, zu Hertzen genommen, und daher Muth gefasset, bey JEsu auszuhalten. O daß auch wir **an dem Worte des HErrn JEsu uns lauterlich halten möchten;** wie würden wir nicht so starck seyn im Glauben, Geduld und Hoffnung unter allen Leiden! Denn behalten wir das Wort, so haben und behalten wir GOTT selber. Wer kann uns da fällen?

Da nun JEsus seine Mutter sahe, und den Jünger dabey stehen, den Er lieb hatte u. s. w. Johannes hatte JEsum hertzlich lieb; er freuet und rühmet sich aber allein der Liebe, die JEsus zu ihm hatte. Das war ein lauteres Glaubens-Auge. HErr JEsu, gib, daß wir dich brünstig lieben. Unsere Liebe aber gegen dich wird dennoch unvollkommen bleiben. Darum wollen wir **an deine Liebe, die Du zu uns hast, uns gläubig halten, derselben uns allein rühmen, und darin deinem Vater angenehm seyn.**

JEsus sprach zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn, der dich, so lange du noch in diesem Jammerthal leben wirst, versorgen soll. **Darnach sprach Er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter,** der du kindliche Liebe und Versorgung erweisen solt. **Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich,** und verpflegete sie, als seine Mutter. So wird JEsus auch für euch sorgen, die ihr Witben seyd, und Ihn liebet. Er wird euch nicht verlassen.

Kinder mögen von JEsu lernen, was sie, wenn GOtt ihnen Brodt giebet, **ihren alten und armen Eltern schuldig sind.** Wer seine Eltern Noth leiden lässet, da Er ihnen helfen kann, der ist ärger denn ein Heyde, und hat den Glauben verläugnet; der Wohlthat aber, welche gottselige Kinder ihren Eltern erzeigen, wird vor GOtt nimmermehr vergessen.

Sey demüthig gelobet, Anbetungs-würdigster JEsu, für alle, um unsert willen, erduldete Schmach, Lästerung, Hohn und Spott! Laß uns dadurch, im Glauben, von der ewigen Schmach und Schande errettet, und tüchtig gemachet werden, alle Schmach, um deinet willen, frölich zu erdulden. Sprich auch zu uns, wenn wir aus dieser Welt gehen sollen: Heute solt du mit mir im Paradise seyn, zur Verherrlichung deines Namens, Amen!

Am grünen Donnerstage.

1 Cor. 11, 23-32.

Das heilige Abendmahl als ein Liebesmahl.

Die Gnade des gecreutzigten Heylandes sey mit uns allen, Amen!

Das heilige Abendmahl, Geliebteste in dem HErrn, wird unter andern auch **der Tisch des HErrn** genannt, und zwar um deßwillen, weil der HErr, der es eingesetzet hat, JEsus Christus unser Heyland, in demselben so wol **der Wirth**, als auch **die Speise** selber ist. Denn Er selbst, der HErr JEsus, giebet uns darin nicht allein Brodt und Wein, sondern mit dem Brodte auch seinen allerheiligsten Leib zu essen, und mit dem Weine sein allerheiligstes Blut zu trincken, aus unbegreiflicher und unergründlicher Liebe. Nennen wir nun das heilige Abendmahl **den Tisch des HErrn**, weil JEsus in demselben unser Wirth und unsere Speise ist; so mögen wir es auch, aus eben diesem Grunde, mit gutem Rechte nennen **das Liebesmahl des HErrn JEsu.** Denn die Liebe hat es aus Liebe eingesetzet, sie theilet sich uns in demselben aus Liebe mit, und will uns damit zu nichts anders, als zur Liebe verbinden. Und also wollen wir es in dieser Stunde, nach der Gnade, die der HErr darreichen wird, erwegen. Bittet mit mir den HErrn, daß Er uns seine Liebe in diesem Mahle erkennen, und dasselbe künftig hin, als ein Liebesmahl gebrauchen lehre.

Text.

1 Cor. 11, 23-32.

Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der HErr HEsus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brodt; Danckete, und brachs, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trincket: sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brodt isset, oder von dem Kelch des HErrn trincket: der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn.

Der Mensch prüfe aber sich selbst: und also esse er von diesem Brodt, und trincke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht: damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn. Darum sind auch so viel Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil schlafen. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden: so werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht samt der Welt verdammet werden.

Ewige Liebe, hochgelobter Heyland, wir dancken Dir für alle deine Liebe gegen uns arme Sünder, und insonderheit, daß Du, aus Liebe, dein Liebesmahl eingesetzet, uns in demselben deinen Leib und dein Blut zu essen und zu trincken giebest, und Dich dadurch mit uns innig vereinigest. O JESU, laß uns diese deine Liebe, in deinem Lichte, lebendig erkennen, und schencke uns Gnade, derselben, so oft wir zu deinem Liebesmahle gehen, gläubig und fröhlich zu geniessen; zu deinem Preise und unserer Seligkeit, Amen!

Wir betrachten

Das heilige Abendmahl als ein Liebesmahl.

Erster Theil.

Das heilige Abendmahl ist ein Liebesmahl, erstlich in Ansehung dessen, der es eingesetzet hat, und uns in solchem Mahle bewirthet. Paulus spricht: **Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe.** So hatte demnach Paulus, daß und wie das heilige Abendmahl gehalten werden solte, von den andern Aposteln nicht gelernet, sondern Er selbst, der HErr, hatte es ihm geoffenbaret, als eine höchst wichtige und den Christen höchst nöthige Sache Gal. 1, 11. 12. Und als eine solche Sache hatte er es auch den Corinthiern vorgetragen, oder **gegeben. Denn der HErr**, der die Liebe selber ist, JEsus, der sich zum Seligmacher uns armen Sündern gegeben hat; der sich auch, sonderlich im heiligen Abendmahl, uns gantz zu eigen giebet: der, der hat es aus Liebe eingesetzet, kein anderer. Dieser HErr, wie Er die Liebe selber ist, also ist Er auch die Weisheit, Allmacht und Wahrheit selber. Ist Er das, so weiß Er ja wohl, wie Er reden soll, und wir haben seine Worte anzunehmen,

men, wie sie lauten; Er kann überschwänglich mehr thun, über alles, was wir bitten, oder verstehen; Er wird auch leisten, was und wie Er in den Worten der Einsetzung redet. Und so sollen uns diese Worte seyn richtige Worte, GOttes Worte, die wir nehmen, wie sie lauten, weil sie die Liebe, die Weisheit, die Allmacht und Wahrheit selber geredet hat.

In der Nacht, da Er verrathen ward, also in der grünen Donnerstags Nacht, setzete der HErr JEsus das heilige Abendmahl ein. Er vergaß gleichsam seiner selbst und der Ihm gleich darauf bevorstehenden grossen Marter, und beschäftigte sich mit uns. Es war Ihm nicht genug, sich selbst, aus Liebe, für uns dahin zu geben, sondern Er wolte uns auch seinen Leib zu essen, und sein Blut zu trincken darreichen; damit Er sich ja mit uns auf das innigste vereinigen möchte.

Diß nehmet wohl zu Hertzen, ihr blöde und schüchterne Seelen, die ihr, wenn ihr zum heiligen Abendmahl gehet, eurer Schwachheiten wegen, mit vieler Aengstlichkeit zu kämpfen habet. Ihr gehet zu keinem Richter, sondern zu dem Liebes-vollen Heyland, zu dem allererfahrensten und lindesten Artzte, der allein mit Schwachen und Elenden sich beschäftiget, und der da gesprochen hat; Die Starcken bedürfen des Artztes nicht, sondern die Krancken; Ich bin kommen, zu rufen den Sündern zur Busse, und nicht den Gerechten. Zu diesem Heylande, und zu diesem Artzte möget ihr ja mit aller Zuversicht, ohne Furcht und Aengstlichkeit, hinzu gehen, nur daß ihr ein Hertz bewahret, das sich gerne will stärcken und reinigen lassen.

Sehet nun, ihr Lieben, auch diejenige an, welche der HErr, als Gäste, das erste mal mit dem heiligen Abendmahl bewirthete. Es waren seine arme schwache Jünger. JEsus kante sie wohl in ihrer Schwachheit. Er sagte ihnen vorher, daß sie in der Nacht sich alle an Ihm ärgern, Ihn verlassen, und daß Petrus insbesondere Ihn dreymal verläugnen würde. Nichts desto weniger gab Er ihnen das Liebesmahl, und stärckete sie dadurch, verborgener Weise, auf die ihnen bevorstehende schwere Versuchungen. Fühlet ihr nun auch eure Schwachheiten; befürchtet ihr, daß euch schwere Versuchungen überfallen möchten: Ey so gehet hinzu zu eurem lieben Heylande, vereiniget euch mit Ihm, und lasset euch stärcken. Lasset euch lieben ohne Furcht und Bekümmerniß. Lasset eure Liebe, durch seine Liebe, entzünden, und mehr und mehr in Feuer und Flamme setzen, damit ihr Brennende in seiner Liebe werdet.

Anderer Theil.

Das heilige Abendmahl ist auch ein Liebesmahl in Ansehung **der Speise, welche der HErr in demselben uns darreichet.** Denn Er giebet uns seinen Leib zu essen, und sein Blut zu trincken. Könte Er uns was lieberes, herrlicheres und wichtigeres geben?

Das irdische und sichtbare ist Brodt und Wein. Im heiligen Abendmahl wird uns zuvörderst gegeben Brodt. Paulus spricht: **Er nahm das Brodt.** Diß Brodt waren die ungesäuerte Oster-Kuchen der Jüden. Wir haben Oblaten, wahres Brodt, weil sie aus Wasser und Mehl am Feuer gebacken sind. JEsus **danckete.** Wir thun dasselbe auch im Abendmahl. JEsus **brach** das Brodt, weil ers austheilen wolte. Denn Er hatte dünne und länglichte Kuchen vor sich, und davon wolte Er einem ieden etwas geben. So muste Er sie nothwendig zerschneiden oder zerbrechen. Das letzte that Er, weil es füglich geschehen konte. Unser Brodt brechen wir nicht im Abendmahl, weil es schon so zubereitet ist, daß es füglich ausgetheilet werden kann; das Brechen des Brodtes auch kein Zeichen seines gebrochenen Leibes seyn kann, indem Ihm kein Bein hat zerbrochen werden dürfen. Er sprach: **Nehmet, esset.** Essen soll man das Brodt, nicht aber hinstellen, anbeten und Abgötterey damit treiben, wie man im Pabstthum thut.

Das andere irdische und sichtbare, so uns gegeben wird, ist **Wein.** Paulus spricht: **Desselben gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl** ꝛc. Daß hier auf **den Wein** im Kelche vornemlich gesehen werde, leuchtet einem ieden von selbst in die Augen. Matthäus gedencket nicht ohne Nachdruck, daß der HErr gesprochen habe: **Trincket alle daraus** Cap. 26, 27. Und Marcus thut hinzu: **Und sie truncken alle daraus** Cap. 14, 23. Und so ist der unter dem Pabstthum aufgebrachte **Kelch-Raub**, da man zwar denen, die keine so genannte Geistliche sind, das Brodt reichet, den Wein ihnen aber versaget, hiemit thätlich und ernstlich von JEsu bestrafet.

Wir empfangen aber nicht allein diese beyde sichtbare und irdische Stücke, sondern mit denselben auch etwas unsichtbares und himmlisches. Denn unser Heyland sprach, da Er seinen Jüngern das Brodt gab: **Das ist mein Leib, der für euch gebrochen, gegeben oder getödtet wird.** Er gab ihnen also Brodt, mit dem Brodte aber seinen Leib. **Das ist mein Leib.** Er gab ihnen nicht ein bloſſes Zeichen seines Leibes, sondern seinen Leib selber. Deßhalb sprach Er: **Das, was ich euch gebe, ist mein Leib, der für euch gebrochen, oder getödtet wird.** Wir empfahen also mit dem Brodte eben den Leib des HErrn JEsu,

JEsu, der am Creutze für uns ist in den Tod gegeben worden. Ob ich nun wol denselben nicht sehe, nicht schmecke, nicht zerbeisse; so empfahe, esse und geniesse ich Ihn doch wahrhaftig, weil die Liebe, die Weisheit, die Allmacht und Wahrheit selber spricht: **Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.** Diese Worte fasset der Glaube als **GOttes** Worte, der da überschwänglich mehr thun kann über alles, was wir bitten und verstehen.

Dieser Leib ist nicht ein Leib eines blossen Menschen, sondern **der Leib des ewigen Sohnes GOttes, GOttes Leib**, weil JEsus GOtt und Mensch in Einer Person ist. Paulus spricht von Christo: **In Ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig** Col. 2, 9. So ist denn auch der Leib des HErrn JEsu mit der gantzen Fülle der Gottheit bewohnet und erfüllet. Ist das nun nicht **ein wahres Liebesmahl**, in welchem der Sohn GOttes mir diesen seinen Leib mit dem Brodte zu essen giebet? Könte mir wol was herrlicheres gereichet werden? Wohl euch, wohl euch, die ihr das heilige Abendmahl würdig geniesset! Ihr seyd Fleisch und Bein von dem Fleisch und Bein JEsu Christi, und euer Leib, der mit dem Leibe des Sohnes GOttes gespeiset ist, soll dereinst dem verklärten Leibe JEsu Christi ähnlich werden.

Das andere unsichtbare und himmlische, das uns mit dem Weine gegeben wird, ist **das Blut des HErrn JEsu.** Er sprach: **Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute** v. 25. Bey dem Matthäo lesen wir also: **Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden** Cap. 26, 28. So empfahen wir demnach mit dem Weine das Blut JEsu Christi; das theure Blut des unschuldigen und unbefleckten Lammes GOttes; das **GOttes Blut**, mit welchem der GOtt-Mensch, JEsus unser Heyland, Ihm seine Gemeine erworben hat. Wir empfangen mit dem Blute Christi das neue Testament, das GOtt nach den vorigen Tagen gemacht hat: Ich will, spricht der HErr, 1) **geben meine Gesetze in ihren Sinn, und in ihr Hertz will ich sie schreiben**; 2) **und will ihr GOtt seyn, und sie sollen mein Volck seyn. Und soll nicht iemand lehren seinen Nächsten, noch iemand seinen Bruder, und sagen: Erkenne den HErrn! Denn sie** 3) **sollen mich alle kennen von dem Kleinesten an bis an den Grössesten. Denn Ich will** 4) **gnädig seyn ihrer Untugend und ihren Sünden, und ihrer Ungerechtigkeit will Ich nicht mehr gedencken** Hebr. 8, 10-12. Nun ist das ja wol mit dem allerhöchsten Rechte **ein Liebesmahl** zu nennen, in welchem JEsus uns mit seinem heiligen Leibe speiset, und mit seinem theuren Blute, das Er am Creutze, zu unserer Versöhnung, vergossen hat, träncket, und damit zugleich alle Heyls-Schätze uns

armen Sündern übergiebet. Und so bewirthet uns JEsus, die wesentliche Liebe, recht göttlich liebreich. Gelobet sey seine Liebe!

Daß wir aber von Hertzen glauben und bekennen, wie wir mit dem Brodt und Wein des HErrn JEsu wahren Leib und Blut, und nicht blosse Zeichen seines Leibes und Blutes, empfangen, dazu bewegen uns folgende Gründe. 1) Spricht JEsus mit deutlichen Worten: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das ist mein Blut, das für euch vergossen wird. Kann etwas deutlicher geredet werden? 2) Drey Evangelisten und Paulus wiederholen diese Worte, und kein einiger gedencket eines Zeichens. Alle vier Zeugen sprechen: Das ist, das ist! 3) Paulus bekräftiget diese Worte in ihrer natürlichen Bedeutung, wenn er 1 Cor. 10, 16. spricht: Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Ist nun Wein und Brodt die Sache, in deren Gemeinschaft ich das Blut und den Leib Christi empfange; so ist der Leib und das Blut Christi im Abendmahl wesentlich und wahrhaftig gegenwärtig, ich empfahe auch beydes wahrhaftig, und nicht nur ein Zeichen von beyden. 4) Die Worte der Einsetzung sind Testaments-Worte, die in ihrer eigentlichen und natürlichen Bedeutung genommen werden müssen. 5) Paulus sagt, daß die, welche zum Abendmahl unwürdig gehen, schuldig werden an dem Leibe und Blute des HErrn. Es muß also der Leib und das Blut des HErrn wircklich gegenwärtig seyn und wahrhaftig genossen werden. 6) Laß ich die Worte des HErrn JEsu, wie sie lauten, ob ich wol nicht begreifen kann, wie das, was sie sagen, möglich gemacht werden könne; so habe ich mit meinem Glauben Freudigkeit vor Ihm: indem ich Ihm, dem liebreichen, weisen, allmächtigen und wahrhaftigen HErrn, in seinem Worte traue. Beuge ich aber seine Worte, die Worte dieses grossen HErrn, unter den Begriff meiner Vernunft; so kann ich solche Freudigkeit nicht haben. Denn ich muß doch besorgen, der HErr werde mit meiner Deuteley und Vernünfteley nicht zufrieden seyn. Wir mercken folgendes noch an.

a) Brodt und Wein bleiben Brodt und Wein, und werden nicht der Leib und das Blut Christi, Christi Leib und Blut wird auch nicht in das Brodt und den Wein räumlich eingeschlossen; ich empfahe aber doch mit dem Brodt und Wein Christi Leib und Blut wahrhaftig. Das besagen die Worte Christi.

b) Brodt und Wein essen und trincken wir mit dem Munde natürlich: Christi Leib und Blut aber zwar nicht also, doch wahrhaftig, und mit dem Munde. c) Bußfertige und Gläubige geniessen des heiligen Abendmahls zu

ihrer

ihrer Seligkeit; Unbußfertige und Ungläubige aber werden schuldig an dem Leibe und Blute des HErrn, und empfahen beydes zu ihrem Gerichte.

Wohlan dann, ihr Gläubige, gehet getrost zu diesem Liebesmahle, und lasset euch mit JEsu, eurer Liebe, in demselben immer vester vereinigen und verbinden. Er giebet sich euch selbst. Ey, kann euch da auch wol das mindeste, so zu eurer Seligkeit nöthig ist, fehlen? Wer JEsum hat, hat alles.

Die ihr aber zum Abendmahl gehet, und doch in eurer Unbußfertigkeit verharret; bedencket die Worte: **Ihr esset und trincket euch selber das Gerichte!** Erschrecket davor, und bittet euren Heyland, daß Er euch wahre Busse schencke.

Dritter Theil.

Das heilige Abendmahl ist ein Liebesmahl, auch **in Ansehung der Früchte**, welcher diejenigen theilhaftig werden, welche in wahrer Busse und Glauben hinzu gehen. Lutherus fasset, in dem kleinen Catechismo, die Früchte kurtz und gut zusammen, wenn er auf die Frage: Was nutzet solch Essen und Trincken? also antwortet: das zeigen uns diese Wörte an: **Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden**; nemlich daß uns im Sacrament **Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit**, durch solche Worte gegeben wird. **Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.** So ist denn das erste Gut **Vergebung der Sünden.** O welch ein herrliches Gut! Merckwürdig ist es, daß unser Heyland bey dem Matthäo Cap. 26, 28. gesprochen hat: **Trincket alle daraus, denn das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.** So giebet demnach JEsus seinen Leib und Blut im heiligen Abendmahl zur Versiegelung, Bekräftigung und Versicherung der Gnade GOttes und der Vergebung aller Sünden. An diese Worte soll unser Glaube sich halten, und das, was JEsus ihm darreichet, demüthig, kindlich und zuversichtlich annehmen.

Die andere Frucht ist **das Leben und die Seligkeit.** Wo Vergebung der Sünden ist, sagt Lutherus, da ist auch Leben und Seligkeit. Dem ist auch also. Denn wer gerechtfertiget wird, oder die Vergebung seiner Sünden in JEsu von GOtt erlanget, der wird vom Tode los gesprochen, das Leben und die Seligkeit wird ihm zuerkannt, und die Thüre zum Leben und aller Seligkeit wird ihm geöffnet. Erlanget nun der Mensch, durch den würdigen Genuß des heiligen Abendmahls, eine neue Versicherung von der Ver-

ge-

gebung seiner Sünden; so wird Leben und Seligkeit in ihm immer mehr aufgekläret. Der Glaube an JEsum wird in ihm gestärcket; die Liebe Christi wird in sein Hertz immer mehr ausgegossen, und seine Liebe gegen JEsum und den Nächsten wird dadurch immer hertzlicher und lauterer; die Hoffnung der Herrlichkeit GOttes wird immer vester; die Geduld ausdaurender, und in der Creutzes Nachfolge JEsu wird der Mensch immer treuer und muthiger. Bleibet der Mensch nun also in Christo, und Christus in ihm; so gehet er endlich ein in die vollkommene Seligkeit, die ihm sein Heyland in jener Welt beygeleget hat. Und so ist das heilige Abendmahl ein Liebesmahl.

Vierter Theil.

Das heilige Abendmahl ist auch **ein Liebesmahl, in Ansehung der Pflichten**, welche wir, so wir dasselbe empfahen, zu beobachten haben. Wir sollen nemlich 1) auf dasselbe uns recht zubereiten, 2) bey demselben uns gebührend verhalten, und 3) nach dem Genuß uns in der That, als Nachfolger JEsu, beweisen. Will also der Mensch zu dem Liebesmahl gehen, so hat er

1) **auf dasselbe sich gebührend anzuschicken.** Wie diß geschehen solle, sagt uns Paulus mit diesen Worten: **Der Mensch aber prüfe sich selbst** v. 28. So soll dann der Mensch nicht auf andere, ob sie würdig oder unwürdig sind, **sondern auf sich selber und sein eigen Hertz** sehen, und dasselbe **vor GOtt** genau untersuchen, ob er auch noch in dem Bunde mit GOtt stehe, und seinem lieben Heylande bisher treu gewesen sey? Ob er an allen Sünden einen redlichen Abscheu habe? Ob das Auge seines Glaubens fein lauter, und allein auf JEsum gerichtet sey? Ob er seinen Heyland, aus dem Glauben, auch redlich, und seinen Nächsten, als sich selber, liebe? Ob er sein Fleisch täglich creutzige, seinem Heylande immer ähnlicher zu werden von Hertzen suche, auch im Leiden die nöthige Geduld beweise? ꝛc. Hier hat nun der Mensch ihm selber nicht zu trauen, sondern vielmehr seinen Heyland zu bitten, **daß Er ihn selber untersuchen, prüfen und forschen wolle.** Und da wird gewiß der liebe Heyland ihm seine Gestalt, aus Liebe, vorstellen, und ihn ermuntern, sich in dem Geiste seines Gemüthes treulich zu erneuren. Da wird sein Hertz von JEsu mit Gnade und Wahrheit von neuem gesegnet, und er lässet sich lieben von dem, der die Liebe selber ist. Ist das nun nicht ein Liebesmahl, **auf welches der Wirth, JEsus Christus selber, die Gäste, die es von Ihm begehren, durch den Glauben schmücket, und zu würdigen Gästen zubereitet?** Denn die gantze Zubereitung bestehet in dem einigen: **Laß dich, o Mensch, von JEsu lieben, und reinigen!**

So

So betrügen sich dann diejenigen gar sehr, die ihr Hertz nicht forschen, in Unbußfertigkeit bleiben, und nach dem Genuß des Abendmahls in ihrem alten Wesen fortleben. O ihr Armen, wie thut ihr an euch so übel! Ihr sprechet in der Beichte: Ich will mein Leben bessern! Und sehet, ihr behaltet eure alten Sünden lieb, und bleibet die alte unbekehrte fleischliche Menschen. Lasset ihr euch da wol von JEsu lieben? Nein, ach nein; denn ihr bleibet ja ferne von Ihm. **In der Sünde will Er euch nicht lieben, wol aber aus der Sünde heraus.**

Manche gehen zu dem Abendmahl mit einem unversöhnlichen Gemüthe gegen ihren Nächsten. Sie wollen nicht von Hertzen vergeben; sie wollen auch ihre dem Nächsten zugefügte Beleidigungen nicht in hertzlicher Reue und Abbitte zurück nehmen. Reichet man gleich dem andern die Hand dar, und fordert Vergebung; so bleibet man doch **der alte zornige, hitzige und beißigte Mensch**, beweiset sich auch als einen solchen nachher. Ihr alle, ach höret es doch! **ihr alle esset und trincket euch das Gerichte;** ihr erlanget keine Vergebung der Sünden, wol aber häufet ihr GOttes Zorn über eure arme Seelen. Bedencket doch diß, und fanget an, den HErrn JEsum um wahre Busse und Glauben hertzlich zu bitten, damit ihr aus dem Verderben errettet werdet. Wenn man zum heiligen Abendmahl gehet, so hat man

2) **Bey demselben sich auch recht zu verhalten.** Unser Heyland spricht: **Solches thut zu meinem Gedächtniß.** Und Paulus: **ihr sollet des HErrn Tod verkündigen** v. 26. Wir sollen uns also a) erinnern an die grosse Liebe, aus welcher JEsus Christus für uns gestorben ist; b) solche Liebe und alle uns erworbene Güter uns im Glauben zueignen: c) dem HErrn JEsu für das alles von Hertzen dancken; und d) uns Ihm, zu seinem Eigenthum, mit Leib und Seel übergeben. So, so gehen wir im Glauben und Liebe würdig zum Abendmahl, und werden mit JEsu, der Liebe, immer genauer vereiniget. Geschiehet diß, so

3) werden wir, auch nach dem Genuß des heiligen Abendmahls, uns in der Liebe zu JEsu und unserm Nächsten treulich üben, und was derselben zuwider ist, von Hertzen fliehen und meiden.

Nun werdet ihr alle, zum Beschluß, hertzlich ermahnet, euch wohl zu forschen, ob ihr zu dem heiligen Abendmahl, als **zu dem Liebesmahle des HErrn JEsu**, auch so gegangen seyd, wie ihr habt gehen sollen? Habet ihr euch in demselben von JEsu lieben und selig machen lassen? Oder dienet ihr noch der Sünde, und seyd also Feinde JEsu Christi? O lieben Seelen, es ist leyder am Tage, daß die mehresten Menschen von der Liebe JEsu, und von der Seligkeit in JEsu nichts wissen, auch nichts wissen wollen. Genug

ist es ihnen, wenn sie nur äusserlich das Abendmahl geniessen, und mit solchem Genusse sich trösten. Ich bezeuge aber allen, die in Sünden bleiben: **Ihr seyd unwürdig zum Abendmahl gegangen; ihr gehet auch, so lange ihr die Sünde liebet, unwürdig hin; ihr esset und trincket euch das Gerichte!** Diß wird euch bezeuget vor JEsu Christo, der es höret, und ihr habet nun keine Entschuldigung. Wachet demnach auf, und folget der Anweisung, die euch oben gegeben worden, so wird es mit euch anders werden.

Ihr über eure Sünden bekümmerte Seelen, **ihr seyd es eigentlich, für welche JEsus das Liebesmahl eingesetzet** hat. Gehet demnach getrost hinzu; ihr gehet zu JEsu, eurem Artzte, eurem Seligmacher, eurer Liebe. Lasset euch von Ihm stärcken, erquicken, trösten, gesund machen, lieben, nach dem Liebes-Willen seines liebreichen Hertzens. **So erquicket und erfreuet ihr Ihn an euch.**

Dancket JEsu, die ihr mit Ihm gläubig vereiniget seyd, für das Liebesmahl, und liebet den, der euch erst geliebet hat und ewig lieben wird, immer hertzlicher, Amen!

* * * * * * * *

Da sich manche Seelen vom heiligen Abendmahl enthalten, nicht aus Verachtung desselben, sondern aus mancherley Bedencklichkeiten, durch welche sie sich ohne Noth fürchterlich und ängstlich machen lassen; so wird es nicht ohne Nutzen seyn, wenn die vornehmsten solcher Bedencklichkeiten angeführet und beantwortet werden. Man spricht dann:

a) **Das Abendmahl ist ein heiliges Mahl, ich aber bin noch ein armer sündiger Mensch, und kann daher nicht anders, als fürchten, daß ich unwürdig hinzugehen möchte.**

Antwort: Das heilige Abendmahl ist zwar ein heiliges Mahl, es ist aber dennoch von dem HErrn JEsu für seine wahre, obwol schwache und elende, Jünger eingesetzet; wie wir oben bereits vernommen. Denn wer waren die ersten Gäste bey dem Abendmahl? Waren es nicht die Jünger, von welchen Petrus den HErrn JEsum verläugnete, alle aber Ihn verliessen und sich an Ihm ärgerten? Gewiß diese Jünger, ob sie wol in der Wahrheit Jünger JEsu waren, so waren sie dennoch zu der Zeit keine starcke Helden im Glauben, sondern schwache Gefässe, ein zerstossenes Rohr, ein glimmender Tocht. Nichts destoweniger gab ihnen JEsus, weil sie seine Jünger in der Wahrheit waren, sein Liebesmahl.

Bist

Bist du nun auch ein Jünger des HErrn JEsu in der Wahrheit, das ist, verabscheuest du alle Sünden hertzlich,, bereuest du das, was du in dir dem Sinne Christi entgegen stehendes findest, nimmst du allein zu JEsu deine Zuflucht im Glauben, und wilt dich gerne mehr und mehr reinigen lassen; so komm getrost zum heiligen Abendmahl. Komm, wie du oben bereits gehöret hast, als ein Armer zu dem, der dich reich machen will; als ein Krancker zum Artzt; als ein Sünder zum Heylande. Sein Liebesmahl soll dir eine Artzeney seyn, und dich stärcken. Satan gönnet dir das nicht. Komm deßhalb desto getroster, und nimm Gnade um Gnade, umsonst! Wilt du aber in der Sünde bleiben, und enthältest dich um deßwillen vom heiligen Abendmahl, damit du nicht unwürdig hinzu gehest; so bist du ein Heuchler, und verdammest dich selber. Denn kanst du nicht würdig zum heiligen Abendmahl gehen; wie wilt du denn selig sterben? Eile demnach, und errette deine Seele durch eine wahre Bekehrung zu JEsu Christo, so wirst du zum heiligen Abendmahl und zum seligen Ende zubereitet werden. Man spricht:

b) **Ich verspreche, daß ich mein Leben bessern wolle. Weil es aber mit der Besserung des Lebens nicht so fortgehet, wie ich gerne wolte, so sorge ich, ich gehe unwürdig hinzu.** Antwort: Ist das Wahrheit, daß du dein Leben bessern wilt, so gebrauche dich der Mittel, durch welche du immer mehr geheiliget werden kanst. Diese Mittel aber sind das Gebet, das Wort GOttes und das Sacrament des heiligen Abendmahls. Fühlest du bey dem Gebrauch solcher Mittel dennoch deine Schwachheit; so siehe nur zu, daß dein Hertz vor GOtt redlich sey, und wisse, daß du nicht um deiner Heiligung willen, denn die ist unvollkommen, sondern um des HErrn JEsu willen und in demselben dem Vater gefallest. Du versprichst dem lieben GOtt nicht, daß du gar nicht sündigen wollest; denn das kanst du auch nicht versprechen. Das aber versprichst du, daß du die Sünde nicht lieben, ihr nicht dienen, und nicht nach dem Fleische leben, sondern dich immer mehr und mehr heiligen lassen wollest. In diesem Vorsatz gebrauche dich des heiligen Abendmahls getrost; fühlest du nachher deine Schwachheit, so stärcke dich in JEsu und in der Fülle seiner Gnade, erneure täglich deinen Tauf-Bund, bleibe ein Feind der Sünde, und bedencke, daß du nach und nach, und nicht mit einem Sprunge, zu einem Jünglinge und Manne in Christo werdest. Man spricht:

c) **Ich habe das Wort GOttes. Wenn ich das höre, lese, und es mit Gebet betrachte, so halte ich allemal mit dem HErrn JEsu das Abendmahl und Er hält es mit mir.** Antwort: Die Jünger hatten JEsum und sein Wort, und dennoch gab ihnen JEsus sein Liebesmahl. Die Apostel des HErrn und die ersten Christen hatten gewiß auch JEsum im Glauben und sein Wort in der Kraft, und dennoch hielten sie das heilige Abendmahl. Mache du es auch also. Eins solt du thun, das andere aber nicht lassen. JEsus hat sein Abendmahl nicht umsonst eingesetzt. Er spricht: Solches thut! Man wendet ein:

d) **Das heilige Abendmahl soll man halten, und des HErrn JEsu Tod verkündigen, bis daß Er kommt. Wenn JEsus aber in die Seele eingekehret, und sie mit Ihm im Glauben vereiniget ist; was bedarf es dann da weiter des heiligen Abendmahls?** Antwort: War nicht JEsus in die Seelen der Apostel und der ersten Christen eingekehret, und mit ihnen, die in Liebe gegen Ihn recht brannten, im Glauben vereiniget? Und dennoch hielten sie das heilige Abendmahl unter und mit einander fleißig. Und so sollen wirs auch machen, bis an den Tag, **da JEsus kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.** Man spricht:

e) **Es gehen so viele unwürdig zum heiligen Abendmahl. Geht man nun mit ihnen hinzu, so stärcket man sie nur in ihrer Bosheit?** Antwort: 1) Hüte dich, daß du dich mit dem Urtheil über deinen Nächsten nicht schwer versündigest. Der Pharisäer richtete den Zöllner unbilliger Weise, der doch besser war, als er. GOtt prüfet Hertzen und Nieren. Du kanst es nicht. Ist dieser und jener böse gewesen, so weissest du doch nicht, wie eben ietzt sein Hertz vor GOtt stehet. Ueberlasse einen ieden seinem HErrn. Paulus befiehlet dir 2) **daß du dich selber prüfen sollest. Der Mensch prüfe aber sich selber**, spricht er. Thue diß mit aller Treue vor GOtt, so kanst du, wenn du für deinen Nächsten dabey betest, um seinet willen ohne ängstliche Sorge seyn. Du darfst auch 3) dich nicht befürchten, daß du, wenn du mit ihm zum Tisch des HErrn gehest, ihn in seiner Bosheit stärckest. JEsus, dein HErr, hat gesagt: **Solches thut!** thust du nun, was dein HErr sagt, wie du es thun solt; so wird dir dein Heyland das nicht zurechnen, daß der andere unwürdig hinzu gehet. Ein ieder wird für sich selbst GOtt Rechen-

chenschaft geben müssen. Und wie könte doch der Unbekehrte in seinen Sünden gestärcket werden, wenn du mit ihm zum Abendmahl geheſt? Du billigeſt ja damit seine Bosheit nicht, sondern weiſeſt ihm vielmehr mit deinem eigenen Exempel, **wie er nach dem Genuß des heiligen Abendmahls, GOtt wohlgefällig zu wandeln schuldig sey;** haſt auch Gelegenheit, ihm darüber ans Hertz zu reden, wenn du das Gegentheil an ihm sieheſt. Bleibeſt du aber vom Abendmahl, und wilt ihn dann über seine Bosheiten beſtrafen, so wird er dich, eben aus dem Grunde, daß du das heilige Abendmahl verachteſt, nicht hören, sondern von sich weiſen.

JEsu, segne dein Wort an uns allen, um deiner Liebe willen, Amen!

Die erste Predigt am stillen Freytage.

Joh. 19, 28-42.

Des HErrn JEsu Tod und Begräbniß.

Das Lamm, das erwürget iſt, iſt würdig zu nehmen, Preis, Ruhm, Ehre, Lob und Danck, Amen, Amen!

Am sechsten Tage, Geliebteſte in dem HErrn, nemlich am Freytage, schuff GOtt den Menschen nach seinem Bilde, **und vollendete damit das groſſe Werck der Schöpfung,** 1 Moſ. 1, 26-31. cap. 2, 1. Am sechsten Tage, nemlich am Freytage, **starb der Schöpfer des Menschen, aus Liebe zu denen Menschen, am Creutz; erwarb ihnen das verlohrne Leben, und vollendete damit das groſſe Werck der Erlösung.** Es iſt vollbracht! rufte der HErr der Herrlichkeit, bey dem Beschluß seines Leidens, neigete darauf sein Haupt und verschied. O ein trauriger Tag, an welchem **GOtt stirbet!** Aber auch o ein gesegneter und seliger Tag, **an welchem GOtt für uns stirbet! Sein Tod iſt unser Leben.**

Ach daß denn dieſer Tag und dieſe Stunde, in welcher wir den Tod unſers Erlösers betrachten wollen, uns allen ein Tag und eine Stunde einer neuen Schöpfung und eines neuen Lebens werden möchte! Unſer Erlöſer wird uns,

mit dem Worte von seinem Tode, ans Hertz treten, und sich geschäftig beweisen, uns zu lebendigen Seelen, durch den Glauben an seinen Namen zu machen. Lasset uns Ihm unsere Hertzen aufthun, damit Er den Zweck seines Leidens und Sterbens an uns allen erreiche!

Text.

Joh. 19, 28-42.

Darnach als JEsus wuste, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht Er: Mich dürstet. Da stund ein Gefäß voll Eßigs. Sie aber fülleten einen Schwamm mit Eßig, und legten ihn um einen Ysopen, und hielten es Ihm dar zum Munde. Da nun JEsus den Eßig genommen hatte, sprach Er: es ist vollbracht: Und neigete das Haupt, und verschied. Die Jüden aber, dieweil es der Rüst-Tag war, daß nicht die Leichnam am Creutze blieben den Sabbath über (denn desselbigen Sabbaths-Tag war groß): Baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden. Da kamen die Krieges-Knechte, und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit Ihm gecreutziget war. Als sie aber zu JEsu kamen, da sie sahen, daß Er schon gestorben war, brachen sie Ihm die Beine nicht: Sondern der Krieges-Knechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr: und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß auch ihr gläubet. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt Ihm kein Bein zerbrechen. Und abermals spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben. Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger JEsu war, doch heimlich aus Furcht vor den Jüden, daß er möchte abnehmen den Leichnam JEsu. Und Pilatus erlaubete es. Derowegen kam er, und nahm den Leichnam JEsu herab. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der Nacht zu JEsu kommen war: und brachte Myrrhen und Aloen unter einander, bey hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam JEsu: Und bunden Ihn in Leinen Tücher mit Specereyen, wie die Jüden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da Er gecreutziget ward, ein Garte: Und im Garten ein neu Grab, in welches niemand ie geleget war. Daselbst hin legten sie JEsum, um des Rüst-Tags willen der Jüden, dieweil das Grab nahe war.

O JE-

O JEsu, Du Fürst des Lebens und Ueberwinder des Todes, wir dancken Dir, daß Du Dich für uns in den Tod gegeben, und dadurch uns das Leben erworben hast. Laß uns deinen Tod im Glauben annehmen, damit wir durch Dich ewig leben, Amen!

In den verlesenen Worten beschreibet uns der Evangelist

Des HErrn JEsu 1) Tod, und 2) Begräbniß.

Erster Theil.

Bey dem Tode des HErrn JEsu haben wir unterschiedenes zu betrachten. Wir bleiben dißmal bey den **Merckwürdigkeiten, so sich nächst vor dem Tode des HErrn begeben haben.** Und derselben sind viere. Matthäus gedencket a) einer übernatürlichen Finsterniß. **Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über das gantze Land bis um die neunte Stunde** Cap. 27, 45. Diese Finsterniß war übernatürlich, weil sie sich im Vollmond begeben und drey Stunden gewähret hat, und ward von dem gerechten GOtt über seinen Sohn, um unsert willen verhänget.

Siehe, o Mensch, da hänget **der Sohn GOttes, das wesentliche Licht**, am Creutz, in der äusserstен Schmach, und wird nicht werth geachtet, daß die Sonne Ihn weiter bescheine. Und das leidet Er um deinetwillen. Denn für dich hat Ihn GOtt zum Fluche gemachet, Ihn ans Creutz hingehänget, und Ihn alles Trostes an seiner Seelen, auch aller Erquickung von aussen, ja so gar des Lichtes der Sonnen, welches sonst den Krancken und Elenden erquicklich ist, beraubet werden lassen.

Er büssete, mit stiller Erduldung der Finsterniß, unsern Abfall von GOtt, dem wesentlichen Lichte; den Mißbrauch des natürlichen Sonnen-Lichtes, welches so viele Schand-Thaten der Sünder bescheinen muß; den Mißbrauch der Vernunft, wenn thörichte Menschen sie über die heilige Schrift erheben, ja wol gar von den göttlichen Wahrheiten frech reden, und ihr Gespötte damit treiben; den Mißbrauch des göttlichen Wortes, da man von demselben zwar angeleuchtet wird, ihm aber nicht im geringsten gehorsam werden will. **Er erlösete** uns damit von der ewigen Finsterniß, die wir mit unsern Sünden verdienet haben. **Er erwarb** uns damit das Licht der Gnaden, daß wir von dem Heiligen Geiste, durch sein Wort erleuchtet, zum

Licht

Licht im HErrn gemacht, und endlich in das Licht der Herrlichkeit GOttes versetzet werden können.

Beschaue dann, o Sünder, in diesem Leiden deines Heylandes, **was deine Sünden vor GOtt auf sich haben.** Wird der Eingebohrne Sohn GOttes, um derselben willen, so gar ausnehmend hart, von GOtt angegriffen; so müssen sie vor Ihm wol keine Kleinigkeiten, sondern der allergreulichste Greuel seyn. Schaue auch hinein **in die brennende Liebe deines Heylandes, und deines himmlischen Vaters gegen dich armen Sünder.** Der Vater schläget seinen Sohn mit Finsterniß **von innen und aussen,** und Er lässet sich damit willig schlagen, **um deinet willen.** Das mag ja, wenn du es wilt erwägen, in dir einen gründlichen Abscheu an allen Sünden erwecken, dich vor GOtt tief beugen, zugleich auch dein Hertz zu deinem Heylande kräftig hinziehen. Denn, sage mir, solte der, der diß alles **um deinet willen leidet,** nicht willig seyn, deine arme Seele aus der Finsterniß der Sünden zu erretten, und mit dem Lichte des Lebens zu begnadigen? Jetzt strahlet dich diß Licht an. Nimm es ein in dein Hertz, und bitte: **HErr JEsu, erleuchte meine Augen, daß ich Dich und mich erkenne, und nicht in die ewige Finsterniß versincke.**

Ist iemand gegenwärtig, **der den HErrn fürchtet, der seines Knechtes Stimme gehorchet, der im Finstern wandelt und scheinet ihm nicht; der hoffe auf den Namen des HErrn, und verlasse sich auf seinen GOtt** Jes. 50, 10. JEsus kann dich nicht im Finstern lassen, sondern es wird und muß dir das Licht wieder aufgehen in Finsterniß von Ihm, dem gnädigen, barmhertzigen und gerechten GOtt. Ps. 112, 4. Das zweyte Merckwürdige ist

b) **das Angst-Geschrey des HErrn JEsu. Und um die neunte Stunde,** schreibet Matthäus, **schrye JEsus laut und sprach: Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen?** Drey Stunden hing JEsus in der Finsterniß, ohne ein Wort zu reden. **Was muß Er da in seiner Seele erduldet haben!** Endlich aber schrye Er laut: **Mein GOtt, mein GOtt** ꝛc. Da opferte Er Gebet und Flehen, mit starckem Geschrey und Hertzens-Thränen, zu dem, der Ihm von dem Tode konte aushelfen, und ist auch erhöret worden, darum daß Er GOtt in Ehren hatte. Hebr. 5, 7. Hier ward erfüllet die Weissagung Davids von dem Meßia, wie in allen andern Stücken, also auch in diesem Angst-Geschrey Ps. 22, 1. Wir sagen daher mit Freudigkeit: **JEsus von Nazareth ist der Meßias und Heyland der Welt.**

JEsus

JEsus spricht zweymal: GOtt! GOtt! Er giebet hiemit seinem Vater die, Ihm von uns geraubte, Ehre wieder, im Namen und an Statt aller Sünder. Am Oelberge sprach JEsus: Mein Vater! Hier: GOtt, GOtt! Bey dem Beschluß des Leidens nennet Er Ihn wiederum: Vater! Aus dem Vater-Hertzen GOttes hatte unsere Versöhnung ihren Ursprung; in der Versöhnung selber erwies sich GOtt, als einen heiligen und gerechten GOtt: nach der Versöhnung war Er ein gnädiger und erbarmender Vater.

Mein GOtt, mein GOtt! So fassete Er GOtt an, in der tiefesten Verlassung. Wir haben GOtt verlassen. GOtt verlässet seinen Sohn für uns. Der Sohn aber, unser Bürge, hält GOtt, da Er Ihn verlässet, und nennet Ihn: Mein GOtt, mein GOtt! Warum hast Du mich verlassen? So klaget der eingebohrne Sohn, der mit dem Vater Eines Wesens ist. Wer kann die Tiefe dieser Klage ergründen?

JEsus hatte die Sünden der gantzen Welt auf sich, und versöhnete ietzt die Welt mit GOtt. Daher trug Er den gantzen Zorn GOttes. GOtt schlug Ihn mit dem Schwerdte seines Grimmes, nach Seel und Leib, darnieder. Er fühlete den Tod in seinem gantzen Gewichte, und empfand die Quaal, welche alle Sünder mit allen ihren Sünden verdienet haben. Die göttliche Natur unterstützete die menschliche; und so konte unser Bürge, GOtt und Mensch in Einer Person, den gantzen Kelch des Zornes GOttes in der kurtzen Zeit austrincken, und uns von allem, was GOttes Zorn genennet werden kann, vollkommen erlösen. Daß Er aber klaget: warum hast Du mich verlassen? geschiehet von Ihm nicht aus Unwissenheit oder Ungeduld, sondern uns die Grösse seiner Seelen-Angst zu erkennen zu geben.

Aus diesem Leiden unsers Heylandes mögen wir abermals die Abscheulichkeit unserer Sünden, den Feuerbrennenden Zorn GOttes über dieselbe, und die Grösse der Liebe des ewigen Sohnes GOttes gegen uns arme Sünder erkennen. Er hat damit gebüsset unsere GOttes-Verachtung. Er hat uns damit erlöset von der ewigen Verlassung GOttes, und von aller Höllen-Pein und Quaal. Er hat uns damit erworben die Gnade, daß wir mit dem grossen GOtt vereiniget werden, und Ihn, in JEsu, nennen können unsern GOtt und unsern Vater.

Nehmet beydes zusammen, die ihr bisher in Sünden unbußfertig dahin gegangen seyd, nemlich den brennenden Zorn GOttes über die Sünde, und die allerbrünstigste Liebe JEsu Christi gegen euch arme Sünder,

und bedencket, was euch zu thun sey. Wollet ihr in Sünden bleiben, und von GOtt ewig, ewig verlassen seyn? **Wehe aber dem Menschen, von welchem GOtt völlig und ewig weichet!** Hos. 9, 12. Oder wollet ihr euch zu JEsu wenden, der alle Strafen aller eurer Sünden getragen hat, und euch durch Ihn, in der Ordnung der wahren Busse, von der Sünde, von dem Zorne GOttes, von der ewigen Höllen-Pein frey machen und euch zur seligen Gemeinschaft mit GOtt bringen lassen? Sehet aufs Ende, und erwählet daher das Beste!

In diesem Jammer-Geschrey des HErrn JEsu haben Kinder GOttes, die in JEsu GOtt ihren GOtt und Vater nennen können, die gewisse Versicherung, daß GOtt, so lange sie sich an JEsum halten, **sie nimmer verlassen wolle noch könne.** Kommen nun trübe Stunden, so sollen sie sich gläubig gründen in diß schwere Leiden ihres Bürgen, solches dem Vater im Himmel zuversichtlich vorhalten, aller Sünde von neuem treulich absagen, und auf die Güte ihres versöhneten Vaters, in Demuth und Gelassenheit, warten. Je länger Er sich mit seiner Gnade, wie es scheinet, verbirget; desto herrlicher lässet Er, wenn Er seinen Zweck an seinen Kindern erreichet hat, sein Gnaden-Antlitz über sie von neuem leuchten.

Ueber diß Angst-Geschrey ward JEsus noch **verspottet.** Denn die das höreten, sprachen: **Er rufet dem Elias.** Andere sprachen: **Halt, laß sehen, ob Elias komme, und Ihm helfe!** Dieser Spott drang JEsu durch sein Hertz, wie Er solches bezeuget Ps. 22, 8. 69, 11. 102, 9. Er hat damit **gebüsset** alle Verunehrung GOttes; Er hat uns **erlöset** von der ewigen Schmach und Schande; Er hat uns **erworben** die Gnade, GOtt kindlich zu ehren, und allen Spott der Welt geduldig zu tragen. Das dritte, so wir anzumercken haben, ist:

c) **JEsus klaget über Durst.** Johannes spricht Cap. 19, 28. **Darnach, als JEsus wuste, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht Er: Mich dürstet.** Unser Heyland hatte zwar, aus dem vielen Leiden und Blut-Vergiessen, **grossen Durst** Ps. 69, 22. **Seine Kräfte waren vertrocknet wie ein Scherbe, und seine Zunge klebete an seinem Gaumen** Ps. 22, 16. Dennoch aber durstete Ihn noch viel mehr, den gantzen Willen GOttes zu vollbringen, die Seligkeit uns vollkommen zu verdienen, und solche uns mitzutheilen. Diß alles zeiget Er mit dem Worte an; **Mich dürstet!** Womit stillen sie denn seinen Durst? Antwort: Sie hielten Ihm einen Schwamm, mit Eßig angefüllet, zum Munde, und JEsus nahm auch den Eßig v. 29. 30. Und hiemit

ward

ward erfüllet, was David, getrieben von dem Heiligen Geiste, von dem Meßia geweissaget hat Ps. 69, 22.

Ach daß hier unser Hertz recht aufgethan wäre, zu verstehen, was das auf sich hat, **wenn der allgenugsame GOtt, die Quelle der lebendigen Wasser, am Creutz ausrufet: Mich dürstet! und lässet sich mit Eßig trancken!** Wer kann die Liebe, aus welcher der HErr der Herrlichkeit sich für uns so tief erniedriget hat, genugsam anbeten und bewundern? Er hat damit **gebüsset** unsere Unmäßigkeit im Essen und Trincken, unsern unersättlichen Durst nach dem Irdischen, und unsern Eckel an dem Himmlischen und Ewigen. Er hat uns damit **erlöset** von dem ewigen Durst, mit welchem wir in den Flammen der Höllen ewig gequälet werden solten. Er hat uns damit **erworben** das lebendige Wasser, und die Gnade, daß wir den Durst unserer Seelen von den irdischen und vergänglichen zu den himmlischen und ewigen Gütern wenden, und mit denenselben, nach allem Wohlgefallen unsers Hertzens, gesättiget werden können.

Wendet demnach euren Durst, die ihr des Irdischen und der sündlichen Lüste bisher nicht habet satt werden können, hieher zu dieser Quelle aller himmlischen Erquickungen, und schöpfet aus derselben! Fraget ihr: Wie? So höret, was Er selber, der liebreiche HErr, zu einem nach dem Irdischen dürstenden Weibe spricht: **Du bätest Ihn, und Er gäbe dir lebendiges Wasser!** Joh. 4, 10. Eben so rufet Er auch euch anietzt zu. **Siehe, du arme Seele, du kanst mit den irdischen und sündlichen Dingen nicht gesättiget werden: du stürtzest dich vielmehr damit in den ewigen Mangel und Durst. Wende dich zu mir, und bitte mich; Ich, Ich will dir geben, was dich ewig erfreuen und sättigen kann! Das Wasser des Lebens solt du haben, und es soll in dir ein Brunn des Wassers werden, das ins ewige Leben quillet.**

Ihr Unmäßige, die ihr in Fressen und Saufen lebet, und die Sünden in euch schlucket, wie Wasser; ihr Liebhaber der Welt, die ihr geitzet und scharret, und nach den elenden vergänglichen Dingen unersättlich begierig seyd: bedencket doch, was in der Ewigkeit auf euch wartet! Was ergriff den reichen Schlemmer, da er starb? **Ewiger, ewiger Durst!** Was werden die Liebhaber der Welt dereinst haben, wenn die Welt mit allen sündlichen Lüsten vergehen wird? Nichts anders, als **ewigen, ewigen Mangel und Durst.** O ihr Armen, ietzt, ietzt kann euch noch geholfen werden. Sehet, da hänget der HErr der Herrlichkeit, und rufet: **Mich dürstet!** Kann euch das **Jammer-Wort** wol eure Hertzen rühren? Er leidet das

für euch. Möget ihr daraus wol sehen, was in der Ewigkeit, wenn ihr so bleibet, euer Theil seyn werde? Wohlan, besinnet euch. Und da JEsus mit diesem Geschrey euch von allem Jammer erlöset, und euch alle ewige Güter erworben hat, auch zugleich damit bezeuget, wie Er von Hertzen willig sey, euch alle Seligkeit mitzutheilen; ja, **wie ihr seinen Durst nach euren Seelen stillen würdet**, wenn ihr euch aus der Sünde heraus und zu Ihm hinwendetet, und eure Seelen mit dem lebendigen Wasser von Ihm erfüllen liesset: Ey so bitte ich euch, gebet doch der euch rufenden Liebe Raum; bekennet Ihm euer bisheriges sündliches und verdammliches Wesen, euren elenden, jämmerlichen und viehischen Zustand, mit Schaam und Reue, und bittet Ihn, daß Er sich euer erbarme; daß Er euch eure Augen öffne, euer Verderben, und was in der Ewigkeit auf euch wartet, lebendig einzusehen, euer Hertz darüber göttlich beuge, euch zum wahren Abscheu an allen Sünden, und zum lebendigen Glauben an seine blutige Liebe bringe; damit ihr das Wasser des Lebens von Ihm **umsonst, umsonst** nehmen könnet. So, so ihr Armen, werdet ihr seinen Liebes-Durst nach euren Seelen stillen, und euch wird in Zeit und Ewigkeit geholfen seyn.

Kommet ihr, **nach der Gnade GOttes Hungerige und Durstige**, nehmet und schöpfet aus der Fülle dieses für euch durstenden Heylandes; was denn? Antwort: Alle geistliche und ewige Güter. Nehmet sie aber **umsonst, umsonst!** Das ist: Erkennet eure Unwürdigkeit, eure gäntzliche Unwürdigkeit; lasset euch aber dadurch nicht blöde machen, und suchet ja kein Gold eigener Würdigkeit, mit welchem ihr eurem Heylande etwas abkaufen woltet. Davor hütet euch, so lieb euch eure gantze Seligkeit ist. Aber mit dem Glauben, allein, allein; **aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit; umsonst, umsonst aus der Fülle eures erbarmenden Erlösers**, nehmet Gerechtigkeit, Vergebung der Sünden, Friede, Freude, Leben und Seligkeit. **HErr JEsu, lehre es uns; so können wir es, Amen!**

d) Endlich rufet JEsus: **Es ist vollbracht!** Was denn? Antwort: Alles, was Er zu unserer Versöhnung thun und leiden solte. Er hatte nun das Löse-Geld für uns, in dem Gerichte GOttes, bis auf den Tod, den Er gleich auch leiden wolte, nieder geleget, und der Vater hatte es gnädig angenommen. Darum rufte JEsus: **Es ist vollbracht!** O ein süsses und uns armen Sündern kräftig erquickendes und stärckendes Wort! Das war ein **göttliches Triumphs-Geschrey**, dem Vater-Hertzen GOttes angenehm, den seligen und himmlischen Heerschaaren zum Lobe GOttes erweckend, und den Pforten der Höllen höchst erschrecklich

und

und fürchterlich. Wie werden die Seligen im Himmel mit allen Chören der Engel sich hier vor dem Dreyeinigen GOtt gebeuget, und Ihm Lob, Ruhm, Preis und Ehre gebracht haben! Wie wird diß Wort durch alle Chöre der verdammten Geister hindurch gedrungen seyn, und den Lucifer mit seinen Engeln erschüttert haben, da er nun den Fuß des Ueberwinders auf seinem Schlangen-Kopf fühlete. Gelobet, gelobet sey GOtt!

Es ist vollbracht! Das rufet der Heyland, unser Bürge, noch vor seinem Tode, uns ins Herz hinein, damit wir uns auf sein Verdienst, im Glauben, recht vest und unbeweglich gründen können. Alle Sünden sind getilget; das Gesetz ist erfüllet; die Gerechtigkeit GOttes ist befriediget; der Zorn GOttes ist gestillet; die Feinde sind überwunden, und alles Leben und Seligkeit ist uns erworben.

Es ist vollbracht! So kann denn Satan euch, die ihr ihm bisher in der Sünde gedienet habet, nicht mehr halten. Alle Macht ist ihm genommen, und ihr könnet aus seinen Banden aufgelöset werden, wenn ihr JEsu, dem Ueberwinder, Raum geben wollet, euch die vollbrachte Erlösung wircklich mitzutheilen. Der Fürst dieser Welt ist gerichtet und ausgestossen. Und das hat JEsus gethan; Er sagets euch auch mit diesem Worte: Es ist vollbracht! Wohlan, strecket, daß ich so rede, eurem Sieges-Fürsten eure gebundene Hände und Füsse dar: Er, der Sohn GOttes, wird euch recht, recht frey machen.

Es ist vollbracht! Fasset diß Wort, ihr Mühselige und Beladene. Lasset euch eure Sünden nicht mehr ängsten und drücken. JEsus hat sie getilget. Er, Er hat es vollbracht! Daran haltet euch, und redet mit eurem Heylande, von der vollbrachten Erlösung, so lange im Gebet, bis ihr mit Freudigkeit sagen könnet: Ja, HErr JEsu, es ist vollbracht! In Dir bin ich gerecht und begnadiget vor GOtt. Dein Sieg, mein Sieg; Dein Vollbringen, mein Vollbringen; dein Leben, mein Leben, Amen!

Die ihr in JEsu seyd, diß Wort versichert euch des ewigen Lebens. Ist es vollbracht; so seyd ihr durch den Glauben vollkommen gerecht in JEsu, und von aller Strafe ewig, ewig frey. GOtt Lob! kann nun nach dem Tode wol etwas schmertzliches auf euch warten? Nein, nein! Werdet ihr an eurem seligen Ende rufen: Es ist vollbracht! so werdet ihr bey JEsu seyn ewig, ewig! Es ist vollbracht! Allerdings in Ansehung des gantzen Werckes der Erlösung, und zwar für allererst und vornemlich. Aber auch in Ansehung eures gantzen Lebens, ihr Gläubige, hat JEsus alles vollbracht: Das ist: Er hat hindurch gesieget durch alles, was euch begegnet ist. In Ihm und mit Ihm seyd ihr bis hieher kommen, und, unter allen Leiden und

Versuchungen, in der Gnade GOttes erhalten worden. Er hat hindurch gesieget durch alles, was euch noch fröhliches und bitteres begegnen wird. Alle nöthige Kraft ist euch, aus seiner vollbrachten Erlösung, bereits beygeleget. Durch Ihn werdet ihr weit überwinden, in allem das euch noch aufstossen wird. Bleibet nur in Ihm durch den Glauben.

Es ist vollbracht! O JEsu, diß dein Triumphs-Wort soll uns trösten in dem Gefühl unserer Unvollkommenheit; stärcken und erquicken in dem gantzen Laufe unsers Christenthums. Fluchet das Gesetz; diß Wort soll uns segnen. Verklaget uns Satan; diß Wort soll uns lossprechen. Schrecket der Tod, diß Wort soll uns ins Leben überführen, zu deinem ewigen Lobe und unserer ewigen Freude!

Gelobet seyst Du, o JEsu, für dein gantzes Leiden! Gelobet für diß süsse Wort: Es ist vollbracht! O JEsu, gib uns Glauben; vollbringe, dein gantzes Werck in uns, und stelle uns vollendet dar vor deinem Throne, Amen!

Die andere Predigt am stillen Freytage.

Joh. 19, 28-42.

Des HErrn JEsu Tod und Begräbniß.

O JEsu, dein Tod und Begräbniß sey unser Leben, unser ewiges Leben, so lange wir hier wallen; unser ewiges Leben im Tode; unser ewiges Leben auch nach dem Tode, vor dem Throne deiner Herrlichkeit! Amen!

Nachdem wir, Geliebteste in dem HErrn, mit einander betrachtet haben die Merckwürdigkeiten, so vor dem Tode unsers Heylandes hergegangen sind; so gehen wir nun fort, und erwägen den Tod JEsu Christi selber, auch einige göttliche Wunder, die sich bey seinem Tode ereignet haben, und endlich sein Begräbniß. JEsus Christus mache unsere Hertzen lebendig durch seinen Tod, und lasse, durch sein Begräbniß, unsere Gräber, zu Ruhe-Stätten unserer Leiber, bis an den Tag ihrer fröhlichen Auferstehung, geheiliget werden, Amen!

Text.

Text.

Joh. 19, 28-42.

Erster Theil.

Wir erwägen also 1) den Tod des HErrn JEsu. Johannes spricht: Cap. 19, 30. **Da nun JEsus den Eßig genommen hatte, sprach Er: Es ist vollbracht! und neigete das Haupt und verschied.** Lucas meldet uns, daß JEsus laut geschryen habe: **Vater, in Deine Hände befehl Ich meinen Geist!** Mit diesem Geschrey neigete Er sein Haupt sanfte, und verschied. Nehmen wir alle Umstände zusammen, so sehen wir, daß der Heyland, aus Ermattung, noch eben nicht habe sterben müssen, sondern daß Er sein Leben willig von sich gegeben habe; wie denn auch der Hauptmann, der bey dem Creutze die Wache hatte, durch diß laute Geschrey des Heylandes, und durch den gleich darauf erfolgten unvermutheten Tod, bewogen wurde, auszurufen: **Wahrlich, dieser ist ein frommer Mensch und GOttes Sohn gewesen!** Weil JEsus aber in seinem Leben alles vollbracht hatte, was zu unserer Erlösung nöthig war, wolte Er sein Leben nicht länger behalten, sondern auch dasselbe, zum völligen Versöhn-Opfer für unsere Sünden, willig in den Tod geben. Er sprach dabey mit lauter Stimme: **Vater**, der Du nun, nach vollbrachter Versöhnung, dein Vater-Hertz wieder zu mir, und in mir zu denen durch mich mit Dir versöhneten Menschen, wendest; **Vater, in deine Hände befehl Ich meinen Geist**, die Seele meiner Menschheit. Wie Ich mich, in deinem Liebes-Rath, für die Menschen verbürget habe, so thue Ich anietzo; **Ich lege mein Leben in Deinem Gerichte nieder, zur Versöhnung für viele.** Wir mögen uns hiebey erinnern an die schönen Worte unsers Heylandes; **Darum liebet mich mein Vater, daß Ich mein Leben lasse, auf daß Ichs wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern Ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe Macht, es wieder zu nehmen. Solches Gebot habe ich empfangen von meinem Vater.** Joh. 10, 17. 18.

So starb demnach **das Leben selber.** Das muß ja eine wichtige Ursach haben, daß **GOtt selber stirbet.** Ja, die Ursach ist wichtig. GOtt hatte nemlich dem Menschen den Tod gedrohet, wenn er von dem verbotenen Baum essen würde. Da nun solches dennoch von ihm geschehen ist, so ist durch die Sünde der Tod in die Welt kommen, und ist zu allen Menschen

schen hindurch gedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben. **Der Tod**, in seinem gantzen Gewichte, ist der Sünden Sold. Da nun durch die Sünde der allerhöchste GOtt beleidiget worden, so konte sie mit ihrer Strafe, durch nichts geringers, als durch den verfluchten Creutzes-Tod, **des wesentlichen Lebens, des ewigen Sohnes GOttes, hinweg genommen werden.**

Hier sehen wir **das Feuer des Zornes GOttes über die Sünde.** Meynet aber nicht, die ihr diß ietzt gehöret, als sey es von euch gar genug erkant, wenn ihr einige Bewegungen davon in euch verspüret. Beuget euch vielmehr mit rechtem Ernste vor GOtt, und bittet Ihn, daß Er diese höchst wichtige Sache euch durch seinen Geist recht lebendig einsehen lasse, und euer Hertz dadurch also rühre, daß ihr **in der Erkäntniß eures Elendes sterbet**; Röm. 7, 10. **und durch die Kraft des Todes Christi, der Sünde absterbet**, Cap. 6, 2. Damit die Kraft seiner Auferstehung sich auch in euch, zu einem neuen geistlichen und göttlichen Leben, mächtig beweisen könne.

Auch die allerhöchste Liebe GOttes des Vaters, und unsers Heylandes, seines Sohnes, gegen uns arme Sünder leuchtet aus dem Tode JEsu Christi hervor. Sehet doch, der Vater giebet seinen eingebohrnen Sohn **für uns, für uns**, dahin in **den Tod des Creutzes.** Konte Er uns wol brünstiger lieben? Der Sohn GOttes giebet sich selber **für uns**, die wir GOttes Feinde, Gottlose und Sünder sind, dahin in **den Tod des Creutzes.** Könte Er uns elende verlohrne Menschen wol brünstiger lieben?

Im Alten Testamente wurden täglich Lämmer, Ochsen, Böcke u. s. w. geopfert, weil diese Opfer nur ein Vorbild waren von dem einigen rechten Opfer, und nimmer konten die Sünde abthun Hebr. 10, 1. 11. Hier aber starb **das wahre Lamm GOttes, der Sohn GOttes, der sich selbst opferte.** Diß **Eine** Opfer tilgte aller Menschen Sünden auf ewig. Denn **es gilt ewiglich** Hebr. 10, 12. **JEsus hat eine ewige Erlösung** erfunden Cap. 9, 12. **Wir sind in diesem Opfer geheiliget** Cap. 10, 10. **Denn mit diesem Opfer hat JEsus in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden** v. 14. **Diß Opfer war dem Vater ein süsser Geruch** Ephes. 5, 2. **Denn die Gerechtigkeit GOttes ward dadurch befriediget, sein Zorn gestillet, der Fluch des Gesetzes aufgehoben, das Neue Testament bestätiget, und dem Teufel, Tode und der Höllen die Macht genommen** Cap. 2, 14.

Wenn im Alten Testamente iemand seinen Nächsten unversehens, erschlagen hatte, so muste er in eine Frey-Stadt fliehen, und in derselben bleiben

bis

bis auf den Tod des Hohenpriesters. Ging er, ehe der Hohepriester gestorben war, aus derselben, so hatte der Blut-Rächer Macht, ihn zu erschlagen. War aber der Hohepriester gestorben, so konte er frey und sicher zu seinem Erbtheil und Gütern heimkehren 4 Mos. 35, 25-28. Unser einiger wahrer Hohepriester ist am Creutz für uns gestorben. Nun haben wir, durch seinen Tod, Freyheit, **wieder zu unserm Vater zu gehen, und die in Adam verlohrne Güter wieder einzunehmen.** GOttes Gnade, Leben und Seligkeit stehet uns wieder offen. Wir können und sollen mit aller Freudigkeit hinzu gehen, und aus der Fülle JEsu nehmen Gnade um Gnade.

Und diese süsse Botschaft wird euch allen gebracht aus dem Tode des ewigen Sohnes GOttes. Ihr alle seyd nun mit GOtt versöhnet, und von der Sünde, von dem Zorn GOttes, vom Fluch des Gesetzes, vom Tode, Teufel und Hölle vollkommen erlöset. **Denn so Einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben** 2 Cor. 5, 14. Dagegen ist euch GOttes Gnade, ewige Gerechtigkeit, Vergebung der Sünden, der Heilige Geist und das ewige Leben erworben. Es ist also nichts übrig, als daß ihr in wahrer Busse und Glauben zu JEsu kommet, und euch von Ihm selig machen lasset.

Daher sollet ihr alle, die ihr bisher der Sünde gedienet habet, hertzlich ermahnet seyn, daß ihr in solcher Unseligkeit und Feindschaft gegen GOtt nicht länger bleibet, sondern euch durch den Tod JEsu erretten, und mit GOtt versöhnen lasset. **Lasset euch, lasset euch doch versöhnen mit GOtt!** Erkennet doch aus dem Leiden und Tode eures Heylandes **den Greuel eurer Sünden, und den Feuerbrennenden Zorn GOttes über dieselben.** Wollet ihr in solchem Greuel, folglich auch unter dem erschrecklichen Zorn GOttes länger bleiben, da ihr doch durch JEsu Blut und Tod, daraus seyd erlöset worden? Beherziget auch **die unaussprechlich brünstige Liebe GOttes des Vaters und eures Heylandes JEsu Christi** gegen euch arme Sünder. Der Vater hat euch, **da ihr noch Feinde waret**, mit Ihm selber versöhnet durch den Tod seines Sohnes. Der Sohn GOttes hat sich selbst dahin gegeben, daß Er euch aus dem Tode errettete und euch das Leben erwürbe. Kann denn das alles eure Hertzen nicht rühren, und euch nicht bewegen, daß ihr euch aus dem Tode erretten, und in das Leben versetzen lasset?

Vielleicht meynet ihr, ob ihr gleich in Sünden weiter hin lebet, dennoch selig zu werden, und an dem Tode JEsu Christi, zur Seligkeit, Antheil zu haben. Höret aber, was euch das Wort des HErrn saget: **JEsus ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selber leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist** 2 Cor. 5, 15. Und: **Christus hat unsere Sünden selbst geopfert an seinem Leibe**

auf dem Holtze, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben 1 Petr. 2, 24. Wie stimmet Christus und Belial? Was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? 2 Cor. 6, 14. 15. Heraus demnach aus der Sünde; so wird der Tod Christi euer Leben werden.

Wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht giebet, der begehet, nach der heiligen Schrift, eine himmelschreyende Sünde, und ist ein Blut-Hund. Ach Geliebteste, ich bitte euch, höret mich hiebey. **JEsus hat sich an euch allen zu tode gearbeitet.** Der Lohn, den ihr Ihm schuldig seyd, ist: **Ihr sollet euch zu Ihm bekehren und euch von Ihm selig machen lassen.** Thut ihr diß, so geber ihr JEsu den Lohn, den Er an euch verdienet, und warum Er gearbeitet hat. Bleibet ihr aber in Sünden, und lasset euch von Ihm nicht bekehren und zu Kindern GOttes machen, so begehet ihr eine himmelschreyende Sünde, und seyd **Blut-Hunde.** Ach wer will denn nun unter euch seinem Heylande seinen so sauer verdienten Lohn weiter versagen? Wer will unter euch lieber in Sünden bleiben, als sich selig machen lassen? Das Blut JEsu Christi rufet für alle, die sich aus der Sünde zu Ihm in wahrer Busse wenden, um **Gnade, Gnade, Gnade.** Glaubet aber, eben diß vergossene theure Blut des Sohnes GOttes wird der Vater im Himmel göttlich rächen an allen, die dasselbe verachten, in Sünden bleiben, und daher, aus ihrer Schuld, verlohren gehen. Sehet ja zu, daß diese Rache GOttes euch nicht ergreife! Lasset vielmehr eure arme Seelen, durch das Blut JEsu Christi, von Sünden reinigen, und euch zu seligen Königen und Priestern vor GOtt von Ihm machen. Dann, dann sollet ihr mit Ihm leben und regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Sehet doch, ihr armen Sünder, wie der herrliche Sohn GOttes, der sich an euch zu tode gearbeitet hat, sich um eure Seelen so liebreich und gnädig anietzt bewirbet. Er könte euch ja in euren Sünden verderben lassen, und bliebe doch der selige und herrliche Sohn GOttes. Seine erbarmende Liebe aber zu euch, (ach höret es doch und nehmet es doch tief zu Hertzen!) **seine erbarmende Liebe** dringet Ihn, daß Er euch so erbarmend wecket, rufet, bittet und locket: Komm doch, komm doch, du armer Sünder, heraus aus deinen Sünden, darinnen du nichts, als Zorn, Fluch und Tod, mit ewigem Ach und Wehe! finden wirst. Komm doch zu mir, deinem dich so brünstig liebenden Heylande; Ich will dir mein gantzes Verdienst, und mit demselben Leben und Seligkeit schencken. Wer ist nun verständig unter euch, daß er diß zu Hertzen nehme, und sich seinem Heylande übergebe?

Die

Die ihr über eure Sünden betrübt seyd, und nach GOttes Gnade dürstet, schauet im Glauben auf den Tod des Sohnes GOttes. Sind nun eure Sünden nicht gebüsset? Ist euch nicht GOttes Gnade, Leben und Seligkeit erworben? Müsset ihr diß bejahen; ey so gebet dann eurem Heylande die Ehre, daß ihr euch für ausgesöhnete mit GOtt, und begnadigte vor GOtt in JEsu haltet, und euch seines Todes von Hertzen freuet. Ihr werdet nun in JEsu vor dem Gerichte GOttes angesehen, **als hättet ihr selber den Tod für eure Sünden erduldet, und die Gerechtigkeit GOttes befriediget.** Fürchtet euch daher nicht mehr, sondern nehmet euch seines Todes gläubig an. Er ist euer; Das Leben ist euer; GOttes Gnade und die Seligkeit, ja der gantze JEsus ist euer. **HErr JEsu, gib und stärcke uns den Glauben!**

Wer in JEsu lebet, der freue sich des Todes seines Heylandes von Hertzen. **Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist.** Das soll unsere Sprache seyn, die wir als erlöste des HErrn, unserm Erlöser zu Ehren, führen wollen. Im Tode werden wir, durch den Glauben an JEsum, kindlich und fröhlich sprechen: **Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!** Das gib uns, HErr JEsu, Amen!

Anderer Theil.

Lasset uns nun sehen, **was für Wunder bey dem Tode des HErrn geschehen sind.** Es sind Wunder geschehen

1) an leblosen Creaturen. Denn a) **der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stück, von oben an bis unten aus** Matth. 27, 51. Dieser Vorhang war von Seide starck gewircket, vier Finger dicke, und scheidete das Heilige von dem Allerheiligsten. In das Allerheiligste durfte niemand gehen, auch keiner hinein sehen, als allein der Hohepriester des Jahres an einem einigen Tage, nicht ohne Blut ꝛc. damit der Heilige Geist deutete, daß noch nicht offenbaret wäre der Weg zur Heiligkeit, so lange die erste Hütte stünde Hebr. 9, 7. 8. Nachdem aber JEsus Christus durch sein eigen Blut in das Allerheiligste eingegangen ist, das nicht mit Händen gemacht ist, um zu erscheinen vor dem Angesichte GOttes für uns, und hat uns vollkommen, durch ein einiges Opfer mit GOtt versöhnet; da zerriß der Vorhang vor dem Allerheiligsten, und aller Levitische Gottesdienst erreichete hiemit seine Endschaft.

Wie wir uns diß Wunder zu Nutze machen sollen, lehret uns Paulus, wenn er Hebr. 10, 19. 20. also schreibet: So wir denn nun haben, lieben Brüder, die Freudigkeit zum Eingange in das Heilige durch das Blut JEsu, welchen Er uns bereitet hat zum neuen und lebendigen Wege, durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch. = = So lasset uns hinzu gehen mit wahrhaftigem Hertzen, im völligem Glauben, besprenget in unsern Hertzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser. Deßgleichen: Durch JEsum haben wir den Zugang alle beyde, nemlich Jüden und Heyden, in Einem Geiste zum Vater Ephes. 2, 18. So können und sollen wir denn, durch JEsu Blut und Tod, getrost zum Vater gehen, und zu Ihm uns alles Guten kindlich versehen.

b) Auch die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thäten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung ꝛc. Matth. 27, 52. 53. Bey dem Erdbeben und Zerreissen der Felsen, lesen wir nicht, daß einigem Menschen Schade zugefüget worden. Die harten Hertzen solten dadurch beweget und zum Nachdencken gebracht werden. Ach daß unsere Hertzen auch kräftig erschüttert und zur wahren Busse gebracht werden möchten! Zerreißt ein Fels, und du, o Mensch, wirst nicht, durch diß Gericht, bewogen, daß dein Hertz zerbricht? Die aus den Gräbern hervor gegangene Heiligen waren die Erstlinge, welche JEsus ohne Zweifel, bey seiner triumphirenden Himmelfahrt, mit sich in die Herrlichkeit eingeführet hat.

2) Die sonst harte Hertzen der Soldaten wurden, durch diese Wunder, kräftig gerühret. Denn der Hauptmann und die andern, da sie das sahen, erschracken sehr, und sprachen: Wahrlich, dieser ist GOttes Sohn gewesen! v. 54. Das war eine Buß-Predigt für die Jüden. Sie blieben aber hart und verstockt, weil GOtt, um ihrer Bosheit willen, von ihnen gewichen war, und sie in verkehrten Sinn dahin gegeben hatte. O Sünder, die ihr in euren Sünden fortfahret, ob euch gleich GOtt, durch sein Wort, zum öftern kräftig gerühret hat; stehet stille, ehe GOtt auch von euch weichet.

3) An dem erblaßten Leibe des HErrn JESU geschahe das letzte Wunder. JEsus war gestorben. Den Schächern aber, damit sie auch bald sterben und abgenommen werden möchten, wurden die Beine am Creutz zerschmettert. Dem erblasseten JEsu aber, dem kein Bein zerbrochen werden solte 2 Mos. 12, 46. öffnet einer der Krieges Knechte seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser, Stromweise, heraus. Beydes zwar zugleich; doch ein iedes für sich besonders, und

mit

mit dem andern unvermischt. Diß bezeuget Johannes mit gar nachdrücklichen Worten, und thut hinzu: **Auf daß auch ihr gläubet**, daß dieser, JEsus nemlich, der Meßias sey. Denn alle Schrift ist an Ihm erfüllet, und insonderheit auch die Weissagung: Sie werden sehen, **in welchen sie gestochen haben** Zach. 12, 10. Das werden die Jüden in der letzten Zeit sehen, und diesen JEsum, für den Meßiam, erkennen und annehmen.

So ist dann JEsus kommen mit Wasser und Blut 1 Joh. 5, 6. **zu unserer Versöhnung und Heiligung**, in der Taufe und in dem heiligen Abendmahl. **Gnade und Wahrheit** ist die Frucht seines bittern Leidens und Sterbens, welcher wir durch den Glauben an seinen Namen theilhaftig werden können und sollen.

Kommet demnach ihr Heyls-begierige Hertzen, und nehmet aus der Fülle eures Heylandes, **Gnade**, d. i. Vergebung aller eurer Sünden; und **Wahrheit**, d. i. ein neues Hertz und seinen schönen Sinn, welchen Er, durch seinen Geist, in euch anrichten will.

Dritter Theil.

Endlich folget das Begräbniß unsers lieben Heylandes. **Darnach**, spricht Johannes, **bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger JEsu war, doch heimlich aus Furcht vor den Jüden, daß er möchte abnehmen den Leichnam JEsu. Und Pilatus erlaubete es.** Dieser Joseph, der reiche Mann, und ehrbare Raths-Herr, hatte nicht bewilliget in der andern Rath und Handel wider JEsum. Er konte zwar die Creutzigung JEsu nicht hindern; dennoch bezeuget er, mit diesem seinem Verhalten, daß sie JEsum, gottloser Weise, getödtet hätten, und er an seiner Hinrichtung keinen Theil habe. Er hatte hiebey allerdings viel zu besorgen, indem er den gantzen Hohen-Rath damit prostituirete. Er überwand aber alle Menschen-Furcht durch den Glauben an JEsum. **Er wagete es.** Er bewies aus dem Glauben Liebe an JEsu. Siehe, was der wahre Glaube, wenn er zur rechten Kraft in dem Hertzen kommt, zu thun vermögend ist. Er überwindet die Welt. **Er kam, und nahm den Leichnam JEsu herab;** Schämete sich also nicht, an den Galgen hinan zu steigen, und den gehängten JEsum herab zu holen.

Nicodemus kam auch, und brachte Myrrhen und Aloe bey hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam JEsu, und bunden ihn in leinen Tücher mit Specereyen, wie die Jüden pflegen zu begraben. So muste dann, nach vollbrachter Versöhnung, dem unschul-

schuldigen Leichnam JEsu keine weitere Schmach angethan werden, sondern Er muste, von reichen Leuten, ehrlich begraben werden. Und das konten die andern nicht hindern, ob sie gleich hernach bey seinem Grabe Soldaten setzten. Und hiemit ward die Weissagung von dem Begräbniß JEsu erfüllet, die wir lesen Jes. 53, 9.

Es war aber an der Stätte, da Er gecreutziget ward, ein Garte, und im Garten ein neu Grab, welches Joseph für sich hatte in einen Felsen hauen lassen, **in welches niemand ie geleget war. Daselbst hin legten sie JEsum um des Rüst-Tages willen der Jüden, dieweil das Grab nahe war.** In ein neu Grab ward JEsus geleget. So konten die Jüden nicht sagen, daß etwa ein anderer da gelegener Heiliger aufgestanden wäre. Das Grab war in einen Felsen gehauen. Sie konten daher nicht vorgeben, daß die Jünger, von hinten zu, den Leichnam JEsu aus dem Grabe gestohlen hätten. JEsus ward begraben in einen Garten. Im Garten hatte der erste Mensch gesündiget; im Garten trat JEsus sein schweres Seelen-Leiden an; im Garten ward Er, nach überstandenem Leiden, begraben. Gedencket hieran, wenn ihr in euren Gärten euch vergnüget, und dancket JEsu für sein Leiden. JEsus ward begraben. So war es von dem Meßia vorher verkündiget worden Ps. 16, 9. 10. vergl. Apost. Gesch. 2, 31. Jes. 53, 9. Sein Begräbniß zeuget von der Gewißheit seines Todes. **Er hat unsere Sünden mit sich ins Grab genommen, sie in demselben gelassen, und zugleich die Gräber seiner Heiligen zu gesegneten Ruhestätten gemacht.**

Die Hohenpriester und die übrige Vornehme der Jüden kamen sämtlich zu Pilato, und sprachen: **Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da Er noch lebete: Ich will nach dreyen Tagen auferstehen. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen Ihn, und sagen zum Volck: Er ist auferstanden,** u. s. w. Pilatus sprach: **Da habt ihr die Hüter; gehet hin, und verwahret das Grab wie ihr wisset. Sie gingen also hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein.** So klug griffen sie es an, wie sie meyneten. Aber eben die Hüter, mit welchen sie seine Auferstehung verhüten wolten, musten Zeugen von derselben werden. **So herrschet GOtt mitten unter seinen Feinden, und machet ihren Rath zu schanden.**

Und so beschliessen wir für dieses mal die öffentliche Betrachtungen des Leidens Christi, welches aber von allen, die wahre Christen seyn wollen, fleissig ja täglich erwogen werden soll. Es sey demnach uns allen, so wol dieser

Abend,

Abend, als auch ein ieder Tag, der von unserm Leben noch übrig ist, eine Zeit tiefer Beugung vor GOtt, in Erkäntniß unsers grossen Elendes; Eine Zeit demüthiger Anbetung der unergründlichen Liebe des Dreyeinigen GOttes gegen uns arme Sünder; Eine Zeit wahrer, hertzlicher und inniger Freude über die vollbrachte Erlösung; Eine Zeit beständiger und treuer Uebergabe unsers Hertzens an JEsum, der uns Ihm, zu seinem Eigenthum, so theuer erkaufet hat. Ihm wollen wir, durch seine Gnade, allein leben; Ihm wollen wir dereinst auch sterben. Und so werden wir, wir leben oder sterben, des HErrn JEsu herrliches Eigenthum seyn und bleiben.

Danck, und Lob, und Preis sey Dir, HErr JEsu, für Dein gantzes Leiden, und für die dadurch vollbrachte Erlösung! Dein sind wir von Rechtswegen. Dir wollen wir durch deine Gnade leben, leiden und sterben, und dann vor deinem Throne Dir in der Vollkommenheit, für deine unaussprechliche Liebe, Ruhm, Lob und Ehre geben, ewig, ewig, Amen, Amen!

Am I. Oster-Tage.

Marc. 16, 1-8.

Die Frucht der Auferstehung Christi.

JEsus Christus, unser auferstandener Sieges-Fürst, gebe uns Gnade, der Frucht seiner Auferstehung gläubig zu geniessen, und Ihm zu leben hier in dem Reiche seiner Gnade, und dort in dem Reiche seiner Herrlichkeit, Amen!

JEsus ist **um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.** Also, Geliebte in dem HErrn, zeuget Paulus von der Frucht des Todes und der Auferstehung JEsu Christi. Röm. 4, 25. **JEsus ist dahin gegeben,** nemlich in den Tod des Creutzes. **Um unserer Sünde willen,** d. i. sie durch seinen Tod zu büssen, uns auch die Kraft zu erwerben, der Sünde in der Wahrheit abzusterben. **JEsus ist** aber auch **auferwecket,** nemlich von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters; **um unserer Gerechtigkeit, oder Rechtfertigung, willen,** daß uns, um seiner vollbrachten Versöh-

söhnung willen, durch den Glauben, die Sünden vergeben, das ewige Leben uns zuerkant, und allerley Gnaden-Kräfte, so uns zum Leben und göttlichen Wandel nöthig sind, geschencket werden können und sollen. Und diß ist die selige und herrliche Frucht der Auferstehung unsers lieben Heylandes, von welcher wir ietzt, zu unserer Seelen Erbauung, mit mehrerem in der Furcht des HErrn handeln wollen. Er aber, der auferstandene JEsus, verkläre sich in unsern Seelen, um seines Todes, und seiner Auferstehung willen, Amen!

Text.

Marc. 16, 1-8.

Und da der Sabbath vergangen war: kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome Specerey, auf daß sie kämen und salbeten Ihn. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr frühe, da die Sonne aufging. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war, denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an: und sie entsatzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht; Ihr suchet JEsum von Nazareth, den gecreutzigten; Er ist auferstanden, und ist nicht hie; Siehe da, die Stätte, da sie Ihn hinlegten; Gehet aber hin, und sagets seinen Jüngern, und Petro, daß Er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr Ihn sehen, wie Er euch gesaget hat. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem Grabe: denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts, denn sie furchten sich.

JEsu, Du auferstandener Sieges-Fürst, erbarme Dich unser, und schencke uns Gnade, durch die Kraft deines Todes der Sünde zu sterben; und durch die Kraft deiner Auferstehung Dir zu leben und zu dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit: Dir zum Lobe, und uns zum Heil, Amen!

Aus dem verlesenen Evangelio wollen wir in der Furcht des HErrn erwegen

Die Frucht der Auferstehung Christi.

1) **Die Auferstehung Christi,** und
2) **Die Frucht derselben.**

Erster

Erster Theil.

Bey der Auferstehung Christi haben wir zu sehen, 1) auf derselben Beschaffenheit, 2) Nothwendigkeit, und 3) Gewißheit.

1) **Von der Beschaffenheit der Auferstehung Christi** redet der Engel also: **Er ist auferstanden, und ist nicht hie** v. 6. Unser Heyland ist wahrer GOtt und Mensch in Einer Person. Er ist aber auferstanden nicht nach der göttlichen, sondern nach der menschlichen Natur, nach welcher Er gestorben und begraben ist. Da aber die göttliche mit der menschlichen Natur, zu Einer Person, unzertrennet vereiniget ist; so sagen wir mit Recht: **GOtt** ist für uns gestorben; **GOtt** ist für uns aufgestanden.

Der Leib des HErrn JEsu blieb auch im Grabe der Leib **des Sohnes GOttes**; daher konte Er die Verwesung nicht sehen Apost. Gesch. 2, 31. Cap. 13, 35. Da nun die Seele des HErrn JEsu sich mit ihrem erblaßten Leibe wieder vereinigte; so stund eben der Leib, welcher vorher an dem Creutze angenagelt, getödtet, und mit einem Speer durchstochen worden, wieder auf, und trug die Nägelmahl, und die Wunde in seiner Seiten an sich. Und das ist uns ein grosser Trost. Denn nun wissen wir, daß unser wahrer Bruder zur Rechten GOttes sitze. Und da Er mit den Nägelmahlen **unsere Namen in seine Hände eingezeichnet hat**, kann Er unser, als unser Hoherpriester, nicht vergessen, sondern Er träget uns auf seinem Hertzen, und gedencket unser, als unser Fürsprecher, vor GOtt, seinem Vater.

Höret doch diß, mit Hertzens-Freude, die ihr an den auferstandenen JEsum in der Wahrheit gläubet: **Er hat eure Namen in seine Hände und in seine Seite eingegraben.** So oft Er nun seine Hände und seine Seite ansiehet, so oft erblicket Er eure Namen; und sein Hertz, daß ich menschlich also rede, wird von neuem, in brünstiger Liebe gegen euch, erwärmet, für euch zu sorgen, für euch zu bitten, und euch auf die Herrlichkeit, die Er euch erworben hat, zuzubereiten. Eurer aber, die ihr noch in Unbußfertigkeit dahin lebet, die Sünde liebet, folglich nicht an Ihn gläubet, gedencket Er zwar auch vor seinem Vater, und erbittet euch Gnade zur wahren Busse. Bleibet ihr aber in eurer Unbußfertigkeit; **so wird Er endlich euren Namen nicht weiter in seinem Munde führen.** Ps. 16, 4.

JEsus ist auferstanden zwar **mit eben demselben**, aber **verklärten Leibe.** Alle an sich unsündliche Schwachheiten hatte sein Leib abgeleget, und war **mit geistlichen Eigenschaften** begabet worden. Daher brach Er aus dem versiegelten Grabe hervor; Er ließ sich sehen, wenn und wo Er wolte;

Er bedurfte ferner hin keiner Speise noch Trancks, auch keines Schlafes; als welches sich zum Stande der Herrlichkeit nicht schicket.

Unser Leib, Geliebteste, ist anietzt ein elender, mit vielen Schwachheiten umgebener, sterblicher Leib; **Das Sterbliche aber wird anziehen die Unsterblichkeit, und das Verwesliche wird anziehen die Unverweslichkeit. Der natürliche Leib ist der erste; darnach aber wird uns GOtt geben einen geistlichen Leib,** 1 Cor. 15, 53. 54. **der ähnlich seyn wird dem verklärten Leibe JEsu Christi** Phil. 3, 20. In demselben werden die gläubigen Glieder JEsu Christi die Klarheit und Herrlichkeit ihres Hauptes anschauen, und derselben mit Freude und Wonne, ewig, ewig geniessen. Dancket GOtt, ihr Gläubige, und wartet auf eures Leibes Erlösung! Wer aber der Sünde dienet, und als ein Knecht der Sünde stirbet, dessen Leib wird zwar auch **unverweslich** werden; aber **zur ewigen Quaal und Pein.**

JEsus stund auf **aus eigener Macht.** Wie Er sein Leben freywillig gelassen; so nahm Er dasselbe auch wieder, und bewies sich, durch seine Auferstehung, **kräftiglich als den Sohn GOttes** Röm. 1, 4. Joh. 10, 17. Es hat Ihn zwar der Vater auch auferwecket 1 Petr. 1, 21. Was aber der Vater thut, **das thut gleich auch der Sohn.** Und eben damit, daß der Vater Ihn auferwecket hat, wird mächtig bestätiget, daß **uns JEsus, unser Bürge, mit GOtt vollkommen ausgesöhnet habe.** Diese Auferstehung des HErrn JEsu war

2) **nothwendig.** Denn der Meßias solte, nach der Weissagung des Heiligen Geistes Ps. 16, 10. 11. Ps. 68, 1. Jes. 53, 10. ꝛc. auferstehen. JEsus hatte seine Auferstehung, zu unterschiedenen malen, vorher gesaget Luc. 18, 33. Joh. 2, 19. ꝛc. Daher muste Er auferstehen. b) Wäre unser JEsus im Grabe blieben und von dem Tode behalten worden, **so wären wir noch in unsern Sünden, unser Glaube wäre eitel, und die Predigt des Evangelii wäre vergeblich.** 1 Cor. 15, 14. 17. Darum muste JEsus auferstehen, damit wir göttlich gewiß seyn könten, daß wir mit GOtt vollkommen ausgesöhnet, und Sünde, Tod, Teufel und Hölle völlig besieget wären. Wir musten über dem c) auch **ein lebendiges Haupt** haben, das uns belebete; **einen lebendigen Hohenpriester,** der unsere Sache vor GOtt führete; **einen lebendigen Propheten,** der uns, durch seinen Geist, in alle Wahrheit leitete; und **einen lebendigen König,** der uns regierete, versorgete und schützte. Daher muste unser Heyland von den Todten auferstehen. Wie nun die Auferstehung JEsu nothwendig war, also ist sie auch

3) **gewiß.**

3) gewiß. **JEsus ist wahrhaftig auferstanden und Simoni erschienen**, sprachen die Jünger am ersten Oster-Tage. So sprechen auch wir mit hertzlichem Lobe GOttes. Denn

a) die Weiber funden ein leeres Grab. Der Engel sprach zu ihnen: **Er ist auferstanden und ist nicht hie. Sieh: da die Stätte, da sie Ihn hinlegten** v. 6. Maria Magdalena, Johannes und Petrus funden auch ein leeres Grab Joh. 20, 1-9. Die Jünger konten den Leichnam JEsu nicht nehmen; die Jüden hatten Ihn nicht wegnehmen wollen. Wo war Er denn blieben? **Er war auferstanden.** Wir wollen das Evangelium mit wenigen ansehen.

Und da der Sabbath vergangen war, d. i. am Sonnabend Abend, **kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome Specerey, auf daß sie kämen und salbeten Ihn.** Hätten diese Weiber auf das Wort, das JEsus von seiner Auferstehung zu ihnen geredet hatte, recht gemercket, sie würden diese Schwachheit nicht begangen haben. Indeß liebten sie doch, bey dieser ihrer Schwachheit, den HErrn JEsum noch hertzlich; daher wolten sie Ihn salben. Ihr Jünger JEsu, **haltet an dem Worte eures Heylandes veste, so werdet ihr Muth behalten auch in den trübesten Stunden, und vor vieler Schwachheit verwahret bleiben.**

Die Weiber wolten JEsum, aus Liebe, salben. Beweiset ihr seinen Gliedern Liebe und Gutes, ihr Gläubige, so thut ihr solches JEsu selber. **Denn was ihr gethan habt**, spricht Er, **einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.** Die Welt, als Welt, mag JEsum nicht lieben; sie ist es auch nicht werth. Sie wird aber alles verlieren.

Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbather, am Sonntage, **sehr frühe, da die Sonne aufging.** Sehet hier, der wahren Liebe Art. Sie ist lebendig und geschäftig aus dem lebendigen Glauben, ihrer Mutter, und brauchet keines treibens. **Und sie sprachen unter einander: wer wältzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewältzet war, denn er war sehr groß.** Diesen Stein hatte ein Engel, dessen Gestalt wie der Blitz gewesen, und vor welchem die Hüter sehr erschracken, abgewältzet Matth. 28, 2-4. Und so war die Auferstehung JEsu seinen Feinden erschrecklich und fürchterlich; seinen Gläubigen aber höchst erfreulich und tröstlich. Pf. 68, 1. ꝛc. JEsus ist gewiß auferstanden. Diß

2) bezeuget der Engel, der zu ihnen, da sie sich entsatzten, sprach: **Entsetzet euch nicht, ihr suchet JEsum von Nazareth, den Gecreutzigten: Er ist auferstanden, und ist nicht hie: Siehe da die Stätte, wo sie Ihn hinlegten. Gehet hin, saget es seinen Jüngern und Petro,** der des Trostes am nöthigsten hatte, **daß Er vor euch hingehen wird in Galiläam; da werdet ihr Ihn sehen, wie Er euch gesaget hat.** Petri erwähnete der Engel besonders, und JEsus erschien ihm auch mit am ersten; anzuzeigen, wie Er das zerstossene Rohr nicht zerbrechen, und das glimmende Docht nicht auslöschen, sondern denen Elenden herrlich helfen wolle. O süsser JEsu, laß uns schwache und gebrechliche Sünder dein liebreiches Hertz recht lebendig erkennen!

Die Weiber flohen mit grosser Furcht vom Grabe. JEsus aber begegnete ihnen, und sprach: **Seyd gegrüsset!** oder: **Freuet euch!** Dazu hatten sie auch gewiß Ursach, indem sie nun ihren HErrn und Meister lebendig wieder hatten. **Sie traten daher zu Ihm, griffen an seine Füsse, und fielen,** Ihn fröhlich anbetende, **vor Ihm nieder.** JEsus sprach darauf zu ihnen: **Gehet hin, und verkündiget es meinen Brüdern** ꝛc. O Liebe! **Meinen Brüdern,** spricht Er, und meynet damit seine arme und elende Jünger. O holdseliger JEsu, sey gelobet! Die Gewißheit der Auferstehung JEsu bezeugen auch

c) **Die Hüter.** Denn diese verkündigten dieselbe dem hohen Rathe zu Jerusalem. Diese Menschen handelten zwar sehr boshaftig, wie Matthäus Cap. 28, 2-11. ihre Bosheit ausführlich beschreibet; sie musten aber dennoch leiden, daß die ersten Christen sprachen: **Gebet uns den todten JEsum heraus, oder betet den auferstandenen JEsum mit uns an!** JEsus ist gewiß auferstanden. Denn Er hat sich d) zu vielen malen seinen Jüngern lebendig geoffenbaret. Seine Apostel haben e) seine Auferstehung nachher mit grosser Freymüthigkeit verkündiget, in seinem Namen göttliche Wunder gethan, und ihre Lehre mit ihrem Blute und Tode fröhlich bekräftiget. Ja, JEsus beweiset sich, f) als den lebendigen Heyland, an allen, die Ihn in wahrer Busse und Glauben annehmen, und seine Lebens-Kraft in ihren Seelen erfahren. Wenn alle Welt die Auferstehung JEsu läugnete; so würden diese Seelen dadurch nicht irre werden. Denn JEsus lebet in ihnen, und sie leben in JEsu.

Anderer Theil.

Wir gehen weiter, und erwegen nun auch die Frucht der Auferstehung Christi. Ich werde anietzt nur einer vierfachen Frucht gedencken. Wir sind

1) durch dieselbe versichert, **daß wir durch JEsum mit GOtt völlig ausgesöhnet sind.** Wir lagen um der Sünde willen, unter GOttes Zorn und Ungnade, und waren des ewigen Todes schuldig. Wir konten unsere Sünden nicht büssen, der Gerechtigkeit GOttes keine Genugthuung leisten, noch uns mit GOtt versöhnen. JEsus aber, unser Erlöser, verbürgte sich für uns in dem Gerichte GOttes, nahm unsere Sünden in der Fülle der Zeit wircklich auf sich, büssete durch sein bitteres Leiden und Sterben, und that damit der Gerechtigkeit GOttes in allem, was sie von uns forderte, völligen Abtrag. Und daß diß geschehen sey, bezeuget GOtt der Vater damit, daß Er JEsum, unsern Bürgen, von den Todten auferwecket, und Ihn in die Herrlichkeit einführet.

Diß ist, Geliebteste, eine höchstwichtige Wahrheit. Fassen wir solche Wahrheit, in wahrer Busse, durch den Glauben, so können wir mit Freudigkeit vor GOtt rühmen: **Weil mein Bürge von GOtt selber los und frey gelassen worden, so sind alle meine Schulden bezahlet, die Gerechtigkeit GOttes ist befriediget, sein Zorn ist gestillet, ich bin mit GOtt vollkommen versöhnet, und habe mich vor keiner Schuld und Strafe weiter zu fürchten. Ich bin frey, und die herrliche Freyheit der Kinder GOttes ist mein in JEsu. Hallelujah.**

Aus dieser ersten Frucht, fliessen unterschiedliche andere, als aus einer reinen Quelle hervor. Denn wer die vollbrachte Versöhnung im Glauben annimmt, und wird der Vergebung seiner Sünden göttlich versichert, der hat a) **Frieden mit GOtt, durch unsern HErrn JEsum Christum** Röm. 5, 1. ꝛc. Er ist der Gnade GOttes gewiß; Er nennet den grossen GOtt, kindlich und zuversichtlich, seinen lieben Abba; Er ruhet in GOtt, und überlässet sich seinem lieben Vater gantz und gar. Er hat b) **eine göttliche Versicherung von der ewigen Seligkeit.** Denn solte er, wenn er durch den Glauben in Christo bleibet, an derselben zweifeln? Nein. Er spricht vielmehr: **Hat mich GOtt mit Ihm selber versöhnet, durch den Tod seines Sohnes, da ich noch sein Feind war; wie viel mehr werde ich selig werden, durch die Auferstehung und das Leben Christi, da ich nun versöhnet bin, oder die Versöhnung gläubig angenommen habe?**

Er hat c) **einen recht göttlichen Muth** aus der Auferstehung Christi. Er spricht mit Paulo: **Ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht verschonet hat, sondern hat Ihn für uns alle dahin gegeben; wie solt Er uns mit Ihm nicht alles schencken? Wer will die Auserwählten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie, der gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist; ja vielmehr der auch auferwecket ist, welcher auch ist zur Rechten GOttes, und vertritt uns** ꝛc. Röm. 8, 31-39. Er hat d) **göttliche Kraft.** Kraft, GOtt zu leben und zu dienen; Kraft, GOtt zu loben und zu verherrlichen; Kraft, geduldig, ja wol recht fröhlich und jauchzend zu leiden, und sein Leben willig dahin zu geben, um Christi willen. Man sehe nur Paulum und die Märtyrer der ersten Christlichen Kirche an, wie sie, zum Theil, auch unter der grössesten Marter, GOtt gelobet, verherrlichet, und den Tod fröhlich ausgestanden haben.

2) **Die andere Frucht**, die wir aus der Auferstehung JEsu Christi haben, ist **der Sieg über den Fluch des Gesetzes, über den Tod, Teufel und Hölle.** Denn da JEsus die Sünde getilget, und uns mit GOtt völlig ausgesöhnet hat, kann uns das Gesetz nicht mehr fluchen; der Tod kann uns nicht mehr tödten; dem Teufel ist seine Macht genommen, und die Hölle besieget. Und wer diß von Hertzen glaubet, der kann mit Freuden singen: **Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? GOtt sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum!** Aus der Auferstehung JEsu Christi wird uns auch

3) die Gnade geschencket, daß wir, durch den Glauben, geistlich lebendig, oder zu Kindern des lebendigen GOttes wiedergebohren werden können, und zu einer Hoffnung, die da lebendig ist. aus seiner Auferstehung von den Todten. 1 Petr. 1, 3. Ephes. 2, 4-10. Cap. 1, 19-23. Wir sollen auch aus der Auferstehung JEsu Christi

4) **dereinst zum ewigen Leben auferstehen.** Unser Haupt kann seine Glieder nicht lassen. Darum spricht Er: **Ich will wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo Ich bin.** Und: **Ich lebe, und ihr sollet auch leben!**

Was würde es uns aber helfen, liebsten Seelen, wenn wir von der Frucht der Auferstehung unsers Heylandes nur äusserlich höreten, derselben aber nicht in der Wahrheit theilhaftig würden? Wie werden wir aber derselben theilhaftig? **Antwort: Unser Heyland starb zuvor; hernach stand Er von**

den

den Todten siegreich auf. Siehe, so **must auch du vorher mit Christo geistlich sterben, ehe du mit Jhm, durch den Glauben, geistlich auferstehen, und der Frucht seiner Auferstehung selig geniessen kanst.**

Was ist denn das: **mit Christo geistlich sterben?** Antwort: Dann stirbest du mit Christo geistlich, wenn du 1) aus seinem bittern Tode, den Er, um deiner Sünden willen, erduldet hat, dein tiefes Verderben, und den feuerbrennenden Zorn GOttes über dasselbe, **lebendig einsehen und fühlen lernest.** Wenn du darüber von Hertzen erschrickest, darüber vor GOtt tief gebeuget wirst, und die Sünde, wie sie denn groß und abscheulich ist, groß achtest, **da stirbest du;** d. i. du lernest deinen Tod, in welchem du liegest, vor GOtt fühlen, und wirst innen, daß du aus demselben dir heraus zu helfen, nicht vermögend seyst. Wenn du 2) **der Sünde stirbest,** d. i. wenn der Heilige Geist das Wort: **Für dich, für dich, du armer Sünder, ist JEsus gestorben, nach dem Willen seines lieben Vaters!** in deinem Hertzen verkläret, und in dir einen lebendigen Blick in dein Hertz giebet von der Liebe des Vaters und des Sohnes gegen dich elenden Menschen. Da, da gewinnest du an der Sünde einen wahren Abscheu. Da stirbest du mit Christo, dessen Tod du dir gläubig zueignest, **der Sünde,** und kanst sagen: **Ist JEsus für mich, für mich, gestorben;** so bin ich, da ich an Jhn gläube, **vor GOtt angesehen, als wäre ich selber für meine Sünden gestorben!** 3) Durch diesen Glauben, der JEsum fasset, wirst du **der Gnade GOttes, und der Vergebung deiner Sünden** versichert; dein Hertz wird dir im Leibe verändert, und du erlangest Kraft, JEsu Christo willig und fröhlich zu leben und zu dienen. **Siehe, da bist du mit Christo auferstanden.** JEsus lebet in dir, und du lebest in JEsu. Da trachtest du nach dem, das droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten GOttes.

Wohlan, ihr Liebhaber der Sünden, lasset euch doch nun einmal in diese selige Ordnung einleiten! Gebet Raum den Wirckungen des Geistes GOttes in euren Hertzen, damit ihr sterbet, mit Christo der Sünde sterbet, und also mit Jhm lebendig werdet, und von den Todten auferstehet, durch den Glauben, den GOtt wircket; so, so werdet ihr der Frucht des Todes und der Auferstehung Christi fröhlich geniessen, und in derselben selig seyn hier in der Zeit, und dort in der ewigen Herrlichkeit.

Jhr über eure Sünden gebeugte Seelen, nehmet das Wort an: **Für euch ist JEsus gestorben, für euch ist Er von den Todten auferstanden.**

Dar-

Daran sauget mit hertzlichem Gebet, bis ihr mit völligem Glauben sagen könnet: **JEsus lebet, und ich lebe in Ihm, Amen, Amen!**

Wer mit JEsu, durch den Glauben, auferstanden ist von den Todten, der singe mit Freuden in seinem Hertzen, von dem Siege des HErrn JEsu, welcher sein Sieg worden ist, doch den Glauben. Er wandele vor GOtt fröhlich, in der Gewißheit seiner ewigen Seligkeit; er wandele vor GOtt mit einem getrosten Muthe, und beweise die ihm geschenckte Lebens-Kraft in beständiger Besiegung der in ihm noch übrigen Sünde. Er schlafe in JEsu endlich selig ein, und sehe im Tode auf den, der ihn zum ewigen Leben auferwecken, und in die Herrlichkeit einführen wird.

Sey hochgelobet, auferstandener Heyland! Bringe uns alle zum gläubigen Genuß deiner siegreichen Auferstehung; komme auch bald, und nimm uns zu Dir, Amen, Amen!

Am II. Oster-Tage.

Luc. 24, 13-35.

Die Aufrichtung der Elenden.

Die Gnade des für uns auferstandenen Heylandes sey mit uns allen, Amen!

Der HErr richtet auf die Elenden, und stösset die Gottlosen zu Boden. Also, Geliebte in dem HErrn, redet David von unserm erbarmenden, mächtigen und gerechten Heylande Ps. 147, 6. Er nennet Ihn **den HErrn**, und besinget, in den vorhergehenden und nachfolgenden Worten, seine göttliche Majestät ausnehmend herrlich. In unsern Worten spricht er von Ihm: **Die Elenden**, welche gebeugten und zerschlagenen Hertzens sind, und von niemanden geachtet werden, **richtet Er auf**, nach seiner grossen Barmhertzigkeit, und beweiset sich an ihnen, als ihren Erlöser und Seligmacher; **die Gottlosen** aber, die in ihnen trotzig, aufgeblasen, frech und wilde sind, **stösset Er zu Boden**, wirfet sie von ihren Höhen herunter, und beuget sie zur Höllen. So ist denn unser Heyland ein erbarmender und linder Heyland gegen alle, die ihr Elend fühlen, und bey Ihm Gnade suchen. Er ist aber auch ein gerechter Richter

allen denen, die sich über Ihn erheben, und seinem Liebes-Scepter sich nicht unterwerfen wollen.

Als einen solchen gerechten Richter hat Er sich, gleich nach seiner Auferstehung, an den boshaftigen Jüden bewiesen, da Er sie, durch die Nachricht von seiner Auferstehung, welche ihnen die Hüter seines Grabes brachten, inwendig verunruhiget und zu Boden gestossen. Und, da sie in ihrer Gottlosigkeit dennoch verharreten, hat Er sie endlich, mit ihrer gantzen Verfassung, umgestürtzet, und sie fühlen lassen, daß Er, wider ihren Willen und Danck, ihr HErr blieben sey. Gantz anders aber ging Er mit seinen elenden und schüchternen Jüngern um. Er suchte sie, als ihr liebreicher Hirte, heraus aus der Irre; Er offenbarete sich ihnen, und redete ihnen liebreich ans Hertz; Er tröstete sie, wie einen seine Mutter tröstet, und richtet sie dadurch auf, als JEsus, ihr Heyland und Seligmacher. Und diß letztere ist es, welches wir iezt in der Furcht des HErrn, zu unserer Stärckung, weiter erwegen wollen.

Text.

Luc. 24, 13-35.

Und siehe, zween aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken: der war von Jerusalem sechtzig Feldweges weit, deß Name heisset Emmahus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschach, da sie so redeten, und befragten sich mit einander: nahete JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie Ihn nicht kanten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegen, und seyd traurig? Da antwortete einer, mit Namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und Er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu Ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor GOtt und allem Volck; Wie Ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zum Verdammniß des Todes, und gecreutziget; Wir aber hoffeten, Er solte Israel erlösen; Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist; Auch haben uns erschrecket etliche Weiber der unsern, die sind frühe bey dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht funden, kommen und sagen, sie haben ein Gesichte der Engel gesehen, welche sagen, Er lebe; Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fundens also, wie die Weiber sagten, aber Ihn funden sie nicht. Und Er sprach zu ihnen:

O ihr Thoren und träges Hertzens, zu gläuben alle dem, das die Propheten geredet haben; Muste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten: und legte ihnen alle Schrift aus, die von Ihm gesagt waren. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hin gingen: und Er stellete sich, als wolte Er fürder gehen. Und sie nöthigten Ihn, und sprachen: Bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und Er ging hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geschach, da Er mit ihnen zu Tische saß: nahm Er das Brodt, danckete, brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkenneten Ihn. Und Er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brante nicht unser Hertz in uns, da Er mit uns redete auf dem Wege, als Er uns die Schrift öffnete? Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem; und funden die Eilfe versammlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzähleten ihnen, was auf dem Wege geschehen war: und wie Er von ihnen erkant wäre, an dem, da Er das Brodt brach.

JEsu, auferstandener und holdseliger Heyland, mache elend die Gottlosen, und richte auf, durch deinen Geist und Wort, die Elenden; um deines Namens willen, Amen!

Aus dem verlesenen Text wollen wir betrachten

Die Aufrichtung der Elenden.

Wir sehen dabey

1) **Auf die Elenden**, und
2) **Auf die Aufrichtung derselben.**

Erster Theil.

Von Natur sind wir alle geistlich und leiblich elend; wir werden aber, aus eigener Schuld, nicht alle von JEsu aufgerichtet. Wir alle, sage ich, sind

1) **von Natur geistlich elend.** GOtt hat uns zwar nicht elend, sondern vollkommen gut und selig, nach seinem Bilde, erschaffen. Wir haben aber, leider! das Bild GOttes verlohren, und sind dagegen mit Finsterniß im Verstande,

stande, mit Bosheit im Willen angefüllet, und liegen daher unter GOttes Zorn und Ungnade, und unter dem Urtheil der ewigen Verdammniß. Diß Elend, in welchem wir alle von Natur liegen, ist so groß, daß es mit keinen Gedancken ergründet, noch vielweniger mit Worten ausgesprochen werden kann. **Und doch werden wir nicht alle aufgerichtet.** An JEsu lieget zwar die Schuld davon nicht, wol aber an dem elenden Menschen selber. Denn wenige wollen sich, ungeachtet der HErr ihnen ihr Elend lebendig vor Augen mahlet, davon überzeugen lassen. Die mehresten düncken sich gar gut zu seyn. Wie kann denn der HErr diejenige, welche ihren Fall und Verderben nicht fühlen wollen, aufrichten? Nehmet das zu Hertzen, die ihr euch gerecht und gut düncket, und wollet euer Verderben nicht einsehen lernen. Denn ihr seyd, wo ihr so bleibet, die Gottlosen, die der HErr zu Boden stossen wird. Wir sind

2) **von Natur auch alle leiblich elend.** Und hievon mögen sich auch die Grossen dieser Welt nicht ausschliessen. Daher spricht Sirach: **Was erhebet sich doch die arme Erde und Asche? Ist er doch ein eitel schändlicher Koth, weil er noch lebet. Und wenn der Arzt schon lange daran flicket; so heisset es doch: Heute König, morgen todt. Und wenn der Mensch todt ist, so fressen ihn die Schlangen und Würme.** Cap. 10, 9. Der Mensch wird elend und jämmerlich gebohren. Die Thiere bringen doch ihr Kleid mit auf die Welt, und manche können sogleich ihr Futter suchen. Beydes findet sich an dem Menschen nicht. Wie vielem Elende, Ungemach und Kranckheiten ist nicht der Mensch unterworfen? Und wie sein Leib ein lebendiges Grab ist: also muß er auch, ehe er es dencket, ins Grab fallen, und eine Speise der Würmer werden. Wie viele werden nicht von schwerer Armuth gedrücket, und haben kaum von ihrer sauren Arbeit ihr nothdürftig täglich Brodt: Kurtz: **Es ist ein elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben, von Mutter Leibe an, bis sie in die Erde begraben werden = = Da ist immer Sorge, Furcht, Hoffnung, und zuletzt der Tod = = Da ist immer Zorn, Eifer, Widerwärtigkeit, Unfriede und Todes-Gefahr, Neid und Zanck.** Sir. 40, 1-4.

Ob nun wol alle Menschen, auch dem Leibe nach, höchst elend sind; so nehmen doch wenige ihr Elend zu Hertzen, und suchen Rath bey dem, der ihnen das Elend versüssen, und sie endlich davon völlig befreyen kann. Die Hohen und Reichen wollen sich den Himmel auf Erden machen, und achten nicht auf den Jammer, darin sie liegen. Wie kann sie denn JEsus aufrichten? Die Armen leben, grossen Theils, in Sünden auch unbändig dahin, und lassen durch ihr Elend, wider GOttes Willen, sich in der Sünde immer mehr verhärten. Wie kann sie denn JEsus aufrichten, da sie in dem Gefühl ihres

Elendes, sich nach Ihm nicht einmal umsehen? Wehe den gottlosen Reichen; denn der HErr wird sie zu Boden stossen, wenn sie so bleiben! Wehe den gottlosen Armen; denn sie sind hier elend, und werden dort noch weit elender werden, wenn sie so bleiben! GOtt gebe, daß ein ieder sich besinne!

Die Elenden, die der HErr aufrichtet, sind also beschaffen: 1) **Sie erkennen ihr Elend.** 2) **Sie sind darüber vor GOtt gebeugt;** 3) **Sie hungern und dursten nach der Gnade GOttes in Christo JEsu; Sie bitten um Gnade und Barmhertzigkeit;** 5) **Sie warten in Demuth auf die Erhörung ihres Gebets, und des HErrn Hülfe.** Und dieser Elenden Gebet höret der HErr; Er erhält sie bey Recht; Er labet sie mit seinen Gütern; Er hilfet ihnen herrlich; Er verlässet sie nicht; Er erbarmet sich seiner Elenden; Er prediget ihnen sein süsses Evangelium; Er wohnet in ihnen. O ein gnädiger HErr, der in seinem Worte gegen die Elenden sich so holdselig erkläret!

Solche Elende waren die Jünger des HErrn JEsu, nach seinem Tode. Sie hatten ihren HErrn verlassen, und Petrus hatte Ihn so gar dreymal verläugnet. Ihr HErr war, durch den Tod, von ihnen genommen. Sie gingen deßhalb schüchtern einher, verbargen sich, trugen daher Leid und weineten. Was that aber der HErr an diesen Elenden? Antwort: In unserm Evangelio **gingen zween von ihnen nach Emmahus,** wolten wieder zu den Ihren kehren, und **redeten unter einander von dem, was JEsu geschehen war,** mit solcher Hertzens-Betrübniß, daß man dieselbe an **ihren Gesichtern absehen konte.** JEsus nahete sich zu ihnen, in der Gestalt eines Fremden, fragte sie liebreich, was sie mit einander redeten, und warum sie so traurig wären? Bekam aber von dem Cleopha eine gar unfreundliche Antwort.

So gehet es den Elenden noch. Wenn sie ihren innerlichen Jammer fühlen; so entstehen wol Bülgen der Heftigkeit in ihrem Innersten; Unwillen und Ungeduld regen sich, und sie brechen auch wol in Schwachheit aus, mit eben nicht geziemenden Worten. Da nun der HErr sie solche Schwachheit bald fühlen lässet; so kommen sie darüber in neue Bekümmerniß, und jaget ein Elend das andere. Der HErr aber, der linde Heyland, hilft ihnen auf und verlässet sie nicht. Findet sich iemand unter uns in solcher Bedrängniß seiner Seelen, der werfe ja sein Vertrauen nicht weg. **Dein Heyland, dein JEsus wird dir helfen.**

Auf die ungestüme Antwort fragte der HErr sie weiter um die Ursach ihrer Betrübniß. Sie antworteten Ihm: **Die Hohenpriester und Obersten hätten ihren HErrn, JEsum von Nazareth, den Propheten, mächtig von Thaten und Worten vor GOtt und allem Volck, dem Tode überantwortet und gecreutziget** v. 19. 20. Sie hatten also noch eine hertzliche

Liebe

Liebe und Hochachtung gegen den gecreutzigten JEsum in ihrem Hertzen, und verabscheueten die von den Obersten an Ihm begangene Bosheit. Eben ein solch Hertz findet sich noch in den Elenden, die JEsus aufrichtet. Sie halten JEsum hoch; sie lieben Ihn, obwol schwächlich, doch wahrhaftig; sie hören und reden gern von Ihm: es thut ihnen wehe, daß sie Ihm nicht so treu seyn können, wie sie gerne wollen; es thut ihnen wehe, daß Er von den Welt-Kindern so grob und schändlich verunehret wird. Die Jünger thaten hinzu: **Wir hoffeten, Er solte Israel erlösen; es ist aber über diß alles schon der dritte Tag, daß solches geschehen ist** v. 21. Das waren betrübte Worte, mit welchen sie nun alle Hoffnung der Erlösung aufgeben wolten. Das war eine Geburts-Arbeit, ein recht schweres Seelen-Leiden, von welchem sie mit der tiefesten Traurigkeit durch und durch erfüllet wurden.

Unser Heyland pfleget gemeiniglich die Seelen, welche Er zu sich bekehret, zu erst mit einiger Süßigkeit und Erquickung an sich zu locken, und versichert sie, daß sie Kinder des lebendigen GOttes werden sollen. Wenn Er aber, aus lauter Liebe, ihr Elend ihnen, zu ihrer gründlichen Beugung, nach und nach aufdecket; da will ihnen die vorher gehabte Hoffnung wie gantz verschwinden. Sie fühlen den Tod und den Zorn GOttes, und wollen nun fast hinsincken. Aber eben diß ist der Weg, auf welchem JEsus sie zu rechten Elenden machet, und sie sodann liebreich tröstet und herrlich aufrichtet.

Diese zween Jünger, nebst den übrigen, wurden doch, verborgener Weise, in ihrem Elende gestärcket, und das Fünklein des Glaubens ward in ihnen von dem HErrn bewahret. **Denn sie höreten von den Weibern, daß JEsus nicht mehr im Grabe wäre, sondern auferstanden sey.** Diß hätte sie billig erfreuen und trösten sollen; **Sie erschracken aber darüber, und wurden noch mehr betrübt und niedergeschlagen.** So gehet es den Elenden noch. Was sie erfreuen soll, das schlägt sie nieder. Warum? Antwort: sie sind zu elend. Solte **GOttes Gnade, GOttes herrliche Gnade, und der gantze JEsus, mit aller seiner Herrlichkeit und Seligkeit ihr eigen seyn?** dieser gar zu majestätische Glantz blendet zwar ihre Augen anfänglich; doch muß Er ihnen, zur Unterstützung in ihrem Elende, und zur Unterhaltung des Glaubens-Fünklein in ihrem Hertzen, dienen, bis sie endlich, mit voller Glaubens-Freudigkeit, JEsum, die Sonne der Gerechtigkeit, anschauen, und sich seiner und seines gantzen Verdienstes fröhlich rühmen können.

Warum machet aber unser Heyland die, so Ihn suchen, so elend, und warum beuget Er sie so tief? Antwort: Um unsert willen muß ers thun, damit wir stoltze Menschen unsern Jammer erkennen, und nur Barmhertzigkeit und

Gnade, lautere und blosse Gnade, suchen lernen. Gar zu gerne wollen wir selber etwas seyn, haben und vermögen. Davon müssen wir nun, durch solche Beugung, ausgeleeret werden, wenn anders seine herrliche Gnade in uns offenbar werden soll. Die nichts worden sind in ihnen selber, die allein will und kann Er zu etwas machen; die ihr Elend, Verderben, Jammer und den Tod fühlen, die will Er mit Leben, Licht, Gnade, Freude und Wonne erfüllen; keine andere. Und so ist es auch Recht. Er allein soll alle Ehre, wir aber die Seligkeit haben. Indeß handelt Er, als die Weisheit und Liebe, weislich und liebreich, und theilet einem ieden von Betrübniß und Beugung nur so viel zu, als Er ihm zu seiner Seligkeit nöthig erkennet. Und das soll die Elenden stärcken, daß sie seiner guten Hand sich willig überlassen, und auf seine Hülfe stille und geduldig warten.

Anderer Theil.

Wir erwägen nun auch **die Aufrichtung der Elenden.** Hiebey haben wir zu fragen:

1) **Wer richtet denn die Elenden auf?** Antwort: Die Elenden sehnen sich nicht nach der Welt, noch nach irgend einer Creatur, sondern **nach JEsu;** daher können sie auch nur allein, allein **von JEsu** aufgerichtet werden. Sehet nur die Jünger an, was lag ihnen wol am Hertzen? und wornach verlangten sie? Gewiß, wenn alle Welt sie hätte trösten wollen, so würde ihr elendes und betrübtes Hertz dennoch nicht zur Ruhe kommen seyn. **JEsus, JEsus** war ihnen genommen; **nach JEsu** sehneten sie sich, und der allein konte sie trösten und aufrichten. **JEsus, der getödtete und auferstandene,** nahete sich deßhalb zu ihnen, und richtete ihre Hertzen, die zu Ihm hinzu elend waren, liebreich und kräftig auf.

Dieser JEsus war selbst **recht elend** worden, damit Er die Elenden aufrichten könte. Gewiß, die Sonne hat nie einen elendern beschienen, als JEsum, den herrlichen Sohn GOttes. Er trug aller Welt Sünde, mit aller von ihr verdienten Strafe. **So elend konte keiner werden, als JEsus, der herrliche Sohn GOttes.** Mit diesem für uns übernommenen Elende aber hat Er uns alle göttliche Erquickung und Aufrichtung verdienet, theilet auch selbige allen Elenden aus seinem getragenen Elende mit. Man lese nur, wie Er über sein Elend klaget Ps. 22, 2-22. und Ps. 69, 2-30. wie Er aber auch aus diesem seinem Elende allen göttlichen Trost auf die Elenden hinleitet. Er spricht: Ich will deinen Namen, daß du nemlich

der

der Elenden versöhneter Vater seyst, Joh. 20, 17. predigen meinen Brüdern, den Elenden, Ich will dich in der Gemeine rühmen. Rühmet den HErrn, die ihr Ihn fürchtet = = denn Er hat nicht verschmähet das Elend des Armen, und sein Antlitz vor Ihm nicht verborgen, und da er zu Ihm schrye, hörete ers. Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden, und die nach dem HErrn fragen, werden Ihn preisen. Euer Hertz soll ewiglich leben! Ps. 22, 23-27. und Ps. 69, 33. Die Elenden sehens und freuen sich, und die GOtt suchen, denen wird das Hertze leben! Hat nun euer Heyland, ihr Elenden, eure Erquickung und Aufrichtung, eben dazu, daß Er sie euch mittheilen könne, so sauer verdienet; wie gerne wird Er euch nicht in eurem Elende aufrichten? Wartet also auf seine Liebe, bis seine Stunde kommt; Er wird euch herrlich helfen. Leset doch, zu eurer Freude Matth. 12, 18-21. Cap. 11, 28-30. Hesek. 34, 11-31. Jes. 44, 3-5. Cap. 61, 1. ꝛc. Wir fragen nun,

2) wie richtet denn JEsus die Elenden auf? Antwort: Er hat seine elende Jünger auf eine recht göttlich weise Art aufgerichtet. Er ließ ihnen durch die Engel sagen, daß Er auferstanden sey, und lebe. Er erschien der Marien Magdalenen, und diese muste ihnen eben das bezeugen. In unserm Evangelio erschien Er den zween Jüngern, obwol ihre Augen gehalten wurden, daß sie Ihn nicht kanten. Er fragte sie nach der Ursach ihrer Traurigkeit, und mit dieser Frage machte Er bereits die Zubereitung, sie kräftig aufzurichten. Lernet hieraus, ihr Elenden, wie ihr, in dem Gefühl eures Elendes, mit euch selber umzugehen habet. Fraget euch nemlich: Warum bin ich denn so betrübt? Habe ich keinen Heyland? Sind denn meine Sünden grösser als GOttes Gnade? Wird JEsus mein Gebet, da ich Ihn um Barmhertzigkeit bitte, nicht erhören? Hat Er nicht versprochen, den Elenden zu helfen? Wird Er denn mich alleine wegstossen? Liebe oder hasse ich die Sünde? Hasse ich sie, und will davon gerne errettet seyn, ist denn das nicht eine Wirckung GOttes in mir? Wird Er denn sein angefangenes Werck in mir nicht vollenden, noch meinem elenden Hertzen seine Gnade offenbaren? ꝛc. Solche Fragen, ihr Elenden, sind dem Winde gleich, die den Nebel vertreiben.

Die herbe Antwort, die Cleophas gab, nahm JEsus in Lindigkeit auf, und lockte sie noch weiter aus v. 18-24. Sehet doch, wie JEsus so mütterlich mit den Elenden umgehet! Gebehrdet sich ein in Schmertzen liegendes Kind übel, so ist eine liebreiche Mutter stille, und thut mit helfen, pflegen und warten, was ihr Mutter-Hertz erfordert. So, eben so, bietet euch JEsus, in euren Fehlern, seine Hand, und pfleget euer, wie es seinem JEsus-

Hertzen

Hertzen, welches mehr Liebe hat, als alle Mütter haben können, recht ist. O Liebes-Hertz JEsu, du mehr als Mutter-Hertz, gib dich deinen Elenden doch recht zu erkennen! Als sie nun die gantze Sache, warum sie so sehr betrübet waren, heraus gesaget hatten, bestrafte sie JEsus ernstlich, dabey aber sehr heylsam. O ihr Thoren, sprach Er, und träges Hertzens zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben v. 25. So wunderbar heilet und richtet auf die Weisheit seine Elenden. Nicht oben hin tröstet sie, sondern sie heilet die elenden Hertzen aus dem Grunde heraus. Und diß gehet nicht ohne Schmertzen ab; die Elenden aber mercken die gute Hand des guten und weisen Artztes, und lassen ihren Unglauben hervor ziehen und darüber sich gerne bestrafen, zur gründlichen Heilung ihrer Seelen. Wer aber nicht gescholten, nicht gebeuget, bestrafet und recht gründlich gedemüthiget werden will, der wird auch nicht aufgerichtet.

JEsus wies hiernächst seine elende Jünger auf den Brunnen des Lebens, der hoch vom Himmel her aus dem Hertzen GOttes entspringet. Er sprach: Muste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Ja, die Heiligkeit und Gerechtigkeit GOttes erforderte ein solches Löse-Geld für unsere Sünden. Aus Liebe erfand der Vater solch Löse-Geld, und nahm es an, zu unserer Versöhnung. Aus Liebe gab sich der Sohn GOttes, für uns, dahin, und erduldete den verfluchten Tod des Creutzes. Die uns davon gegebene Verheissung muste nach der Wahrheit GOttes erfüllet werden. Und siehe, also ist nun unsere Versöhnung vollbracht! GOtt Lob! Diß Wort hat die Jünger kräftig aufgerichtet, und ihnen einen lebendigen Blick gegeben in die so wunderbar vollbrachte Erlösung. Diß Wort müsse auch euer Hertz, ihr Elenden, erleuchten, die vollbrachte Versöhnung lebendig einzusehen. JEsus ist für euch gestorben und auferstanden. Könnet ihr nun wol von Hertzen sprechen: Gelobet sey GOtt?

JEsus wies sie weiter in GOttes Wort hinein, in welchem von dem Tode und der Auferstehung des Meßiä lange vorher war geweissaget worden! Er öffnete ihnen dabey auch ihr Verständniß, daß sie die Schrift verstunden. Da, da waren sie recht gründlich getröstet und aufgerichtet. Wollet ihr nun, ihr Elenden, auch recht gründlich aufgerichtet werden, so haltet euch lediglich an dem Worte, und erbauet euch auf demselben. Das Wort trüget nicht. Bittet aber dabey, daß der HErr euch erleuchte, damit ihr sein Wort, als sein Wort, einsehet.

Endlich offenbarete sich JEsus, bey dem Brodtbrechen, ihnen herrlich; verschwand aber auch alsbald wieder vor ihren Augen. Denn Er wolte sich

ihnen

ihnen bald noch herrlicher offenbaren. Da, da war ihr Hertz voll Leben und Feuer, als sie JEsum höreten und sahen. Sie sprachen: **Brante nicht unser Hertz in uns auf dem Wege, als Er uns die Schrift öffnete?** O süsse Aufrichtung der Elenden! Sie kehreten um, und wolten es den andern Jüngern erzählen; diese aber ruften ihnen zu: **JEsus ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen!** Und siehe, da erschien JEsus ihnen allen, und sprach: **Friede sey mit euch!**

Nun ihr Elenden, die ihr euren Unglauben und tiefes Verderben fühlet; die ihr darüber von Hertzen betrübt seyd, und in deren Hertzen das Wort: **Verlohren werden! verlohren werden!** gar oft erschallet; die ihr euch selber auch nicht zu rathen noch zu helfen wisset: **Ihr, eben ihr seyd es,** die JEsus gewiß mächtig aufrichten wird. Nehmet die Kraft, die Er anietzt, durchs Wort, in eure Hertzen hinein gesencket hat, und leget euch mit demselben an das Hertz des auferstandenen Heylandes. Diß Fünckiein wird in euch zur Flamme werden, daß ihr mit Freuden werdet sagen können: **JEsus, JEsus hat mich göttlich aufgerichtet, als JEsus!**

Ihr Aufgerichteten von JEsu, bleibet in euch elend; in JEsu, dem Auferstandenen aber, lebendig, fröhlich und herrlich durch den Glauben. Er lebet, und ihr sollt mit Ihm und in Ihm ewig leben! Daran haltet euch, so wird euch kein Sturm nieder stürtzen können.

Amen, o JEsu, richte die Elenden auf, und behalte die, so Du aufgerichtet hast, in Dir aufgerichtet; zum Preise deiner Liebe, Amen!

Am III. Oster-Tage.

Luc. 24, 36-47.

JESUS, unser Friede.

Gnade und Friede sey mit uns, von JESU, dem Auferstandenen, Amen!

Unter vielen schönen Namen, die dem HErrn JEsu, Geliebteste in demselben, in der heiligen Schrift beygeleget werden, führet Er auch diesen: **Unser Friede.** Ephes. 2, 14. Und diesen Namen führet Er mit Recht. Denn Er hat uns, als unser Hohepriester,

den Frieden GOttes erworben; Er verkündiget uns, als unser Prophet, den Frieden GOttes; Er schencket auch, als unser König, diesen Frieden wircklich allen, die seiner Gnade in ihrem Hertzen Raum geben. Da uns nun unser heutiges Evangelium Gelegenheit giebet, uns in JEsu, unserm Frieden, mit einander zu stärcken; so wollen wir solcher Gelegenheit wahrnehmen. Er aber, JEsus, unser Friede, verkläre sich in uns allen, als unsern Frieden, Amen!

Text.

Luc. 24, 36-47.

Da sie aber davon redeten, trat Er selbst, JEsus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Sie erschracken aber, und fürchteten sich: Meyneten, sie sähen einen Geist. Und Er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedancken in eure Hertzen? Sehet meine Hände, und meine Füsse, Ich bins selber; fühlet mich, und sehet: Denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß Ich habe. Und da Er das sagte, zeigete Er ihnen Hände und Füsse. Da sie aber noch nicht gläubeten vor Freuden, und sich verwunderten; sprach Er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? Und sie legten Ihm vor ein Stück vom gebratenen Fisch, und Honigseims. Und Er nahms, und aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da Ich noch bey euch war, denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, und in den Psalmen. Da öffnete Er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstunden. Und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben, und also muste Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage; Und predigen lassen in seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern, und anheben zu Jerusalem.

O JEsu, unser Friede-Fürst, bringe uns alle in den seligen Zustand, daß Du uns den Frieden GOttes schencken könnest, um deiner Liebe willen, Amen!

Aus

Aus dem verlesenen Evangelio betrachten wir in der Furcht des HErrn

JESUM, unsern Frieden.

Wir sehen

1) auf den Frieden, den wir von JEsu haben, und
2) auf die Art und Weise, wie wir solchen Frieden von Ihm haben.

Erster Theil.

In unserm Evangelio kündiget der auferstandene JEsus seinen Jüngern den Frieden an. Er spricht zu ihnen, da Er mitten unter sie tritt: **Friede sey mit euch!** Er schencket ihnen hiemit nicht den Frieden der Welt, sondern **den Frieden GOttes**, der höher ist, denn alle Vernunft. Die Welt hat einen Frieden, aber **einen falschen Frieden.** Sie lebet

1) **in fleischlicher Sicherheit dahin.** Sie lieget in der Sünde, und daher unter GOttes Zorn tief begraben; sie tröstet sich aber fleischlich mit der Taufe, mit dem äussern Gottesdienst, und mit der Barmhertzigkeit GOttes. Sie spricht: Wir gläuben an JEsum; heilig und vollkommen können wir nicht seyn; GOtt ist barmhertzig, und will uns alle selig machen. Und so gehen sie sicher und schlafend zur Höllen. Denn da sie sprechen: **Friede, Friede, es hat keine Gefahr; so wird sie das Verderben schnell überfallen, wie der Schmertz ein schwanger Weib, und werden nicht entfliehen.**

Wecket denn GOtt diese sichere Menschen nicht? Antwort: Allerdings wecket Er sie auf mancherley Weise, und vornemlich durch sein Wort. Sie aber wollen nicht hören; entschuldigen sich; setzen sich denen, die an ihren Seelen arbeiten, entgegen, ja verhöhnen und verlästern sie wol. Und so werden sie immer sicherer, und fahren endlich davon, wie ein Vieh.

Ihr sichere Liebhaber der Sünden, wachet doch nun einmal auf. **Ihr habet keinen wahren Frieden, spricht mein GOtt!** O daß ihr den Unfrieden, in welchem ihr mit GOtt stehet, empfinden möchtet, und mit David sprechen lernetet: Es ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde! Denn würde es mit euch besser werden. Noth und Tod wird sonst herein brechen, und dann wird die Fluth euren falschen Frieden wegschwemmen.

Ein solcher falscher Friede ist auch 2) **die ruhige Verbindung unbekehrter Menschen unter einander, in und zur Sünde.** Wie ruhig leben nicht fleischliche Eheleute, fleischliche Herrschaften und Gesinde, fleischliche Nachbaren, auch Lehrer und Zuhörer mit einander, so lange sie in und zur Sünde mit einander verbunden sind! Keiner stöhret den andern mit Vorstellung aus GOttes Wort, und Hinweisung auf das uns bevorstehende Gerichte. Will unser Heyland diesen falschen Frieden stöhren, und die arme Menschen durch sein Wort wecken; treten rechtschaffene Lehrer auf, verkündigen das Wort in Kraft; werden dadurch einige aus dem falschen Frieden aufgeweckt, und bemühen sich, auch andern, mit denen sie umgehen, ihr Verderben vorzustellen: da, da gehet das Murren und Klagen über solche Friedens-Stöhrer, wie sie die Welt nennet, gar bitter an. Man giebet ihnen vielerley gehäßige Namen, und thut ihnen zu leide, was man nur kann. Ja, man vertilgete sie wol gar von dem Erdboden, wenn man es nur so gleich vermöchte.

Wie treue Lehrer hiebey sich verhalten sollen, wird sie GOttes Geist wohl lehren. Aufgeweckte Seelen mögen folgendes mercken. Seyd vorsichtig, wandelt behutsam, und bleibet gegen die noch unerleuchtete Menschen in Liebe. Fangen sie aber dennoch an zu zancken; so wisset, daß unser Heyland **nicht kommen sey, Frieden zu senden, sondern das Schwerdt und den Krieg.** Leset es nur Matth. 10, 34-36. Schlangen- und Weibes-Saame werden nimmer eins. Bleibet um deßwillen auf dem betretenen Weg zum Himmel; werdet ihnen in der Sünde und zur Sünde durchaus nicht gefällig, sondern traget ihren Haß, und folget JEsu stille nach. Ich wünsche hiebey: **O JEsu, du Fürst des Friedens, nimm weg den falschen Frieden, und sende Krieg, Krieg, Krieg; damit noch viele Seelen aus dem falschen Frieden aufwachen, und den wahren Frieden erlangen. Amen!**

Der Friede, den JEsus uns erworben hat und schencket, ist eine, **von dem Heiligen Geist in einem gerechtfertigten Menschen gewirckte, Seel und Geist stärckende, und über alle Vernunft gehende Ruhe des Hertzens, in der Versicherung der Gnade GOttes, im kindlichen Hinzunahen zu GOtt, und in gäntzlicher Ueberlassung sein selbst an GOtt.** In diesem Frieden lebten und webten die ersten Menschen vor dem Fall. Satan gönnete ihnen diß Kleinod nicht; er stürtzete sie daher in die Sünde, und durch die Sünde in den Zorn GOttes hinein. Sie wurden Feinde GOttes, GOtt ward ihr Feind, und sie konten von GOtt nichts weniger, als Gutes hoffen. In diesem **Unfrieden mit GOtt** stehen wir nun alle von Natur, und würden wol ewig darin bleiben müssen, wenn GOtt sich unser nicht erbarmet, uns durch JEsum mit ihm selber nicht versöhnet, zwischen Ihm und der Welt nicht Frieden gestiftet, und

das

das Amt, das die Versöhnung und den Frieden prediget, nicht aufgerichtet hätte. Geben wir nun dieser Friedens-Predigt Gehör, und nehmen die von Christo gestiftete Versöhnung in wahrer Busse und Glauben an; so versichert uns der Heilige Geist von der Gnade und von dem Lieb- und Fried-vollen Hertzen GOttes gegen uns. Er wircket dadurch ein süsses Zutrauen zu GOtt in unsern Hertzen, daß wir uns kindlich zu GOtt nahen, und Ihn unsern lieben Vater in JEsu nennen können. Da überlassen wir uns dann unserm Vater völlig, und ruhen in seiner huldreichen und väterlichen Vorsorge, wie ein Kind auf dem Schooße seiner Mutter. Lasset uns dieses mit wenigen Stückweise betrachten. Ist nemlich der Mensch, durch den Glauben an JEsum, von GOtt mit der Vergebung seiner Sünden begnadiget, so ist er

a) **Göttlich versichert, daß GOtt mit ihm nicht zürne, auch nimmermehr zürnen wolle, sondern vielmehr, als sein lieber Vater, ihn liebe und ewig lieben werde.** Entstehet in dem Menschen Unruhe, Angst, Furcht und Zagen, wenn er seiner Sünden wegen, von den Gerichten gefangen genommen, und ihm der Tod angekündiget wird; so wird gewiß eine solche Seele, welcher GOtt selbst ihre Sünden vor Augen stellet, und durch das Gesetz, das Urtheil der ewigen Verdammniß über sie ausspricht, noch weit mehr in Angst, Furcht und Schrecken gesetzet. Wird aber das Hertz eines Uebelthäters, wenn er von der Oberkeit begnadiget, und ihm seine Freyheit geschencket wird, mit Ruhe, Stille und Frieden erfüllet; wie vielmehr wird ein armer Sünder, wenn GOtt, in JEsu Blut und Tod, ihm alle seine Sünden vergiebet, ihn von aller Strafe auf ewig frey spricht, und ihn dagegen seiner Gnade, Liebe und der ewigen Seligkeit, durch seinen Geist, kräftig versichert, mit Ruhe, mit süsser Stille und göttlichem Frieden erfüllet! Diesen Frieden kann keine Vernunft fassen; er wird aber in dem Hertzen wohl empfunden, wenn der nun begnadigte Sünder mit göttlicher Freudigkeit sagen kann: **Der grosse GOtt Himmels und der Erden zürnet nicht mehr mit mir, sondern ist mir gnädig, und will mein lieber Vater seyn, ewig, ewig.** Ist der Mensch nun der Gnade GOttes versichert, so hat er auch

b) **Frieden zu GOtt hinzu**, durch JEsum Christum, seinen HErrn. Ist das was grosses, wenn ein Unterthan einen Zugang zu seinem Landes-Herrn hat, ihn in aller Noth freymüthig antreten, ihm seine Noth klagen und der Hülfe gewiß erwarten kann: So ist das gewiß noch viel wichtiger und herrlicher, wenn ein Begnadigter zu dem grossen GOtt, als zu seinem lieben Vater, kindlich treten, seine Noth in sein Vater-Hertz ausschütten, und

der göttlichen Hülfe sich gewiß versichern kann. Röm. 5, 1. Ephes. 2, 18. Hebr. 4, 14-16. Cap. 10, 19. ꝛc. Ein Begnadigter erlanget auch nach und nach

c) **den Frieden in GOtt.** Paulus spricht: **Wir rühmen uns in GOtt durch unsern HErrn JEsum Christum** Röm. 5, 11. d. i. GOtt ist unsere Ruhe-Stätte, unser Element, unsere Vestung, unser alles. In das Vater-Hertz GOttes lagern wir uns durch JEsum hinein, und sind in demselben wohl behalten und sicher. Die Welt sorget: wie wird es künftig mit mir werden? Wir aber überlassen uns unserm lieben himmlischen Vater, der uns in JEsu gnädig ist, und in allen Dingen väterlich für uns sorget. Kömmet nun Noth; so sagen wir sie Ihm, und bitten Ihn, daß Er, nach seiner Weisheit und Güte, mit uns handeln wolle. Und da wir wissen, daß Er alles regieret; so sorgen wir für nichts, sondern trauen Ihm, ohne welchen keine Creatur einen Gedancken fassen, noch sich wider uns regen kann. Er, Er sorget für uns!

David war mit diesem edlen Frieden GOttes begnadiget, daher singet er so getrost und fröhlich von JEsu, seinem guten Hirten, von seiner Treue, Liebe und Fürsorge, und schliesset endlich, allen seinen Feinden Trotz bietende, fröhlich: **Gutes und Barmhertzigkeit werden mir dennoch folgen mein Lebelang, und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar** Ps. 23, 12c. JEsus spricht: **Den Frieden lasse Ich euch; meinen Frieden gebe Ich euch. Nicht gebe Ich euch, wie die Welt giebet,** die keinen wahren Frieden hat. **Euer Hertz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht.** Joh. 14, 27. Und Cap. 16, 33. spricht Er: **Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr in mir Friede habet. In der Welt habet ihr Angst; aber seyd getrost, Ich habe die Welt überwunden.** Wir sehen hieraus, daß Kinder GOttes das Wort JEsu bewahren, und in demselben, als in ihrer Vestung, bleiben müssen, wenn der Friede GOttes bey ihnen in der rechten Kraft bleiben soll. Sie müssen in und von der Welt Angst erfahren. Da aber JEsus die Welt überwunden hat; so kann sie ihnen nicht schaden, sondern sie bleiben in JEsu und seinem Siege, und überwinden die Welt durch den Glauben. Und das ist was grosses, daß Kinder GOttes mitten im Leiden dennoch den Frieden GOttes in ihren Hertzen behalten.

Paulus lehret uns, was dieser Friede GOttes grosses sey, und wie die Gläubige in demselben alle Leiden dieser Zeit weit überwinden. Leset und erweget nur, was Er schreibet Röm. 5, 1-11. Cap. 8, 31. ꝛc. Sehet auch an die Exempel der ersten Märtyrer, wie getrost sie sich, um JEsu willen, auch in den Tod ergeben haben; so wird die Kraft dieses göttlichen Friedens euch desto mehr einleuchten. **Er bewahret,** als eine starcke Besatzung eine Vestung zu bewahren pfleget, **Hertzen und Sinne in Christo JEsu.** Phil. 4, 7.

So

So erquicklich und stärckend der Friede GOttes ist, **so veste und dauerhaft** ist Er auch. **Der Bund dieses Friedens fället nicht hin** Jes. 54, 10. **Er ist ein ewiger Bund** Cap. 24, 5. **der ewiglich bleibet** Ps. 111, 9. Denn er ist gegründet in der ewigen Liebe GOttes, und in dem ewig geltenden Löse-Gelde JEsu Christi. Er mag ja wol angefallen werden, sich auch bisweilen tief verbergen; er ist aber dennoch nicht verlohren. Man erinnere nur ein angefochtenes Kind GOttes an die ewige Liebe GOttes, und an das vollgültige Verdienst seines Heylandes; so wird ihm das Licht des Friedens bald wieder scheinen.

Dieser Friede GOttes hat bey sich **einen tödtlichen Haß gegen alle Sünden, aus Liebe zu GOtt; und einen redlichen Fleiß, in allen Stücken GOtt kindlich zu gehorsamen.** Bleibet diß veste im Hertzen, so bleibet auch der Friede in demselben. Liebet aber der Mensch die Sünde, so ist sein vermeynter Friede ein falscher Friede, und das Ende davon ist der ewige Zorn GOttes.

Anderer Theil.

Wir erwegen ferner: **Wie wir diesen Frieden von JEsu**, der unser Friede worden ist, haben. Da mercken wir an, 1) **daß JEsus, als unser Hoherpriester**, uns den Frieden GOttes **erworben habe**, nach dem Liebes-Willen seines und unsers Vaters. **Der Vater warf unser aller Sünden auf JEsum. JEsus, der Sohn GOttes**, nahm alle Sünden, mit aller wohlverdienten Strafe auf sich, **auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet** Jes. 53, 4. 5. **Er hat die Feindschaft getödtet durch sich selbst am Creutze; Er hat uns mit GOtt versöhnet, und Friede gemacht, durch sein Blut am Creutze, durch sich selbst** Ephes. 2, 16. Col. 1, 20.

Hierauf weiset Er auch in unserm Evangelio. Er sprach zu ihnen: **Friede sey mit euch!** v. 36. Als seine Jünger über seine unvermuthete Ankunft erschracken, **zeigete Er ihnen seine durchborete Hände und Füsse** v. 39. theils sie von seiner wahren Gegenwart zu versichern, theils auch ihnen vor Augen zu stellen, was die Erwerbung des Friedens ihn gekostet, und wie Er nun Macht habe, solchen erworbenen Frieden ihnen mitzutheilen. Er weiset sie auch v. 46. 47. darauf, wenn Er spricht: **Also ists geschrieben, und also muste Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen, in seinem Namen, Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern** ꝛc. Wo aber Vergebung der Sünden,

den, aus dem Verdienste Christi, geprediget und angenommen wird, da wird auch der Friede mit GOtt geprediget und angenommen. Und so hat JEsus, als unser Hoherpriester, uns den Frieden mit GOtt, durch seinen Tod und Blutvergiessen, theuer erworben.

2) **JEsus verkündiget uns den Frieden, als unser Prophet.** Im Paradise predigte Er sogleich den Frieden unsern ersten Eltern. Hiemit fuhr Er fort im alten Testament, durch seine Propheten. Er kam endlich selber, erwarb den Frieden, und predigte, insonderheit nach seiner Auferstehung, seinen Jüngern den Frieden. Nach seiner Himmelfahrt sandte Er die Boten des Friedens aus in alle Welt, und ließ den Frieden mit GOtt den Sündern predigen, in der Ordnung der wahren Busse und des Glaubens. Diß mercket wohl, Geliebteste, **Busse, Busse** befiehlet Er zu predigen, und in dieser Ordnung Vergebung der Sünden und den Frieden mit GOtt. Wer sich nun von der Sünde nicht in der Wahrheit zu Ihm bekehren will, der bleibet unter GOttes Zorn.

3) **JEsus schencket auch den Frieden GOttes, als unser König, als unser Fürst des Friedens. Wem, wem** aber schencket Er diesen edlen Frieden? Antwort: Er will ihn gerne allen Menschen schencken, wie Er ihn denn allen Menschen erworben hat. Er kann ihn aber keinen andern wircklich schencken, als denen, die da Busse thun, d. i. die ihre Sünden und den Zorn GOttes fühlen, darüber Leide tragen, und sich nach der Gerechtigkeit GOttes hertzlich sehnen. Solche waren nun seine Jünger, und daher begnadigte Er sie mit dem Frieden GOttes. Er erschien der Marien Magdalenen, und schenckte ihr den Frieden; darauf den andern Weibern; darnach den beyden Jüngern, die nach Emmahus gingen; nächst diesen erschien Er dem Petro. Wie mütterlich wird Er ihn aufgerichtet und getröstet haben! Wie wird Petrus sich gebeuget, und zugleich über die Lindigkeit seines erbarmenden Heylandes sich so innig gefreuet haben! JEsus gab sich Ihm gantz, und mit Ihm selber den grossen GOtt zu seinem Vater. Da muste sich Petrus **lieben, stillen, säugen, trösten, erquicken und segnen lassen von JEsu, der Liebe.** Endlich theilete Er seinen Frieden den Jüngern insgesamt mit, den Thomam, der nicht bey ihnen war, ausgenommen. Denn

als sie von Ihm, dem Auferstandenen, **redeten, trat Er mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch!** Mit diesem Einem Worte theilete Er ihnen sein gantzes Verdienst und alle dadurch erworbene Seligkeit süßiglich mit. Die armen Jünger erschracken über seine plötzliche Ankunft, weil Er, bey verschlossenen Thüren, unter sie trat. JEsus aber zeigete ihnen seine Hände und Füsse, wie wir oben vernommen haben. Und da sie sich noch nicht

recht

recht fassen konten, forderte Er etwas zu essen, und nahm, was sie Ihm gaben, und aß es vor ihnen. Da hatten sie Zeit, Ihn recht anzuschauen. Wird es nicht in ihnen geheissen haben: Siehe, da sitzet unser HErr und Meister. Durch seinen bittern Tod hat Er uns von allem Jammer erlöset; und uns GOttes Gnade, Leben und Seligkeit erworben. O wunderbare Erlösung! O wie lieb hat Er uns gehabt! Wie lieb hat Er uns noch! Saget Er doch kein ernstlich Wort zu uns elenden Sündern, sondern kündiget uns den Frieden GOttes auf das holdseligste an. O JEsu, du hast mehr gethan, als wir hätten hoffen können.

Hierauf führete unser Heyland sie in die Propheten hinein, erinnerte sie an seine zu ihnen geredete Worte, öffnete ihnen auch ihr Verständniß, daß sie die Schrift recht verstehen konten, und zeigete ihnen an, daß nun der Friede GOttes in aller Welt ausposaunet werden solte. Da, da wurden ihre Hertzen in dem Frieden GOttes recht bevestiget. Sehet hier abermals, ihr Kinder des Friedens, wie ihr euch in das Wort des HErrn hinein zu gründen habt, wenn anders der Friede GOttes bey euch in der rechten Kraft bleiben soll.

Zum Beschluß fordere ich alle, die unter euch unter GOttes Ungnade liegen, weil sie noch die Sünde lieb haben, hertzlich auf, und bitte einen jeden: Gib der Sünde gute Nacht, wende dich zu JEsu, und ruhe nicht, bis du des Friedens GOttes von Ihm, und in Ihm, durch den Glauben, bist versichert worden! Du kanst ja bald sterben; lieber, wie würdest du doch fahren, wenn du, als ein Unbußfertiger, ohne GOttes Gnade sterben müstest? Ewig, ewig verlohren werden, da du doch ewig selig werden kanst; das ist zu viel, und muß dich ewig reuen!

O JEsu, unser Friede, wir beten Dich an. Gelobet seyst Du in Ewigkeit! Segne dein Wort an uns allen, werde uns unser Friede, und bleibe uns unser Friede, in Ewigkeit. Amen!

Am Sonntage Quasimodogeniti.

Joh. 20, 19-31.

Die fünfte und sechste Offenbarung des auferstandenen Heylandes.

HErr JESU, segne uns durch deinen Geist und Wort, um deinselbst willen, Amen.

Die gottseligen Alten, Geliebte in dem HErrn, haben diesen Sonntag genennet den Sonntag *Quasi modo geniti*, d. i. als iezt gebohrne, nemlich Kinder GOttes. Sie haben damit anzeigen wollen, daß wir durch die Predigt von der Auferstehung Christi, zu Kindern GOttes wiedergebohren werden sollen, also daß wir mit Petro sprechen können: **Gelobet sey GOTT und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns, nach seiner grossen Barmhertzigkeit, wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten.** 1 Petr. 1, 3. ꝛc. Wie hertzlich wünschte ich nun, daß wir alle, aus dem Worte von der Auferstehung Christi, durch den Glauben, Kinder des lebendigen GOttes worden wären! Wer ein solcher seliger Mensch, aus seiner Schuld, noch nicht worden ist, der sey hertzlich ermahnet, der Kraft des Wortes GOttes noch an seiner Seele Raum zu lassen, damit er nicht in seinen Sünden dahin fahre und ewig verlohren werde. Ihr wiedergebohrne Kinder GOttes aber werdet, ohne mein Erinnern, begierig seyn nach der vernünftigen lautern Milch des Evangelii, auf daß ihr durch dieselbe zunehmet. So höret dann auch iezt von JEsu, dem Auferstandenen, und lasset eure Seelen stärcken durch seine Liebe, Erbarmung und Holdseligkeit. Wir wollen Ihn um diesen Segen seines Wortes bitten.

Text.

Joh. 20, 19-31.

Am Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammlet, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Jüden, kam JEsus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch. Und als Er das sagte, zeigte Er ihnen die Hände, und seine Seite: da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen. Da

sprach

sprach JEsus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch. Gleich wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da Er das sagte, blies Er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist; Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahl, und lege meinen Finger in die Nägelmahl, und lege meine Hand in seine Seite, will ichs nicht gläuben. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEsus, das die Thüren verschlossen waren, und trit mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht Er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete, und sprach zu Ihm: Mein HErr, und mein GOtt. Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so gläubest du. Selig sind die nicht sehen, und doch gläuben. Auch viel andere Zeichen thät JEsus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben: daß ihr gläubet: JEsus sey Christ, der Sohn GOttes; und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen.

Auferstandener Heyland, erbarme Dich unser, bringe uns alle, durch deinen Geist und Wort, zum wahren Glauben an deinen Namen, und mache uns, durch deinen Tod und Auferstehung, zu Kindern des lebendigen GOttes, Amen!

Johannes beschreibet uns in dem verlesenen Texte

Die fünfte und sechste Offenbarung des auferstandenen Heylandes.

Erster Theil.

Bey der fünften Offenbarung meldet uns Johannes zuvörderst **die Zeit**, wenn solche geschehen; nemlich **am Abend** desselben Sabbaths, oder des ersten Oster-Tages; an demselben Abend erschien JEsus seinen Jüngern. Es konte also der auferstandene JEsus nicht

warten, bis Er sich seinen Jüngern, nach seinem ihnen gethanen Versprechen, in Galiläa offenbaren konte; sondern Er ließ sich sobald am ersten Oster-Abend von ihnen sehen, und stillete ihre Hertzen in seiner Liebe. Hier sehet ihr, ihr Elenden, die ihr, in dem Gefühle eures Verderbens, Leide traget, und bekümmert seyd, wie Er, euer JEsus, gegen euch gesinnet sey. Er eilet, Er eilet zu euch mit Gnade und Barmhertzigkeit, und wird euch, so bald Er es, nach seiner Weisheit, euch nützlich erkennet, trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Wie waren aber seine Jünger **beschaffen?** Antwort: 1) **Sie hatten sich an ihrem HErrn versündiget.** Petrus hatte Ihn dreymal verläugnet, und die übrigen alle hatten Ihn verlassen. Wer hätte das von ihnen, da sie ins vierte Jahr JEsu Wort gehöret, und seine Herrlichkeit gesehen hatten, vermuthen sollen? Lasset uns hiebey gedencken an die Worte Pauli: **Darum wer sich düncken lässet, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle.** 1 Cor. 10, 12. Satan schläfet nicht, sondern wachet und suchet, welchen er verschlinge. Wachet daher auch ihr, die ihr JEsu angehöret, und widerstehet ihm vest im Glauben.

Aber eben diesen armen verirreten Jüngern erschien nun JEsus, und bezeigete damit, wie das eigentlich sein **JEsus-Amt** sey, **die Verirrete zu recht zu bringen, die Schwache zu stärcken, die Verwundete zu verbinden, die Betrübte zu trösten, und den Elenden das Evangelium zu predigen.** Und diß sein JEsus-Amt wird Er auch noch heute ausrichten an allen, die ihr Elend fühlen, und denen nach Trost recht bange ist. Spricht eine solche Seele: **Mein Fuß hat gestrauchelt;** So wird JEsus sprechen: **Aber meine Tröstungen sollen deine Seele ergetzen; Meine Gnade soll dich erhalten; Ich will nicht mit dir handeln nach deinen Sünden, sondern wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, also will Ich mich über dich erbarmen, der du dich fürchtest vor meinem Worte; Ich will dich, den Elenden, aufrichten und dir herrlich helfen.** Ein solcher, ein solcher ist JEsus euch, die ihr gefallen seyd und gestrauchelt habet, wo ihr nur nicht muthwillig in eurem Falle beharren wolket. Die Jünger waren

2) **betrübt und leidtragend.** Marc. 16, 10. Ihr Fehler war ihnen also nicht geringe, sondern sie fühleten dessen Wichtigkeit gar wohl mit innigem Schmertzen; ihr Hertz war durchbohret und zerbrochen; ihr HErr war abwesend, und das Licht seines Antlitzes leuchtete ihnen nicht. Aber sehet doch her; eben diesen Weinenden und Leidtragenden offenbaret sich JEsus.

Welt-

Welt-traurigen Menschen, welche nur Leide tragen, weil es ihnen im Irdischen nicht nach ihrem Sinne gehet; welche die Sünden geringe achten; welche sich nur nach dem Eiteln, nicht aber nach JEsu sehnen, kann JEsus sich nicht offenbaren. O ihr Armen, lernet euch in eurem Elende fühlen, sonst werdet ihr aus dem zeitlichen auch in den ewigen Jammer, Angst und Elend versincken! Welt-Fröhlichen, die in und mit der Welt lachen; die in Sünden recht fröhlich dahin leben, und sie mit Hertzens-Lust begehen; die sich, wie das Vieh, auf den Schlacht-Tag, mästen: Diesen, sage ich, kann JEsus sich nicht offenbaren. Höret ihr armen Menschen, was Er euch zurufet: **Wehe euch, die ihr voll seyd; denn euch wird hungern. Wehe euch, die ihr hie lachet; denn ihr werdet weinen und heulen!** Luc. 6, 25. Fallet demnach, ihr Welt-Fröhliche, dem HErrn zu Fusse; tretet heraus aus eurer tollen Welt-Lust, und bittet Ihn, daß Er euch erleuchte, das Ende, das Ende aller Welt-Freude, welches **ewiges Weinen und Wehe** seyn wird, einzusehen, und, mit hertzlicher Betrübniß über euer bisheriges Wesen, Gnade in seinem Leiden und Sterben zu suchen.

Ihr aber, die ihr den Jüngern gleich seyd, d. i. die ihr eure Gebrechen fühlet, darüber Leide traget, von der Welt und ihrer Thorheit euch absondert, nach der Gnade GOttes in JEsu aber hungert und durstet; ihr seyd es, euch wird sich JEsus zu eurem Troste, offenbaren.

Die Jünger waren 3) **voll Furcht.** Sie verschlossen die Thüren **aus Furcht vor den Jüden.** Ihr Gewissen klagete sie an; auf das Wort JEsu von seinem Tode und seiner Auferstehung hatten sie nicht gemercket; das Wort JEsu: **Lasset diese gehen!** hatten sie nicht bewahret. Daher waren sie voll Furcht. Indeß warf JEsus diese blöde Seelen nicht weg, sondern offenbarte sich ihnen, weil sie so elend waren, desto eher und liebreicher, und rüstete sie mit Kraft aus, **daß sie sich hernach vor der gantzen Welt und dem Tode selbst nicht furchten.**

Die JEsum lieben, mögen aus diesem Fehler der Jünger weise werden. Haben sie auf das Wort JEsu noch nicht recht gemercket, noch sich an dasselbe im Glauben vest gehalten; so lasset ihr sein Wort euch seyn **GOttes Wort.** Mercket und behaltet sein Wort; gründet euch auf dasselbe im Glauben; So behaltet und bewahret ihr JEsum; Ihr gründet euch und bleibet in JEsu, und könnet also vieler Furcht überhaben, in JEsu aber, auch bey allen Stürmen, ruhig und getrost seyn. An mancherley Prüfung und Leiden wird und muß es euch zwar nicht fehlen. Bleibet ihr aber in JEsu und seinem Worte; gründet ihr euch durchs Wort gläubig in JEsum und seine vollbrachte Versöhnung: So wird Er, der Anfänger und Vollender eures Glaubens, der alles, euren

gantzen Lauf des Christenthums bereits besorget hat, euch vest behalten, und in und durch euch völlig überwinden.

Die Jünger **lebten** 4) **in etwas auf**, da ihnen einmal nach dem andern die Auferstehung Christi verkündiget wurde. Sie wusten zwar in solche Verkündigungen sich noch nicht recht zu schicken; ihr Hertz aber ward doch dadurch im Glauben etwas warm und munter. Und sie haben, ohne Zweifel, von Hertzen gewünschet, daß der auferstandene JEsus sich doch ihnen insgesamt offenbaren möchte. Und diß ihr Verlangen erfüllete JEsus. Der Evangelist meldet uns daher,

Wie JEsus sich ihnen offenbaret habe. Es geschahe solches a) **gantz unvermuthet.** Denn da sie mit einander von seiner Auferstehung redeten, **trat Er selbst, JEsus, mitten unter sie.** So zuwandelte sich dann der liebreiche JEsus, suchte seine schüchterne Jünger zu erst eintzeln, erschien ihnen darauf insgesamt, und brachte sie, durch seine Gnaden-volle Gegenwart, wieder aus der Irre heraus. **O guter Hirte! O guter JEsus!** b) Er trat **mitten unter sie**, und bezeugte ihnen damit, daß Er sie alle erlöset habe, sie alle gleich liebe, und sich ihnen allen zu eigen gebe. c) Er sprach zu ihnen: **Friede sey mit euch!** Das ist ein Kraft- und Leben-volles Wort. Er schenckte ihnen allen damit seinen Tod, seine Auferstehung und die durch beydes vollbrachte Erlösung, versicherte sie der Gnade GOttes, der Vergebung aller Sünden und ihrer ewigen Seligkeit, und vertrieb dadurch die Furcht aus ihrem Hertzen, wie der Nebel von dem Winde vertrieben wird. Er zeigete ihnen d) **seine Hände und seine Seite.** Sie wurden betrübt, da man Ihn ans Creutz annagelte, und seinen erblaßten Leichnam mit einem Speer durchstach. Hier wies Er ihnen nun seine Wunden, als lebendige Quellen alles göttlichen Trostes. Schauet doch an, die ihr die Sünde und Welt noch liebet, die Wunden eures Erlösers! Wollet ihr ihr euch dem nicht ergeben, der sich an euch also zu Tode geliebet, hat? Schauet an die Wunden eures JEsu, ihr furchtsame und blöde; Sie sind euch **fünf offene Frey-Städte.** Fliehet gläubig hinein, so seyd ihr recht erlöset, recht sicher, recht frey.

Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen. Da lebete ihnen, da freuete sich in ihnen ihr Hertz. Sie freueten sich, wie man sich freuet in der Erndte, wie man fröhlich ist, wenn man, nach erkämpftem Siege, Beute austheilet.

JEsus sprach e) abermals zu ihnen: **Friede sey mit euch!** Sie solten Zeugen seyn von seiner Auferstehung und derselben Frucht und Kraft, darum bevestigte Er sie in derselben Gewißheit, und in dem Frieden, den Er ihnen

mit

mit aus dem Grabe gebracht hatte. Er setzte sie f) ein in das Apostel-Amt. Er sprach: **Gleich wie mich der Vater gesandt hat, also sende Ich auch euch**, daß ihr nemlich seine Liebe, und die durch mich vollbrachte Versöhnung den Menschen verkündiget. **Er rüstete sie** g) **aus mit der dazu nöthigen Kraft.** Denn er blies sie an und sprach: **Nehmet hin den Heiligen Geist; welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.** Wem solten sie aber die Sünden erlassen? und wem solten sie die Sünden behalten? Antwort: Er hat befohlen zu predigen 1) **Busse**, und dann 2) **Vergebung der Sünden** Luc. 24, 47. So solten sie demnach allein den Bußfertigen die Sünden vergeben, den Unbußfertigen aber behalten. Hienach müssen sich noch heute treue Lehrer richten. Den Unbußfertigen, welche entweder in groben Wercken des Fleisches, oder in Heucheley und eigener Gerechtigkeit, dahin leben, werden die Sünden nicht vergeben, wenn auch alle Prediger in der gantzen Welt ihnen die Vergebung ankündigten. GOtt, GOtt im Himmel behält sie ihnen. Was hilft es euch demnach, die ihr unbekehrten und unveränderten Hertzens bleibet, daß ihr zur Beichte und Abendmahl gehet, und euch dabey mit der Vergebung eurer Sünden fälschlich tröstet? JEsus Christus wird seine Ordnung, um euret willen, nicht ändern, noch euch, die ihr im Beicht-Stuhl, mit dem Versprechen, daß ihr euer Leben bessern und euch zu Ihm bekehren wollet, vor seinem Angesichte frech lüget, eure Sünden vergeben.

O ihr Armen, was wird auf solche, so viele Jahre von euch getriebene Lügen, und was wird, auf das von euch so viele Jahre hindurch unwürdig genossene heilige Abendmahl, endlich erfolgen? Gewiß nichts anders, als ein höchst erschreckliches Gerichte. Die Sache ist so klar, daß ihr, wenn ihr wollet, sie recht mit Händen greifen könnet. Wachet demnach einmal auf, und bedencket doch, was euch zuletzt, wenn ihr vor JEsu Christi Richter-Stuhl gestellet werdet, begegnen werde!

Euch aber, die ihr eure Sünden hertzlich bereuet, nach der Gnade GOttes euch von Hertzen sehnet, und derselben gerne gewiß werden wollet, können diese Worte JEsu im Glauben kräftig stärcken. Denn hier höret ihr, daß den Bußfertigen, welchen ein Lehrer, oder, in Ermangelung dessen, ein ander mit dem Geiste GOttes gesalbter wahrer Christ, die Vergebung der Sünde ankündiget, ihre Sünden vor GOtt im Himmel wahrhaftig vergeben sind. An diß Wort des Heylandes haltet euch, und glaubet vestiglich, daß, wenn euch von Menschen GOttes Gnade, aus und nach seinem Worte, angekündiget wird, GOtt selbst, obwol durch Menschen, solches thue, und wol-

le,

le, daß ihr diesem seinem Worte von Hertzen glauben, und euer Gewissen auf dasselbige beruhigen sollet. Denn **wer euch höret**, spricht Christus, **der höret mich.**

Anderer Theil.

Wir erwegen noch mit wenigen die sechste Offenbarung des auferstandenen Heylandes. **Thomas aber, der Zwölfen einer**, spricht Johannes, **der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam.** Und daher hatte Thomas den Schaden, daß er noch acht Tage warten muste, ehe er JEsum zu sehen bekam. Es gehet auch, Geliebteste, nicht ohne Schaden unter uns ab, wenn man die Versammlungen verlässet, in welchen man an seiner Seele erbauet werden kann. Gemeiniglich, wenn GOtt recht was ausnehmend gutes in seiner Hand hat, und will solches, durch das Wort, in die Hertzen einstreuen, so ist Satan geschäftig, den Zuhörern etwas in den Weg zu legen, wodurch sie von den Versammlungen sich sollen abhalten lassen. Geben sie ihm nun Raum, so müssen sie vieles guten entbehren. Brechen sie aber durch, so werden sie nachher bekennen müssen, daß GOtt durch sein Wort, eben in der Stunde, sie recht besonders gesegnet habe.

Die andern Jünger verkündigten ihm, daß sie den HErrn gesehen hätten, und haben ohne Zweifel alles, was der HErr JEsus mit ihnen geredet, und wie ihnen dabey zu Muthe gewesen, mit erzählet, zu seiner Ermunterung und Aufhelfung. So sollen Gläubige sich noch heute unter einander fein ermuntern, aufhelfen, erwecken und zu rechte weisen; wie denn die Briefe der Apostel sie dazu vielfältig ermahnen.

Thomas antwortete ihnen: **Es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahl, und lege meine Finger in die Nägelmahl, und lege meine Hand in seine Seite, will ichs nicht glauben.** Das sind jämmerliche Worte eines sich klug und vernünftig dünckenden Jüngers. Hätte er des HErrn Wort: Er werde nach dreyen Tagen von den Todten auferstehen, recht zu Hertzen gefasset, er würde anietzt gar anders geredet haben. Aber wie erbarmend ist JEsus gegen diß verirrete Schäflein! **Ueber acht Tage war Thomas mit ihnen. JEsus kam, da die Thüren verschlossen waren, trat mitten unter sie, und sprach: Friede sey mit euch! Darnach spricht Er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite: Und sey nicht ungläubig, sondern gläubig!** Wer

kann

kann doch genug bewundern diese gantz unbegreifliche Menschen-Liebe unsers grossen, allwissenden, und allgegenwärtigen Heylandes, aus welcher Er das so gar unziemende und ungläubige Begehren des Thomä erfüllete! Er zeiget ihm seine Hände und seine Seite, und befiehlet ihm, seinen Finger nun in die Nägelmahl, und seine Hand in die offene Seite hinein zu legen, und also mit Händen zu greifen, daß Er, JEsus, auferstanden sey. Diese Liebe JEsu Christi übersteiget alle unsere Erkäntniß. **Gelobet sey Er, unser erbarmender JEsus!**

Thomas antwortete und sprach zu Ihm: **Mein HErr, und mein GOtt!** Vorher war Thomas hart; nun aber hatte die Liebe JEsu Christi ihn gantz und gar erweichet und zerschmoltzen. Vorher war er starr, steif und gantz erfroren; nun aber war er erwärmet, und sein gantzes Wesen beugete sich vor JEsu. Vorher war er ungläubig; nun aber ist er von Hertzen gläubig. Vorher war ihm JEsus todt und aus seinem Hertzen als gantz verschwunden; nun aber lebete JEsus wieder in seinem Hertzen, und ward von ihm mit Glauben und Liebe innigst umfasset.

Mein HErr, und mein GOtt! sprach er. Das sind Worte, voll vom Glauben, Verwunderung, Anbetung, göttlicher Freude, Liebe und Schaam. **Mein HErr, und mein GOtt! O was thust du an mir ungläubigen Wurm! O ich bete dich gläubig und demüthig an! O gelobet sey deine wunderbare und herrliche Menschen-Liebe! O ich schäme mich meiner Thorheit; ich freue mich deiner Holdseligkeit! O JEsu, o JEsu, du bist mein HErr und mein GOtt, und ich bin dein gantz und gar, mit Seel und Leib! Amen.** Diese Hertzens-Sprache lernet man nicht in der Philosophie. Menschen-Witz kann ein todtes und erstorbenes so lebendig und so redend nicht machen. **JEsus, JEsus aber kann es, wenn Er uns seine Nägelmahl und seine offene Seite vorhält, und uns Armen, mit Lieb-vollen Worten, ans Hertz redet. O JEsu, thue es an uns allen, Amen!**

Spricht JEsus zu ihm: **Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du; selig sind, die nicht sehen, und doch glauben.** Diese Worte JEsu bestrafen und helfen auf. Du hast mich gesehen, und glaubest nun; dancke meiner Liebe, die dir so aufgeholfen hat. Wisse aber, daß man nicht immer so wird sehen können. **Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben**, d. i. selig sind, die sich an meinem Worte begnügen lassen, und demselben glauben. Diese haben und besitzen mich im Worte und Glauben, und sind selige Seelen. Diese sollen mich auch dereinst sehen von Angesicht zu Angesicht, und meiner Herrlichkeit ewig geniessen.

Johannes thut hinzu: Auch viel andere Zeichen thät JEsus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buche. Diese aber sind geschrieben, **daß ihr gläubet, JEsus sey Christus**, der Meßias, **der Sohn GOttes, und daß ihr, durch den Glauben, das Leben habet in seinem Namen.** Wer nun das Wort verachtet, wie will der zum Glauben kommen? So betrachtet dann das Wort des HErrn mit hertzlichem Gebet, und bleibet in und an demselben; so wird der Glaube an JEsum in euch angezündet und bewahret werden, und ihr werdet das ewige Leben haben in dem Namen JEsu Christi.

O JEsu, alle, die an Dich gläuben, sprechen von Hertzens-Grunde: Mein HErr, und mein GOtt! Offenbare Dich im Glauben denen, die Dich noch nicht kennen. Stärcke die Deinen im Glauben an Dich, und laß uns alle, durch den Glauben, das Leben haben in deinem Namen, Amen!

* *

Am Sonntage Misericordias Domini,
Joh. 10, 12-16.
JEsus, der gute Hirte.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, sey mit uns allen, Amen!

Ich bin ein guter Hirte! Also redet unser Heyland, Geliebte in demselben, in unserm heutigen Evangelio, von Ihm selber. Ich bin zwar versichert, daß wir alle mit dem Munde zu diesen Worten **unser Ja!** setzen, und JEsum, **für den guten Hirten**, mit dem Munde bekennen; wie stehet es aber in unserm Hertzen um **den wahren Glauben an JEsum**, unsern guten Hirten? und wie erfahren wir in und an uns seine Hirten-Treue, Liebe, Gnade und Barmhertzigkeit? Ach daran fehlet es, leider! den mehresten! Wir wollen demnach von diesem guten Hirten, und wie wir seiner, **als unsers guten Hirten, gläubig genieſſen können und sollen**, in dieser Stunde handeln. Er aber, unser lieber Heyland, verkläre sich in uns, als den guten Hirten, und gebe darzu, durch seinen Geist, seinem Worte Kraft.

Text.

Text.

Joh. 10, 12-16.

JEsus sprach: Ich bin ein guter Hirte: Ein guter Hirte lässet sein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte ist, deß die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verlässet die Schafe, und fleucht: Und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. Der Miethling aber fleucht: Denn er ist ein Miethling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekant den Meinen, wie mich mein Vater kennet, und Ich kenne den Vater: Und Ich lasse mein Leben für die Schafe. Und Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbigen muß Ich her führen: Und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden.

O JEsu, du guter Hirte, werde uns allen, durch den Glauben, unser guter Hirte, und laß uns deine Hirten-Liebe gegen uns arme verlohrne Schafe lebendig erkennen und geniessen im Glauben, Amen!

Wir betrachten also

JEsum, unsern guten Hirten;

1) **Wie Er der gute Hirte in der Wahrheit sey,** und
2) **Wie wir seiner, als unsers guten Hirten, geniessen sollen.**

Erster Theil.

So ist denn **JEsus Christus der gute Hirte,** bey welchem uns recht wohl seyn wird, und von welchem wir auf grüner Aue geweidet, und zu den frischen Wassern geleitet werden sollen. **Er allein** ist es, kein ander. Auf sich allein weiset Er uns in unserm Evangelio und vielen andern Orten. Auf Ihn allein weiset uns der Vater. Auf Ihn allein weiset uns der Heilige Geist durch die Apostel, und alle treue Lehrer, noch heutiges Tages. Lassen sich nun die Seelen, durch das Wort, zu JEsu hin weisen, und geniessen seiner Hirten-Liebe und Treue im Glauben; So haben JEsus, der Vater, und der Heilige Geist in dem Worte ihren Zweck an ihnen erreichet. **Denn in JEsu allein ist Gnade, Leben und Seligkeit; ausser JEsu aber Tod, Hölle und Verdammniß,** aus welchem uns keine eigene Vernunft noch Kraft auch kein bloß äusserer Gottesdienst erretten kann. Ach

so höret dann, ihr Lieben, wie Er von sich zeuget. Höret aber also, daß ihr euch zu seinen Schafen machen, und in alle Wahrheit von Ihm leiten lasset!

Ich bin, spricht JEsus, **ein guter Hirte; Ein guter Hirte lässet sein Leben für die Schafe.** v. 12. Eigentlich: **Ich bin der Hirte, der gute,** den nemlich der Vater euch im Alten Testamente verheissen, und auf welchen Er euch so sorgfältig weisen lassen. Er preiset sich in diesen Worten uns an, als den guten Hirten, so wol nach seiner Person, als auch nach seinem Amte. JEsus ist der gute Hirte 1) **nach seiner Person.** Denn Er ist **wahrer GOtt und Mensch in Einer Person.** Er hatte es, wenn Er unser Hirte seyn wolte, **mit GOtt** zu thun, uns nemlich mit demselben durch **ein unendliches Löse-Geld** zu versöhnen, und uns eben damit von Sünde, Tod, Teufel und Hölle zu erlösen. Darum muste Er wahrer GOtt seyn. **Wahrer Mensch** muste Er seyn, weil Er Menschen mit GOtt versöhnen, die verdorbene menschliche Natur in seiner allerheiligsten Person heilen und heiligen, und die Menschen sodann, mit erbarmenden Mitleiden, als ein guter Hirte, weiden und leiten solte.

Er ist **wahrer GOtt.** Denn Er ist **der gute im höchsten Verstande, wesentlich gut.** Niemand ist aber also gut, als **der einige GOtt.** Er nennet sich **den Hirten,** den guten, und weiset uns damit hinein in das alte Testament, in welchem Er, der Hirte, zum öftern Jehova, **der HErr,** genennet wird. Ps. 23, 1. Ps. 80, 1. Jes. 40, 9-11. Er nennet die Schafe **seine eigene Schafe.** Er ist also der HErr, der die Schafe erschaffen, und sie, durch sein Blut, zu seinem Eigenthum Ihm selber erworben hat. Er spricht: **Ich lasse mein Leben,** aus eigener Macht, **für die Schafe, und habe Macht, solches wieder zu nehmen.** So kann niemand reden, als GOtt, der HErr über Leben und Tod.

Er ist auch **wahrer Mensch.** Denn nach der menschlichen Natur ließ Er sein Leben für die Schafe, gab auch derselben das Leben, aus eigener Macht wieder.

Sehet nun an, Geliebteste, diese grosse Person, die zu euch spricht; **Ich bin der Hirte, der gute.** Er ist **der Allmächtige, Allweise und Liebreiche GOtt, zugleich auch unser Bruder.** Solte dieser grosse und liebreiche JEsus nicht **vermögend und willig** seyn, seine Schafe zu wei-

weiden, zu schützen, und ihnen Leben und volle Genüge mitzutheilen? JEsus ist der gute Hirte auch

2) nach seinem Amte. Der Hirten-Name JEsu fasset in sich das Hohepriesterliche, Prophetische und Königliche Amt. Er ist ein guter Hirte

2) nach seinem Hohenpriesterlichen Amte. Er hat **sich selbst für uns geopfert, am Stamme des Creutzes, und hat sein Leben für uns gelassen.** Dadurch hat Er uns mit GOtt versöhnet, und Ihm das Recht erworben, uns, gefallene Menschen, zu Kindern GOttes und seinen Schafen, machen zu können. Was wollen wir zu der Liebe, aus welcher Er sein Leben für uns gelassen hat, die wir doch seine Feinde, Gottlose und Sünder waren, sagen? Unsere Sünden nimmt Er auf sich, damit wir gerecht werden; den Zorn GOttes träget Er, und wird ein Fluch am Creutz für uns, damit wir in Ihm Friede und Segen haben. **O ein guter Hirte, dessen Liebe zwar angebetet, aber mit keiner Vernunft erreichet werden kann!**

Hat nun JEsus, der gute Hirte, uns alle so brünstig geliebet, daß Er sich für uns in den Tod des Creutzes dahin gegeben hat, damit Er uns zu seinen Schäflein machen könte; meynen wir denn nicht, daß Er nun solches an uns allen **gerne thun wolle?** Ey so höret dann, die ihr noch unter den Sünden-Hecken in der Irre herum wandelt: **JEsus hat sein Leben für euch gelassen, damit euch aus allem Jammer heraus geholfen, und dagegen GOttes Gnade und alle Seligkeit euch geschencket werden könne.** Wer will denn nun unter euch länger unter dem Schand-Joche der Sünde gefangen liegen, da ihn JEsus davon, durch seinen Tod, befreyet hat und befreyen will? JEsus ist unser guter Hirte auch

b) nach seinem Prophetischen Amte. Er rufet; Er nimmt gnädig an, die Ihn hören und zu Ihm kommen; Er weidet sie, als ihr guter Hirte. **Er rufet.** Wen denn? Antwort: **Aller Welt Ende, alle Völcker, Jüden und Heyden;** wie Er denn ein Heyland aller Menschen ist. Darum spricht Er in unserm Texte: **Ich habe noch andere Schafe,** nemlich die Heyden, **die sind nicht aus diesem Stalle,** sind keine gebohrne Jüden; **und dieselbigen muß ich her führen, und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden** v. 16. Wie rufet denn JEsus, der gute Hirte? Antwort: Durch sein Wort. Durch das Gesetz überzeuget Er den armen Sünder von seinem Verderben; durch das Evangelium aber bringet Er ihn zum Glauben an seinen heiligen

Namen. Wer nun seiner Hirten-Stimme Raum giebet, und durch das Wort des Evangelii sich zu Ihm hinführen lässet, den **nimmt Er an.** Wen Er annimmt, den bringet Er zu seiner Heerde, salbet ihn mit seinem Geiste, schencket ihm seine Gerechtigkeit und seinen schönen Sinn, und machet ihn zum Kinde des lebendigen GOttes.

Ihr Lieben, JEsus, der gute Hirte, hat auch euch bisher, durch sein Wort, gerufen. Hat Er euch nicht euer Verderben vorhalten, und euch seine Gnade, Liebe und Barmhertzigkeit, aus welcher Er am Creutz für euch gestorben ist, und euch zu Kindern GOttes machen will, ans Hertz legen lassen? Habet ihrs nicht an euren Hertzen gefühlet? Seyd ihr nicht in eurem Innersten dadurch erschüttert, auch zu JEsu, eurem guten Hirten, liebreich hingelocket worden? Wie habet ihr euch aber gegen diese Stimme JEsu verhalten? Ach, die mehresten gehen noch in der Irre, und leben in Sünden sicher dahin! Ihr Armen, noch ietzt, ja noch ietzt rufet euch JEsus. Verstopfet eure Ohren und verhärtet eure Hertzen nicht weiter gegen seine erbarmende Lockung! Wie viele sind nicht bereits seine Schäflein worden! Wollet ihr euch nicht dazu machen, wollet ihr euch nicht in seine Arme sammlen, zu seiner Heerde bringen, und mit seinem Geiste, zu Kindern des grossen GOttes salben lassen? Er rufet euch. **Höret Ihn, so wird Er euch wieder hören, wenn ihr in Noth und Tod zu Ihm rufen werdet.**

JEsus **weidet auch seine Schäflein** durch seinen Geist und Wort. Wie weidet Er sie dann? Antwort: Er speiset sie im Hunger, Er erquicket sie im Durste, Er tröstet sie in Traurigkeit, Er stärcket sie in ihrer Schwachheit, und leget ihnen auch, zu rechter Zeit, das Saltz seiner Züchtigung vor, zur Verwahrung vor Faulheit und Trägheit. Das ist die Sorgfalt, Liebe und Treue des guten Hirten gegen seine Schafe. Höret nur, wie Er selber diß alles bezeuget, und wie auch andere, die seine Holdseligkeit erfahren haben, von derselben so lieblich singen. Jesaias rühmet von Ihm: **Er wird seine Heerde weiden, wie ein Hirte; Er wird die Lämmer in seine Arme sammlen, und in seinem Busen tragen, und die Schaf-Mütter führen.** Cap. 40, 11. Er selber spricht: **Ich will mich meiner Heerde selbst annehmen, und sie suchen ... Ich will das verlohrne wieder suchen, und das verirrete wieder bringen, und das verwundete verbinden, und des schwachen warten .. und will ihrer pflegen, wie es recht ist** Hesek. 34, 11-16. Hier müste ich auch das Gute anführen, welches David in dem 23. Psalm von JEsu, seinem Hirten, rühmet.

met. Es mag aber ein ieder den Psalm für sich lesen, und die Liebe JEsu gegen seine Schäflein aus demselben erwegen.

Alles diß Gute, und was noch sonst die heilige Schrift von JEsu gutes zeiget, erfahren seine Schäflein bey Ihm. Giebet Er ihnen zu schmecken, wie freundlich der liebe himmlische Vater gegen sie sey, um seinet willen; lässet Er sie empfinden die Herrlichkeit des Friedens GOttes; Machet Er durch sein Wort die Hoffnung des ewigen Lebens in ihnen lebendig; zeiget Er ihnen durch sein Wort den rechten Weg zum Leben, daß sie gewisse Tritte thun können; erhöret Er ihr Gebet, und tröstet sie in ihren Trübsalen: **O wie wacker werden ihre Augen, und wie erfrischet wird ihr Hertz von diesem göttlich süssen Honig!** Ist es nicht an dem, ihr Schäflein Christi, daß euch euer guter Hirte also auf grünen Auen weidet?

Gleichwie aber ein Hirte seinen Schafen, zu seiner Zeit, Saltz vorsetzet: **Also würtzet JEsus die Seinen auch, wenn es nöthig ist, mit mancherley Leiden;** damit sie im Glauben fein gesund bleiben, und Er auch andere mit ihnen, als einem guten Saltze, würtzen könne. JEsus ist auch ein guter Hirte,

c) nach seinem Königlichen Amte. Denn Er liebet seine Schafe, versorget, regieret und schützet sie. Von **seiner Liebe** spricht Er im Evangelio: **Ich erkenne die Meinen, und bin bekant den Meinen, gleich wie mich mein Vater kennet, und Ich kenne den Vater.** v. 14. 15. Wer kann diese Liebe ergründen? Sie übertrift alle Erkäntniß. **Er kennet seine Schafe,** nach der vergangenen, gegenwärtigen und künftigen Beschaffenheit ihrer Seelen, und gehet mit ihnen um, nach seiner Weisheit, Güte und Macht, wie es ihnen am seligsten ist. **Er erkennet sie** also, daß Er sich mit ihnen im Glauben vermählet und verlobet, daß sie Ein Geist mit Ihm werden, und Er sie dereinst auf seinem Stuhl sitzen lässet. Und damit **erhebet Er sie über alle Chöre der Cherubim und Seraphim. Er sorget** auch für seine Schafe, denn Er theilet ihnen **das Leben und volle Genüge mit.** v. 11. Irdische Könige nehmen von ihren Unterthanen; **JEsus aber giebet seinen Schafen, und ist ihnen alles in allen. Er regieret und schützet** auch seine Schafe. Sein Stecken und Stab trösten sie. Er leitet sie in alle Wahrheit. **Niemand,** spricht Er, **soll sie mir aus meiner Hand reissen. Ich gebe ihnen das ewige Leben; Ich gebe ihnen die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, o Vater!**

Wie JEsus nun seine Schafe kennet, so lernen sie, aus der Erfahrung seiner Liebe, Ihn auch immer besser recht innig kennen. **Ich bin**

be-

bekant, spricht Er, **den Meinen.** Ja sie kennen Ihn, sie lieben Ihn, sie ehren Ihn, als ihren allerliebreichesten HErrn und allerbesten Freund; Sie freuen sich über Ihn, als über ihr **Ein und Alles**, und vertrauen Ihm, **als ihrem einigen und allmächtigen Beschützer.**

Nun Geliebteste, ist nicht JEsus, unser JEsus, ein recht guter Hirte? Haben es seine Schäflein bey Ihm nicht recht gut in Zeit und Ewigkeit? Bejahet ihr diß, so frage ich euch, die ihr von seiner Hirten-Liebe noch nichts erfahren habt: **Wollet ihr euch nicht zu seinen Schafen machen lassen, damit auch ihr seiner, als eures guten Hirten, genieſſen könnet?** Wohlan, es soll euch eine kurtze, aber hinlängliche Anweisung dazu gegeben werden.

Anderer Theil.

Wollet ihr nun Schäflein JEsu werden, und es bey Ihm recht gut haben, so bitte ich euch, tretet den rechten Weg ein; damit ihr euch nicht selber betrüget. Das ist aber der Weg. 1) **Meynet ja nicht, daß ihr schon Schäflein Christi gewesen seyd, und hoffet ja von euch nicht das Beste.** Denn ihr habet ja von seiner Hirten-Liebe in und an euren Seelen nichts bisher erfahren. Wie die Sünde schmecket, und wie euch Satan aus einer Sünde in die andere geführet habe, wisset ihr wol; was aber die Liebe JEsu sey, und wie Er seine Schäflein leite, ist euch noch gantz unbekant. 2) **Erschrecket demnach von Hertzen vor eurem bisherigen elenden Zustand, in welchem ihr JEsu Eigenthum noch nicht gewesen seyd.** Ach wie würdet ihr doch fahren, wenn ihr so bliebet und stürbet? 3) **Fühlet ihr euch ietzt, und werdet über euch selber bekümmert;** ey so ist eben diß die Stimme eures guten Hirten, der euch, durch sein Wort, äusserlich und innerlich zurufet: **Kehre wieder aus der Irre, du armes verlohrnes Schaf; komm zu mir, zu mir, deinem guten Hirten. Ich will dich annehmen, und du solt es bey mir recht gut haben!** Höret dann euren guten Hirten, und thut so gleich zur Sache. Fraget ihr: Wie? So höret und folget.

1) **Bekennet eurem Heylande, in diesem Augenblick, die Sünde, die ihr in euch, vor allen andern, anietzo fühlet.** Sprechet zu Ihm: HErr JEsu, in diesem Greuel habe ich leider! bisher gelebet; ich bekenne dirs, erbarme dich mein! 2) **Entsaget solcher Sünde so gleich von Hertzen.** Seufzet zu Ihm: HErr JEsu, ich sage ab dieser Sünde, ich will mich Dir übergeben; ach JEsu, erbarme Dich mein, und schen-

cke

cke mir Gnade, daß ich zu Dir recht bekehret werde! 3) **Nach dieser Predigt gehet allein, und bedencket die Gefahr,** darin ihr bisher gestanden; Bedencket die erbarmende Geduld, mit welcher Er euch bisher getragen hat; Bedencket die Liebe, aus welcher Er euch ietzt abermals zu sich gerufen hat; Bedencket den Jammer, der euch **ewig treffen würde,** wenn ihr von JEsu entfernet bleiben, und in der Irre eurer Sünden fort leben woltet; Bedencket die Seligkeit, die ihr bey JEsu haben werdet, wenn ihr euch zu seinen Schäflein machen lasset. Diß alles lasset **euch** 4) **bewegen, Ihn hertzlich zu bitten,** daß Er euer Sünden-Elend euch nach und nach recht aufdecke, und darüber in euren Hertzen göttliche Traurigkeit, und einen wahren Haß an allen Sünden wircke.

5) **Werdet ihr zu den alten Sünden gereitzet;** so saget es Ihm, und rufet Ihn an um Kraft, solche Reitzungen zu überwinden. 6) **Fehlet ihr;** so werfet den Muth nicht weg, sondern bekennet Ihm euren Fehler, und bittet, in seinem Blute, um Vergebung. 7) **Will euch eine gründliche Hertzens-Bekehrung als unmöglich vorkommen;** so ermuntert euch, und gründet euch auf **JEsu allmächtige Liebe.** Er hat euch ietzt gerufen; **Er will, Er kann, Er wird** euch zu sich bekehren. 7) **Ueberlasset euch seiner Liebes-Bearbeitung lediglich,** wie ein Krancker dem Artzte, und wie ein Kind seiner Mutter. 8) **Wird es euch sauer, aus der Irre zu JEsu zu kommen;** lasset es euch nicht wundern. Die Bekehrung zu JEsu ist ein wichtiges und grosses Werck. Sie ist der Mühe und Arbeit werth; indem auf dieselbe alles Gute in Zeit und Ewigkeit folget. 9) **Betrachtet das Wort des HErrn, mit hertzlichem Gebet, täglich.** JEsus wird euch durch dasselbe immer mehr aus der Irre heraus führen. Ihr werdet euch, in eurem Verderben; JEsum in seiner Gnade und Liebe; die Sünden in ihrer Abscheulichkeit; die Welt in ihrer Blindheit, in welcher sie dem ewigen Tode gerade zueilet, und die Seligkeit der Schäflein JEsu immer mehr einsehen. 10) **Meidet denn auch mit allem Fleiß die unseligen Wege und Fußstapfen der Böcke dieser Welt.** Sie werden euch zwar darüber scheel ansehen, und euch mancherley Leiden zufügen; was ist es aber, wenn elende unselige Menschen mit euch nicht zufrieden sind? JEsus wird euch nennen **seine Schafe;** und sein Vater wird euch nennen **Kinder des lebendigen GOttes.** Diß wird euch alles, was euch bitteres begegnen kann, mächtig versüssen.

Ach wer ist denn nun unter euch, die ihr die Wege der Sünden bisher gewandelt habt, der dem ihn rufenden guten Hirten folgen, und sich von Ihm

zu seinem seligen Schäflein machen lassen will? Ach verstocke doch niemand sein Hertz, und bleibe doch keiner von JEsu weiter entfernet! Kommet vielmehr alle, alle, zu dem, der sein Leben für euch gelassen hat, und euch alle Seligkeit schencken will! Will aber iemand nicht hören und nicht folgen; der wird seinen Ungehorsam ewig bereuen müssen.

Ihr Lieben, die ihr eure alten Sünden-Wege zu verlassen, und euch zu eurem guten Hirten zu wenden angefangen habt, von euch weiß ich, daß ihr in euch selber, wenn ihr nicht so fort könnet, wie ihr gern woltet, oft bekümmert und bedränget seyd, und daß mannichmal die Frage bey euch aufsteige: **Wie wird es doch mit mir noch werden?** Höret auf solche Frage folgende Antwort: **Recht gut, recht gut soll und wird es mit euch werden!** Denn JEsus, euer guter Hirte, hat euch bereits angefasset; Er träget euch, auf seinen Achseln, zur Heerde; Er kennet euch als solche, die Ihm ihr Ja-Wort gegeben haben; Er verbindet euch Verwundete, ob ihr gleich dabey Schmertzen, die nicht ausbleiben können noch müssen, fühlet; Er wird sie euch lebendig zu erkennen geben; Er wird euch also mit Namen rufen, und mit seiner Gnade also erfreuen, daß ihr mit Freuden sagen könnet: **Wir haben an JEsu einen guten Hirten!** Geduld aber ist euch Noth, damit ihr den Segen beerbet, und die Verheissung empfahet.

Ihr Schäflein JEsu, ihr wisset, daß ihr es bey JEsu recht gut habet. Bleibet daher unter seinem **Stabe Sanft**; habet auch **den Stab Wehe** lieb, wenn Er euch damit warnet, züchtiget und zurecht weiset. Hütet euch, daß ihr euch nicht unvermerckt von seiner seligen Weide ab, und auf die bittere Weide der Welt wieder hinführen lasset. Satan, Welt und euer eigen Fleisch werden nicht schlafen. Höret aber auf die Stimme eures guten Hirten unverrückt, so werdet ihr bleiben in seiner Liebe, in seiner Vorsorge, Leitung und Schutz. Also, ihr Lieben, werdet ihr endlich in den Armen eures guten Hirten, des Lämmleins GOttes, selig einschlafen, und seiner Herrlichkeit ewig geniessen.

Gelobet seyst Du, o JEsu, unser guter Hirte. Mache uns alle zu deinen Schäflein, damit wir deiner und deiner süssen Weide selig geniessen. Deine Schäflein behalte dann auch bey Dir, und laß sie deiner Herrlichkeit ewig theilhaftig werden, Amen!

Am Sonntage Jubilate.

Joh. 16, 16-32.

Die selige Abwechselung der Freude und Traurigkeit bey gläubigen Christen.

Gnade und Friede sey in und mit uns von JEsu Christo, Amen!

Gleichwie unser Heyland, Geliebte in demselben, als der allgewaltige HErr, und weise Regierer Himmels und der Erden, Tag und Nacht, Sommer und Winter, Sonnenschein und Regen in dem Reiche der Natur abwechseln lässet, und eben damit den Erdboden fruchtbar machet: Also lässet Er auch in seinen Gläubigen solche Abwechselungen, im geistlichen Verstande, vorgehen, und machet sie dadurch fruchtbar in allen guten Wercken. Leuchtet Er in ihren Seelen, so ist es Tag; verbirget Er sich vor ihnen, so wird es in ihnen gleichsam Nacht. Erwärmet Er ihr Hertz mit den Strahlen seiner Liebe, so ist es Sommer in ihnen; verbirget Er solche aber, und lässet sie ihre eigene Schnödigkeit einsehen, so will es gleichsam Winter in ihnen werden. Ihr Hertz kommet ihnen starr, hart, unbeugsam, kalt und erfroren vor, und darüber sind sie innig betrübt. Erfreuet Er ihr Hertz, so scheinet die Sonne in ihnen; lässet Er sie aber in Dürre, Kleinmüthigkeit und Furcht gerathen, so ist der Himmel über ihnen trübe.

Das alles aber thut der weise Heyland **den Seinen zum Besten.** Denn dadurch wird ihr Hertz gleich einem Acker, recht umgearbeitet, befeuchtet, erschüttert, erwärmet und fruchtbar gemacht, daß sie dem HErrn reife Früchte des Geistes bringen, zu seinem Preise, und ihrem Nutzen. Weil nun solche Abwechselungen den Gläubigen höchst nöthig und nützlich sind also sind sie aus dem Worte GOttes davon zu unterrichten, damit sie wissen, wie sie sich dabey zu verhalten haben, und was sie davon für Nutzen haben können und sollen. Und das soll, nach Anleitung des heutigen Evangelii, anietzt geschehen. Der HErr aber gebe Geist, Gnade und Segen zu seinem Worte!

Text.

Joh. 16, 16-23.

Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen: denn ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was

ist das, das Er saget zu uns: Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe? Da sprachen sie: Was ist das, das Er saget, über ein kleines? Wir wissen nicht, was Er redet. Da merckte JEsus, daß sie Ihn fragen wolten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß Ich gesaget habe; Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; Ihr aber werdet traurig seyn doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ein Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist kommen: wenn sie aber das Kind gebohren hat, dencket sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt gebohren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit: aber ich will euch wieder sehen, und euer Hertz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Heiliger Heyland, heilige uns in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Wir erwegen in der Furcht des HErrn

Die selige Abwechselung der Freude und Traurigkeit, welche gläubige Christen erfahren.

Wir sehen

1) Auf die Abwechselung der Freude und Traurigkeit selber, und
2) Auf die selige Frucht, die dadurch in gläubigen Christen geschaffet wird.

Erster Theil.

Erfahren gläubige Christen eine Abwechselung in der Freude und Traurigkeit; so werden gewiß die Welt-Kinder, welche JEsus den Seinen, die im Evangelio, entgegen setzet, wol auch nicht in beständiger Freude leben können. Lasset uns auf sie einen Blick thun. Die Welt, spricht JEsus, wird sich freuen v. 20. Und gewiß die Hohenpriester nebst ihren Gesellen freueten sich, da sie JEsum ans Creutz brachten und tödteten. Am dritten Tage aber brachten die Hüter ihnen die betrübte Zeitung:

JEsus

JEsus sey auferstanden. Sie wolten diese Botschaft zwar unterdrucken, musten aber doch geschehen lassen, daß der auferstandene JEsus, nach wenigen Wochen, öffentlich geprediget wurde, und in seinem Namen göttliche Wunder geschahen. **Und da ward ihnen ihre Bosheit versaltzen, und ihre sündliche Freude in bittere sündliche Traurigkeit verwandelt. Und so gehet es andern Welt-Kindern auch in ihrer sündlichen Freude.**

Sie machen sich Freude **in sündlichen Lüsten.** Ihre Freude aber, wenn man sie recht erweget, ist eine Leib und Seele ermüdende und hinrichtende tolle Freude. Sie ist, indem sie genossen wird, mit bitterer Melancholie versaltzen, und hat an Armuth, Kranckheit u. s. w. solche herbe Nach-Wehen, welche den überzuckerten Gift, die vorher genossene eingebildete Freude, weit, weit übertreffen. Und was führen die sündliche Lüste nicht für Angst, Furcht und Zagen mit sich, wenn das Gewissen aufwachet, und der arme tolle Welt-fröhlich gewesene Mensch den Zorn GOttes, den er durch sein fröhliches Leben über seine Seele gehäufet hat, in etwas fühlen lernet? Was wird denn **in der Ewigkeit auf alle Welt-Lust folgen?** Leset nur, was die Welt-Lust für ein betrübtes Ende nehme, im Buch der Weisheit Cap. 2. und Cap. 18-20. Cap. 5, 1-15. Welt-Kinder suchen **Schätze, und in denselben Freude.** Sie müssen aber den Reichthum mit Angst und Sorgen erwerben, mit Angst und Sorgen, wenn sie ihn ja erlangen, bewachen, und endlich mit Angst, Furcht und Zagen verlassen. Sie suchen Freude **in der Ehre der Welt.** Erlangen sie solche, so werden sie innen, daß sie mit grosser Last, Sorge, Verdruß und bitterer Melancholie begleitet ist, als sie vorher sich nimmer hätten vorstellen können.

Wahrlich, euer Leben, das ihr arme Welt-Kinder in der Welt-Lust, Reichthum und Ehre führet, ist ein höchst verdrießliches, trauriges, unzufriedenes, bitteres und unseliges Leben; ja es wird euch bey dem allen weit saurer, in die Hölle zu kommen, als es den Frommen wird, in die Herrlichkeit ihres HErrn einzugehen! Und gewiß nichts anders, als ewige Quaal und Pein, wird das unselige Ende aller eurer Freude seyn.

Gläubige Christen erfahren auch in ihrem Christenthum abwechselnde Freude und Traurigkeit. Es ist aber solche Abwechselung **sehr selig, und ihr Ende ist ewige, ewige Herrlichkeit.** Lasset uns diß an den Jüngern zuvörderst, und dann auch an andern Christen sehen. Die Jünger hatten sich JEsu übergeben. Da nun hiebey ihr irdischer Sinn angegriffen

und besiegek werden muste, konte es **ohne Traurigkeit nicht abgehen.** Bey JEsu hatten sie ins vierte Jahr gelebet, und mancherley Traurigkeit auch Freude erfahren. Nun, da JEsus von ihnen gehen wolte, sprach Er zu ihnen: **Ueber ein kleines so werdet ihr mich nicht sehen.** Er wolte nemlich für uns am Creutze sterben, und sich also, der sichtbaren Gegenwart nach, ihnen entziehen. Darüber kamen die Jünger in grosse Bekümmerniß. Er thut aber hinzu: **Und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen.** Er zeiget damit an, daß Er von den Todten wieder aufstehen, sich ihnen lebendig zu sehen und zu fühlen geben, und dadurch ihre Hertzen innigst erfreuen wolle. Und so wechselte Traurigkeit und Freude bey den Jüngern, in wenigen Tagen, recht mercklich und gewaltig mit einander ab. JEsus spricht weiter: **Denn Ich gehe zum Vater.** Er zeiget in diesen Worten 1) von seinem bevorstehenden Leiden, Sterben, Auferstehung, Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten GOttes. 2) Er bezeuget damit, daß Er willig und ungezwungen sich selbst so tief erniedrigen werde, und zwar **für uns;** daß Er auch in den völligen Genuß seiner Herrlichkeit eintreten werde, **uns zu gute.** Ja Er siehet 3) mit diesen Worten durch sein Leiden hindurch, in seine Herrlichkeit aber hinein, und giebet den Seinen zugleich eine gute Lehre, **wie sie in in ihrem Leiden sich verhalten sollen.**

Ist das nicht eine unaussprechliche Liebe, Geliebteste, aus welcher JEsus Christus das alles, und zwar **für uns,** gethan hat? Lasset durch diese seine blutige Liebe, welche euch, die ihr Ihm bisher den Rücken zugekehret habt, anietzt an eure Hertzen geleget wird, euch doch bewegen, daß ihr euch nun von Hertzen zu Ihm wendet! So wird GOtt in Ihm euer Vater werden, und ihr werdet am Ende eures Lebens, durch Ihn, **zum Vater fröhlich gehen können.** Ihr an JEsum Gläubende, dancket eurem JEsu, und liebet Ihn hertzlich wieder. **Sehet auch euer gantzes Leben, mit allem Leiden, nicht anders an, als einen seligen Hingang zum Vater.**

Die Jünger bekanten bey diesen Worten unter einander, daß sie nicht wüsten, wovon JEsus eigentlich redete. Er aber half ihrer Schwachheit auf, und sprach: **Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden.** Er erläutert diese Worte mit dem Gleichniß eines gebährenden Weibes, und thut hinzu: **Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber Ich will euch wieder sehen, und euer Hertz soll sich freuen, und eure Freu-**

Freude soll niemand von euch nehmen v. 21. Und so wechselte Freude und Traurigkeit bey den Jüngern ab, da sie zu JEsu kamen; da sie bey und mit JEsu ins vierte Jahr lebeten; da Er am Creutze starb und von den Todten auferstand; da sie, nach seiner Himmelfahrt, das Evangelium in aller Welt predigten, bis an ihr seliges Ende. Diese Abwechselung erfahren mit ihnen, alle wahre Christen, so wol in der Bekehrung zu JEsu, als auch in seiner täglichen Nachfolge.

1) **Freude und Traurigkeit wechseln in dem Hertzen eines Sünders ab, indem er sich zu JEsu bekehret,** doch auf unterschiedene Weise.

a) **Einige ziehet GOtt ohne sonderlich grosse und heftige Empfindungen und Kämpfe, stille, nach und nach, und doch dabey kräftig, zu sich.** Diese wissen zwar von keiner sonderbaren grossen Freude oder Traurigkeit; ihr Hertz aber saget doch, nach und nach, der Sünde redlich ab, übergiebet sich dem HErrn JEsu treulich, und wird der Gnade GOttes stille versichert. Indeß **wenn sie andere von heftiger Traurigkeit oder empfindlicher Freude reden hören,** müssen sie doch mancherley Bekümmerniß, ob auch ihre Bekehrung rechter Art sey, in sich empfinden, obgleich ihr Hertz von dem HErrn auch bald gestillet wird. Ist iemand unter uns, der allen Sünden redlich absaget, seinem Heyland sich hertzlich ergiebet, und allein in seinem blutigen Verdienste Gnade vor GOtt suchet, der lasse sich durch nichts verunruhigen, sondern stille sein Hertz in den Wunden und der Treue seines Erlösers.

b) **Andere locket GOtt, im Anfange ihrer Bekehrung, mit empfindlicher Freude und Süßigkeit.** Er wecket sie durch sein Wort; die Bekehrung zu JEsu wird ihnen lieblich und gewiß; zum Gebet finden sie sich ermuntert; das Wort GOttes schmecket ihnen; ihre vorige Sünden werden ihnen zuwider; die Seligkeit der Kinder GOttes leuchtet ihnen in die Augen: Ueber das alles empfinden sie in sich manche Freude und Erquickung. Weil sie aber, wenn sie recht gründlich bekehret werden sollen, tiefer gegründet werden müssen; so stellet ihnen GOtt ihr Verderben nach und nach vor Augen, und läßet sie fühlen, **daß das Gesetz geistlich sey, und von ihnen das gantze Bild GOttes fordere.** Wenn sie nun sehen, daß sie des Bildes GOttes gäntzlich ermangeln, das Bild des Satans aber an sich tragen, und, in solchem Zustande, nicht anders als sündigen können; so gehet dann **die rechte Buß-Arbeit** in ihnen an. Die empfundene Süßigkeit verschwindet, Furcht und Angst stellen sich ein; ja, da sie meynen, sie werden immer ärger, so sorgen sie, GOtt habe sie wol gar verstossen. Der Satan und das Fleisch stürmen von innen, und die Welt, mit Spott und allerley Vorwürfen, von aussen auf sie

zu.

zu. **Da wirds mit ihnen gar anders, sie werden sehr zerstossen, und heulen vor Unruhe ihres Hertzens.**

Aber eben da tritt JEsus auch zu, und ermuntert durch seinen Geist und Wort solche betrübte Seelen auf mancherley Weise, fortzufahren in dem Kampfe, und nicht müde zu werden. **Da wechselt Licht und Finsterniß, Freude und Traurigkeit, Zufriedenheit und Unruhe in ihnen ab, iedoch bey dem einen empfindlicher und öfter, als bey dem andern;** bis JEsus sich, durch den Glauben, in ihnen also verkläret, daß sie Ihn, als ihre Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung ergreifen, und der Gnade GOttes und Vergebung ihrer Sünden göttlich versichert werden. Und zu diesem Siege des Glaubens wird es mit euch allen kommen, die ihr, mit inniger Hertzens-Zufriedenheit, euch zu JEsu zu bekehren angefangen habt, **nun aber in grosser Angst, Unruhe und Furcht dahin gehet;** wo ihr nur an der guten Hand des Heylandes, der euch leitet und führet, bleiben, und der Welt nicht wieder das Angesicht zukehren werdet. **Ihr habt iezt eine kleine Zeit Mühe und Arbeit; ihr werdet aber grossen Trost und die allerinnigste Hertzens-Freude in und bey JEsu finden.**

Noch andere **greifet GOtt, gleich im Anfange ihrer Bekehrung mit grosser Angst, Furcht und Schrecken an,** daß sie, da ihnen ihre begangene Sünden nebst dem Verderben ihres Hertzens, und dem auf ihnen ruhenden Zorne GOttes, lebendig vor Augen gestellet wird, seufzen müssen; **Meine Gebeine sind erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken. Deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drücket mich; es ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde** ꝛc. Ps. 6, 4. Ps. 38, 3-6. Diß lässet nun der weise und treue GOtt den einen länger und härter, einen andern aber wenigere Zeit und leidlicher, empfinden. Je tiefer Er aber beuget, desto mehr erfreuet Er; ie mehr Er den Menschen erniedriget, zernichtet, gering, ja zu gar nichts machet, desto mehr erhöhet, stärcket und machet Er ihn auch herrlich. Diß bezeugen die Exempel, welche wir in der heiligen Schrift vor Augen haben, und zugleich die heutige Erfahrung. **Gelobet sey der gnädige und getreue GOTT!**

Wie übel thun nun die arme Menschen, wenn sie sich der guten Hand GOttes, die sie rühret, sie zur Erkäntniß ihrer Sünden, zur hertzlichen Betrübniß über dieselbe, und zu JESU bringen will, entziehen, und lieber von JESU ferne bleiben, als sich in eine wahre Buß-Arbeit einleiten lassen wollen! Wie kläglich wird ihr Ende seyn!

Getrost

Getrost aber, ihr Lieben, die ihr euch zu JEsu wendet, und erfahret, wovon ihr ietzt etwas gehöret habet. **JEsus, JEsus wird euch mit Gnaden ansehen, und eure Hertzen mit Friede und Freude in dem Heiligen Geist erfüllen.** Lasset uns noch mit wenigen sehen,

2) **wie Freude und Traurigkeit auch bey denen, welche zu JEsu CHristo wahrhaftig sind bekehret worden, abwechsele.** Die Jünger JEsu müssen dem Bilde ihres Heylandes immer ähnlicher, und von der Sünde, die ihnen noch anklebet, immer mehr gereiniget werden. Das kann nun nicht geschehen durch lauter Süßigkeit, Freude, und geistlichen lieblichen Sonnenschein; sondern es muß auch die Nacht, Donner und Blitz, Sturm und Wetter etwas dazu mit beytragen. **Daher verbirget unser Heyland sein Antlitz zu Zeiten vor ihnen, und lässet sie in mancherley Versuchungen gerathen.** O wie jammert und winselt dann eine solche Seele vor Ihm, ihrem Heylande. Hat Er für die Zeit seinen Zweck an ihnen erreichet, so lässet Er ihnen sein Gnaden-Antlitz von neuem leuchten, und stärcket sie auf das, was sie noch zu übernehmen haben.

Je mehr sie im Glauben und Liebe zunehmen, **desto schmertzlicher werden ihnen die Fehltritte, die sie an sich, in dem Lichte GOttes, mercken; und das ihnen anklebende unergründliche Verderben wird ihnen immer schmertzlicher, und bisweilen als unerträglich.** Unser Heyland aber lässet es ihnen auch da an neuer Erquickung nicht fehlen.

Sehen sie, daß ihr guter GOtt und Vater von der Welt so dreiste hin beleidiget wird, so betrübet es ihr Hertz inniglich. Unser Heyland aber erfreuet sie auch wieder. Satan feyret auch nicht, sie auf mancherley Art zu ängsten, wenn es GOtt ihm zulässet. JEsus aber stärcket und erquicket sie auch in diesem Leiden. **Von aussen** haben sie auch mit JEsu zu leiden; sie werden aber auch von Ihm reichlich getröstet. Und so gehen sie unter vieler Abwechselung dahin, folgen JEsu nach, unter dem Creutze, bis sie endlich ihr Ziel erreichen. **Da leben sie bey und mit JEsu in ewiger Freude und Wonne.** Und also, ihr Gläubige, **gehet ihr mit JEsu auf dem Wege des Creutzes, zum Vater,** und werdet Ihm dereinst, für alles Bittere, **ein ewiges Hallelujah!** anstimmen. Leset doch zu eurer Stärckung die Psalmen Davids. Sie fangen sich an, mit **Wohl dem!** d. i. mit lauter Seligkeiten. Wie krümmet und windet sich aber der liebe David, mit so mancherley Abwechselung der Freude und Traurigkeit, von innen und aus-

sen, durch die Psalmen hindurch. Endlich beschliesset er **mit einem frohen Hallelujah!** Lasset uns nun auch

Anderer Theil.

Auf die selige Frucht sehen, welche die Gläubige von solcher Abwechselung haben. Wer kann sie aber alle erzählen? Wir wollen nur etwas anmercken.

1) **Solche Abwechselung machet sie fruchtbar in allem Guten.** In dem Reiche der Natur sehen wir solches an dem Erdboden. Tag und Nacht, Hitze und Frost, Sommer und Winter, Stille und Sturm, Blitz und Donner müssen ihn fruchtbar machen, daß er die von GOtt in ihn gelegte Schätze uns in unsern Schooß schütten kann. Ohne dieses würde seine Fruchtbarkeit verschwinden. **Seyd ihm gleich, ihr Gläubige, und lasset, wie er thut, von GOtt stille mit euch handeln; so werdet ihr erfüllet werden mit Früchten der Gerechtigkeit.** Solche Abwechselung machet die Gläubigen

2) **erfahren in den Wegen des HErrn.** Denn sie lernen sich in ihrer Ohnmacht, GOtt aber in seiner Gnade, Güte, Treue, Macht, Heiligkeit, Barmhertzigkeit und Wunder-vollen Weisheit immer mehr erkennen; sie lernen die Feinde in ihrer List und Macht immer besser kennen, und sehen, was das für eine grosse Gnade des Heylandes sey, wenn Er uns vor ihnen bewahret, oder uns stärcket, sie in seiner Kraft zu überwinden. Würde Abraham wol ein Held im Glauben, und Paulus ein so tapferer Streiter JESU worden seyn, wenn sie nicht, auf so vielerley Art, wären geübet worden? Würden Maria und Martha wol die Herrlichkeit JEsu so ausnehmend gesehen haben, wenn ihr Bruder vorher nicht gestorben wäre? Seyd demnach getrost, ihr Gläubige. **Wenn es wunderbar mit euch gehet, so sollet ihr was rechtes lernen, daß ihr euren Nächsten auch werdet trösten können mit dem Trost, mit welchem ihr von JEsu seyd aufgerichtet worden.** Durch diese Abwechselung werden die Gläubigen auch

3) **gereiniget von dem Ankleben an den Gaben, und immer lauterer auf GOtt geführet.** Wir kleben gar zu bald an den Gaben, und stehen in Gefahr, nach und nach unsere eigene Götter zu werden. Wenn uns aber GOtt fein übet; **so wird Er uns, nach und nach, alles in allem.** Sehet die Jünger an. War ihnen JEsus wol, vor seinem Tode, der so gar herrliche Heyland, der Er ihnen ward nach seiner Auferstehung? Liebten sie JEsum wol so lauter, ehe Er starb, als sie Ihn hernach lieb-

ten,

ten, da sie gründlich waren gedemüthiget, geläutert, und mit dem Heiligen Geiste gesalbet worden? Gold muß durchs Feuer gehen. Dann wird es rein. Diese Abwechselung machet ihnen

4) die Welt immer bitterer, ihr Hertz aber immer sehnlicher und brünstiger verlangend nach der Ewigkeit. Da klinget die Stimme immer lauterer: Komm, ach komm, HErr JEsu! Und was wird sie ihnen nicht

5) in der Ewigkeit für Nutzen bringen? Paulus spricht: Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine Herrlichkeit, ein Gewichte der Herrlichkeit, ein ewiges Gewichte der Herrlichkeit, und zwar von einem Ueberschwang in den andern 2 Cor. 4, 13. Sie ererben die Herrlichkeit GOttes; sie sitzen mit JEsu auf seinem Stuhl, und regieren mit Ihm, als Könige, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

O JEsu, o JEsu, sey ewig, ewig gelobet, Amen!

* *

Die erste Predigt am Sonntage Cantate.

Joh. 16, 5-15.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi.

Die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi, und die Liebe GOttes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit uns allen, Amen.

In diesem Apostolischen Segens-Wunsch, Geliebte in dem HErrn, ist alles enthalten, was uns zu unserer Seligkeit nöthig ist. Es wäre demnach zu wünschen, daß diß Gute, nemlich die Gnade JEsu CHristi, und die Liebe GOttes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes, welches allen angeboten, den Gläubigen aber wircklich mitgetheilet wird, von allen und ieden recht erkant, und im Glauben angenommen werden möchte. Damit wir nun alle zum wircklichen Genuß dieser Seligkeit kommen mögen; so soll der Reichthum dieses Guten vor euren Augen anietzt, aus und nach dem Worte GOttes, ausgebreitet, und euch der Weg gezeiget werden, wie ihr desselben, zu eurer Freude, in Zeit und Ewigkeit theilhaftig werden könnet. Der Dreyeinige GOtt aber

verkläre sich selber in unsern Seelen, nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, um seines Namens willen!

Text.

Joh. 16, 5-15.

Nun aber gehe Ich hin zu dem, der mich gesandt hat: Und Niemand unter euch fraget mich, wo gehest du hin? Sondern dieweil ich solches zu euch geredt habe, ist euer Hertz voll Traurens worden. Aber Ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß Ich hingehe. Denn so Ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So Ich aber hingehe, will Ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kommt; der wird die Welt strafen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gerichte. Um die Sünde, daß sie nicht gläuben an mich. Um die Gerechtigkeit aber, daß Ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet. Um das Gerichte, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnets iezt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird: Der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden: Sondern was er hören wird, das wird er reden; und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären: Denn von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles was der Vater hat, das ist mein: Darum hab Ich gesagt, er wirds von dem Meinen nehmen und euch verkündigen.

Hochgelobter Dreyeiniger GOtt, bringe uns alle zum Genuß deiner Gnade, deiner Liebe, und deiner seligen Gemeinschaft, um dein selbst willen, Amen!

Aus dem verlesenen Evangelio betrachten wir in der Furcht des HErrn,

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, die Liebe GOttes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes.

Dißmal bleiben wir allein stehen **bey der Gnade unsers HErrn JEsu Christi.** Das übrige wollen wir nächstens, so der HErr will, auch erwegen.

Abhand-

Abhandlung.

Die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi bestehet, nach unserm Evangelio, darin, daß Er, der Eingebohrne Sohn GOttes, vom Vater ausgegangen und unser Bruder worden; daß Er das grosse Werck der Erlösung vollbracht, und darauf wieder zu seinem Vater gegangen; daß Er uns den Heiligen Geist sendet, und uns dadurch alles uns erworbenen Guten theilhaftig machet. Diese drey Stücke wollen wir nach einander ansehen. Gnade ist es demnach, daß

1) unser Heyland, der Eingebohrne Sohn GOttes, vom Vater ausgegangen, zu uns in die Welt kommen und unser Bruder worden ist. Er spricht: Der mich gesandt hat v. 5. So ist dann der Sohn GOttes vom Vater gesandt worden, oder Er ist vom Vater ausgegangen und kommen in die Welt. Ich, spricht Er v. 28. der wesentliche Sohn GOttes; bin vom Vater ausgegangen, habe den Thron meiner Herrlichkeit verlassen; und bin kommen, als GOTT und Mensch in Einer Person. Denn einen solchen Heyland, der wahrer GOtt, und zugleich unser Bruder ist, musten wir haben, wenn uns armen Sündern vor GOTT gründlich solte geholfen werden. In die Welt bin Ich kommen, wie sichs in die Welt hinein schickte, nemlich in Knechts Gestalt, in die Gesellschaft der armen Sünder, habe alle ihre Sünden auf mich genommen, und alle von ihnen verdiente Strafe getragen. Ich bin kommen in den Schooß Mariä, in die Krippe, in ein Jammervolles Leben, in die bitterste Armuth, ans Creutz, in den Tod, ins Grab. Und das alles hat der Sohn GOttes gethan für uns, uns zu gute. Ist das nicht eine grosse und unbegreifliche Gnade des herrlichen Sohnes GOttes gegen uns arme Sünder? Bedencket nur

a) was Ihn bewogen habe, diß Gute uns armen Sündern zu erweisen? Ist wol was anders an uns, als Sünde, Fluch, Tod und Verdammniß? Ich weiß nichts anders. Nichts anders hat Ihn also, zu uns zu kommen, bewegen können, als seine erbarmende grosse Gnade; nichts, als sein liebreiches frommes Hertz. Bedencket weiter

b) wozu Er sich so tief erniedriget hat. Höret die Antwort mit inniger Anbetung. Dazu ist Er, aus unendlicher Liebe gegen uns arme Sünder, um unsert willen, ein Knecht, arm, elend, ein Sünder, (der Zurechnung nach,) ja ein Verfluchter worden, damit wir Kinder und Erben GOttes,

Gerechte und Gesegnete des Vaters, werden könten, durch den Glauben an seinen Namen. Ach so wisset und erkennet dann, ach so glaubet dann und betet an die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi, der für uns arm worden ist, damit wir, durch seine Armuth, reich würden. Wer diese Gnade von Hertzen glaubet, der kann, durch JEsum, in das Vater-Hertze GOttes hinauf steigen, und der Gewißheit seiner ewigen Seligkeit, in der Liebe des Vaters und in der Gnade seines Heylandes, sich fröhlich rühmen. Gnade ist es,

2) daß unser Heyland das grosse Werck der Erlösung vollbracht hat, und darauf wieder zu seinem Vater gegangen ist. Er spricht hievon: Nun gehe Ich hin zu dem, der mich gesandt hat v. 5. Ich gehe hin, nemlich durch das Leiden, so Ich ietzt um eurent willen übernehmen werde; durch den Tod am Creutze, durch mein Begräbniß, Auferstehung und Himmelfahrt. Zu dem, der mich gesandt hat, zum Vater v. 18. Zu meinem und eurem Vater, zu meinem und eurem GOtt. Zu dessen Rechten setze Ich mich, und nehme die Herrlichkeit, die Ich bey Ihm hatte, ehe der Welt Grund geleget ward, auch nach meiner menschlichen Natur, als euer Bruder, in vollkommenen Besitz. So gehöret dann zu diesem Hingange

a) sein letzteres schweres Leiden. Er ging hinein in die tiefeste Seelen-Angst am Oelberge; in den verrätherischen Kuß des Judä; in schmähliche Bande; in das ungerechte Verhör gottloser Richter; in das unverdiente Urtheil des Todes. Er ging hinein in die ungerechten Hände Pilati; in die knechtische Strafe der schmertzlichen Geisselung; in die grausame Krönung mit Dornen; in schändliche Verspeyung; in Schmach, Hohn und Spott. Er ging hinan an das verfluchte Holtz des Creutzes; Er trug den Feuerbrennenden Zorn GOttes, und muste, bey dessen schrecklicher Empfindung, ausrufen: Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen? Stehe stille, o Sünder, und beschaue die grosse Gnade JEsu CHristi, aus welcher Er diß alles für dich, für dich, erduldet hat! Hier siehest du den Greuel deiner dir bisher so lieb gewesenen Sünden. Wilst du sie fernerhin lieb behalten? Oder soll diese Liebe JESU CHristi dir dein Hertz abgewinnen, und dich aus der Sünde heraus zu Ihm hinziehen? Die ihr über eure Sünden betrübet seyd, euch frage ich: Hat diß Leiden des ewigen Sohnes GOttes wol das Gewichte, das zur Stillung des Zornes GOttes, und zur Tilgung eurer Sünden nöthig ist? Wohlan, fasset es im Glauben; so habet ihr GOttes Gnade und Vergebung aller Sünden in JEsu. Denn euer JEsus hat sich auch für euch hinein gegeben.

b) in den Tod und ins Grab. Er hat für mich und dich, den verfluchten Tod des Creutzes über sich genommen, und hat uns dadurch von dem

dem Fluche des Gesetzes, von GOttes Zorn, Tod, Teufel und Hölle erlöset, und hat uns Leben und Seligkeit erworben; Ihm sey ewig Lob und Danck! Er ist hinein gegangen ins Grab, und hat deine und meine Sünden im Grabe gelassen und versiegelt. O grosse Gnade unsers HErrn JEsu CHristi gegen uns arme Sünder! Schauet doch alle, ach ja, ihr alle schauet doch hinein in das gegen euch von Liebe recht brennende Hertz eures lieben Heylandes! Sehet doch, Er hat alle eure Sünden getilget, den Zorn GOttes gestillet, Fluch, Tod, Teufel und Hölle überwunden; damit ihr vor GOtt in Friede, Freude und Seligkeit leben sollet. Saget doch nun der Sünde von Hertzen ab, übergebet euch eurem Heylande, und nehmet im Glauben an seine grosse Gnade; so werdet ihr der Frucht seines Todes und Begräbnisses selig geniessen. Zu seinem Hingange gehöret auch

c) seine siegreiche Auferstehung. Diese ist, wie wir am Oster-Feste mit mehrern gehöret haben, die göttliche Versiegelung des von JEsu nun gantz vollbrachten grossen Werckes der Erlösung. Denn JEsus, unser Bürge, ist für uns gestorben, und wir werden vor GOTT angesehen, als mit Ihm Gestorbene. 2 Cor. 5, 14. Er ist von dem Vater aus dem Grabe auferwecket worden, zum Zeichen, daß Er der Gerechtigkeit GOttes ein vollkommenes Genügen geleistet, und alles, was wir verschuldet hatten, vollkommen bezahlet habe. Ja wir sind in und mit Ihm, unserm Bürgen, von dem Vater auferwecket, oder los gelassen worden, und werden in JEsu von dem Vater angesehen, als hätten wir selber seiner Gerechtigkeit, für unsere Sünden, eine vollkommene Genugthuung geleistet, und können, wenn wir den Tod und die Auferstehung unsers Heylandes in wahrer Busse und Glauben annehmen, fröhlich singen: Unser JEsus lebet, und wir leben in Ihm. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? GOtt sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum CHristum! Ist das nun nicht eine grosse Gnade, daß JEsus uns seine Geburt, sein Leben, Leiden, Tod, Begräbniß und Auferstehung zu eigen schencket, also daß wir, zu unserer Freude, aller seiner Güter, als unsers Eigenthums, durch den Glauben uns gebrauchen können? Zu seinem Hingange gehöret

d) seine Himmelfahrt. Uns zu gute ist Er gen Himmel gefahren. Uns zu gute hat Er, bey seiner Himmelfahrt, das Gefängniß gefangen geführet, und aus unsern Feinden einen Triumph gemacht, und sie schau getragen öffentlich. Nun vertritt Er die, welche sich Ihm übergeben, bey seinem Vater, als ihr treuer Hoherpriester, theilet ihnen die empfangene Gaben aus, bereitet ihnen ihre Stätte; und wird wieder kommen, und sie zu sich nehmen,

damit

damit sie sind, wo Er ist. Wer diese Gnade JEsu CHristi von Hertzen glaubet, der ist mit CHristo in das himmlische Wesen versetzet; er ist in der Welt nur ein Pilgrim, Gast und Fremdling; im Himmel aber ein Bürger und GOttes Haus-Genosse. Daher suchet er, was droben ist; er schmücket sich mit einem heiligen Wandel und gottseligen Wesen; er wartet auf die Wiederkunft JEsu sehnlich, und seufzet von gantzem Hertzen: **Komm, ach komm, HErr JEsu!** Ist das nicht eine grosse Gnade, wenn JEsus uns arme Sünder so himmlisch gesinnet machet? Er hat auch

e) **sich gesetzet zur Rechten der Majestät GOttes.** Hebr. 1, 3. Ja der Vater selber hat Ihn gesetzet zu seiner Rechten im Himmel, und hat Ihn gesetzet zum Haupte der Gemeine Ephes. 1, 20-23. Das ist denen, die an JEsum glauben, ein grosser Trost. Denn nun ist JEsus, ihr Haupt, ihr Bruder und Bräutigam, allgegenwärtig, und herrschet allgewaltig über alles, was Creatur genennet wird. Wer will ihnen nun schaden, da keine Creatur, ohne JEsu Willen, sich regen, bewegen, oder einen Gedancken fassen kann? Und was will ihnen fehlen, da JEsus, ihr HErr und GOTT, alles, alles in seinen Händen hat? Dieser Glaube an JEsum, der zur Rechten GOttes sitzet, hat die Apostel und die erste Christen, nebst allen folgenden Märtyrern, so muthig gemacht, daß sie in Ihm und durch Ihn Welt, Tod und Satan fröhlich überwunden haben.

Wie angenehm ist es nicht, daß JEsus sein **Leiden und Sterben ein Hingehen zum Vater** nennet. Da nun, durch seinen Tod und Leiden, allem Leiden der Gläubigen, ja dem Tode selber, dem JEsus den Stachel zerbrochen hat, die eigentliche Bitterkeit genommen, und den Gläubigen, in JEsu, geheiliget ist; siehe, so ist auch ihnen alles Leiden und der Tod selber, in JEsu, **ein Hingang zum Vater.** Hier stärcke unser Heyland uns den Glauben, daß wir diese Wahrheit recht ansehen, von Hertzen glauben, und derselben uns recht gebrauchen!

JEsus ist hingegangen zum Vater. Ist Er denn nicht mehr bey uns? Antwort: Unser Heyland sitzet zur Rechten GOttes; die Rechte GOttes aber ist GOttes allgegenwärtige Majestät und Herrlichkeit. Nun aber ist unser Heyland, nach der menschlichen Natur, aufgefahren, und hat sich, nach derselben zur Rechten GOttes gesetzet, **auf daß Er alles in allen erfülle.** Ephes. 1, 23. Daher ist Er, als GOTT und Mensch in Einer Person, **nach beyden Naturen**, allgegenwärtig. **Siehe, Ich, GOTT und Mensch, bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende.** Diß giebet allen wahren Gliedern JESU grossen Trost.

Euer

Euer HErr und GOtt, euer Bruder, ist bey, ja in euch; was kann euch schaden? Was kann euch fehlen?

Die Jünger wurden betrübet, da JEsus von ihnen gehen wolte; Er aber weiset sie liebreich zurechte, und versichert sie, daß solches zu ihrem Besten geschehe, damit Er ihnen nemlich den Tröster, den Heiligen Geist, erwürbe, ihnen auch solchen wircklich schencken könte: welches letzteren Er sie auch veste versichert, da Er spricht: **So Ich aber hingehe, will Ich ihn zu euch senden.** Und so gehöret zu der Gnade unsers HErrn JEsu CHristi auch

3) **die Sendung des Heiligen Geistes.** Gnade ist es, daß Er uns den Heiligen Geist erworben hat. Ach wie sauer ist Ihm diese Erwerbung worden! **Ein Fluch** muste Er **für uns** am Creutze werden, wenn uns der Heilige Geist erworben werden solte. O grosse, o erbarmende und Anbetungswürdige Gnade unsers grossen Heylandes gegen uns arme Sünder! **Gnade ist es**, daß Er den Heiligen Geist uns armen Sündern wircklich schencken will. **Ich will ihn zu euch senden**, spricht Er. **Ihn** will Er senden, nicht also nur seine Gaben, sondern den Heiligen Geist, die dritte Person der Heiligen Dreyeinigkeit selber. O grosse Gnade!

Will JEsus den Heiligen Geist senden; so ist ja der Heilige Geist in einer solchen Hand, die ihn **uns allen, uns allen**, sage ich, gerne schencken will, und gewiß schencken wird, doch in gehöriger Ordnung. Denn hat Er den Heiligen Geist uns allen dazu so theuer erworben, daß Er ihn uns schencken könne; wie wäre es denn möglich, daß Er ihn uns allen nicht schencken solte, so wir uns nur in die gehörige Ordnung geben? Das ist aber die Ordnung, daß wir sein Wort hören, lesen, betrachten, und demselben gehorsam werden; daß wir JEsum um den Heiligen Geist hertzlich bitten, und dabey, durch die Gnade, die uns der Heilige Geist, wenn wir sein Wort mit Andacht hören, ins Hertz einflösset, aus allen Sünden treulich heraus treten. Wer sich in diese Ordnung einleiten lässet, den salbet der HErr JEsus mit dem Heiligen Geiste, in dem Maasse, welches Er ihm zu seiner Seligkeit nöthig erkennet. Wer aber mit dem Heiligen Geiste gesalbet wird, **der wird ein seliger Mensch.** Er wird

1) **ein Kind GOttes, ein Erbe GOttes und Mit-Erbe JEsu CHristi**, durch den Glauben an JESUM, den der Heilige Geist, durch das Wort des Evangelii, in dem Hertzen anzündet. Paulus lehret uns dieses Röm. 8, 14-17. Ist es in der Welt was grosses, ein Kind eines irdischen Königes zu seyn; was ist denn das nicht grosses, ein Kind und Erbe GOttes zu seyn, und den grossen GOtt Himmels und der Erden seinen gnädigen und lieben Vater nennen zu können? Wer den Heiligen Geist hat, der

ist 2) ein herrliches Eigenthum CHristi. Denn wer CHristi Geist hat, der ist sein Röm. 8, 9. sein herrliches Eigenthum 2 Thess. 2, 14. Er ist 3) ein Gesalbter des HErrn, ein geistlicher König und Priester vor GOtt. 1 Joh. 2, 20. Offenb. 1, 6. Diese Könige will GOtt in ihrer Würde nicht angetastet wissen, darum spricht Er: Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid. In der Welt haben sie zwar manches Leiden zu übernehmen; sie überwinden aber in dem allen weit, durch den, der sie geliebet hat, und alles Leiden muß ihnen zu lauter Herrlichkeit werden. Wer den Heiligen Geist hat, der ist 4) recht frey 2 Cor. 3, 17. frey von allem Uebel, frey in alles Gute und in alle Herrlichkeit hinein. Das ist die herrliche Freyheit der Kinder GOttes. Röm. 8, 21-23. Er ist 5) ein Tempel des lebendigen GOttes. Joh. 14, 23. 2 Cor. 6, 16. Diß Wort ist uns, in seinem Gewichte, fürietzo unfaßlich. Er ist 6) eine dem ewigen Sohne GOttes verlobte Braut. Der Heilige Geist ist das Braut-Pfand, das JEsus, der Bräutigam, auf seine vollkommene Vermählung ihm schencket. 2 Cor. 1, 21. 22. Er aber übergiebet dem HErrn JEsu sein Hertz, und lässet sich von dem Heiligen Geiste beleben, regieren, reinigen, und auf die selige Hochzeit des Lammes schmücken.

Und diß ist nun, Geliebteste, die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi, in aller Kürtze aus GOttes Wort zusammen gefasset. Und alle diese Gnade, die Gnade seiner heilwärtigen Menschwerdung, die Gnade seines elenden aber heiligen Lebens, die Gnade seines bittern Leidens, seines Todes, seines Begräbnisses, seiner Auferstehung, Himmelfahrt und seines Sitzens zur Rechten GOttes, alle diese Gnade soll euer aller seyn. Er will euch allen auch den Heiligen Geist schencken, der alle diese Gnade, durch den Glauben, in euren Hertzen verklären und versiegeln soll. Wollet ihr denn nun wol alle diese reiche Gnade JEsu CHristi, aus seiner reichen Fülle, annehmen, und derselben selig geniessen? Oder wollet ihr ausser dieser Gnade, in Sünden bleiben, und ewig verlohren gehen? Wollet ihr das erstere, und in JEsu begnadigte Menschen werden; so kommet heraus aus euren bisherigen Sünden, und saget allem, was JEsu zuwider ist, von Hertzen ab. Wendet euch mit hertzlichem Gebet zu Ihm, und rufet Ihn an, daß Er selber wahre Busse und Glauben in euch wircke, eure Hertzen von dem Greuel der Sünde ausleere, und sie mit seiner Gnade erfülle. Er wird es williger und lieber thun, als ihr Ihn darum bitten könnet. Und wie selige Menschen werdet ihr nicht sodann werden in der Gnade unsers HErrn JEsu CHristi! Wer Ohren hat zu hören, der höre! Wer aber nicht höret, sondern bleibet in Sünden; dessen Theil wird seyn Ungnade und Zorn, Trübsal und Angst, das ewige Verderben, aus seiner Schuld!

Ihr

Ihr Gnaden-hungerige, dabey aber blöde Seelen, bedencket, daß ihr von der Gnade eures HErrn JEsu CHristi, nicht die ihr verdienen sollet, sondern die Er euch frey und umsonst schencket, gehöret habt. Lasset nun Gnade Gnade seyn. Sehet weg von eigener Würdigkeit, und wollet ja nichts verdienen. Ihr könnet nichts verdienen; und Gnade würde nicht Gnade bleiben, wenn ihr sie verdienen soltet. Sehet auch weg von eurer Unwürdigkeit. JEsus weiß sie wohl. Darum schencket Er euch Unwürdigen sein gantzes Verdienst umsonst, aus lauterer Gnade. An diese Gnade hänget euch durch den Glauben, und wisset von nichts anders, als Gnade, freyer und erbarmender Gnade; so, so werdet ihr Ruhe finden bey JEsu für eure Seelen.

Wer die Gnade JEsu CHristi unter uns angenommen hat, der wird wissen, welch ein edles und theures Gut sie sey. Bewahret sie um deßwillen wohl, und wachset in der Gnade JEsu CHristi! Wandelt dem Evangelio JEsu CHristi und seiner Gnade würdig. Erweget, bitte ich euch, die Worte Petri 2 Petr. 1, 4-11. und Pauli Phil. 3, 1-21. Ephes. 4, 1-32. Cap. 5, 1-33. Wie wohl wird euch seyn, wenn ihr endlich in der Gnade JEsu CHristi einschlafen, und als Begnadigte in seine Herrlichkeit eingehen werdet!

Deine Gnade, o HErr JEsu, sey mit uns allen, Amen!

* *

Die andere Predigt am Sonntage Cantate.

Joh. 16, 5-15.

Die Liebe GOttes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes.

Laß leuchten, HERR, dein Antlitz über uns, so genesen wir; Amen!

Wir haben, Geliebte in dem HErrn, aus dem heutigen Evangelio, die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi letztens betrachtet. Lasset uns nun auch aus demselben die Liebe GOttes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes erwegen. Der HERR aber giesse selber seine Liebe in unsere Hertzen aus durch seinen Geist, damit wir, in der seligen Gemeinschaft des Heiligen Geistes, aus der Gnade unsers HErrn JEsu CHristi, seiner, des Dreyeinigen GOttes, hier im Glauben, dort aber im Schauen, zu seinem Preise geniessen.

Text.

Joh. 16, 5-15.

Laß leuchten, HErr, dein Antlitz über uns, so genesen wir, Amen!

Aus dem verlesenen Evangelio betrachten wir unter GOttes Beystand

1) **Die Liebe GOttes**, und
2) **Die Gemeinschaft des Heiligen Geistes.**

Erster Theil.

Von der **Liebe GOttes** gegen uns arme Sünder redet unser Heyland mit wenigen, aber nachdrücklichen Worten, wenn Er spricht: **Der mich gesandt hat.** Bekante Worte; die aber von wenigen recht erwogen werden, und in ihrem Gewichte unergründlich sind. Lasset uns bey denselben etwas stille stehen.

Der mich gesandt hat. Wer dieser sey, saget uns JEsus selber; **Ich gehe zum Vater** v. 10. Der ist es also, der die Heiligkeit und Gerechtigkeit selber ist, der von uns so hoch ist beleidiget worden, und der die Sünde nicht anders als unendlich verabscheuen kann. Halten wir uns gegen diese heilige Majestät, so kann die Vernunft kein ander Urtheil für uns fällen, als: **Verlohren werden, verlohren werden!** Da aber der Schooß-Sohn dieser heiligen Majestät spricht: **GOtt hat seinen Sohn gesandt;** so verwundert man sich darüber billig, und betet diese heilige Majestät demüthig an.

Wen hat denn der Vater gesandt? **Mich**, spricht unser Heyland. So hat denn der Vater gesandt **seinen Sohn**, seinen **eigenen, eingebohrnen Sohn**, Röm. 8, 32. sein allertheurestes, sein edelstes, liebstes und herrlichstes. Hätte Er einen Engel zu unserm Heyl senden können und wircklich gesandt, so wäre es schon was grosses. Da Er aber **seinen Sohn, den eingebohrnen**, gesandt hat; so übersteiget diese Wunder-Liebe allen Begriff aller Creaturen. Sie ist eine **göttlich-eifrige Liebe** gegen uns. Er konte uns aus dem Jammer, darin wir lagen, nicht anders, als durch seinen Sohn, heraus helfen. Sein Hertz entbrante in Erbarmen gegen uns; Er sandte seinen Sohn in die Welt, ans Creutz, in den Tod, ins Grab. Gelobet sey GOtt der Vater für diesen seinen Liebes-Eifer. Dieser Liebes-Eifer gegen uns ist be leitet **mit dem allerernstlichsten Haß gegen unsere Feinde**, die uns Ihm, unserm Schöpfer und Ursprung, geraubet hatten: GOtt sandte daher seinen eingebohrnen Sohn, den allmächtigen GOtt, uns armen Menschen zu unserm

serm Erlöser, dieser, dieser konte uns erlösen; dieser, dieser hat uns erlöset von Sünde, Tod, Teufel und Hölle, und hat sie im Triumph prächtig aufgeführet.

Wenn Jesaias von dieser Liebe des Vaters redet, aus welcher Er uns seinen Sohn, den starcken GOtt, zum Goel und Erlöser gegeben, so schliesset er mit diesen Worten: Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth Cap. 9, 4-7. Der Eifer in Liebe gegen uns, und im allerernstlichsten Haß gegen unsere Feinde. Wird dieser Eifer GOttes, in dem Lichte des Heiligen Geistes, lebendig erkant; so erfüllet Er die Hertzen der Lehrer mit einem heiligen Eifer, daß sie, aus aller Macht, dem HErrn JEsu Seelen zuzuführen suchen. Er entzündet die Hertzen der Zuhörer mit einem heiligen Eifer, daß sie die Sünde aus allen Kräften in sich tödten, und ihren übrigen geistlichen Feinden sich mit aller Macht entgegen setzen. O HErr, entzünde unsere Hertzen, durch diesen deinen Eifer, in eifriger Liebe gegen dich, und in tödtlichem Hasse gegen alles, was dir zuwider ist, Amen!

Was hat der Vater mit seinem Sohn gethan? Antwort: Er hat Ihn gesandt. Im 3 Cap. v. 16. sagt JEsus: GOtt hat seinen eingebohrnen Sohn gegeben. Wohin denn? Antwort: In unsere Natur; in alles Elend; in unsere Sünden; in den damit verdienten Zorn GOttes; in den Fluch des Gesetzes, ja in den Tod des Creutzes hinein. O wunderbares Geben! Paulus spricht: GOTT hat seinen Sohn dahin gegeben Röm. 8, 32. Dahin gegeben, recht als wäre dem Vater an seinem Sohne nichts gelegen, und müste Er unsere Seligkeit seinem Sohne weit vorziehen. Petrus spricht: Diesen, da Er aus vorbedachtem Rath und Vorsehung GOttes ein Auswürfling worden, oder als ein Uebelthäter ausgeliefert worden, wie es im Grunde heisset, habet ihr genommen u. s. w. Apost. Gesch. 2, 23. So ist denn der Sohn GOttes, nachdem Er sich für uns in dem Gerichte GOttes verbürget hatte, von dem Vater, als der einige Sünder, zum schmählichen Tode des Creutzes ausgeliefert worden. O Lieb-volles Vater-Hertz GOttes! O brennender Eifer! O unwandelbare Gerechtigkeit des Vaters!

Um unsert willen hat der Vater seinen Sohn in den Tod ausgeliefert, oder dahin gegeben. Wir hatten Zorn und Tod verdienet mit unsern Sünden. Der Vater aber legte unsere Sünden auf seinen Sohn, und lieferte Ihn zum Tode aus. O erbarmender Liebes-Eifer GOttes gegen uns! Der Sohn GOttes, der unsere Sünden freywillig auf sich genommen hat, gab sich selbst dahin, aus Liebe zu uns, in den Tod des Creutzes. Ich heilige, oder opfere mich selbst für sie, spricht Er Joh. 17, 19. Und Paulus: JEsus Christus hat mich geliebet, und hat sich selbst für mich

gegeben. Der sich selbst für uns gegeben hat. Gal. 2, 20. Cap. 1, 4. So sind wir demnach von GOtt dem Vater und GOtt dem Sohne recht göttlich geliebet. Und da uns diß anietzt verkündiget wird, so umfassen sie beyde uns, in diesem Worte, mit ihrer GOttes-Liebe, und wollen damit unsere Hertzen erwärmen. Wollen wir sie denn wol erwärmen lassen? Doch hievon bald ein mehrers.

Wozu hat denn GOtt seinen Sohn gesandt? Wozu hat Er Ihn dahin gegeben? Der Sohn GOttes giebet uns selber die Antwort: **Auf daß alle, die an Ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.** Joh. 3, 16. Und: **GOtt hat seinen Sohn gesandt in die Welt, daß die Welt durch Ihn selig werde** v. 17. Johannes spricht: **GOtt hat seinen Sohn gesandt in die Welt, daß wir durch Ihn leben sollen.** 1 Epist. 4, 9. Solten wir durch Ihn leben, so muste Er unsere Sünden auf sich nehmen, für dieselbe am Creutze sterben, dadurch uns mit GOtt versöhnen, folglich aus dem Tode, durch seinen Tod, uns heraus erlösen, und also das ewige Leben uns erwerben. Das ist nun, GOtt Lob! alles vollbracht, und ist nichts übrig, als daß wir uns durch die Verkündigung seiner Liebe, zur wahren Busse und zum wahren Glauben an seinen Namen bringen lassen, und also GOttes Gnade und das Leben, das ewige Leben wircklich erlangen, durch den Glauben an seinen Namen.

Wie ist euch denn nun, ihr Lieben, da ihr **von der grossen, ja übergrossen Liebe** des grossen GOttes gegen euch arme Sünder gehöret habet? Sind euch eure Hertzen, durch diese grosse und feurige Liebe GOttes, erwärmet worden? Nehmet ihr solche Liebe gläubig an? Freuet ihr euch derselben? Dancket ihr eurem himmlischen Vater von Hertzen dafür? Seufzet ihr auch von gantzem Hertzen: **Ach GOtt, ach GOtt, der Du mich so hoch geliebet hast, so will ich nun auch allen Sünden redlich absagen, und mich Dir mit Leib und Seel übergeben?** Solte wol iemand unter euch, bey der Glut dieser euch gepredigten Liebe GOttes, kalt und unempfindlich blieben seyn? Wäre es wol möglich, daß ein einiger unter euch in Sünden ferner bleiben wolte, da er gehöret, daß GOtt seinen eingebohrnen Sohn, und dieser eingebohrne Sohn GOttes sich selber dahin gegeben habe, ihn aus der Sünde zu erretten? Wäre es möglich, daß iemand unter euch im Tode bleiben, und ewig verlohren gehen wolte, da doch GOtt das ewige Leben ihm so theuer hat erwerben lassen?

Wohlan, ich lege diesen Liebes-Eifer GOttes euch allen, euch allen, sage ich, in eure Hertzen hinein, und bitte aus demselben zuvörderst euch, die ihr bisher, als Feinde GOttes, in Sünden dahin gelebet habt: **Lasset euch, ach lasset**

lasset euch doch nun versöhnen mit GOtt! Denn GOtt hat seinen Sohn für euch zur Sünde gemacht, auf daß ihr in Ihm werden sollet die Gerechtigkeit GOttes! Wollet ihr dieser Bitte nun Raum geben? Wollet ihr den wol hören, der euch anietzt durch mich bittet, nemlich euren lieben himmlischen Vater, und euren lieben HErrn und Heyland JEsum CHristum? Höret doch! Euer Vater im Himmel spricht zu euch: Du armer Sünder, wie bist du, und wie hast du gelebet? Du bist durch und durch verdorben, und mit allen Sünden-Greueln recht angefüllet; du hast meine heilige Gebote mit Lust, muthwillig und dreiste hin übertreten. Ich könte dich ewig, ewig verdammen. Aber siehe, ich habe deine Sünden auf meinen Sohn geleget, und Ihn für dich am Creutz getödtet. Ich habe dich aus dem Tode und der Verdammniß errettet, alle Seligkeit aber dir theuer erwerben lassen, und bin von Hertzen willig, dich zu Gnaden anzunehmen, dich zu meinem Kinde zu machen, und dir alle Seligkeit zu schencken. Wilt du, ach wilt du nun wol, du armer Sünder, der ewigen Verdammniß entrinnen, und ein seliges Kind GOttes werden? Wilt du das; ey so sage der Sünde ab, wende dich zu meinem Sohne, und bitte mich in Ihm um wahre Busse und Glauben. Ich will dirs willig geben, und es soll meines Hertzens Freude seyn, dich selig zu machen.

Höret doch! Der Sohn GOttes spricht zu euch: Für dich, für dich habe Ich mich selbst dahin gegeben, damit du selig werden und das Leben haben solltest. Wilt du nicht zu mir kommen? Wilt du lieber in Sünden und in dem Tode bleiben? Ich will dir alles schencken, was du zum Seligwerden nöthig hast. Ja, Ich selber will mich dir gantz geben. Komm, komm zu mir; So solst du nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Tretet nun heraus aus euren Sünden, ihr Hurer, Ehebrecher und Unzüchtige; tretet heraus aus euren Sünden, ihr Säufer, Spieler, Diebe, Ungerechte, Sabbaths-Schänder, Zornige, Zäncker, Flucher, Lästerer, Mörder, Räuber, Abgötter, Zauberer, und wie ihr euch nur selber vor GOtt nennen müsset. JEsus CHristus will euch selig machen, nach dem guten Willen seines Vaters, der euch Ihn zum Heylande gegeben hat. Eurer Sünden mögen so viel, und sie mögen so schwer seyn, als sie immer seyn können; JEsus hat sie alle gebüsset, und will euch daher ein bußfertiges und gläubiges Hertz schencken, und euch alle eure Sünden vergeben. Ach so gehet nun hin, und fanget an, mit gebogenen Knien, und nach einer wahren Bekehrung verlan-

verlangendem Hertzen, Ihn um Gnade zu bitten. Er wartet auf euch, er will euch erhören, und euch Leben und Seligkeit schencken.

Wie ist denn euch bey dieser Liebe GOttes, bey dieser eifrigen und Anbetungs-würdigsten Liebe GOttes, die ihr in dem Gefühl eurer Sünden betrübt einher gehet, und nach der Gnade GOttes euch sehnet, zu Muthe? GOtt hat euch seinen Sohn gegeben; Er hat Ihn, um eurer Sünde willen, dahin gegeben in den Tod des Creutzes, und hat Ihn zum Auswürfling für euch gemacht, dazu, daß ihr mit Ihm versöhnet, und zu der verlohrnen Seligkeit gebracht würdet in CHristo JEsu. Da ihr nun von GOtt, durch JEsum, mit GOtt selber versöhnet seyd; Ey so fasset solche grosse Wohlthat im Glauben, und freuet euch der Liebe eures himmlischen Vaters und eures Heylandes. **Umsonst, aus lauter Gnade, hat euch GOtt, durch JEsum, mit Ihm selber versöhnet; umsonst, aus lauter Gnade, hat JEsus am Creutz, zu eurer Versöhnung den Tod erduldet.** Ey so nehmet diese Liebe, ohne alle eigene Würdigkeit mit Danck an; so sollet ihr nicht verlohren werden, sondern in JEsu gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens. **HErr JEsu, verkläre deine und deines Vaters Liebe in diesen Seelen.**

Euch, die ihr diese Liebe GOttes erkant und geglaubet habt, bitte ich, bleibet an dieser Quelle der lebendigen Wasser, und hütet euch, daß euch diß Brodt und Wasser des Lebens, nicht **eine gewohnte und daher geringschätzige Sache werde.** Satan suchet es, und euer Fleisch wird ihm an euch zu Hülfe kommen. Ihr aber schauet fein oft hinein in den Abgrund eures Verderbens, so wird diese Liebe GOttes euch beständig eine recht Wunder-volle Liebe seyn. Je länger ie lieber wird euch dieselbe werden, und ihr werdet in dieselbe, als in euer rechtes Element, mit Hertzens-Freude immer inniger versincken. Und so wird es euch an keiner Kraft gebrechen. Ihr werdet wachsen und zunehmen im Glauben, auch in der Liebe zu GOTT und eurem Nächsten. Ihr werdet auch alles Trübe leicht überwinden, und mit Paulo sagen können: **Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes?** Und: **In dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebet hat!** Kurtz: ihr werdet wachsen und zunehmen, wie die Bäume an den Wasser-Bächen, werdet eure Früchte bringen zu seiner Zeit, auch in der Dürre werdet ihr grünen, blühen, fruchtbar und frisch seyn. **Amen, gib es, HErr JESU, Amen!**

Ande-

Anderer Theil.

Lasset uns nun auch **die Gemeinschaft des Heiligen Geistes** kürtzlich erwegen. Mit wenigen mercke ich zuvor folgendes an. Der Heilige Geist, von dem wir reden, ist nach der heiligen Schrift, 1) **wahrer GOtt.** Denn sie eignet Ihm zu göttliche Namen, göttliche Eigenschaften, göttliche Wercke, auch die Ehre der göttlichen Anbetung. Er ist 2) **eine vom Vater und Sohn unterschiedene Person.** Denn so hat Er sich am Jordan, bey der Taufe CHristi geoffenbaret, wie Er denn auch **will, verstehet, kommt, vom Vater und Sohn gesendet, betrübet und entrüstet wird:** welches alles von keiner Eigenschaft gesaget werden kann. 3) **Er gehet aus vom Vater und Sohn.** Er wird deßhalb genennet der Geist des Vaters, der Geist des Sohnes GOttes, JEsu CHristi. Da nun der Heilige Geist wahrer GOtt ist mit dem Vater und dem Sohne; so ist leicht zu erachten, daß der von Natur so sehr verdorbene Mensch, nicht ohne Zubereitung, zu seiner Gemeinschaft gelangen könne. Und diese Zubereitung bringet der Heilige Geist selber in dem Menschen zum Stande.

Nach unserm Evangelio, in welchem JEsus redet, **strafet der Heilige Geist die Welt**, oder die Menschen in der Welt, 1) **um die Sünde**, und vornemlich, **daß sie nicht an JEsum glauben.** Das ist, Er stellet ihnen, durch das Wort des Gesetzes, ihr tiefes Verderben, mit ihren begangenen wircklichen Sünden, lebendig vor Augen, und überzeuget sie, daß sie ewig verlohren werden müsten, wenn sie JEsum, der der Welt Sünde mit seinem Tode gebüsset hat, aus und nach dem Evangelio, nicht im Glauben annehmen wolten. Er strafet die Welt 2) **auch um die Gerechtigkeit, daß nemlich JEsus zum Vater gegangen sey.** Er nimmt ihnen also alle eigene Gerechtigkeit, sie habe Namen, wie sie wolle, und überzeuget sie, daß JEsus, in seinem Leiden und Sterben, der Welt allein zur Gerechtigkeit von GOTT gemachet sey, und wer an den glaube, der allein sey gerecht. Er strafet die Welt auch 3) **um das Gerichte, daß nemlich der Fürst dieser Welt gerichtet sey.** So kann denn weder der Satan, noch irgend ein anderer Feind, die Menschen mehr zurück halten, wenn sie sich zu JEsu Christo bekehren wollen. In diejenige nun, welche der Ueberzeugung des Heiligen Geistes Raum geben, kehret der Heilige Geist wircklich ein, und diese haben sodann eine selige Gemeinschaft mit Ihm, und Er mit ihnen.

Diese Gemeinschaft aber bestehet darin, **daß der Heilige Geist in den Gläubigen wohnet, sie lehret, tröstet, zu allem Guten treibet, und sie**

bey GOtt, mit unaussprechlichen Seufzen vertrit. Der Heilige Geist wohnet also 1) in den Gläubigen, und sie sind seine Tempel 1 Cor. 3, 16. 17. Cap. 6, 19. Wer kann diese Seligkeit fassen? 2) Er lehret sie. Denn Er verklärte CHristum in den Aposteln; leitete sie in alle Wahrheit, und verkündigte ihnen, was künftig war. v. 13-15. So verkläret Er JEsum noch in denen, die Ihm Raum geben, durch sein Wort, und leitet sie in alle Wahrheit. Da gehen sie dann aus Glauben in Glauben, aus Liebe in Liebe, aus Kraft in Kraft, aus Geduld in Geduld. Der Heilige Geist 3) tröstet auch die Gläubige. Darum heisset Er ein Tröster v. 7. Reichlich wurden die Apostel von Ihm, in ihren Trübsalen, getröstet. Reichlich tröstet Er noch die Gläubige mit dem Worte des Lebens, daß sie, auch in den widrigsten Umständen, zum öftern mit göttlicher Ruhe, Friede und Freude recht überschüttet, und mit Kraft angethan werden, das Leiden dieser Zeit fröhlich, oder doch geduldig zu überwinden.

Der Heilige Geist 4) treibet auch die Seinen zu allem Guten, und stärcket sie dazu innerlich. Welche der Geist GOttes treibet, spricht Paulus, die sind GOttes Kinder Röm. 8, 9. In der Natur hat ein iedes Gewächse einen Trieb in sich, nach seiner Art, aus welchem es heranwächset, und dasjenige hervor bringet, was der Schöpfer in dasselbe geleget hat. Die Seele des Menschen hat auch eine Kraft in sich, von welcher sie getrieben wird. Der Fürst der Finsterniß hat sein Werck in den Kindern des Unglaubens, und treibet sie zu allerhand Schanden und Lastern. Der Heilige Geist hingegen treibet die Jünger JEsu zu allem Guten an; zum Gebet, zum Lobe GOttes, zur Liebe, Keuschheit, Geduld, Verläugnung ihrer selbst u. s. w. Und dazu treibet Er sie nicht allein, sondern Er theilet ihnen auch die zu allem Guten nöthige Kraft reichlich mit, ja Er ist es selber, der das Gute in ihnen und durch sie vollbringet. Daher grünen und blühen die Früchte des Geistes in ihnen, GOtt wohlgefällig, hervor, und sie werden nach und nach erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, zur Ehre und Lobe GOttes.

Der Heilige Geist vertrit auch 5) die Gläubige bey GOtt, mit unaussprechlichen Seufzen, wovon Paulus gar schön schreibet Röm. 8, 26. 27. Wenn sie nemlich von GOtt, zu ihrem Besten, in trübe Umstände geführet werden, daß es ihnen nicht anders scheinet, als sey das göttliche Leben aus ihrer Seele verschwunden; so mercken sie doch in ihrem Innersten ein verborgenes Aechzen nach GOtt, und ihr Verlangen gehet, in solcher Finsterniß, auf eine innige Weise dahin: Ach HErr, hilf mir! Erbarme dich über mich! Laß mich nicht! Vollbringe doch deinen guten Willen in und an mir, zur Verherrlichung deines Namens! Das ist das, in seiner Kraft und Wirckung, unaussprechliche Seufzen des Geistes GOttes in ihnen, welches

ches Er dann mit seiner eigenen Fürbitte vor und bey GOtt begleitet. Und so erhält Er die Seele im Verlangen nach der Vollbringung des Willens GOttes, und gehet der Noth, die über sie zusammen fallen will, mit entgegen, und fasset sie mit an, also daß sie von ihr getragen und überwunden werden kann. Und so ist das Licht, das Leben, die Kraft, die Weisheit, die Gnade und das Gebet des Heiligen Geistes der Gläubigen Licht, Leben, Kraft, Weisheit, Gnade und Gebet, in der seligen Gemeinschaft mit Ihm. Und da sie mit Ihm Gemeinschaft haben, so haben sie auch Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn, und sind Tempel des Dreyeinigen GOttes. Gelobet sey GOTT!

Zum Beschluß ermahne ich euch alle nochmals: Tretet nun ein, wenn es noch nicht geschehen ist, (wie es denn von den mehresten noch nicht geschehen ist) den Weg, der euch oben ist gezeiget worden, und auf welchem ihr zum gläubigen Genuß der Gnade JEsu CHristi, der Liebe des himmlischen Vaters, und zur Gemeinschaft des Heiligen Geistes gelangen, und heilige Tempel des Dreyeinigen GOttes werden könnet. Jetzt, liebe Seelen, ietzt ist eure Gnaden-Zeit, in welcher ihr die Seligkeit in JEsu erlangen könnet. Nehmet derselben wohl wahr, und säumet euch nicht. Heute, heute fallet JEsu zu Fusse, und fanget an um das Gute, wovon ihr gehöret habt, hertzlich zu bitten. Er wird euch in Gnaden erhören. Euch aber, die ihr dieses Guten gläubig genieſſet, erhalte der HErr darin, bis an euer seliges Ende!

Die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi, die Liebe GOttes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit uns allen, Amen!

* *

Die erste Predigt am Sonntage Rogate.

Joh. 16, 23-30.

Ermunterung zum Gebet.

Geuß aus über uns, barmhertziger Heyland, den Geist der Gnaden und des Gebets, um deines Namens willen, Amen!

Ohne Gebet, Geliebte in dem HErrn, kann der Mensch weder zur Gnade GOttes in JEsu kommen, noch auch in derselben erhalten werden. Und so ist uns an dem Gebet vieles, ja alles gelegen, wenn wir zu dem HErrn JEsu bekehret, und bey Ihm im Glauben

bleiben wollen bis an unser seliges Ende. Das weiß Satan, daher suchet er aus aller Macht die Menschen, wenn sie, durch die Kraft des Wortes GOttes, sind gerühret worden, vom Gebet abzuhalten. Gelinget es ihm darin, so behält er sie in seinen Banden. Er suchet aus aller Macht diejenigen, die ihm entrunnen sind, zum Gebet schläfrig und träge zu machen. Gelinget es ihm, so ist es ihm leicht, solche Seelen von allem Guten nach und nach herunter zu ziehen, und sie, als der brüllende Löwe, wiederum zu verschlingen. Da wir nun solches wissen, und davon, daß wir, ohne Gebet, keine Gnade von GOtt erlangen, noch dieselbe behalten können, überzeuget sind; So haben wir uns zum Gebet beständig zu ermuntern. Und das soll denn auch ietzt, nach Anleitung unsers heutigen Evangelii geschehen. JEsus CHristus aber ermuntere uns selbst zum Gebet, durch sein Wort und durch den Geist der Gnaden und des Gebets, um seiner Liebe willen, Amen!

Text.

Joh. 16, 23-30.

Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird Ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet: so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredt: Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und Ich sage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten will: Denn Er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und gläubet, daß Ich von GOtt ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt: Wiederum verlasse Ich die Welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu Ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagest kein Sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weissest: Und bedarfest nicht, daß Dich iemand frage. Darum gläuben wir, daß Du von GOtt ausgegangen bist.

Wir dancken Dir, o JEsu, daß Du uns, aus lauter Liebe, zum Gebet so treulich ermunterst. Schencke uns den Geist der Gnaden und des Gebets, damit wir Deiner treuen Ermunterung auch treulich nachkommen mögen, Amen!

Wir

Wir finden in dem verlesenen Evangelio

Eine Ermunterung zum Gebet.

Wir wollen sehen

1) Wer sie gebe; 2) Wem, 3) Wozu, und 4) Wie sie gegeben werde.

Erster Theil.

Ein jeder siehet von selbst, daß der HErr JEsus in unserm Texte rede, und uns zum Gebet ermuntere. So ermuntert demnach zum Gebet

1) **der eingebohrne Sohn des Vaters, der in dem Schooß des Vaters ist.** Dieser Sohn weiß, wie der Vater gegen uns gesinnet sey. Dieser Sohn spricht zu uns: **Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird Ers euch geben.** Können uns nun diese liebreiche Worte des Sohnes GOttes, in welchen Er uns das gegen uns erbarmende Vater-Hertze GOttes heraus saget, und uns mit einem gedoppelten Eyde versichert, daß der Vater unser Gebet erhören werde, wol zum Gebet ermuntern?

2) **Unser, von Liebe gegen uns brennender Heyland, ermuntert uns zum Gebet.** Der Heyland, der unser Bruder worden ist, der sich selbst, als das Lamm GOttes, für uns seinem Vater geopfert, und uns damit alles Gute erworben hat, welches wir nun, durchs Gebet, aus seiner Fülle nehmen können und sollen; dieser Heyland, diese Liebe ermuntert uns zum Gebet, und weiset uns damit liebreich hin zu seinem Vater, dem Geber aller guten und aller vollkommenen Gaben. Wollen wir nun wol diese Liebe hören, mit Gebet zum Vater gehen, und uns mit göttlichem Segen von Ihm segnen lassen?

3) **Der treue Heyland, der da ist Amen, der treue und wahrhafte Zeuge, die Wahrheit selber,** ermuntert uns zum Gebet, und spricht: **Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey v. 24.** Und: **Wahrlich, wahrlich Ich sage euch ꝛc.** Mögen wir denn nun wol der Wahrheit selber glauben?

Wir sollen so wahrhaftig nehmen, was wir bitten, so wahrhaftig JEsus und sein Vater die Wahrheit selber sind.

4) **Der Heyland, der selbst mit dem Vater und dem Heiligen Geist giebet, was wir bitten, ermuntert uns zum Gebet.** Er hat alles Gute uns erworben, und hat es in seinen Händen. Er will geben, der Vater will geben, der Heilige Geist will geben, was wir bitten. Er will uns an unsern Seelen gesund und reich machen; Er will uns segnen mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Gütern; ja Er will sich selbst mit aller seiner Herrlichkeit uns zu eigen geben. Kann uns das wol ermuntern, daß wir mit Gebet zu Ihm gehen, und uns von Ihm, der uns so brünstig liebet, und uns zu sich und dem Vater so holdselig hinlocket, an unsern Seelen gesund, reich, und mit allem Leben, Heyl und Seligkeit begnadigen lassen?

Wohlan, ihr Gläubige, lasset durch diesen holdseligen JEsum, und durch seine Lieb- und Erbarmungs-volle Worte, eure Hertzen von neuem zum Gebet entzünden, wacker und brünstig machen! Ihr andern aber, wollet ihr, auf das Locken dieses eures erbarmenden Heylandes, nun auch wol anfangen zu beten, und euch von Ihm selig machen zu lassen?

Anderer Theil.

Wem giebet aber der HErr JEsus diese liebreiche Ermunterung zum Gebet? Auf diese Frage wollen wir die Antwort in folgenden Sätzen geben.

1) **Alle Menschen, sie seyn, wer sie wollen, haben nöthig zu beten.** Wir alle können uns ja weder etwas geistliches noch leibliches Gute geben; GOtt, GOtt muß uns alles geben. Darum haben wir alle nöthig, den Geber aller guten Gaben, im Gebet, anzurufen.

2) **Alle Menschen sind schuldig, GOtt anzurufen, und Ihn zu bitten.** Denn wir sind ja a) schuldig, für unser geist- und leibliches Beste zu sorgen. b) **GOtt hat allen Menschen befohlen**, daß sie Ihm ihren Mangel vortragen, und Ihn um alles nöthige Gute bitten sollen. c) **Zu den Creaturen fliehen, und Hülfe bey ihnen suchen, hat GOtt verboten, und einen Fluch darauf geleget** Jer. 16, 5. ꝛc. So sind wir dann schuldig, allein, allein zu GOtt zu beten, und von Ihm alles Gute kindlich und getrost zu erwarten.

3) Es

3) **Es können aber nicht alle Menschen GOtt wohlgefällig und erhörlich beten.** Denn kann wol ein solcher Mensch, der seinen Jammer nicht erkennet, sondern sich reich und satt düncket, mit Ernst und GOtt gefällig beten? Kann ein Mensch, der die Sünden liebet, auch in Sünden fort leben will, folglich gegen GOtt frech hin rebelliret, wol mit Ernst und GOtt gefällig beten? Es ist, so lange sie so bleiben, gantz und gar unmöglich. Jedoch ich muß hiebey einige Einwendungen beantworten. Man spricht:

a) **GOtt rufet alle Sünder zum Gebet auf; daher muß das Gebet aller Sünder GOtt wohlgefällig und erhörlich seyn?** Antwort: GOTT rufet alle Sünder zum Gebet auf, aber **nicht schlechthin**, sondern Er will, sie sollen ihre Sünden erkennen, bereuen, und sodann Ihn um Gnade bitten. Lassen sie sich nun von ihrem Elend überzeugen, und wollen gerne aus demselben sich erretten lassen; so wird ihr Hertz zum Gebet erwecket, **und ihr erstes Gebet, das GOtt gefället, ist ein hertzliches Buß-Gebet.** Diß bestätiget die Sache selber, und die heilige Schrift bezeuget es auch in allen göttlichen Aufforderungen zum Gebet und in vielen Exempeln. Höret nur einige. **Der verlohrne Sohn** bat um Gnade, **aber mit einem reuigen, bußfertigen und gebeugten Hertzen;** und so erlangte er Gnade. **Der Zöllner** bat um Gnade, **aber mit einem zerschlagenen, gedemüthigten und gläubigen Hertzen;** und so erlangte er Gnade. **Paulus** bat um Gnade, **aber mit eben einem solchen Hertzen,** und so erlangte er Gnade. Bleibet aber der Sünder unbußfertig, roh und ungebrochen, so kann er nicht mit Ernst beten, er will nicht mit Ernst beten, und wenn er ja betet, so spottet er GOTT mit seinem Gebet. **Solche Sünder,** so lange sie so bleiben, sind GOtt ein Greuel; **Er höret solche Sünder nicht.** Man spricht:

b) **GOtt weiß, daß wir schwache Menschen sind, die ohne Sünde nicht seyn können. Er nimmt es daher mit uns so genau nicht. Kommen wir in Noth, und schreyen zu Ihm, so erhöret Er uns. Haben wir doch auch Exempel davon in heiliger Schrift?** Antwort: Wir sind Sünder, sollen aber nicht Sünder bleiben, sondern aus der Sünde heraus treten wollen. Wollen wir das nicht, so gilt uns das Wort: **GOTT höret die Sünder nicht.** Hat GOTT Sünder, auf ihr Schreyen, aus leiblichen Nöthen errettet; so hat Er dabey an der Bekehrung ihres Hertzens gearbeitet. Sind sie aber doch in Sünden blieben; so hat sie GOTT endlich gantz verstossen.

sen. Das bezeuget das Exempel der bösen Israeliten, und des bösen Königes Ahabs. Betrüge sich demnach niemand: **Wer die Sünde lieb behält und bleibet also GOttes Feind, der bleibet auch unter GOttes Zorn, und ist mit alle seinem Gebet GOtt ein Greuel.**

4) **Die Jünger des HErrn JEsu können erhörlich und GOtt wohlgefällig beten.** Sie sind aber von unterschiedener Art. Es sind Jünger JEsu, die

a) **im Glauben mit JEsu vereiniget, der Gnade GOttes in JEsu versichert sind, und JEsu treulich nachfolgen.** Diese können erhörlich beten, denn GOtt hat in JEsu an ihnen Wohlgefallen, und sie nennen Ihn kindlich: **Abba, du lieber Vater!** Ihr Lieben, die ihr unter uns also seyd, euch, euch ermuntert JEsus eigentlich zum Gebet. Seyd ihr noch fein brünstig im Gebet? Ach bedencket 1) eure **Noth.** Ihr habt die Sünde noch in euch, Satan und Welt habt ihr um euch, die alle mit List und Macht euch nachstellen. Wie wollet ihr bestehen, wenn ihr nicht **Betende, anhaltend Berende zu GOtt bleibet?** Bedencket 2) den **Liebes-Befehl JEsu: Bittet! bittet!** Ey nun bleibet Ihm kindlich gehorsam. Bedencket 3) seine **Verheissung: Ihr sollet nehmen, es soll euch gegeben werden.** Diß kann euch ja im Gebet brünstig und munter erhalten. Bedencket 4) den Schaden, den ihr haben würdet, wenn ihr im Gebet laß werden woltet. Wer mag den aussprechen? Ihr habet auch noch viel vor euch, das euch auf dem Wege zum Himmel aufstossen kann. Manche Versuchungen, manche bittere und ergrimmete Feinde warten auf euch. **Ach betet, betet zum voraus, damit euch, in der Zeit der Noth, Hülfe aus dem Heiligthum geleistet werde.**

Noch ein Wort, ein Hertz, Seel und Geist erquickendes Wort, muß ich euch ans Hertz legen. JEsus spricht: **Der Vater will auch haben, die Ihn also anbeten.** Joh. 4, 20. Eigentlich: **Der Vater suchet auch solche, die Ihn also anbeten.** Ihr Lieben, höret doch: Der gute GOtt, die Liebe, die Quelle alles Guten, **suchet, suchet** solche, die mit Gebet aus Ihm schöpfen und eine Gnade nach der andern nehmen wollen. Ach soll Er euch denn als solche finden? Sprechet doch zu Ihm: **HErr, HErr, suchest du Seelen, die sich von Dir wollen Gutes thun lassen; ey so bin ich, ich, ich hier: Ich, ich, ich will meinen Mund aufthun. Fülle ihn, HErr, mit dem Reichthum deiner Liebe!** Jünger des HErrn JEsu, die der fromme Heyland zum Gebet auffordert, sind auch solche, die

b) in

b) **in Erkäntniß ihres Elendes bey GOtt Gnade, um CHristi willen suchen.** Den Liebhabern der Sünde gehöret kein Trost. Heraus aus der Sünde! dann, dann sollt auch ihr getröstet werden. Den Elenden aber, die aus der Sünde heraus, und zu JEsu sich hinnahen; die Ihn gerne recht ergreifen wollen, aber für die Zeit Ihn nur mit dem äussersten des Fingers anrühren können: Diese, diese tröstet die heilige Schrift, und versichert sie, daß ihr Gebet GOTT angenehm sey. Diese Seelen sind mit Menschen-Wort nicht zufrieden. Und das ist recht. Höret demnach **GOttes Wort.** So spricht der HErr:

Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden: und die nach dem HErrn fragen, werden Ihn preisen. Euer Hertz soll ewiglich leben. Ps. 22, 27. So redet JESUS zu denen, die ihr Elend fühlen, ihnen selber nicht helfen können, nach Ihm aber hungern und Ihn suchen. Von diesen saget Er: Sie sollen Ihn preisen, ihr Hertz soll ihnen leben. So will Er denn ihr Gebet, mit welchem sie Ihn suchen, gewiß erhören, und ihnen geben, was sie bitten. Eben dieser Heyland spricht: **Ich wohne in der Höhe und im Heiligthum, und bey denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß Ich erquicke den Geist der Gedemüthigten und das Hertz der Zerschlagenen.** Jes. 57, 15. Und: **Ich sehe an den Elenden, und der zerbrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Worte.** Cap. 66, 2. Wer nun, in der Erkäntniß seines Elendes, seinen vorigen Stoltz sincken lässet, sich vor GOtt demüthiget, und vor seinem Worte, das er vorher nicht geachtet hat, sich scheuet, und fürchtet; den siehet GOTT mit Gnaden an, ja in dem wohnet Er. Solte denn GOTT das Gebet eines solchen Elenden, den Er mit Gnaden ansiehet, und in dem Er wohnet, folglich das Gebet selber in ihm wircket, nicht erhören? **Ja, ihr Elenden, betet, betet getrost; GOtt höret und erhöret euch.**

Höret noch ein Wort des HErrn. So spricht JESUS: **Selig sind, die da hungert und durstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden** Matth. 5, 3. 4. 6. Höret ihr Elenden: Habet ihr beständig nach der Gerechtigkeit gehungert und gedurstet? Ach nein! Wer hat denn nun solchen Hunger in euch gewircket? Gewiß JEsus CHristus. Solte Er denn nun euer hungerndes und durstendes Bitten nicht erhören? Ja Er wird euch erhören, denn Er preiset euch selig, und verspricht euch die Erhörung eurer

Bitte mit deutlichen Worten. **Betet, betet demnach; ihr erlanget gewiß, was ihr bittet.**

Sehet hiebey den verlohrnen Sohn und den Zöllner an; erlangten sie nicht, was sie baten? **Ihr, ihr seyd der verlohrne Sohn und Zöllner. Betet, betet; JEsus, JEsus wird euch begnadigen.** Ihr werdet vielleicht gedencken,

1) **Ich bin ein Sünder durch und durch; wie will denn mein Gebet GOTT gefallen?** a) Wer hat euch das zu fühlen gegeben? Hat es nicht JEsus gethan? Wohlan, das ist Gnade. Wollet ihr dann in Sünden bleiben? Nein, sprechet ihr. Ey nun, so lasset euch das, daß ihr Sünder seyd, zum Gebet antreiben, so wird euch geholfen werden. Weil ihr Sünder seyd, so hat JEsus b) euch befohlen **in seinem Namen zu beten.** Berufet euch demnach vor GOTT auf JEsum CHristum und dessen theures Verdienst; so siehet euch GOTT in JEsu gnädig an. c) Der Zöllner, der verlohrne Sohn und Paulus waren auch Sünder durch und durch. **Dennoch erhörete sie GOtt.** d) Im Alten Testament wurden die, so hie und da vom Aussatz angegriffen waren, für unrein, die aber mit dem Aussatz **gantz überall bedecket waren, für rein erkläret.** Die erstern sind ein Bild von denen, die sich nicht aller Sünden, aus einem innigen Gefühl des Hertzens, schuldig erkennen, sondern sprechen: Ich habe zwar, wie ein ieder Mensch, meine Schwachheiten; mein Hertz aber ist doch gut ꝛc. Diese sind Heuchler und unrein vor GOTT. **Die gantz Aussätzige aber sind ein Bild von denen, die sich gantz und gar verderbet fühlen, und nach Gnade, Gnade vor GOtt hungern. Diese erkläret GOtt für rein in JEsu, seinem Sohne, in welchem sie um Gnade bitten.**

GOtt ist wunderbarlich in seinen Wercken. Die Gerechten verdammet Er; die Gottlosen machet Er gerecht und selig. Die Stoltzen erniedriget Er; die Gebeugten erhöhet Er. So ist es recht vor GOtt, Amen! Ihr sprechet:

2) **Mein Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit ist noch nicht, wie er seyn soll; darum ist auch mein Gebet nicht recht brünstig und ernstlich: Wie kann mich GOtt erhören?** Antwort: Bitte GOtt, daß Er deinen Durst schärfe, und dich im Gebet recht brünstig mache. Er wird dich erhören. 3) Du sprichst: **Ich kann vor der hohen Majestät GOttes noch nicht recht ehrerbietig beten, wie kann mich denn GOtt erhören?** Antwort: GOtt erhöret dich **um CHristi willen;** in

dessen

dessen Namen bitte, daß GOtt dir Gnade gebe, vor und zu seiner erhabenen Majestät recht ehrerbietig zu beten. Er wird dirs geben. 4) Du sprichst: Ich werde unter dem Gebet gar oft mit vielen fremden Gedancken geplaget, daß ich mich meiner selbst vor GOtt schämen muß: wie kann mich denn GOtt erhören? Antwort: Das ist nicht gut, aber auch nicht bey dir allein zu finden. Wer kann dich aber davon erretten, als GOtt allein? Bitte daher GOtt! 5) Du sprichst: Ich kann nicht recht zuversichtlich beten; wie will mich denn GOtt erhören können? Antwort: Bitte GOtt um Glauben, so wirst du nach und nach immer gläubiger, kindlicher und zutraulicher beten lernen. 6) Du sprichst: Ich fehle gar zu leicht nach dem Gebet; wie will mich denn GOtt erhören? Antwort: Hole mit Gebet mehrere Kraft aus der Fülle dessen, in welchem dir der Vater Gerechtigkeit und Stärcke geschencket hat; so wirst du stärcker werden.

Sehet doch, ihr Lieben, alles, was euch, nach eurem Düncken, vom Gebet abhalten will, eben das kann und soll euch, wenn ihrs recht erweget, zum Gebet antreiben. Auf demnach, ihr Armen am Geist, ihr Leidtragende, ihr ganze Sünder, ihr verlohrne Söhne und Töchter, die ihr euch nicht werth achtet, eure Augen gen Himmel aufzuheben; Auf, ihr ganz und gar Unreine und Aussätzige, und betet, betet, betet! JEsus ermuntert euch dazu und GOtt wird euch erhören.

O JEsu, lehre uns beten, und bringe unser Gebet mit deiner Fürbitte, vor deinen Vater, damit es in dir Ja, Amen, und erhöret sey, Amen!

* *

Die andere Predigt am Sonntage Rogate.

Joh. 16, 23-30.

Ermunterung zum Gebet.

HErr JEsu, lehre uns in deinem Namen beten, und erhöre unser Gebet, um deines Namens willen, Amen!

Wir haben, Geliebteste in dem HErrn, gehöret: 1) Wer uns die Ermunterung zum Gebet gebe, und 2) wem sie gegeben werde. Wir gehen nun weiter, und betrachten, wozu der HErr JEsus uns ermuntere, und wie Er uns zum Gebet ermuntere.

Text.

Joh. 16, 23-30.

Erster Theil.

Wozu ermuntert uns denn unser lieber Heyland in dem heutigen Evangelio? Antwort: **Zum Gebet?** Wie? zum Gebet? O das ist in der Welt eine einfältige und lächerliche Sache. Bete nur, sprechen die Welt-Menschen, davon wirst du wol Brodt kriegen. Wer vom Gebet redet, der ist in ihren Augen ein abgeschmackter Mensch, ein Mensch von blödem Gehirne. Daß die Welt so rede, weiß ich wohl. Sie nennet uns, die wir mit JESU vom Gebet viel halten, Thoren; wir wollen aber erwarten, wie sie am Ende reden werde. Wir wollen beten; sie will nicht beten. GOTT giebet ihnen daher nichts, sondern lässet sie in ihrer Unbußfertigkeit und Unglauben. Wenn sie nun die verachtete Betende dereinst, in ihrer Herrlichkeit, erblicken werden, so werden sie grausam erschrecken, und vor Angst des Geistes seufzen: **Wir Narren, wir haben des rechten Weges verfehlet!** GOTT wecke sie auf, und bringe sie zur Busse! Was heisset denn Beten? Antwort: Wenn ein bußfertiger und gläubiger Mensch, da er seine eigene und seines Nächsten Noth fühlet, auf GOttes Befehl, Verheissung, und in dem Namen JEsu Christi, sein Hertz zu GOtt erhebet, Ihm die Noth demüthig vorträget, und um Hülfe zuversichtlich bittet. Zum Gebet gehöret zwar sonst auch die Anbetung und Danksagung. Weil aber in unserm Texte eigentlich vom Bitten geredet wird; so haben wir fürietzo solches insonderheit zu erwegen. Wir haben demnach zu beten

1) **zu dem Vater im Himmel.** So ihr den Vater etwas bitten werdet, spricht JEsus v. 23. Zu JEsu, wahrem GOTT und Menschen in Einer Person, und zu dem Heiligen Geiste beten wir gleichfalls. **Vater Unser!** sprechen wir zu dem Dreyeinigen GOTT, der Weisheit, Liebe und Allmacht. Der weiß zu helfen, der kann helfen, der will und wird helfen. Sehet ihr Lieben, zu wem JEsus uns hinweiset. **Zum Vater,** mit dem Er uns versöhnet hat, **zum Vater,** der uns **Ihn, seinen Sohn,** zum Heyland gegeben hat. Diesen GOtt sollen wir nennen **unsern GOtt und unsern Vater.** Denn in JEsu hat Er sich uns gegeben zu unserm GOTT, zu unserm Vater. Und das kann uns ja das Hertz kindlich und zuver-

versichtlich machen, daß wir getrost und mit aller Zuversicht bitten, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

2) **Wie sollen wir denn zu dem Vater im Himmel beten?** Antwort: Wir sollen bitten a) **in dem Namen JEsu Christi.** So ihr etwas bitten werdet **in meinem Namen** v. 23. Wir bitten aber in dem Namen JEsu, wenn wir auf JEsu Befehl, auf seine Verheissung, auf sein theures Verdienst, und mit einem solchen Hertzen bitten, daß wir uns Ihm mit Leib und Seel übergeben, aller Sünde aber von Hertzen absagen. Wer so bittet, der wird gewiß erhöret. Siehe demnach, wenn du beten wilt, nicht auf deine Würdigkeit; denn du hast keine. Auch nicht auf deine Unwürdigkeit, und laß dich, durch dieselbe, vom Gebet ja nicht zurücke halten. Auf JEsum gründe dich, und bete in seinem Namen; so siehet dich der Vater in JESU mit Gnaden an. **Durch JESUM**, spricht Paulus, **haben wir alle den Zugang zum Vater.** Ephes. 2, 18. Leset doch hiebey, was dieser Apostel auch schreibet Hebr. 10, 19-22. und Cap. 4, 14. 15. O wie gut betet sichs in dem Namen JEsu! Da kommet die Seele zum Vater in der Gerechtigkeit seines Sohnes, und wird vom Vater gewiß gesegnet. Wir haben zu bitten

b) **mit aller Ehrerbietung und Demuth.** Wer ist GOTT? Wer sind wir? Wird beydes recht bedacht, wenn wir beten wollen, so wird das Hertz vor der grossen Majestät GOttes sich willig beugen, die Gebehrden werden sich nach dem Hertzen von selbst einrichten, und man wird keiner Vorschrift nöthig haben, ob man gehend, stehend, sitzend, kniend ꝛc. beten soll. Der Sohn GOttes beugete seine Knie vor GOTT und fiel auf sein Angesicht: Die Seraphim bedeckten ihr Antlitz und Füsse vor der Majestät GOttes Jes. 6, 2. Die Aeltesten und Seligen fallen nieder; Paulus beuget seine Knie, und David rufet uns zu: **Kommet, lasset uns anbeten, und knien, und niederfallen vor dem HERRN, der uns gemacht hat!** Ps. 95, 6. GOTT ist es gar; wir nichts. Er ist und bleibet **der aller Ehr- und Anbetungswürdigste GOTT! Amen.**

c) **Aus den Büchern beten**, ist, zu seiner Zeit, nicht unnützlich. Mit eigenen Worten aber beten, welche der Heilige Geist seine Kinder, einen ieden in seinen Umständen, selber lehret, ist noch besser. Wie ein Krancker mit seinem Artzte, und ein liebes Kind mit seiner lieben Mutter redet; so können wir auch mit GOtt im Gebet reden. **GOtt siehet nicht auf wohlgesetzte Worte, sondern auf des Hertzens Aufrichtigkeit und Glauben an JEsum.** Betet also, ihr Bußfertige und Gläubige, mit dem

Verlangen eures Hertzens, ohne mündliche Worte; betet mit dem Hertzen und wenigen abgebrochenen Worten, wenn es nicht anders seyn kann; betet mit dem Hertzen und mit vielen Worten, wenn es euch der HErr giebet, und schüttet euer gantzes Hertz gantz vor GOTT aus. Seyd nicht gesetzlich, sondern frey, kindlich und ungezwungen im Gebet vor GOtt.

3) **Wenn** soll man beten? Antwort: Wenn wir GOttes nöthig haben. Wenn mögen wir aber wol GOttes und seiner Hülfe entbehren? Wir sollen allezeit beten und nicht laß werden Luc. 18, 1. Ohne Unterlaß sollen wir beten, und im Gebet anhalten. 1 Thess. 5, 17. Röm. 12, 12. Bete also zu GOTT des Morgens hertzlich. Bleibe unter deiner Arbeit vor GOTT gegenwärtig, und scheue dich kindlich vor seinem Angesichte; so betest du auch unter deiner Arbeit. Mit kurtzen Seufzern kanst du, du magst thun und seyn, was und wo du wilt, dich zu deinem Vater im Himmel erheben. Must du mit dem Gemüthe arbeiten, so brich bisweilen ein wenig ab, und sprich: HErr JEsu, du bist noch mein, und ich bin Dein. Bleibe in mir, regiere mich, bewahre mich, segne mich, und laß Deinen Namen in mir und durch mich verherrlichet werden! ꝛc. So bald du von deiner Arbeit abbrechen und allein seyn kanst; so rede mit GOtt im Gebet recht aus. Da sammlet man neue Kraft, vor Ihm zu wandeln, und die Feinde zu überwinden. Des Abends wende dich wiederum mit hertzlichem Gebet zu GOTT.

Bete, wenn du, für die Zeit, Freudigkeit zu GOtt hast. Bete, bete sodann, und bete fein zum voraus um die Gnade, die dir in den bevorstehenden Anfechtungen nöthig seyn möchte. Bist du in Anfechtungen und mit mancherley Noth, innerlich und äusserlich, umgeben, so bete desto ernstlicher zu GOtt. Freudigkeit zu GOtt machet dich zum Gebet nicht würdig; sondern JEsus, an den dein Glaube sich hält. Die Belästigung, die du leiden must, machet dich zum Gebet nicht unwürdig. JEsum siehet der Vater an, den dein Glaube hält. Betet also, wenn ihr euch träge fühlet; ihr werdet brünstig werden. Betet, wenn ihr von mancherley Zweifel bestritten werdet; ihr werdet bevestiget werden. Betet, wenn ihr in Furcht und Angst seyd; der HErr wird euch Luft machen und euer Hertz erfreuen. Betet, wenn es scheinen will, als sey es mit euch gar aus; der HERR wird sein Gnaden-Antlitz von neuem über euch leuchten lassen.

Wenn

Wenn man aber aus Unvorsichtigkeit gefehlet und gestrauchelt hat, was soll man da thun? Antwort: Da bedarfst du der Vergebung deines Fehlers, und der Aufhelfung deiner Seele. Wer kann dir nun vergeben und dir aufhelfen? Gehe hin zu demselben, nemlich zu JEsu, und säume dich nicht. **Wilt du dir aber zuvor selber aufhelfen, und dann zu JEsu gehen, so machest du Uebel ärger.** So bald du deinen Fehltritt merckest, so bekenne ihn deinem Heylande; schäme dich desselben vor Ihm; bitte Ihn um Gnade, und gründe dich in sein Verdienst und seine unwandelbare Treue; erneure deinen Bund mit Ihm; bitte Ihn um mehrere Treue, dancke Ihm, daß Er auch diesen deinen Fehler, mit seinem Blute, getilget, und ihn dir vergeben hat. Sodann gehe frisch fort, sey der Gnade des HErrn versichert, und wandele vorsichtig.

Wenn man aber bittet und bittet, und wird nicht erhöret; man hält an am Gebet von einer Zeit zu der andern, und wird doch nicht erhöret; Was soll man da thun? Antwort: GOTT erhöret dich, nach seiner Verheissung gewiß. **Treu ist GOtt!** Er erhöret uns aber nicht allemal so, daß Er uns gleich giebet auf eine empfindliche Weise, was wir bitten. Er weiß die rechte Zeit und Stunde. Indeß ist und bleibet das Gebet erhöret. Er giebet uns auch nicht allemal, was und wie wir wollen, sondern was und wie Er es uns nützlich erkennet. Wir sehen nicht weit; **GOTT aber siehet alles.** Bitte also in Gelassenheit, bitte anhaltend, aber GOtt nicht vorschreibend; bitte und verharre im Gebet, auf seine Hülfe wartend. **Du bist von JEsu erlöset, du bist in JEsu von GOtt geliebet; GOtt hat dir verheissen, daß Er dein Gebet erhören wolle. Daher ist dein Gebet erhöret, und wird ewig, ewig, immer herrlicher erhöret werden.**

4) **Was soll und darf man aber von GOTT bitten?** Antwort: Alles, was uns im Leiblichen und Geistlichen nöthig ist. So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird Er es euch geben, spricht JEsus v. 23. Auch Matth. 18, 19. **Wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, das sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.** Um das Leibliche bitten wir billig mit Bedingung. Die geistlichen Gaben aber, die uns zur Seligkeit schlechthin nöthig sind, können wir uns zwar in Demuth und ohne Bedingung erbitten; doch sollen wir das Maaß derselben der Weisheit GOttes in Gelassenheit heimstellen.

5) **Wo können und sollen wir beten?** Antwort: An allen Orten 1 Tim. 2, 8. Joh. 4, 20-24. GOtt ist allgegenwärtig. Bete demnach,

wenn

wenn du alleine bist. Steige auf mit deinem Hertzen zu GOtt, wenn du bey andern bist. Bete in deinem Hause, in deiner Küche, Kammer ꝛc. und wo du bist. Der Zugang zum Vater stehet dir allenthalben offen. Erhebe nur dein Hertz zu Ihm, seufze zu Ihm, verlange nach Ihm, vertraue Ihm, liebe und lobe Ihn; so betest du an allen Orten.

Ihr elenden Menschen aber, die ihr zum Saufen, Spielen, Tantzen, Schlagen und Balgen zusammen kommt, oder doch GOTT nicht fürchtet, sondern die Sünde liebet, und ungebrochenes Hertzens seyd, ihr meynet: **in der Kirche müsse man beten, und dahin verschiebet ihr euer Gebet. Wisset aber, daß ihr in GOttes Augen, an allen Orten, ein Greuel und Abscheu seyd mit eurem Gebet, so lange ihr so bleibet.** GOTT bessere euch arme rohe Menschen!

6) **Für wen soll man denn beten?** Antwort: Für uns selber und für alle Menschen 1 Tim. 2, 1. ꝛc. **Für seine Feinde und Beleidiger von Hertzen beten**, ist insonderheit dem frommen GOTT ein angenehmes Gebet, und ein Kennzeichen wahrer Kinder GOttes. Matth. 5, 44. ꝛc. CHristus selber, und Stephanus, sein erster Blut-Zeuge, gehen uns hierin vor.

Euch Eltern ermahne ich insonderheit: **Betet fleißig für eure Kinder.** Fürchtet ihr GOTT und glaubet an JEsum CHristum, so werdet ihr euch dazu nicht viel vermahnen lassen, sondern es von selbst thun. Könnet ihr euren Kindern im Leiblichen wenig oder nichts hinterlassen; seyd unbekümmert deßhalb, und betet fleißig für eure Kinder. Euer Gebet erhöret GOTT, **und ihr sammlet, mit eurem Gebet, euren Kindern den rechten Schatz.**

7) **Auf ein gutes Gebet gehöret auch ein gutes Amen!** Wie muß es dem treuen GOTT so wohl gefallen, wenn seine Kinder ihr Gebet fein zuversichtlich beschliessen, und gläubig versiegeln: Wenn sie sprechen: **Ich bin zwar nicht werth, lieber Vater, daß Du mich erhöreſt; Dein Sohn aber ist es werth, in dessen Namen ich gebeten habe, und der selber für mich bittet. Um seinet willen hast Du mich so gewiß erhöret, als gewiß Du der treue GOtt und die Wahrheit selber bist. Daher preise ich Dich demüthig für das Gute, das Du mir zu geben beschlossen hast. Ich will auf Deine Güte nun warten, und wenn Du mir die Erhörung meines Gebets in die**

Hände

Hände geben wirst, dich von neuem loben und preisen. Amen, Amen. Ja, Ja, so soll, so wird und so muß es geschehen, Amen!

Anderer Theil.

Wie und mit was für Gründen der HErr JEsus seine Jünger zum Gebet ermahne, lasset uns noch mit wenigen sehen.

Er versichert sie 1) der Erhörung ihres Gebets mit einem gedoppelten Eide. Er spricht: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so ihr den Vater ꝛc. O Liebe, wie lässest du dich doch zu uns ungläubigen Menschen so tief herunter, uns im Glauben zu stärcken, und zum Gebet uns zu ermuntern! Sey ewig gelobet! Wohlan, Geliebteste, kann uns dieser gedoppelte Eid JESU von nun an im Gebet recht munter, wacker und zuversichtlich machen?

2) Er hält ihnen vor, daß sie bisher viel versäumet hätten: Bisher, spricht Er, habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. D. i. ihr hättet im Bitten und Nehmen weit munterer und fleißiger seyn sollen, als ihr bisher gewesen seyd. Ihr hättet im Gebet euch mit mehrerer Zuversicht auf meinen Namen gründen sollen, als ihr bisher gethan habt. Wohlan, ihr Lieben, haben wir nicht auch viel versäumet? Könten wir nicht weit zuversichtlicher beten, als bisher von uns geschehen ist?

3) Er fordert sie auf zum Gebet, und verheisset, sie sollen nehmen. Bittet, spricht Er, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. Ihr Lieben, warum seyd ihr oft so dürre und ausgesogen, so niedergeschlagen und kleinlaut? Mangelts euch nicht am Gebet? Bittet, bittet, ihr sollet nehmen, und eure Freude soll vollkommen werden!

4) Er verspricht ihnen auf ihr Gebet mehr Licht, als sie iezt hatten. Solches, saget Er, habe Ich zu euch durch Sprichwort geredet, wie es euch aus dem Mangel des Lichtes anietzt vorkommt. Es kommt aber die Zeit, wenn ich von den Todten auferstehen, und euch, auf euer Gebet, mit einem reichen Maasse meines Geistes salben werde, daß Ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr

recht zuversichtlich und getrost **bitten in meinem Namen**, und immer mehr Kraft erlangen. Diß ist an den Jüngern erfüllet worden. Denn wie anhaltend waren sie nicht, nach der Himmelfahrt CHristi, im Gebet mit einander; und wie wurden sie nicht, auf ihr Gebet, mit Geist, Licht und Kraft so reichlich begnadiget! So wird es uns auch gehen, wenn wir der Ermunterung des HErrn JEsu zum Gebet fein folgen.

Er versichert sie 5) der Liebe seines Vaters. **Und Ich sage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten will.** Davon seyd ihr ohnedem überzeuget. Das aber will Ich, daß ihr den Vater recht erkennen, und gewiß glauben sollet, daß Er euch erhöre. **Denn Er selbst, der Vater, hat euch lieb, um deßwillen, daß ihr mich liebet, und gläubet, daß Ich von Ihm ausgegangen bin.** Er liebet euch, als seine Freunde; darum bittet getrost, Er wird euch gerne geben. **Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt**, euch alles Gute zu erwerben; **wiederum verlasse Ich die Welt, und gehe zum Vater**, euch das erworbene Gute, als euer Vormund, mitzutheilen. Bittet demnach getrost, Ich will euch geben, und der Vater will euch auch geben, was ihr bittet. Hierauf bekamen die lieben Jünger zwar ihren Glauben; JEsus aber sprach: **Jetzt gläubet ihr**, aber bittet um Vermehrung des Glaubens. **Denn es kommt die Stunde, und ist schon kommen, daß ihr zerstreuet werdet ein ieglicher in das Seine, und mich allein lasset. Ich bin aber nicht allein, sondern der Vater ist bey mir. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr**, wenn es nun geschehen wird, **in mir Friede habet**, und gewiß seyd, daß Ich euch, da Ich euch mit GOTT versöhne, nicht verlassen, sondern wieder zu euch kommen werde. **In der Welt habt ihr Angst**; aber haltet euch nur mit gläubigem Gebet an mich, und seyd getrost, **ich habe die Welt überwunden**, euch zu gute. Denn dieser mein Sieg soll euer seyn, so ihr mit gläubigem Gebet in mir bleiben werdet.

Wohlan, ihr Gläubige, sehet euer Bild an den Jüngern. Bittet, bittet um Vermehrung des Glaubens. **Es stehen uns trübe und Angst-volle Stunden bevor. Darum bleibet Bittende und Glaubende; So werdet ihr in JEsu Friede haben im Leben, Leiden und Sterben, Amen!**

HErr JEsu, segne an uns allen deine Ermunterung zum Gebet. Laß die Welt-Kinder erwecket werden, sich aus der Sünde

zu

zu dir rechtschaffen zu bekehren. Laß die Deinen erwecket werden, von nun an ohne Unterlaß zu beten! Laß uns betende arbeiten, betende ruhen; betende wachen, betende schlafen; betende essen, trincken, uns freuen, mit dir leiden, und endlich in dir betende einschlafen! Amen, Amen, erhöre uns, um dein selbst willen, Amen!

Am Fest der Himmelfahrt Christi.

Marc. 16, 14-20.

Die Frucht der Himmelfahrt Christi.

Die Gnade des zur Rechten GOttes erhöheten Heylandes sey mit uns allen, Amen!

Von alle dem, was unser Heyland, Geliebteste in demselben, für uns gethan und gelitten hat, fliesset auf uns, so wir an seinen Namen in der Wahrheit glauben, eine ewige Frucht. Die Frucht seiner Menschwerdung, seines heiligen Lebens, seines Leidens, Sterbens, und seiner Auferstehung haben wir an dem Christ-Fest, in der Passions-Zeit und in den Oster-Tagen betrachtet. Da uns nun der HErr den heutigen Tag, an welchem **wir uns seiner siegreichen Himmelfahrt erinnern**, aus Gnaden hat erleben lassen, so wollen wir, nach Anleitung des heutigen Evangelii, **von der Frucht der Himmelfahrt Christi** handeln. Er selbst, unser lieber Heyland, gebe uns seinen Geist, und lasse durch denselben sein Wort an uns allen gesegnet werden!

Text.

Marc. 16, 14-20.

Zuletzt, da die Eilfe zu Tische saßen, offenbarete Er sich: und schalt ihren Unglauben, und ihres Hertzens Härtigkeit, daß sie nicht gegläubet hatten denen, die Ihn gesehen hatten auferstanden. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur. Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden: wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da gläuben, sind die:

In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben; Und so sie etwas tödtliches trincken, wirds ihnen nicht schaden; Auf die Krancken werden sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden. Und der HERR, nachdem Er mit ihnen geredt hatte: ward Er aufgehaben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand GOttes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten: und der HERR wirckete mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Dir, HErr JEsu, zur Rechten GOttes, für uns, erhöheter Heyland, sey Lob, Ruhm, Preis und Ehre! Mache uns theilhaftig der Frucht deiner Himmelfahrt, und segne dazu dein Wort an uns, um deiner Liebe willen, Amen!

Wir betrachten aus dem verlesenen Evangelio

Die Frucht der Himmelfahrt JEsu Christi.

Wir sehen dabey

1) Auf die Himmelfahrt selbst, und
2) Auf die Frucht derselben.

Erster Theil.

Der Evangelist meldet uns zuvörderst **die Zeit**, in welcher JEsus gen Himmel gefahren ist. Nachdem nemlich JEsus sich, als den Auferstandenen, seinen Jüngern zu vielen malen geoffenbaret, das Predigt-Amt eingesetzet, alles nöthige mit ihnen geredet, und sie zuletzt noch gesegnet hatte; fuhr Er gen Himmel.

JEsus hatte sich seinen Jüngern, als den Auferstandenen, vielfältig geoffenbaret; wovon wir in dem Oster-Fest mehr gehöret haben. **Zuletzt**, da die Eilfe, nemlich an dem ersten Oster-Tage, **zu Tische sassen, offenbarete Er sich** v. 14. Man lese hievon mehr bey dem Luca Cap. 24, 35. **Er schalt ihren Unglauben und ihres Hertzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten von den Todten auferstanden.** Und das war gewiß eine grosse Gnade, die ihnen JEsus erwies, indem sie an seine Worte, die Er von seiner Auferstehung ehedem geredet hatte, waren erinnert worden, und dennoch denselben nicht recht glaubeten. Er erweichete, durch solche Bestrafung, ihre harte Hertzen, stärckete auch zugleich

ihren

ihren Glauben. **Und so ist das Strafen der Liebe, wenn man es nach dem Zweck und Grunde ansiehet, süß und sehr heilsam.**

Ihr Lieben, was hat nicht JEsus an und unter uns zu strafen? Wo sind die, die an Ihn, den für sie gebohrnen, getödteten und auferstandenen Heyland, in der Wahrheit glauben? Die allermehresten haben und behalten, ungeachtet ihnen das Evangelium, von der durch JEsum vollbrachten Erlösung, so treulich verkündiget wird, dennoch ein hartes, starres und ungläubiges Hertz. Und das bezeuget, leider! **ihre Liebe zur Sünde, und ihr freches Fortfahren in der Sünde.** O ihr Sünder, ietzt, ietzt, da ihr diß höret, schilt und strafet euch JEsus. Gebet seiner Liebe Raum, da sie noch, **zu eurer Besserung,** an euch arbeitet! **Denn sein Zorn wird bald anbrennen über alle, die im Unglauben muthwillig bleiben.**

Auch die Jünger JESU, die noch immer mit dem Unglauben zu streiten haben, bedürfen des Strafens. Lasset euch ja, ihr Lieben, von JEsu, durch seine Knechte und eure Mit-Jünger strafen, und beuget euch unter solche Strafe, so werdet ihr im Glauben zunehmen.

Wenn der Evangelist hierauf sogleich meldet, daß JEsus gesprochen habe: **Gehet hin in alle Welt** ꝛc. so übergehet er die andern Erscheinungen Christi, und gedencket derjenigen, welcher Matthäus Cap. 28, 16-20. auch erwähnet. Bey dieser Offenbarung setzte JEsus das Lehr-Amt ein, welches bis an das Ende der Welt fort dauren solte. Wer kann Ihm für diß Amt, durch welches Er, ob es gleich von der Welt für unnöthig angesehen und verächtlich gehalten wird, dennoch so viele Seelen selig machet, genugsam dancken?

Hiernächst redete JEsus mit seinen Jüngern von allem, was ihnen zu ihrer eigenen Seligkeit, und zur treuen Verwaltung ihres Amtes nöthig war, ausführlich. Marcus zeiget uns solches an, wenn er spricht: **Und JEsus, nachdem Er mit ihnen geredet hatte** v. 19. Man lese hiebey Ap. Gesch. 1, 3-9. So bestellete denn JEsus, ehe Er gen Himmel fuhr, alles, was in seiner Kirche nöthig seyn mochte.

Endlich **führete JEsus seine Jünger hinaus nach Bethanien, und hub die Hände auf, und segnete sie.** Und es geschah, da Er sie segnete, schied Er von ihnen, und fuhr auf gen Himmel. Luc. 24, 50. 51. Hier bewies sich JEsus als den grossen Hohenpriester, und segnete seine Jünger mit Leben, Licht und Kraft, so wol für ihre eigene Personen, als auch zur fruchtbaren Führung ihres Amtes, und Gewinnung vieler Seelen. Daher beteten sie Ihn auch demüthig an, kehreten mit Freuden wieder gen Jerusalem, lobeten und preiseten GOTT.

Ihr Lieben, JEsus ist auch **unser Hoherpriester**, und will **auch uns** mit dem Segen, den Er uns erworben hat, segnen. Da Er nun seine Jünger gesegnet, und sie zu so seligen Menschen gemacht hat, entstehet denn in uns, da wir diß hören, nicht auch ein Verlangen nach dem Segen JEsu Christi? Als Jsaac den Jacob gesegnet hatte, und Esau solches vernahm, schrye er mit Thränen: **Hast du denn nur Einen Segen? Segne mich auch, mein Vater?** Lasset uns auch so beten und schreyen: **Hast Du deine Jünger damals gesegnet, HErr JESU, wilt Du mich denn nicht auch segnen?** Du bist ja die Quelle alles Segens, hast auch mir, mir armen Sünder, allen Segen erworben; ey so **segne mich auch, mein lieber Heyland!** Wen JEsus segnet, der ist und bleibet gesegnet ewiglich. Wen Er aber nicht segnet, der bleibet unter dem Fluch ewiglich. Ach so bitte denn ein ieder seinen Heyland um seinen Segen. Er wird von Jhm gewiß erhöret, und mit Gnade, Geist, Licht, Leben und Kraft reichlich gesalbet und gesegnet werden.

Wir mercken noch an, daß JEsus in seinem gantzen Leben, und sonderlich in seinen letzten Tagen sich recht geschäftig bewiesen habe, und nicht eher, bis Er alles, wozu Jhn sein Vater gesandt, gantz ausgerichtet und vollbracht hatte, gen Himmel gefahren sey. Uns, ihr Lieben, hat GOtt in die Welt lassen gebohren werden, damit wir in derselben, durch wahre Busse und Glauben, auf die ewige Herrlichkeit zubereitet werden sollen. Diß ist das grosse Werck, das in uns angerichtet, und durch die tägliche Heiligung fortgesetzet werden muß, wenn wir anders, am Ende unserer Tage: **Es ist vollbracht!** mit Wahrheit sagen, und mit JEsu fröhlich gen Himmel fahren wollen. Warum säumet ihr euch denn, ihr Liebhaber der Sünde, mit dem grossen Wercke eurer Bekehrung, von einem Tage und Jahre zum andern? Wie werdet ihr fahren, wenn euch euer Ende in Unbußfertigkeit und Unglauben antreffen wird? Ewiges Wehe wird euch gewiß ergreifen! Bedencket es doch, und lasset euch von JEsu zur wahren Busse und Glauben bringen!

Wer aber unter uns zu JEsu in der Wahrheit ist bekehret worden, der sey munter und wacker, und lasse das sein beständiges Tage-Werck seyn, **daß er in Glauben und Liebe vor dem HErrn treulich wandele; ein gutes Gewissen in JESU bewahre; ein Leiden nach dem andern stille auf sich nehme; wache, bete, und was er in seinem äussern Beruf seinem Nächsten zum Besten thun soll, treulich verrichte:** So wird er an dem Ende seines Lebens fröhlich mit JESU sagen können: **Es ist vollbracht!** Wie süß wird ihm dann seine Himmelfahrt seyn!

Derjenige, der gen Himmel gefahren ist, ist **JEsus Christus, unser Heyland.** Marcus spricht: **Und der HErr** ꝛc. GOTT und

Mensch

Mensch ein Christus! Daher sagen wir mit Recht: **GOTT fähret auf mit Jauchzen, und der Jehovah mit heller Posaune** Ps. 47, 6. Doch ist JEsus nicht nach der göttlichen, wohl aber nach seiner menschlichen Natur aufgefahren, als welche allein erniedriget und erhöhet worden ist. Und das ist den Gläubigen ein grosser Trost, daß **ihr Bürge, ihr Bruder, ihr Hoherpriester, Prophet, König und Bräutigam im Himmel ist.** Solte der nicht für sie in allen Stücken liebreich und mächtig sorgen? Solte Er sie nicht zu sich ziehen, und sie endlich heimholen? Ja, **sie sind bereits, durch den Glauben, mit Ihm, ihrem Haupte, in das himmlische Wesen, versetzet** Ephes. 2, 6. Und werden endlich, nach Seel und Leib, bey Ihm seyn, allezeit.

Der Ort, wohin JEsus gefahren ist, wird genannt **der Himmel. Er ward aufgehaben gen Himmel** v. 19. wo nemlich die Seligen GOTT schauen von Angesicht zu Angesicht und seiner Herrlichkeit geniessen. An diesem Orte ist JEsus, seiner natürlichen Gegenwart nach, den Seligen gegenwärtig. Er sitzet aber, auch nach seiner menschlichen Natur, nach welcher Er aufgefahren ist, **zur Rechten GOttes, erfüllet alles in allen, und ist, als GOtt und Mensch in Einer Person, allgegenwärtig. Siehe,** spricht Er, **Ich,** der gantze JEsus, **bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende.** Matth 28, 20. Diß in der Wahrheit geglaubet, bringet Leben, Kraft und Muth ins Hertz.

Wie JEsus aufgefahren sey, saget uns die heilige Schrift. Er ist nemlich aufgefahren 1) **aus eigener Kraft. Er ist 2) aufgenommen vom Vater.** Beydes bejahet das Wort GOttes. Er ist aufgefahren 3) **zusehends.** Er redete mit seinen Jüngern; Er ward ihnen entrücket, daß sie es sahen; Er fuhr immer weiter und weiter auf, und sie sahen Ihm nach, bis sich eine Wolcke zwischen Ihm und ihrem Gesichte setzete, also daß sie Ihn weiter nicht sehen konten. Er ist aufgefahren, 4) **wie Er dereinst wiederkommen wird** Apost. Gesch. 1, 11. **folglich mit viel tausend heiligen Engeln, mit Jauchzen und hellen Posaunen.** Ps. 47, 6. Denn eben so wird Er wieder kommen 1 Cor. 15, 52. 1 Thess. 4, 16. 5) **Er ist in die Höhe gefahren, und hat das Gefängniß gefangen geführet** Ps. 68, 19. Sünde, Tod, Teufel und Hölle musten, als überwundene Feinde, seinen Triumph mit herrlich machen. Col. 2, 15. Und solten 6) **die Heiligen, die bey seinem Tode auferstanden sind** Matth. 27, 52. 53. **nicht mit Ihm gen Himmel gefahren seyn?** Leer wolte der Sieges-Fürst in seine Herrlichkeit nicht eingehen,

hen, sondern die Erstlinge seines Ihm erworbenen herrlichen Heiligthums mitbringen. Wie wird auch der Vater seinen Sohn empfangen haben! Und wie werden Adam, Abraham, David und alle andere Auserwählte sich vor Ihm so fröhlich gebeuget haben! Summa: Seine Himmelfahrt war herrlich und majestätisch. Er sey ewig gelobet!

Anderer Theil.

Was fliesset aber aus solcher Himmelfahrt **für Frucht** auf uns arme Sünder? Antwort: In unserm Evangelio finden wir eine gedoppelte Frucht, nemlich die **Einsetzung des Lehr-Amts**, und das **Sitzen JEsu zur Rechten GOttes**; aus welchen beyden hernach alles andere Gute auf uns reichlich ausfliesset. Wir wollens kürtzlich vernehmen.

Von der Einsetzung des Lehr-Amts redet Marcus also: **Der HErr JEsus**, der allmächtige, allweise, liebreiche und allgegenwärtige JEsus; dieser, dieser hat es geordnet und eingesetzet. Was dieser allgewaltige HErr ordnet, das ist löblich und herrlich, und das wird Er wohl erhalten. Welt-Kinder und selbstgewachsene Heilige verachten zwar das Lehr-Amt, und halten es für unnütz und unnöthig, verbanneten es auch gern, wenn sie könten, aus der Welt. Satan thäte es auch durch sie gerne, damit ein völliges Heydenthum wieder eingeführet würde. **Der HErr aber, der HErr aber wird es erhalten und segnen, wider ihrer aller Willen und Danck.**

JEsus sprach zu **seinen Jüngern**, die treulich gedemüthiget und im Glauben nun gestärcket waren. Er ordnete also nicht ungebrochene und unerleuchtete schwülstige Welt-Kinder zu Lehrern, sondern **seine Jünger.** Solche **gründlich Gedemüthigte, Erleuchtete und mit seinem Geist Gesalbete**, sendet Er noch aus, als Lehrer in die Welt. Schleichen Welt-Kinder in das Amt mit ein, **so sind sie keine Gesandte CHristi, sondern Miethlinge, Diebe und Mörder**; ob gleich das Amt selber dabey in seiner Würde bleibet.

Er sprach: **Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur!** Sehet, wie der fromme JEsus **nach dem Heyl aller Menschen** so innig und hertzlich durstet. **Allen Menschen**, auch den gottlosesten, solte also das Evangelium geprediget werden. **Das Evangelium**, sage ich, solte ihnen geprediget werden. D. i. Es soll ihnen verkündiget werden, **wie sie alle unter der Sünde, folglich unter GOttes Zorn und dem Tode liegen; wie sie ihnen selber nicht heraus helfen können**

nen

nen aus dem grossen Verderben; wie GOtt die gantze Welt so hoch geliebet, daß Er seinen eingebohrnen Sohn für sie in den Tod gegeben habe; wie dieser eingebohrne Sohn GOttes, aus erbarmender Liebe, alle Sünden aller Menschen gebüsset, sie alle, durch seinen Tod, mit GOtt versöhnet, und ihnen Leben und Seligkeit erworben habe; wie ihnen nun alle Seligkeit wircklich mitgetheilet werden solle, wenn sie diesen getödteten und zur Rechten GOttes erhöheten JEsum, als ihren Heyland im Glauben aufnehmen wolten; wie sie durch Ihn begnadiget, zu Kindern GOttes gemachet, mit dem Heiligen Geiste gesalbet, und endlich, nach vollendetem Kampf, in seine Herrlichkeit eingenommen werden solten. Könte den armen Sündern wol eine süssere Botschaft gebracht werden?

Und diese selige Botschaft solte nicht allein damals, sondern sie soll bis an das Ende der Welt den Sündern geprediget, und sie dadurch aufgefordert werden, daß sie sich mit GOtt, der seinen Sohn für sie zur Sünde gemacht, versöhnen lassen sollen. Das ist denn auch unter uns bisher geschehen und geschiehet noch. **Euer Verderben wird euch aufgedecket. Die allgemeine und allerbrünstigste Liebe GOttes, in der Sendung seines Sohnes, wird euch, einmal nach dem andern, an euer Hertz geleget, nebst der durch JEsum vollbrachten Erlösung. Es wird euch verkündiget, daß ihr alle, auch die grössesten Sünder, in JEsu, Gnade, Leben und Seligkeit erlangen können und sollen, wenn sie sich nur zum Glauben an JEsum wollen bringen lassen.**

Wohlan, ihr Lieben, ihr alle, die ihr diß ietzt höret, wie ist euch doch bey diesem süssen Evangelio zu Muthe? O es müsse doch diß Lebens-Wort zuvörderst euch, die ihr bisher von JEsu ferne geblieben, euer Marck und Bein, Seele und Geist also durchdringen, daß ihr in diesem Augenblick euch ernstlich entschliesset, allen Sünden von Hertzen abzusagen, bey eurem Erlöser Gnade zu suchen, und euch Ihm mit Leib und Seele zu übergeben. Höret es doch, ach höret es doch, ihr armen Sünder, ihr arme und elende Liebhaber der Welt: **GOTT hat euch, durch JEsum, mit Ihm selber versöhnet; GOTT will euch wahre Busse und Glauben schencken, und euch aus unseligen zu seligen Menschen machen.** Wollet ihr diese Gnade verachten? Wollet ihr die Sünde, den Zorn GOttes und die ewige Verdammniß lieber haben, als GOtt, JEsum und alle Seligkeit? Ach das sey doch von euch ferne! Wie woltet ihr doch solches vor euch selber verantworten, wenn ihr nun, aus eurer Schuld, zur ewigen, ewigen Verdammniß verwiesen würdet?

Ey nun, höret und folget doch! Der erbarmende JEsus, der euch so lange in euren Sünden mit Geduld getragen hat, rufet euch noch zu eben dem

Himmel hin, in welchen Er, euch zu gute, aufgefahren ist. Jetzt ergehet sein Zug, aus seinem Lieb-vollen Hertzen, an euer Hertz. Fasset an mit Gebet, und lasset euch zu Ihm hinziehen, so werdet ihr der Frucht seiner Himmelfahrt selig geniessen.

Was solte aber die Predigt des Evangelii für Frucht bringen? Antwort: **Frucht zum Leben, Frucht zum Tode**, und diß letztere bloß aus Schuld der Menschen. **Wer glaubet und getauft wird**, spricht JEsus, **wird selig werden.** D. i. Wer sich zur Erkäntniß seines Sünden-Elendes bringen lässet, nach der von JEsu erworbenen Seligkeit hertzlich verlanget, sie bey JEsu bittende suchet, seiner Verheissung trauet, der Sünde redlich absaget, und JEsu sich übergiebet; wer also glaubet, und sich, wo er in seiner Jugend noch nicht getaufet ist, noch auf JEsum taufen lässet, oder, wenn er ist getaufet worden, seinen Tauf-Bund mit JEsu von Hertzen erneuert, **der soll** in Zeit und Ewigkeit **selig werden. Wer aber nicht glaubet**, wer auf seine eigene Gerechtigkeit bauet, oder in groben Sünden dahin lebet, **der soll**, ob er gleich getaufet wäre, **verdammet werden.** Und so ist der wahre Glaube, den der Heilige Geist in den Bußfertigen wircket, allein das Mittel, durch welches der Mensch JEsum und alle Seligkeit ergreifet, annimmt, und seiner wircklich geniesset. Wilt du nun glauben, wilt du in der Wahrheit glauben, o Mensch, so höre, lies und erwege das Evangelium, und bitte JEsum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, daß Er in dir den wahren Glauben anzünde.

Die Zeichen, von welchen JEsus in dem folgenden redet, musten zu der Zeit die Menschen wecken, daß sie auf das Evangelium, als GOttes Wort, merckten, und demselben desto williger Raum liessen. Jetzt sind sie zu diesem Zwecke nicht mehr nöthig. Indeß ist und bleibet der HErr doch kräftig bey und mit seinem Worte, indem Er dadurch unselige Menschen selig machet. Und die Hände, im Leiblichen Wunder zu thun, hat Er sich auch noch nicht binden lassen.

Die andere Frucht der Himmelfahrt Christi **ist das Sitzen zur Rechten GOttes**, von welchem oben bereits das nöthige ist gemeldet worden. Hieraus fliessen nun folgende herrliche Früchte auf alle, die an JEsum in der Wahrheit glauben. Sitzet JEsus, unser Erlöser, zur Rechten GOttes, so sind wir

1) **mit GOtt vollkommen versöhnet.** Deß freuet euch, ihr Gläubige, und dancket GOTT. 2) **Alle unsere Feinde sind überwunden**, und sein Sieg ist uns vom Vater geschencket. Ihr Gläubige, singet dem Drey-

einigen

einigen guten GOTT ein fröhliches Hallelujah! 3) JEsus ist uns an allen Orten gegenwärtig. Seyd deßhalb gutes Muths und tapferes Hertzens, ihr Gläubige, und heiliget GOTT. 4) JEsus hat alles, uns zu gute, in Besitz genommen. Nehmet ihr nun, ihr Gläubige, aus seiner unerschöflichen Fülle, Gnade um Gnade, und jauchzet dem Dreyeinigen guten GOTT. 5) JEsus bittet für uns. Seyd behutsam, ihr Gläubige, gründet euch auf seine Fürbitte, und betet in Ihm getrost zum Vater. Wer will euch schaden? Sitzet JEsus, unser Haupt und Bräutigam, zur Rechten GOTTES, solte Er 6) uns nicht zu sich ziehen, und uns mit Ihm zur Herrlichkeit erheben? Ja, Er wird wieder kommen, und uns zu sich nehmen, auf daß wir seyn, wo Er ist, ewig, ewig, Amen! Komm, HErr JESU, komm und hole uns heim!

Laß diß Wort, von der Frucht deiner Himmelfahrt, o JEsu an unser aller Hertzen gesegnet seyn! Ziehe uns alle, ach ja, HErr JEsu, uns alle ziehe zu dir, und behalte uns ewig bey dir, Amen!

* *

Am Sonntage Exaudi.

Joh. 15, 26-27. Cap. 16, 1-4.

Die von der Welt gehassete Zeugen der Wahrheit.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit uns allen, Amen!

Daß diejenige, die sich zu dem HErrn JEsu in der Wahrheit bekehren, und sodann mit Worten und Wercken vor der Welt von JEsu zeugen, von der Welt gehasset werden, bezeuget so wol das Wort GOttes, als auch die tägliche Erfahrung. Es müssen daher solche Seelen vor dem Aergerniß des Creutzes verwahret, und unter dem Leiden mit JEsu gestärcket werden, damit sie ihrem HErrn treu bleiben, und in seiner Kraft alles Leiden dieser Zeit stille, geduldig und fröhlich überwinden. Und das soll in dieser Stunde durch das Wort JESU, des treuen Zeugen, geschehen. Er stärcke aber die Seinen selber, zur Verherrlichung seines Namens!

Text.

Joh. 15, 26. 27. 1, 1-4.

Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen: denn ihr seyd von Anfang bey mir gewesen. Solches habe Ich zu euch geredt, daß ihr euch nicht ärgert: Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet: wird meynen, er thue GOtt einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber solches habe Ich zu euch geredt: auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedencket, daß Ichs euch gesagt habe. Solches aber habe Ich euch von Anfang nicht gesagt, denn Ich war bey euch.

JEsu, der du von der Welt gehasset und getödtet worden, sie aber eben dadurch überwunden hast, und nun zur Rechten GOttes erhöhet bist, stärcke die Deinen, die von Dir zeugen, damit sie in deiner Kraft, die Welt mit ihrem Fürsten überwinden, Dein Creutz Dir willig nachtragen, und, nach erduldeten Trübsalen, in Deine Herrlichkeit eingeführet werden können. Laß auch die arme Welt von ihren Sünden zu Dir bekehret werden. Segne dazu dein Wort in dieser Stunde, um Deines Namens willen, Amen!

Aus dem verlesenen Evangelio betrachten wir in der Furcht des HErrn

Die von der Welt gehassete Zeugen der Wahrheit.

Wir werden sehen

1) Auf die Zeugen der Wahrheit, und
2) Warum und wie sie von der Welt gehasset werden?

Erster Theil.

Von den Zeugen der Wahrheit wollen wir jetzt in völliger Weite handeln. Diese sind der Dreyeinige GOTT, die Propheten, Apostel, und alle treue Lehrer JEsu, auch alle wahre Kinder GOttes. Was thun denn diese alle der Welt zuwider? Da sie ihr aber nichts zuwider

wider thun, so muß die Welt, wie Lutherus wohl redet, ein grund-böses Thier, und eine recht abscheuliche Bruth in den Augen GOttes seyn, ihrem Vater, dem Teufel, vollkommen ähnlich.

Der Dreyeinige GOTT ist ein Zeuge der Wahrheit. 1 Joh. 5, 7. GOtt der Vater hat von seinem Sohne gezeuget in dem Alten Testament, durch die Propheten und Ertz-Väter. Hebr. 1, 1. In der Fülle der Zeit sandte Er seinen Sohn, zum Heylande der Welt, gab Ihm Zeugniß vom Himmel, und bekräftigte die Predigten der Apostel von JEsu mit Zeichen, Wundern und mancherley Kräften, und mit Austheilung des Heiligen Geistes nach seinem Willen. Hebr. 2, 4. Hätte die Welt diesen grossen und Erbarmungs-vollen Zeugen nicht annehmen, und demselben glauben sollen? Sie aber verachtete Ihn, und blieb im Unglauben.

Der Sohn GOttes JEsus CHristus hat gegen die Welt von der Wahrheit gezeuget, wie sie nemlich durch Ihn aus ihrem Verderben errettet, und ewig selig werden könne und solle; hat auch sein Zeugniß mit vielen göttlichen Wundern bekräftiget und versiegelt. Daß aber die Welt sein Zeugniß nicht angenommen, sondern Ihn gehasset, ja gar getödtet habe, ist unter uns bekant genug. GOtt der Heilige Geist zeugete durch das Wort der Wahrheit im Alten Testamente von der Wahrheit, und setzete sein Zeugniß in dem Neuen Testamente durch seine Knechte gewaltig fort. Wie Ihm aber von der Welt in seinen Knechten solch Zeugniß belohnet worden, werden wir bald hören. In unserm Texte redet JEsus von Ihm also: Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. Er nennet Ihn 1) den Tröster, oder den Fürsprecher und Sachwalter. Beydes ist Er. Er ist der Fürsprecher der Gläubigen vor GOTT; Er betet in ihnen, ja Er vertrit sie selber vor GOTT mit unaussprechlichen Seufzen, nimmt sich also ihrer an, und führet vor GOttes Gerichte ihre Sache. Betet nun GOTT für die Gläubige zu GOTT, in und mit ihnen; solte sie GOTT dann nicht erhören? Solte ihre Sache nicht ein gesegnetes Ende gewinnen?

Der Heilige Geist ist auch der Tröster der Gläubigen, indem Er sie der Gnade und Liebe GOttes kräftig versichert, und sie unter allem Leiden erhält, aufrichtet, stärcket und erfreuet. Solten sie nun nicht unter dem Leiden ausdauren, da sie den grossen GOTT ihren lieben Vater nennen können, und der ewigen Herrlichkeit, nach dem Leiden versichert sind? JEsus nennet Ihn 2) den Geist der Wahrheit, weil Er die Wahrheit wesentlich ist,

die Wahrheit in den Menschen anrichtet, und sie in alle Wahrheit leitet. Wer diese Salbung hat, und derselben kindlich folget, der ist vor Lügen und Betrug gesichert. Von diesem Geiste saget JEsus 3) **Er werde kommen, Er wolle Ihn vom Vater ihnen senden**, nemlich nicht lange nach seinem Leiden, als wodurch Er ihnen den Heiligen Geist zuvor erwerben müsse. Senden wolle Er ihn reichlich, in einem ausnehmend grossen Maasse. Und das war nöthig, wenn sie in ihrem Amte unfehlbar seyn, und unter so schweren Leiden ausdauren solten. 4) **Vom Vater, von welchem Er ausgehe**, auf eine unbegreifliche Weise, in Ewigkeit, also daß Er mit dem Vater und dem Sohne, dessen Geist Er ist, Eines göttlichen Wesens ist, wolle Er ihn senden. Denn nachdem JEsus die Erlösung vollbracht, hat Er, nach seiner menschlichen Natur, Gaben empfangen für die Menschen, und hat den Heiligen Geist über die Jünger ausgegossen, Apost. Gesch. 2. theilet Ihn auch noch mit allen, die Ihn darum bitten.

Hat JEsus den Heiligen Geist seinen Jüngern erworben und gegeben, ey so hat Er auch uns den Heiligen Geist, den Fürsprecher und Tröster, durch Blut und Tod erworben, und will Ihn auch uns schencken. Kommet demnach alle, die ihr Gesalbete des HErrn, Gläubige, mit Licht, Trost und Kraft ausgerüstete Menschen, Könige und Priester vor GOTT, Kinder und Tempel des lebendigen GOttes werden wollet, und bittet euren lieben Heyland um diese allertheureste Gabe. Er wird euch erhören, und die unter euch bisher gewesene unbußfertige und ungläubige zu bußfertigen und gläubigen Menschen machen, die Gläubigen aber mit mehrerem Licht, Leben und Kraft begnadigen, und sie, durch seinen Geist, im Glauben, vest behalten, bis an ihr seliges Ende.

Von diesem Geiste spricht JEsus, 5) **der wird zeugen von mir**; daß Ich nemlich der Meßias, und meine Lehre Wahrheit sey. Diß zeugete der Heilige Geist zuvorderst in den Aposteln, und hernach durch sie, in ihren Predigten und göttlichen Wundern. Und damit suchte der Geist JEsu die Menschen zum Glauben an JEsum zu bringen, und sie selig zu machen. Hätte die Welt diesem grossen Zeugen nicht in Demuth glauben, und Ihm für solch Zeugniß dancken sollen? Aber sie verwarf diesen Zeugen, wie den Vater und den Sohn, und blieb in ihrem Verderben.

Dieser Dreyeinige und grosse GOTT zeuget noch heut zu Tage durch sein Wort. Der Vater von seiner Liebe; der Sohn von seinem blutigen Verdienste, und der Heilige Geist verkläret die Liebe des Vaters, und JEsum, den Sohn GOttes, in allen, die der Wahrheit glauben. Können nun diejenige, welche das Zeugniß des Dreyeinigen GOttes verachten, wenn sie, um

ihres

ihres muthwilligen Unglaubens willen, verlohren gehen, wol die geringſte Entſchuldigung haben?

Die Apoſtel des HErrn haben auch, in Predigten und Schriften, von der Wahrheit gezeuget. Von ihnen ſpricht JEſus: **Und ihr werdet auch zeugen, denn ihr ſeyd von Anfang bey mir geweſen.**

Wie waren ſie denn beſchaffen? Antwort: Sie waren mit dem Heiligen Geiſt geſalbet, folglich Menſchen, die unſchuldig lebten, auch GOTT und ihren Nächſten hertzlich und redlich liebeten. Hätte die Welt ſolche unſchuldige und leutſelige Zeugen, wider welche ſie mit Wahrheit nicht das geringſte einwenden konte, nicht hören und annehmen ſollen? **Sie zeugeten, wie die Welt aus ihrem Verderben errettet, und in Zeit und Ewigkeit ſelig werden könte und ſolte.** Und diß Zeugniß bekräftigte GOtt mit vielen Wundern und Zeichen, die nicht im Winckel, ſondern frey vor allem Volcke geſchahen, und nicht geläugnet werden konten. Nichts deſtoweniger wurden dieſe Zeugen von der Welt gehaſſet und verworfen.

Treue und von GOtt geſandte Lehrer ſind noch heut zu Tage Zeugen der Wahrheit. Wie die Apoſtel waren und zeugeten, ſo ſind und zeugen auch ſie, **in ihrem Theile.** **Eine Gnade iſt es**, die in den Apoſteln war, und noch heute in allen treuen Lehrern iſt, ob gleich **das Maaß** ſolcher Gnade unterſchieden iſt. **Treue Lehrer erkennen das gantze Verderben des menſchlichen Hertzens**, und davon zeugen ſie. Sie erkennen **die allgemeine Liebe GOttes** lebendig und kräftig, und davon zeugen ſie. Sie haben im Glauben angenommen **JEſum und ſein blutiges Verdienſt**, und davon zeugen ſie mit Hertzens Luſt und Freude. Sie haben aus der Fülle JEſu, durch den Glauben, genommen **Gnade um Gnade**, d. i. **Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit**; daher locken ſie die Seelen liebreich und treulich zu JEſu hin. Sie predigen ihnen in JEſu **Gnade, aber auch Wahrheit**, und wollen ihre Zuhörer durchaus nicht in Sünden tröſten noch laſſen. Nein, ſie ſollen JEſu Chriſti gantzes Eigenthum werden; und davon zeugen ſie.

Sie haben gläubig erkant und erfahren **den groſſen GOtt, als einen barmhertzigen, aber auch heiligen und gerechten GOtt, der alle Sünde unendlich verabſcheuet.** Daher bezeugen ſie den Menſchen, aus dem Leiden JESU CHRISTI, GOttes unendliche Barmhertzigkeit, und locken ſie zu Ihm hin; auch GOttes Heiligkeit und Gerechtigkeit, nach welcher ſie aller Sünde abſagen, und ſich heilig machen laſſen ſollen. **Sie leben in der Gemeinſchaft JEſu, ſterben der Sünde täglich ab, und genieſſen alſo der Liebe JEſu immer mehr und mehr.** Eben diß preiſen

ſie

sie ihren Zuhörern hertzlich an. **Sie erkennen lebendig in dem Lichte des Heiligen Geistes, daß die Welt mit ihrer Lust vergehe.** Daher suchen sie die Hertzen der Zuhörer himmelan zu ziehen, und ihnen die Welt-Lust zu verleiden. **Sie haben eine lebendige Hoffnung der ewigen Herrlichkeit;** daher reden sie von der grossen Herrlichkeit wahrer Christen zu ihren Zuhörern oft und fleißig. Sie tragen JEsu Creutz willig; daher zeugen sie, daß wir durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen müssen, und locken ihre Zuhörer liebreich, die süsse und stärckende Leidens-Wege JEsu mit ihnen getrost zu betreten.

Ich bitte euch, Geliebteste, meynen es diese Zeugen mit ihren Zuhörern nicht recht gut? Wie kommt es denn, daß sie von den mehresten angefeindet und gehasset werden?

Alle wahre Kinder GOttes sind Zeugen der Wahrheit. Sie haben JEsum, sie leben in JEsu; sie leben liebreich, stille und verträglich mit allen Menschen, und hüten sich, daß sie niemanden mit Willen beleidigen. Sie thun ihrem Nächsten wohl, und sind ihren Oberen, wenn sie nicht wider GOtt offenbar angehen, willig und von Hertzen gehorsam. Sie locken ihren blinden und unseligen Nächsten zu JEsu hin, und wollen ihn gerne aus einem unseligen zu einem seligen Menschen gemachet wissen. Sind diß nicht gute und der Republic nützliche Leute? Solten sie nicht von iederman geliebet und gehöret werden? Wie kommt es aber, daß sie von der Welt so gar bitter gehasset und verfolget werden? **Wahrlich; die Welt muß ein böses Thier seyn, da sie den Dreyeinigen GOtt, seine Knechte und Kinder so anfeindet, hasset und verfolget!**

Anderer Theil.

Lasset uns nun auch sehen, **warum, und wie sie von der Welt gehasset werden?** Was ist denn die **Welt?** Antwort: 1) Von Natur sind **wir alle Welt**, d. i. Fleisch vom Fleisch gebohrne und fleischlich gesinnete Menschen, Feinde GOttes. 2) GOTT aber lässet sein Wort verkündigen. Wer sich nun durch dasselbe zu JESU Christo in der Wahrheit bekehren lässet, der wird **ein von der Welt ausgesondertes liebes Kind GOttes, ein Freund GOttes und Christi, ein Zeuge der Wahrheit, die in JEsu ist.** Wer aber in Sünden muthwillig bleibet, der bleibet **Welt, ein Feind GOttes, und wird immer gottloser.**

Den Jüden gab GOTT sein Wort durch JEsum und seine Apostel. Diß Wort hatte Sieg und Segen, und wurden viele dadurch zu Freunden GOttes unter den Jüden gemachet. Die mehresten aber verachteten das

Wort

Wort, und die, so es predigten, und blieben fleischlich gesinnet. Diese waren nun, daß ich sie so eintheile, eine hohe und niedere Welt; eine gelehrte und ungelehrte Welt; eine ehrbare, sich geistlich dünckende, und eine in groben Sünden dahin lebende Welt. Unter allen diesen war die so genante geistliche Welt die allergrimmigste gegen JEsum und seine Apostel; wie sie auch JEsum und seine Apostel mörderisch hinrichteten. Daher nennet sie JEsus **Heuchler, Kinder der Höllen, Narren und Blinde, Mörder der Knechte GOttes ꝛc. und ruft ein vielfaches Wehe! über sie aus, Matth. 23.**

Unter den Heyden segnete GOtt sein Wort zwar auch; die mehresten aber blieben auch Welt. Wie grimmig und rasend die Götzen-Priester wider das Wort und die Apostel gewütet haben, kann man in den Geschichten der Apostel lesen.

Findet sich denn auch unter den Christen noch Welt? Antwort: GOtt hat unter ihnen seine Kinder, die Ihn, JEsum, und das Wort der Wahrheit lieben, und demselben folgen. Wie wenige sind aber derer? Man sehe Hohe und Niedere an, wie wenige folgen unter ihnen JESU nach? **Darf man doch kaum unter den Christen den Namen JEsu nennen, wenn man nicht von ihnen für einen Narren gescholten, gehasset und verfolget werden will. O arme Welt!** Unter allen diesen aber ist **die so genante geistliche Welt**, d. i. unbekehrte Lehrer in Kirchen und Schulen, **die allerböseste.** Ich rede aber ietzt nicht vom Pabstthum, in welchem die Welt auch herrschet; sondern von uns, die wir uns Evangelische schelten lassen. Wie haben nicht **unbekehrte Lehrer, die geistliche Welt**, wider JEsum, seine Wahrheit, und die Zeugen derselben immerdar so grausam getobet! Diß könte, wenn es nöthig wäre, von Luthero an bis hieher genug bewiesen werden. **Wehe solchen fleischlichen Lehrern! Sie sind Feinde des Dreyeinigen GOttes, der Wahrheit GOttes, und aller seiner Zeugen und Kinder!**

Auch unter uns, die wir hier versammlet sind, sind alle, die JEsum nicht lieben, sondern der Sünde dienen, sie mögen nun ehrbar oder in groben Sünden leben, Feinde GOttes, Feinde seiner Wahrheit, Feinde aller treuen Lehrer und wahren Christen. Ist es denn nicht wahr, daß man auch unter uns GOttes Wort verachtet, und der wahren Gottseligkeit spottet? O

arme Welt, du liegest gantz und gar im Argen! O besinnet euch, ihr Spötter der Gottseligkeit, und lasset euch erretten!

Was hat aber die Welt für Ursachen, die Zeugen der Wahrheit zu hassen? Antwort: Was that JEsus, was thaten die Apostel und die ersten Christen der Welt zu leide? Nichts! Was thun treue Lehrer und wahre Christen der Welt anietzt zu leide? Nichts; wol aber suchen sie, daß die Welt selig werden möge. Deßhalb zeugen sie, daß die Welt sich zu JEsu bekehren, und neugebohren werden müsse an Hertz, Muth, Sinn und allen Kräften. Sie zeugen, daß die Welt nicht in groben Sünden, auch nicht in eigener Ehrbarkeit, sondern allein in Christi Blut und Tod, durch den Glauben, in der Ordnung wahrer Hertzens-Busse, selig werden könne, und müsse. Diß Zeugniß, diß Zeugniß ist es, das die Welt nicht leiden kann noch will. Sie spricht: Die Leute verdammen uns! Nein, armer Mensch, die Lehrer, und Christen, die dich zur Busse rufen, und zu JESU hinweisen, zeigen dir zwar, daß du, ausser JESU, verdammet bist; sie wollen dich aber gerne zu JESU hingeführet und selig gemachet wissen. Wilt du aber das nicht, so bist du ja dein ärgster Feind, und verdammest dich selber muthwillig! Du bist blind und kennest weder dich, noch den Vater, noch JEsum. Cap. 16, 3. Daher soll diß Zeugniß bleiben, und dir, ob du dich noch besinnen wollest, beständig an dein Hertz geleget werden. Wilt du aber dennoch die Zeugen der Wahrheit zu hassen fortfahren, so wird deine Sünde desto schwerer, und du hassest sie ohne Ursach. Cap. 15, 22-25.

Wie beweiset aber die Welt ihren Haß? Antwort: Innerlich und äusserlich. 1) Sie hasset die Zeugen der Wahrheit. Cap. 15, 18. 19. 24. Sie ist innerlich bitter und feindselig gegen GOtt, JEsum, treue Lehrer und wahre Christen. Sie bezeuget aber damit, daß sie ein Mörder, und von dem ewigen Leben ausgeschlossen sey 1 Joh. 3, 15. 12. Bedencket diß, die ihr Feinde der wahren Gottseligkeit seyd! 2) Sie verfolget die Zeugen der Wahrheit auf mancherley Weise. Das saget JEsus den Seinen zuvor, und rüstet sie auf solche Verfolgung mit Kraft aus Cap. 15, 20. 21. Sie wird aber dafür Trübsal und Pein leiden müssen, das ewige Verderben. 2 Thess. 1, 4-10. 3) Sie verachtet das Wort der Wahrheit in denen, die es bezeugen, und treibet ihr Gespötte damit. v. 20. Sie wird aber von eben dem Worte gerichtet werden am jüngsten Tage. Joh. 12, 48-50. 4) Sie schmähet, belüget und verlästert die Zeugen der Wahrheit. Matth. 5, 10-12. Unter solchem Leiden sind die Kinder GOttes selig. Die Welt

aber

aber bezeuget damit, daß sie ein Kind sey des Teufels, des Vaters der Lügen. Joh. 8, 44.

5) Die Welt thut die Zeugen der Wahrheit in den Bann. Cap. 16, 1. 2. So ging es den Aposteln, und ersten Christen, Luthero, und andern Zeugen der Wahrheit, nach ihm. Und wie gerne jagten nicht gottlose und fleischliche Menschen die Zeugen der Wahrheit noch heute aus der Kirche, ja auch aus der Welt heraus, wenn es GOtt ihnen zuliesse. Die Welt bezeuget aber damit, daß sie würdig sey von JEsu weg, und in das ewige Feuer hineingewiesen zu werden. Und das wird sie gewiß erfahren. Matth. 25, 41. 46.

6) Die Welt tödtet die Zeugen der Wahrheit, und meynet noch, GOtt einen Dienst daran zu thun. Cap. 16, 2. So erging es JEsu, den Aposteln und ersten Christen. Das Pabstthum schwimmet in dem vergossenen Blute der Zeugen JEsu. Auch in unserer Evangelischen Kirche hat der Mord-Geist seine Klauen gewaltig blicken lassen, ob er gleich seinen Willen nicht völlig ausüben können. Und hiemit bezeuget die arme Welt, daß sie eine rechte Bruth des Teufels sey, des Mörders vom Anfang, und daß über sie kommen werde alle das gerechte Blut, das vom Anfang ist vergossen worden, und noch, bis ans Ende, von ihr wird vergossen werden. Wahrlich, die Welt, so ferne sie Welt bleibet, gehöret nirgend anders hin, als in den Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches ist der andere Tod.

Machet euch, ihr Nachfolger CHristi, was ihr gehöret habet, nun recht zu Nutze. 1) Schicket euch bey JESU auf keine gute Tage, nach dem Fleisch, sondern auf alles Leiden treulich an. Die letzte trübselige Zeit kommet heran. Lasset uns mit hertzlichem Gebet auf dieselbe zum voraus Kraft sammlen, damit wir bestehen und überwinden können. 2) Danket eurem lieben Heylande, daß Er, wie es euch ergehen werde, euch vorher gesaget hat. Eben diß giebet euch die gewisse Versicherung, daß Er euch die nöthige Kraft zum Ueberwinden bereits beygeleget habe, und in euch mächtig siegen wolle. 3) Aergert euch an dem Leiden mit JEsu nicht Cap. 16, 1. Es ist ein kurtzes Leiden, auf welches die ewige Herrlichkeit folget. 4) Kommet nun Leiden, so stärcket euch in JESU Allwissenheit, Liebe und Treue. Er kann euch nicht lassen. Und das Leiden ist ein Zeichen, daß euch JESUS von der Welt zu seinem Eigenthum erwählet habe. Durchs Leiden zur Herrlichkeit. 5) Sehet demnach das Leiden an, als ein herrliches Kleinod. Die Welt muß, wider ihren Willen, eure Crone herrlich machen. 6) Bleibet in erbarmender Liebe gegen die Welt, und betet für sie. 7) Bleibet betende, betende, betende. So bleibet

bet ihr durch den Glauben in JESU, und JESUS in euch. Endlich: Ewig in dulci Jubilo! Amen!

Ihr Lieben, die ihr unter uns von der Nothwendigkeit und Seligkeit der Bekehrung zu JEsu überzeuget seyd, von derselben aber, durch Scheu vor dem Bißgen Leiden euch zurück halten lasset; was thut ihr, Wollet ihr lieber mit JEsu eine kleine Zeit leiden, und ewig selig werden? Oder der Welt gefallen, und ewig verdammet werden? Bedencket euch!

Du arme Welt, wie elend bist du! Bleibe nicht Welt, sondern gib der Liebe JEsu Raum, der dich anietzo rufet; sonst bleibest du höchst unselig ewig, ewig!

O JESU, erbarmender und mächtiger Heyland, Du hast gesagt: in der Welt habt ihr Angst; aber seyd getrost, Ich habe die Welt überwunden! Habe Danck für Deinen Sieg, den Du uns in diesen Worten schenckest! O JEsu, gib uns Gnade, in und mit Dir zu leiden, und geduldig und fröhlich zu überwinden. Wir wollen Dich dafür, in der Vollkommenheit, ewig preisen, Amen!

* *

Am ersten Pfingst-Tage.

Joh. 14, 23-31.

Die Liebe der Gläubigen zu Christo, und Christi Liebe zu den Gläubigen.

Die Gnade und Liebe unsers HErrn JEsu Christi sey mit uns allen, Amen!

Ich will Wasser giessen auf die Durstige, und Ströme auf die Dürre: Ich will meinen Geist auf deinen Samen giessen, und meinen Segen auf deine Nachkommen; daß sie wachsen sollen, wie Gras, wie die Weiden an den Wasser-Bächen. Dieser wird sagen: ich bin des HErrn! Und jener wird genennet werden mit dem Namen Jacob. Und dieser wird sich mit seiner Hand dem HErrn zuschreiben, und wird mit dem Namen Israel genennet werden. Diese gesegnete Verheissung, welche wir lesen Jes. 44, 3-5. giebet der Sohn GOttes seiner Kirche. Er hat auch angefangen, dieselbe

selbe zu erfüllen, da Er nach seiner Himmelfahrt den Heiligen Geist über seine Jünger reichlich ausgoß; Er erfüllet sie noch, und wird sie vollkommen herrlich erfüllen in der letzten Zeit, die uns nahe ist. Da nun diese Verheissung auch uns angehet; so ist, in diesem Feste, mein hertzlicher Wunsch: JEsus Christus giesse über uns alle reichlich aus die Ströme der lebendigen Wasser! Er giesse aus seinen Geist und Segen in unsere Hertzen, damit wir alle neue Menschen werden, sodann in allem Guten wachsen und zunehmen, uns dem HErrn mit Hand und Hertz zuschreiben, und von Ihm mit dem Namen Jacob und Israel genennet werden mögen! Amen, Amen! Wer diesen Segen von Hertzen mit mir verlanget, der bringe sein Gebet mit dem meinigen, in dem Namen JEsu Christi, zu JESU, unserm Heylande, und durch Ihn zum Vater; So werden wir empfangen, was wir bitten.

Text.

Joh. 14, 23-31.

JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht: Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein; sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches habe Ich zu euch geredet, weil Ich bey euch gewesen bin. Aber der Tröster der Heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wirds euch alles lehren: Und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse Ich euch, meinen Frieden gebe Ich euch. Nicht gebe Ich euch, wie die Welt gibt. Euer Hertz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß Ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb: so würdet ihr euch freuen, daß Ich gesagt habe, Ich gehe zum Vater; denn der Vater ist grösser denn Ich. Und nun habe Ichs euch gesagt, ehe denn es geschicht: Auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr gläubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden: Denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber, auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und Ich also thue, wie mir der Vater geboten hat: Stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Geuß aus, o JEsu, Deinen Geist über uns alle. Bringe uns durch Ihn zur wahren Busse und Glauben an Deinen Namen, und zünde an, durch die Liebe, mit welcher Du uns geliebet hast, eine brünstige Gegen-Liebe gegen Dich in unsern Hertzen, damit wir Früchte der Gerechtigkeit bringen, als ein Israel GOttes, zur Verherrlichung deines Namens, Amen!

Aus dem verlesenen Evangelio erwegen wir in der Furcht des HErrn

Die Liebe der Gläubigen zu Christo, und Christi Liebe zu den Gläubigen.

Erster Theil.

Die Liebe der Gläubigen zu Christo haben wir also zuerst zu betrachten. Es hatte nemlich der HErr seinen Jüngern verheissen, daß sie von Ihm und seinem Vater geliebet werden solten, und daß Er sich ihnen offenbaren wolte v. 21. Hierauf fragte Ihn Judas, nicht der Ischarioth: HErr, was ist es, daß Du dich uns wilt offenbaren, und nicht der Welt? Diese Frage beantwortet nun JEsus, und spricht: Wer mich liebet, eigentlich: So iemand mich liebet, der wird mein Wort halten. Er zeiget damit an, daß Er von wenigen geliebet werde, weil nur wenige sein Wort hoch hielten; daher könne Er sich denen, die Ihn hassen, nicht offenbaren, sondern nur denen, die seinem Worte gehorsam wären.

Soll diß die Probe der Liebe gegen JEsum seyn, daß man sein Wort halte; so finden sich gar wenig ächte Liebhaber Christi auch unter denen, die sich nach seinem Namen nennen, und damit bezeugen wollen, daß sie Ihn lieben. Denn wie wenige sind derer unter den sogenanten Christen, die das Wort JEsu halten? Darum geniesset auch die arme Welt nichts von der Liebe JEsu; Die wenigen aber, die sein Wort halten, und Ihn also in der That lieben, die erfahren in der Kraft, daß die Liebe zu JEsu kein Fron-Dienst, sondern ein seliges Vergnügen, wahre Freude und Wonne sey; indem sie von JEsu wieder geliebet, und in seine Freuden-volle Erkäntniß immer inniger eingeleitet werden. Wir haben bey der Liebe JEsu zu mercken

1) **auf ihren Ursprung.** Von Natur kennen wir alle JEsum nicht, vermögen also auch nicht Ihn zu lieben. JEsus aber, die wesentliche

liche Liebe, kommt mit seiner Liebe uns entgegen, und suchet, durch dieselbe, unsere finstere und todte Hertzen zu erleuchten, und in wahrer Gegen-Liebe gegen Ihn zu entzünden. Und das thut Er durch sein Wort, wenn Er nemlich durch das Gesetz den Menschen erleuchtet, sein Verderben und den deßhalb auf ihm ruhenden Zorn GOttes zu erkennen und zu fühlen; und sodann, durch das Evangelium, diesen armen erschrockenen Sünder zu sich locket, sich ihm, in seinem blutigen Verdienste und allerbrünstigsten Liebe, mit welcher Er ihn, den armen Sünder, durch Blut und Tod, aus dem Tode heraus geliebet hat, vor Augen mahlet, den Glauben in ihm anzündet, und ihm Vergebung der Sünden, GOttes Gnade, Leben und Seligkeit schencket. Da schmecket die Seele, im Glauben, des Vaters und des Sohnes lebendigmachende Liebe; ihr Innerstes wird mit dem lebendigen Wasser durchströmet; sie wird mit dem edlen Frieden GOttes erquicket und erfreuet, und spricht von gantzem Hertzen: JEsus, JEsus hat mich, seinen Feind, geliebet, und hat sich selbst für mich gegeben! Damit hat Er mir mein Hertz genommen, und einen solchen Brand in mir angezündet, daß ich aus allen Kräften rufe: Lasset uns Ihn lieben; denn Er hat uns erst geliebet!

Und so entspringet die wahre Liebe zu CHristo aus dem Glauben, der die Liebe, mit welcher JEsus uns zuerst geliebet hat, fasset, derselbigen sich tröstet, und aus ihr, als der Quelle des Lebens, Leben, Heyl und Seligkeit nimmt. Dieser Glaube aber kann in keinem andern, als in einem über seine Sünden betrübten Hertzen, angezündet werden; daher haben alle diejenigen, welche die Sünde lieben, keinen Glauben. Haben sie keinen Glauben, so haben sie auch keine Liebe zu JEsu, sondern sind CHristi Feinde und recht unselige Menschen.

Diese in GOttes Wort, und in der Sache selbst, gegründete ewig veste Wahrheit nehmet wohl zu Hertzen, die ihr unter uns Glauben an JEsum zu haben vermeynet, die Sünde aber liebet, und nach eurem Fleische und dem Laufe der Welt dahin lebet. Ihr betrüget euch mit eurem Glauben, und eure eingebildete Liebe zu JEsu ist keine wahre Liebe, sondern eine bittere Feindschaft gegen Ihn. Erschrecket doch vor eurem unseligen Zustand von Hertzen! Und da euer Heyland euch diß Wort, aus lauter Liebe, an eure Hertzen legen lässet, damit ihr aufwachen, zu Ihm euch wenden, und Ihn um wahre Busse und Glauben bitten sollet; So lasset der Liebe eures Heylandes Raum, und rufet Ihn an, daß Er selber aus eurem Verderben euch zu sich gründlich bekehren, und zum wahren Glauben an seinen Namen bringen wolle. Dann werdet ihr seine Liebe zu euch lebendig schmecken, Ihn hertzlich wieder lieben, und in dem Genuß seiner Liebe gegen euch recht selige Menschen werden.

2) Die

2) **Die Liebe zu dem HErrn JEsu** ist eine Wirckung des Heiligen Geistes in dem Hertzen eines Gläubigen, aus welcher er sich zu JEsu CHristo, den er als seinen Heyland, als sein einiges und höchstes Gut, lebendig erkennet, von gantzem Hertzen hinneiget, Ihn über alles hoch achtet, sich über Ihn inniglich freuet, sich Ihm gantz ergiebet, gerne mit Ihm umgehet, und nach der vollkommenen Vereinigung mit Ihm sich hertzlich sehnet. Daß die Liebe zu CHristo aus dem wahren Glauben, welcher die Liebe, mit welcher JEsus uns arme Sünder geliebet hat, lebendig erkennet und zuversichtlich ihm zueignet, entspringe, haben wir oben vernommen. So lange nun die Liebe JEsu gegen uns nicht gläubig erkant und angenommen wird, so lange ist das Hertz des Menschen mit den Dingen dieser Welt, zu denen es sich hin neiget, erfüllet. Wenn aber der Mensch JEsum also im Glauben erblicket, daß er sagen kann: **Ein solcher ist mein Freund, mein Freund ist ein solcher!** Dann **neiget sich sein Hertz** von allen Sünden und aller Creatur zu JEsu hin, seinem einigen und höchsten Gute, mit diesem vesten Entschluß: **Ich liebe Ihn, und will Ihn lieben; denn Er hat mich erst geliebet!** Da **erhebet** der Mensch auch JEsum über alles, und spricht mit Maria: **Meine Seele erhebet den HErrn!** **Er freuet** sich dieses seines Heylandes, als seines einigen und höchsten Gutes, und spricht: **Ich freue mich im HErrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem GOtt!** Jes. 61, 10. Der Gläubige **übergiebet sich auch gantz**, mit Seel und Leib, dem HErrn JEsu, zu seinem Eigenthum. **Leben wir**, spricht er, so leben wir dem HErrn; **sterben wir**, so sterben wir dem HErrn: Darum wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn. Röm. 14, 8. Er sehnet sich nach dem vollkommenen Genuß des HErrn JESU, seines höchsten Gutes, obwol in Gelassenheit, dennoch aber auch brünstig und hertzlich, und seufzet mit innigem Verlangen: **Komm, ach komm, HErr JEsu!**

In dieser Liebe sind nun die Gläubige starck oder schwach, nachdem ihr Glaube starck oder schwach ist. Daher bedienen sie sich der Mittel, durch welche sie im Glauben wachsen, und in der Liebe zu JEsu immer brünstiger werden können, mit allem Fleisse.

Nach dem, was ietzt von der Liebe zu JEsu geredet worden, könte sich zwar ein ieder leicht prüfen, ob er JEsum seinen Heyland in der Wahrheit liebe? Weil aber das menschliche Hertz so sehr betrüglich ist; so lasset uns unsere Liebe an dem Probier-Stein, den JEsus uns darreichet, streichen. Er spricht aber:

aber: **Wer mich liebet, der wird mein Wort halten** v. 23. Wer meine Gebote hat **und hält sie**, der ist es, der mich liebet v. 21. Wer aber mich nicht liebet, **der hält meine Worte nicht.**

Das Wort JESU kann füglich eingetheilet werden in das Wort des Glaubens, der Liebe, und der Geduld. Das Wort **des Glaubens** ist: **JEsus Christus meine Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung.** Diß Wort ist der Liebhaber JEsu Ruhm. **Sie halten es.** Sie kämpfen ob dem Glauben, der ihnen vorgegeben ist, und lassen sich JEsum, ihre eigene Gerechtigkeit, weder durch eigene Würdigkeit noch Unwürdigkeit, rauben. Ja sie strecken sich mit Paulo darnach aus, daß sie JEsum, als ihre Gerechtigkeit, immer völliger ergreifen. **Das Wort der Liebe** ist: **Liebe GOtt und deinen Nächsten!** Diß Wort halten sie, und wollen es immer besser halten, darum streben sie immer mehr nach der Liebe 1 Cor. 12, 31. Cap. 13, 1-13. **Das Wort der Geduld** ist: **Will mir iemand nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich, und folge mir nach.** Matth. 16, 24. Das Creutz Christi scheuen seine Liebhaber nicht, sondern stärcken sich, in seiner Kraft, und in der Geduld JEsu, und überwinden also durch den, der sie geliebet hat, und den sie wieder hertzlich lieben.

Wie finden wir uns nun, Geliebteste? Ist das Wort JEsu uns lieb, angenehm, theuer und werth? Glauben wir an Jhn in der Wahrheit, also daß wir Jhn allein für unsere Gerechtigkeit halten im Glauben, der alle eigene Gerechtigkeit so wol, als auch die Liebe zur Sünde gäntzlich verabscheuet? Lieben wir GOTT hertzlich, und befleißigen wir uns, Jhm wohlgefällig, nach seinen Geboten zu leben? Lieben wir unsern Nächsten redlich, und suchen wir ihm in allen Stücken nützlich zu seyn? Wollen wir wol mit Christo leiden, und Jhm sein Creutz geduldig nachtragen? Wie finden wir unsere Hertzen vor dem Angesichte GOttes? Ist das ietzt genannte Wahrheit in uns, so lieben wir JEsum in der Wahrheit. Suchen wir aber unsere eigene Gerechtigkeit vor GOtt aufzurichten; leben wir in groben Wercken des Fleisches dahin; sind wir GOtt in seinem Worte nicht kindlich gehorsam; lieben wir unsern Nächsten nicht als uns selber; wollen wir von der Welt geachtet, und mit dem Creutze Christi verschonet werden; meynen wir, es sey unmöglich, nach dem Worte Christi zu leben: So lasset uns ja nicht sagen, daß wir JEsum lieben. Nein, wir lieben Jhn also nicht, sondern sind noch wahrhaftig seine Feinde. Und da die mehresten unter uns, leider! noch solche sind, so bitte ich sie alle in dem Namen JEsu Christi: Besinnet

euch doch, und erkennet euren jämmerlichen Seelen-Zustand! Wendet euch doch zu eurem Heylande, und rufet Ihn an, daß Er seine Liebe, mit welcher Er euch geliebet hat, durch seinen Geist in euren Hertzen verkläre; so, so werdet ihr gründlich zu Ihm bekehret, mit seiner Liebe durchdrungen, und in wahrer Gegen-Liebe gegen Ihn entzündet werden. O wie selig werdet ihr dann seyn, wenn ihr in seiner Liebe leben, wenn ihr Ihn, euer höchstes Gut, über alles lieben, und seiner also süßiglich genieſſen werdet!

Fänget iemand unter euch an, das Wort JESU lieb zu gewinnen, der Welt und Sünde abzusagen, und seinen Heyland mit hertzlichem Gebet zu suchen; der fahre darin treulich fort. JEsus wird sich in deinem Hertzen verklären, seine Liebe, durch seinen Geist, in dein Hertz ausgieſſen, und durch dieselbe dir Gnade schencken, Ihn hertzlich und brünstig wieder zu lieben. Ihr Lieben, **diese Seligkeit ist einer kleinen Mühe werth. Müsset ihr nun iezt, da ihr JEsum suchet, eine kleine Zeit Mühe haben;** ey dauret aus, und fahret fort, zu JEsu euch redlich zu bekehren: **Ihr werdet grossen Trost in JEsu Liebe finden.**

Wer JEsum hertzlich lieb gewonnen hat, der dancke GOTT für solche Gnade, und sehe mit allem Ernste dahin, daß er in dem Worte JEsu bleibe, und daran treulich halte. Das Wort des Glaubens muß uns im Hertzen leben: **JEsus, JEsus, und seine blutige Liebe, allein, allein, meine Gerechtigkeit vor GOtt!** Diß Glaubens-Auge muß rein und unbenebelt bleiben. Bleibet das rein, so wird auch das Wort der Liebe in uns lebendig bleiben: **Lasset uns JEsum lieben; denn Er hat uns erst geliebet!** Da werden wir in der Heiligung fröhlich wachsen und zunehmen. Das Wort der Geduld werden wir dann auch lieb und werth behalten, JEsu sein Creutz willig und geduldig nachtragen, und also durchs Leiden mit Ihm zur Herrlichkeit erhaben werden. **O JESU, lebe in uns mit deiner Liebe, und laß uns glaubende und liebende in dir leben, Amen!**

Anderer Theil.

Mit wenigen haben wir noch zu erwegen **die Liebe des HErrn JEsu gegen seine Gläubige.** Wer kann aber dieselbe ergründen, da sie alle Erkäntniß übertrifft? Indessen wollen wir doch aus diesem unergründlichen Meere etwas schöpfen.

1) Er spricht; **Und mein Vater wird ihn lieben** v. 23. Ich werde

werde Ihn lieben v. 21. Wie der Vater seinen Sohn liebet, also liebet Er auch die, die JEsum lieben; und wie JEsus von seinem Vater geliebet wird, also liebet JEsus auch die, welche Ihn lieben. Wer kann diese GOttes-Liebe fassen? Und diese Liebe will JEsus immer mehr in seinen Gläubigen verklären. Darum spricht Er: **Mein Vater wird, und Ich werde ihn lieben**, d. i. wir wollen mit unserer Liebe ihn immer mehr erquicken, erfreuen und stärcken.

2) **Und wir werden**, spricht JEsus weiter, **zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen.** O JEsu, wie lieb hast Du deine arme Gläubige! **Zu Tempeln und Wohnungen des Dreyeinigen GOttes machest Du sie; sey ewig gelobet!** Ihr Liebhaber JESU, kann euer HErr und Heyland euch wol brünstiger lieben? O wie selig seyd ihr in seiner Liebe!

3) JEsus saget weiter: **Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat** v. 24. Hier öffnet Er uns das Hertz, das Vater-Hertz GOttes gegen die, die JEsum lieben. Wie voller Liebe war nicht JEsus gegen seine Jünger! Und eben so voller Liebe ist der Vater im Himmel gegen sie. Wie holdselige und freundliche Worte redete nicht JEsus zu seinen schwachen Jüngern! Und diese Worte, saget JEsus, **sind Worte des Vaters, die Er mir, zu euch zu reden, selber befohlen hat.** Nun mögen die Liebhaber JEsu sich mit Lust und Freude ergötzen an dem gegen sie so frommen und erbarmenden Hertzen ihres lieben Vaters im Himmel.

4) JEsus verheisset seinen Jüngern, die ihn liebeten, den Heiligen Geist in einem reichen Maasse: **der sie alles lehren und sie erinnern würde alles deß, das Er ihnen gesaget hatte.** Wie Er nun diese Verheissung an seinen Jüngern erfüllet hat: also erfüllet Er sie noch ietzt an allen, die Ihn lieben. **Er salbet sie nemlich mit seinem Geiste immer reichlicher; Er lehret, erinnert, tröstet, züchtiget und warnet sie; Er leitet sie in alle Wahrheit durch denselben, und gründet sie immer mehr in allem Guten.** So brünstig liebet JEsus die Seinen.

5) JEsus schencket seinen Jüngern den Frieden. **Den Frieden**, spricht Er v. 27. **lasse ich euch; meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebet. Euer Hertz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht.** Dieser Friede ward recht mächtig in ihnen, da sie das Evangelium nach seiner Himmelfahrt in der Welt predigten, und unter allem

Leiden fröhlich, getrost und geduldig hingingen. Wer JEsum liebet, der genieſſet dieſes Friedens auch, und zwar **unter dem Leiden am allerkräftigſten**, und wird immer gewiſſer, daß ihn kein Leiden ſcheiden kann von der Liebe GOttes, die da iſt in JEſu Chriſto, unſerm HErrn.

6) Unſer Heyland ſtärcket ſeine Jünger noch weiter im Glauben, wenn Er ihnen v. 28. 29. den groſſen Nutzen vorleget, den ſie von ſeinem Hingange zum Vater haben würden, ihnen auch die Verſicherung giebet, daß Er wieder zu ihnen kommen, und ſie reichlich tröſten und erfreuen wolle. Eben alſo liebet JEſus noch ſeine Liebhaber. Er ſchencket ihnen Gnade, ſich ſeiner Erniedrigung und Erhöhung gläubig anzunehmen. Er ſchencket ihnen eine lebendige Hoffnung der ewigen Herrlichkeit, in welche ſie einzuführen Er wieder kommen wolle. Verbirget Er das Licht ſeines Antlitzes vor ihnen, und läſſet Er es in ihnen trübe werden; ſo wiſſen ſie, **daß das Licht ihnen wieder aufgehen, daß Er ſich wieder in empfindlicher Gnade und Liebe zu ihnen nahen, und ſie göttlich erfreuen werde.**

7) JEſus eignet ſeinen Jüngern das groſſe Werck der Erlöſung, welches Er nun ſo mächtig ausgeführet hat, liebreich zu, und ermuntert ſie, ſich deſſelben gläubig anzunehmen, und zu freuen. Er ſpricht: **Es kommt der Fürſt dieſer Welt, und hat nichts an mir.** Denn Ich werde ihn, euch zu gute, völlig überwinden. Und das will Ich ietzt thun, weil **Ich den Vater liebe**, und an mein Leiden für euch gehe, **wie Er mir geboten hat. Stehet** deßhalb **auf, laſſet uns von hinnen gehen.** Und ſo eignet JEſus ſein gantzes Verdienſt ſeinen Liebhabern im Glauben noch zu, daß ſie von Hertzen rühmen können: **JEſus hat mich mit GOtt verſöhnet; JEſus hat mir zu gute Sünde, Tod, Teufel und Hölle überwunden; Wer will mir nun ſchaden? Und was will mir nun fehlen? Sein Tod, ſein Leben, ſein Sieg, und Er ſelbſt iſt mein. Dafür ſey der Dreyeinige GOTT gelobet in Ewigkeit, Amen!**

Nun ihr Liebhaber Chriſti, erkennet und nehmet immer völliger im Glauben an die Liebe, die brünſtige und unergründliche Liebe, mit welcher JEſus euch liebet, und laſſet durch dieſelbe eure Hertzen immer brennender, lauterer und treuer in der Liebe gegen ihn werden. Fühlet ihr, mit Betrübniß, an euch noch vieles, das mit ſeiner Liebe nicht beſtehen kann; ey ſo bedencket, **daß wir nicht aus unſerer Liebe gegen JEſum, ſondern aus ſeiner Liebe gegen uns, ſelig werden.** Unſere redliche, ob wol noch unvollkommene Liebe zu Ihm, gefället Ihm wohl, und Er wird uns endlich

lich aus aller Schwachheit heraus, und in die Vollkommenheit hinein verhelfen. Da, da wollen wir Ihn ohne Mangel lieben, und in seine Liebe mit Freuden, ewig, ewig versincken, Amen!

HErr JEsu, sey für deine grosse Liebe gegen uns arme Sünder hoch gelobet! Geuß sie aus, durch deinen Heiligen Geist, in unsere Hertzen, und laß uns aus derselben Dich brünstig und ewig lieben, Amen!

Am II. Pfingst-Tage.

Joh. 3, 16-21.

JEsus, der Prediger der grossen Thaten GOttes.

O lieber Vater im Himmel, verkläre dich, durch den Glauben, in unsern Hertzen, als die Liebe! Ziehe uns zu deinem Sohne, den du uns zum Heyland geschencket hast, damit wir, durch den Glauben an seinen Namen, das Leben erlangen, zur Verherrlichung deiner Liebe, Amen!

Wenn man das zwey und zwantzigste Capitel des ersten Buches Mosis lieset, so muß man sich über zweyerley verwundern. Das erste ist der wunderbar willige Gehorsam, welchen Abraham dem göttlichen Befehl leistete. GOtt versuchte nemlich den Abraham, und befahl ihm, seinen Sohn, den Isaac, den Sohn der Verheissung, seinen einigen Sohn, den Sohn, den er lieb hatte, Ihm zu opfern. Abraham ward hier recht angegriffen, wo es ihm am schmertzlichsten war. Er hätte auch, wenn er allein seiner Vernunft Raum lassen wollen, wider den göttlichen Befehl viel einwenden können. Er glaubte aber an GOtt, und dieser Glaube machte sein Hertz, gegen GOttes Befehl, gantz willig, und ohne die geringste Einrede gehorsam; wie man es im angezogenen Orte lesen kann. Und darüber wundern wir uns billig; sehen aber auch daraus, wie der wahre Glaube an GOtt gar was höheres und kräftigeres sey, als das blosse Licht der ihr selbst gelassenen Vernunft. Ach was sind wir, die wir an JEsum, und durch JEsum an GOtt glauben, gegen den Abraham. Er war ein starcker Mann; wir sind gegen ihn kleine und unmündige Kinder.

Das andere, so wir noch mehr bewundern, ist dieses: Daß GOtt diesen Gehorsam dem Abraham so wunderbar hoch anrechnet, und denselben ihm, auf eine so ausnehmende Weise, belohnet. Man lese nur in dem angezogenen Capitel, was GOtt mit dem Abraham redet, und ihm verheisset. Abraham war ja sich selbst, den Isaac und alles, was er hatte, dem grossen GOtt schuldig. Was that er denn, mit seinem willigen Gehorsam gegen GOtt, sonderliches? Und dennoch rechnet GOtt ihm diesen seinen Gehorsam so gar gnädig an, und belohnet ihn so majestätisch und herrlich. O guter GOtt!

In unserm Evangelio finden wir auch zweyerley, darüber wir uns billig verwundern. Unser Heyland prediget uns nemlich, daß der grosse GOTT Himmels und der Erden, aus unbegreiflicher Liebe, seinen Sohn, den Eingebohrnen, für die Welt, in den Tod gegeben habe, damit sie durch Ihn leben und selig werden soll. Wer kann diese Liebe des HErrn Himmels und der Erden gegen seine Feinde, genug bewundern und anbeten? Er prediget uns aber auch, daß die mehresten Menschen diese Liebe GOttes nicht achten, Ihn, den Sohn GOttes, hassen, und muthwillig in Sünden bleiben. Und das ist gewiß auch höchlich zu bewundern und zu bejammern, daß der Sünder ein so schnöder Feind GOttes, ja sein eigener Teufel ist, und lieber verlohren werden, als sich von dem erbarmenden GOTT selig machen lassen will. Wir wollen diese beyde Stücke anietzt erwegen. Der HErr aber überwinde unser aller Hertzen, durch die Macht seiner Liebe, und mache uns, die wir von Natur seine Feinde sind, zu seinen Freunden und zu seligen Menschen!

Text.

Joh. 3, 16-21.

Also hat GOtt die Welt geliebet, daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab: auf daß alle, die an Ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß Er die Welt richte: sondern daß die Welt durch Ihn selig werde. Wer an Ihn gläubet, der wird nicht gerichtet: wer aber nicht gläubet, der ist schon gerichtet; denn er gläubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohnes GOttes. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen ist; und die Menschen liebeten die Finsterniß mehr, denn das Licht: Denn ihre Wercke waren böse. Wer Arges thut, der hasset das Licht: und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Wercke nicht gestrafet werden. Wer aber die Wahrheit

thut,

thut, der kommt an das Licht, daß seine Wercke offenbar werden; denn sie sind in GOTT gethan.

O GOTT, der Du die Liebe bist, und uns deinen eingebohrnen Sohn zum Heyland gegeben hast, erbarme Dich unser, und segne das Wort von deiner Liebe also an uns allen, daß wir, in wahrer Busse und Glauben, zu JEsu kommen, und deiner Liebe in Ihm ewig geniessen, Amen!

Wurden die Zuhörer, da die Apostel am ersten Pfingst-Tage, wie wir gestern Nachmittage vernommen, ihnen **die grossen Thaten GOttes verkündigten**, kräftig beweget, also daß ihrer drey tausend, an Einem Tage und durch Eine Predigt, sich zu JEsu rechtschaffen bekehreten; ey wie solten denn nicht unsere Hertzen beweget, und zu GOTT, der Liebe, kräftig hingezogen werden, da uns **der Sohn GOttes selber**, in dem heutigen Evangelio, **die grossen Thaten GOttes prediget.** Höret nur, wie Er uns so liebreich anpreiset

1) GOttes allgemeine Liebe. 2) Sein eigenes allgemeines und vollgültiges Verdienst. 3) Das Mittel, dieses seines Verdienstes theilhaftig zu werden. Wie er auch 4) uns so beweglich warnet, daß wir dieser grossen Gnade uns nicht selbst verlustig machen sollen.

Erster Theil.

Also hat GOtt die Welt geliebet, daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab! Diß ist das süsse und mächtige Wort, welches uns der Sohn GOttes selber, der in des Vaters Schooß ist, verkündiget. Er redet in diesem Worte, mit dem Nicodemo und uns, nicht von dem, was wir thun sollen, sondern was GOtt, von Ewigkeit her, an uns zu thun beschlossen, und in der Zeit wircklich gethan. Er habe nemlich uns armen Sündern seinen eingebohrnen Sohn zum Heyland gegeben, damit wir durch Ihn aus allem Jammer errettet, und ewig selig werden solten. Und das habe Er gethan aus lauterer, erbarmender und göttlicher Liebe. Nichts, nichts anders habe Ihn dazu bewogen, oder bewegen können. Lasset uns ein Wort nach dem andern stille erwegen. JEsus spricht:

GOtt

GOtt hat die Welt geliebet. Der heilige und von der Welt so hoch beleidigte GOtt hat die Welt geliebet. Er hat geliebet **die Welt**, d. i. das gantze gefallene menschliche Geschlecht, die Gottlosen, die Sünder, seine Feinde. Diese, diese alle hat GOtt **geliebet**. Das ist **eine Wundervolle Predigt von dem heiligen und majestätischen GOtt!** Er hat sie **also** geliebet, **daß er seinen Sohn, und zwar den eingebohrnen Sohn gab.** Diesen seinen allerliebsten Sohn, sein Allertheurestes, hat GOtt, aus unbegreiflicher Liebe zu der verdammten Welt, **gegeben, dahin gegeben**, in die Welt, ans Creutz, in den Tod, ins Grab. Denn GOtt legete die Sünden der gantzen Welt auf seinen Sohn, tödtete ihn am Stamme des Creutzes, und versöhnete, durch diesen Tod seines Sohnes, die gantze Welt mit Ihm selber. **O Wunder-volle, o Anbetungs-würdigste Liebe GOttes!** GOtt hat also

1) **die Welt** geliebet, d. i. alle, alle Sünder, keinen einigen ausgenommen. Und so ist die Liebe GOttes eine **allgemeine Liebe**, die alle, alle Sünder angehet. Gehet sie alle Sünder an, so kann ein ieder auch unter uns sagen: **GOtt hat mich, mich armen Sünder** geliebet! GOtt hat die Welt

2) **geliebet.** Er hat also nicht gewolt, daß die Sünder in ihren Sünden umkommen, sondern daß sie aus der Sünde errettet und selig werden solten. Und dahin gehet die Liebe GOttes auch **an uns allen.** Wir sollen nemlich nicht verlohren werden, sondern in JEsu das ewige Leben erlangen. GOtt hat die Welt

3) **von Ewigkeit her geliebet.** Er sahe uns von Ewigkeit her in unsern Sünden; Er ließ sich unser jammern; Er beschloß, durch seinen Sohn uns helfen zu lassen. Und so hat der gute GOtt, daß ich so rede, von Ewigkeit her, Anstalt zu unserer Erlösung gemacht. Hier mag ja ein ieder mit **Freuden singen und klingen: HErr GOtt Vater, mein starcker Held, du hast mich**, mich armen Sünder insbesondere, **ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet! Gelobet sey die ewige Liebe GOttes!** GOtt hat die Welt

4) **recht brünstig und feurig geliebet.** Also, **also hat GOtt die Welt geliebet, daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab.** Diese Brunst der Liebe GOttes übersteiget allen Begriff aller Creaturen. So viel können wir getrost hiebey sagen: **Nun, nun weiß ich, daß GOTT mich liebet,**

liebet, weil Er seinen eingebohrnen Sohn **für mich**, daß ich leben soll, am Creutze getödtet hat. Die Liebe GOttes gegen die Welt ist auch

5) **eine heilige und wohlgeordnete Liebe.** Denn GOtt kann und will die Sünder nicht **in ihren Sünden**, sondern **aus ihren Sünden heraus** selig machen. In der Sünde ist Fluch, Tod und Verdammniß; in JEsu aber, zu dem der Mensch von der Sünde bekehret werden soll, ist Leben, Heyl und Seligkeit.

Ach daß nun diese wunderbare, allgemeine, ewige, brünstige und heilige Liebe GOttes von uns allen im Glauben lebendig erkannt, angebetet und bewundert werden möchte, also daß wir mit fröhlichem Hertzen sagen könten: **Wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die GOtt zu uns hat; GOtt ist die Liebe!** Wie ist es aber möglich, daß diß Wasser des Lebens in ein solches Hertz, das mit eigener Gerechtigkeit, oder mit Welt- und Sünden-Liebe angefüllet ist, ausgegossen werden könne? Sehet und höret demnach, die ihr in euch selbst Gerechte seyd, was der Sohn GOttes euch prediget. Nemlich; **GOtt hat seinen Sohn für euch gegeben; und das hat GOtt aus erbarmender Liebe gethan!** Saget mir: Muß nicht das menschliche Verderben recht sehr groß seyn, da dasselbe durch nichts, als durch **den Tod des Sohnes GOttes** hat gehoben werden können? Wie möget ihr denn meynen, daß ihr euch selber helfen könnet, da GOtt, aus Liebe, seinen Sohn euch zum Heyland gegeben hat? Ach so stehet dann stille bey dieser Liebe GOttes, und lasset durch ihren holden Glantz eure Augen erleuchten, daß ihr euer **Verderben und GOttes erbarmendes Hertz** einsehen lernet, und dann gebenget und zerschlagen in JEsu bey dem Vater, der euch so hoch geliebet hat, Gnade suchet. So werdet ihr in seiner Liebe und dem Verdienste JEsu selig werden.

Ihr Liebhaber der Sünde, höret doch: **GOtt hat euch also geliebet, daß Er seinen eingebohrnen Sohn für euch dahin gegeben hat, euch aus der Sünde heraus zu erlösen.** Wie habet ihr denn die Sünde, die diesem gegen euch so erbarmenden und liebreichen GOtt unveränderlich zuwider ist, lieben, und wider seine gantze Liebe im Verderben bleiben können? Ach lasset durch diese Liebe eure Hertzen beweget, und die Sünde euch verleidet werden! **Soll GOtt euch umsonst geliebet, und seinen Sohn euch umsonst gegeben haben? Soll die verfluchte Sünde euch lieber seyn, als die Liebe GOttes, die euch aus allen Sün-**

den heraus helfen und euch selig machen will? Ach das müßte euch ja ewig gereuen! Fasset demnach den Vorsatz, euch von der Sünde zu GOtt rechtschaffen bekehren zu lassen, und bittet den erbarmenden GOtt, daß Er, um seiner Wunder-vollen Liebe willen, euch wahre Busse und Glauben schencke. Er wird euch gewiß erhören.

Wer seine Sünden unter uns fühlet, und daher besorget ist, daß GOtt ihn um derselben willen verwerfen werde, auch der höre diß lebendigmachende Wort: **Also hat GOtt die Welt geliebet!** Du bist Welt, und fühlest dich also. GOtt aber hat **dich, als Welt**, in allen deinen Sünden **gesehen, und hat dich also geliebet, daß Er dir seinen Sohn, zum Opfer für deine Sünden, gegeben hat.** Diß erwege, und bitte GOtt, daß Er seine Liebe, durch seinen Geist, in dein Hertz ausgiessen wolle; So wirst du zutraulich gegen GOtt, und der Vergebung deiner Sünden gewiß werden.

Diß Wort: **Also hat GOtt die Welt geliebet!** labe auch euch, ihr Kinder und Geliebte GOttes, beständig in euren Seelen! **Der allwissende, der ewige, heilige und gütige GOtt hat euch geliebet, und hat euch seinen Sohn gegeben.** Diß ist der ewig veste Grund eurer Seligkeit, der nicht wancket. Ihr seyd demnach **heraus geliebet, aus allen euren Sünden; hindurch geliebet durch alles Leiden, und hinein geliebet in alle Herrlichkeit.** Bleibet in dieser Liebe, so bleibet ihr in GOtt und GOtt in euch. Und an Kraft, alles, was sich euch entgegen setzet, fröhlich zu überwinden, wird und kann es euch in und aus dieser Liebe nicht fehlen. **Ach HErr, erhalte uns in deiner Liebe, durch den Glauben, Amen!**

Anderer Theil.

JEsus Christus verkündiget uns auch sein allgemeines und vollgültiges Verdienst. **Also hat GOtt, spricht Er, die Welt geliebet, daß Er seinen Eingebohrnen Sohn gab.** So hat denn 1) der beleidigte GOtt 2) seinen Sohn, und zwar den Eingebohrnen, 2) der Welt, die Er geliebet hat, 4) gegeben, aus freyer, erbarmender Liebe. Aber wohin hat Er Ihn gegeben? Antwort: **in den Tod, auf daß die Welt, durch solchen Tod, mit Ihm versöhnet würde, und seiner Gnade nebst der ewigen Seligkeit, aus dem Verdienste seines Sohnes, theilhaftig werden könte.**

O eine wunderbare Liebe GOttes! O ein allgemeines und vollgültiges Verdienst des Sohnes GOttes für alle arme Sünder! Diß Verdienst ist also

1) **ein allgemeines Verdienst.** Denn JEsus hat alle Menschen erlöset, auch die, welche Ihn verwerfen, und, um ihres beharrlichen Unglaubens willen verlohren werden. v. 18. 1 Tim. 2, 6. 1 Joh. 2, 1. 2. 2 Petr. 2, 1. Sein Verdienst ist

2) **ein vollgültiges Verdienst.** Der Eingebohrne Sohn GOttes hat unsere Sünden gebüsset. GOtt hat sein Blut für uns vergossen; GOtt hat uns mit GOtt versöhnet. Höret nun, ach höret nun her alle, die ihr gegenwärtig seyd! höret, ach höret her, insonderheit ihr groben Sünder, denen das Gewissen die begangene Sünden oft donnernd vorhält, und ihnen entgegen rufet: Verlohren werden! verlohren werden! Höret, bitte ich euch, folgendes in der Stille. a) GOtt, der allwissende GOtt hat die Welt in allen ihren Sünden gesehen. So hat Er denn auch dich in allen deinen Sünden gesehen. b) GOtt hat die Welt, d. i. alle Sünder, geliebet. Kanst du dich hier ausnehmen? Nein! Denn Er hat auch deiner, und zwar in allen deinen Sünden, sich erbarmet. c) Der Sohn GOttes hat die Sünden der gantzen Welt, folglich auch deine Sünden, getragen, und sie mit seinem Blute und Tode gebüsset und bezahlet. d) Der Sohn GOttes hat die Welt, folglich auch dich, mit GOtt versöhnet, von der ewigen Verdammniß erlöset, und der gantzen Welt, folglich auch dir, dir ins besondere, das ewige Leben erworben. Da du nun von diesem allen nicht das geringste läugnen kanst; so frage ich dich: e) Bist du nicht, du armer Sünder, in allen deinen Sünden, von GOtt recht hoch geliebet? Sind nicht deine Sünden, sind nicht alle deine Sünden, da sie GOtt, durch sein GOttes-Blut, gebüsset hat, recht vollkommen gebüsset? Bist du nicht durch GOtt vollkommen mit GOtt versöhnet? Wird dich nun der GOtt, der dich geliebet, der dir seinen Sohn gegeben, und dich durch seinen Sohn mit Ihm selber versöhnet hat, wol zu sich bekehren, dir deine Sünden vergeben und dir Leben und Seligkeit schencken wollen?

Wohlan, ihr Sünder, wer ihr auch seyd, ietzt, ietzt blühet eure Krone! Jetzt stehet die hohe göttliche Majestät mit ihrer Liebe, und der ewige Sohn GOttes mit seinem blutigen Verdienste vor euren Hertzen, klopfet liebreich an, und spricht: Ich, Ich will dir, du armer Sünder, ein bußfertiges und zerknirschtes Hertz, den wahren Glauben, und mit demselben meine

Gnade, Vergebung der Sünden, und ein neues Hertz schencken. Ich will dich mit meinem Geiste salben, und dich zu meinem Kinde und zum Erben der ewigen Seligkeit machen. Ach komm nun heraus aus deinen Sünden; komm zu mir, und bitte mich um das alles: Ich, Ich, der Ich dich geliebet habe, der Ich am Creutze für dich gestorben bin, will dich ewig, ewig selig machen!

Ey nun, ihr Armen, wollet ihr diese Gnade des Vaters und des Sohnes verachten? Das sey ferne! Kommet demnach, und säumet euch nicht! Kommet ietzt, kommet heute, kommet morgen und so weiter! bekennet dem HErrn eure Sünden, bereuet sie, bittet sie dem Vater im Himmel, in dem Blute JEsu Christi, demüthig ab: So werdet ihr der Liebe GOttes und des blutigen Verdienstes JEsu, zu eurer Seligkeit, theilhaftig werden!

Ihr Zerknirschte und Gläubige freuet euch! **JEsus hat euch mit GOtt versöhnet; alle Sünden hat Er getilget; Sich selbst mit seinem gantzen Verdienste schencket Er euch zu eigen. Seyd demnach getrost, und dancket GOtt von gantzem Hertzen!**

Dritter Theil.

Auch das **Mittel** preiset uns JEsus an, durch welches wir selig werden sollen. **Auf daß alle, die an Ihn glauben, spricht Er, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.** So werden wir denn nicht auf unser Thun, sondern allein auf JEsum hingewiesen, daß wir nemlich an Ihn glauben, und durch den Glauben alle Seligkeit, aus seinem Verdienste, umsonst, umsonst nehmen sollen. Das ist ja ein recht leichtes, dabey aber auch heiliges Mittel, indem wir nichts verdienen dürfen, GOtte aber alle Ehre, Ruhm, Lob und Preis alleine bleibet. Unser Heyland spricht: **Auf daß alle**; eigentlich: ein ieglicher. Siehe, wie verlangend der Sohn GOttes ist nach Seelen, die sich wollen selig machen lassen. Einen ieden, der zu Ihm kommt, nimmt Er willig an. **Die an Ihn glauben**, eigentlich: Auf daß ein ieder, der ein in Ihn hinein glaubender ist. Der aber ist ein in JEsum hinein glaubender, der sein sündliches Verderben mit hertzlicher Reue fühlet; der ihm selber gantz und gar nicht heraus helfen kann; der JEsum, das Lamm GOttes, das aller Welt Sünde getragen hat, als seinen einigen Helfer erkennet; der mit Gebet und Flehen Hülfe und Errettung bey JEsu suchet; der in JEsum mit Bitten, Verlangen und Anklopfen eindringet; der da hungert und durstet nach der Gerechtigkeit, die JEsus ihm erworben hat; der von JEsu nicht weggehen will, sondern

dern auf seine Verheissung sich gründet, und aus seinem blutigen Verdienste **nur Gnade, Gnade, Gnade, umsonst, ohne alle eigene Würdigkeit,** anhaltend erbittet. Dieser, dieser glaubet in JEsum hinein. Solche Seelen erfahren in ihrem Buß-Kampf mancherley Abwechselung. Bald will das Licht der Gnaden sie anleuchten; bald schreyen ihnen ihre Sünden von neuem entgegen: **Verlohren werden, verlohren werden!** JEsus aber nimmt sich ihrer an. Er verspricht ihnen in unserm Evangelio: **Sie sollen nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.** Und das erfahren auch alle, die in Jhn hinein glauben. Denn sie werden der Gnade GOttes, der Vergebung ihrer Sünden, und der ewigen Seligkeit in ihrem inwendigsten göttlich versichert. Da sehen sie die Liebe GOttes und das vollgültige Verdienst JEsu CHristi lebendig ein, und wissen GOtt, in seinen grossen Thaten, nicht genug zu erheben.

Was JEsus v. 16. gesaget hat, das bekräftiget Er v. 17. und 18. mit gar ausnehmenden Worten: Es stehet demnach veste, **daß der wahre Glaube das einige Mittel sey, durch welches die Menschen die Seligkeit, aus JEsu Verdienst, ergreifen.**

Um diesen Glauben, der mit eigener Gerechtigkeit und Sünden-Liebe durchaus nicht bestehen kann, werdet nun bekümmert, die ihr in Sünden bisher dahin gelebet, oder mit eurer eigenen Gerechtigkeit euch bedecket habet, und bittet GOtt um denselben, oder ihr bleibet wol ewig im Unglauben! Wer aber nach der Gerechtigkeit JEsu hungert, und in Jhn hinein glaubet, der halte sich an das Wort: **GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß Er die Welt richte, sondern daß die Welt durch Jhn selig werde. Wer an Jhn gläubet, der wird nicht gerichtet!** Das Wort werdet ihr lebendig an euch erfahren.

Vierter Theil.

Endlich warnet JEsus, daß wir uns dieser grossen Gnade nicht selbst verlustig machen sollen. Er spricht: **Wer aber nicht glaubet,** und sich nicht zum Glauben bringen lässet, **der ist schon gerichtet,** der bleibet unter GOttes Zorn. **Denn er glaubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohnes GOttes,** durch welchen er allein selig werden kann. **Das ist aber das Gerichte, daß das Licht in die Welt kommen ist, und die Menschen liebeten die Finsterniß mehr denn das Licht; denn ihre Wercke waren böse.** Das wollen sie aber nicht Wort haben. **Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommet**

met nicht an das Licht daß seine Wercke nicht gestrafet werden. Weil er sich nun nicht erleuchten, noch bessern lassen will, so fähret er dahin. Wer aber die Wahrheit thut, sie liebet, und in dieselbe immer mehr verbildet werden will, der kommt an das Licht, und stellet sich demselben gerne zur Prüfung dar, daß seine Wercke offenbar, und in JEsu GOtt immer wohlgefälliger werden. Denn sie sind in GOtt gethan, und zielen allein ab zur Verherrlichung des Namens GOttes.

Nehmet doch alle diese Warnung CHristi tief zu Hertzen. In der Sünde ist kein Licht, kein Glaube, kein JEsus, keine Seligkeit. Heraus demnach aus der Sünde; so wird JEsus den Glauben in euch wircken, und ihr werdet das Leben haben in seinem Namen!

Segne, o JEsu, dein Wort von den grossen Thaten GOttes an uns allen. Bringe uns zum Glauben an die Liebe deines Vaters und an dein blutiges Verdienst, und erhalte denselben in unsern Hertzen, damit wir nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben, zum Preise deiner Liebe, Amen!

Am III. Pfingst-Tage.

Joh. 10, 1-11.

Die Seligkeit der Schäflein Christi.

HErr JEsu, du guter Hirte, laß das Wort von der grossen Seligkeit deiner Schäflein in und bey Dir, welches wir in deiner Furcht ietzt betrachten wollen, uns allen werden ein Geruch des Lebens zum Leben! Ueberzeuge diejenigen, die deine Schafe noch nicht sind, sondern ihr Vergnügen in der Sünde suchen, von der grossen Unseligkeit, in welcher sie sich befinden, und mache sie durch wahre Busse und Glauben zu deinen seligen Schäflein. Deine Schäflein aber stärcke durch das Wort der Wahrheit, und laß sie der Seligkeit, die Du ihnen erworben hast, immer völliger geniessen; um der Liebe willen, aus welcher Du Dich für uns alle dahin gegeben hast, Amen!

Mit

Mit diesem Gebet wenden wir uns sogleich zur Betrachtung des heutigen Evangelii. JEsus aber wende sich auch zu uns mit seiner Gnade und Segen!

Text.

Joh. 10, 1-11.

Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaf-Stall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirte der Schafe. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme: Und er rufet seinen Schafen mit Namen, und führet sie aus. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin: und die Schafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm: denn sie kennen der Fremden Stimme nicht. Diesen Spruch sagte JEsus zu ihnen: Sie vernahmen aber nicht, was es war, das Er zu ihnen sagte. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich Ich sage euch, Ich bin die Thür zu den Schafen. Alle die vor mir kommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen: Aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür: So iemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein und ausgehen, und Weide finden. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen.

Aus dem verlesenen Evangelio, und sonderlich aus dem 11. Vers desselben, betrachten wir in der Furcht des HErrn

Die Seligkeit der Schäflein CHristi.

Wir sehen

1) auf der Schäflein CHristi Beschaffenheit, und
2) auf ihre Seligkeit.

Erster Theil.

Ich bin kommen, spricht CHristus v. 11. daß sie, meine Schafe, das Leben und volle Genüge haben sollen. Bey diesen süssen Worten des HErrn JEsu, unsers guten Hirten, welche allein seine Schafe angehen, haben wir zuförderst auf die Beschaffenheit seiner Schafe zu mercken, und uns wohl zu prüfen, ob wir Schafe JEsu sind, oder nicht? Und mit dieser Prüfung unser selbst haben wir treulich umzugehen, damit

damit wir uns selbst nicht betrügen. **Denn was wir nicht sind, können wir noch werden.** Der erbarmende Heyland ist noch bereit, uns alle zu seinen seligen Schäflein zu machen. Damit wir nun solche Prüfung gründlich anstellen können, so sollen uns einige Fragen vorgeleget und beantwortet werden.

Die erste Frage: Sind wir nicht alle von Natur Schafe Christi? Antwort: Wir alle sind Fleisch vom Fleisch gebohren, d. i. wir sind verlohrne, verirrete Schafe, ein ieder siehet auf seinen Weg. Joh. 3, 6. 1 Petr. 2, 25. Jes. 53, 6. Diß will der Mensch nicht an sich kommen lassen, sondern düncket sich, da er in der Christenheit gebohren, getauft und erzogen ist, dem HErrn JEsu gar nahe zu seyn. Nun ist zwar nicht zu läugnen, daß wir in der heiligen Taufe Schafe JEsu worden sind. Das ist aber dennoch blosse und freye Gnade GOttes, die uns in der Taufe widerfahren ist. Und wir haben auch wohl zu forschen, **ob wir nicht, bey zunehmenden Jahren, die Sünde lieb gewonnen, JEsu den Rücken zugekehret, folglich die Tauf Gnade verlohren haben?** Ist das geschehen, wie es denn leider bey den mehresten geschihet; so sind **wir nicht mehr Schafe Christi, sondern von JEsu, dem guten Hirten, entfernete, und wüste Umwege wandelnde, verirrete Menschen.** Man sehe nur die mehresten an, die sich Christen nennen, wie sie dahin leben in Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Wesen, von JEsu aber, dem guten Hirten, und von dem Guten, dessen seine Schafe, die Ihm nachfolgen, bey Ihm geniessen, gantz und gar nichts wissen. Können diese Menschen sich wol Schafe JEsu mit Recht nennen? Ach nein! Das Ende ihrer wüsten Umwege, die sie wandeln, wird es, wenn sie so bleiben, ausweisen, daß sie sich mit ihrem Hoffen, Dencken und Meynen schändlich betrogen haben.

Wer unter uns der Welt dienet, es sey nun in offenbaren Wercken des Fleisches, oder in der eiteln Zuversicht auf seine eigene Gerechtigkeit; wer mit der Gerechtigkeit JEsu Christi in wahrer Busse durch den Glauben nicht angekleidet ist; wer nicht durch den Geist GOttes zu einer neuen Creatur wiedergebohren ist, und JEsu, seinem HErrn, nicht in der Wahrheit nachfolget: Der ist kein Schaf JEsu. Diß nehme man zu Hertzen; denn das gantze Wort GOttes bekräftiget solches.

Die

Die andere Frage: Wie wird man denn ein Schaf Christi? Antwort: Nicht durch unser eigenes Können und Vermögen, sondern 1) durch die erbarmende Liebe des himmlischen Vaters, der uns durch seinen Sohn mit Ihm selber versöhnet hat. 2) Durch die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, der uns von allem Uebel durch sein Blutvergiessen, Tod und Auferstehung, erlöset und alle Seligkeit uns erworben hat. 3) Durch die Kraft und Wirckung des Heiligen Geistes, welcher uns durch das Wort der Wahrheit, so wir Ihm nicht muthwillig und beharrlich widerstreben, zur wahren Busse und Glauben bringet, mit der Gerechtigkeit JEsu uns bekleidet, und uns zu Kindern des lebendigen GOttes neu gebieret. Hat der Mensch der Liebe des himmlischen Vaters, der Gnade JEsu Christi, und der Kraft des Heiligen Geistes in seinem Hertzen also Raum gelassen, so ist er von JEsu wiederfunden, er ist bekehret zu JEsu dem Hirten und Bischof seiner Seelen; er ist in JEsu durch den Glauben, und geniesset der Liebe und guten Weide des HErrn JEsu, seines guten Hirten.

Ist es nicht eine nöthige, mögliche und selige Sache, ein Schäflein JEsu werden? Ihr Lieben, höret es doch: Der dreyeinige GOTT will euch so selig machen! Ach so gebet dann der Liebe des himmlischen Vaters, der Gnade eures HErrn JEsu Christi, und der liebreichen Bearbeitung des Heiligen Geistes euch hin, damit ihr selige Schäflein JEsu werdet.

Die dritte Frage: Wie sind denn die Schäflein JEsu beschaffen? Unser Heyland beschreibet sie uns auf unterschiedene Weise. Er nennet sie 1) **Schafe** v. 2. 3. 4. 7. 8. Vorher waren sie stossende, grimmige Böcke, die von dem sanften Sinne JEsu Christi nichts wusten, sondern nach und mit der Welt, in dem Sinne des Fleisches dahin lebten. Zorn, Rache, Schelten, Lästern, Völlerey, Geitz, Ungerechtigkeit, Unzucht, Stoltz ꝛc. herrschete in ihnen. **Nun aber ist der Grund des schönen Sinnes JEsu in ihnen geleget, und sie befleissigen sich, dem Sinne JEsu immer ähnlicher zu werden.** Sind das nicht selige Seelen? Der Heyland nennet sie 2) **Meine Schafe; die Meinen; meine eigene Schafe.** Er hat sie erschaffen, erlöset, durch seinen Geist und Wort zu sich bekehret und geheiliget. Sie haben sich Ihm, ihrem HErrn, übergeben, zu seinem völligen und ewigen Eigenthum, mit Leib und Seele. Sie sprechen von Hertzen: **Leben wir, so leben wir dem HErrn; Sterben wir, so sterben wir dem HErrn:**

Darum wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn. Sind das nicht selige Seelen? Der HErr JEsus saget von ihnen

3) **meine Schafe hören meine Stimme** v. 3. 27. Er zeiget damit an, daß sie mit seinem Worte gerne umgehen, die Kraft desselben inwendig erfahren, der Leitung seines Geistes folgen und willig gehorsamen, sein Wort von den Irr-Lehren wohl unterscheiden, seine Züchtigungen demüthig annehmen und sich bessern; auch daß sie seinem **gantzen Worte ehrerbietig nachleben**, und nichts von demselben ausnehmen wollen. **Sie hören meine Stimme.** Sind das nicht selige Seelen? Er saget von seinen Schafen

4) **Und sie folgen mir** v. 27. Worin denn? Antwort: **In Lehr und Leben.** Mein Wort ist ihres Fusses Leuchte, und mein Leben ist die Richt-Schnur ihres Lebens. Sie folgen nach meinen Fußtapfen, ob sie gleich von der Welt darüber verlästert und verhöhnet werden. Sie folgen **mir an den Oelberg, ans Creutz, in den Tod, und ins Grab. Sie stehen mit mir auf von den Todten, und gehen mit mir ein in die Herrlichkeit; Sie gehen mit mir durch Schmach und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte, durch Leiden zur ewigen Freude. Sie folgen mir, wie und wohin ich sie leite.**

Also, also, Geliebteste, sind nach JEsu eigenen Worten, seine Schäflein beschaffen. Untersuchen wir uns nun nach diesen Worten, ey was wird wol unser Gewissen, so wir anders redlich mit uns handeln wollen, für ein Urtheil über uns fällen? Wohlan, ich will fragen; beschauet ihr euer Hertz, und gebet vor GOtt eine redliche Antwort.

Sind wir Schafe, die dem sanften, demüthigen und schönen Sinne JEsu ähnlich zu werden sich von Hertzen befleissigen? Wie verhalten wir uns gegen die, die uns beleidigen? Oder herrschet in uns der Sinn des Fleisches im Zorn, Grimm, Stoltz, Wiederschelten, Unkeuschheit, Geitz, Hochmuth und dergleichen? Haben wir uns dem HErrn JEsu, zu seinem gantzen Eigenthum von Hertzen übergeben? Leben wir Ihm oder uns selber? Dienen wir Ihm oder der Welt? Ist es uns eine wahre und innige Freude, wenn wir uns Ihm täglich, mit Leib und Seel, von neuem aufopfern? Hören wir des HErrn JEsu Stimme? Ist sein Wort uns lieber, theurer und werther, als viel tausend Stück Goldes und Silbers? Gehen uns seine Liebes-Befehle über alle Gunst der Menschen? Erfahren wir die lebendigmachende und süsse Kraft seines Wortes in unserm Hertzen? Wollen wir allen

seinen

seinen Geboten, kein einiges ausgenommen, von gantzem Hertzen gehorsamen? Oder schicket sich sein Wort nicht für uns? Sprechen wir nicht: Ja, wer kann in der Welt so leben, wie es JEsus haben will? Folgen wir dem HErrn JEsu? Sind seine Fußtapfen die Richtschnur unsers Lebens? Oder richten wir uns nach dem Leben der Welt-Kinder? Wollen wir auch wol sein Creutz auf uns nehmen, und mit ihm, durch Leiden und Trübsal, in seine Herrlichkeit eingehen? Oder ist uns das Creutz Christi unerträglich? Ziehen wir nicht die Gunst der Menschen und die so genannte gute Tage nach dem Fleisch dem Creutzes-Leben JEsu weit, weit vor?

Was antwortet ihr hierauf, ihr Lieben? Ihr alle, die ihr von dem Sinne JEsu nichts wisset; die ihr nicht Ihm, sondern der Welt und Sünde dienet; die ihr sein Wort nicht liebet, noch demselben von Hertzen gehorsam werdet; die ihr nicht dem HErrn JEsu, sondern der Welt folget, und sein gesegnetes Creutz verabscheuet: Ihr alle seyd keine Schafe JEsu, folglich recht unselige Menschen, Böcke, die er dereinst von sich weg und in das ewige Feuer hinein weisen wird. Ach erschrecket doch vor eurem grossen Elende! Sehet doch! ietzt, ietzt rufet euch JEsus, euer Hirte, noch liebreich, aber auch ernstlich zu: **Kehre wieder, kehre wieder!** Ach so wendet euch dann zu Ihm, und bittet ihn, daß er euch verlohrne Schafe zu sich rechtschaffen bekehre, und euch zu seiner Heerde bringe. Er ist dazu vollkommen willig, und wird sich mit allen heiligen Engeln über eure Bekehrung von Hertzen erfreuen. Und was wird nicht für eine göttliche Freude eure Hertzen durchdringen, wenn ihr der seligen Gemeinschaft mit JEsu, als seine liebe Schafe, genieſſen werdet? Höret doch

Anderer Theil.

Die grosse Seligkeit, ja **die grosse Seligkeiten**, welche die Schäflein JEsu bey und in JEsu genieſſen. Er spricht: **Ich, ich bin kommen.** Ich habe ihnen alle Seligkeiten erworben; ich mache sie auch wircklich selig in Zeit und Ewigkeit. **Daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.** Was nur Seligkeit genennet werden kann, das sollen sie haben, und zwar mit göttlichem Ueberfluß. So hat dann JEsus

1) seinen Schafen alle Seligkeit erworben. **Ich bin kommen,** spricht Er. Er weiset uns mit diesem Worte auf das Erbarmungs-volle Hertz seines himmlischen Vaters, der Ihn, seinen eingebohrnen Sohn, gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. O grosse und Anbe-

tungswürdige Liebe GOttes! Er weiset uns auf seine eigene brennende Liebe gegen uns arme verlohrne Sünder, aus welcher Er unser Bruder worden ist, unsere Sünden auf sich genommen, sie mit seinem Blute und Tode gebüsset, uns mit GOtt versöhnet, von allen Feinden mächtig errettet, und uns alle Seligkeit erworben hat. Das ist eine freye, grosse, brennende und Anbetungswürdige Liebe des Sohnes GOttes, der unser gar nicht bedurfte, gegen uns arme verlohrne Sünder! Diese Liebe übersteiget alle Erkäntniß. Er sey ewig gelobet!

Diese Liebe, diese unbegreifliche Liebe des Vaters und des Sohnes gegen uns arme Menschen müsse doch eure Hertzen, die ihr von JEsu bisher entfernet gewesen und der Sünde gedienet habt, zu JEsu kräftig hinziehen! Höret doch: JEsus Christus liebet euch, Er hat euch alle Seligkeit erworben, Er will euch zu sich bekehren, und euch das ewige Leben schencken. Wollet ihr nun wol den euch so brünstig liebenden Heyland um den Heiligen Geist bitten, euch zu ihm von der Sünde bekehren, und euch selig machen lassen? Jetzt, ietzt fasset Er eure Hertzen an, und will sie zu sich ziehen. Ach folget seiner Stimme, die euch zu allen Seligkeiten süssiglich hinlocket!

2) JEsus Christus theilet seinen Schafen alle Seligkeit mit. JEsus giebet, seine Schafe nehmen. Womit nehmen sie denn? Antwort: Allein, allein mit dem Glauben. Der ist die Hand und der Schooß, die alle Seligkeit umsonst annimmt, und in welchen JEsus alle Seligkeit, aus seiner Fülle, umsonst, umsonst hinein schüttet. Wer nicht glaubet, bleibet unselig. Wer aber JEsum im Glauben fasset, der hat das Leben, der hat volle Gnüge. Die Schäflein JEsu haben also bey JEsu

a) das Leben, eigentlich: Leben, alles, was Leben genannt werden kann und mag. Sie haben 1) JEsum, der da ist der wahrhaftige GOtt und das ewige Leben. Sie haben in JEsu 2) das Leben des Glaubens. Sie sind vom Tode vor GOttes Gerichte losgesprochen, und das ewige Leben ist ihnen zuerkannt; Sie haben Frieden mit GOtt durch JEsum Christum; Sie sind versiegelt mit dem Geiste GOttes zum ewigen Leben; Sie haben eine lebendige Hoffnung der ewigen Herrlichkeit. Sie haben 3) das Leben des Geistes. Sie sind neugebohrne Kinder GOttes; Sie haben in ihrem Verstande ein göttliches Licht, sich selbst, JEsum ihren Heyland, GOtt als ihren Vater in JEsu, den richtigen Weg zur Seligkeit, die Welt in ihrer Thorheit, und die Ewigkeit als ihre Heymath, lebendig zu erkennen. Sie haben Lebens-Kräfte in ihrem Willen, daß sie

die

die Sünde und Welt überwinden, GOtte aber mit Freuden leben und dienen können in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Sie haben Kraft, mit JEsu geduldig zu leiden, und durchs Leiden mit ihm zur Herrlichkeit zu gehen. Diß Leben **haben sie**, nicht in leerer Einbildung, wie die blinde Welt lästert; Nein, **sie haben das Leben**, sie **geniessen** desselben mit Freuden und Lobe GOttes, sie **wachsen und nehmen zu** in dem Genusse dieses Lebens, bis sie endlich in das vollkommene ewige Leben von JEsu aufgenommen werden. Sie haben bey JEsu

b) **volle Genüge**; eigentlich: **Ueberfluß** in allem Guten **haben sie.** JEsus weidet seine Schafe in geistlichen, himmlischen und überschwänglich reichen Gütern. Sie haben in ihm seiner Gaben die Fülle. Leset doch, bitte ich euch hiebey, ihr Schafe JEsu, was er, euer Hirte, von sich selber, und David von ihm, eurem guten Hirten, redet Hesek. 34. und Ps. 23. Die Schäflein JEsu haben in ihm

überflüssige Gerechtigkeit. Er selbst ist ihre Gerechtigkeit, und sie sind in Ihm die Gerechtigkeit GOttes. Er **giesset den Heiligen Geist reichlich über sie aus**, also daß von ihnen auch auf andere Segen und Gutes fliesset. Sie haben in Ihm **vollen Frieden, ewige Stille und Sicherheit**, also daß sie wohnen in Häusern des Friedens, in sichern Wohnungen, in stolzer Ruhe. Sie haben **volle Freyheit**, ewige Freyheit; sie haben **volles Leben**, ewiges Leben. Kurtz: **JEsus ist ihre**, und in ihm ist **alles**, alles **ihre.** Höret aus seinem liebreichen Hertzen und Munde noch ein Wort: **Meine Schafe**, spricht er, **hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen. Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist grösser denn alles, und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reissen. Ich und der Vater sind eins.** Joh. 10, 27.

Haben die Schafe JEsu diß Gute, diese Fülle, **hier bereits im Reiche der Gnaden**; was werden sie denn alsdenn haben, **wenn sie die Herrlichkeit GOttes ererben werden?**

Euch allen, die ihr diß jetzt höret, bietet JEsus diese Seligkeiten anietzo an. Euch alle bittet Er jetzt durch mich: **Lasset, ach lasset euch doch nun versöhnen mit GOtt!** Lasset euch doch nun von JEsu, durch wahre Busse und Glauben, zu seinen so seligen Schafen machen! Wo werdet ihrs besser

haben hier in der Zeit? Bey der Welt und in der Sünde, oder in und bey JEsu? Wo werdet ihrs besser haben in der Ewigkeit? In dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, oder bey JEsu in seiner Herrlichkeit?

Ihr Schäflein JEsu, wie lieb hat euch doch euer JEsus! Ey nun, übet auch ihr euch in der Liebe zu ihm. Höret folgendes 1) Nehmet euch eurer Seligkeit im Glauben fein hertzhaft und getrost an! JEsus hat sie euch geschencket, aus freyer Gnade. Lasset euch eure Seligkeit nicht rauben! Wachet, betet, und bleibet in JESU durch den Glauben. 3) Stärcket euch in der Creutzes Nachfolge JEsu mit der euch geschenckten Seligkeit. Ihr werdet Kraft genug haben, JEsu treu zu bleiben. 4) Locket auch die Welt zu JEsu hin, und beweiset vor ihren Augen mit der That und eurem gantzen Leben, daß ihr in JEsu selig seyd, und sie auch in JEsu selig werden könne. Lobet euren Heyland, und lebet ihm; so werdet ihr, an dem Ende eures Lebens, in das vollkommene ewige Leben versetzet werden.

Amen, das werde wahr, o JEsu, an uns allen, zur Verherrlichung deines Namens, Amen!

Am Fest der heiligen Dreyeinigkeit.

Joh. 1, 1-15.

Die Lehre von der Wiedergeburt.

Dreyeiniger und hochgelobter GOtt, heilige uns in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

In unserm heutigen Evangelio betheuret unser Heyland, Geliebte in demselben, mit einem vierfachen Eyde, daß wir von neuem gebohren werden müssen, wenn wir in das Reich GOttes eingehen wollen. Weil nun die neue Geburt, die Wiedergeburt, die Geburt aus GOtt, uns allen zur Seligkeit schlechterdings nöthig ist; so wollen wir sie, nach Anleitung unsers Textes, mit einander in dieser Stunde betrachten. Bittet mit mir den HErrn, daß er, durch seinen Geist und Wort, uns alle zu neuen Menschen mache.

Text.

Text.

Joh. 3, 1-15.

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Jüden; Der kam zu JESU bey der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von GOtt kommen; denn niemand kann die Zeichen thun, die Du thust, es sey denn GOtt mit ihm. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir; Es sey denn, daß iemand von neuem gebohren werde, kann er das Reich GOttes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch gebohren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und gebohren werden? JEsus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir; Es sey denn, daß iemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich GOttes kommen. Was vom Fleisch gebohren wird, das ist Fleisch: und was vom Geist gebohren wird, das ist Geist. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem gebohren werden. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wol: aber du weissest nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein ieglicher, der aus dem Geist gebohren ist. Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weissest das nicht? Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben; und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. Gläubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage: wie würdet ihr gläuben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen ist: nemlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden: Auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

JEsu, gebäre uns alle, durch dein Wort, neu, zu Kindern des lebendigen GOttes, Amen!

Wir wollen aus dem verlesenen Text mit einander abhandeln

Die Lehre von der Wiedergeburt.

Wir

Wir werden dabey sehen

Erster Theil.

Zuförderst auf **diejenige, welche wiedergebohren werden müssen.** Unser Heyland redete mit dem Nicodemo, einem Pharisäer und Obersten unter den Jüden, der bey der Nacht zu Ihm kam, von Ihm zu lernen, wie er selig werden könte. Diesem bezeugete JEsus, daß der **Mensch**, er sey wer er wolle, **von neuem gebohren werden müsse**, wenn er das Reich GOttes sehen wolle. **So müssen demnach alle Menschen von neuen gebohren werden**, keinen einigen ausgenommen. Und daß die Wiedergeburt uns allen schlechterdings nöthig sey, erhellet 1) **aus der Beschaffenheit aller Menschen.** Wir sind Fleisch vom Fleisch gebohren, d. i. sündliche und Grundtief verdorbene Menschen. Wie können wir nun, als solche, das Reich GOttes sehen? Es erhellet 2) **aus der Heiligkeit GOttes.** Der heilige GOtt kann mit unheilig bleibenden Sündern keine Gemeinschaft haben. Da nun in der Gemeinschaft mit GOtt unsere Seligkeit bestehet; so müssen wir, wenn wir zur seligen Gemeinschaft mit GOtt kommen wollen, nothwendig geheiliget werden. Und hiezu wird **der Grund in der Wiedergeburt geleget**, nach welcher sodann der Mensch, durch die Kraft des Heiligen Geistes, von Tage zu Tage in allem Guten wächset und zunimmt, bis endlich das verlohrne heilige Bild GOttes vollkommen wieder hergestellet wird.

Die Nothwendigkeit der Wiedergeburt erhellet auch 3) aus den nachdrücklichen Worten Christi in unserm Texte. Denn unser Heyland spricht zu dem Nicodemo nicht allein: **Ihr müsset von neuem gebohren werden;** nicht allein: **Es sey denn, daß iemand von neuem gebohren werde;** nicht allein: **Ich sage dir;** sondern auch: **Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß iemand von neuem gebohren werde, kann er das Reich GOttes nicht sehen** v. 3. Ja, er wiederholet diese seine nachdrückliche Worte nochmals v. 5. Und v. 7. spricht er: **Ihr müsset von neuem gebohren werden!**

Dieser Ausspruch JEsu mag uns ja das Hertz rühren, und uns von dem Land-üblichen, faulen und todten Christenthum, da man sich mit seiner Ehrbarkeit und bloß äusserem Gottesdienst begnüget, gründlich abziehen. **Dein höchst verderbtes Hertz, o Mensch, muß von neuem gebohren werden, sonst wirst du nimmermehr ein wahrer Christ, noch ewig selig werden können.**

Ande-

Anderer Theil.

Von wem erlangen wir denn die uns allen zur Seligkeit so höchst nothwendige Wiedergeburt? Antwort: JEsus weiset uns hin zu dem, der uns wiedergebären kann und will, wenn er spricht: **Ihr müsset von neuen, oder von oben herab, gebohren werden** v. 3. 5. **Der Dreyeinige GOtt** ist es, der alles, was da ist, erschaffen hat; dieser, dieser muß uns neu gebären, sonst bleiben wir wol ewig sündliche und höchst verderbte Menschen. Darum betet David zu dem **Dreyeinigen GOtt: Schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz!** Ps. 51, 12. **GOtt der Vater** gebieret den Menschen wieder zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten 1 Petr. 1, 3. Jac. 1, 18. **GOtt der Sohn** hat uns den Segen der Wiedergeburt erworben, und heiliget uns durch das **Wasser-Bad im Wort** v. 14. Ephes. 5, 26. **GOtt der Heilige Geist** gebieret uns neu v. 5. 6. 8. wenn er den Glauben an JEsum Christum in unserm Herzen anzündet, und dadurch uns arme Sünder zu Kindern des lebendigen GOttes machet.

Ihr Lieben, ist die Wiedergeburt in der Hand des Dreyeinigen GOttes, so kann sie ja ein ieder erlangen. Denn solte GOtt der Vater, der uns seinen Sohn dazu gegeben hat, daß wir durch ihn Kinder GOttes werden sollen, nicht wiedergebären wollen? Solte der Sohn GOttes, der euch die Gnade der Wiedergeburt mit seinem Blute erkaufet hat, euch dieselbe nicht schencken wollen? Und solte der Heilige Geist, den JEsus euch erworben hat, euch nicht zu neuen Creaturen machen wollen? **Hebet demnach auf eure Hände gen Himmel, und bittet den guten GOtt um die neue Geburt; so werdet ihr sie erlangen.**

Dritter Theil.

Durch was für Mittel aber gebieret uns GOtt neu? Antwort: durch die heilige Taufe und durch das Wort des Evangelii. **Auf die Taufe** weiset uns der HErr, wenn er im Texte spricht: **Es sey denn, daß iemand gebohren werde aus Wasser und Geist,** v. 5. worunter nichts anders, als das Sacrament der heiligen Taufe verstanden werden kann. vergl. Joh. 1, 26. Cap. 3, 22. 23. Paulus spricht: JEsus habe seine Gemeine geheiliget und gereiniget durch das **Wasser-Bad im Worte**

Ephes. 5, 26. Und: GOtt hat uns selig gemacht durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung im heiligen Geiste ꝛc. Tit. 3, 5. Kinder, die durch das Evangelium nicht können zum Glauben gebracht werden, da sie den Gebrauch ihrer Vernunft noch nicht haben, werden eigentlich durch die Taufe, durch welche der Heilige Geist den Glauben in ihnen anzündet, wiedergebohren; Ein Bad der Erneurung aber oder der Versiegelung und Bekräftigung in der Wiedergeburt, ist die Taufe den Erwachsenen, welche sich durch das Evangelium zum Glauben bringen, und daher in dem Namen des Dreyeinigen GOttes taufen lassen.

So hat denn der HErr, der grosse GOtt, uns alle, da wir, als Kinder, sind in seinem Namen getauft worden, zu neuen Creaturen wiedergebohren, aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit. Diese Gnade haben wir mit demüthigem Danck zu erkennen, und ihn dafür hertzlich zu preisen, uns aber auch wohl zu prüfen, ob wir die Tauf-Gnade bewahret haben, und noch neugebohrne Kinder GOttes in der Wahrheit sind? Glauben wir an JEsum Christum in der Wahrheit, d. i. erkennen wir, mit hertzlicher Reue, unser tiefes Verderben; hassen wir alle Sünden von Hertzens Grunde; sterben wir derselben täglich ab; suchen wir allein in Christi Blut und Tod unsere Gerechtigkeit vor GOtt, und befleissigen wir uns, unserm Heylande treulich nachzufolgen: So sind wir wiedergebohrne Menschen. Haben wir aber die Sünde und Welt lieb gewonnen, oder richten unsere eigene Gerechtigkeit auf, und wollen von der Nachfolge JEsu nichts in der Kraft wissen: So haben wir die Geburt aus GOtt verlohren, sind fleischliche und unter GOttes Zorn liegende Menschen, und der Glaube an JEsum, den wir zu haben vermeynen, ist leere Einbildung, und ein schädlicher Selbst-Betrug. Hiernach mag sich ein ieder vor GOtt redlich prüfen, damit er sich nicht um Seel und Seligkeit betrüge.

Das andere Mittel, durch welches der barmhertzige GOtt die Erwachsene, die noch nicht getaufet, oder aus ihrem Tauf-Bunde heraus gefallen sind, wiedergebieret, ist das Wort GOttes. Das Gesetz zeiget dem Menschen sein gantzes Verderben, und kündiget ihm den Zorn GOttes und den Fluch an. Diß muß der Mensch hören, erwegen, der Kraft desselbigen in seinem Hertzen Raum geben, sich zum gantzen Sünder machen, und unter GOttes gerechtem und heiligem Gerichte beugen lassen. Will er daran nicht, sondern, wider das Urtheil GOttes in dem Gesetze, all gut seyn, und ihm selber helfen; so bleibet er ein unwiedergebohrner und unter GOttes Zorn

liegen-

liegender elender Mensch. Das Evangelium kann auch seine lebendigmachende, heilende und begnadigende Kraft an ihm nicht beweisen. Ein Gesunder brauchet nicht gesund gemachet, ein Unschuldiger nicht begnadiget, und ein Seliger nicht selig gemachet zu werden. O ihr Lieben, ihr seyd von Natur gantze Sünder, und lieget unter GOttes Ungnade. Ach bittet GOtt, daß Er euch das durch seinen Geist zu fühlen gebe.

Das Evangelium von JEsu Christo ist das eigentliche Mittel, durch welches der Heilige Geist, in einem über seine Sünden und über den auf ihm ruhenden Zorn GOttes erschrockenen Menschen, den Glauben anzündet, und ihn zur neuen Creatur machet. Das Evangelium nennet JEsus in unserm Texte den Geist, weil der Heilige Geist mit demselben vornemlich wircket, den Glauben in dem Hertzen anzündet, den Menschen geistlich lebendig und geistlich gesinnet machet, indem er Geist aus Geist gebohren wird. Diß Evangelium ist der unvergängliche Same, das lebendige Wort GOttes, durch welches wir wiedergebohren werden. 1 Petr. 1, 23-25. Es ist das Wort der Wahrheit, durch welches uns GOtt zeuget zu Erstlingen seiner Creaturen. Jac. 1, 21. Es ist ein theuer werthes Wort. 1 Tim. 1, 15. Es ist Geist und Leben.

Es muß aber diß Wort ins Hertz hinein gesäet werden, und in demselben zur rechten Kraft kommen, wenn der Heilige Geist dadurch den Glauben in dem Menschen wircken, und ihn neu gebären soll. Das Gesetz nur hören, wissen, davon reden, und dann von dem Spiegel wieder weggehen, zerschläget das Hertz nicht. Es muß ins Gebet geführet werden; dann, dann wird das Hertz zerschlagen und zermalmet. Das Evangelium muß gehöret, gelesen, betrachtet, aber auch recht innig ins Gebet geführet werden. Dann kommt der Glaube an JEsum Christum, mit welchem der Mensch JEsum aufnimmt, nach und nach in dem Hertzen zur rechten Kraft, wird der Sieg, der die Welt überwindet, und machet den Menschen neu an Hertz, Muth, Sinn und allen Kräften.

Ach ihr Lieben, warum kommt das Wort des HErrn, bey so wenigen unter euch, zur rechten Kraft, also daß sie bußfertige, gläubige und neugebohrne Menschen in der Wahrheit werden? Antwort: Es fehlet euch am Gebet; Am Gebet fehlet es euch. Ach warum rufet ihr doch nicht den guten GOtt, der euch gerne erhören will, hertzlich und ernstlich an, daß Er sein Wort an euch segne, und euch zu sich in der Wahrheit bekehre? Nun,

ihr sollet anietzt dazu von neuem ermuntert seyn! **Werdet ihr nicht Betende, so werdet ihr wol bleiben, wie ihr seyd, und in euren Sünden dahin sterben.**

Vierter Theil.

Wie gehet aber die Wiedergeburt in dem Menschen vor, und was wird durch dieselbe in ihm Gutes gewircket? Antwort: Unser Heyland saget uns zuförderst, daß sie **im Verborgenen vorgehe**, und des Menschen Vernunft unbegreiflich sey, **sich aber doch im äussern mit Kraft und Frucht offenbare.** Als dem Nicodemo, der doch ein Lehrer war, das Wort JEsu von der Wiedergeburt unbegreiflich vorkam, und er sich davon fleischliche Gedancken machte, bekräftigte der HErr seine Worte, und that hinzu: **Der Wind bläset, wo er will, und du höreſt sein Sausen wol, aber du weissest nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret; also ist ein ieglicher, der aus dem Geist gebohren ist** v. 8. Wie wir nun den Wind wol fühlen, aber das, was JEsus anziehet, nicht wissen: Also erfähret der Mensch das Leben, das Licht, und die Veränderung des Hertzens wohl, die der Heilige Geist in ihm wircket; er weiß aber nicht, wie es damit eigentlich zugegangen ist. Andere müssen auch wol von dem Menschen sagen, **daß er ein gantz anderer Mensch worden sey**; wissen aber auch nicht, wie solche Veränderung in ihm vorgegangen sey. Die Wiedergeburt **will und muß erfahren, nicht aber mit Vernunft ergrübelt werden.**

Nicodemus bezeugete ferner, wie ihm die Sache unbegreiflich sey; JEsus aber verwies ihm solches, und bestätigte die Wahrheit nochmals v. 10. O wie viele, die Lehrer seyn wollen, wissen noch ietzt nichts von der Wiedergeburt in der Kraft! Manche reden davon auch wol sehr niederträchtig und verächtlich, weil sie solche in ihrer Philosophie, die sonst an sich nicht zu verachten ist, nicht finden. **Und das wird ihnen zur Schande gesagt!**

JEsus bezeuget hierauf v. 11-13. daß die Wiedergeburt das A, der Anfang, im Christenthum sey, und daß niemand, er sey wer er wolle, ohne dieselbe ein Christ seyn könne.

Diese

Diese verborgene Geburt ist **eine wahre Geburt, eine Geburt aus GOtt.** Denn es wird durch dieselbe eine neue göttliche Natur, oder göttliche Art, von dem heiligen Geist in dem Menschen gewircket, und der Mensch wird innerlich neu geschaffen und gründlich verändert. **Er wird ein Werck GOttes, geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken.** Denn 1) der Heilige Geist zündet in dem über seine Sünden und GOttes Zorn erschrockenen Hertzen **den wahren Glauben an**, durch das Evangelium von Christo. Da **siehet** der arme Mensch, der den Tod in seinem Innersten fühlet, **JEsum an**, als das Gegenbild der ehernen Schlange, die Moses zur Heilung der Kinder Israel von den Bissen der feurigen Schlangen, nach GOttes Befehl, aufgerichtet hatte v. 14. 15. Ihm selber kann und will er nicht helfen; JEsum, JEsum aber, in seinem Blute und Tode, als den einigen Heyland, Helfer und Seligmacher, hält ihm das Evangelium vor. Zu diesem JEsu nahet er sich, und bettelt vor ihm um Gnade. In diesem JEsu, in seinem Versöhnungs-Blute und Versöhnungs-Tode, winselt und ächzet er vor dem Throne GOttes nach Gnade, Gnade. **Er glaubet hinein in JEsum,** und suchet aus seinem Verdienste **Gnade. Er glaubet hinein in das Vater-Hertze GOttes durch JEsum, und bettelt um Gnade.** Er gründet sich mit seinem Betteln auf **GOttes allgemeine Liebe, auf JEsu allgemeines und voligültiges Verdienst, auf GOttes Befehl und Verheissung.** Von eigener Würdigkeit hat und weiß er nicht ein Stäubgen. Das ist Seelen-Arbeit; aber auch eine gesegnete Arbeit. Denn der Mensch ergreifet endlich JEsum, und in JEsu Gnade vor GOtt, zuversichtlich, hertzhaft und getrost. Er wird durch den Heiligen Geist

2) **versichert der Vergebung aller seiner Sünden, durch den Glauben in JEsu Blut und Tod.** O wie freuet sich da sein Innerstes, und wie jubiliret sein Hertz vor GOtt, da er nun versichert ist, daß er von dem Tode losgesprochen und das ewige Leben ihm zuerkannt sey in JEsu, seinem Versöhner! Nun spricht er gläubig und fröhlich: **Ich werde nicht verlohren, sondern ich habe, ich habe in JEsu das ewige Leben!** 3) **Der Heilige Geist, der Geist der Kindschaft, kehret in sein Hertz ein, und versichert ihn der Kindschaft GOttes.** Nun kann er GOtt nennen seinen **lieben Abba und Vater.** Da ist der Himmel angerichtet in seinem Hertzen. 4) **Der Heilige Geist verändert, durch den Glauben, sein Hertz gründlich.** Sein **Verstand** ist erleuchtet, **GOtt in seiner Liebe zu erkennen.** Sein **Wille** ist geheiliget und mit **Lebens-Kräften** erfüllet,

let, daß er GOtt und seinen Nächsten hertzlich liebet. Kurtz: Er ist **ein neugebohrner, ein aus GOtt gebohrner Mensch, ein Glied JEsu Christi, ein Kind und Erbe GOttes, eine neue Creatur, die Theil hat an dem neuen Jerusalem.**

In dieser erlangten Gnade wächset er sodann von Tage zu Tage, so lange er in JEsu bleibet durch den Glauben, und wird nach und nach ein **Mann in JEsu.**

Ey nun, ihr Lieben, diese Seligkeit will euch allen der Dreyeinige GOtt gern mittheilen. Kommet, ach kommet doch zu ihm, und lasset sie euch schencken. Die ihr ausgebohren seyd, bewahret solche Gnade und wachset im Glauben an JEsum. Ist iemand durch Betrug der Sünde der neuen Geburt, die er erlanget hatte, beraubet worden; der wende sich von Hertzens-Grunde zu JEsu, bekenne ihm, mit wahrer Reue, seine schändliche Untreue, und bitte ihn um neue Gnade. Er wird sich sein erbarmen; denn er hat Gaben empfangen **auch für die Abtrünnigen.**

Fünfter Theil.

Lasset uns auch **einige Kennzeichen der Wiedergeburt** anmercken. Wer aus GOtt gebohren ist, **der hat** 1) **keine eigene Gerechtigkeit, sondern will allein in JEsu vor GOTT gerecht seyn durch den Glauben.** 2) **Er hat erkannt und geglaubet die Liebe, die GOtt zu ihm hat.** 3) Aus solcher Liebe **liebet er GOtt hertzlich wieder, und seinen Nächsten, auch seine Feinde, in der Wahrheit.** 4) **Er befleissiget sich treulich, nach allen Geboten GOttes zu leben.** 5) **Er folget dem HErrn JEsu, auch unter Creutz und Leiden, willig nach.** 6) **Die Welt ist ihm verleidet, das Ewige aber, was droben ist, suchet er.** 7) **Er sehnet sich nach der Vollendung, und rufet von Hertzen: Komm, ja komm, HErr JESU!**

Sechster Theil.

Der Zweck, zu welchem GOtt den Menschen neugebieret, **ist die Vereinigung GOttes mit dem Menschen; folglich GOttes Ehre, und des Menschen Seligkeit.** Dazu hatte GOtt den Menschen nach seinem Bilde erschaffen, dazu erneuert er auch

den

den Menschen nach seinem Bilde. Und das ist gewiß eine recht brennende Liebe GOttes gegen uns arme Sünder. Er, das höchste Gut, will sich selber uns gerne selig zu geniessen geben; darum **reiniget Er unsere Hertzen, durch den Glauben, damit Er in uns, als seinen Tempeln, wohnen und wandeln könne. Er will unser Vater seyn, und wir sollen seine Söhne und Töchter seyn, spricht der Allmächtige HErr** 2 Cor. 6, 17. 18. **JEsus spricht: Auf daß sie alle Eines seyn, gleich wie du, Vater, in mir, und ich in dir, daß auch sie in uns Eins seyn.** Joh. 17, 21. **Und: An demselben Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und ich in euch.** Cap. 14, 23. Diese Seligkeit soll ja einen ieden ermuntern, die Geburt aus GOtt von dem HErrn flehendlich zu erbitten.

Siebenter Theil.

Die verdienstliche Ursach der Wiedergeburt zeiget uns JEsus an v. 14. 15. Ans Creutz muste Er nemlich, als ein Fluch, erhöhet werden, damit uns der Heilige Geist, durch den wir wiedergebohren werden, erworben würde. Wo wolten wir doch nun hin, wenn wir das Blut und den Tod des Sohnes GOttes, wodurch Er uns die Gnade der Geburt aus GOtt erworben, an uns unfruchtbar seyn liessen, und unwiedergebohrne Menschen blieben?

Zum Beschluß bitte ich euch alle nochmals hertzlich, behaltet das Wort JEsu: **Ihr müsset von neuen gebohren werden!** Und da der Dreyeinige GOtt selber euch neu gebären will, so bedencket wohl, was euch zu thun sey. Wer unter uns in der Buß-Arbeit stehet, der bleibe ja an der Hand JEsu, die ihn bearbeitet. Wird dirs für ietzt sauer; so wird das folgende desto erquicklicher seyn. Die ihr aus GOtt gebohren seyd, bewahret euch, daß euch der Arge nicht antaste. Bleibet in JEsu, und wachset in seiner Gnade, so werdet ihr dereinst eingehen in das neue Jerusalem.

Segne, o JEsu, dein Wort an uns allen, zum Preise deiner Liebe, Amen!

Am

Am I. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 16, 19-31.

Die ewige Verdammniß.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit uns allen, Amen!

Wenn die arme Menschen aus dem Worte GOttes recht erwegen wolten, sowol die ewige und unaussprechliche Herrlichkeit, welche der HErr seinen Gläubigen dereinst schencken wird, als auch die ewige Verdammniß, welche die Ungläubigen dereinst verschlingen wird; So würden sie sich gewiß nicht säumen, der Sünde und der Welt von Hertzen zu entsagen, und zu ihrem Heylande sich rechtschaffen zu bekehren. Damit ihr nun, Geliebteste, zur wahren Bekehrung ermuntert werden möget, so wollen wir heute die ewige Verdammniß, über acht Tage aber, so der HErr will, die ewige Seligkeit mit einander aus GOttes Wort betrachten. Der HErr aber gebe das Wort, welches er an uns allen segnen kann, und begleite es mit seiner GOttes-Kraft, damit alle noch Unbekehrte zu ihm gründlich bekehret, und also von der ewigen Verdammniß errettet, und der ewigen Seligkeit theilhaftig werden, aus Gnaden! Amen!

Text.

Luc. 16, 19-31.

Es war aber ein reicher Mann: Der kleidete sich mit Purpur und köstlichem Leinwand, und lebete alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus: Der lag vor seiner Thür voller Schweren, und begehrte sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; Doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schweren. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Quaal war, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von fernen, und Lazarum in seinem Schooß, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge; denn ich leide

Pein

Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Gedencke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse Kluft befestiget: Daß die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus; denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Quaal. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Busse thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht gläuben, ob iemand von den Todten auferstünde.

O JEsu, erbarme dich unser aller! Bekehre die Unbekehrten zu dir, durch die Kraft deines Wortes; die Deinen aber stärcke durch dasselbe im Glauben: Damit wir alle von der ewigen Verdammniß errettet, der ewigen Seligkeit aber, die du uns erworben hast, theilhaftig werden aus Gnaden! Thue das, o JEsu, zur Verherrlichung deiner Liebe, Amen!

Aus dem verlesenen Evangelio wollen wir betrachten

Die ewige Verdammniß.

Wir werden dabey sehen

1) auf diejenige, welche, nach dem Worte GOttes, verdammet werden sollen; und
2) Wie uns die ewige Verdammniß in dem Worte GOttes beschrieben werde.

Erster Theil.

Wer wird denn nun, nach dem Worte GOttes, verdammet werden? Auf diese Frage haben wir 1) überhaupt zu mercken, daß wir alle, um der Sünde willen, von Natur unter dem Urtheil der Verdammniß liegen. Denn es ist, durch Eines Menschen Sünde, die Verdammniß über alle Menschen kommen, und der Tod, in seiner gantzen Weite genommen, also auch die ewige

Verdammniß, ist der Sünden Sold. Röm. 5, 18. Cap. 6, 21. Diß Wort ist GOttes Wort! Lasset demnach alle diß Wort euch durch Marck und Bein, Seel und Geist dringen, und bedencket die Unseligkeit, in welcher wir alle von Natur liegen! GOTT aber, der barmhertzige GOTT, hat nicht Lust an unserer Verdammniß. Er hat daher durch seinen Sohn von derselben uns alle erlösen, und das ewige Leben uns allen erwerben lassen. Und diß lässet GOtt auf dem Erdboden ausposaunen, und will, daß die Sünder sich zur Busse und Glauben an seinen Sohn bringen lassen, und also, durch JEsum, ewig selig werden sollen. Alle diejenige nun, die der Sünde von Hertzen absterben, JEsum aber, mit seinem blutigen Verdienste, im Glauben ergreifen, und bey JEsu im Glauben, bis an ihr Ende, beharren, werden selig werden Alle diejenige aber, welche die Gnade GOttes in JEsu verachten, unbußfertig und ungläubig bleiben, oder doch im Glauben bis an ihr Ende nicht beharren, werden verdammet werden. Denn wer da glaubet und getauft wird, wird selig werden; wer aber nicht glaubet, wird verdammet werden. Marc. 16, 16.

So werden demnach die Menschen verdammet vornemlich um des Unglaubens willen, da sie entweder aus den groben Sünden zu JEsu sich nicht in der Wahrheit bekehren, oder ihre eigene Gerechtigkeit aufrichten, und nicht allein aus dem blutigen Verdienste JEsu Christi, durch den Glauben, GOttes Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit annehmen wollen. Und so ist der arme Mensch selber schuld an seiner Verdammniß. GOtt bietet ihm Gnade an, und will ihn in wahrer Busse und Glauben, durch JEsu Verdienst, selig machen, er aber verachtet, durch muthwilligen Unglauben, die Gnade GOttes in JEsu. Wie kann er denn selig werden? In unserm Texte stellet uns JEsus

einen Höllen-Brand vor. Lasset uns die Beschaffenheit desselben erwegen. Es war ein reicher Mann, nemlich ein reicher Jude, der äusserlich zur wahren sichtbaren Kirche gehörete, beschnitten war, seine Opfer brachte ꝛc. aber an seinem Hertzen unbeschnitten, unverändert und ungläubig war, und daher verlohren ging. Wir nennen uns, Geliebteste, Christen. Sind wir aber auch mit dem Geiste Christi wahrhaftig gesalbet? lebet JEsus, durch den Glauben, in uns, und wir in JEsu? Ist das nicht, so wird uns der Christen Name von der Verdammniß nicht befreyen.

Dieser Jude war ein reicher Mann, er kleidete sich mit Purpur

und

und köstlicher Leinwand, und lebete alle Tage herrlich und in Freuden v. 20. Darin bestand also sein Leben, daß er sich mästete wie ein Ochse auf den Schlacht-Tag, und mißbrauchte seinen Reichthum. An dem armen Lazaro übete er keine Barmhertzigkeit, wie denn ungläubige Reiche gemeiniglich geitzig, ungerecht, hart und unbarmhertzig gegen ihren armen Nächsten zu seyn pflegen. Aber wehe! wehe solchen elenden Reichen! Dieser gottlose Reiche achtete das Wort GOttes nicht. Von Mose und den Propheten, wie wir aus seinem Gespräch mit dem Abraham sehen, hielt und glaubete er nichts; um deßwillen verlangte er, daß iemand von den Todten zu seinen Brüdern gehen, und sie vor der ewigen Verdammniß warnen möchte. Ach wie viele unter Reichen und Armen sind nicht diesem verdammten Menschen, in der Geringachtung des Wortes GOttes, und muthwilligem Unglauben gleich und ähnlich! GOtt wird sie aber wieder verachten. Höre demnach, o Mensch, und folge GOtt in seinem Worte, oder du wirst der Verdammniß nicht entgehen!

Er starb und ward begraben. Ohne Zweifel köstlich genug. Was halfs ihm aber? Seine arme Seele war ins ewige Verderben gefahren. Er war in der Höllen und in der Quaal. O Sünder, vielleicht stirbest du noch heute. Ach wo wird denn deine arme Seele hinfahren? Spiegele dich an diesem reichen Höllen-Brande, und lebe nicht weiter so sicher und sorglos dahin. Ewig verlohren, ist allzu schrecklich. Wir haben nun überhaupt vernommen, welche diejenigen sind, die ewig verdammet werden sollen. Lasset uns nun aber ihre Beschaffenheit noch eigentlicher und

2) ins besondere, nach dem Worte GOttes, ansehen, damit ein ieder sich desto besser darnach prüfen könne. Ungläubige, welche der Verdammniß werden übergeben werden, sind

a) alle, die dem süssen Evangelio JEsu Christi nicht gehorsam werden, noch sich von JEsu unter seine Flügel sammlen lassen wollen. JEsus klaget: Ihr aber habet nicht gewolt! Aber sie wolten nicht kommen Matth. 23, 27. c. 22, 3. Das sind rohe Leute, die dreiste hin mit Worten und mit der That sprechen: Der Prediger soll uns nicht anders machen; wir werden wol bleiben wie wir sind! Ist niemand gegenwärtig, der eben so spricht und thut? Ungläubige sind auch solche, die b) das Evangelium JEsu zwar nicht auf eine so grobe Art verwerfen, die aber doch keine rechte Achtung darauf schlagen, weil sie in dem Irdischen so sehr vertiefet sind. Von diesen heisset es: Aber sie verachteten das, waren

ἀμελήσαντες, waren sorglos. Sie gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung. Matth. 22, 5. O ihr Armen, dir ihr nur für das Zeitliche sorget, um eure unsterbliche Seele aber, daß die zu JEsu in der Wahrheit bekehret werde, und Gnade vor GOTT finde, euch nicht treulich und am meisten bekümmert, wie wollet ihr der ewigen Verdammniß entgehen? Und was wird euch denn das Irdische helfen, wenn ihr ewig, ewig verlohren seyd? Ungläubige sind

c) die mit GOtt und seinen Knechten, wenn Er sie durch selbige zum Leben einladen lässet, zancken. Von diesen redet Paulus Röm. 2, 8. Einige von diesen Zänckern leben in offenbaren Wercken des Fleisches, in Zorn, Feindschaft, Hurerey, Geitz ꝛc. Wird ihnen nun gesagt, daß GOTT solchen Sündern, in seinem Worte, die Seligkeit schlechthin ab, die ewige Verdammniß aber zuspreche; so zancken sie. Sie wollen in solchen Greueln bleiben, und doch wol selig werden. Sind nicht auch unter uns solche grob hin sündigende Zäncker? Wird euch aber GOTT als solche selig machen? Nein, in Ewigkeit nicht. Ach besinnet euch, und kehret um! Andere haben ihre eigene Gerechtigkeit, und zancken mit den Knechten GOttes, wenn sie von ihnen auf ihr Verderben, auf wahre Busse und Glauben an JEsum, und auf die neue Geburt aus GOTT hingewiesen werden. Diese Leute, so lange sie so bleiben, sind rechte Ertz-Feinde GOttes, folglich recht verdammte Menschen. O ihr Armen, die ihr unter uns in euch selbst Gerechte seyd, höret das Wort GOttes: Ihr müsset von neuem geboren werden! Joh. 3, 3. 5. 7. In JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Creatur. Gal. 6, 15. Wer mit Wercken umgehet, ist unter dem Fluch. cap. 3, 10. Wer an JEsum glaubet, der ist gerecht. Röm. 10, 4. Ungläubige sind

d) die das wahre Christenthum loben und billigen, viel gut's versprechen, nie aber mit wahrem Ernste darnach ringen, daß sie durch die enge Pforte wircklich eingehen, und zu JEsu gründlich bekehret werden. Ach liebe Seelen, gut reden, das Gute loben, viel versprechen, machets vor GOTT nicht aus. Ihr müsset zur Sache mit Ernst thun, und euch, durch den Glauben an JEsum, Gut machen lassen; sonst gehet ihr verlohren. Endlich werden auch die verdammt, die e) eine Zeitlang glauben, die Welt aber wieder lieb gewinnen,

nen, von JEsu abfallen, und entweder in groben Sünden dahin leben, oder den Schein der Gottseligkeit zwar behalten, derselben Kraft aber verläugnen. Diese arme Menschen sind elend dran. Doch können sie, wenn sie Ernst thun wollen, wol wieder zu JEsu bekehret werden. Bleiben sie aber im Unglauben, so werden sie mit den andern, wenn sie sterben, der Seelen nach, am jüngsten Tage aber, nach Leib und Seel, ewig, ewig verdammet werden. Und das ist es, was wir noch zu betrachten haben.

Anderer Theil.

Die ewige Verdammniß wird uns in dem Worte GOttes **höchst erschrecklich** beschrieben. 1) **In Ansehung der unendlichen Majestät GOttes**, die sich an den Gottlosen als seinen Feinden rächen wird. Die allerhöchste Majestät GOttes ist unendlich erhaben, über alles, was Creatur genennet werden kann. Wird nun ein Unterthan, wenn er seinen König beleidiget, weit härter gestraft, als wenn er seines gleichen beleidiget; wie wird sich denn **die hohe göttliche Majestät** an denjenigen rächen, von welchen sie auf das höchste ist verunehret und geschändet worden? **Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen GOttes fallen!** Die ewige Verdammniß wird höchst erschrecklich seyn

2) **in Ansehung der Sünden, die an den Verdammten gestrafet werden sollen.** Alle ihre Gedancken, Begierden, Worte, Wercke, auch alle Unterlassung des von GOTT ihnen befohlenen Guten, sind erschreckliche Sünden, und muthwillige Verunehrungen der allerhöchsten göttlichen Majestät; darum **soll ein ieder Gedancke, eine iede Begierde, ein iedes Wort, ein iedes Werck, eine iede Unterlassung des Guten an ihnen gestraft werden, wie es die unendliche Majestät des beleidigten unendlichen GOttes erfordert.** Die frechen Sünder geben eine Sünde nach der andern dem grossen GOTT hin, als freche Rebellen; GOTT aber, der keiner einigen Sünde vergessen kann, (wie sie denn auch in dem Gewissen der Sünder, ob sie es gleich nicht dencken, tief eingegraben sind,) wird **sie ihnen alle, und zwar eine iede besonders wieder geben, mit ewiger Quaal und Pein.** O Geliebteste, ich bitte euch, bedencket diß.

Alle Wohlthaten, die GOtt durch seine Creaturen ihnen erwiesen, die sie aber zum Sünden-Dienste auf das schändlichste gemißbrauchet haben, wird GOtt von ihnen fordern, und den verfluchten Mißbrauch solcher Wohlthaten an ihnen mit ewiger Quaal und Pein strafen.

Christi Menschwerdung, Geburt, Leben, Leiden und Sterben, nebst dem Worte GOttes und den heiligen Sacramenten, haben die Feinde GOttes mit Füssen getreten. Solte sich die hohe göttliche Majestät deßhalb nicht an ihnen rächen? Ja, eben diß, dadurch sie haben selig werden sollen, wird sie desto schwerer peinigen, da sie sich dadurch nicht haben wollen selig machen lassen. Die ewige Verdammniß wird höchst erschrecklich seyn

3) in Ansehung des Ortes, in welchem die Verdammten ewig bleiben müssen. Sie kommen mit dem reichen Manne in die Hölle, den Ort der Finsterniß, Angst, Quaal und Pein. Sie kommen in den Abgrund, in den Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet. In den Feuer-Ofen, in das ewige Feuer. GOtt selbst hat diesen Ort zur Quaal seiner Feinde zubereitet; wie erschrecklich wird er denn nicht seyn? Sie wird höchst erschrecklich seyn in Ansehung

4) derer, die mit einander werden verdammet werden. Ist es fürchterlich, unter andern Krancken kranck seyn, und werden die eigene Schmertzen, durch das Winseln und Wehklagen der andern schwerer gemachet; wie erschrecklich wird es denn nicht seyn, mit allen Teufeln und mit allen gottlosen verfluchten Menschen, die ie auf dem Erdboden gelebet haben, ewig, ewig gequälet werden! Daher wolte der reiche Mann nicht, daß seine Brüder auch an den Ort der Quaal kommen solten, weil er furchte, daß seine Quaal durch die ihrige vermehret werden würde. O gottlose Obrigkeiten und Unterthanen, Lehrer und Zuhörer, Eltern und Kinder, Herrschaften und Gesinde, was werdet ihr in der Höllen-Pein an einander sehen, mit einander empfinden, und an einander ausüben! Als rasende und wütende Hunde werden sie sich unter einander zerbeissen und ängstigen.

5) Die Quaal und Marter selber wird unaussprechlich seyn.

seyn. Sie werden a) alles Guten, nach Leib und Seel, vollkommen beraubet seyn. Von dem Angesichte GOttes und der ewigen Freude der Gläubigen, die sie von ferne erblicken müssen, werden sie ewig entfernet seyn. In ewige Verzweifelung und Trostlosigkeit werden sie unendlich versincken. Kein Licht, keine Speise noch Tranck, kein Tropfen Wassers, keine Luft, nichts, nichts wird sie erquicken. Sie haben nach Leib und Seel keine Erquickung in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Hingegen werden sie sich b) in alles, was Quaal und Marter genennet werden kann, auf ewig, ewig versencket sehen. Der Feuerbrennende Zorn GOttes wird sie ewig quälen. Die Flammen der Höllen, das ewige Feuer, der Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, wird sie ewig quälen. Ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen. Sie werden in ewiger Todes-Quaal liegen, und doch nimmer sterben. Und wer kann die Quaal aussprechen? Es ist hienächst zu vermuthen, daß die Verdammten, vornemlich an den Gliedern, welche sie am meisten zur Sünde und Verunehrung des Schöpfers im Leben gemißbraucht haben, auch gantz ins besondere werden gequälet werden.

6) Die ewige Daurung wird der Verdammniß der Gottlosen das rechte und volle Gewichte geben. Denn sie werden in die ewige Pein gehen. Zum reichen Manne sprach Abraham: Du wirst gepeiniget, ewig, ewig.

O Ewigkeit, O Ewigkeit, du Donner-Wort!

In dieser Quaal wird allerdings ein Unterschied seyn. Je nachdem der Mensch schwer und viel gesündiget hat, nach dem wird er auch schwer und viel gestrafet werden. So bringet es die Gerechtigkeit GOttes mit sich.

Nun, ihr Lieben, von dieser ewigen Höllen-Quaal hat euch JEsus Christus erlöset, und GOtt will gerne, durch wahre Busse und Glauben, euch davon befreyet wissen. Ey nun, so kommet denn, ihr Sünder, zu JEsu, bekennet Ihm eure Sünden, bereuet sie vor Ihm hertzlich, und ruset Ihn an, daß Er sie euch um seines Blutes willen vergebe, und eure Seelen mit seinem Geiste salbe, damit ihr in Ihm begnadiget werdet, von nun an den Weg, der zum Leben führet, eintretet, und auf demselben fort wandelt bis an euer seliges Ende. So werdet ihr nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Ihr

Ihr Elenden, die ihr über eure Sünden Leid traget, und JEsum suchet, fahret fort, Ihn zu suchen. Ihr werdet Ihn finden, und mit der lebendigen Hoffnung der ewigen Herrlichkeit begnadiget werden. Euer Hertz soll ewig, ewig leben.

Ihr Gläubige, bedencket, **wovon und wodurch** euch JEsus erlöset hat. Von **der ewigen Höllen-Quaal** hat Er euch erlöset, **durch sein bitteres Leiden und Sterben.** O herrliche Liebe des herrlichen Sohnes GOttes gegen uns arme Sünder. Gehet nun hin, dancket eurem JEsu, bleibet durch den Glauben in Ihm, und liebet Ihn von Hertzens-Grunde. Die Hölle ist für euch nicht gebauet. In der Herrlichkeit GOttes aber sollet ihr mit Ihm leben ewig, ewig, Amen!

Habe Danck, o JEsu, daß du uns alle von der ewigen Höllen-Pein erlöset hast. Gib nun, daß wir alle solche Erlösung in wahrem Glauben annehmen, und mit dir ewig, ewig leben. Ja, HErr JEsu, gib das uns allen, um deiner Liebe willen, Amen!

Am II. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 14, 16-24.

Das grosse Abendmahl, oder die Seligkeit der Gläubigen im Reiche der Gnaden und im Reiche der Herrlichkeit.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

So schrecklich, Geliebteste in dem HErrn, die ewige Verdammniß ist, von welcher wir vor acht Tagen gehöret haben; so groß und herrlich ist auch die Seligkeit, welche der HERR den Seinen bereitet hat. Diß letztere wollen wir ietzt, aus dem Worte GOttes, mit einander erwegen. Unser Heyland rede uns selber an unsere Hertzen, und rufe uns alle kräftig zu seinem grossen Abendmahl, damit wir, durch den Glauben an seinen Namen, selig werden in Zeit und Ewigkeit!

Text.

Text.

Luc. 14, 16 - 24.

Der HErr JEsus aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel dazu. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommet, denn es ist alles bereit. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der ander sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe iezt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Haus-Herr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Strassen und Gassen der Stadt; und führe die Armen, und Krüppel, und Lahmen, und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Land-Strassen und an die Zäune; und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Wir betrachten aus dem verlesenen Evangelio

Das grosse Abendmahl, oder die Seligkeit der Gläubigen in dem Reiche der Gnaden und der Herrlichkeit.

Wir sehen dabey

1) Auf die Zubereitung, und
2) Auf den Genuß desselben.

Erster Theil.

Bey der Zubereitung des grossen Abendmahls weiset uns JEsus zuförderst **auf den, der es bereitet.** Er spricht: Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl. Er stellet uns GOtt

GOtt den Vater vor unter dem Bilde eines Menschen, und leget uns damit das liebreiche Hertz GOttes gegen uns arme Menschen vor Augen, damit wir zu Ihm, in JESU, ein zutrauliches und kindliches Hertz fassen sollen. Sonst nennet Ihn JEsus **unsern Vater, unsern himmlischen Vater, unsern Vater in den Himmeln**, eben zu dem Ende, daß er unser blödes und mißtrauisches Hertz zum Glauben an diesen guten GOtt, seinen und unsern Vater, bringen möge. Von diesem himmlischen Vater saget JEsus: **Er machte ein groß Abendmahl.**

Er machte **ein Mahl.** Ein Mahl bestehet aus guten Gerichten und gutem Getränke, mit welchen man die eingeladene Gäste liebreich bewirthet. So hat der liebe himmlische Vater, im Reiche der Gnaden und der Herrlichkeit, uns auch gute Gerichte zubereitet, mit welchen er diejenige, die auf seinen Liebes-Ruf zu Ihm kommen, erfreuet und erquicket.

Im Reiche der Gnaden, wenn nemlich der Mensch in wahrer Busse und Glauben zu JEsu sich wendet, versichert ihn GOtt 1) **seiner Gnade.** Das ist das erste Gut, welches GOTT, der barmhertzige GOtt, denen, die an JEsum glauben, mittheilet. **Gnade, GOttes des Allerhöchsten Gnade,** ist ein, Marck und Bein, Seel und Geist erquickendes Gut. Hievon weiß kein ungebrochener Mensch etwas. Diejenigen aber, welche, in Erkäntniß ihrer Sünden, gefühlet haben, was GOttes Ungnade und Zorn sey, zu JESU aber, dem Gnaden-Stuhl, sich gläubig wenden, die erfahren **Gnade, GOttes Gnade.** Diese Gnade ist ihnen, wie die schöne Morgen-Röthe nach der Finsterniß, wie ein Regen, wie ein Spat Regen, der das dürre Land befeuchtet, erquicket und fruchtbar machet; wie eine Thau-Wolcke des Morgens, und wie ein kühler Thau, der früh Morgens sich ausbreitet. Da hat die dürre und ausgesogene Seele, was sie haben will, und wodurch ihr Innerstes gelabet, erfreuet und gestärcket wird. **Diese Gnade ist ihr Leben, ihre Wonne, ihre Crone, Stärcke und Kraft, und machet sie geschickt, der Ewigkeit fröhlich entgegen zu sehen, und sich vor dem Tode und der Höllen nicht weiter zu fürchten.**

Ihr Lieben, wie wohl würde euch doch werden, wenn ihr, durch den Heiligen Geist, die Versicherung von der Gnade GOttes in euren Seelen schmecketet. Der Gnade GOttes sich, in Unbußfertigkeit, nur so hin trösten, ist Selbst-Betrug; wenn aber der Heilige Geist GOttes Gnade, die von Ewigkeit zu Ewigkeit währet über die, so ihn fürchten, in dem Hertzen verkläret; da ist es gar was anders. **GOttes Gnade ist Reichthum,**

Ehre

Ehre und Herrlichkeit; und Begnadigte des HErrn ist der Gläubigen hoher und unvergänglicher Ehren-Name.

Das andere Gut, so die Gläubigen in dem Reiche der Gnaden, aus der Gnade ihres himmlischen Vaters, genieſſen, ist **die Vergebung aller Sünden**. Vergebung der Sünden kann ein unbußfertiger Mensch leicht glauben; er erfähret aber davon nichts in der Kraft, weil er die Last der Sünden, und den damit verknüpften Zorn GOttes nicht gefühlet hat. Lernet er aber, wie David, den Greuel der Sünden einsehen, erschrickt vor GOttes Zorn, und bettelt in Christi Blut und Tod um Vergebung der Sünden und aller damit verdienten Strafe; dann, dann wäschet ihn der Sohn GOttes mit seinem Blute von Sünden durch den Glauben. Da kann er mit David fröhlich jauchzen: **Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat. Der dir 1) alle deine Sünden vergiebet, und 2) heilet alle deine Gebrechen; der 3) dein Leben vom Verderben errettet, und krönet dich 4) mit Gnaden und Barmhertzigkeit; der 5) deinen Mund fröhlich machet, und du 6) wieder jung wirst, wie ein Adler.** Ps 103, 1. ꝛc.

Ach wie wohl, wie wohl würde euch seyn, ihr Lieben, wenn JEsus Christus, durch seinen Geist, auch zu euch in euren Seelen spräche: **Sey getrost, sey getrost, deine Sünden sind dir vergeben!** Kommet zu JEsu. In Ihm ist Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit!

Das dritte Gut, womit der himmlische Vater die Gläubigen in dem Reiche der Gnaden erquicket, ist **die Gerechtigkeit JEsu Christi, seines Sohnes**. Denn wenn der Mensch JEsum im Glauben aufnimmt, und in das Reich der Gnaden versetzet wird, so erlanget er in CHristo **die Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt, eine ewige Gerechtigkeit, ja er wird die Gerechtigkeit GOttes.** Dan. 9, 24. 2 Cor. 5, 21. Da ist er angethan mit dem rechten hochzeitlichen Kleide, in welchem er heiliger und herrlicher vor GOtt ist, als alle Cherubim und Seraphim. Leset doch, bitte ich, hievon Jes. 61, 10. Ps. 89, 16. ꝛc. Ps. 45, 10. ꝛc. Eph. 5, 25-27. Wisset ihr von diesem Gute etwas, ihr Lieben, in der Kraft? Habet ihr das Ehren-Kleid der Gerechtigkeit JEsu, durch den Glauben? Könnet ihr euch von gantzem Hertzen freuen, und dem frommen GOtt jauchzen, **als Heilige und Herrliche in Christo JEsu?** Leget ab das Schand-Kleid der Sünden, und eurer eige-

nen Gerechtigkeit. Bittet JEsum, ach bittet JEsum um den wahren Glauben; so werdet ihr in Ihm Gerechte, Heilige und Herrliche vor GOtt werden.

Das vierte Gut ist **der edle und süsse Friede GOttes.** Damit erquicket und erfreuet der GOtt des Friedens seine Gläubige. **Nun wir denn, sprechen sie, sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit GOtt, durch unsern HErrn JEsum Christum.** Röm. 5, 1. Da wissen sie, daß sie an GOtt einen gnädigen Vater haben; sie nennen Ihn daher kindlich, und mit friedlichem stillem Hertzen: Abba, lieber Vater! Sie sind gewiß, daß Er sie väterlich liebe, für sie sorge und sie schütze. Daher ist ihr Hertz in dem Vater-Hertzen GOttes ruhig, getrost und gutes Muthes. **Dieser Friede GOttes, der höher ist, denn alle Vernunft, bewahret dann ihre Hertzen und Sinne in Christo JEsu.** O ein köstliches, edles und theures Gut, von welchem die Welt nichts weiß.

Das fünfte Gut ist **die Freude in dem Heiligen Geist.** Denn das Reich der Gnaden ist Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen Geist. Diß ist das lebendige Wasser, mit welchem der himmlische Vater die Hertzen der Gläubigen durchströmet und erquicket. O wie lebendig und wacker wird dadurch ihr gantzes Wesen!

Das sechste Gut ist **die lebendige Hoffnung der ewigen Herrlichkeit.** Zu dieser sind sie wiedergebohren aus der Auferstehung JEsu Christi von den Todten 1 Petr. 1, 3. Daher loben sie GOtt, rühmen sich solcher Hoffnung, und sind in derselben von Hertzen fröhlich. Sie wissen, **daß sie alles ererben sollen. Und eben daher ist ihnen die gantze Welt Eitelkeit, Thorheit und Dunst. Das Ewige, die Herrlichkeit GOttes, ist ihr Erbtheil.** Ich frage euch, ihr Lieben: Wird euch nicht der Mund wässerig nach diesen Seligkeiten, die GOTT seinen Gläubigen schencket? Wollet ihr solche euch nicht von dem guten GOTT erbitten?

Lasset uns nun auch einen kleinen Blick thun in die Güter, welche GOTT seinen Gläubigen, **in dem Reiche der Herrlichkeit,** schencken wird. Die Seligen werden

a) **vollkommen und ewig frey seyn von aller Noth.** Kinder GOttes haben hier ihre Noth **inwendig** mit der Sünde, die ihnen viele Seufzer auspresset; Sie haben manchen sauren Kampf zu übernehmen mit dem Satan, der sie, auf GOttes Zulassung, auf vielerley Weise, anficht. GOTT selbst verbirget oft sein Gnaden-Antlitz vor ihnen, zu ihrem Besten. Da empfinden sie denn mancherley Beängstigungen des Geistes. Aber wie sanft wird

es

es ihnen thun, wenn sie von der Sünde, und von allen Anfechtungen, vollkommen befreyet seyn, und in den stillen Häusern Zions ruhig und vollkommen sicher wohnen werden! Kinder GOttes müssen auch von aussen vielerley Leiden, zu ihrem Besten, über sich nehmen. Von dem allen aber werden sie vollkommen befreyet werden. Der HErr wird sie erlösen von allem Uebel 2 Tim. 4, 18. GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, noch Schmertzen wird mehr seyn, Offenb. 21, 4. Sie wird nicht mehr hungern noch dursten, es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne, oder irgend eine Hitze. Denn das Lamm, mitten im Stuhl, wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasser-Brunnen. C. 7, 16. 17. Das ist die Freyheit der Herrlichkeit, welche GOTT den Seinen bereitet hat. Sie werden

b) GOtt, das höchste Gut, von Angesicht zu Angesicht schauen. Dieses Anschauen GOttes fasset alle Seligkeiten in sich, weßhalb auch Hiob in seiner grossen Noth sich auf dasselbe so hertzlich freuete Cap. 19, 25. ꝛc. Sie werden GOttes und ihres Heylandes Herrlichkeit schauen mit den Augen des Geistes, auch mit den Augen des Leibes, und werden sich freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude. Sie werden GOtt also anschauen, daß sie in seine Herrlichkeit vollkommen werden verbildet und verkläret werden. Denn JEsus hat ihnen gegeben die Herrlichkeit, die Ihm sein Vater gegeben hat. Joh. 17, 24. 22. Sie werden GOtt gleich seyn, indem sie Ihn sehen werden, wie Er ist. 1 Joh. 3, 1-3. JEsus wird herrlich erscheinen in seinen Heiligen, und wunderbar in seinen Gläubigen 2 Thess. 1, 10. Ihre Herrlichkeit wird seyn vom ewigen und unbegreiflichen Gewichte. 2 Cor. 4, 17.

Die Seligen werden nach ihrem Verstande vollkommen erleuchtet, nach ihrem Willen vollkommen geheiliget und mit der Liebe GOttes durchdrungen seyn. Da wird ihnen das Geheimniß der Heiligen Dreyeinigkeit, zu ihrer ewigen Freude und Wonne, aufgedecket werden, und sie werden des herrlichen und seligen GOttes vollkommen und selig geniessen. Und wie herrlich wird ihr Leib seyn, wenn er ähnlich seyn wird dem verklärten Leibe JEsu Christi! Sie werden auch mit durchdringender Freude einsehen die Wunder GOttes in der Schöpfung, und seine Allweise und Wunder-volle Regierung, in welcher wir uns ietzt, da wir mit vieler Finsterniß und Dunckel noch umgeben sind, nicht allemal finden können, sie aber doch anbeten und verehren.

c) Das Haus, das sie bewohnen werden, ist das Paradies; der Bau von GOtt erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel; der Berg Zion; die Stadt des lebendigen GOttes; das himmlische Jerusalem ꝛc. Hierin haben sie ihre Bleibungen, ihre Thronen, ihre Königreiche, die ihnen von Anbegin der Welt der Vater im Himmel bereitet hat. Hier haben sie ihr herrliches, unbeflecktes und unverwelckliches Erbe. Hier werden sie sich, in GOTT, nach Seel und Leib, vollkommen und ewig besitzen; **Ihre Seele wird leben; ihr Leib wird leben; alle Glieder des Leibes werden leben; ihre Sinne werden leben; Sie gantz werden leben ewig, ewig, und zwar in GOTT, und mit GOTT.** Denn sie werden

d) **mit GOtt vollkommen vereiniget seyn.** GOTT ewig, ewig in ihnen; und sie ewig, ewig in GOTT. GOTT ist ihr Tempel, und sie sind GOttes Tempel. Offenb. 21, 3. 22. Hieraus wird e) **fliessen die allervollkommenste Freude in alle ewige Ewigkeit.** Da wird seyn Freude die Fülle, und liebliches Wesen, zur Rechten GOttes immer und ewiglich. Ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn. Sie werden daher f) **GOtt ewig, ewig loben.** Wenn eine Tiefe der Schönheit, Allmacht, Weisheit, Gerechtigkeit und Güte GOttes sich ihnen nach der andern öffnen wird; so wird auch das Lob GOttes von allen himmlischen Chören mit erneuerter Kraft und Süßigkeit erklingen. Sie werden g) **mit einander und mit allen heiligen Engeln einen süssen und ewigen Umgang haben.** Sie werden h) **alle das Gute, das sie hier, aus der Gnade ihres Heylandes, ausgestreuet haben, mit ewiger Herrlichkeit ernten.** Und alle diese Seligkeiten werden i) **ewig, ewig bleiben;** ja sie werden in denenselben wachsen und zunehmen, ewig, ewig. **Hallelujah!**

O ihr Gläubige, richtet dahin das Auge eures Glaubens in eurer ietzigen Unvollkommenheit, und werdet immer treuer und ähnlicher eurem lieben Heylande Denn ie treuer und ähnlicher Ihm hier, ie herrlicher und ähnlicher Ihm dort. Diß Mahl nennet JEsus

ein Abendmahl, sonderlich in Absicht auf das Gnaden-Reich, weil in demselben, an dem Ende der Tage, die Seligkeiten der Gläubigen herrlicher werden offenbaret werden, als sie ietzt sind. Er nennet es **ein grosses Abendmahl.** Groß ist **der HErr,** der es machet; groß sind **die Güter,** die Er schencket; groß ist **die Anzahl derer,** welchen es der HErr anbietet, nemlich

allen

allen, allen Menschen. Groß ist auch die Zubereitung desselben. Denn die ewige Liebe des grossen GOttes hat es, durch das Blut und den Tod seines grossen und herrlichen Sohnes, und zwar uns armen verdammten Sündern, zubereitet, und schencket es allen, die es annehmen, aus Gnaden, frey und umsonst. Gelobet sey der grosse GOtt in diesen grossen Seligkeiten! Amen!

Anderer Theil.

Wer dieses grossen und herrlichen Abendmahls geniessen solle, lasset uns noch etwas erwegen. GOTT hat es der gantzen Welt durch JEsum bereitet, gebietet auch allen Menschen an allen Enden Busse zu thun, und hält ihnen den Glauben vor, damit sie kommen, und desselben wircklich geniessen sollen. Im Paradiese rufte Er das gantze menschliche Geschlecht, in Adam, zu diesem Mahle. Er fuhr damit fort durch die Ertz-Väter vor und nach der Sündfluth. Im Anbruch des Neuen Testaments, zur Stunde des Abendmahls, sandte Er seinen Knecht, JEsum, nebst den Aposteln, am ersten zu den Vornehmen unter den Jüden, und ließ ihnen, den Geladenen, sagen: Kommet, denn es ist alles bereitet! Wie sie aber angefangen haben alle nach einander sich zu entschuldigen, und was sie für elende Ursachen angegeben haben, finden wir in unserm Evangelio. Der Haus-Herr ward über diese Bosheit zornig, und befahl, daß nun auch die Elenden, die Lahmen und Krüppel solten eingeladen und herzu geführet werden. Da nun solches geschehen, und noch Raum da war, sandte der HErr zu den Heyden, ließ sie herzu nöthigen, und verlangete, daß sein Haus voll werden möchte. Ueber die Verächter seiner Gnade aber sprach Er das Donner-Wort aus: Ich sage euch, daß der Männer keiner, die geladen sind, meine Liebe aber verachtet haben, mein Abendmahl schmecken wird!

Mercket diß Donner-Wort, die ihr bisher gegen alle Einladungen GOttes zu den Seligkeiten, die Er euch in JEsu bereitet hat, eure Ohren verstopfet, eure Hertzen verhärtet, das Irdische aber aus allen Kräften geliebet und gesuchet habet. Noch ietzt hat der HERR euch einladen, und seine Gnade euch liebreich vorhalten lassen. Kommet dann noch, und säumet euch nicht weiter. Fraget ihr, wie ihr kommen sollet; so höret folgendes. Kommet 1) in hertzlicher Schaam über eure bisherige Widerspenstigkeit. 2) Bereuet hertzlich eure bisherige Verachtung der Gnade GOttes. 3) Bittet den barmhertzigen GOtt um Vergebung eurer Sünden in dem Namen seines Soh-

Sohnes. 4) Tretet heraus aus euren Sünden-Wegen, und fahret nicht fort, das Eitele dem Ewigen vorzuziehen. 5) Kommet im hertzlichen Zutrauen, daß der barmhertzige Vater im Himmel euch noch um seines Sohnes willen annehmen werde. 6) Kommet heute, kommet morgen, und höret nicht auf, in JEsu Blut und Tod, um Gnade zu bitten, bis ihr sie gefunden habt, und in das Reich der Gnaden, als Reichs Genossen JEsu, eingetreten seyd. Ihr werdet mit solchem eurem Kommen dem HErrn JEsu willkommen seyn, und Er wird euch nicht hinaus stossen. Kommet, denn es ist alles bereitet!

Ihr Gläubige, dancket eurem Vater im Himmel für die Seligkeiten, die Er euch in JEsu geschencket hat. Haltet eure Crone veste, und lasset sie euch nicht rauben. Immer besser hinauf mit eurem Hertzen zu JEsu! Er wird bald kommen, und euch in seine Herrlichkeit einführen.

Zeuch uns dir nach, HErr JEsu, so kommen wir. Behalte uns bey dir, und laß uns ewig bey dir, in deiner Herrlichkeit seyn, Amen!

Am III. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 15, 1-10.

Das erbarmende Hertz des HErrn JEsu gegen die Sünder.

HErre, HErre GOTT, barmhertzig und gnädig, geduldig und von grosser Güte und Treue, unser lieber und hochgebenedeyter Heyland, erbarme dich unser, da wir von dir, wie du so erbarmend gegen die Sünder bist, aus deinem Wort anietzt mit einander handeln wollen. Erleuchte unsere finstere und harte Hertzen, daß wir, durch dein Wort, einen lebendigen Blick anietzt in dein Hertz thun; laß, durch die Macht deiner erbarmenden Liebe gegen uns, unsere von dir entfernte Hertzen kräftig zu dir hin gezogen werden, damit wir, aus verlohrnen Schafen, Schafe deiner Weide werden, und deiner erbarmenden Hirten-Liebe geniessen; zur Verherrlichung deines Namens, zur Freude der himmlischen Heerschaaren, und zu unserer Seligkeit, Amen!

Text.

Text.

Luc. 15, 1-10.

Es naheten aber zu Ihm allerley Zöllner und Sünder, daß sie Ihn höreten. Und die Pharisäer und Schrift-Gelehrten murreten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen diß Gleichniß, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er der eines verleuret; der nicht lasse die neun und neuntzig in der Wüsten, und hingehe nach dem verlohrnen, bis daß ers finde? Und wenn ers funden hat, so leget ers auf seine Achseln mit Freuden. Und wenn er heim kommt, rufet er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf funden, das verlohren war. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel seyn über Einen Sünder, der Busse thut vor neun und neuntzig Gerechten, die der Busse nicht bedürfen. Oder, welch ein Weib ist, die zehen Groschen hat, so sie der einen verleuret: die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wenn sie ihn funden hat, rufet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groschen funden, den ich verlohren hatte. Also auch, sage ich euch, wird Freude seyn vor den Engeln GOttes über einen Sünder, der Busse thut.

Aus dem verlesenen Evangelio wollen wir betrachten

Das erbarmende Hertz des HErrn JEsu gegen die Sünder.

Wir sehen, wie sein Hertz erbarmend sey

1) gegen die Sünder überhaupt;
2) gegen die noch in der Irre gehende Sünder;
3) gegen die zu Ihm kommende Sünder;
4) gegen seine Schafe, die noch mit mancherley Schwachheiten umgeben sind, und endlich
5) gegen die Zurückfallende und Zurückgefallene.

Erster Theil.

So hat denn unser Heyland ein erbarmendes Hertz gegen die Sünder überhaupt. Wie sind sie denn beschaffen? Antwort: Wir waren dem grossen GOTT, der uns nach seinem Bilde erschaffen hatte, liebe Söhne und Töchter. Wir sind aber, leider! worden finstere, un-

unheilige und rebellische Menschen gegen die grosse Majestät GOttes. Wir sind Sünder, Gottlose, Feinde GOttes, und eben daher Kinder des Zorns und des Todes. O des grossen Elendes, darin wir alle von Natur liegen! Und o der grossen Blindheit, daß wir solches nicht erkennen, sondern uns für gut halten, und sicher dahin gehen!

Wie ist denn JEsus gegen uns schändliche Menschen gesinnet? Antwort: Sein Hertz ist voller Mitleiden und Erbarmen gegen uns. Von Ewigkeit her hat Er sich unser vor GOttes Gerichte angenommen; im Paradiese half Er dem ersten Menschen heraus aus der Sünde. Endlich ward Er unser Bruder, nahm unsere Sünden auf sich, büssete sie am Creutze mit seinem Blute und Tode, versöhnete uns mit GOtt, erwarb uns Leben und Seligkeit, stund von den Todten auf, fuhr gen Himmel, und setzte sich zur Rechten GOttes, damit Er das uns erworbene Gute, durch sein Wort, uns vorhalten, und dasselbe allen, die es nicht beharrlich von sich weisen, wirklich mittheilen könte. Ist das nicht ein erbarmendes Hertz? Ach ja! HErr, HErr GOtt, barmhertzig und gnädig, geduldig und von grosser Güte und Treue!

Wolan, ich trete euch allen, und zuförderst euch, die ihr noch fleischlich gesinnet und Feinde GOttes seyd, mit dem erbarmenden Hertzen JEsu, an eure Hertzen, und bitte euch, wachet doch einmal auf. Lernet doch euer tiefes Elend, und die grosse Seligkeit, die JEsus euch schencken will, einsehen. Wie groß muß nicht euer Verderben seyn, da der Sohn GOttes sich für euch, am Creutze, zu Tode bluten müssen? Wie brennend muß nicht seine Liebe gegen euch seyn, da Er sich selbst, sich selbst für euch dahin gegeben hat? Wie gerne, wie gerne wird Er euch nicht heraus helfen wollen aus eurem Jammer und Elende? Eure Sünden sind schwer und groß, und der Zorn GOttes, der auf euch ruhet, ist unerträglich. Das Blut und der Tod des Sohnes GOttes aber schreyen über euch um Gnade, und JEsus Christus will euch aus allem Jammer heraus helfen, und euch mit aller Seligkeit begnadigen. Wollet ihr denn nun wol zu Ihm hin gehen, und euch von Ihm selig machen lassen? Jetzt, jetzt rufet Er euch alle, ihr Sünder, zu sich; einen jeden rufet Er zu sich, und bittet ihn: Komm, ach komm zu mir, deinem dich so brünstig liebenden Heylande; Ich, ich bin dein JEsus, und will dir, als dein JEsus, helfen! Ach säumet

euch

euch nicht, sondern lasset euch heute, heute von ihm zur wahren Busse bringen, damit ihr in Jhm begnadigte und selige Seelen werdet!

Jhr in JEsu Begnadigte, schauet sein erbarmendes Hertz unverrückt im Glauben an. Er hat sich euch gantz gegeben, aus erbarmender Liebe. Diese Liebe haltet vest mit tiefer Ehrerbietung im Glauben, mit brünstiger Gegen-Liebe, mit wahrer Treue und gäntzlicher Aufopferung eurer selbst an Jhn; so werdet ihr seiner Liebe beständig und selig geniessen.

Anderer Theil.

JEsus hat ein erbarmendes Hertz gegen diejenige, die noch in der Irre gehen, und verlohrne Schafe sind. Wie sind sie denn beschaffen? Antwort: Unser Text meldet uns

1) **grobe Sünder.** Es naheten aber zu JEsu allerley Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten v. 1. Zöllner waren ungerechte Menschen, die sich kein Gewissen machten, von ihrem Nächsten mehr zu fordern und zu nehmen, als sie fordern und nehmen solten. Diese kamen zu JEsu. Allerley andere grobe Sünder kamen mit ihnen zu JEsu. Solche grobe Sünder, Ungerechte, Diebe, Geitzige, Trunckenbolde, Flucher, Lästerer, Hurer, Ehebrecher u. s. w. finden sich auch unter uns. Jhr Armen, GOtt siehet und kennet euch, daß ihr so frech und dreiste hin wider seine heilige Majestät sündiget; wie wird es euch doch gehen, wenn ihr so fortfahret, und sein Zorn endlich über euch anbrennen wird?

Lucas gedencket auch **der murrenden Pharisäer** v. 2. Diese lebten äusserlich ehrbar, warteten den äusserlichen Gottesdienst fleißig ab, hielten sich für Gerechte, und waren doch innerlich unwiedergebohrne Menschen und Feinde GOttes und Christi. Daher murreten und lästerten sie, wenn andere arme Sünder sich zu JESU bekehreten und sich selig machen liessen. **Das ist eine rechte böse Art, Schlangen und Otterngezüchte.** Ich bitte euch, die ihr diß ietzt höret, fühlet sich iemand unter euch als einen solchen Feind JEsu Christi und der wahren Gottseligkeit?

Höret doch, ihr groben Sünder, und ihr in euch selbst Gerechte, mit wem euch JEsus in unserm Texte vergleichet. Jhr alle, die ihr von keiner wahren Hertzens-Bekehrung zu JESU etwas erfahren habt, ihr seyd gleich 1) **einem verlohrnen Schafe** v. 4. Solches ist weg von dem Hirten, von der Heerde und von der guten Weide, wandelt in der Irre, und stehet augenblicklich in Gefahr, von wilden Thieren gefressen zu werden. So seyd ihr

auch, ihr Armen. Ihr seyd weg von JEsu; weg von der Zahl der Kinder GOttes; weg von dem Guten, das sie in und bey JEsu haben. Ihr wandelt die Wege der Sünden, und stehet in augenblicklicher Gefahr, von dem Tode und der Höllen verschlungen zu werden. Ach ihr Armen, ist euch denn in der Irre und in den Sünden besser, als euch bey JEsu seyn würde? Ihr seyd gleich 2) einem verlohrnen Groschen v. 8. Ein solcher ist nicht mehr in dem Schatze seines Herrn, lieget aber im Staube, verrostet, und verlieret nach und nach sein Gepräge. So, ach so, ja weit elender siehet es mit euch aus. Ihr seyd nicht mehr ein herrliches Eigenthum GOttes; ihr lieget im Schlamme der Sünden begraben; ihr werdet an euren Seelen immer ärger; das Bild GOttes ist weg, und dem Satan werdet ihr, da ihr immer dreister hin sündiget, immer ähnlicher, immer viehischer, oder immer stoltzer und unbeugsamer in eurer eigenen stinckenden Gerechtigkeit. Eine verlohrne Müntze behält doch noch ihren innern Werth; ihr aber seyd so verderbet, daß eine neue Schöpfung, wenn euch geholfen werden soll, in euch vorgehen muß. Und ihr, ihr Armen, seyd so sicher, und wandelt der Höllen so dreiste zu? O tiefes Elend! Ihr seyd gleich

3) dem verlohrnen Sohne. Wie trotzig war der gegen seinen Vater! Er zog ferne von ihm, brachte sein Gut um mit Prassen, muste in der Theurung darben, und ward endlich ein Säu-Hirte. Ach wie trotzig seyd ihr gegen euren Vater im Himmel! Was Er euch gutes thut, nehmet ihr auf den Raub dahin. Ihr seyd weg von seiner Liebe; alle geistliche Güter habet ihr liederlich verschwendet; eure arme Seele weiß von keiner wahren Ruhe, von keinem Frieden GOttes, von keiner lebendigen Hoffnung der ewigen Seligkeit; sie muß darben, und hat nichts, womit sie ihren Hunger stillen kann. Satan hat euch, mit eurem guten Willen, zu Hütern seiner Säue, d. i. aller Sünden und Schanden, ja zu garstigen und unflätigen Ställen seiner Säue gemachet. Und ihr düncket euch noch reich und frey zu seyn? O der grossen Blindheit! Glaubet mir, euer Elend ist so groß, daß ihr, wenn GOTT euch dasselbe völlig aufdeckte, plötzlich vor Schrecken des Todes seyn müstet. Hölle, Tod und Verdammniß liegen in euch verborgen; und ihr könnet noch sicher und schlafend in Sünden dahin gehen?

Aber wie ist denn das Hertz JEsu gegen solche Sünder gesinnet? Antwort: Die Sünde hasset Er ewig; gegen die Sünder aber bricht ihm sein Hertz in Mitleiden und Erbarmen. Er weinet über sie, wie über Jerusalem; Er locket sie, wie Jerusalem; Er siehet, was über sie kommen wird, und

will

will sie gerne von dem Verderben erretten. Ein Hirte lässet sich seines verlohrnen Schafes jammern, und suchet dasselbe. So suchet auch ein Weib ihren verlohrnen Groschen. Und eben so, ach höret es doch! lässet sich JEsus euer, ihr verlohrnen Sünder, 1) **jammern.** Er hat, aus Erbarmen und jammernder Liebe, sich für euch zu Tode geblutet. Er siehet euch in der Gefahr, ewig, ewig verdammet zu werden, und spricht dabey: **Mich jammert des armen Volcks, der armen Sünder!** Er hat euch, aus jammernder Liebe, so lange Zeit mit Geduld getragen, und rufet euch noch zur Busse, weil Ihn euer jammert. Lasset euch doch euer selbst auch jammern!

2) **JEsus suchet euch, wie ein Hirte sein verlohren Schaf.** Er hat euch gesucht mit seinem bittern Tode am Creutz. Er rufet euch durch sein Wort zu sich, Er gehet euch nach in euren Sünden, rühret eure Hertzen, erschrecket euch mit dem Zorne GOttes, überzeuget euch von der Nothwendigkeit einer wahren Hertzens-Bekehrung, Er hält euch Leben und Seligkeit vor, und bittet euch, daß ihr euch sollet selig machen lassen. Könnet ihr diß läugnen? Hat JEsus diß nicht an euch unermüdet gethan? Thut Er nicht noch eben das, auch durch diese Predigt? Wolan, **JEsus suchet euch, aus Erbarmen;** wollet ihr euch nicht finden, und aus der Irre zurecht bringen lassen? **JEsus rufet euch:** wollet ihr nicht antworten: **Ach JEsu, ach JEsu, ich will kommen? JEsus rühret euch;** wollet ihr euch nicht lebendig überzeugen lassen? **JEsus bittet euch;** wollet ihr euch nicht zu ihm wenden? **JEsus bietet euch alle Seligkeit an;** wollet ihr euch nicht selig machen lassen? O ihr Armen, heute, heute besinnet euch! **Der Tod, das Gerichte und die Ewigkeit** sind euch nahe. **Eilet, ach eilet hinein in JEsu Arme, in seinen Schooß und in sein erbarmendes Hertz!**

Dritter Theil.

JESUS hat ein erbarmendes Hertz **gegen die zu Ihm kommende Sünder.** Wie sind solche Sünder beschaffen? Antwort: 1) Sie hören das Wort JEsu von aussen, und empfinden desselben Kraft inwendig in ihrem Hertzen. 2) Sie wachen auf, gehen in sich hinein, wie der verlohrne Sohn, und fühlen sich in ihrem Verderben mit Betrübniß und Schrecken. 3) Sie fassen den Vorsatz, sich zu JEsu zu wenden, und ihre schändliche Sünden-Wege zu verlassen. 4) Sie machen sich mit dem verlohrnen Sohne wircklich auf, kommen zu JEsu, schämen sich ihrer Sünden, be-

bekennen sie Ihm von Hertzen heraus, bereuen sie, und achten sich aller Gnade gantz und gar unwürdig. Sie nehmen aber 5) dabey ihre Zuflucht, demüthig und wehmüthig, zu seinem erbarmenden Hertzen und seiner freyen Gnade, und bitten: **Erbarme dich, erbarme dich!** Diß Kommen kostet sie allerdings vielen Kampf, wie denn Satan, die Welt und ihr böses Hertz ihnen mächtig in den Weg treten; JEsus aber stärcket sie, ermuntert sie, und ziehet sie, bis sie in seinem Blute und Tode Gnade finden.

Und so verhält sich JEsus gegen sie **recht erbarmend, liebreich, aufhelfend, sie annehmend, und recht innig fröhlich machend. Er nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen!** So murreten die stoltzen Pharisäer. JEsus aber bezeuget ihnen, daß diese ihre Worte, im rechten Verstande sein Hertz ausdruckten. Denn 1) **er warte auf die Sünder, und sein Hertz sey auf sie gerichtet**, wie das Hertz des Hirten auf sein verlohrnes Schaf, und des Vaters auf seinen verlohrnen Sohn. 2) **Er eile dem kommenden Sünder, mit Erbarmen, entgegen.** 3) **Er umarme ihn, und nehme ihn auf seine Achseln mit Freuden.** 4) **Er gebe ihm den Kuß des Friedens.** 5) **Er vergebe ihm alle seine Sünden, schencke ihm das schöne Kleid seiner Gerechtigkeit, salbe ihn mit seinem Geiste, verneure ihn an seinem Hertzen, freue sich über ihn, und ermuntere den gantzen Himmel mit ihm zur Freude über den nun wiedergefundenen, begnadigten, und lebendig gemachten Sünder.** Ja 6) **Er erfülle das Hertz des begnadigten Sünders selber mit göttlicher Freude, und richte in demselben seinen Himmel an.** O erbarmender JEsus; du machest die Sünder recht selig!

Ihr kommende Sünder, diß Lebens-Wort JEsu stärcke euch in dem Kommen zu Ihm! Will euch etwas in dem Kommen verzagt und blöde machen, so ermuntert euch durch diß Wort JEsu, und dringet fort bis zu JEsu hin. Er wird das alles an euch erfüllen.

Vierter Theil.

JEsus hat ein erbarmendes Hertz gegen **diejenige, die seine Schafe in der Wahrheit sind, ob sie gleich noch mannichmal fehlen und straucheln.** Wie sind diese Schäflein des HErrn JEsu, die Ihm lieb und werth sind, beschaffen? Antwort: Sie sind 1) **bey GOtt, durch JEsum, ihren lieben Heyland, an den**

sie

sie glauben, in Gnaden. Das wissen sie, und darüber freuen sie sich; wie der verlohrne Sohn sich über seines Vaters Gnade freuete.

2) Ihr Heyland hat ihnen seinen Sinn gegeben. Wir haben CHristi Sinn, sprechen sie mit demüthigem Lobe. 3) Sie lieben JEsum; und suchen Ihm wohlzugefallen 2 Cor. 5, 9. Sie lieben auch ihren Nächsten in JEsu, und um JEsu willen. 4) Sie folgen JEsu nach, und treten ein in seine gesegnete Fußstapfen. Joh. 10, 27. 5) Sie fühlen ihre vielfältige Fehler und Schwachheiten, mit hertzlicher Reue; wissen aber, daß JEsus ihre Gerechtigkeit und Heiligung sey. Daher waschen sie sich täglich in seinem Blute, und erneuren ihren Vorsatz, Ihm immer treuer zu werden. 6) Sie nehmen das Creutz JEsu geduldig auf sich. Will ihr Hertz ermatten, so stärcken sie sich, und thun einen Blick in die Herrlichkeit, die auf sie wartet.

Und diese seine Schafe erkennet JEsus für die Seinen; Er liebet sie, gleichwie sein Vater Ihn liebet Joh. 15, 9. Er freuet sich über sie, wie sich ein Bräutigam freuet über seine Braut Jes. 62, 5. Er vertritt sie bey seinem Vater Joh. 17. Er reiniget sie; Er züchtiget sie; Er tröstet, erquicket und weidet sie; Er schützet sie; Er vollendet sie, und führet sie endlich ein in seine Herrlichkeit Joh. 17, 22 24. Cap. 14, 3.

Ihr selige Schafe JEsu, ich weiß, ihr erkennet seine Liebe, und betet ihn an. Ach ihr habets Ursach; denn ihr habts gut, in und bey Ihm. Preiset Ihn, bleibet in Ihm, und werdet Ihm immer treuer. Duldet euch unter seinem Creutze. Kurtze Mühe; Ewige, ewige Herrlichkeit! Amen, Amen!

Fünfter Theil.

JEsus hat auch ein erbarmendes Hertz gegen die Zurückfallende, und Zurückgefallenen. Die Zurückfallende lassen nach und nach ab vom Wachen und Beten, geben dem Fleische Freyheit, lassen sich wieder einflechten in das vorige unordige Wesen, und verlieren also die erste Liebe, die erste Kraft; Sie weichen, lassen sich durch Lust und Furcht von Christo ableiten; und sincken, wo sie sich nicht balde wecken lassen, in den vorigen Tod. Stehet stille, die ihr euch ietzt fühlet, und gehet nicht weiter von JEsu weg. Was hat euch sein erbarmendes Hertz ie zu Leide gethan? Ach, noch ietzt rufet Er euch erbarmend zu: Wohin, du arme Seele? von GOtt und mir, zum Teufel? vom Leben und Himmel, zum Tode und zur Höllen? von der Freyheit,

zur

zur Sclaverey? Wie ist euch, ihr Eltern, wenn eines von euren Kindern sterben will? So, eben so ist dem HErrn JEsu bey euch, die ihr von ihm weichet, zu Muthe. Ach besinnet euch, damit es nicht heisse: **Es wird Traurigkeit seyn vor den Engeln GOttes über einen Gerechten, der ein muthwilliger Sünder von neuem wird!** Wie kläglich würde es nicht lauten, wenn JEsus von euch sagen müste: **Diese Seele war lebendig, und ist von neuem gestorben! Sie war funden, und ist von neuem verlohren!**

Ach ihr zurück gefallene und von neuem erstorbene Seelen, wie elend seyd ihr dran! Fraget ihr: Was saget JEsus? So antworte ich: Er spricht und jammert: **Habt ihr mein Kind nicht gesehen, das sich verlohren hat?** Wie eine Mutter, die ihr Kind verlohren hat, die Strassen der Stadt durchwandert, und alle, die ihr begegnen, fraget: **Habt ihr mein Kind nicht gesehen?** So, eben so, und noch viel jammernder, fraget JEsus nach euch: **Ist nicht eines von meinen verlohrnen Kindern hier gegenwärtig? Ist keine Banck, kein Stuhl, kein Plätzgen da, auf welchem eines von meinen armen verlohrnen Kindern sitzet oder stehet?** Ach, erschallet dann auf die Stimme des erbarmenden Hirten keine Antwort? Spricht niemand: **Ach HErr JEsu, da, da bin ich, dein verlohrnes Kind; Erbarme dich mein!**

Wolan, nehmet alle das erbarmende Hertz JESU mit euch! Es lehre euch beten: **Ach HErr JEsu, erbarme dich mein!** Das erbarmende Hertz JESU wecke euch todte Sünder; Es erquicke euch kommende Sünder; Es labe und stärcke euch, die ihr bey Jhm seyd; Es hole und gewinne euch wieder, ihr zurückfallende und zurückgefallene Sünder, Amen!

HErr JEsu, erbarmender JEsu, wecke du selber die Todten, gewinne dir die Verirrete, stärcke die zu dir Kommende, behalte bey dir die Deinen, und hole wieder, die dir den Rücken zugekehret haben; So wollen wir dein erbarmendes Hertz ewig mit einander loben, Amen!

Am

Am IV. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 6, 36-24.

Die Barmhertzigkeit gegen den Nächsten.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Selig sind die Barmhertzigen, denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Diese Worte des HErrn JEsu, der barmhertzig und ein Erbarmer ist, so wir lesen Matth. 5, 17. mögen uns lehren, wie die aus dem Glauben Barmhertzige in seinen Augen so gar lieb und werth sind. Denn Er preiset sie selig, und verheisset ihnen, daß sie Barmhertzigkeit erlangen sollen. Weil aber die Barmhertzigkeit nicht bey allen, die den Schein derselben haben, Wahrheit, oder eine Frucht des Geistes, aus dem Glauben, ist; so haben wir aus dem Worte des HErrn zu lernen, wie wir in der Wahrheit barmhertzig, dem Vater aller Barmhertzigkeit ähnlich werden, und vor Ihm Barmhertzigkeit erlangen können. Lasset uns den barmhertzigen GOTT, in dem Namen seines Sohnes bitten, daß Er seine Gnade und Geist zu seinem Worte gebe.

Text.

Luc. 6, 36-42.

Darum seyd barmhertzig, wie auch euer Vater barmhertzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedruckt, gerüttelt und überflüßig Maaß wird man in euren Schooß geben: Denn eben mit dem Maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und Er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister: wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balcken in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kanst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen: und du siehest selbst nicht den Balcken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balcken

aus deinem Auge, und besiehe denn, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge zieheſt.

Barmhertziger GOtt, mache uns durch deinen Geiſt und Wort, deinem barmhertzigen Hertzen ähnlich, und laß uns in JEſu Barmhertzigkeit vor dir erlangen, Amen!

Wir betrachten aus dem verleſenen Evangelio

Die Barmhertzigkeit gegen den Nächſten.

1) Von wem wir ſie lernen? und
2) Wie wir ſie üben ſollen?

Erſter Theil.

Zu unſerm barmhertzigen Vater im Himmel weiſet uns unſer Heyland hin, deſſen barmhertziges Hertz müſſen wir in wahrem Glauben erkennen, und eben dadurch barmhertzig werden, wie Er barmhertzig iſt. Darum, ſpricht Er, ſeyd, oder werdet barmhertzig, wie auch euer Vater barmhertzig iſt. Die wahre Barmhertzigkeit iſt eine ſolche Gemüths-Beſchaffenheit gläubiger Kinder GOttes, da ſie, durch die Noth ihres Nächſten, ſich in ihrem Hertzen zum Mitleiden gerühret, auch willig befinden, ihn, ſo viel ſie vermögen, von ſolcher Noth zu befreyen, oder doch dieſelbe ihm zu lindern. Dieſe Barmhertzigkeit iſt nicht eine natürliche Weichmüthigkeit, ſondern eine Frucht des Geiſtes, die ſich allein bey wahren Kindern GOttes findet. Denn wenn ein Menſch, in der wahren Buſſe, die Barmhertzigkeit GOttes in JEſu CHriſto gläubig erkennet, und Vergebung aller ſeiner Sünden, um Chriſti willen, aus lauterer Gnade und Barmhertzigkeit, erlanget; ſo wird ihm ſein Hertz, durch den Glauben an die Barmhertzigkeiten GOttes, alſo geändert, daß er mitleidig gegen ſeinen Nächſten wird. Da übet ſich der Glaube gegen den Nächſten in Liebe; und gegen den nothleidenden Nächſten in erbarmender Liebe.

Dieſe erbarmende Liebe ruhet im Hertzen, wie uns auch ſelbſt das Wort Barmhertzigkeit auf das Hertz weiſet. Das Hertz wird erwärmet, und die Eingeweide werden gleichſam vor Jammer beweget. Iſt das Hertz mit ſolcher hertzlichen Barmhertzigkeit von GOTT geſalbet; ſo äuſſert ſie ſich in Gebehrden, Worten und Wercken. Kann man ſeinem Nächſten helfen, ſo thut man es willig und brünſtig; wo nicht, ſo bittet man GOTT, daß Er ihm in ſeiner Noth bey-

beystehen und helfen wolle. Diese Barmhertzigkeit gehet zwar über alle Nothleidende, über Freunde und Feinde, die unserer Hülfe bedürfen; Sie breitet sich aber doch über den einen näher und mehr aus, als über den andern. Nothleidende Glaubens-Genossen gehen andern billig vor Gal. 6, 10. Gläubige und nothleidende Anverwandte haben vor allen andern an unsere Liebe und Barmhertzigkeit einen billigen und rechtmäßigen Anspruch.

Diese Barmhertzigkeit, wenn sie rechter Art seyn soll, haben wir von dem himmlischen Vater zu lernen. Auf den weiset uns JEsus und spricht: Seyd, oder werdet barmhertzig, wie auch euer Vater barmhertzig ist. Er will also, daß wir von innen heraus, recht gründlich barmhertzig werden sollen, nach dem Sinne und Hertzen des Vaters aller Barmhertzigkeiten. Dieser himmlische Vater, wie Er die Liebe wesentlich ist, so ist Er auch ein Erbarmer Jac. 5, 11. Seine Barmhertzigkeit ist so groß, als Er selber ist. GOttes Barmhertzigkeit gehet über alle Welt Sir. 2, 23. Das hat Er göttlich bezeuget gegen uns arme Sünder, indem Er sich unser von Ewigkeit her erbarmet, seinen Sohn, und zwar den eingebohrnen, in der Fülle der Zeit, uns zum Heylande gesandt, und uns durch seinen Tod am Stamme des Creutzes mit Ihm selber versöhnet hat. Er beweiset sich noch, als einen erbarmenden GOtt, indem Er den Sündern, seinen Feinden, alles Gute leiblich erweiset, ihnen sein Wort verkündigen, JEsum vorhalten, sie zu JEsu hinrufen lässet, sie mit grosser Geduld träget; die in wahrer Busse zu Ihm Kommende liebreich aufnimmt, alle Sünden ihnen vergiebet, alle wohlverdiente Strafe erlässet, sie zu seinen Kindern in JEsu neugebieret, und ihnen sich selbst zu ihrem GOtt und mit ihm alle Seligkeit schencket. O wie ist die Barmhertzigkeit des grossen GOttes so groß gegen uns, seine Feinde!

In diß schöne Bild des barmhertzigen GOttes must du nun auch, o Mensch, verbildet werden, wenn das Wort JEsu: Selig sind die Barmhertzigen! auch von dir gelten soll. Erkenne demnach 1) daß du dieses Bildes GOttes gäntzlich ermangelst, mit dem Gegentheil aber, dem Bilde des Satans völlig, durch und durch vergiftet seyst. Das bezeuget dir JEsus, wenn Er zu dir und uns allen spricht: Werdet barmhertzig! Und Paulus beschreibet dir das Bild GOttes, dessen du ermangelst, und das Bild des Satans, das du an dir trägest, nachdrücklich Röm. 3, 9. ꝛc. Diß Wort ist GOttes Wort, der dich durch und durch kennet. Gib darum 2) demselben Recht, erwege es, halte dein Hertz dagegen; und 3) bitte GOtt demüthig, daß Er dir selber deine Gestalt recht aufdecke. Wirst du dich also erleuchten lassen, dich selbst

zu erkennen, und unter GOttes Wort dich zu beugen; so wird 4) der Heilige Geist, durch den Glauben, den Er durch das Evangelium in dir anzünden wird, JEsum in deinem Hertzen verklären. Da wirst du das barmhertzige Hertz deines himmlischen Vaters, der dir seinen Sohn zum Heyland gegeben; der dich, in deinem rohen Zustande, mit so grosser Geduld getragen; dich mit so vielen Wohlthaten überschüttet; dir nun alle deine Sünden vergeben, mit dem Heiligen Geiste dich gesalbet und zu seinem Kinde angenommen hat, nicht genug anbeten, loben und preisen können.

Diese Barmhertzigkeit GOttes wird dein Hertz, in wahrer Gegen-Liebe gegen ihn entzünden, auch gegen deinen Nächsten mitleidig, barmhertzig und liebreich gesinnet machen. Dich wird seiner Noth jammern, und du wirst dich von Hertzen freuen, wenn du Gelegenheit hast, ihm zu helfen und Liebe zu beweisen. **Da bist du denn barmhertzig worden, nach dem barmhertzigen Sinne deines Vaters**, und wirst, je mehr dir GOttes Barmhertzigkeit aufgeschlossen wird, desto barmhertziger gegen deinen Nächsten werden. Das ist der Weg, den ihr eintreten müsset, wenn ihr barmhertzige und selige Kinder GOttes werden wollet.

Mercket aber auch, ihr Gläubige, diß Wort JESU: **Werdet barmhertzig!** Das ist, bleibet an den Barmhertzigkeiten GOttes durch den Glauben, und mercket darauf, wie erbarmend, mitleidig und geduldig Er mit euch umgehet; so werdet ihr gegen euren Nächsten **immer barmhertziger, sanfter und geduldiger werden.**

Anderer Theil.

Worin und wie wird denn die Barmhertzigkeit gegen den Nächsten bewiesen? Antwort: 1) die wahre Barmhertzigkeit **meidet, was derselben entgegen** stehet. Es ist aber derselben entgegen a) **das lieblose Richten. Richtet nicht**, spricht JEsus, **so werdet ihr auch nicht gerichtet** v. 37. Richten heisset seines Nächsten Betragen beurtheilen. Diß geschiehet **GOtt wohlgefällig**, wenn gottselige Obrigkeiten, Lehrer, Eltern und Herrschaften, in Liebe und Gerechtigkeit, was sie an ihren Unterthanen, Zuhörern, Kindern und Gesinde, Böses finden, für böse erklären, und dasjenige thun, was ihre Pflicht vor GOtt erfordert; wenn auch andere wahre Christen über ihren Nächsten **aus Liebe**, nach dem Worte GOttes, **und zu seinem Besten**, ein gegründetes Urtheil fällen, und ihn damit zu bessern suchen. Diß Richten, ob es wol der

Welt

Welt nicht gefallen will, soll und muß dennoch bleiben und geübet werden. Wollen die Menschen das an ihnen nicht Frucht schaffen lassen; so wird sie GOtt dereinst ohne Gnade und mit Gerechtigkeit richten.

Das lieblose und GOtt mißfällige Richten geschiehet, wenn man des Nächsten Verhalten nicht aus Liebe, noch nach der Wahrheit, sondern nur nach dem äussern Ansehen und nicht zu seiner Besserung beurtheilet. Diß geschiehet nun theils im Hertzen allein, wenn man von seinem Nächsten, ohne genugsamen Grund, Arges gedencket; theils bricht es auch aus in Worte, womit man sich dann gar schwer versündiget. Denn GOTT hat es verboten. Man greifet dem HErrn JEsu in sein Richter-Amt, das ihm allein vom Vater übergeben ist. Daher spricht Paulus: Wir werden alle vor dem Richter-Stuhl CHristi dargestellet werden. Darum lasset uns nicht mehr einer den andern richten. Röm. 14, 10-12. Man handelt stoltz gegen den Nächsten, indem man sich, sündlicher und unbefugter Weise, über ihn hinübersetzet. Man handelt unverständig gegen den Nächsten. Denn ein einiger Umstand, den man nicht weiß noch wissen kann, mag das Verhalten des Nächsten, das uns unrecht scheinet, vor GOtt rechtfertigen. Verständige Menschen halten mit ihrem Urtheil an sich, bis sie den Grund einsehen können, aus welchem ihr Nächster diß und jenes gethan hat. Unverständige aber richten wol hundert mal dreiste zu, und treffen es wol kaum einmal. Und wenn sie es auch treffen, so ist ihr liebloses Richten dennoch schwere Sünde vor GOtt. Gesetzt auch, der Nächste habe gefehlet; bist du denn ohne Fehler? Oder kann der Nächste seinen Fehler nicht bereits dem grossen GOTT demüthig abgebeten, und Vergebung erlanget haben? Und du, du Sünder, wilt ihn doch richten?

Solche lieblose Richter richten auch vielen Schaden an. Denn 1) sie tödten den, von dem sie lieblos reden, in dem Hertzen dessen, der es höret. 2) Die es hören, schwätzen es wol nach gegen andere, und diese wiederum gegen andere; wodurch sich denn die Sünde so vervielfältiget, daß wol Dorf, Stadt und Land damit erfüllet wird. Wird JEsus, der gerechte Richter, das ungestraft lassen? Nein, denn Er spricht: Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Hieraus folget, daß die liebloſen Richter von GOtt, mit Gerechtigkeit gerichtet werden sollen. O erschreckliches Gerichte GOttes!

Mercket diß, die ihr, wenn ihr einander besuchet, über euren Nächsten her seyd, und ihn zur Bancke hauet. GOtt, GOtt will euch richten. Erschrecket doch davor, und bittet GOTT um wahre Busse. Ihr Gläubige,

hütet euch vor solchen Leuten, die von ihrem Nächsten übel reden; redet ihnen drein, und bezeuget ihnen, daß ihr Verhalten schwere Sünde vor GOTT sey. Glaubet nicht alles, was von eurem Nächsten böses geredet wird. Sehet ihr selber an ihm was böses, klaget es GOTT, und bittet ihn um Besserung dessen, der sich versündiget hat. Schweiget davon gegen andere, redet aber mit ihm selber, und suchet ihm in Liebe aufzuhelfen; So wird der HERR euch wieder aufhelfen, und in euren Fehlern Barmhertzigkeit für Recht über euch ergehen lassen. Der Barmhertzigkeit gegen den Nächsten stehet entgegen

b) das Verdammen. Verdammet nicht, spricht JEsus, so werdet ihr auch nicht verdammet. Verdammen heisset, wenn man im Hertzen oder auch mit dem Munde seinen Nächsten, über die Fehler, welche man an ihm zu finden meynet, dieser oder jener Strafe würdig erkennet. Solches Verdammen gefället GOtt wohl, wenn eine gottselige Obrigkeit einen Beschuldigten und Ueberführten zur wohlverdienten Strafe verurtheilet; wenn gottselige Lehrer ihre, in muthwilligem Unglauben dahin lebende Zuhörer, nach GOttes Wort, aus Liebe und zu ihrer Besserung, für verdammliche Sünder erklären, und ihnen mit der ewigen Verdammniß drohen; wenn gottselige Eltern solches an ihren bösen Kindern, gottselige Herrschaften und Nachbarn an ihrem bösen Gesinde und Nachbarn thun. Diß Verdammen, ob es wol die Bösen nicht leiden können, soll dennoch geübet werden. Wer nicht hören will, den wird GOtt ewig, ewig verdammen.

Auf eine GOtt mißfällige Weise geschiehet das Verdammen, wenn man seinen Nächsten, ohne gründliche Untersuchung, für schuldig erkläret; oder ihn nach offenbar gewordener Bosheit, ohne Liebe, und mit rachgierigem Vergnügen verurtheilet und verdammet. Obrigkeiten haben diß wohl zu mercken. Zufahren, schnell verurtheilen, die zuerkante Strafe aus Rachgier schärfen, ist ein unbarmhertziges Verdammen. GOtt wird solche Obrigkeiten wieder verdammen. Lehrer, Eltern, Herrschaften und Nachbarn haben diß, ein ieder in seinem Theile, auch zu Hertzen zu nehmen, wo sie von GOtt nicht wieder verdammet werden wollen.

Ihr Unterthanen, ihr Zuhörer, ihr Herrschaften und Nachbarn, wie verdammet ihr nicht oft so gottloser Weise eure Obrigkeiten, eure Lehrer, euer Gesinde und Nachbarn, sonderlich wenn sie GOtt fürchten, eurer Seelen Bestes suchen, und euch in euren Bosheiten nicht zuwillen seyn wollen! GOtt wird euch alle, die ihr das thut, wieder verdammen, wo ihr nicht umkehret, und in JEsu mit wahrer Busse Gnade suchet

und

und erlanget. Die wahre Barmhertzigkeit übet mit Lust, was ihrem nothleidenden Nächsten aufhelfen kann.

1) Sie vergiebet dem gerne, der ihr zu nahe getreten ist. Vergebet, spricht JEsus. Menschen können an Menschen leicht anstossen. Da soll dann bey dem, der beleidiget worden ist, die Barmhertzigkeit gegen den Beleidiger obwalten. Wir sollen vergeben; Ein ieder soll vergeben; Einem ieden Beleidiger soll man vergeben. Wollen wir nicht vergeben, sondern Zorn halten und uns rächen; wie will uns denn der allerhöchste GOtt, den wir so unzählige mal beleidigen, vergeben? Vergeben sollen wir im Hertzen, und uns sodann in Gebehrden, Worten und Wercken gegen unsern Nächsten liebreich bezeigen. Ach wie siehet es mit dem Vergeben unter den so genannten Christen so gar schlecht aus! Wie viele Widrigkeit, Feindschaft und Unversöhnlichkeit findet sich nicht unter ihnen? Wolan, wer vergiebet, dem wird vergeben; wer nicht vergiebet, dem behält GOtt seine Sünden auch. Er wird sie überantworten den Peinigern, bis daß sie bezahlen alles, was sie Ihm schuldig sind. Das können sie aber in Ewigkeit nicht bezahlen. O arme Seelen!

Sehet die Barmhertzigkeiten GOttes an, ihr Gläubige! Wie viel, ach wie viel hat Er euch vergeben, und vergiebet euch noch! Diß ermuntere euch zur Barmhertzigkeit gegen euren armen Nächsten, im beständigen und willigen Vergeben! Euer Vater wird euch auch vergeben. Leset doch, was Paulus schreibet Eph. 5, 17. ꝛc. Die Barmhertzigkeit

2) giebet gerne ihrem armen nothleidenden Nächsten, nach Vermögen. Gebet, spricht JEsus, so wird euch gegeben. Ihr Kinder GOttes gebet den Nothleidenden gerne und mit fröhlichem Hertzen. Gebet euren armen Mit-Brüdern in Christo; gebet denen, die noch draussen sind; gebet auch euren Feinden! Gebet nach eurem Vermögen! GOTT wird euch wieder geben, allerley Gutes im Leiblichen, Geistlichen und Ewigen. Er wird euch ein voll, gedruckt, und überflüßiges Maaß in euren Schooß geben. Leset nur Sprüchw. 19, 17. Jes. 58, 6-14. Matth. 25, 31-41. Ueber die aber, die Unbarmhertzigkeit üben, es sey worin es wolle, wird Er, in vollem und überflüßigen Maasse, ein unbarmhertziges Gerichte ergehen lassen!

In dem folgenden ermahnet uns unser Heyland, daß wir, ehe wir unsern Nächsten bessern wollen, uns zuvor selber ansehen und bessern sollen,

da-

damit wir nicht in Heucheley fallen. O Mensch, du hast mit dir selber so viel zu thun, daß du damit nimmer fertig werden wirst. Richte dich selber mit einem strengen Gerichte; an deinem Nächsten aber bessere mit einem mütterlichen, erbarmenden und liebreichen Hertzen! So, so wirst du dem HErrn wohlgefallen, und in deiner Barmhertzigkeit, durch den Glauben, selig seyn.

Zum Beschluß will folgende Erinnerungen hinzu thun. 1) Wenn gesunde und frische Menschen, die noch arbeiten können, betteln gehen, die versündigen sich schwer. Du solt arbeiten, und dein eigen Brodt essen. Das ist GOttes Wille an dich.

2) Verschwendet iemand das Seine mit einem liederlichen Leben, der versündiget sich schwer an GOtt. GOTT wird dich zur Rechenschaft fordern, über einen ieden Groschen, den du verschwendest. Und vielleicht must du noch in dieser Zeit darben. Kehre um, o Sünder!

3) Wer gerne borget, ans Bezahlen aber nimmer gedencket, versündiget sich schwer. Der Gottlose borget und bezahlet nicht! Solche Menschen sind Diebe vor GOTT, und können das Reich GOttes nicht ererben.

4) Eltern, die ihren Kindern helfen können, und thuns doch nicht, sondern lassen sie lieber zu Grunde gehen, versündigen sich schwer. Wo bleibet euer väterliches und mütterliches Hertz, ihr lieblose Eltern?

5) Kinder, die ihre arme Eltern Noth leiden lassen, da sie ihnen doch helfen können, versündigen sich schwer. Ihr seyd ärger, denn die Heyden, und habt den Glauben verläugnet. Leset nur eure Lection bey dem Sirach Cap. 3, 1-18.

6) Reiche, die den armen Bittenden fluchen, mit Schlägen drohen, und sie betrübt von sich lassen, versündigen sich schwer. GOtt wird euch Unbarmhertzigen eben so thun.

7) Wer den Arbeitern ihren Lohn vorenthält, oder doch abkürtzet, ist ein Blut-Hund. GOtt wird solche Menschen richten, wo sie nicht, durch wahre Busse, Vergebung erlangen.

8) Wer von Hülfs-Bedürftigen mehr, als Land-übliches, Interesse nimmt, ist ein unbarmhertziger und gottloser Mensch. Was wird dirs helfen, du armer Wurm, wenn du alles verlassen, und vor GOttes Gerichte treten must?

Ihr Gläubige, werdet aus den Barmhertzigkeiten GOttes, in welchen ihr lebet und webet, immer erbarmender gegen euren Nächsten. Selig

sind

sind die Barmhertzigen; denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen.

HErr JEsu, sey uns ein barmhertziger Heyland, und mache uns alle mitleidig und barmhertzig, um deiner ewigen Erbarmung willen, Amen!

* *

Die erste Predigt am V. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 5, 1-11.

Der Segen des HErrn im Geistlichen.

Gnade und Segen in JEsu Christo sey mit uns allen, Amen!

Der Segen des HErrn sey über euch! Diesen hertzlichen Wunsch, welchen David allen Gläubigen hertzlich thut Ps. 129, 8. thue und bringe auch ich euch allen, insonderheit aber denen, die unter euch an JEsum in der Wahrheit gläuben, auf das hertzlichste. Der Segen des HErrn, d. i. alle das Gute, das JEsus euch am Creutze erworben hat im Geistlichen, und Leiblichen und Ewigen, sey über euch! Er komme über euch, in wahrer Busse und Glauben, die ihr bisher noch ungläubig und von JEsu ferne gewesen seyd; Er sey aber, bleibe und vermehre sich über euch, die ihr desselben, durch den Glauben an JEsum, theilhaftig worden seyd, aus lauter Gnade! Der HErr JEsus spreche zu beyden: Amen! und gebe seine Gnade zur Betrachtung dieses Segens, also daß keiner unter uns unbußfertig und unter dem Fluche bleibe, sondern wir alle seines Segens geniessen in Zeit und Ewigkeit!

Text.

Luc. 5, 1-11.

Es begab sich aber, da sich das Volck zu Ihm drang, zu hören das Wort GOttes; und Er stund am See Genezareth, und sahe zwey Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze: Trat Er in der Schiffe eines, welches Simonis war; und bat ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete. Und Er satzte sich, und lehrete das Volck aus dem Schiff. Und als Er hatte auf-

aufgehöret zu reden, sprach Er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete, und sprach zu Ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da sie das thäten: beschlossen sie eine grosse Menge Fische, und ihr Netz zerriß. Und sie winckten ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und fülleten beyde Schiffe voll, also, daß sie suncken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den Knien, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war ihn ein Schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über diesem Fischzug, den sie mit einander gethan hatten; Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und verliessen alles, und folgeten Ihm nach.

O JEsu, du Quelle alles Segens, erbarme Dich über uns, und segne uns alle mit dem Segen, den Du uns, da Du für uns ein Fluch am Creutz worden bist, erworben hast! O JEsu, laß uns alle Deine Gesegnete werden, und ewig bleiben, Amen!

Wir betrachten aus dem verlesenen Evangelio

Den Segen des HErrn im Geist- und Leiblichen.

Wir bleiben aber dißmal bey **dem Segen des HErrn im Geistlichen,** und sehen

1) Worin solcher Segen bestehe;
2) Von wem,
3) Wodurch, und wie wir ihn erlangen.

Erster Theil.

Der Segen des HErrn im Geistlichen fasset alle das Gute in sich, das JEsus uns, durch sein Leiden und Sterben erworben hat, und in dem Reiche der Gnaden allen denen, die Ihn in wahrem Glauben aufnehmen, durch sein Wort und Sacramente, im Glauben, wircklich darreichet und mittheilet. Nach unserm Evangelio

gelio trat JEsus in ein Schiff, lehrete das Volck, und verkündigte ihnen den Segen, den sie in Ihm, dem Heylande der Welt, erlangen könten. Und das thut Er noch heute; Er preiset den uns erworbenen Segen, durch sein Wort, allen an, und theilet ihn wircklich mit denen, die zum Glauben an seinen Namen sich bringen lassen. Der Haupt-Segen im Geistlichen, womit JESUS die Gläubigen segnet, ist

1) **der heilige Geist**, der allen Segen des HErrn, wenn Er in das Hertz einkehret, mit sich bringet. Diesen **Geist der Verheissung** hat uns JEsus erworben, da Er ein Fluch am Creutze, für uns, worden ist, und schencket ihn allen, die sich zum wahren Glauben bringen lassen. Den wahren Glauben aber wircket der heilige Geist, durch das Wort, in denen, die seiner Wirckung Raum lassen. Das Gesetz führet den Menschen in das Erkäntniß seines Elendes hinein, und beuget ihn unter dem Gerichte GOttes. Das Evangelium aber, durch welches der Heilige Geist den Glauben in den zerschlagenen Hertzen anzündet, und mit demselben in sie einkehret, führet den Menschen zu JESU hin. Da wird er dann **ein Gesegneter des HErrn, in JESU, der Quelle alles Segens.** Was dieser Segen grosses sey, lasset uns bedencken. Es wird dem Menschen von dem HErrn JEsu gegeben

Der Heilige Geist, die dritte Person der hochgelobten Gottheit; **der Geist GOttes**, der auf den Tiefen in der Schöpfung schwebete, und der an sich todten Materie, einer ieden nach ihrer Art, Leben und Kraft, zu ihrer Bewegung und Wirckung, mittheilete 1 Mos. 1, 2. **Der Geist des Mundes GOttes**, durch welchen die Himmel und alle ihre Heere gemachet sind Ps. 33, 6. Das ist nun ein grosser Segen, wenn dieser Geist, der mit dem Vater und dem Sohne alles Leben, Licht und Kraft wesentlich ist, in das Hertz eines Menschen, als in seinen Tempel, einkehret, ihn belebet und bewohnet. Wer kann diesen Segen in seiner Hoheit fassen?

Dieser Geist wird Jes. 11, 2. genennet **der Geist des HErrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärcke, der Geist der Erkäntniß und der Furcht des HErrn.** Wie herrlich muß nun nicht eine solche Seele vor GOtt seyn, in welcher dieser Geist wohnet! Und wie groß muß nicht der Segen seyn, mit welchem Er, der wahre GOtt, sie segnet. Er wird genannt

der Geist des Glaubens 2 Cor. 4, 13. Denn Er ist es, der in denen, die sich, durch das Gesetz, zum lebendigen Gefühl ihres Elendes bringen lassen, den Glauben anzündet, und JEsum CHristum in dem Hertzen verkläret. So

lange nemlich der Mensch in der Blindheit seines Hertzens dahin gehet, so lange erkennet er weder sich selber in seinem Verderben, noch JEsum in seiner Gnade und Liebe. Da übet dann der heilige Geist an solchem harten Hertzen sein Straf-Amt, und entdecket ihm durch die Klarheit des Gesetzes seinen Sünden-Greuel, und den deßhalb auf ihm ruhenden Zorn GOttes. Dadurch setzet Er den rohen Sünder in ein inniges Erschrecken; zerschläget ihm sein hartes Hertz, und lässet ihn sehen, daß er ihm selber aus dem Jammer und Elende nicht heraus helfen könne. Er lässet es aber dabey nicht, sondern Er zeiget ihm auch, durch das Evangelium, anfänglich als von ferne, den Heyland, der ihm, durch sein bitteres Leiden und Sterben, Gnade, Leben und Seligkeit erworben hat, und ihm solches alles gerne mittheilen will. Er treibet den gebeugten Sünder an zum anhaltenden Gebet um Gnade und Barmhertzigkeit. Er zündet den Glauben an JEsum in dem Hertzen des Betenden, durch das Evangelium, an. Da wird der **Verstand erleuchtet**, JEsum, als seine Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, lebendig zu erkennen. **Der Wille wird belebet**, JEsum, als seine Gerechtigkeit, zuversichtlich zu ergreifen und anzunehmen. Da erlanget der glaubende Mensch, aus dem Verdienste CHristi, die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt. **Er wird der Gnade GOttes, und der Vergebung seiner Sünden göttlich versichert, aus dem blutigen Verdienste seines Heylandes; die Liebe GOttes wird in sein Hertz ausgegossen; der Friede GOttes wird ihm geschencket; von dem Fluche des Gesetzes, von dem Zorne GOttes, vom Tode und der ewigen Verdammniß findet er sich befreyet; mit dem Heiligen Geiste ist er gesalbet, und die Hoffnung des ewigen Lebens erquicket sein Innerstes. Kurtz: Er ist gesegnet mit dem Heiligen Geiste, er ist ein wahres gesegnetes Kind GOttes, und ein Erbe des ewigen Lebens.** Alles diß bestätigen auch die andern Namen, die dem Heiligen Geiste beygeleget werden. Er wird nemlich genennet

der Geist der Gnaden und des Gebets Zach. 12, 10. weil Er der Gnade GOttes die Gläubigen kräftig versichert, und dadurch alle knechtische Furcht vor GOttes Ungnade und Zorn aus dem Hertzen vertreibet; weil Er sie recht beten, d. i. kindlich und zuversichtlich rufen lehret **Abba, du grosser, heiliger, gerechter, barmhertziger GOtt, mein lieber Vater!** Da klinget das Gebet gantz anders, als vorher. Da wird das Hertz des Menschen **mit dem süssen Vater-Hertzen GOttes gar süß und innig vereiniget.** Er wird genennet

der

der Geist der Herrlichkeit GOttes 1 Petr. 4, 14. Denn Er versichert den Menschen, durch den Glauben, daß die Herrlichkeit JEsu CHristi sein eigen sey, und er, nach dem Leiden dieser Zeit, mit JEsu zur Herrlichkeit soll erhaben werden.

Nehmet nun das alles, und was ihr noch sonst davon in heiliger Schrift leset, zusammen, müsset ihr dann nicht bekennen, daß der Segen, mit welchem die Seele, wenn der Heilige Geist in sie einkehret, gesegnet wird, ein recht grosser, herrlicher und göttlicher Segen sey? Und eben dieser Heilige Geist

Führet die Gläubige in diesen Segen immer weiter hinein. Denn Er stärcket sie immer mehr im Glauben; Er verklaret sie immer mehr in das schön Bild JEsu; Er lässet sie werden aus Kindern Jünglinge und aus Jünglingen Männer in CHristo; Er züchtiget, lehret, warnet, erinnert und tröstet sie; Er segnet sie mit dem Creutze JEsu CHristi, stärcket sie, daß sie dasselbe getrost auf sich nehmen, geduldig darunter ausharren, ja sich endlich freuen, von Hertzens-Grunde freuen, wenn sie von JESU, mit seinem blutigen und bespyenen Munde geküsset, mit seiner Dornen-Kron und Purpur-Mantel begnadiget, mit seinen durchbohreten Händen umfangen, und als ein Scheusal und Feg-Opfer der Gottlosen, mit Ihm ans Creutz angenagelt werden. Da, da öffnet Er ihnen die Augen, daß sie einen lebendigen Blick nach dem andern thun können in die Herrlichkeit, die dort auf sie wartet.

Und in diesen völligen Segen, in die ewige Herrlichkeit, führet Er sie endlich, der Seele nach, hinein, wenn Er ihnen in dieser bösen Welt ihren Feyer-Abend schencket, und wenn Er sie dereinst nach Leib und Seel der Herrlichkeit JEsu vollkommen theilhaftig machet. Gelobet und gesegnet sey der uns segnende GOtt in alle Ewigkeit! Amen!

Ihr Lieben, wie ist euch bey diesem, mit wenigen euch vorgelegten, Segen zu Muthe? Ist er nicht höchst, reel, herrlich, groß und göttlich? Die arme Welt achtet ihn nicht, und nennet ihn wol, nach ihrer Blindheit, Einbildung schwacher Gemüther. Sehet aber die Jünger des HErrn, Paulum, die Corinther, Epheser u. s. w. an; was waren sie für Menschen, ehe sie mit dem Segen des HErrn im Geistlichen gesegnet wurden? Was wurden sie aber für selige Menschen, da sie mit dem Geiste GOttes begnadiget wurden? Ihr Lieben, wollet ihr nicht auch Gesegnete des HErrn werden? Ach

sprechet doch nicht: Wir hoffen ja, wir hoffen ja, daß wirs seyn werden? Denn diesen Segen müsset ihr nicht hoffen, sondern haben; haben müsset ihr Ihn! Wenn ist denn wol der Heilige Geist in eure Hertzen eingekehret? Wie hat Er denn euch euer Verderben aufgedecket mit dem über euch liegenden Fluche und Zorne GOttes? Wie hat Er eure Hertzen darüber erschrecket, betrübet und zermalmet? Wie hat Er in euch einen wahren Abscheu an allen Sünden gewircket? Wie hat Er den Glauben an JEsum in euren Seelen angezündet, euch zu JEsu gebracht? Wie hat Er euch der Gnade GOttes, der Vergebung aller eurer Sünden und der Herrlichkeit GOttes versichert? Wie hat Er euch zu neuen Menschen gemachet, an Hertz, Muth, Sinn und allen Kräften? Wie lebet Er in euch? Wozu treibet Er euch? Wie stärcket Er euch in der Creutzes-Nachfolge JEsu CHristi? O betrüget euch nicht selber!

Die ihr die Sünde liebet, oder euch mit eigener Frömmigkeit bedecket, wie werdet ihr fahren, wenn ihr als ungesegnete Menschen sterbet? Es soll euch bald gesaget werden, wie ihr diesen geistlichen Segen des HErrn noch erlangen könnet. Ach daß ihr nur folgen möchtet!

Die ihr euch als Ungesegnete fühlet, und den Segen suchet; seyd getrost! Der Anfang des Segens ist da. Lasset euch nur von dem Heiligen Geist recht bearbeiten, so wird Er durch den Glauben in eure Hertzen einkehren, und euch reichlich segnen.

Ihr Gesegnete des HErrn, dancket GOtt für seinen euch geschenckten Segen demüthig, **und haltet euch für Gesegnete des HErrn in allen Umständen.** Wird es trübe in euren Seelen, so hütet euch nur davor mit Ernst, daß ihr nicht nach und nach die Sünde lieb gewinnet. Reiniget euch täglich durch den Glauben in dem Blute CHristi, erneuret täglich euren Bund mit Ihm, und lasset euch von dem erlangten Segen weder durch Würdigkeit, noch Unwürdigkeit trennen. **Glaubet, glaubet! So seyd und bleibet ihr Gesegnete in JEsu!**

Haltet euch für Gesegnete des HErrn, wo und bey wem ihr seyd, **und wandelt dem Segen würdig;** damit die Welt an euch den Segen erkenne, und sich auch zu JESU hinlocken lasse. Betrübet ja nicht durch Unachtsamkeit oder Vereitelung des Hertzens, den Heiligen Geist, mit welchem ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung? **Bleibet Betende, Betende um mehrern Segen,** und lasset euch von dem Heiligen Geiste in den Segen immer weiter hinein leiten. An sich wird Er es nicht fehlen lassen. Seyd ihr nur seinen Leitungen willig gehorsam; so werdet ihr in JEsu immer reichlicher gesegnet werden. Und wie wohl wird euch werden, wenn

euch

euch nun der Heilige Geist, als eine gesegnete und wohlgeschmückte Braut JEsu Christi, in die Herrlichkeit eures Seelen-Brautigams einführen wird? Dahin sehet, dahin eilet, und damit stärcket euch unter dem Leiden mit JEsu. So werdet ihr laufen, und nicht matt werden; wandeln, und nicht müde werden. Amen.

Anderer Theil.

Von wem wird uns dieser grosse Segen mitgetheilet? Und bey wem haben wir ihn zu suchen? Antwort: Der Dreyeinige GOtt ist es, der uns segnet. Der HErr, GOTT der Vater, segne dich und behüte dich! Der HErr, GOTT der Sohn, lasse sein Angesicht leuchten über dich, und sey dir gnädig! Der HErr, GOTT der Heilige Geist, erhebe sein Angesicht auf dich, und gebe dir Frieden! 4 Mos. 6, 24-26.

GOtt der Vater hat durch seinen Sohn uns den Segen erwerben lassen. Er ist es auch, der uns arme Sünder zu seinem Sohne ziehet, und uns mit Ihm segnet.

GOtt der Sohn ist, als unser Schlacht-Lämmlein, ein Fluch am Creutz für uns worden, damit Er uns vom Fluch erlösete, und den Heiligen Geist uns erwürbe. Gal. 3, 13. 15. Bedencket, Geliebteste: Der Sohn GOttes ist ein Fluch für uns worden. Kann wol was Bewundernswürdiger gesaget werden? Der Sohn GOttes bietet uns auch den erworbenen Segen an durch sein Wort, schriftlich und mündlich. Wer dem Worte Raum giebet, wird gesegnet; wer es verachtet, bleibet unter dem Fluche. Und welch ein Fluch wird die treffen, die sich, aus des Sohnes GOttes Blut und Tod, nicht segnen lassen!

GOtt der Heilige Geist wircket mit dem Worte, und kehret, als der Haupt-Segen, ein in die Hertzen aller derer, die sich zur wahren Busse und Glauben bringen lassen.

So hat dann der Dreyeinige GOtt den Segen in seiner Hand. Solte derselbe uns ihn nicht gerne mittheilen? Wendet euch demnach zu GOTT dem Vater, und bittet Ihn, in dem Namen JESU Christi, um den Segen seines Geistes. Er wird euch erhören. Wendet euch zu GOTT dem Sohne, und bittet Ihn, daß Er seinen Geist, den Er euch durch sein bitteres Leiden und Sterben erworben hat, euch aus Gnaden schencke. Wendet

det euch zu GOtt dem Heiligen Geiste, und bittet Ihn, daß Er in euer Hertz einkehre. Sprechet von Hertzen: Lieber himmlischer Vater, erbarme dich über mich, um des HErrn JEsu willen, und gib mir deinen Geist. HErr JEsu, erbarme dich über mich, um deines Blutes willen, und gib mir deinen Geist. HErr GOtt Heiliger Geist, kehre ein in mein Hertz, um des HErrn JEsu willen. Euer Gebet, so einfältig es auch euch selber vorkommen möchte, wird dennoch, wenn es nur mit einem nach seinem Segen redlich verlangenden Hertzen zu Ihm geschiehet, von Ihm gnädig erhöret, und ihr werdet gesegnet werden.

Dritter Theil.

Wodurch und wie segnet uns denn der Dreyeinige GOtt? Antwort: Die Mittel, durch welche wir gesegnet werden, sind das Wort GOttes, und die heiligen Sacramente. In der Taufe giesset GOtt der Vater seinen Geist reichlich aus über den Menschen, durch JEsum CHristum. Verlieret der Mensch den erlangten Segen, durch Abkehrung des Hertzens von GOTT zu der Sünde und Welt; so wecket ihn GOTT von neuem durch das Wort des Gesetzes; bringet ihn, wo er nicht muthwillig im Fluche bleiben will, durch das Evangelium, zum Glauben; segnet ihn, mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Gütern, durch CHristum, und stärcket ihn in dem Genuß solches Segens, durch das heilige Abendmahl. Und das alles thut Er, ohne alle Würdigkeit des Menschen, aus erbarmender und freyer Gnade, um des HErrn JEsu willen.

Wer demnach unter uns gesegnet werden will, nachdem er aus seiner Tauf-Gnade heraus gefallen ist, der sehe nicht darauf, wie er solches Segens würdig sey. In dir, o Sünder, ist lauter Unwürdigkeit, Schande und Greuel. Höre aber, was GOTT dir, in seinem Worte, aus lauterer Gnade, vorhält und anbietet. Diß sein Wort höre, liß es, erwege es, und bitte dabey den lieben GOtt demüthig, daß Er durch dasselbe dich zum Glauben an JEsum bringe; so wirst du in JEsu gesegnet werden.

Wie der Segen des HErrn uns mitgetheilet werde, mögen wir aus dem Exempel Petri, dessen in dem heutigen Evangelio gedacht wird, lernen. Petrus ward von dem HErrn JEsu gerufen; er ging aber wieder an sein Fischer-Handwerck. JEsus rufte ihn abermals, und bestätigte ihn zu einem Menschen-Fischer. Auf einmal lässet sich also der Segen des HERRN von uns armen Sündern nicht fassen. Wir sind gar zu ausschweifend,

und

und bedürfen vieler Zurechtweisung, ehe wir unsere Füsse nur einiger massen auf den Weg des Friedens gehörig richten können. Geduld demnach, und mit Gebrauch der Mittel getreulich angehalten; so wird sich endlich der Segen des HErrn, mit vollen Strömen in uns ergiessen.

Der Segen des HErrn wird uns mitgetheilet, nicht im Müßiggange, sondern **unter vielem Kampfe und Seelen-Arbeit.** Sirach rufet uns zu: **Sehet mich an, ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt, und habe grossen Trost funden. Cap. 51, 35.** Und unser Heyland: **Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet! Luc. 13, 24.** Den Jacob kostete es Kampf, Gebet und Thränen, deßgleichen den Paulum in seiner Bekehrung, ehe ihn der HErr segnete 1 Mos. 32, 24 ꝛc. Hos. 12, 4. Apost. Gesch. 9. Die geistliche Feinde gönnen uns den Segen nicht, sondern setzen sich demselben in und ausser uns entgegen. **Da müssen wir nun mit Bitten und Flehen anhalten, bis der Glaube in uns der Sieg wird, der die Welt überwindet, und den Segen erlanget.**

Der Segen wird uns auch immer herrlicher mitgetheilet. Petrus lernete JEsum kennen, und kriegte einen neuen Namen. Joh. 1, 42. In unserm Evangelio lernete er JEsum noch besser kennen, und ward von ihm, in tiefer Beugung seines Hertzens, **zum Menschen-Fischer bestellet.** War das nicht noch ein grösserer Segen? Endlich ward über ihn, und die andere Apostel, der Heilige Geist, in reichem Maasse ausgegossen, und sie wurden recht überschwänglich gesegnet. **Mit diesem Segen gingen sie aus in alle Welt, hatten Sieg und Segen, durch das Wort, an den Seelen, und nahmen zu in dem Segen, unter vielem Leiden; bis sie endlich von ihrem HErrn in seine Herrlichkeit, als Gesegnete, eingeführet wurden.** So wird JEsus, in eurem Theile, euch alle segnen, die ihr ihm eure Hertzen zum Segen aufthut.

Dreyeiniger GOtt, segne uns, und behüte uns; laß leuchten dein Angesicht über uns, und sey uns gnädig; erhebe über uns dein Angesicht, und gib uns deinen Frieden, Amen!

* *

Die andere Predigt am V. Sonntage nach Trinitatis.
Der Segen des HErrn im Leiblichen.

Die Gnade des Dreyeinigen GOttes sey mit uns allen, Amen!

Den Segen des HErrn in dem Geistlichen, Geliebteste in dem HErrn, haben wir letztens betrachtet. Anietzt soll von dem Segen des HErrn im Leiblichen eine Betrachtung aus GOttes Wort angestellet werden. Bittet mit mir den HErrn, daß Er seinen Geist und Segen dazu uns aus Gnaden gebe.

Text.

Luc. 5, 1-11.

(Siehe oben, pag. 433.)

Segne uns, Dreyeiniger gnädiger GOtt, um deines Namens willen, Amen!

So höret dann, Geliebte,

von dem Segen des HErrn im Leiblichen.

Wir sehen:

1) Was darunter zu verstehen;
2) In welcher Ordnung er uns von GOtt mitgetheilet werde; und
3) Wie wir ihn GOtt wohlgefällig anzuwenden haben.

Erster Theil.

Der Segen des HErrn im Leiblichen fasset alles dasjenige in sich, welches GOtt uns armen Sündern, zur Erhaltung und Erquickung unsers dürftigen Leibes, aus Gnaden und um Christi willen, darreichet, damit seine Liebe von uns erkant und gepriesen, wir aber zur seligen Ewigkeit zubereitet werden mögen. Diß bekennen wir in unserm kleinen Catechismo, wenn wir im ersten Articul sprechen: Ich gläube, daß mich GOtt erschaffen hat, samt allen Creaturen, mir Leib

Leib und Seele, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält, darzu Kleider, Schuhe, Essen, Trincken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh, und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behüter und bewahret, und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit. Deß alles ich Ihm zu dancken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn, schuldig bin: das ist gewißlich wahr. Es ist demnach

1) GOtt, der uns alles, was zur Erhaltung und Erquickung unsers dürftigen Leibes nöthig ist, darreichet. Auf GOtt weiset uns David, wenn er Ps. 145, 15. spricht: Aller Augen warten auf dich, HErr, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf, und sättigest alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Lasset uns diß bedencken.

a) GOtt hat den Erdboden und das Meer erschaffen, und sie, als seine Schatz- und Speise-Kammern, mit allen, zur Erhaltung und Erquickung unsers dürftigen Leibes, nöthigen Gütern, reichlich und überflüßig angefüllet. Denn Er ist der HErr, der die Erde zubereitet hat, daß man darauf wohnen soll Jes. 45, 18. Die Erde ist voll seiner Güter Ps. 104, 5. 24. GOtt hat die Wasser erschaffen, ihnen ihre Gänge ausgetheilet, und befohlen, daß sie sich mit webenden und lebendigen Thieren erregen sollen 1 Mos. 1, 9. 10 20. In seiner Hand ist, was die Erde bringet, und die Höhen der Berge sind auch sein. Sein ist das Meer, und Er hat es gemacht. Ps. 95, 3-5. Wir brauchen Speise und Tranck, Kleider, Holtz, Saltz, Eisen und andere Metalle. Die Schatz-Kammern GOttes halten von dem allen einen unerschöpflichen Vorrath in sich. Und zu dem allen haben wir nichts gethan. GOtt ist es, der alles erschaffen hat.

b) GOtt erhält auch alles, und reichet uns dasjenige dar, was zu unserer Erhaltung, Erquickung, Kleidung, ja auch zur Zierde, nöthig ist. Er verneuret jährlich die Gestalt der Erden; Er hält das Meer zusammen, wie in einem Schlauch; Er bringet Brodt aus der Erden, des Menschen Hertz zu stärcken; Er reichet uns dar vielerley Arten der Thiere und Vögel, der Fische, der Kräuter, des Obstes, des Getreides, des Weins, daß er des Menschen Hertz erfreue, und das Oel seine Gestalt schön mache. Und das thut Er alle Jahr mit reicher und erneuerter Güte. O guter GOTT! GOtt kleidete die ersten Menschen mit den Fellen der Thiere; uns armen Sün-

dern reichet Er dar, was uns nicht allein zur bequemen Decke, sondern auch zur Zierde dienen kann. Und ihr Lieben, was thun wir doch wol zu dem allen? Gewiß weniger, denn nichts. Der HErr, **der gute GOtt**, ist es, der uns alle das Gute schencket reichlich und täglich.

c) **GOtt ist es, der dem Menschen den Verstand gegeben**, die Gaben, so Er ihm darreichet, zu seiner Erhaltung und Erquickung anzuwenden. Er hat den Menschen gelehret, Feuer zu machen; Saltz zu bereiten; Brodt zu backen; Leinwand zu weben; aus Milch Butter und Käse zu bereiten; Eisen zu finden, zu schmeltzen, und aus demselben so mancherley nöthige Werckzeuge zu verfertigen ꝛc. Wir sind aller dieser Dinge gewohnet, und sie scheinen uns wol Kleinigkeiten zu seyn. Wenn uns aber der grosse GOtt **diese seine Güter nur wenige Tage entziehen wolte; wie könten wir doch bestehen?** Lasset uns daher die Güter GOttes, **als Güter GOttes**, demüthig erkennen, und mit Erhebung seiner erbarmenden Güte nach seinem Wohlgefallen, gebrauchen!

Eltern sind verbunden, mit ihren Kindern von diesen grossen Gütern GOttes zu reden, und ihnen mit Unterricht die Augen zu öffnen, daß sie im Genuß der Speisen, des Obstes, des Getränckes, und im Gebrauch der Kleider und anderer Gaben, **die Allmacht, Weisheit und Liebe GOttes erkennen, ihre Hertzen zu Ihm erheben, und Ihn von gantzem Hertzen loben, preisen und lieben.** Wir sind uns GOtt gantz schuldig, daher sollen wir uns Ihm auch, nach Leib und Seel, mit demüthigem Dancke aufopfern. Was uns GOtt zu unserer Erhaltung und Erquickung schencket, das schencket Er uns

2) **bloß aus Gnaden, und um Christi willen.** Das bekennen wir im ersten Articul unsers Catechismi: **Und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit u. s. w.** Vor dem Falle reichete GOtt dem Menschen alles das zwar aus Gnaden, aber nicht um Christi willen; Nach dem Falle aber, da wir GOttes Gnade und Kindschaft verlohren haben, und des ewigen Todes würdig sind, hat uns GOtt, durch seinen eingebohrnen Sohn, auch das Recht zu seinen Creaturen wieder erwerben lassen, und schencket uns, auch was wir im Leiblichen gebrauchen, **um Christi willen, aus lauterer Gnade und Barmhertzigkeit.** So ist denn alles, was wir essen und trincken, womit wir uns kleiden, bedecken und erquicken, nicht eigen Verdienst, sondern **GOttes Gnade und Barmhertzigkeit**, und hat

Chri-

Christi JEsu Blut und Tod gekostet. Wir wollen hieraus zweyerley anmercken.

Das erste ist: Giebet GOtt uns alles aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit; so sollen wir mit dem, was Er uns giebet, in Demuth zufrieden seyn, und nicht, in unordentlicher und sündlicher Eigen-Liebe, mehr begehren, als Er uns schencket. Es versündigen sich demnach alle schwer an GOtt, die des Zeitlichen nicht satt werden können, und wider Ihn murren, wenn Er ihnen nicht eben so viel, als andern mittheilet. Dancke du GOtt demüthig, wenn Er dir deine Nothdurft giebet. Er weiß, wie viel dir nützlich ist. Er hat ja auch Macht zu thun mit dem Seinen, was Er will. Insonderheit sündigen diejenigen schwer wider GOtt, die anderer Leute Gut, **durch Ungerechtigkeit und Dieberey, an sich zu bringen suchen.** Denn sie verläugnen eben damit des Allerhöchsten HErrn Ober-Herrschaft, indem sie von seiner Güte nicht dependiren, auf seine Hand nicht in Gelassenheit sehen, sondern wider seinen Willen nehmen wollen, was und wie viel ihnen gelüstet. GOtt wird solche Menschen richten, und sie, als Diebe, sein Reich nicht ererben lassen. Wohl dem, der mit dem, was ihm GOtt zumisset, demüthig zufrieden ist, und Ihn dafür von Hertzen lobet und preiset!

Das andere: Weil JEsus Christus, durch sein Blut und seinen Tod, uns das Recht zum Gebrauch der Creaturen wieder erworben hat; so sollen wir alles, was wir im Leiblichen nöthig haben, und von GOttes Güte uns dargereichet wird, aus Christo JEsu mit demüthigem Danck annehmen, und in JEsu gebrauchen. Ein wahrer gläubiger Christ nimmt diß wohl zu Hertzen. Daher erbittet er ihm die leibliche Nothdurft, von dem Vater im Himmel, in dem Namen JEsu, kindlich, getrost und zuversichtlich, und weiß, sein Vater werde ihm gewiß geben, was Er ihm nöthig und nützlich erkennet. Was ihm gegeben wird, nimmt er mit demüthigem Dancke an, **aus der Gnade seines Vaters, und aus dem Verdienste seines Erlösers.** Er verschwendet die Gaben GOttes nicht, sondern bedienet sich derselben in der Gegenwart und zur Ehre GOttes, und tuncket, daß ich so rede, einen jeden Bissen und Trunck in die Liebe GOttes und in das Blut JESU ein. Und also bleiben ihm die irdischen Güter ein wahrer Segen des HErrn, und er ererbet, als ein treues und liebes Kind seines Vaters endlich alles, aus lauterer Gnade.

Unbekehrte Menschen glauben nicht an JEsum; daher nehmen sie auch nichts aus JEsu, und gebrauchen sich der Güter GOttes nicht in JEsu. Sie ehren GOtt nicht, sondern leben ihnen selbst. Daher wird ihnen alles zum Fluch, und sie werden dereinst, wenn sie ewige Quaal und Pein leiden werden, auch nicht einen Tropfen Wassers haben. Was GOtt uns von leiblichen Gütern um Christi willen darreichet, das hat

3) zum Zweck auf unserer Seite die Erhaltung unsers Leibes, und vornehmlich die Zubereitung unserer Seele auf die selige Ewigkeit. Ach daß die Menschen diß bedencken möchten: sie würden gewiß für die Erhaltung ihres Leibes nicht ängstlich sorgen, noch im wohllüstigen Leben ihr Vergnügen suchen; sondern vornehmlich darum bekümmert seyn, daß sie, durch wahre Busse und Glauben, zur seligen Gemeinschaft mit JEsu kommen, und der ewigen Seligkeit gewiß werden möchten. So aber weiden und mästen sich viele, mit Ueberfluß in Essen und Trincken, als ein Ochse gemästet wird auf den Schlacht-Tag. Andere leben in Angst und Kummer um das Irdische dahin, und vergessen beyderseits ihrer unsterblichen Seelen. O Jammer! Nicht so, ihr Gläubige! GOtt will und wird euren Leib versorgen. Das trauet Ihm zu, und richtet Hertz und Sinn zur seligen Ewigkeit! Seyd zufrieden, ihr im Leiblichen arme Kinder GOttes, wenn euch GOtt nur eure höchste Nothdurft giebet. Er ersetzet euch im Geistlichen, was Er euch im Leiblichen nicht nützlich erkennet. Der gantze JEsus ist euer!

GOtt will endlich 4) an seiner Seiten, in allen leiblichen Gaben, als Liebe, von uns, in kindlicher Ehrfurcht, erkannt und gepriesen werden. Das geschiehet von uns, wenn wir a) der Gaben GOttes in kindlicher Ehrfurcht geniessen. Alle Annehmlichkeiten, die wir sehen, hören, riechen, schmecken und empfinden, rufen uns zu: Der allmächtige und allweise GOtt ist Liebe und liebet dich! Daher geniessen sie der Creaturen des grossen GOttes mit einem vergnügten, aber auch mit einem gegen den grossen GOtt ehrfürchtigen Hertzen. Sie sprechen nicht: Ich kann thun mit dem Meinen, was ich will! Nein, sie sehen auf sich, und fürchten sich vor der in ihnen noch übrigen Sünde, damit sie von derselben, in der Pflege ihres Leibes, nicht übervortheilet werden. Sie sehen auf GOtt mit Ehrfurcht, und hüten sich, daß sie Ihn nicht, mit unordentlichem Gebrauch seiner Güter, beleidigen. Habe ich, sprechen sie, von meiner Nothdurft was übrig, so ist mein armer Nächster da; der muß auch was haben! Die Welt weiß davon nichts. Ein ieder für

sich

sich, GOtt für uns alle! Das ist ihr liebloses Symbolum. GOTT aber wird nicht für sie seyn, sondern sie wegwerfen.

Kinder GOttes verzehren b) die ihnen von GOtt, durch die Creaturen, geschenckte Kräfte in seinem Dienste. Sie essen, trincken, kleiden sich, erwärmen sich und ruhen auf ihrem Lager, damit sie leben. Sie leben aber, daß sie GOtt dienen, und ihre Kräfte in seinem Dienste, und zu seinen Ehren, verzehren. Und so dienen ihnen alle Creaturen gerne, weil sie in solchen GOtt liebenden Menschen GOtt dienen, und durch sie wieder zu ihrem Ursprung kommen. Bey den Unbekehrten aber ist alles umgekehrt. Sie mißbrauchen alle Creaturen in Sünden und zur Sünde. Daher werden sie von allen Creaturen dereinst, als Räuber, Diebe und Mörder vor GOTT verklaget werden. O ihr Armen, wo wollet ihr vor dem Geschrey aller euch verklagenden Creaturen bleiben?

Diß Eine mercket noch, ihr Gläubige: Eine iede Creatur, die Sonne mit ihrem Lichte, der Erdboden mit seinen Gaben, Brodt und Tranck mit seinen Süßigkeiten, giebet sich euch so gantz und so gut es GOTT erschaffen hat. Und damit rufet euch eine iede Creatur zu: Gib dich, o Mensch, deinem Schöpfer auch gantz mit Seel und Leib! O GOtt, unser einiger und rechtmäßiger HErr, nimm uns dir gantz hin! Amen!

Anderer Theil.

Die Ordnung, in welcher uns GOtt seinen Segen im Leiblichen mittheilen will, ist die Arbeit des Berufs, in welchen GOtt uns gesetzet hat. Lasset uns hievon in einigen Fragen handeln.

Die erste Frage: Sind alle Menschen zu arbeiten verbunden? Antwort: Allerdings. Denn a) GOtt hats allen Menschen befohlen. Im Schweiß deines Angesichts solt du dein Brodt essen, sprach Er zu Adam und allen seinen Nachkömmlingen 1 Mos. 3, 19. Und durch Paulum spricht der Geist GOttes: Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen 2 Thess. 3, 10. 1 Thess. 4, 10 12. Wenn man auch für sich zu leben hätte, so ist man doch verbunden, was nützliches zu arbeiten. Denn was ist man sonst nutz in der menschlichen Gesellschaft? Einer soll dem andern dienen und zum Nutzen leben. Wer Lust und Liebe hat, seinem Nächsten

sten zu dienen, wird, wenn er gleich sein Brodt mit Arbeit nicht erwerben dürfte, dennoch nützlich zu arbeiten Gelegenheit genug finden. Der Vorwand des Gebets soll auch niemanden vom Arbeiten abhalten. GOtt hat Beten und Arbeiten befohlen. Wer nun das letztere nicht will, der thut wider GOttes Befehl, und wandelt unordentlich 2 Thess. 3, 6-15.

b) Die Exempel der Heiligen verbinden uns zur Arbeit. Siehe die gantze heilige Schrift durch, so wirst du finden, daß alle wahre Kinder GOttes, ein iedes in seinem Theil, fleißige Arbeiter gewesen sind. JEsus ward genennet der Zimmermann, ohne Zweifel, weil Er, als ein Zimmermann, vor dem Antritt seines Amtes, gearbeitet hat Marc. 6, 3. Und wie arbeitsam war Er nicht in seinem Amte mit predigen, umherreisen, und Heilung der Krancken.

c) Die Arbeit ist dem Menschen heylsam und nützlich. Wie vielen Versuchungen entgehen nicht Kinder GOttes, wenn sie iederzeit was nützliches arbeiten! Die Arbeit, da es einem sauer wird, ist zwar eine Strafe des Falles, aber auch eine köstliche Artzeney für Leib und Seel. Müßiggänger sind gemeiniglich lasterhafte, auch ungesunde Menschen. Arbeit aber verwahret vor vielen Sünden, und erhält die Gesundheit, so lange es GOtt gefällt!

Einerley Arbeit können wir zwar nicht alle verrichten. Obrigkeiten finden ihre Arbeit im Regieren; Lehrer im Unterweisen; Kauf-Leute im Handeln, und andere in andern Dingen. Ein ieder lasse sich von GOtt führen, und sey dann treu in dem, was GOtt ihm anbefohlen, und wozu Er ihn gerufen hat!

Die andere Frage: Wie soll man denn arbeiten? Antwort: Vor allen Dingen sorge dafür, daß deine Seele errettet werde. Das, das laß deine Haupt-Arbeit seyn Matth. 6, 33. Bist du ein Gesegneter des HErrn im Geistlichen worden, so wirst du

a) wohlgeordnet arbeiten, d. i. GOttes Wort betrachten und Beten mit der Arbeit verbinden. Im Evangelio drang sich das Volck zu JEsu, den sie dißmal bey sich sahen, zu hören das Wort GOttes v. 1. Dieser Gelegenheit nahmen sie wahr, setzten die leibliche Arbeit so lange aus, erbaueten ihre Seelen, und arbeiteten darnach frisch fort. Mache du es auch so, so wirst du nichts versäumen, wenn du deine Seele durch das Wort GOttes und Gebet stärcken lässest. Petrus wusch mit seinen Gesellen die Netze v. 2. Das war eine nöthige Arbeit. Da aber JEsus

sus dem Volcke predigen wolte, trat er mit Ihm in das Schiff, hörete das Wort GOttes, erbauete seine Seele, und arbeitete hernach weiter. Indeß hat er doch was versäumet? Antwort: Und JEsus hat es ihm gewiß reichlich, reichlich, reichlich eingebracht. JEsus wird auch dich im Leiblichen nicht versäumen, wenn du, wie Petrus, wohlgeordnet arbeiten wirst. Die Arbeit soll geschehen

b) im Gehorsam gegen GOtt, und im kindlichen Vertrauen auf seine Verheissung. Petrus hatte die gantze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Als aber JEsus ihm, von neuem zu arbeiten, befahl, und ihn hieß, er solte einen Zug thun, sprach er: Auf dein Wort, wider welches ich mit meiner Fischer-Klugheit vieles einwenden könte, will ich das Netz auswerfen. So arbeiten die Gesegneten des HErrn noch. Sie arbeiten im Gehorsam gegen GOtt, ein ieder in seinem Beruf; sie gründen sich auf seine Verheissung, und erwarten ihr Brodt von Ihm in kindlicher Zuversicht. Die Gesegneten des HErrn

c) arbeiten was nützliches. Wer mit seiner Arbeit der Sünde und dem Satan dienet, hat keinen Befehl GOttes zu solcher Arbeit. Er lieget mit derselben unter dem Fluche.

d) Sie arbeiten treulich und geduldig. Petrus hatte die gantze Nacht treulich gearbeitet, und nichts gefangen; er bereitete sich aber geduldig auf weitere Arbeit. So arbeiten die Gesegneten des HErrn noch treulich, und fahren fort mit Arbeiten in Geduld. Giebet ihnen GOtt heute nichts; morgen ist auch ein Tag, da sie GOtt versorgen kann. Sie arbeiten e) zu rechter Zeit. Den Tag zur Arbeit, die Nacht zur Ruhe! Sonntages-Arbeit, wo es nicht die dringende Noth und die Liebe gegen den Nächsten erfordert, bleibet ferne von ihnen. O ungesegnete Menschen, die aus Nacht Tag, und aus Tag Nacht machen; die in den Werckel-Tagen faullentzen, den Sonntag aber das versäumte einbringen wollen!

Die dritte Frage: Was hat man denn von solcher Arbeit? Antwort: Sehet Petrum an. Wie segnete ihn JEsus mit einem so reichen Zuge; und wie ward er nicht an seiner Seele gesegnet, da ihn der HErr zu einem Menschen-Fischer machete. Dir, gläubiger Christ, wird GOtt im Leiblichen das nöthige auch geben, und dabey an deiner Seelen dich ewig segnen.

Dritter Theil.

Wie haben wir den Segen des HErrn im Leiblichen endlich anzuwenden? Antwort: 1) Erkenne dich alles deß, das der HErr dir giebet, unwürdig, und dancke Ihm demüthig. Petrus fiel dem HErrn zu Füssen, erkannte seine Unwürdigkeit, und danckete ihm von Hertzen. Er that zwar darin zu viel, daß er bat: **HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch!** Indeß ist ihm solches, da man sein erschrockenes und dabey danckbares und demüthiges Hertz daraus erkennet, leicht zu gut zu halten. Dancke mit Petro, du Gesegneter des HErrn, deinem Wohlthäter demüthig und hertzlich.

2) **Gebrauche dich auch des Segens GOttes im Leiblichen GOtt wohlgefällig.** Nimm, was du zu deiner und der Deinen Nothdurft und Erquickung gebraucheſt, mit Danck davon, und laß sodann deinen armen Nächsten auch von deinem Segen genieſſen.

3) **Hänge dein Hertz nicht an das Irdische.** GOtt wird solche Zeiten schicken, da wir alles werden müssen fahren lassen; wenn wir Ihn und seine Gnade behalten wollen. Suche demnach und halte für deinen Schatz, **was droben ist, da CHristus ist, sitzend zur Rechten GOttes!** Petrus, da JEsus ihn zum Menschen-Fischer machete, **verließ alles, und folgete JEsu nach** v. 11. Die Hebräer haben den Raub ihrer Güter mit Freuden erduldet, als die da wußten, daß sie bey ihnen selbst eine bessere und bleibende Habe im Himmel hatten Hebr. 10, 34. Ein solches Hertz wird dir der HErr auf dein Gebet auch schencken. Endlich wirst du doch, im Sterben, alles verlassen müssen. **Wohl also dem, der JEsum hat, und in JEsu alles besitzet, was er hat!**

HErr JEsu, gib uns das aus Gnaden! Mache uns alle zu deinen Gesegneten und laß uns dein eigen seyn in Zeit und Ewigkeit, Amen!

(o)

Am VI. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 5, 20-26.

Die falsche und wahre Gerechtigkeit.

Gnade und Friede von dem Dreyeinigen GOtt sey mit uns allen, Amen!

Daß der Mensch, Geliebte im HErrn, gerecht und heilig seyn müsse, wenn er hier in der Zeit, und dort in der unendlichen Ewigkeit, in seliger Gemeinschaft mit GOtt leben will, das bezeuget die gantze heilige Schrift. Da nun viele Menschen in offenbaren Sünden leben, und sich darum, wie sie gerecht und heilig werden wollen, gar nicht bekümmern; andere aber die wahre Gerechtigkeit, die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, nicht erkennen, sondern ihre eigene Gerechtigkeit aufrichten: So soll in dieser Stunde von der falschen und wahren Gerechtigkeit, uns allen zum nöthigen Unterricht, Prüfung und Warnung gehandelt werden. Der HErr gebe dazu seine Gnade, und mache uns alle, durch den Glauben an seinen Namen, gerecht, heilig und selig!

Text.

Matth. 5, 20-26.

Denn Ich sage euch: Es sey denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schrift-Gelehrten und Pharisäer; so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: Du solt nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt, Racha, der ist des Raths schuldig; wer aber sagt, du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig. Darum, wenn du deine Gabe auf den Altar opferst; und wirst alda eindencken, daß dein Bruder etwas wider dich habe: So laß alda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder; und alsdenn komm, und opfere deine Gabe. Sey willfärtig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist; Auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kercker geworfen. Ich sage dir

wahrlich: Du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit; Dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Aus dem verlesenen Evangelio erwegen wir in der Furcht des HErrn,

Die falsche und wahre Gerechtigkeit.

Erster Theil.

Die falsche Gerechtigkeit, die vor GOtt nicht gilt, wird sonst in der heiligen Schrift genennet der Schein eines gottseligen Wesens ohne Kraft 2 Tim. 3, 6. Unser Heyland nennet sie den Sauerteig der Pharisäer, welcher ist die Heucheley Luc. 12, 1. Er nennet sie das HErr HErr sagen, dabey man aber den Willen seines Vaters nicht thut Matth. 7, 21. In unserm Texte nennet er sie eine unzureichende, unhinlängliche Gerechtigkeit, und fordert eine bessere und überfliessende Gerechtigkeit. Damit wir nun diese falsche Gerechtigkeit zu unserer Verwahrung recht kennen lernen, so wollen wir sehen, bey wem sie sich finde; worin sie bestehe, und was der Mensch davon für Schaden habe.

1) Bey wem findet sich nun die falsche Gerechtigkeit? Antwort:

a) Die falsche Gerechtigkeit findet sich nicht bey offenbar Gottlosen und in groben Sünden dahin lebenden Menschen. Hurer, Ehebrecher, Ungerechte, Diebe, Geitzige, Flucher, Lästerer, Trunckenbolde, Meineidige und andere grobe Sünder haben nicht einmal den Schein von einer Gerechtigkeit, und der Geist GOttes spricht daher von ihnen durch Paulum: von welchen ich euch habe zuvor gesaget, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben Gal. 5, 19-21. und 1 Cor. 6, 9. 10. Was kann doch wol von euch, ihr groben Sünder, erschrecklichers gesaget werden? Nehmet demnach diß Wort, als GOttes Wort, tief zu Hertzen, und wisset, daß ihr unter des grossen GOttes Zorn und Ungnade lieget, so lange ihr solche Sünder bleibet. Sehet aber auch dabey die Corinthier an, die zum Theil eben solche Sünder gewesen waren. Sie sind aber durch wahre Busse und Glauben abgewaschen, geheiliget, und gerecht worden durch den Namen des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers GOttes 1 Cor. 6, 11. Diese Gnade will der HErr auch

euch

euch erweisen. Ach so gehet hin zu JEsu, bekennet Ihm eure Sünden, bereuet sie hertzlich, saget ihnen redlich ab, und lasset euch rechtschaffen zu Ihm bekehren; so werdet ihr in Ihm gerecht und heilig werden.

b) Die falsche Gerechtigkeit findet sich bey denen, **die den Schein eines gottseligen Wesens haben, seine Kraft aber verläugnen; die da HErr, HErr! sagen, aber nicht thun den Willen des Vaters im Himmel.** Solche waren die Pharisäer, die sich mit der falschen Gerechtigkeit bedeckten, die ihre eigene Gerechtigkeit aufrichteten, **der Gerechtigkeit GOttes aber nicht unterthan waren.** Vor diesen Leuten, und vor dieser Gerechtigkeit warnet uns JEsus.

2) **Worin bestehet die falsche Gerechtigkeit?** Antwort: An den Pharisäern wird sie uns offenbar werden. Wir finden an ihnen a) daß sie **von groben Lastern sich äusserlich enthalten haben. Ich dancke dir, GOtt,** sprach einer von ihnen Luc. 16, 11. **daß ich nicht bin, wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner.** War denn das nicht recht und gut? Antwort: Ihnen war es nicht recht und nicht gut. Denn sie vermieden grobe Laster, **nicht aus Liebe zu GOtt, noch zur Ehre GOttes,** sondern aus Eigen-Liebe, und Eigen-Gefälligkeit, auch zur eigenen Ehre. **Sie waren ihre eigene Götzen; Sie wolten vor andern als heilige Leute, gesehen, bewundert und geehret seyn.** Daher taugte **der Grund,** aus welchem, und **der Zweck,** zu welchem sie grobe Laster vermieden, gantz und gar nichts. Inwendig in ihnen lebete und herrschete die Erb-Sünde mit allen bösen Lüsten. **Sie waren übertünchte Gräber.**

Lasset uns das wohl mercken. **Wer äusserlich nicht grob sündiget, ist aber innerlich durch wahre Busse und Glauben nicht gründlich geheiliget und gebessert worden,** in demselben herrschet die Sünde mit allen bösen Lüsten. Inwendig in dir, o Mensch, in deinem Hertzen lieget verborgen **der Hurer, Ehebrecher, Dieb, Mörder, Gotteslästerer, der gantze, gantze Sünder wider alle Gebote GOttes;** das gantze Bild des Teufels. Sündigest du aber äusserlich nicht grob, so fehlet dirs entweder an Gelegenheit; oder du unterlässest dasselbe nicht um GOttes willen, sondern aus eigener Ehre, und Furcht vor der Schande. Und so treibet ein Teufel den andern aus, damit er das arme Hertz desto vester in seinen Banden verstrickt behalte. Die Pharisäer

b) **thaten äussere, dem Schein nach, gute Wercke.** Sie gaben Almosen, beteten, fasteten u. s. w. Cap. 6, 1. 5. 6. War das nicht recht und gut? Antwort: **Ihnen,** da der Grund ihres Hertzens nicht taugte, war es

nicht gut, sondern lauter Sünde, und vor GOTT ein Greuel. Denn sie thaten es nicht aus dem Glauben und zur Ehre GOttes, sondern sie wolten von den Leuten gesehen, geehret und gelobet werden. Diese Leute haben noch heute viele ihres gleichen, die auch äussere, dem Scheine nach, gute Wercke thun, und damit sich viel wissen, solche auch vor GOtt ihnen zur Seligkeit wollen angerechnet wissen. Mercket aber, ihr arme betrogene Menschen, folgendes.

1) Wir alle sind von Natur grundverderbete fleischliche Menschen, und böse Bäume. Wie können wir denn, aus uns selber, etwas wahrhaftes Gutes thun? 2) Wir liegen alle von Natur unter GOttes Ungnade und Zorn. Wie können wir denn etwas GOtt wohlgefälliges thun? Höret, ach höret diß nicht so oben hin an. GOtt, GOtt saget es, in seinem Worte. Nehmet also das Wort GOttes, der euch kennet, zu Hertzen, und bittet GOtt demüthig, daß Er euch euer Verderben gründlich aufdecke und zu fühlen gebe. Wer daran nicht will, sondern düncket sich gut, und bleibet fleischlich gesinnet, der bleibet ein Feind GOttes, und ihm ist nicht zu helfen. Ja, sprichst du, so verdammet man ja alle Menschen? Antwort: Wir alle liegen, um der Sünde willen, unter dem Urtheil der ewigen Verdammniß. Das müssen wir erkennen, fühlen, und GOtt Recht lassen. Und so können wir errettet und gute Menschen werden, sonst nicht. Frageſt du: Wie werden wir denn gut und GOtt wohlgefällig? Antwort: Lässest du dich gründlich demüthigen, indem du dich als einen gantzen Sünder vor GOtt erkenneſt; So wird 3) der heilige Geist, durch das Evangelium, den Glauben an JEsum in deinem Hertzen anzünden. Durch solchen Glauben wirst du, in dem Blute CHristi, von deinen Sünden gewaschen, und an Hertz, Muth und Sinn gründlich verändert werden; du wirst ein Begnadigter vor GOtt und ein guter Baum werden. Da wirst du Früchte der Gerechtigkeit bringen, die durch JEsum in dir geschehen, zur Ehre und Lobe GOttes. Ach so seyd dann alle hertzlich ermahnet, daß ihr von nun an diesen Weg eintretet! Die Pharisäer

c) hielten mit grossem Eifer über den äusseren Gottesdienst; wußten aber von dem Anbeten GOttes im Geist und in der Wahrheit nichts. Hierüber bestrafte sie unser Heyland nachdrücklich Matth. 23. Diese falsche Gerechtigkeit findet sich auch unter uns bey vielen. Was soll dir aber, armer Mensch, dein Kirchengehen, Beten, Singen, Beichte und Abendmahl helfen, wenn dein Hertz nicht gebessert, geheiliget, und, durch den Glauben an JEsum, nicht ein Tempel GOttes wird? Kanſt du GOTT dienen,

wenn

wenn du ein Feind GOttes bleibest, und in deinem bösen Leben dich als einen solchen beweisest? Die Pharisäer

d) **rühmeten sich des Meßiä, und der in demselben von GOtt ihnen gegebenen Verheissungen.** Röm. 9, 4. 5. Sie suchten aber in dem Meßia nicht GOttes Gnade, nicht ein neues Hertz, nicht das ewige Leben; sondern zeitliche Wohllust, Reichthum und Ehre. Und da sie das bey JEsu, dem einigen wahren Meßia, nicht fanden, tödteten sie ihn. Viele Christen sind, leyder, eben so gesinnet. Sie sprechen zwar: **Durch JEsum werden wir selig!** Siehet man sie aber im Grunde an, so halten sie sich, in ihrer eigenen Frömmigkeit, bereits für selige Menschen, und das gantze Verlangen ihres Hertzens gehet nur auf das Irdische. Grobe Sünder wollen in groben Sünden fort leben, und doch durch JEsum selig werden. Verläugnen nicht diese sowol, als die äusserlich Ehrbare, das gantze Erlösungs-Werck des HErrn JEsu? Bey dem allen waren die Pharisäer

e) **starrblind an ihrem Verderben, an der Forderung GOttes und an der Geistlichkeit des Gesetzes.** Sie meyneten, wenn sie äusserlich wider die Gebote GOttes nicht grob sündigten, so hätten sie das Gesetz erfüllet. Sie wolten aber nicht wissen, daß GOtt sein, dem Menschen anerschaffenes, vollkommenes Bild im innern und äusseren von dem Menschen fordere. Ihr Verderben sahen sie nicht ein, und die Geistlichkeit des Gesetzes verstunden sie nicht. Unser Heyland aber saget in dem folgenden, daß diejenigen, die im Zorn gegen ihren Nächsten entbrennen, oder ihres Nächsten Weib begehren, Uebertreter des fünften und sechsten Gebotes sind ob sie gleich von aussen nicht morden noch die Ehe brechen v. 21-28. Und so ist die in dem Hertzen ruhende böse Lust, ob sie gleich nicht in die äussere That ausbricht, Sünde, und machet den Menschen vor GOtt zum Greuel. Wenn diß der Mensch, aus dem Worte GOttes, lebendig einsehen und empfinden lernet, dann **wird er ein Ungerechter und Sünder vor GOtt durch und durch.** Dann aber wird er sich auch nach der wahren Gerechtigkeit willig und sorgfältig umsehen. Endlich mercken wir noch an,

3) **was man von solcher falschen Gerechtigkeit für Schaden habe.** JEsus spricht: **So werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.** v. 20. d. i. ihr werdet keinen Theil an mir haben, weder in dem Reiche der Gnaden, noch in dem Reiche der Herrlichkeit; sondern der Zorn GOttes wird über euch bleiben. **Und das sage ich euch,** der ich die Wahrheit bin, und euch dereinst richten werde.

So lernet demnach alle, die ihr in groben Sünden lebet, und vornemlich ihr, die ihr in euch selber fromm und gerecht zu seyn vermeynet, eure gäntzliche

Blösse

Blösse und Unvermögen im Geistlichen erkennen, und werdet darüber vor dem HERRN gebeuget und gedemüthiget. Ihr könnet weder in offenbaren Wercken des Fleisches, noch in eurer eigenen falschen Gerechtigkeit, selig werden; wie ihr solches anietzt aus dem Worte des HERRN hinlänglich vernommen habt. Das mag euch ja einen tiefen Eindruck geben, und euch von eurem bisherigen Sünden-Schlafe aufwecken. Werdet aber, bitte ich euch, nicht nur ietzt in etwas erschüttert, sondern dencket dem, was ihr gehöret habt, in der Stille nach: gebet euch ins Gebet, und rufet euren Heyland an, daß Er euch von eurem Elende recht göttlich überzeuge, und euch Gnade gebe, aus den groben Wercken des Fleisches heraus zu treten, auch eure falsche Gerechtigkeit für Koth und Dreck zu achten, und die wahre Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, nach der heiligen Schrift, ernstlich zu suchen. Und dazu soll euch weitere Anleitung gegeben werden, da wir

Anderer Theil.

Von der wahren Gerechtigkeit noch mit wenigen handeln wollen. Diese Gerechtigkeit wird in der heiligen Schrift genannt **Gnade und Wahrheit** Joh. 1, 17. **Die Gerechtigkeit GOttes**, die vor GOtt gilt Röm. 3, 22. **Die Gottseligkeit**, welche den Glauben mit allen seinen Früchten in sich fasset 2 Tim. 3, 5. **Die Gerechtigkeit des Glaubens**, durch welche wir selig werden Röm. 4, 13. und **die Gerechtigkeit des Lebens**, durch welche wir uns, als selige Menschen, beweisen 1 Joh. 3, 7. Hes. 36, 25. 26. **Die Gerechtigkeit und Stärcke**, so wir in JEsu haben Jes. 45, 24. In dem heutigen Evangelio nennet sie JEsus **die bessere Gerechtigkeit.** Lasset uns sehen,

1) **wer sie gebe?** Antwort: **Der dreyeinige GOtt** schencket sie den Menschen aus Gnaden; daher sie auch **die Gerechtigkeit GOttes**, oder die vor GOtt gilt, genennet wird Röm. 3, 22. 26. **GOtt der Vater** hat sie uns durch seinen Sohn erwerben lassen, rechtfertiget auch den bußfertigen und gläubigen Sünder aus lauterer Gnade. **GOtt der Sohn** hat sie uns erworben, machet auch durch sein Erkäntniß viele gerecht, und schencket ihnen zugleich seinen Sinn nebst allerley göttlicher Kraft Jes. 53, 11. 1 Joh. 5, 20. 2 Petr. 1, 3. **GOtt der heilige Geist** verkläret JEsum, in den Bußfertigen, durch den Glauben, als ihre Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. Zu diesem dreyeinigen GOtt, der sie allen, welche sie von Ihm in Demuth erbitten, gerne und willig mittheilet, nahe dich dann, du armer Sünder, und flehe Ihn um seine Gerechtigkeit hertzlich an, so wirst du sie erlangen.

2) **Wer**

2) **Wer kann sie von GOtt erlangen?** Antwort: **Sie ist allen Menschen erworben, wird auch einem ieden durch das Evangelium angeboten; folglich ist GOtt willig, einen ieden in JEsu gerecht, heilig und selig zu machen.** Wer aber in JEsu gerecht und selig werden will, der muß sich zur wahren Busse und Glauben an JEsum bringen lassen, folglich sein tiefes Verderben einsehen lernen, unter GOtt sich beugen, den Sünden mit aller eigenen Gerechtigkeit in hertzlicher Reue absagen, allein JEsum, als seine Gerechtigkeit, annehmen und in Ihm Gnade vor GOtt suchen. **Das ist die vestgesetzte und heilige Ordnung GOttes, in welcher Er uns arme ungerechte Sünder gerecht und selig machen will.** Und so kann ein ieder auch unter uns in JEsu vor GOtt gerecht und selig werden, wenn er sich in diese selige Ordnung einleiten lässet. Bleibet er aber in muthwilligen Sünden, oder will sich mit seiner eigenen Gerechtigkeit vor GOtt behelfen, der bleibet, aus seiner Schuld, ungerecht und gehet verlohren.

3) **Worin bestehet die wahre Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt?** Antwort: Der Mensch ist von GOtt heilig und gerecht erschaffen, durch Betrug des Teufels aber ungerecht, unheilig, und daher ein Kind des Zorns und des Todes worden. Soll ihm nun geholfen werden, **so muß der Sünder mit GOTT versöhnet, und das Bild GOttes in ihm wiederum angerichtet werden.** Beydes ist allen Creaturen gantz und gar unmöglich. Daher erbarmete sich GOtt selber über uns arme Sünder, versöhnete uns, durch seinen Sohn, mit Ihm selber, und ließ uns den heiligen Geist erwerben, durch welchen wir zum Glauben an JEsum gebracht, und also mit Gnade und Wahrheit, das ist, mit der Vergebung aller Sünden und mit dem Bilde GOttes gesegnet werden können und sollen. Wir erlangen demnach, wenn wir uns zum Glauben an JEsum bringen lassen, zweyerley, **die Gerechtigkeit des Glaubens, und die Gerechtigkeit des Lebens.**

Was ist die Gerechtigkeit des Glaubens? Antwort: **Der gantze Gehorsam Christi, nebst seinem Leiden, Sterben und Auferstehung wird dem Gläubigen also zugerechnet und zu eigen geschencket, als hätte er selber das gantze Gesetz erfüllet, und der Gerechtigkeit GOttes ein völliges Genügen geleistet.** Ist der Mensch, durch den Glauben, mit dieser Gerechtigkeit bekleidet, so sind ihm alle seine Sünden, um JEsu willen, vergeben, alle wohlverdiente Strafe ist ihm auf ewig erlassen, und der Eingang in alle Seligkeiten ist ihm nun geöffnet. **Das ist die Gerechtigkeit GOttes, die allein durch den Glauben als eine lautere Gnaden-Gabe angenommen wird, und in welcher der**

Mensch vollkommen heilig und herrlich vor GOtt ist. Mit dieser Gerechtigkeit ist

Die Gerechtigkeit des Lebens unauflöslich verbunden. Denn eben der Glaube, der JEsum ergreift, verändert den Menschen zugleich an Hertz, Muth, Sinn und allen Kräften, also daß er alle Sünden redlich verabscheuet, JEsum aber und seinen schönen Sinn hertzlich liebet, der Sünde absterbet, JEsu nachfolget, und nach allen Geboten GOttes einherzugehen sich treulich befleißiget. In dieser Gerechtigkeit beweiset er sich, als einen, durch den Glauben, gerecht und selig gewordenen Menschen. Es ist zwar dieselbe noch keine vollkommene, aber doch eine wahre, und GOtt, in JEsu und um JEsu willen, wohlgefällige Gerechtigkeit und Heiligkeit, in welcher der Mensch, durch die Gnade des HErrn, bis an sein Ende zunimmt und wächset. Von der Gerechtigkeit des Glaubens so wol, als von dieser Gerechtigkeit des Lebens, oder dieser innerlichen, kräftigen und göttlichen Veränderung des Hertzens wusten die Pharisäer nichts. Daher waren sie Heuchler, ungerechte Menschen und Feinde GOttes.

4) Was hat man für Nutzen von solcher Gerechtigkeit? Antwort: Wer diese Gerechtigkeit GOttes durch den Glauben erlanget hat, **der ist im Himmel-Reiche, und kommt ins Himmel-Reich.** Hier auf dieser Welt ist er in JEsu bey GOtt in Gnaden, folglich in dem Reiche der Gnaden. In jener Welt ererbet er, als ein Gesegneter des Vaters, das Reich der Herrlichkeit, das ihm der Vater in JEsu bereitet hat von Anbegin der Welt. Das sind selige Seelen!

Nun gehet hin, ihr Lieben, und suchet mit Bitten und Flehen, diese Gerechtigkeit GOttes bey JEsu, der eure Gerechtigkeit werden will, durch den Glauben. Betrüget euch aber ja nicht mit einem Wahn- und Heuchel-Glauben. Dieser todte Glaube will zwar Vergebung der Sünden haben, von der Heiligung des Hertzens aber nichts wissen. Dieser Glaube aber ist leere Einbildung, und der Mensch bleibet dabey von aller Gnade GOttes entfernet. Der wahre Glaube reiniget das Hertz, und tödtet die Sünde. Bittet also GOtt um den wahren Glauben, sonst bleibet ihr ewig im Unglauben.

Die ihr euer gantzes Verderben fühlet, den Zorn GOttes empfindet, in JEsu Blut und Tod aber um Gnade und Wahrheit bittet; ihr seyd auf dem rechten Wege, und GOtt wird euch finden lassen, was ihr suchet, nemlich Vergebung aller eurer Sünden, und ein neues, mit seiner Liebe durchdrungenes und mit Lebens-Kräften gesalbetes Hertz.

Ihr

Ihr Gerechte, danket GOtt, haltet JEsum im Glauben veste, und verbindet euch Ihm, in diesem Augenblick, von neuem zum kindlichen Gehorsam. Stellet sich eure Lebens-Gerechtigkeit zum öftern als sehr mangelhaft vor, und will euer Hertz darüber vor GOtt fürchterlich werden; so demüthiget euch, und erkennet euch vor GOtt, in hertzlicher Reue, als unvollkommene Menschen. Wisset aber, daß ihr nicht durch eure Lebens-Gerechtigkeit, sondern allein durch den Glauben, der sich an CHristi Gerechtigkeit hält und dieselbe vor GOtt bringet, selig und gerecht seyd. Zu derselben nehmet, bey allem Gefühl eurer eigenen Schwachheit, Unvollkommenheit, Fehler und Gebrechen, eure Zuflucht im Glauben; waschet euch täglich in dem Blute eures Erlösers, und erneuret täglich euren Bund mit Ihm. Dieser euer Heyland hat auch die Fehler, die ihr iezt und täglich an euch fühlet, gebüsset, und bedecket sie mit seinem von euch im Glauben ergriffenen allervollkommensten Verdienste. In Ihm seyd ihr vor GOtt vollkommen gerecht, heilig und herrlich. Hieran haltet euch, damit stärcket euch, kämpfet getrost fort, und freuet euch im Glauben auf eure endliche vollkommene Erlösung!

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen.

* *

Am VII. Sonntage nach Trinitatis.

Marc. 8, 1-9.

Der für uns sorgende JEsus.

Segne unsere Seelen, Du barmhertziger und für uns sorgender JEsus, durch deinen Geist und Wort, Amen.

Alle eure Sorge werfet auf Ihn, denn Er sorget für euch! Also schreibet Petrus an die Gläubige 1 Petr. 5, 7. Ich sage: An die Gläubige schreibet er also. So lange der Mensch zur wahren Busse und zum Glauben an JEsum CHristum noch nicht gebracht, noch mit GOtt versöhnet worden ist, kann er seine Sorge unmöglich auf GOtt wer-

werfen, noch zu Ihm in der Noth seine Zuflucht kindlich nehmen. Bey Creaturen suchet er Hülfe, nicht aber bey GOtt. Gläubige Kinder GOttes aber können und sollen ihre Sorge auf GOtt, ihren lieben Vater, werfen; wie sie denn Petrus auf GOtt hinweiset. Auf Ihn, spricht er, der euch helfen kann, helfen will, und, nach seiner wahren Verheissung, gewiß helfen wird; auf Ihn werfet alle eure Sorgen, im Geist- und Leiblichen. Sorget nichts, also, daß ihr euch über etwas verunruhigen woltet. Ihr habets nicht Ursach. Werfet alle Sorgen auf den HErrn! Vor dem lasset all euer Anliegen mit Bitte, Gebet, Flehen und mit Dancksagung kund werden.

Denn Er sorget für euch. Das ist ein grosses Wort. O guter GOtt, der uns das sagen läßet! Sorget Er für euch, ihr Gläubigen; so habet ihr gewiß keine Ursach zu sorgen. Er, Er wird euch, als GOtt, so gewiß versorgen, als gewiß Er die Liebe, Weisheit, Allmacht und Wahrheit selber ist.

Diß herrliche Wort Petri bekräftiget der HErr, da Er, nach dem heutigen Evangelio, für das hungerige Volck sorgete, und es mit Speise reichlich versorgete. Und so haben wir an unserm Heylande einen für uns sorgenden JEsum. Auf Ihn wollen wir demnach anietzo unsere Hertzen richten, und seine liebreiche Vorsorge mit einander erwegen. Er aber, unser lieber Heyland, öffne uns sein liebreiches Hertz, bringe die Ungläubigen zum Glauben an seinen Namen, und stärcke die Seinen im Glauben, zur Verherrlichung seiner Liebe!

Text.

Joh. 8, 1-9.

In der Zeit, da viel Volcks da war, und hatten nichts zu essen; rief JEsus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des Volcks, denn sie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen; und wenn Ich sie ungessen von mir heim liesse gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten. Denn etliche waren von Ferne kommen. Seine Jünger antworteten Ihm: Woher nehmen wir Brodt hie in der Wüsten, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brodt? Sie sprachen: Sieben. Und Er gebot dem Volck, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und Er nahm die sieben Brodt, und danckete, und brach sie; und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten: und sie legten dem Volck vor, und hatten ein wenig Fischlein: und Er danckete, und hieß dieselbigen auch vortragen. Sie assen aber und wurden satt: und huben

die

die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer waren bey vier tausend, die da gessen hatten: und er ließ sie von sich.

HErr JEsu, sey uns gnädig, sorge für uns, auch ietzt, und segne uns durch dein Wort, Amen!

Wir richten demnach unsere Hertzen auf

Den für uns sorgenden JEsum.

1) Wie Er für die Nothleidende im Evangelio gesorget habe, und
2) Wie Er für uns noch heute sorge.

Erster Theil.

In der Zeit v. 1. da nemlich der HERR viele leiblich Krancke gesund gemachet, und das Volck seine göttliche Wunder mit angesehen hatte; zu der Zeit versorgete JEsus das schmachtende Volck auch durch ein göttliches Wunder.

Hat JEsus, ihr Lieben, die leiblich Krancke gesund gemacht, wozu Er doch nicht eigentlich in die Welt kommen war; wie gerne, ach wie gerne wird Er nicht sein eigenes Werck, nemlich euch an euren Seelen gesund zu machen, an euch verrichten! Möchtet ihr nur auch zu Ihm kommen, und die Gesundheit eurer Seelen von Ihm mit hertzlichem Gebet suchen! Wer zu Ihm kommt, den wird Er nicht hinausstossen.

Da viel Volcks da war, und hatten nichts zu essen. Das war die Gelegenheit, bey welcher JEsus für das schmachtende Volck so liebreich sorgete. In diesen Mangel war das viele Volck kommen, da sie, mit Inbrunst, die kräftigen Lehren des HErrn JEsu höreten, und seine Wunder sahen. Davon wurden ihre Hertzen so gewaltig gerühret, daß sie drey Tage bey JEsu beharreten, ihrer selbst vergassen, und darüber in nicht geringe Noth sich gesetzet sahen. Wir lernen an ihnen,

1) was in dem Menschen vorgehe, wenn er die Kraft des Wortes GOttes in seinem Hertzen lebendig schmecket. Es wird dem Menschen göttlich süß, und viel werther, als viel tausend Stück Goldes und Silbers. Er vergisset darüber alle Lust der Welt, ja Essen und Trincken, weil er in dem Worte GOttes das findet, was seine unsterbliche Seele vergnügen und sättigen kann. Das ist nun gar was anders, als wenn der Mensch nur obenhin GOttes Wort höret oder lieset. Da wird ihm die Zeit lange,

ehe die Predigt oder das Capitel zu Ende kommt, und er wieder entweder an seine Arbeit, oder an die sündliche Lüste der Welt gehen kann. Aber solche arme Menschen leben **ohne GOtt**, sie sterben auch, wenn sie so bleiben, **ohne GOtt, und ihr Weg vergehet.** Diß Volck lehret uns auch,

2) **wie der Mensch, wenn er für seine Seele recht zu sorgen anfängt, leicht in einen äusseren Mangel gerathen könne.** Das Volck **hatte nichts zu essen**, weil es drey Tage bey dem HErrn JEsu gewesen, nicht gearbeitet, und ihm keine Nahrung geschaffet hatte. Hier fället die ihr selbst gelassene Vernunft zu, und spricht: **da siehet man es; hätten sie nicht bey ihrer Arbeit bleiben können? Wer giebt einem was ohne Arbeit?** Antwort: Was hast du denn von deiner Arbeit? dein Bißgen Brodt? Was hat aber deine unsterbliche Seele? Die stirbet aus Mangel der geistlichen Speise dahin. O Elend! Aufgeweckte Seelen arbeiten gerne; **noch mehr aber sorgen sie für das Ewige, und erbauen sich, bey aller Gelegenheit, die ihnen GOtt anweiset.** Und so erlangen sie das Reich GOttes. Was ist doch dagegen alles Irdische! Im Leiblichen verlässet sie GOtt auch nicht, sondern versorget sie, als ihr Vater, mit dem, was ihnen nöthig ist. **Das andere wird euch alles zufallen!** Das ist ein wahrhaftiges Wort des wahrhaftigen GOttes. Sehet nur, wie **JESUS das Volck so liebreich versorget hat.**

Er kam ihnen mit seiner Sorge zuvor. Das Volck sorgete für sich nicht, weil das Hertz desselben mit dem Brodte des Lebens gesättiget wurde. JEsus aber sahe ihre Noth; er wuste, daß **etliche von ferne kommen waren,** und sie allesamt ihnen nicht rathen noch helfen konten. Da brach ihm sein Hertz, und er sprach zu seinen Jüngern: **Mich jammert des Volcks!** Er bewies sich in dieser Vorsorge

a) **als einen allwissenden JEsum.** Er wuste des Volcks Mangel; er wuste, daß sie etliche Tage bey ihm verharret, daß etliche von ferne kommen waren, und daß sie, wenn er sie nicht speisete, auf dem Wege verschmachten würden. **So erkennet JEsus die Seelen der Seinen in der Noth** Ps. 31, 8. **Er weiß, was wir bedürfen** Matth. 6, 32. **Er kennet seine Schafe** Joh. 10, 27. Und diese Allwissenheit JEsu ist seinen Schafen ein grosser Trost im Leiblichen und Geistlichen. Sie kennen sein liebreiches Hertz, das nicht anders, als sich ihrer annehmen kann. Sie sind versichert, daß all ihr Anliegen vor ihm offenbar und aufgedecket sey; daher reden sie von ihrer Noth mit ihm kindlich, warten auf seine Hülfe, überlassen sich ihm gantz, und gläuben gewiß, Er werde sie seine Herrlichkeit sehen lassen. Die Feinde

JEsu

JEsu aber mögen vor seiner Allwissenheit ja wol erschrecken. Was wollen sie von allen ihren Sünden, die er alle weiß, laugnen, wenn er sie ihnen vorhalten, und über dieselbe ihr eigenes Gewissen wider sie zum Zeugen haben wird? Ach ihr Armen, ietzt will JEsus euer Heyland seyn, der euch Busse und Vergebung der Sünden schencket. Kommet doch zu ihm, und erbittet sie euch von ihm, ehe er euch ein gerechter Richter wird. Unser Heyland bewies sich

b) **als einen liebreichen Heyland.** Mich jammert des Volcks, sprach Er; meine Eingeweide regen sich in Erbarmen gegen das Volck. Auf diß jammernde Hertz JEsu richtet eure Hertzen, ihr geistlich Elenden, die ihr euer Verderben fühlet, und desselben kein Ende sehet, und machet folgenden Schluß: Hat JEsus sich des Volckes in seiner leiblichen Noth jammern lassen, und hat demselben, ohne daß er darum gebeten ward, geholfen; wie vielmehr wird Er, als JEsus, sich meines geistlichen Elendes jammern lassen, und mir, da ich Ihn um Hülfe bitte, aus demselben heraushelfen! Ja, ihr Lieben, Er, Er wird euch helfen. Er ist reich über alle, die ihn anrufen. Wer ist ie zu Schanden worden, der ihn angerufen hat? Unser Heyland bewies sich

c) **als einen Heyland, der Lust zum Leben hat.** Sie würden, sprach er, auf dem Wege verschmachten. Das konte er, als das Leben selber, nicht über sein Hertz bringen. Er hat nicht Gefallen am Tode des Sünders; Er hat Lust zum Leben Ps. 30, 6. Ach daß doch diß Wort uns alle zu JEsu hinziehen möchte! Wer durch ihn von dem geistlichen und ewigen Tode errettet zu werden von Hertzen begehret, dem wird er, auf sein Bitten, durch den Glauben an seinen Namen, das geistliche und ewige Leben schencken. Er bewies sich auch

d) **als einen allmächtigen Heyland.** Den Jüngern kam es unmöglich vor, mit sieben Brodten und ein wenig Fischlein das grosse Volck zu speisen und zu sättigen. Er aber nahm, nachdem das Volck sich gelagert hatte, die Brodte, danckete, brach sie, und ließ sie dem Volcke austheilen, deßgleichen auch die wenige Fischlein, also daß sie nicht allein alle gesättiget, sondern auch sieben Körbe voll Brodts, nach ihrer Sättigung, übrig waren, und aufgehoben wurden. Das war ein ausnehmend grosses und pur göttliches Wunder, wovon gewiß das Hertz der Jünger, und insonderheit die Hertzen des Volcks, das dadurch gesättiget und vom Tode errettet wurde, mit Verwunderung und Anbetung, mit Loben, Rühmen und Erheben der allmächtigen und erbarmenden Liebe

JEsu

JEsu werden angefüllet, und getrieben worden seyn, seine Herrlichkeit mit Freuden in allen ihren Gegenden zu verkündigen und auszuposaunen. Und wie muß dem HErrn JEsu, dem Liebhaber der Menschen, dabey zu Muthe gewesen seyn, da Er das hungerige Volck essen, gesättiget, und als von neuem lebendig gemacht, vor sich sahe! Die liebende Liebe erquicket das Hertz des Liebenden mehr, als das Hertz dessen, der geliebet wird, erquicket werden kann.

Es war auch ein wahrhaftes Wunder. So viel Volcks konte wol nicht mit einer eingebildeten Sättigung und Blendwerck betrogen werden. Sie huben über dem mehr an Brocken auf, als vorher am gantzen Vorrathe da gewesen war. Und so hatte JEsus für das Volck liebreich, allmächtig und wahrhaftig gesorget.

Anderer Theil.

Dieser JEsus ist auch noch heute eben derselbe für uns sorgende JEsus. Ich bin nicht willens, den gantzen Articul von der Vorsorge GOttes anietzo vorzutragen; sondern wir wollen nur folgendes davon erwegen.

Der Dreyeinige GOtt, und insonderheit GOtt der Sohn, erhält noch heute zu Tage alles, und sorget für alles. Kein Geschöf kann sich selbst erhalten. In JEsu aber bestehet alles Col. 1, 17. Er träget alle Dinge mit seinem kräftigen Worte Hebr. 1, 3. Ausser dir ist kein GOtt, der du sorgest für alles, B. d. Weisheit 12, 13.

Für alles sorget er, alles erhält er, nichts ausgenommen. Nicht ein Haar kann von unserm Haupte, auch nicht ein Sperling kann auf die Erde fallen, ohne seinen Willen. Er sorget für die Vögel und erhält sie; Er sorget für die Blumen und das Gras, und erhält sie. In seinen Augen ist nichts gering; Er sorget für alles. Und wer mag von der Vorsorge des Allerhöchsten das geringste ausschliessen, wenn er den HErrn will seyn lassen, was Er ist, nemlich den Allerhöchsten.

Sonderlich sorget der HErr für die Menschen überhaupt. Er lässet seine Sonne aufgehen über Böse und Gute, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte. Er feuchtet die Berge von oben her; Er machet das Land voll Früchte, die Er schaffet. Er lässet Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz dem Menschen; daß Er Brodt aus der Erden bringe, und daß der Wein erfreue des Menschen Hertz, und seine Gestalt schön werde vom Oele, und das Brodt des Menschen Hertz stärcke. Der Mensch bedarf zu seinem Leben Wasser, Feuer, Eisen, Saltz, Mehl, Honig, Milch, Wein, Oel,

Oel, Kleider u. s. w. Dieses alles, und was der Mensch mehr bedarf, reichen ihm die Vorraths-Kammern des Allerhöchsten täglich, reichlich und überflüßig dar.

Bey dem Genuß dieser Gaben GOttes soll nun der Mensch sein über sich steigen zu seinem so gütigen Erhalter, und soll Ihn suchen, ob er doch Ihn fühlen und finden möchte Apost. Gesch. 17, 25. 27. Er soll, wenn er isset, trincket, sich wärmet, kleidet und erquicket, die Weisheit, Güte und Allmacht seines Erhalters aus den Creaturen erkennen, Ihm dafür demüthig dancken, und sich Ihm mit Leib und Seel, zu seinem Eigenthum, übergeben; damit die Creaturen durch ihn wieder zu ihrem Schöpfer und Ursprung kommen. Handwercks-Leute, wenn sie ihre Werckzeuge gebrauchen, Ackers-Leute, wenn sie ihrer Pferde und des andern Viehes, sich zu ihrem Nutzen bedienen, sollen dabey zu dem HErrn aufsteigen mit ihrem Hertzen, und Ihn dafür loben und preisen. Aber die mehresten haben, leider! ein abtrünniges Hertz, und gehen immer von GOtt weg. Sie sprechen nicht einmal in ihren Hertzen: Lasset uns doch den HErrn, unsern GOtt, fürchten, der uns Früh- und Spat-Regen zu rechter Zeit giebet, und uns die Erndte treulich und jährlich behütet. Jer. 5, 23-25. An solchen undanckbaren Menschen wird GOtt, wenn sie nicht Busse thun, den sündlichen Mißbrauch seiner Creaturen ewig rächen als GOtt.

Für die Seinen aber, die an Ihn in der Wahrheit glauben, Ihm leben und dienen, sorget der HERR am allermeisten. Er ist ihr Schöpfer, Vater, Erlöser, Bruder, Hirte und Bräutigam, und sie sind seine liebe Kinder, seine Erlösete, seine eigene Schafe, seine liebe Braut; Solte Er nun, da Er für die leblose Creaturen, und für die gottlose Menschen sorget, nicht auch, und zwar vornehmlich, für sie sorgen? Sie sprechen daher mit David gläubig: Der HErr sorget für mich! Dancket dem HErrn JEsu, und freuet euch sein, ihr Gläubige! Er sorget für euch geistlich, leiblich, ewig. Kann und wird euch wol etwas fehlen?

Wie sorget aber JEsus für die Seinen? Antwort: Liebreiche Eltern sehen auf ihre Kinder; sie schaffen an, was ihnen nöthig ist; theilen ihnen auch dasselbe in Liebe mit, und freuen sich, wenn sie vergnügt sind. Wie JEsus, der HErr, für eurer Seelen Heyl, die ihr an Ihn glaubet, gesorget habe und noch sorge, will ietzt eben nicht gedencken. Ihr seyd davon überzeuget, und werdet in allen Predigten daran erinnert. Lasset uns nur ietzt auf unsere leibliche Nothdurft sehen. Unser JEsus

weiß, was zur Erhaltung unsers Leibes nöthig ist. Er siehet auf uns mit zarter Liebe. Im vergangenen hat Er auf uns gesehen und uns

versorget. Er siehet auf uns in dem gegenwärtigen. Er weiß, was die, welche alleine sind, für sich allein brauchen. Er weiß, was die, welche Haushaltungen haben, und vielen geben müssen, brauchen. Ihm ist auch unsere künftige Nothdurft gegenwärtig. **Er siehet auf uns.**

Er hat bereits angeschaffet, und schaffet, durch seine Erhaltung, **täglich an, was uns nöthig ist.** Sehet den Himmel an, wie dienen uns nicht Sonne, Mond, Sterne, Wind, Regen, Frost und Wärme! Sehet das Meer und die Wasser an, welche Reichthümer schencket uns nicht der HERR in denselben! Sehet an die Erde, die darauf lebende Thiere, die Wälder, die Klüfte der Erden, u. s. w. was reichet uns nicht die Güte des HErrn aus denselben für Segen dar! **GOtt schuf den Menschen zuletzt.** Warum? Darum, daß er **alles, was er zu seiner Erhaltung und Erquickung nöthig haben würde, vor sich finden möchte.** Seine Speise-Kammer, Küche, Boden und Keller solten gleichsam erst reichlich angefüllet seyn. Und da das geschehen war, da setzte die Liebe den Menschen hinein in ihren unerschöpflichen Reichthum.

Wunderbar ist es, daß der HErr alle Jahr **die Gestalt der Erden erneuert.** Er giebet alle Jahr an Brodt, Wein, Garten-Gewächsen und Thieren was neues. Das Wasser erneuert sich durch seine Bewegung, und giebet fast alle Monathe besondere Fische hervor. Die Jahres-Zeiten wechseln ab, zur Erquickung des Menschen und Hervorbringung der ihm nöthigen Früchte. Unser Heyland

theilet auch den Seinen das nöthige mit. Und hierin beweiset Er sich, als einen allweisen Versorger. Er lässet Reiche und Arme, Hohe und Niedere, Herrschaften und Gesinde, Obrigkeiten und Unterthanen, Gesunde und Krancke u. s. w. bey einander wohnen, und versorget sie alle. Einem giebet Er viel, dem andern wenig. Lässet Er seine Liebhaber im Leiblichen bisweilen Mangel leiden, so ersetzet Er ihnen solchen Mangel im Geistlichen desto reichlicher; giebet ihnen, bey ihrer **höchsten leiblichen Nothdurft, ein in Ihm vergnügtes und fröhliches Hertz,** und ziehet dasselbige recht kräftig **in das Ewige hinein, da sie alles, alles ererben sollen.** Er bleibet ihr für sie sorgender JEsus im Ueberfluß und Mangel, in gesunden und krancken Tagen, in innerer und äusserer Noth. Endlich sorget Er für sie **an ihrem Ende,** und führet sie fröhlich ein in das Reich seiner Herrlichkeit.

Sehet, ihr Angehörige JEsu CHristi, ein solcher für euch sorgender JEsus ist euer Heyland. Lobet und preiset demnach seinen heiligen Namen mit dem Hertzen, mit dem Munde und mit eurem gantzen Leben. Sehet

ihr,

ihr, daß die Tröpflein seiner Liebe den Eurigen schmecken; so zeuget gegen sie von seiner Liebe, in welcher ihr mit ihnen lebet und schwimmet, wie ein Vogel in der Luft, und wie ein Fisch in dem Wasser. Ermahnet sie auch, daß sie seine Liebe mit demüthigem Dancke erkennen, und Ihm von Hertzens-Grunde leben und dienen.

Sorget nicht! Denn Er sorget für euch. Kommen nun trübe Stunden innerlich und äusserlich, so gedencket zurück, wie oft Er euch schon geholfen habe. Das ist sein Angeld auf das Künftige. Er ist und bleibet der für euch sorgende JEsus bis an das Ende eures Lebens. Er kann euch nicht lassen. Bleibet ihr nur anhaltend am Gebet, und vest im Glauben an ihn; so werdet ihr seine Herrlichkeit immer mehr erfahren.

Seyd auch kindlich zufrieden mit dem, was euer Heyland euch im Leiblichen darreichet. Er weiß, was und wie viel euch von dem Irdischen nützlich ist, und ob Er euch durch Reichthum oder Armuth am sichersten in seine Herrlichkeit einführen kann. Sehet nicht über euch, d. i. auf die, welche mehr haben, als ihr; sondern sehet unter euch auf die, welche weniger haben, als ihr. So werdet ihr allemal Ursach finden, vergnügt zu seyn, und Ihm für seine Liebe zu dancken.

Arbeitet auch fleißig, ein ieder in seinen Umständen. Betet und arbeitet. Der Heilige Geist wird euch lehren, beydes mit einander GOtt wohlgefällig zu verbinden.

Für euer Ende seyd unbekümmert. JEsus, JEsus sorget für dasselbe. Seyd ihr Ihm nur stündlich und täglich treu; so wird Er in der That beweisen, daß Er euch geliebet habe, heraus aus allen Sünden, hindurch durch alles Leiden und den Tod selber, und hinein in sein herrliches Reich, Amen!

HErr JEsu, sorge aus Gnaden dafür, daß diß dein Wort in uns allen ewig bleibende Früchte bringe, Amen!

* *

Am VIII. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 7, 15-23.

Die Warnung Christi vor den falschen Propheten.

HErr JEsu, sey uns gnädig, und segne uns, um dein selbst willen, Amen!

Wer Ohren hat zu hören, der höre! Also rufte unser Heyland, nachdem er von dem Samen des Wortes GOttes, wie derselbige bey wenigen, aus Schuld der Menschen, zur Kraft komme und Frucht bringe, geredet hatte Ich nehme diesen Zuruf, da wir ein wichtiges Wort des HErrn JEsu betrachten wollen, Ihm aus seinem Hertzen und Munde, und lege ihn euch allen an eure Hertzen: **Wer unter euch Ohren hat zu hören, der höre!** Das leibliche Gehör haben wir zwar GOtt Lob! alle; Aber der HErr JEsus öffne euch allen das Ohr des Hertzens, daß ihr mit demselben höret, was ihr höret, geistlich verstehet, und es in euren Seelen ewig bleibende Frucht schaffen lasset, zur Verherrlichung seines Namens, und euer aller Seligkeit, Amen!

Text.

Matth. 7, 15-23.

Sehet euch vor, vor den falschen Propheten, die in Schafs-Kleidern zu euch kommen: Inwendig aber sind sie reissende Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Distеln? Also ein iglicher guter Baum bringet gute Früchte: Aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein iglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen; HErr, HErr, in das Himmelreich kommen: sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Tha-

ten

ten gethan? Dann werde Ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.

Sey uns gnädig, HErr JEsu, und segne dein Wort an uns, um deiner Liebe willen, Amen!

Der verlesene Text hält in sich

Eine Warnung des HErrn JEsu vor den falschen Propheten.

Unser Heyland beschreibet uns in derselben

1) Die falschen Propheten überhaupt;
2) Weiset Er uns auf ihre Früchte, an welchen wir sie, als falsche Propheten, erkennen sollen; Er zeiget uns
3) an ihr schreckliches Ende, und befiehlet uns,
4) uns vor ihnen ernstlich zu hüten.

Erster Theil.

Unser Heyland hatte in dem vorhergehenden gesprochen: Gehet ein durch die enge Pforte; denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet, und viele sind, die darauf wandeln v. 13. Die weite Pforte ist die fleischliche Geburt, und der fleischliche Ruhm, daß man in der Christenheit gebohren und erzogen sey. Der breite Weg ist das faule Land-übliche Christenthum, dabey man an seinem Hertzen unverändert bleibet. Auf diesem Wege, der zur Verdammniß abführet, wandeln viele. Viele werden demnach verdammt! Er hatte weiter gesagt: und die Pforte ist enge, nehmlich die neue Geburt aus GOtt, die wir inwendig erfahren müssen; und der Weg ist schmal, nemlich die tägliche Erneurung, die Nachfolge JEsu, und die tägliche Ertödtung des alten Menschen. Dieser Weg ist schmal, er ist dem Fleische, das getödtet werden soll, schlechterdings herbe und bitter; Er führet aber doch zum Leben, hier im Reiche der Gnaden in das geistliche Leben immer weiter hinein, und endlich in das ewige Leben. Und wenig sind ihrer, die ihn finden. So werden demnach wenige selig. Darauf fähret JESUS fort: Sehet euch aber vor vor den falschen Propheten! Ich habe euch den Weg zum Leben gezeiget; es werden aber Seelen-Mörder kommen,

die euch in eurem fleischlichen Sinne trösten, das wahre thätige Christenthum euch verleiden, und euch also zur Verdammniß abführen werden. Das sind falsche Propheten; sehet euch vor vor ihnen!

Wenige werden selig; viele werden verdammt! Nehmet diß Wort, welches GOttes Wort ist, tief zu Hertzen, die ihrs ietzt höret! Suchet, daß ihr aus GOtt gebohren, also wahre, wahre Christen werdet, und sodann dem HErrn JEsu, in seinen Creutzes-Fußstapfen, treulich nachfolget bis an euer Ende, damit ihr euch nicht um Seel und Seligkeit schändlich betrüget!

Ueberhaupt beschreibet JEsus die falschen Propheten also: Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafs-Kleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reissende Wölfe. Propheten sind so wol, die künftige Dinge vorher sagen, als auch die GOttes Wort lehren und erklären. Sie sind von zweyerley Art. Wahre Propheten sind von GOtt zubereitet, von GOtt ausgesandt, sind Werckzeuge des Heiligen Geistes, lehren GOttes Wort rein, suchen JEsu Seelen zu gewinnen, folgen JEsu nach, leiden mit JEsu geduldig, und gehen also mit Ihm zur ewigen Herrlichkeit.

Die falschen Propheten sind gar anders, sind nicht von GOtt zubereitet, von Ihm nicht gesandt, der Heilige Geist ist nicht in ihnen, verfälschen GOttes Wort, suchen nicht die Seelen, sondern das Ihre, folgen JEsu nicht nach, und fliehen das Creutz Christi. Und dieser falschen Propheten sind immer mehrere, als der wahren, die JEsum lieben.

Der HErr nennet sie falsche Propheten. Lügner und falsch sind sie vor GOtt nach ihrem Namen; nach ihrem Amte, das GOtt ihnen nicht anbefohlen hat; nach ihrem Wandel, in ihren Worten, und in ihrem gantzen Thun und Lassen. Daher rufet JEsus das Wehe! über sie aus zu vielen malen Matth. 23.

Diese falsche Propheten kommen, saget JEsus. GOtt hat sie nicht tüchtig gemachet zum Amte, folglich sendet sie GOtt nicht, sondern sie lauffen nach dem Amte, und kommen in das Amt, ohne GOtt, ohne JEsum. Ich sandte die Propheten nicht, spricht der HErr, noch liefen sie; Ich redete nicht zu ihnen, noch weissageten sie Jer. 23, 21. Sie gehen nicht zur rechten Thür in das Amt, sondern sie steigen anderswo hinein, als Diebe und Mörder. Wie jämmerlich ist es, wenn Menschen sich in ein so wichtiges Amt, in welchem GOtt das Blut der Seelen von ihnen fordern will, hinein betteln, hinein freyen, sich recommandiren

diren, und recommandiren lassen. O Seelen-Mörder! O Diebe! O betrogene Menschen!

Sie kommen in Schafs-Kleidern. Zum Theil leben sie in Heucheley und heucheln ihren Zuhörern. Zum Theil leben sie in groben Schanden und Sünden, und haben nicht einmal einigen Schein der Gottseligkeit. Die Schafs-Kleider, in welchen die falschen Propheten, als Heuchler kommen, sind unter andern a) ihr äusserlicher Beruf. Ist iemand gleich äusserlich und ordentlich zum Lehr-Amte berufen, ist aber nicht aus GOtt gebohren, und mit dem Heiligen Geiste nicht gesalbet; der ist ein Miethling, Wolf, Dieb und Mörder der Schafe. Solte JEsus einen, der nicht sein Schaf ist, der den Heiligen Geist nicht hat, der Ihm nicht nachfolget, zu seinem Diener und Knecht bestellen? Nimmer, nimmermehr! Ein Schafs-Kleid ist 2) der Schein der Gottseligkeit, dabey sie aber die Kraft derselben verläugnen. Von Besserung des Hertzens und der Geburt aus GOtt wissen sie nichts, sondern sind ehrbare und übertünchte Todten-Gräber, machen auch daher nur ehrbare Menschen, aber keine wahre Christen.

3) Sie eifern für die reine Lehre, aber mit grossem Unverstande. Denn sie erkennen den Aug-Apfel der reinen Lehre nicht, nemlich die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, sondern richten ihre eigene Gerechtigkeit auf. Wie sie nun sind und thun, so lehren sie auch andere. 4) Sie sind äusserlich in ihrem Amte fleißig, und rühmen hochher, wenn sie sagen können: Thun wir nicht das unsere? Sie thun aber nichts aus der Kraft und der Salbung, die GOtt geben muß; GOtt wircket auch nicht durch sie, weil sie GOttes Feinde, und zum Amte, aus ihnen selber, geschickt genug sind. Beten, beten, vor GOtt auf dem Angesichte um Gnade betteln, wie wolte sich das für solche geschickte Leute schicken? Und das ist die äussere Gestalt der falschen Propheten. Der HErr zeiget uns auch

ihre innere Gestalt. Er spricht: Inwendig aber sind sie reissende Wölfe. Sie sind nehmlich in ihren Hertzen unverändert, und haben den Sinn des Fleisches, d. i. das Bild des Satans, in ihnen. Sie sagen: HErr, HErr! Aber sie lieben Ihn nicht, daher thun sie auch nicht den Willen des Vaters im Himmel. JEsus nennet sie daher Heuchler, Kinder der Verdammniß, Narren und Blinde, Schlangen und Otterngezüchte, Diebe und Mörder u. s. w. Wie können nun solche Leute Knechte JEsu Christi seyn? Was können sie, da sie solche nicht sind, und

JEsus

JEsus nicht in noch mit ihnen ist, gutes auszurichten? Wie ihre innere Wolfes-Art auch äusserlich, in ihrem Amte, sich verrathe, wollen wir bald hören.

Ihr aber, Lieben Zuhörer, mercket das Wort JEsu: **Inwendig, inwendig!** So lässet dann der HErr mit äusserer Ehrbarkeit, mit äusserem HErr, HErr! sagen, sich an euch nicht genügen. **Aufs Hertz, auf euer Inwendiges** siehet Er. Ist euer Hertz nicht aus GOtt gebohren, lebet JEsus und sein Geist nicht in euch, seyd ihr nicht inwendig gute Bäume worden; so ist all euer Beten und Singen, euer Kirch- Beicht- und Abendmahlgehen unrein und ein Greuel vor GOtt. Ach mercket doch diß, und lasset euch inwendig durch den Geist GOttes gründlich bessern!

Falsche Propheten finden sich auch ausser dem Lehr-Stande; **ein ieder hat ihn in sich, nemlich an seinem von Natur fleischlichen Hertzen.** Das ist die Quelle, aus welcher alle Falschheit, Einbildung, Heucheley und Selbst-Betrug heraus fliesset. Leute, die über das Wort GOttes, und die Einsetzungen JEsu CHristi, **mit ihrer vermeynten Heiligkeit** hinüber fahren, sind falsche Propheten. Hütet euch vor solchen Menschen. Unbekehrte Herrschaften, Eltern und Nachbarn, die an ihrem Gesinde, Kindern und Nachbaren eine wahre Bekehrung des Hertzens zu JESU CHristo, und ein recht thätiges ernstliches Christenthum nicht leiden können, sondern es für Heucheley und Schein-Heiligkeit ausschreyen und der Jünger JEsu spotten, sind falsche Propheten. **O wie viele solcher Lügner und Mörder wird der HErr dereinst von seinem Angesicht wegweisen müssen!**

Anderer Theil.

Der HErr weiset uns auch auf die **Früchte**, bey welchen wir die falschen Propheten, als falsche **Propheten** erkennen sollen. Er spricht: **An ihren Früchten sollet ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? Also ein ieglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen** ꝛc. Wie man nun den Baum an den Früchten erkennet, ob er gut oder böse sey: Also soll man auch auf die Früchte bey denen, die sich für Propheten ausgeben, sehen. **Findet man in ihr em gantzen** tenore vitæ, **in dem Zusammenhange ihres Lebens, Früchte an ihnen, die von der Herrschaft der Sünde in ihnen zeugen, so sind sie böse Bäu-**

Bäume, falsche Propheten, vor welchen wir uns vorsehen und hüten sollen.

Lieben Zuhörer, deute doch ja auch ein ieder diß Wort JEsu auf sich selber. Wie möget ihr euch doch für gute Christen halten, wenn man an euch grobe Wercke des Fleisches, oder, wenns hoch kömmt, nur ein äusseres ehrbares Wesen findet? Die Früchte zeugen von dem Hertzen. So lange ihr das, was GOttes Wort verbietet, liebet, mit Lust thut, und von einer gründlichen Hertzens-Bekehrung zu GOtt nichts in der Kraft erfahren habet, hält euch JEsus nicht für die Seinen. Entschuldiget euch doch nicht mehr in eurem fleischlichen Sinne, sondern bittet GOtt, daß Er euch neu mache an Hertz, Muth und Sinn, damit ihr gute Bäume werdet, und gute Früchte bringen könnet.

Die bösen Früchte der falschen Propheten sind zweyerley. Sie unterlassen das Gute, und thun das Böse! 1) Sie unterlassen das Gute, das sie lehren und thun solten, und ermorden damit die Seelen. Denn

a) Sie zeigen den Seelen, aus dem Worte GOttes, nicht mit Nachdruck ihr tiefes Verderben. Sie begnügen sich, wenn ihre Zuhörer äusserlich ehrbar leben, daher kommen diese armen Leute nie auf den Grund des Hertzens, und lernen nie fühlen, daß in ihnen, in ihnen, aller, aller Greuel verborgen liege, und sie daher Kinder des Zorns und des Todes vor GOtt sind.

b) Sie lehren nicht mit Nachdruck, daß der Mensch neu gebohren, und an seinem Hertzen göttlich verändert werden müsse. Sie ermahnen die Todten; Seyd doch fein fromm! Von der neuen Schöpfung und Lebendigmachung des Hertzens aber wissen sie nichts in der Kraft. Was ist denn nun die Frömmigkeit, die sie von ihren Zuhörern fordern, wol anders, als ein todtes Ding, Einbildung, Traum, ja Abgötterey und bittere Feindschaft gegen GOtt?

c) Sie predigen nicht den lebendigen Glauben. Wir glauben, wir glauben, sprechen die Zuhörer, mit einem über die Sünde unerschrockenen und vor GOtt ungebeugten Hertzen. Und da trösten die falschen Propheten gleich zu, und begräbet ein Todter den andern. Durch diesen schändlichen Betrug mit dem todten Maul-Glauben, dabey der gantze Mensch unverändert und todt in Sünden bleibet, gehen viele tausend verlohren.

d) Sie predigen nicht den gantzen, sondern nur den halben GOtt. Sie sind fertig, mit der Barmhertzigkeit GOttes die unbekehrte

Sünder zu trösten, und meynen, GOtt nehme es so genau nicht, er könne uns wol eine Lust gönnen. Daß aber der heilige und gerechte GOtt den Menschen von allen Sünden bekehret, und sein Bild in ihm angerichtet wissen wolle, davon ist bey ihnen ein tiefes Stillschweigen.

e) Sie lehren nicht den gantzen, sondern nur den halben JEsum. Gnade, d. i. Vergebung der Sünden wollen sie aus JEsu haben; Wahrheit aber, oder der Sinn JEsu, ist ihnen ein verborgen Ding. Für sich wollen sie JEsum, aber in sich wollen sie Ihn nicht haben. Wir sind arme Sünder, heilig und vollkommen können wir nicht werden, sprechen sie, da doch GOttes Wort uns gar ein anders lehret.

f) Sie sind stumme Hunde, im Strafen, wenn sie Vornehme, die ihnen was ins Maul geben, vor sich haben; über die Armen und Elenden aber fahren sie desto schärfer und mit grosser Bitterkeit her.

g) Zum heiligen Abendmahl lassen sie laufen, was nur kommt, ohne die armen Seelen ernstlich von der Wichtigkeit der Sache zu unterrichten. Und wie eilen sie nicht mit den Kindern so unverantwortlich, und ohne gründliche Zubereitung, zu diesem so grossen Wercke?

h) Sie wachen nicht über ihre Zuhörer. Genug, wenn sie geprediget haben! Was aber das Wort in den Seelen für Frucht schaffe, darum sind sie unbekümmert, weil sie selber todt sind.

i) Sie gehen bey den Krancken nicht auf den Grund, sondern decken sie mit falschem Troste fein warm zu, bis solche arme Seelen endlich, aber zu spät, in der Höllen aufwachen. Und das sind den Unbekehrten rechte liebe, feine und verträgliche Prediger. O Jammer! Ihre Abdanckungen und Leichen-Predigten, sind Lügen-Predigten, mit welchen sie auch die noch lebendige ermorden. Wie loben sie nicht die Verstorbene so ekelhaft, faul und stinckend!

Von dem, was sie in Lehr und Leben böses thun, haben wir noch etwas, denn wer kann alles erzehlen, anzumercken.

a) Die honetten Fleisches-Lüste, Tantzen, Spielen, Schertzen, Schmausen u. s. w. geben sie für wohl erlaubte Dinge aus, treiben auch solche wol selber mit. O Seelen-Mörder! Ist dieser Weg der schmale Weg, der zum Leben, oder der breite Weg, der zur Höllen führet? Heisset das dem HErrn JEsu sein Creutz nachtragen?

b) Lernen Seelen sich in ihrem Verderben fühlen, und werden um ihre Seligkeit bekümmert; so sind sie fertig, sie vor Tiefsinnigkeit und

und Melancholie zu warnen. Da ersticken sie in ihnen den, von dem Geiste GOttes, angezündeten guten Funcken, schläfern sie ein, und machen sie ärger, als sie vorher gewesen.

c) Zusammenkünfte zum Trincken, Spielen und andern Fleisches-Lüsten, können sie dulden. Nur, heisset es, zu grob muß mans nicht machen! Wollen aber einige aus GOttes Wort und mit Gebet sich unter einander erbauen; so ist ihnen das unerträglich, und sie stöhren solche Zusammenkünfte aus aller Macht.

d) Wollen andere Lehrer mehr Treue an ihren Zuhörern beweisen, als sie thun und gethan haben; zeigen andere ihren Zuhörern den schmalen Weg zum Leben, den sie nicht kennen: So nennen sie solche Sonderlinge, Pharisäer, Schein-Heilige, eigensinnige Köpfe u. s. w. und warnen vor ihnen. Und so sind sie zwiefache Kinder der Höllen, zwiefache Seelen-Mörder.

e) Sie verfälschen die reine Lehre, ob sie über dieselbe gleich eifern wollen. Denn sie sind selber unrein, daher predigen sie so, wie ihr alter Mensch damit bestehen kann. Die reine Lehre ist ein unschätzbares Kleinod; sie will aber mit einem reinen Hertzen geglaubet, und in einem reinen Gewissen bewahret seyn. Davon wissen sie aber nichts. Genug, daß sie sich Lutherisch nennen, und, wie sie meynen, die Lutherische Lehre führen. Wo ist aber der wahre, Lutherische, lebendige und thätige Glaube in ihnen? Den haben sie nie geschmecket, indem er den alten Menschen tödtet, und auf dem schmalen Wege wandeln lehret. Sie aber wandeln den breiten Weg.

Dritter Theil.

Der HErr JESUS zeiget uns auch an das schreckliche Ende solcher falschen Propheten. Er spricht: Sie werden abgehauen und ins Feuer geworfen v. 19. Sie werden nicht ins Himmelreich kommen v. 21. Ich werde ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter! v. 23. Das ist das Ende dieser verdammten Menschen. Ihre Verdammniß wird so vielfach seyn, als viele Seelen durch sie sind verwahrloser worden.

Vierter Theil.

Unser Heyland befiehlet uns, daß wir uns vor den falschen Propheten vorsehen sollen. Und das ist euer aller Pflicht, daß ihr eure Lehrer prüfet, euch wohl vorsehet, und den falschen Prophe-

ten durchaus nicht folget. Wer sich aber vorsehen und prüfen soll, was ihm vorkommt, der muß lebendig seyn, und Verstand haben, das Gute von dem Bösen zu unterscheiden. So müsset auch ihr, lieben Seelen, geistlich lebendig, und mit dem lebendigen Lichte des Heiligen Geistes, aus dem Worte GOttes, erleuchtet werden, wenn ihr die falschen von den wahren Propheten gebührend unterscheiden wollet. Und das wird geschehen, wenn ihr Kraft des Wortes GOttes in euch Raum gebet, und lasset euch zur gründlichen Erkänntniß eures Verderbens, und zum lebendigen Glauben an JEsum CHristum bringen. Da, da lernet ihr den Unterscheid zwischen dem schmalen und breiten Wege, und die wahre Propheten von den falschen unterscheiden, und euch hüten, daß ihr nicht um Seel und Seligkeit betrogen werdet. Wer aber nicht in die enge Pforte eingehen will, der bleibet todt, und ist mit den falschen Propheten, zu seinem ewigen Verderben, wohl zufrieden.

Wer aber in JEsu lebendig und geistlich sehend worden ist, durch wahre Busse und Glauben, der bleibe lauterlich an dem Worte GOttes, und lasse dasselbe seines Fusses Leuchte seyn. Was eure Lehrer euch predigen, das nehmet an, wenn es mit dem Worte GOttes überein kommt, und folget ihnen darin treulich. Lehren und leben sie aber wider GOttes Wort; folgen sie dem HErrn JEsu nicht nach, sondern leben in den Lüsten des Fleisches: So folget ihnen nicht, so lieb euch eure Seligkeit ist. Doch verachtet sie nicht, sondern lasset euch ihrer jammern, und betet für sie hertzlich zu GOtt, damit Er, nach seiner grossen Barmhertzigkeit, sie auch zu sich bekehre, und aus falschen zu wahren Propheten mache.

Es werden, lieben Seelen, betrübte und verführische Zeiten kommen; und sie sind uns bereits nahe. Darum liebet GOttes Wort, leset und betrachtet es fleißig, und werdet, unter anhaltendem Gebet, demselben von Hertzen gehorsam. So wird euch der HErr bewahren vor dem Argen, und ihr werdet, durch seine Gnade, Ihm treu bleiben bis ans Ende, und die Crone des Lebens von seiner Hand empfangen.

HErr JEsu, erbarme dich unser! Reinige deine Kirche von den falschen Propheten, von den Lügnern, Dieben, Mördern, von dem Ottern- und Schlangen-Gezüchte, und sende treue Arbeiter in deine Erndte, Amen!

)o(

Am IX. Sonntage nach Trinitatis.

Luc 16, 1-9.

Die Klugheit der Kinder des Lichts.

JEsus Christus, die wesentliche Weisheit, der auch uns von GOtt gemachet ist zur Weisheit, erleuchte unsere finstere Hertzen, durch seinen Geist und Wort, damit wir von unserer Thorheit errettet und weise werden in Ihm, zum ewigen Leben, Amen!

Unser heutiges Evangelium, Geliebte in dem HErrn, giebet uns Gelegenheit, von der Klugheit der Kinder des Lichts zu handeln. Der HErr JEsus erleuchte uns mit dem Lichte des Lebens, befreye uns von der natürlichen Finsterniß und Thorheit des Hertzens, und werde selber unsere Weisheit vor GOtt, durch den Glauben an seinen Namen!

Text.

Luc. 16, 1-9.

Er, der HErr JEsus, sprach aber auch zu seinen Jüngern; Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umbracht. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kanst hinfort nicht mehr Haushalter seyn. Der Haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; Graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln; Ich weiß wol, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amte gesetzet werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rief zu sich alle Schuldener seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Tonnen Oehls. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief setze dich, und schreibe flugs funfzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weitzen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achtzig Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte: denn die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kinder des Lichts

in ihrem Geschlecht. Und Ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

So lasset uns dann in der Furcht des HErrn betrachten

Die Klugheit der Kinder des Lichts,

1) Worin sie bestehe, und
2) Wie wir sie lernen und üben sollen.

Erster Theil.

Worin die Klugheit der Kinder des Lichts bestehe, wird uns deutlich werden, wenn wir, nach unserm Evangelio, die Thorheit der Welt Kinder beleuchten, und sodann den Gegensatz aus dem Worte GOttes machen.

Der HErr JEsus sprach aber auch zu seinen Jüngern. Auch an diesen hatte der HErr beständig zu arbeiten, zu erwecken und zu ermuntern, damit die ihnen angebohrne Thorheit immer mehr aus ihren Hertzen heraus gethan, dem Lichte GOttes aber, der wahren Weisheit und Klugheit, in ihnen immer mehr Raum gemachet werden möchte. Seyd demnach wacker, die ihr Gnade von dem HErrn empfangen habt, einzusehen, was euch zum Leben nöthig ist, und bleibet am Gebet, auf daß ihr mit der Weisheit von oben herab immer mehr gesalbet werdet!

Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter, und dieser ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umbracht, welches auch von ihm geschehen war. Thorheit war es bey diesem Menschen, daß er nicht bedachte, wer er war, sondern ging mit den Gütern seines Herrn um, als wären sie sein eigen, und brachte sie liederlich durch. Wir alle sind Haushalter. Alles, was wir haben, ja wir selbst, sind des HErrn Eigenthum. Thorheit ist es demnach, wenn die Menschen meynen, es sey das, was sie haben, das Ihre, und sie könten mit demselben, auch mit den Kräften Leibes und der Seelen umgehen, wie es ihnen, nach ihrem fleischlichen Sinne, beliebe. Nein, o Mensch. Was unter allen Himmeln ist, ist GOttes Eigenthum. So bist demnach

auch

auch du, mit allem, was du bist und hast, sein eigen, und ist nichts dein, ausgenommen Sünde, Fluch und Verdammniß. Das ist dein. Ueber alles andere aber bist du von GOtt nur zum Haushalter bestellet. Weisheit und Klugheit ist es, wenn Kinder des Lichts sich für Haushalter halten, und mit den Gütern GOttes so umgehen, wie sie es dereinst vor Jhm zu verantworten sich getrauen können. Aber ach, wie wenige Weisheit, und wie viele Thorheit findet man nicht unter den armen Menschen!

Der Haushalter ward vor seinem Herrn berüchtiget, da er nichts weniger, als dieses besorgte. Und diese seine Unachtsamkeit und Sicherheit war Thorheit. Thorheit ist es also, wenn die Menschen sicher in den Tag hinein leben, thun, was und wie sie wollen, und bedencken nicht, daß sie von den Teufeln, von den heiligen Engeln, von den Frommen, welche sie mit ihren Sünden betrüben, ja von ihrer eigenen Gottlosigkeit vor GOtt berüchtiget und verklaget werden. Mercket das, ihr arme sichere Menschen. Vor GOttes Richter-Stuhl werdet ihr verklaget, da ihrs nicht gedencket. Wie wird euch doch seyn, wenn euch alle eure Sünden werden vorgehalten werden? Klugheit aber der Kinder des Lichts ist es, wenn sie vor GOTT wandeln, auf sein Auge sehen, Jhn kindlich fürchten, und wenn sie fehlen, sogleich in JEsu Gnade suchen und erlangen. Wer will denn solche Seelen vor GOtt berüchtigen? Wer kann sie mit Recht anklagen?

Vers 2. Und der Herr forderte ihn vor sich, und sprach: Wie höre ich das von dir, der du meine Güter verwalten solt? Thue Rechnung von deinem Haushalten. Bist du treu gewesen, gut; wird aber deine Untreu offenbar, so kanst du hinfort nicht mehr Haushalter seyn.

Obrigkeitliche Personen mögen hieraus lernen, daß sie die angebrachte Klagen zwar anhören, aber sie auch genau untersuchen, und sodann, nach Befinden, einen ieden mit Gerechtigkeit richten sollen.

Wie GOtt den Menschen findet, so richtet Er ihn. Er giebet einem ieden, nach seinen Wercken, und vor Jhm ist kein Ansehen der Person Röm. 2, 6. 11. Siehe also, o Mensch, nicht auf Menschen, was die von dir halten und reden, sondern auf GOtt. Wie GOtt dich erkennet, so wird Er dich richten.

GOtt

GOtt fordert den Menschen vor. Durch das Gewissen citiret Er den Menschen oft vor sich. Vor, in und nach der Sünde, machet Er dem Menschen oft angst und bange über seine Sünden. Durch sein Wort rühret Er das Hertz des Menschen gleichfalls. Uebet Er an Gottlosen Gerichte, so wecket Er dadurch andere Gottlosen. Durch alles dieses, auch durch zustossende Kranckheiten u. s. w. rufet Er dem Sünder zu: **Thue Rechnung von deinem Haushalten!** Aber ach! wie übertäuben doch die mehresten ihr Gewissen so schändlich, und verstopfen ihre Ohren vor dem Rufen GOttes! **O Sünder, du wirst doch endlich, aber wol zu spät, GOtt hören müssen!**

Es folget gewiß ein Gerichte. Daran gedachte der thörichte Haushalter nicht; er muste es aber erfahren. Und da war kein Erretten. **O Mensch, du must vor GOttes Gerichte dargestellet werden.** Soltest du dich darauf nicht anschicken, und ernstlich suchen, daß du hier in der Zeit mit GOtt ausgesöhnet werdest? Lasset uns doch nun die Thorheit einsehen, und die wahre Klugheit lernen.

Thorheit ist es, wenn Obrigkeiten, Lehrer, Herren und Frauen, Knechte und Mägde nicht lauterlich auf GOtt sehen, sondern sündlichen Menschen in dem, was ihnen oblieget, gefallen wollen. **Klugheit** aber ist es, wenn man in allen **GOtt wohl zu gefallen suchet, und lässet die Menschen loben oder schelten, wie sie wollen.**

Thorheit ist es, wenn Menschen sich für gar gut halten, und der Barmhertzigkeit GOttes in ihren Sünden sich tröstten. **Klugheit** aber ist es, wenn die Menschen ihren elenden Zustand, aus dem Worte GOttes, erkennen, sich vor GOtt richten, und in Demuth zu JEsu, dem Gnaden-Suhl, ihre Zuflucht nehmen. Diese erlangen Barmhertzigkeit vor GOtt.

Thorheit ist es, wenn Welt-Kinder das Rufen GOttes in ihrem Gewissen nicht hören, noch sich in ihrer Sicherheit stöhren lassen wollen. **GOtt wird doch deßhalb nicht schweigen, sondern endlich so reden, daß ihnen das Hertz erzittern wird.** Laß dich strafen, o Mensch, laß dich beugen und bessern, so findest du Gnade. **Klugheit** ist es, wenn Kinder des Lichts auch das kleineste Bellen ihres Gewissens hören, und, was dem HErrn mißfällig ist, mit allem Ernste abzuthun, sich befleißigen.

Thorheit ist es, wenn man von dem bevorstehenden Tode und Gerichte nicht hören will. Jetzt kanst du, armer Mensch, auf beydes zubereitet werden; und du wilt davon nicht hören? Wirst du denn dadurch dem Tode

und

und dem Gerichte entgehen? **Klugheit** ist es, wenn Kinder des Lichts an ihren Tod und an das endliche Gerichte fleißig gedencken, und auf beydes sich täglich, in Busse und Glauben anschicken.

Der Haushalter sprach: **Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir.** Und so hielt ihm sein eigenes Gewissen seine Untreue vor, verdammte ihn, und er muste das Verfahren seines Herrn recht und billig heissen. **Thorheit** ist es demnach, wenn der Mensch einmal nach dem andern, wider sein Gewissen sündiget. Wie wird ihnen doch seyn, wenn ihnen ihr Gewissen die begangenen Sünden vorhalten, **und das Urtheil GOttes ein gerechtes Urtheil** nennen wird: **Klugheit** aber ist es, wenn Kinder des Lichts sich üben, **ein unbeflecktes Gewissen zu haben vor GOtt und Menschen.**

Der ungerechte Haushalter suchte sich selber zu helfen, aber mit neuer Ungerechtigkeit; indem er seinen Herrn noch weiter betrog, **und also Sünde mit Sünde häufete.** Man lese es v. 5. 6. 7. Sein Herr lobete zwar, daß er klüglich gehandelt habe, sich selbst nemlich zu versorgen. Seine Bosheit aber lobete er durchaus nicht. **Denn Ungerechtigkeit bleibet Ungerechtigkeit, wenn sie noch so sehr verborgen und bemäntelt wird.**

Thorheit ist es, wenn man nicht in Zeiten für das künftige sorget, und in seinen gegenwärtigen Handlungen nicht auf das, was künftig darauf erfolgen wird, siehet. O wie leben die Menschen in Sünden so muthwillig dahin! Sie sauffen, schertzen, spielen, tantzen, leben in Unzucht, in Dieberey, Ungerechtigkeit, Betrug, Geitz, Fluchen, Lästern und andern Greueln dreiste hin, und sehen nicht darauf, **was sie künftig, von dieser Saat auf das Fleisch, erndten werden.** O Thorheit! **Klugheit** aber ist es, wenn Kinder des Lichts in Zeiten für das Ewige sorgen, und in allem, was sie thun und lassen, sich fragen: **Werde ich mich auch deß, auf meinem Todten-Bette und am jüngsten Gerichte, erfreuen können?** O ihr Lieben, lasset uns die Thorheit ablegen, und die Klugheit der Kinder des Lichts lernen. JEsus, JEsus will sie uns lehren.

Thorheit ist es, wenn man mit seinen Sünden, wie hier der Haushalter mit seiner neuen Ungerechtigkeit, verstockt zu Wercke gehet, und meynet, **es solle nicht auskommen.** Ich meyne, seine Bosheit ward offenbar und aufgedecket. O armer Mensch, **GOtt siehet deine Sünden,**

die Engel sehen sie und betrüben sich darüber, die Teufel sehen sie und verklagen dich, dein eigenes Gewissen klaget dich vor GOtt an. Und du meynest, deine Sünden sollen nicht auskommen? O armer betrogener Mensch; sie sind alle vor GOtt bloß und offenbar! **Klugheit** aber ist es, wenn Kinder des Lichts sich kindlich scheuen vor dem Auge, das alles siehet, und vor dem Ohr, das alles höret, und daher alle Sünden ernstlich fliehen und meiden. Die haben ein getrostes Hertz vor GOtt und Menschen.

Thorheit ist es, wenn der Mensch auf das Zeitliche immer verschmitzter und in der Bosheit immer arglistiger wird; in dem aber, was seine Seele und Seligkeit betrift, unverständig und sorglos bleibet. Darauf weiset uns JEsus, wenn Er sagt: **Die Kinder dieser Welt sind klüger in ihrem Geschlechte**, in weltlichen und irdischen Dingen, **denn die Kinder des Lichts.** Solche Welt-Kinder halten sich auch selbst für klug, wenn sie in allen Stücken listig handeln, und ein Gut nach dem andern sammlen können. Sie werden aber dereinst bekennen müssen: **Wir Thoren, wir haben des rechten Weges verfehlet! Klugheit aber** ist es, wenn Kinder des Lichts das Irdische zwar treulich besorgen, solches aber nur **ihr Neben-Werck** seyn lassen, und in dem schönen Sinne JEsu CHristi, der wahren Weisheit, immer mehr zuzunehmen und immer reicher zu werden, ernstlich suchen.

Wenn unser Heyland zuletzt spricht: **Und Ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon**, d. i. durch Wohlthun an gottselige Arme; **Auf daß, wenn ihr nun darbet**, wenn ihr das Irdische verlassen müsset, **sie euch aufnehmen**, oder: ihr alsdann **aufgenommen werdet, in die ewige Hütten:** So mögen wir auch aus diesen Worten lernen, was Thorheit und Klugheit sey.

Thorheit ist es, wenn Welt-Kinder Schätze sammlen beylegen, sich damit groß wissen, und nur für sich sorgen. **Wirst du denn auch nur einen Groschen in die Ewigkeit mit nehmen, wenn du nun die Welt verlassen must? Klugheit aber** ist es, wenn die Kinder des Lichts von dem, was ihnen GOtt im Zeitlichen giebet, zwar ihre und der Ihrigen Nothdurft nehmen, **JEsum CHristum aber, in seinen Gliedern auch bedencken.** Dieser ihr Heyland wird ihnen Capital und Interesse,

mit

mit Kronen der ewigen Herrlichkeit, wieder geben. Denn sie werden **alles, alles ererben.**

Anderer Theil.

Lasset uns nun auch sehen, wie wir von der **Thorheit errettet werden**, und zur **Klugheit der Kinder des Lichts** gelangen können. Dann werden wir geistlich klug und verständig, wenn JEsus Christus, die ewige Weisheit, durch den Heiligen Geist, in uns verkläret wird, und wir Ihn, als unsere Weisheit, im Glauben aufnehmen, und in Ihm, dem Lichte der Menschen, Licht werden. Soll das geschehen, so müssen wir wohl bedencken,

1) **Wer GOtt sey.** So lange du mit dem Lichte des Lebens nicht erleuchtet wirst, magst du ja von GOtt wol viel lernen, wiedersagen, von seinen herrlichen Eigenschaften so und so reden; Er bleibet aber nichts destoweniger klein und gering in deinen Augen. Du hast keine wahre Ehrfurcht vor seiner grossen Majestät, sondern kanst, vor seinen Augen, Ihn dreiste hin beleidigen, und Ihn eben damit auf das schnödeste verachten. Ist nun das nicht Blindheit, Finsterniß und abscheuliche Thorheit? Diese Thorheit muß weggethan werden, und du must in deinem Hertzen lebendig empfinden lernen, **daß GOtt dein einiger HERR, auch dein allwissender, gerechter und allmächtiger Richter sey.** Sprichst du etwa: Das weiß ich schon lange? So antworte ich dir: **Im Kopf, aber nicht im Hertzen hast du es gewust.** Wilt du aber Ihn **im Hertzen** lebendig erkennen, und, als deinen HErrn, wie es recht ist, verehren; So beuge dich vor Ihm, und bitte Ihn, daß Er in deinem Hertzen sich selber herrlich und groß machen wolle. Dann wird dir die Furcht des HErrn, der Weisheit Anfang, von oben herab geschencket werden. Du must bedencken,

2) **Wer du seyst.** Du bist nur ein Knecht und Haushalter, nicht aber Herr über dich selber und alles, was du hast. **Alles, alles ist GOttes.** Bitte also GOtt, daß Er auch diß dir recht lebendig zu erkennen und zu empfinden geben wolle, damit du dich ansehest, wie dich GOtt ansiehet. So, so wirst du Weisheit lernen. Du must bedencken,

3) **Was dir von GOtt zu verwalten anvertrauet worden.** Einnahme und Ausgabe gehöret zu einer Rechnung. Von der Einnahme muß nichts weggelassen, die Ausgabe muß nach dem Willen des HErrn geschehen, und der Bestand muß richtig seyn. So kann der Haushalter bestehen. Bedencke demnach, **was du eingenommen hast.** Dein Leib und

Seel ist GOttes. Dein Stand ist GOttes, und Er wird Rechenschaft von dir fordern, wie du dich darin verhalten hast. Dein Haab und Gut, deine Zeit, das Wort GOttes, das du höreſt und lieſeſt, die Bewegungen, die GOtt durch daſſelbe an dein Hertz gebracht hat, ſind Güter GOttes, von welchen du Rechenſchaft geben ſolt. Bedencke,

4) **Wie haſt du das alles verwaltet?** Haſt du nicht die Glieder deines Leibes zu Waffen der Ungerechtigkeit begeben? Wozu haſt du deinen Verſtand angewendet? Haſt du GOtt geliebet und die Sünde gehaſſet? Haſt du deine Zeit und deine Güter zur Ehre GOttes, zu deinem und deines Nächſten Beſten, treulich angewendet? Wem haſt du in deinem Stande gedienet? GOtt, oder dir ſelber? Wie biſt du mit GOttes Wort, mit den göttlichen Rührungen und den Sacramenten umgegangen? Biſt du dadurch zu JEſu in der Wahrheit bekehret worden, oder biſt du noch todt in Sünden? Wie wird dir ſeyn, wenn du von dem allen Rechenſchaft geben ſolt? Findeſt du dich nun, als einen untreuen Haushalter, ſo hüte dich, daß du

5) **Nicht tückiſch handelſt, dich entſchuldigeſt, oder dir ſelber helfen wolleſt.** Was würde dir doch alles vor GOtt helfen? GOtt kennet dich durch und durch, und weiß auf das allergenaueſte, wie du ſeine Güter verwaltet haſt. Wolteſt du mit dem ungerechten Haushalter ſprechen: **Ich weiß wol, was ich thun will!** So bitte ich dich was wolteſt du denn wol thun, damit du dich aus deinem Jammer erretteteſt? **Gewiß, du würdeſt, mit deiner Falſchheit, dich nur immer tiefer in GOttes Zorn hinein ſtürtzen.** Am beſten wirſt du es machen, wenn du dich, als ein ungerechter Knecht, vor GOtt beugen, deine Thorheit, Unverſtand und unverantwortliche Untreue Ihm mit hertzlicher Reue bekennen, derſelben dich von Hertzen ſchämen, und alſo in dem blutigen Verdienſte deines Erlöſers Gnade ſuchen wirſt. Wirſt du dieſelbe erlangen, wie ſie dir denn der HErr gewiß ſchencken wird, und wirſt mit dem Geiſte der Weisheit und des Verſtandes geſalbet werden; ſo wird deiner Seele gewiß geholfen ſeyn und du biſt, aus einem Kinde der Finſterniß, ein Kind des Lichts worden, und wirſt dich, aus der dir geſchenckten Gnade, als einen treuen und klugen Haushalter beweiſen können. **Wer iſt nun unter euch weiſe, daß er diß zu Hertzen faſſe, und ihm geholfen werde?**

Ihr Kinder des Lichts, beweiſet euch nun, durch des HErrn Gnade, als treue und kluge Haushalter. Widmet euch mit Seel und Leib eurem HErrn immer völliger. Von euren Gütern laſſet euren Heyland in ſeinen armen Gliedern auch etwas genieſſen. Stellet euch der Welt nicht im geringſten

sten gleich, sondern säet den Samen, den sie auf Pracht, Stoltz u. s. w. folglich aufs Fleisch aussäet, in die Ewigkeit hinein; so werdet ihr von demselben eine selige Erndte haben. Kaufet eure Zeit aus, und wendet sie wohl an. Sonderlich haltet die Zeit des Leidens hoch, theuer und werth, und lasset euch dem Creutzes-Bilde eures Erlösers immer ähnlicher machen. Erzürnet euch nicht über die, durch welche euch GOtt geübet werden lässet. Sie müssen ja, wider ihren Willen und Danck, euer Heyl befördern, und eure Crone in der Ewigkeit recht herrlich machen.

Seyd getreu, und beweiset euch als kluge Haushalter, wenn der Heilige Geist eure Hertzen zum Gebet anfeuret. Nehmet viel Gutes, zugleich auch die Kraft, dasselbe dem HErrn zum Preise, und euch zur Seligkeit anzuwenden. Alle Abend schliesset eure Rechnung, und lasset sie, vor dem Throne GOttes, mit dem Blute des Lammes justificiren. Wachet, und seyd bereit, wenn euer HErr kommt, damit ihr Ihm bald aufthut. Selig, spricht Er, sind die Knechte, die der HErr, so Er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch, Er wird sich aufschürtzen, und wird sie zu Tische setzen, und vor ihnen gehen und ihnen dienen.

HErr JEsu, dir sey demüthiger Danck gesagt für dein Wort, so du uns in dieser Stunde gegeben hast. Segne es nun aus Gnaden also, daß die Kinder der Finsterniß und die untreuen Haushalter Kinder des Lichts und treue Haushalter werden: Die Kinder des Lichts aber sich treu und klug beweisen, bis an das Ende ihres Lebens. Ja, HErr JEsu, erhalte uns in deiner Gnade, und laß uns die Crone des Lebens von deiner Hand empfangen, um deiner Liebe willen, Amen!

(o)

* *

Am X. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 19, 41-48.

Der feuerbrennende Zorn GOttes über die Verächter seiner Gnade.

Daß die beharrlichen Verächter der göttlichen Gnade, von dem feuerbrennenden Zorne GOttes, endlich ergriffen und verschlungen werden, wollen wir, aus unserm heutigen Evangelio, an dem Exempel der Jüden lernen. Der HErr HErr lehre uns, daß wir, bey diesem traurigen Exempel, in uns gehen, und zu dieser unserer Zeit bedencken mögen, was zu unserm Frieden dienet; damit wir dem zukünftigen Zorne GOttes entfliehen, und seiner Gnade in Zeit und Ewigkeit genieſſen.

Text.

Luc. 19, 41-48.

Und als Er nahe hinzu kam, sahe Er die Stadt an, und weinete über sie, und sprach: Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedencken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Friede dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belägern, und an allen Orten ängsten; Und werden dich schleiffen, und keinen Stein auf dem andern lassen: darum, daß du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesuchet bist. Und er ging in den Tempel, und fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften, und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben, mein Haus ist ein Bet-Haus; ihr aber habts gemacht zur Mördergrube. Und Er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Vornehmsten im Volck, trachteten Ihm nach, daß sie Ihn umbrächten. Und funden nicht, wie sie Ihm thun solten: denn alles Volck hing Ihm an, und hörete Ihn.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit; Dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Aus

Aus dem verlesenen Evangelio betrachten wir in der Furcht des HErrn,

Den feuerbrennenden Zorn GOttes über die Verächter seiner Gnade.

Wir sehen

1) Auf die Verächter der Gnade GOttes, und
2) Auf den feuerbrennenden Zorn GOttes, der solche Menschen endlich ergreiffet und verschlinget.

Erster Theil.

Die Verächter der göttlichen Gnaden sind in unserm Texte die Jüden.

1) Die Gnade, welche GOtt ihnen erzeiget hat, ist gantz ausnehmend groß. Wie Er sie aus allen Völckern zu seinem Leib-Volcke Ihm erwählet; aus Egypten aus- und in das gelobte Land mit starckem Arme hineingeführet habe; wie Er ihnen an allen einen reichen Ueberfluß gegeben; wie Er sie mit grosser Geduld getragen, bey ihren Abweichungen sie gezüchtiget, sich aber ihrer, wenn sie sich mit Gebet zu Ihm gewendet, wieder erbarmet habe, kann ja niemanden, der die heilige Schrift lieset, unbekannt seyn.

Die Haupt-Gnade aber, die GOtt ihnen erwies, bestand in seinem Worte und in den Sacramenten, die Er ihnen gab. Er richtete seinen schönen Gottesdienst unter ihnen an, sandte einen Propheten nach dem andern zu ihnen, wohnete unter ihnen, und hatte sein Feuer und Herd gleichsam bey ihnen.

JEsus Christus, der Sohn GOttes, ward endlich selber unter ihnen gebohren; Johannes wies sie zu Ihm hin, als dem Meßia und Heyland der Welt; Er selbst predigte unter ihnen gewaltig, und bestätigte seine Lehren mit unzählichen göttlichen Wundern, also, daß Nicodemus von sich selber und allen andern bekennen muste: Wir wissen, daß du bist ein Lehrer von GOtt kommen! Nach seiner Himmelfahrt ließ Er sie durch seine Apostel zur Busse rufen, und GOttes Gnade, viele Jahre nach einander, vor ihren Hertzen ausbreiten.

Unser Evangelium saget uns, daß JEsus 1) seinen Einzug in Jerusalem, unter allgemeinem Zujauchzen des Volcks, gehalten, und sich ihnen, als ihren König, liebreich angeboten habe. 2) Er sahe die Stadt an mit innigem Erbarmen; 3) Er weinete über sie; 4) Er sprach dabey mit seufzender Wehmuth: Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedencken

cken, zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet; Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen ꝛc. 5) Er ging in den Tempel, und fing an auszutreiben, die darin kauften und verkauften, und sprach: Mein Haus ist ein Bet-Haus; ihr aber habts gemacht zur Mörder-Grube. 6) Er lehrete im Tempel. 7) Er starb am Creutz zur Versöhnung der Welt mit GOtt. 8) Er ließ ihnen die gestiftete Versöhnung mit GOtt verkündigen, und ihnen die erworbene Seligkeit antragen. 9) Er gab ihnen noch 40 Jahre Zeit zur Busse. 10) Erweckete sie auch, einige Jahre vor der Zerstöhrung Jerusalems, durch mancherley Zeichen. War das alles nicht eine gantz ausnehmend grosse Gnade GOttes? Hätte GOtt an ihnen wol mehr thun können? Wie haben sie sich aber gegen diese grosse Gnade GOttes bewiesen? Antwort: Sie haben diese Gnade GOttes grössesten Theils

2) schändlich verachtet, und sind im sündigen immer fühlloser und frecher worden. Wie sie sich gegen GOttes Gnade in Egypten, in der Wüsten, in dem Lande Canaan u. s. w. so undanckbar bewiesen haben, will ietzt nicht gedencken. Lasset uns nur bey den Zeiten JEsu stehen bleiben. Er, der Sohn GOttes, verkündigte ihnen GOttes Gnade, und wolte sie unter seine Gnaden-Flügel sammlen, wie eine Henne ihre Küchlein. Diese Zeit war nun ihre Zeit, in welcher GOtt sie mit voller Gnade heimsuchete. Aber der grösseste Hauf verachtete JEsum, sein Wort und seine Wunder. Sie erkannten ihre Zeit der Heimsuchung nicht, und wusten nicht, was zu ihrem Frieden dienete, wolten es auch nicht wissen, erkennen, verstehen. Es gab Menschen unter ihnen, welche, wie das Vieh, dumm und unverständig dahin lebeten. Wurde ihnen GOttes Gnade und die Seligkeit angetragen; so hielten sie es nicht einmal der Mühe werth, ihre Gedancken darauf zu richten. Ihre Ochsen, Aecker u. s. w. waren ihnen lieber, als JEsus und sein Himmelreich. Andere höreten JEsum, lobeten seine Thaten, billigten seine Predigten, wurden gerühret, hingen auch dem HErrn wol eine Zeitlang an; wie es in unserm Texte heisset: Alles Volck hing Ihm an, und hörete Ihn v. 48. Weil sie aber die Sache nicht im Grunde angriffen, sondern Welt und GOtt zusammen binden wolten; so sprungen sie bald zurück. Noch andere waren gesetzlich Gerechte. Diese höreten JEsum, wurden auch gerühret und überzeuget Joh. 3, 2. Weil aber die mehresten unter ihnen auf ihrer eigenen Gerechtigkeit und äusserem Gottesdienst beruheten, die freye Gnade GOttes aber in JEsu verachteten, so verfielen sie immer tiefer. Sie murreten wider JEsum; ergrimmeten über Ihn; verlästerten Ihn; suchten Ihn zu tödten, und brachten Ihn, der ihnen alles gute gethan hatte,

hatte, wircklich ans Creutz. Hier siehet man, wie die Sünden, wenn der Mensch die Gnade verachtet, bey ihm immer höher steigen, und ihn endlich so stürtzen, daß an kein Aufstehen weiter zu gedencken ist.

Lasset uns bey diesen Verächtern der Gnade GOttes auch auf uns sehen. Solten solche Verächter auch wol unter uns anzutreffen seyn? Ich bitte euch, bedencket 1) die Gnade, die GOTT auch uns erzeiget hat. Gnade ist es, daß GOtt unsere Vorfahren aus dem finstern Heyden- und Pabstthum errettet, und ihnen das Licht des Evangelii gegeben hat. Gnade ist es, daß GOTT uns in der Evangelischen Kirche hat lassen gebohren werden; Gnade ist es, daß Er uns, durch die heilige Taufe, in seine selige Gemeinschaft aufgenommen hat; Gnade ist es, daß wir von Jugend auf in dem Worte des HErrn unterrichtet worden sind, oder doch hätten unterrichtet werden können. Gnade ist es, daß wir zum heiligen Abendmahl zubereitet worden sind, oder doch hätten zubereitet werden können. Gnade ist es, daß uns GOttes Wort verkündiget wird, und wir dadurch, mit Nachdruck, zur Busse gerufen werden. Gnade ist es, daß das Wort vieler Hertzen rühret, und von der Nothwendigkeit einer wahren Bekehrung überzeuget. Gnade ist es, daß GOtt diejenigen, die solchen Rührungen keinen Raum geben, mit Geduld trägt, und ihnen immer von neuen ans Hertz reden lässet. Gnade ist es, daß GOtt uns im Leiblichen Hülle und Fülle giebet, auch durch mancherley Gerichte und Noth uns wecket und zur Busse rufet. Gewiß, GOtt hat einen Reichthum seiner Güte, Geduld und Langmuth an uns bewiesen. Er hat uns mit grosser Gnade heimgesuchet, und ist noch nicht müde worden, uns zu bitten: Lasset euch doch versöhnen mit GOTT! Wie haben wir uns aber gegen diese grosse Gnade GOttes verhalten? Antwort:

1) **Die mehresten haben sie schnöde verachtet.** Es giebet unter uns Menschen, welche ohne Ueberlegung und wie ein Vieh dahin leben. Sie verstehen nichts vom Worte GOttes, wollens auch nicht verstehen lernen. Ihre Kinder lassen sie auch, aller Ermahnung ungeachtet, heranwachsen wie das Vieh. Wenn sie zu essen und zu trincken haben, so sind sie vergnügt. An ihre Seelen, an den Tod und an das Gerichte wollen sie nicht dencken. Diese Leute werden auch, wenn sie nicht noch umkehren, in das ewige Verderben hineinfahren. Wer kann sie erretten?

Andere verstehen zwar etwas aus dem Worte GOttes, widersetzen sich aber der Kraft desselben, und sprechen wol dreiste hin: **Nach dem Worte, das du uns sagest in dem Namen des HErrn, wollen wir nicht leben.** O ihr Armen, ihr verdammet euch selber. Andere hören das Wort, loben und billigen es, werden auch wohl gerühret. Weil sie aber nicht tief graben, sich nicht rechtschaffen von allen Sünden zu GOtt bekehren, **sondern GOtt und Welt zusammen binden wollen**; fallen sie ins Verderben immer tiefer hinein. Andere hangen an dem äusseren Gottesdienst, leben ehrbar, und halten sich daher für gute Christen. Von einer gründlichen Veränderung des Hertzens, und von der Gnade GOttes in JEsu CHristo wissen sie nichts in der Kraft Wird ihnen ans Hertz geredet, so widersetzen sie sich eben nicht: bleiben aber doch, wie sie sind. Andere murren gegen ihre Lehrer, ergrimmen wider sie, lästern sie, und thäten ihnen wol mehr Böses, wenn es GOtt ihnen zuliesse. Ihr Armen, wem widersetzet ihr euch denn, und wem schadet ihr damit? Ach! es wird euch schwer werden. Andere leben in offenbaren Fleisches-Wercken dreiste fort, man predige ihnen, was man wolle.

Sind nun nicht viele Verächter der Gnade GOttes auch unter uns? Wohlan, ihr alle, die ihr ietzt beschrieben seyd, **GOTT will euch noch, und JEsus rufet euch noch.** Alle eure Sünden sollen euch vergeben werden, und ihr sollet noch Gnade vor GOtt finden, wenn ihr nur dem Worte GOttes in eurem Hertzen noch Raum geben, und euch durch dasselbe zur wahren Busse und Glauben wollet bringen lassen. Ach versäumet diese eure Gnaden-Zeit nicht, sondern bedencket, was zu eurem Frieden dienet; ehe der Zorn GOttes über euch anbrennet, und euch ewig, ewig verschlinge, wie er die starre Jüden verschlungen hat!

Dritter Theil.

Die Jüden verachteten die unaussprechlich grosse Gnade, die GOTT ihnen, durch eine so lange Zeit, erwiesen hatte, daher kam auch ein grosser, und noch bis diese Stunde brennender Zorn GOttes über das gantze Volck. **GOtt hat Geduld, als GOtt; Er strafet aber auch, als GOtt.** GOtt lässet ihm viele Sünden von dem frechen Sünder hingeben; Er giebet aber, wenn der Sünder unbußfertig bleibet, ihm eine iede Sünde wieder, **mit einem grossen Gewichte des Fluchs.**

Im Geistlichen traf der Zorn GOttes die Jüden zuförderst. Sie wurden gerühret von den Lehren und Wundern JEsu, liessen sich aber nicht zu dem Lichte des Lebens bringen. Eine Zeitlang blieben sie dabey im äusseren

Wohl-

Wohlstande; im Innern und Geistlichen aber sahe es desto schlechter bey ihnen aus. Sie bedachten nicht, was zu ihrem Frieden dienete, wolten es auch nicht bedencken. Diese boshafte Blindheit nahm bey ihnen, aus göttlichem gerechten Gerichte, zu, also daß sie nach und nach **in eine völlige Verstockung des Hertzens** versuncken. Und das war ein ihnen zwar verborgener, aber recht grimmiger und feuerbrennender Zorn GOttes. **Der Schwindel-Geist, der Geist eines harten Schlafes, der erbitterte Geist, der Geist der Finsterniß hatte ihr Hertz eingenommen,** und bewohnete es.

Dieser schreckliche Zorn GOttes **im Geistlichen** ergehet noch immer über die Verächter seiner Gnade. Ist niemand gegenwärtig, der ehedem durch das Wort des HErrn kräftig ist gerühret und überzeuget worden, daß es mit ihm, wenn er wolle selig werden, gar anders werden müsse? Wie hast du dich denn gegen diese dir sich anbietende Gnade GOttes verhalten? Haben einige durch solche Gnade sich zu GOtt rechtschaffen bekehren lassen, die sollen in dem HErrn gesegnet seyn. Wer sich aber derselben widersetzet hat, den frage ich vor dem HErrn: **Ist es nicht mit deiner armen Seele, binnen solcher Zeit, immer schlimmer worden? Wirst du ietzt noch so kräftig gerühret, oder sitzest du hart und unempfindlich dar? Hast du nicht immer dreister gesündiget, nachdem du die Rührungen GOttes in deinem Hertzen ersticket hast? Bist du nicht schon dahin kommen, daß du nun mit dem Worte GOttes, mit deinen Lehrern und der wahren Gottseligkeit dein Gespötte treibest?**

Erschrecket doch, wenn ihr ietzt noch gerühret werdet, und euch getroffen findet, damit ihr nicht in den Fluch völlig hinein sincket. Wer will und kann den armen Wurm erretten, **von dem der HErr endlich gantz weichet, und ihn der Verstockung des Hertzens, und der völligen Bewohnung und Beherrschung des Satans gantz und auf ewig übergiebet, von Rechtswegen?** Heute, ihr Armen, heute ist noch der Tag, da der HErr euch heimsuchet, und seine Gnade euch von neuem anbietet. Ach erkennet doch diese eure Zeit, fallet dem HErrn zu Fusse, gebet der Sünde gute Nacht, und bittet mit Weinen und Flehen, daß der barmhertzige GOtt sich euer noch erbarme! Amen, Amen! Das Gerichte GOttes kam auch über die Jüden

im Leiblichen. Unser Heyland sagte es ihnen in unserm Evangelio zuvor; sie aber höreten es mit starrem Hertzen an: Er sprach: **Es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und**

deine Kinder mit dir eine Wagen-Burg schlagen, dich belägern, und an allen Orten ängsten, und werden dich schleifen, und keinen Stein auf dem andern lassen. Das alles ist auf die schrecklichste Weise an ihnen erfüllet worden. Vor der Belagerung wurden sie in der Stadt uneinig, und vergossen gantze Ströme Bluts. Am Oster-Feste, da alle Manns-Personen aus dem gantzen Lande in Jerusalem bey einander waren, wurden sie von den Römern eingeschlossen, und GOtt ließ seinen völligen Zorn über diesen bösen Haufen hereinbrechen. Von aussen drängete sie der Feind; von innen litten sie den grössesten Hunger. Sie käueten Leder, frassen Heu und Stroh, ja sie durchkrochen unflätige Oerter, und sättigten sich mit unnatürlichen Dingen. Einer erwürgte den andern, um eines Bissen Brodts willen. Was Moses im 5 Buche Cap. 28, 53-57. ihnen vorher gedrohet hatte, das ist an ihnen erfüllet worden.

Eine Mutter schlachtete ihr eigenes noch saugendes Kind, kochete etwas davon und fraß es. Die hungerigen Jüden, die, als hungerige Wölfe, Speise suchten, kamen auch in diß Haus, und droheten dem Weibe, als sie den Geruch von dem greßlichen Fraß rochen, mit dem Tode, wo sie nicht heraus geben würde, was sie zu fressen hätte. Sie brachte den halb gefressenen Cörper ihres Kindes, und setzte es ihnen vor. Sie erschracken aber davor, und gingen fort. Titus, als er diß erfuhr, **bezeugete vor GOtt, daß er an dem Elende der Jüden, weil er ihnen Gnade angeboten, nicht Schuld hätte.** Viele gingen zu den Römern über, musten aber, da ihnen Speise gereichet wurde, und sie solche so begierig in sich frassen, auch dadurch den Tod finden.

Viele tausend wurden, in einer Gegend um Jerusalem, ans Creutz genagelt, und zwar täglich fünf hundert, und wurde ein ieder von ihnen, von den Römern, mit einem besondern Gespötte, ans Creutz begleitet. **So, so rächete GOTT die Creutzigung seines unschuldigen Sohnes an ihnen. Eilf mal hundert tausend Menschen** sind von den Jüden in Jerusalem, durch Hunger, Schwerdt und Pest umkommen, **und Sieben und neuntzig tausend** wurden gefangen, und zu Sclaven in alle Welt verkauft. Und wie gehen die arme Menschen nicht noch in der Welt herum! Viele haben keine bleibende Stätte. Gehet es gleich andern, wie ihr Fleisch will; so sind sie doch **ohne GOtt, finster, blind und todt in Sünden.**

Gehet es auch den Gottlosen unter uns, nach dem Sinne des Fleisches; so ist es doch noch nicht aller Tage Abend. Wie GOtt den Jüden gethan hat, so wird er den bösen sogenannten Christen, zu seiner Zeit, im Leiblichen auch thun. Sie werden dem Zorne GOttes nicht entfliehen. **Krieg, Hunger**

und

und Pest wird sie auch ergreifen, dahin reissen und verschlingen, wenn GOtt seine gerechte Gerichte über solche Verächter seiner Gnade wird hereinbrechen lassen.

Ist GOttes Zorn über die Jüden im Geist- und Leiblichen ergangen, so können wir leicht gedencken, daß er über alle unter ihnen, die in Unbußfertigkeit dahin gefahren sind, und noch dahin fahren, auch ewig, ewig rauchen werde. Sie haben JEsum verworfen, und verwerfen ihn noch; wie mögen sie denn selig werden? **Wer an JEsum nicht glaubet, der wird verdammet werden.**

Wie wird es denn euch in der Ewigkeit ergehen, die ihr GOttes Gnade verachtet, wenn ihr euch nicht noch besinnet, sondern sterbet in solcher Feindseligkeit gegen GOTT? **Ungnade und Zorn, Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, vornehmlich über die so genannte Christen.** Diesem Jammer könnet ihr noch entfliehen. Leget demnach ab, bitte ich euch nochmals, eure Feindschaft gegen GOtt, kommet zu eurem Erlöser, und bittet Ihn, daß Er euch zu sich bekehre, und euch in seinen Wunden Gnade vor GOtt finden lasse. Sehet an **seine Thränen.** Wie mitleidig ist Er nicht gegen euch Elende, und wie gerne will Er euch doch helfen! Fanget auch ihr an, über euer Elend zu weinen, und suchet bey dem Erbarmenden JEsu Hülfe. Er wird sie euch gewiß finden lassen.

Denen, welche des HErrn Gnade in wahrer Busse suchen, auch denen, welche in der Gnade GOttes bereits wandeln, gebe ich die Worte Pauli mit Röm. 9, 22. 23. Sie lauten also: **Da GOtt wolte Zorn erzeigen, und kund thun seine Macht, hat Er mit grosser Geduld getragen die Gefässe des Zorns, die vom Satan und ihrem eigenen bösen Willen, zugerichtet sind zur Verdammniß: Auf daß Er kund thäte den Reichthum seiner Herrlichkeit, seiner göttlichen Liebe und Langmuth, an den Gefassen der Barmhertzigkeit, die er bereitet hat zur Herrlichkeit.** In den Stunden der Anfechtungen kommen den gut meynenden Seelen ihre Fehltritte, als grosse Berge, vor. Es steigen auch wol die Gedancken bey ihnen auf: **Wird GOtt, da du es noch so oft versiehest, und noch so elend bist, nicht endlich des Erbarmens müde werden?** Diesen Gedancken weiß dann Satan so zu schärfen, daß er, wie ein scharfer feuriger Pfeil das Hertz durchdringet, und es in Angst, Furcht und Schrecken setzet. Wapnet euch aber, ihr Lieben, wider dergleichen mit diesem Worte GOttes, und sprechet also: **Träget GOtt mit grosser Geduld diejenige, die seine Gnade nicht**

achten, sondern in ihren Sünden muthwillig fortfahren; thut Er das auch zu dem Ende, daß alle Welt schliessen soll, daß seine Liebe, Langmuth und Geduld gegen diejenige, die seine Gnade in wahrer Busse und Glauben suchen, annehmen, und Ihm gerne recht treu seyn wollen, gantz unaussprechlich herrlich und groß seyn müsse: Ey so will ich glauben, daß Er, nach diesem seinem Worte, des Erbarmens gegen mich nicht müde werden, sondern da Er sein Werck in mir angefangen hat, dasselbe fortsetzen und herrlich vollenden werde. Ja, ihr Lieben, ehret GOtt also im Glauben. Verlasset euch auf seine Gnade in JEsu CHristo, und bleibet Feinde der Sünde von Hertzen. Fehlet ihr, ey so eilet zu den Wunden JEsu, reiniget euch in denselben durch den Glauben, und erneuert euren Bund mit GOtt; so wird Er euch seyn und bleiben ein erbarmender Vater, auch in den schweren Gerichten, die Er über die Gottlosen wird hereinbrechen iassen.

Ach HERR, barmhertziger und gerechter GOtt, erschüttere durch diß Wort die frechen Sünder unter uns, und bringe sie zur wahren Busse, damit sie deinem feuerbrennenden Zorne entrinnen. Beweise auch den Reichthum deiner Herrlichkeit an deinen dir gerne gehorsam seyn wollenden Kindern, und laß sie Gnade vor dir finden, wenn dein Zorn über die Gottlosen anbrennen wird, Amen!

Am XI. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 18, 9-14.

Die Rechtfertigung eines bußfertigen und gläubigen Sünders vor GOtt.

Der gerechte Knecht des HErrn, JEsus CHristus, mache uns alle gerecht und selig, Amen.

Wir wollen, Geliebte in dem HErrn, aus dem heutigen Evangelio Gelegenheit nehmen, von einem Haupt-Articul unserer Evangelischen Lehre zu handeln, nemlich von der Rechtfertigung eines bußfertigen und gläubigen Sünders vor GOTT. Ich nenne diesen Articul mit Recht einen Haupt-Articul unserer Evan-

Evangelischen Lehre. Denn verstehen wir diesen Articul, wie Lutherus redet, recht rein und lauter, so haben wir die rechte himmlische Sonne: verliehren wir ihn aber, oder verstehen ihn nicht recht und rein, so haben wir nichts anders, denn hölliſche Finsterniß. Bittet mit mir also den HErrn, daß Er seine Gnade zum Lehren und Hören, um seines Sohnes willen, uns reichlich mittheile.

Text.

Luc. 18, 9-14.

Er sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermassen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch Gleichniß: Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten: Einer ein Pharisäer, der ander ein Zöllner. Der Pharisäer stund, und betete bey sich selbst also: Ich dancke dir, GOtt, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner; Ich faste zwier in der Wochen, und gebe den Zehenten von allem, das ich habe. Und der Zöllner stund von ferne, wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel; sondern schlug an seine Brust, und sprach: GOtt, sey mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden: und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit; denn dein Wort ist die Wahrheit, Amen.

Wir betrachten demnach

Die Rechtfertigung eines bußfertigen und gläubigen Sünders vor GOtt.

Wir lernen dabey

Erster Theil.

Erstlich: Was das gesaget sey: GOtt rechtfertiget den Menschen. JESUS spricht von dem Zöllner in unserm Evangelio Dieser ging hinab gerechtfertiget, nemlich von GOtt, in sein Haus. GOtt war es, der ihn rechtfertigte. GOtt aber rechtfertiget, wenn

er

Er einem bußfertigen und gläubigen Sünder die Gerechtigkeit JEsu CHristi, die er im Glauben ergreifet, als seine eigene zurechnet, ihn für gerecht erkläret, und ihm, um solcher Gerechtigkeit willen, alle Sünden vergiebet, zugleich auch alle wohlverdiente Strafe erlässet. Ist demnach das Wort rechtfertigen ein gerichtliches Wort, und bedeutet eben so viel, als frey und los sprechen, oder von der Schuld und Strafe absolviren; wie denn die Rechtfertigung daher der Verdammung entgegen gesetzet wird Röm. 5, 16. 18. Cap. 8, 33. 34. Sie bestehet demnach darin, daß GOtt

1) **einem bußfertigen und gläubigen Menschen die Gerechtigkeit JEsu CHristi, die er im Glauben ergreifet, als seine eigene zurechnet.** So spricht Paulus: Die Seligkeit sey allein des Menschen, welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit, ohne Zuthun der Wercke Röm. 4, 6. Er ziehet dabey an die Worte Davids: Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind; Selig ist der Mann, welchem GOtt keine Sünde zurechnet. v. 7. 8. Ps. 32, 1. ꝛc. Ob nun wol David der Gerechtigkeit, welche dem Menschen zugerechnet wird, nicht gedencket; so erläutert doch der Geist GOttes, durch Paulum, Davids Worte, und zeiget uns an den Grund, aus welchem dem gläubigen Menschen seine Sünden vergeben werden.

Die Gerechtigkeit, die GOtt dem Menschen zurechnet, ist nicht des Menschen eigene Gerechtigkeit; wie denn der arme Sünder keine eigene Gerechtigkeit hat, sondern durch und durch verderbet und des Todes schuldig ist. Des HErrn JEsu Gerechtigkeit ist es, die wird ihm zugerechnet. Der HErr JEsus hat nemlich, als GOtt und Mensch in Einer Person, das gantze Gesetz GOttes, für uns, vollkommen erfüllet, und die Gerechtigkeit GOttes, durch sein bitter Leiden und Sterben, für uns, an unserer Statt, vollkommen befriediget. Joh. 1, 29. Jes. 53, 6. Gal. 3, 13. 2 Cor. 5, 13. 18. 19. Diese uns erworbene Gerechtigkeit, hält uns GOtt in seinem Worte vor, und will, daß wir sie durch den Glauben, allein, allein durch den Glauben, annehmen sollen Röm. 4, 5. Cap. 3, 26. Cap. 10, 4. ꝛc. Wer sie nun im Glauben annimmt, dem wird diese Gerechtigkeit, oder das gantze Verdienst JEsu Christi zu eigen geschencket, und GOtt erkläret ihn in CHristo für vollkommen gerecht.

Diese Gerechtigkeit ist das rechte Ehren-Kleid, darin die Seele vor GOtt vollkommen gerecht, heilig und herrlich ist. GOtt selbst, JEsus der Jeho-

Iehovah ist ihre Gerechtigkeit Jes. 61, 10. Ps. 45, 10. Jer. 23, 5. 6. Sie ist das unendliche Löse-Geld, mit welchem alle unsere Sünden vor GOtt vollkommen bezahlet sind. Weil nun der Gläubige diß Löse-Geld vor GOtt bringet, so wird er

2) um derselben willen **von allen Sünden, und von aller wohlverdienten Strafe frey und losgesprochen.** Die Strafe lieget auf Ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet Jes. 53, 6. Denn sind die Sünden vergeben, also daß sie dem Gläubigen nicht mehr zugerechnet werden; so ist auch die Strafe von ihm genommen Matth. 18, 27. Diese Rechtfertigung ist eine **vollkommene** Rechtfertigung. Denn alle Sünden sind vergeben, und alle Strafe ist aufgehoben in Zeit und Ewigkeit. Sie ist **eine ewige** Rechtfertigung, so wol dem Gewichte, als der Dauer nach. Es ist eine ewige Gerechtigkeit gebracht Dan. 9, 24. Die Gnade des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit bey denen, die ihn fürchten Ps. 103, 17. Das Eine Opfer des HErrn JEsu gilt ewig Hebr. 10, 12. 14. Das ist ein grosser Trost für euch, die ihr an JEsum in der Wahrheit glaubet. Sie ist **eine gewisse** Rechtfertigung. Denn der Glaube hält sich an den zur Rechten GOttes sitzenden JEsum, der gewiß nicht wancket, nicht stirbet, sondern ewiglich lebet. Und der Heilige Geist giebet dem Gläubigen das Zeugniß, daß er ein Kind GOttes, bey GOtt in Gnaden, und von aller Schuld und Strafe der Sünden auf ewig frey und los sey. Sie ist auch **die offene Thüre zu aller Gnade GOttes und aller Seligkeit.** Der Gläubige spricht mit Paulo: Nun ich denn bin gerecht worden durch den Glauben, so habe ich = = auch einen Zugang in die Gnade hinein, in welche ich gestellet bin Röm. 5, 2. ꝛc. d. i. Die gantze Fülle der Gnade JEsu Christi stehet mir offen. Ich kan bittende nehmen eine Gnade nach der andern. Ich lebe in der Gnade GOttes. Ich esse, trincke, schlafe, wache, ruhe, arbeite, leide und freue mich, ja ich sterbe in der Gnade GOttes. Mir wird nun durch die Erkäntniß JEsu Christi, durch den ich gerechtfertiget bin, allerley göttlicher Kraft, so mir zum göttlichen Leben und Wandel nöthig ist, ja der Eingang in sein herrliches Reich, reichlich dargereichet.

Anderer Theil.

Wir sehen nun zum Andern: **Welche diejenige sind, die vor GOtt gerechtfertiget werden.** Hier haben wir dann zu mercken, daß alle Menschen der Rechtfertigung bedürfen, und daß GOtt, so viel an ihm ist, solche gerne allen widerfahren lassen wolle. Denn 1) eben dazu hat er seinen Sohn für alle Menschen dahin gegeben. 2) JEsus CHristus hat alle Menschen mit GOtt versöhnet. 3) Er rufet daher alle Menschen zu sich, und bietet ihnen Busse und Glauben an, damit sie der ihnen erworbenen Gnade theilhaftig werden mögen. 4) Viele grobe und abscheuliche Sünder haben diese Gnade bereits erlanget. Manasse war ein schwerer und grosser Sünder, die Corinthier waren schwere und grosse Sünder, deßgleichen Saulus, der Zöllner, der Schächer am Creutz u. s. w. waren schwere und grosse Sünder; sie erlangten aber Gnade und Vergebung aller Sünden vor GOTT, da sie dieselbe in Busse und Glauben suchten. Und so stehet diese Gnade uns allen, **ja den allerabscheulichsten und gröbsten Sündern**, noch offen. Wir alle, keinen einigen ausgenommen, können und sollen Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit erlangen.

GOTT kann aber allein diejenige wircklich rechtfertigen, **die sich zur wahren Busse und zum wahren Glauben an JEsum CHristum bringen lassen.** Wer aber in Unbußfertigkeit und Unglauben bleibet, der bleibet unter GOttes Zorn und Ungnade. **GOtt machet ja die Gottlosen gerecht Röm. 4, 5.** aber solche, die ihre Gottlosigkeit erkennen, hertzlich bereuen, Vergebung der Sünden in JEsu suchen, und von ihren Sünden gerne abstehen wollen. Will aber der Mensch in Sünden fort leben, und doch Vergebung der Sünden hoffen, der betrüget sich. Mercket diß, lieben Zuhörer. Kan GOtt euch eure Sünden vergeben, so lange ihr die Sünde liebet und darin muthwillig fortfahret? Das gantze Wesen GOttes und die Sache selber leidet es nicht. Ja, ihr könnet nicht einmal Vergebung im Ernste bey GOtt suchen, so lange ihr die Sünde, die GOTT hasset, lieben wollet. Beuget euch unter GOTT, und tretet heraus aus der Sünde; so, so werdet ihr begnadiget werden.

Die Beschaffenheit derer, welche GOTT rechtfertiget, finden wir an dem Zöllner. Derselbe **fühlete** 1) **sein Sünden-Elend, und den deßhalb über ihm ruhenden Zorn GOttes.** Er schlug an seine Brust, die Betrübniß über seine Sünden anzuzeigen. Er sprach: **Mir**, dem groben und gantzen Sünder, **sey, o GOtt**, der du mit Recht über mich zürnest, **gnädig!**

Er

Er ließ 2) GOtt in seinem Gerichte Recht, und appellirete nur in Demuth auf seinen Gnaden-Thron. Werde mir, sprach er, versöhnet! Ich bin dir, o GOTT, schuldig; ich habe Zorn verdienet; ich beuge mich vor dir und bekenne es: ich bitte aber um Gnade, Gnade. Werde mir versöhnet! Er konte 3) ihm selber nicht helfen. Er sprach nicht: Nun, ich will mich wol bessern; was will denn GOtt mehr? Nein, die Last seiner Sünden war ihm zu schwer worden. GOTT, GOTT solte ihm helfen, und zwar aus lauterer Gnade. Er schämete sich 4) seiner Sünden vor GOtt. Daher blieb er von ferne stehen, wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel. Den guten, den gerechten und heiligen GOTT hatte er beleidiget; seine unschätzbare Seele hatte er, für eine Hand voll gelber und weisser Erde, verkauft. Dieser seiner Thorheit schämete er sich nun in dem Innersten seines Geistes, und hassete sie von gantzem Hertzen. Er verlangte 5) nur Gnade, und zwar allein aus dem Verdienste des Meßiä. Werde mir, sprach er, versöhnet um des Gnaden-Stuhls, und um des Meßiä willen, den du uns armen Sündern, zum Gnaden-Stuhl, in seinem Blute dargestellet hast. In diesem allein suchte er Gnade, in diesen glaubete er hinein, und erlangete Gnade. Denn er ging gerechtfertiget hinab in sein Haus.

Siehe, o Mensch, so must du auch werden, wenn du Gnade und Vergebung der Sünden vor GOtt erlangen wilt. Du must nemlich dein gantzes Verderben fühlen, und dich für einen Sünder durch und durch erkennen. Du must GOTT schlechthin Recht lassen in seinem Gerichte, in welchem er dich, als einen der ewigen Verdammniß würdigen Sünder, erkläret, und dich in Demuth unter GOtt beugen, deine Sünden nicht entschuldigen, noch dich auf andere berufen, die wol mehr gesündiget hätten, als du. Du must deine Sünden hertzlich bereuen, derselben dich innig schämen, und sie gründlich verabscheuen und verfluchen. Du must dir selber nicht helfen wollen, sondern allein, allein in Christi Blut und Tod, Gnade, lauter Gnade, unverdiente Gnade bey GOtt suchen. Nichts, als Christi Blut und Tod must du vor GOtt bringen. In JEsum, allein, allein in JEsum, must du hinein glauben, und allein, allein aus seinem Verdienste, um Barmhertzigkeit betteln. So, so wirst du Gnade erlangen. Wer aber daran nicht will, sondern behält die Sünde lieb, entschuldiget sich, oder bringet, wie der Pharisäer, seine eigene Gerechtigkeit vor GOtt; über dem bleibet der Zorn GOttes. Ach nehmet diß zu Hertzen, ihr unbußfertige, ungebrochene und in euch selber Gerechte, und lasset eure Hertzen, durch den Heiligen Geist und durch das Wort GOttes auch bußfertig machen.

Wer ist aber gegenwärtig, der mit einem solchen Hertzen, wie der Zöllner hatte, GOtt um Gnade bittet, der fahre fort, zu GOtt zu rufen. GOtt wird dich gewiß erhören. Vielleicht aber sprichst du: **Ich bin ein gantz und gar unwürdiger Sünder; wie kan mich denn GOtt hören?** Antw. GOtt kennet deine Unwürdigkeit wohl; Er hat dich aber durch JEsum mit ihm selber versöhnet, und will dich um JEsu willen begnadigen. Bete in JEsu! Du sprichst: **Ich bin nicht so recht zerschlagen und zerknirscht über meine Sünden.** Antw. Wenn du alle Sünden hertzlich hassest, und von Hertzen begehrest, aus allen Sünden recht heraus zu treten; so ist deine Reue eine wahre Reue. Bete in JEsu, GOtt wird dich erhören. Du sprichst: **Meine Sünden sind gar zu groß und schwer; wie kan mich GOTT hören?** Antw. Das Verdienst JEsu CHristi hat alle deine Sünden, alle deine grobe und schwere Sünden, vollkommen bezahlet; bete in JEsu und auf sein Verdienst. GOtt wird dich begnadigen.

Du sprichst: **Ich habe aber noch Sünde in und an mir; wie kan mich GOtt hören?** Antw. Bete du in JEsu Blut und Tod um Vergebung aller deiner Sünden, so wird sie dir GOtt 1) alle vergeben, und keine einige dir zurechnen. Er wird 2) der Sünde die Herrschaft in deinem Hertzen nehmen, und dir Gnade schencken, Ihm zu leben und zu dienen, der Sünde aber täglich zu sterben. Er wird dich 3) durch den Glauben an JEsum immer mehr heiligen, und endlich das gantze Verderben von dir wegnehmen. **Durch den Glauben an JEsum bist du vor GOtt vollkommen gerecht, heilig und herrlich; in dir wird das gantze Bild GOttes endlich vollkommen hergestellet werden.** Das erste solt du im Glauben fassen, und dich deß vor GOtt freuen. Das andere hast du im Glauben und Hoffnung fröhlich zu erwarten.

Wolan, die ihr mit dem Zöllner über eure Sünden betrübet seyd, dringet bittende und glaubende ein in JEsum, und nehmet aus seinem Verdienste Gnade um Gnade!

Dritter Theil.

Wir lernen nun drittens: **Was GOtt bewege, den Sünder zu rechtfertigen?** Kan es etwa der Sünder von GOtt verdienen? Antwort: **Wir werden ohne eigen Verdienst gerecht** Röm. 3, 24. Wir werden gerecht ohne des Gesetzes Wercke v. 28. Wer mit Wercken umgehet, und GOttes Gnade damit erwerben will, lieget unter dem Fluch Gal. 3, 10. GOttes Wort saget uns, daß wir aus lauter-

rer Gnade und Barmhertzigkeit, durch das Verdienst JEsu Christi, welches allein der Glaube ergreifet, gerechtfertiget werden.

Lautere Barmhertzigkeit hat GOtt bewogen, seinen Sohn uns zum Erlöser zu geben, und das von ihm, in seinem Gerichte, für uns niedergelegte Löse-Geld anzunehmen. Das blutige Verdienst JEsu Christi ist das unendliche Löse-Geld, wodurch der unendliche GOtt mit uns hat ausgesöhnet und befriediget werden können. Nichts, an unserer Seite, als der Glaube, ergreifet das Verdienst Christi, und in demselben GOttes Gnade. Auf alles dieses weiset uns Paulus mit grossem Nachdruck Röm. 3, 22. ꝛc. und schliesset endlich mit diesen wichtigen Worten: **So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde, ohne des Gesetzes Wercke, allein durch den Glauben v. 28.**

Wir haben uns aber wohl vorzusehen, daß wir uns nicht mit einem todten und eingebildeten Glauben betrügen. Alle Liebhaber der Sünde sprechen: **Wir glauben, wir glauben!** und bleiben doch in ihren Sünden. Nein, o Mensch, dein Glaube ist, in und bey der Liebe zur Sünde, Einbildung, Thorheit, Gotteslästerung. 1) Der Heilige Geist wircket den wahren Glauben **nur in einem über seine Sünden betrübten, sie verabscheuenden, und vor GOttes gerechtem Gerichte sich fürchtenden Hertzen; in einem Hertzen, welches von allen, allen Sünden gerne befreyet seyn will.** Siehe, alle Exempel aller wahren Bußfertigen und Gläubigen an, so wirst du sie so beschaffen finden. Wer eine einige Sünde nicht ablegen, sondern beybehalten will, in deß Geiste ist **Falschheit**, und der erlangt keine Vergebung der Sünden. Ps. 32, 2. **Bey dir, o GOtt, ist die Vergebung, daß man dich fürchte** Ps. 103, 4. Der wahre Glaube tödtet die Sünde, und kan mit der Liebe zur Sünde schlechthin nicht bestehen.

2) **Der wahre Glaube ist eine lebendige Erkäntniß Christi, verknüpfet mit einem von GOtt gewirckten kräftigen Beyfall.** Das ist nun kein todtes Ding, sondern was lebendiges und kräftiges, da der Mensch kräftig erkennet, daß JEsus, mit seinem Blute und Tode, ihm der einige Gnaden-Stuhl seyn, der Sünde aber nicht aufhelfen, sondern sie tödten wolle. Der wahre Glaube hat bey sich 3) **ein inniges Sehnen, Hungern und Dursten nach JEsu, und der durch ihn gewordenen Gnade und Wahrheit.** Da lechzet und schreyet der arme Sünder nach der Gnade GOttes in JEsu, wie ein Krancker nach dem Artzte, wie ein Hungernder und Durstender nach Speise und Tranck, und wie ein Gefangener nach seinem Erlöser. Der todte Glaube weiß davon nichts. Hat der blinde

und todte Sünder nur, was er, nach dem Fleische, haben will, so lässet er JEsum JEsum seyn. Der wahre Glaube bricht 4) hervor im ernstlichen Bitten und Flehen. Da lieget der arme Sünder vor dem Gnaden-Throne, bittet und flehet unaufhörlich: GOtt, sey mir armen Sünder in JEsu gnädig! Aus der Tiefe rufe ich, HErr, zu dir! Bey dir, bey dir ist die Vergebung! Höret der HErr nicht gleich, so lässet der Bittende nicht nach. Er hält den gecreutzigten Heyland dem gerechten GOtt vor, und suppliret in ihm um Gnade. Hier erfähret er, doch einer mehr als der andere, was wir singen: Solche grosse Gnade und Barmhertzigkeit sucht ein Hertz in grosser Arbeit. Je härter es aber hält, ie mehr dringet er hinein in JEsum, bis er endlich

5) JEsum in voller Zuversicht ergreifet, und in ihm der Vergebung seiner Sünden versichert wird. Was da in dem Menschen vorgehet, das lässet sich besser erfahren, als mit Worten aussprechen. War der Kampf des Glaubens mit dem Unglauben, Gesetze, Zorne GOttes, Sünde, Tod und Verdammniß schwer; ey so ist der Sieg des Glaubens über das alles desto herrlicher. Von dem allen aber weiß ein Mensch, der sich mit dem todten Glauben betrügt, nichts. Er weiß von keinem schmertzlichen Sehnen nach CHristo, von keinem supplicirenden und ernstlichen Gebet um Gnade. Er weiß von keinem Kampfe mit dem Unglauben, mit der Sünde und dem Zorne GOttes. Er weiß deßhalb auch von keinem gläubigen Ergreifen des Verdienstes CHristi, noch von dem Siege des Glaubens etwas. An und in dem allen ist er todt, weil sein Glaube ein todter Glaube und leere Einbildung ist. So wird dann der Mensch gerechtfertiget aus Gnaden, durch das Verdienst CHristi, welches im Glauben ergriffen wird.

Vierter Theil.

Fragen wir nun viertens nach den Früchten der Rechtfertigung; so sind dieselbige gedoppelt. GOtt wird nemlich erkant und verherrlichet, als der gerechte und gerechtmachende GOtt; Der Sünder aber, der gerecht worden ist, ist selig. Denn er hat JEsum, und in demselben alles. Er schmecket die Liebe GOttes; er hat Frieden mit GOtt in JEsu; er nennet GOtt seinen lieben Abba; darüber freuet er sich in dem Heiligen Geist. Spielet diese Freude nicht allemal sinnlich, so bleibet doch der Grund derselben in dem Hertzen unverrückt. Er ist gesalbet mit dem Heiligen Geiste; hat eine lebendige Hoffnung der ewigen Herrlichkeit, und wandelt nun in den Creutzes-Fußstapfen JEsu CHristi zur seligen Ewigkeit.

Ihr

Ihr gerechtfertigte und in JEsu begnadigte Seelen, dancket, dancket GOtt für solche Gnade. Bewahret das Auge des Glaubens rein von aller eigenen Würdigkeit und Unwürdigkeit. Will sich eure Unwürdigkeit zwischen euch und Christo legen, und euch das Vater-Hertz GOttes verdunckeln, so höret und sehet sie nicht. JEsus, und sonst nichts, lebe in euren Hertzen. Will Würdigkeit und Stoltz in euch aufsteigen; ertödtet sie durch Gnade, Gnade, Gnade. Jaget nach der Heiligung in der Furcht GOttes, und wendet die euch geschenckte Kraft treulich an, zur täglichen Ertödtung des alten Menschen. Fehlet ihr, so waschet euch in dem Blute JEsu, und haltet das Kleid seiner Gerechtigkeit veste. Liebet dann euren Nächsten und vergebet ihm, wie GOtt euch vergeben hat. Das Creutz JEsu nehmet willig auf euch, und bleibet unter demselben. Ihr Lieben, es gehet zur Herrlichkeit! GOtt Lob! Dahin sehet, dahin eilet; wartet aber dabey mit Geduld, schmücket eure Lampen, und haltet eure Lenden umgürtet, damit ihr bereit seyd, wenn euer Bräutigam kommt, euch heimzuholen.

HErr JEsu, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen.

Am XII. Sonntage nach Trinitatis.

Marc. 7, 31-37.

Der alles wohlmachende JEsus.

Sey uns gnädig, HErr JEsu; öffne uns die Ohren des Hertzens, daß wir dein Wort mit Aufmercksamkeit hören, demselben willig folgen, und du also mit uns allen alles wohl machen könnest, zur Verherrlichung deiner Liebe, Amen!

Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf Ihn; Er wirds wohl machen. Das ist der gute Rath, welchen David den Gläubigen giebet Ps. 37, 5. Die Wege, oder der Weg, ist der Mensch selber mit allen seinen Umständen, darin er sich befindet. Dich selbst, du Gläubiger, mit allem, was du zu verrichten hast, und was dich bekümmern kan, befiehl dem HErrn, dem Dreyeinigen GOTT, und insonderheit deinem Heylande, durch welchen der Vater mit dir handelt. Diesem befiehl deinen Weg; eigentlich: wältze ihn hin auf den

den HErrn. Soll man eine Last Berg-an wältzen, so sincket sie leicht wieder zurück. Stämmet man sich da nun nicht mit neuer Kraft entgegen, und fähret mit dem Wältzen fort, bis man die Last auf den Berg hinauf hat; so ist die Arbeit vergeblich. So sollen Kinder GOttes im Wältzen und Hinbeten ihrer Last auf GOtt nicht ermüden, sondern damit in Geduld anhalten, bis das Hertz in GOtt getrost, ruhig und gewiß worden ist, daß GOtt auf alle ihre Umstände in Gnaden sehe, und ihr Bestes väterlich besorge.

Er thut hinzu: und hoffe auf Ihn. Hilft dein Heyland nicht gleich, und nicht, wie du es gut findest; so hoffe auf ihn. Er weiß die rechte Zeit; Er weiß auch, was dir nützlich ist. Er, derselbe, wirds daher gewiß wohl machen. Hoffet also ein Gläubiger auf den HErrn, und befiehlet ihm seinen Weg in kindlicher Gelassenheit; so erfähret er des HErrn Herrlichkeit, der alles, alles wohl mit ihm machet.

Was David in diesen Worten von dem HErrn rühmet, daß er nemlich alles wohl mache; eben das müssen alle Kinder GOttes, aus eigener lebendiger Erfahrung, von ihm rühmen, und werden endlich in der seligen Ewigkeit, wenn sie sein Wohlmachen völlig einsehen werden, Ihn darüber mit vollkommenem Lobe ewig verherrlichen. In unserm heutigen Evangelio bekennet das Volck von JEsu, daß er alles wohl gemacht habe. Und das ist der rechte Name unsers Heylandes. Er ist der HErr, der alles wohl gemachet hat, machet und machen wird; Er sey gelobet! Wir wollen dißmal auf diesen HErrn, als den alles wohlmachenden JEsum, unser Hertz richten. Er aber gebe dazu seine Gnade und Segen, um seines Namens willen!

Text.

Marc. 7, 31-37.

Und da der HErr JEsus wieder ausging von den Grentzen Tyri und Sidon: kam er an das Galiläische Meer, mitten unter die Grentze der zehen Städte. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war: und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem Volck besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und spützete, und rührete seine Zunge. Und sahe auf gen Himmel, seufzete und sprach zu ihm: Hephata, das ist, thue dich auf. Und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zungen ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, sie soltens niemand sagen. Je mehr Er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten. Und verwunderten sich über die maasse, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben machet Er hörend, und die Sprachlosen redend.

O JE-

HJEsu, mache es auch ietzt, durch dein Wort, mit uns allen wohl, Amen!

Wir richten unsere Andacht

auf den alles wohl machenden JEsum, und sehen,

1) **Wie Er sich, als einen solchen, vom Anfange der Welt bis ietzo bewiesen, und**
2) **Wie wir Ihn, als einen solchen, an und in uns erfahren können.**

Erster Theil.

JEsus ging wieder aus von den Grentzen Tyri und Sidon, da er an dem Cananäischen Weibe und ihrer Tochter alles wohl gemachet hatte, und kam mitten unter die Grentze der zehen Städte, weil er den Tauben und Stummen, in dem Lichte seiner Allwissenheit, wohl sahe, und es so wol mit ihm, als vielen andern Elenden, alles wohl machen wolte. **Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war.** v. 32. Das war also ein recht elender Mensch. Wir mögen an demselben sehen, **was die Sünde in den Augen GOttes für ein Greuel seyn müsse**, da er, um derselben willen, sein vollkommenes Geschöpf, uns bisweilen so mangelhaft vor Augen stellet, daß wir sehen sollen, wie hoch GOtt die Sünde verabscheue. Wir mögen uns auch bey diesem elenden Menschen fragen: Wie wir denn unser Gehör und Sprache bisher angewendet haben? Zur Verherrlichung GOttes, oder zu seiner Verunehrung, und unserer Seelen Schaden?

Das Volck war mitleidig gegen diesen Elenden, es brachte ihn zu JEsu, und **bat, daß Er seine Hand auf ihn legen, und ihm helfen wolle.** So mitleidig und erbarmend sollen auch wir gegen unsern elenden Nächsten seyn; wir sollen ihm helfen, so viel wir vermögen; und wenn wir ihm nicht zu rathen wissen, sollen wir ihn zu JEsu mit Gebet bringen, und bitten, daß Er ihm helfen wolle. Das gefället dem HErrn wohl, und Er lässet uns erfahren, daß Ihm unsere Liebe angenehm sey, und lässet uns seine Herrlichkeit sehen.

Der HErr nahm ihn von dem Volcke besonders, damit das Volck auf sein Wunder desto besser mercken könte. **Er legete ihm die Finger in die Ohren, und rührete ihm seine Zunge mit seinem Speichel**, die auch seiner menschlichen Natur mitgetheilete allmächtige Kraft anzuzeigen. **Er sahe gen Himmel**, seinen Vater zu ehren. **Er seufzete**, aus Mitlei-

den; und sprach mit allmächtiger Kraft: **Hephata! Und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los und redete recht.** Er sprach, der allmächtige Heyland, und es geschah; Er gebot, und es stund da. JEsus verbot, daß das Volck davon kein Gerede machen solte. **Je mehr er aber verbot, ie mehr sie es ausbreiteten** v. 36. Das war bey ihnen eine Schwachheit aus dem gar zu grossen Wallen des Hertzens. Gehorsam gegen das Verbot JEsu wäre besser gewesen, als ihr Ausbreiten seines Wunders wider seinen Willen.

Sie verwunderten sich über die Maassen, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht! Hiemit bekennen sie Ihn, ihnen selber unwissend, für den Schöpfer Himmels und der Erden, der alles wohl und gut geschaffen hatte, 1 Mos. 1, 31. **Die Tauben machet er hörend, und die Sprachlosen redend.** Hiemit bekanten sie ihn für den Heyland der Welt, von dem vorher gesaget war, daß er solche Wunder thun würde Jes. 35, 5. 6. Und so hatte unser JEsus sich an dem Tauben und Stummen, an den andern Elenden, und an dem gantzen Volcke bewiesen, **als einen alles wohl machenden JEsum.** Wir wollen in die heilige Schrift hinein gehen, und unsern JEsum als einen solchen, weiter, doch mit wenigem, betrachten. **Unser JEsus hat alles wohl gemachet,** da Er

1) **In dem ewigen Liebes-Rathe GOttes sich für uns verbürgete,** und sich erbot, in der Fülle der Zeit, uns durch Leiden des Todes zu erlösen. Wie wohl hat es GOtt, die Liebe, und insonderheit der Sohn GOttes, da nicht mit uns gemacht? **Gebt unserm GOtt die Ehre!** Der Sohn GOttes hat alles wohl gemacht

2) **In dem grossen Werck der Schöpfung.** Himmel und Erde und eine iede Creatur ist vollkommen wohl gemacht, also, daß man, in Betrachtung derselben, mit Verwunderung und Anbetung, ausrufen muß: **Der HErr hat alles wohl gemacht.** Wie wohl hat es nicht der Sohn GOttes gemacht, da Er 3) **den ersten Eltern aus der Sünde heraus half.** Leset es ausführlich 1 Mos. 3. Er ließ sie seine Stimme, ohne Zweifel in einem Wetter, hören, und erschreckte sie dadurch. Er rief dem Adam, der mit seinem Weibe sich versteckt hatte, weil sie nacket waren. Er fragte ihn, ob er nicht von dem verbotenen Baum gegessen habe, und setzte sie beyde dadurch in ein durchdringendes Erschüttern. Adam schob die Schuld der Sünde auf das Weib, das Weib aber auf die Schlange. Der HErr kündigte der Schlange ihr Urtheil an, und verhieß den ersten Eltern, daß Er, als der Weibes-Saame, als GOtt und Mensch in Einer Person, sie dereinst aus der Sünde und aus der

Macht

Macht des Teufels erlösen wolte. Er verfluchte den Acker, **aus liebender Gerechtigkeit und gerechter Liebe**, theils den Menschen zu züchtigen, theils auch sein Hertz von dem Ankleben an das Irdische **los zu machen, und gen Himmel zu richten.**

Dem Weibe legte Er auf, daß sie mit Schmertzen Kinder gebähren, und daß ihr Wille dem Willen des Mannes, ihres Herrn und Hauptes, solte unterworfen seyn. Wie wohl, wie wohl hat es nicht der HERR auch hierin gemacht, da Er dem Ehe-Stande ein solch heylsames Gewürtze beygeleget hat. Er legte dem Adam die Arbeit auf, allerdings zur Züchtigung; aber auch zugleich **zu einer heylsamen Artzeney an Leib und Seel.** Müßigang ist aller Laster Anfang, und stürtzet den Menschen, dem Leibe nach, in viele Kranckheiten. Die Arbeit aber, in gebührender Ordnung, verwahret den Menschen vor vielen Sünden, und erhält den Leib, so lange GOtt will, gesund und munter.

Der Tod ist noch übrig. Denn der Sohn GOttes kündigte den ersten Sündern, und in ihnen allen ihren Nachkommen an, daß sie wieder zur Erde werden solten. Das ist ja fürchterlich! Und wie kann denn auch hierin alles wohl gemachet seyn? Antwort: Bleibet der Sünder gottlos, so mag ihm der Tod ja wol erschrecklich seyn. Aber dann ist es auch wohl und gut gethan, **daß die Erde von solchen Bösewichtern gereiniget wird.** Wird aber der Mensch gläubig an JEsum, so ist ihm der Tod **eine süsse Einführung in die Ruhe, eine Auflösung von allem Jammer, und eine fröhliche Einführung in alle Seligkeit.** Einem Gläubigen mag man wol mit dem Leben, aber gewiß nicht mit dem Tode drohen. Dort, nicht hier, ist sein Vaterland und herrliches Erbe.

Müssen wir nun nicht sagen, daß der HErr alles wohl gemacht habe? Ja; denn Er demüthigte die ersten Eltern, durch die Vorhaltung ihrer Sünden; Er machete ihre Hertzen lebendig, durch sein süsses Evangelium; Er kündigte ihnen an, die väterliche Züchtigungen ihres Falles, welche ihnen aber auch herrliche Artzeneyen sind nach Seel und Leib. **O guter JEsu, du hast alles, alles wohl gemacht!** Stimmet doch, ihr Gläubige, da ihr diß ietzt höret, in eurem Hertzen, eurem alles wohl machenden JEsu **ein frohes Hallelujah!** an.

JEsus hat alles wohl gemacht, da er 4) **seine Kirche, durch das Alte Testament hindurch, so wunderbar regieret und geschützet hat.** Ich will nur drey Begebenheiten anführen. GOTT hatte ihm das Volck Israel zum Leib-Volck erwehlet, und verheissen, daß aus demselben der Meßias gebohren werden solte. Seine wunderbare Regierung führete

diß Volck recht wunderbar in Egypten. Egypten ward durch Joseph vom Untergange in der siebenjährigen Theurung errettet. Der nachher regierende Pharao wolte das Volck unterdrucken. Dem Satan, der einmal nach dem andern wider diß Volck wütete, war es dabey um den Meßiam zu thun; den wolte er in den Israeliten ausgerottet wissen. Aber wie wohl machte es JEsus, der Sohn GOttes! Er half seinem Volck heraus aus Egypten, und hindurch durch das rothe Meer. Die Egyptier aber ersäufete er in demselben. Auch hierin hat er alles wohl gemacht.

Haman, wie wir in dem Büchlein Esther lesen, wolte das Jüdische Volck vertilgen. Satan war in dem Haman wieder auf den Meßiam gerichtet, und wolte desselben Herkommen aus diesem Volcke hintertreiben. Man lieset aber mit Verwunderung, wie wunderbar der wunderbare HERR diesen bösen Haman gestürtzet, ihn an dem Galgen, an welchem er den Mardochai erwürgen wolte, hingerichtet werden lassen, und seine Kirche beschützet hat. Er hat alles wohl gemacht!

Herodes wolte JEsum, da er gebohren war, erwürgen. Aber wie wohl machte es nicht der gute Heyland? Und Herodes mußte, wider seinen Willen und Danck, den gekommenen Heyland, durch seinen Kinder-Mord, in alle Welt ausposaunen. Ihr lieben Kinder GOttes, seyd ihr nicht selig, da ihr diesen wunderbaren und alles wohl machenden JEsum zum Freunde habt? Stärcket euch im Glauben an Ihn, den HERRN, der da mitten unter seinen Feinden herrschet. Wandelt in Ihm behutsam, daß die Welt an euch mit Recht sich nicht stossen könne. Lüget, lästert und drohet sie; seyd stille und harret auf den HERRN. Er wird euch wunderbar erretten, und auch mit euch alles, alles wohl machen.

5) JEsus hat es unaussprechlich wohl gemacht in dem grossen Wercke der Erlösung. Durch Stoltz waren wir gefallen. Siehe, spricht dabey der Vater, mein Knecht wird weislich thun, er wird alles wohl machen, und das Werck der Erlösung wunderbar herrlich hinaus führen. Jes. 52, 13. Das that auch JEsus. In der tiefesten Erniedrigung büssete er unsern Stoltz, versöhnete uns mit GOTT, und überwand den stoltzen Lucifer. Er ward gleichsam vor allen Creaturen zu schanden, und erwarb uns dadurch die Herrlichkeit GOttes; Er ward ein Fluch, und erwarb uns den Segen; Er ward recht elend, und erwarb uns ewige Glorie; Er ward ein Wurm, und erwarb uns die Macht, GOttes Kinder und Erben zu werden; Er starb, und erwarb uns das ewige Leben. O wie wohl, wie wohl hat es unser JEsus gemacht! Er hat alles wohl gemacht.

6) In

6) **In Erhaltung und Regierung seiner Kirche durch die verflossenen Zeiten Neues Testaments.** Wie hat nicht Satan gesuchet, die Kirche Christi in ihrem eigenen Blute zu ersticken? Und JEsus düngete mit dem Blute seiner Heiligen gleichsam seine Kirche, und vermehrete dadurch seine Anbeter. 7) **Er wird auch alles wohl machen bis ans Ende** Er hat schon alles abgemessen und abgewogen, und seiner Kirche den Sieg bestimmet über den Drachen. Daher rufen die Seinen im Glauben zum voraus: **Es ist geschehen! Wir haben ihn überwunden durch des Lammes Blut!** Wie wohl wird Ers nicht machen, **wenn Er 8) kommen wird, sie heim zu holen, und die Gottlosen von seinem Angesicht zu vertilgen.** Und das erwarten wir mit erhabenen Häuptern, und sehnen uns nach unserer Erlösung. Spricht Er: Siehe, ich komme bald! So antworten sie fröhlich und sehnend: Amen, ja, komm, HErr JEsu! Thue ihnen doch das ein Welt-Kind nach! Ja, da höret alle Hoheit, Großthun, Pracht, **Weisheit und Klugheit der Welt auf, wenn der Tod, das Gerichte und die Hölle sich einstellen.** Aber eben da bricht die Weisheit, **Pracht, Glorie und Herrlichkeit der Kinder GOttes, in ihrem vollen Glantze, hervor** Das wissen die von der Welt verachtete Kinder GOttes; daher ist ihnen CHristi Schmach die rechte Ehre, und die niedrige Nachfolge ein wahres Vergnügen; im Gegentheil aber ist ihnen die Freude der Welt die bitterste Melancholie, und die Ehre der Welt lauter Schande. Daher wird sie auch ihr Haupt von den Böcken dereinst scheiden. Werden diese Feinde Christi rufen: O ihr Berge fallet über uns! So werden die Gläubige jauchzen: **Der HERR hat alles wohl gemacht! Gebt unserm GOTT die Ehre!**

Anderer Theil.

Lasset uns nun auch sehen, **wie wir den HErrn JEsum, als einen alles wohl machenden JEsum, in und an uns, erfahren können und sollen.** Und da wende ich mich sogleich zu euch, die ihr bisher in eurem sündlichen Elende blieben seyd, ungeachtet JEsus CHristus euch so oft und liebreich seine Hülfe angeboten hat, und bitte euch: Lasset, ach lasset euch doch noch von Ihm helfen! Er will auch mit euch alles so wohl machen, daß euer Hertz und Mund seine Liebe nicht genug wird erheben können. Sehet an, ich bitte euch, den Tauben und Stummen; war er nicht ein elender Mensch? Ach, wahrlich! ihr seyd geistlich noch viel elender. **Nicht allein geistlich taub und stumm, sondern gar todt in Sünden.** Der

Taube und Stumme ließ sich zu JEsu bringen. Ihr Lieben, wie oft, ach wie oft seyd ihr angefasset worden; wie oft hat man euch zu JEsu bringen wollen! Aber sehet, bisher habet ihr nicht mit zu JEsu gehen, noch euch von ihm helfen lassen wollen. Ich bitte euch denn auch ietzt: **Kommet mit zu JEsu**; Er will, Er wird euch helfen. Fraget ihr: Wie denn? So höret: Erseufzet doch ietzt, euch zu JEsu nahende, der vor der Thüre eures Hertzens stehet, und sprechet: **Ach HErr JEsu, hilf mir Elenden; mache es doch auch mit meiner elenden Seele wohl!** Nahet euch zu ihm, nach dieser Predigt, bekennet ihm eure bisherige Widerspenstigkeit, und bittet ihn: **Ach HErr JEsu, erbarme dich mein, und errette meine arme Seele!** Glaubet, die Kinder GOttes fassen euch mit an, und bitten mit euch: **Ach HErr JEsu, hilf den Elenden!** Meynet ihr nicht, daß JEsus euch erhören werde?

Lasset denn aber auch von eurem Heylande **euch besonders nehmen**, und mit euch handeln, wie ers euch nöthig erkennet. Er wird euch nemlich überzeugen, daß ihr allen Sünden redlich absagen, und von den Welt- und Fleisches-Lüsten euch absondern und ausgehen müsset. **Heraus demnach aus der euch bisher so lieb gewesenen Sünde, und weltlichen Gesellschaften! Heraus aus eurer eigenen Gerechtigkeit und Ehrbarkeit?** Könnet ihr in den weltlichen Lüsten, in eurer elenden Ehrbarkeit und Gerechtigkeit, selig seyn? Nimmermehr! Ey nun, so gehet aus, und sondert euch ab von allem, das dem HErrn ein Greuel ist, und mit seinem reinen Sinne nicht bestehen kan; so wird er euch annehmen, und euer GOtt und Vater seyn, und euch für seine Söhne und Töchter erkennen. Ich bitte euch, ist das nicht eine höchst nöthige und selige Sache? Wo mag euch doch wol in Zeit und Ewigkeit besser seyn, in der Sünde, oder bey JEsu? Werdet ihr einen redlichen Anfang machen, der Sünde und Welt abzusagen, und zu JEsu mit Gebet zu gehen; so werdet ihr bald einsehen, wie die Sünde und Welt-Lust den Tod mit sich führen, wie aber allein, allein bey und in JEsu Leben und Seligkeit zu finden sey.

Da wird dann der HErr JEsus euch **seine Finger in die Ohren legen**, und euch das Ohr, durch seinen Geist, wecken, daß ihr hören werdet, wie ein Jünger. Ihr werdet dann sein Wort gar anders hören und lesen, als vorher. Es wird euch auch nach und nach **verständlich, wohlschmeckend und süsse werden**, und ihr werdet in und an demselben gar **eine andere und Hertz-erquickende Freude** finden, als ihr vorher in der Sünde und Welt gehabt habet. Und eben da **wird JEsus auch eure Zunge rühren**, daß ihr dieselbe, im Bitten und Flehen zu GOtt werdet brauchen können. O wie angenehm wird es euch seyn, mit GOtt eurem Heylande im Gebet zu reden!

Da

Da wird er dann auch sein lebendigmachendes Wort euch in eure Hertzen hinein sprechen, daß ein ieder mit Freuden wird sagen können: Nun, nun hat mir der HErr geholfen! Er hat mich lebendig, redend, hörend, sehend und wandelnd gemacht! Er hat mir meine Sünden vergeben, mich begnadiget, mit seinem Geiste gesalbet, und zu seinem Kinde angenommen. Er hat in und mit mir alles, alles wohl gemacht; gebet Ihm, unserm GOtt, die Ehre!

Wen der HErr JEsus unter euch besonders genommen, und in eine wahre Buß-Arbeit eingeführet hat, den ermahne ich hertzlich: Bleibe in der Hand JEsu, und laß dich von Ihm bearbeiten, wie Er will. Er wird mit dir alles wohl machen, so wohl machen, daß dein Hertz und Mund seines Lobes und Ruhmes voll seyn wird.

Ihr Gläubige, ich weiß, ihr sprechet mit mir von Hertzen: JEsus hat mit uns alles wohl gemacht, und wird noch ferner alles wohl machen; Ihm sey Lob und Ehre! Ich versichere euch, JEsus wird euch, aus Liebe, noch manches Kleinod schencken, und euch bisweilen so brünstig an sein Hertz drücken, daß euch die Thränen mildiglich über die Wangen fliessen werden. Nemlich an Creutz wird Ers euch nicht fehlen lassen; Warum? Darum, weil Er mit euch alles, alles wohl machen will. Kommet nun ein Leiden nach dem andern, und wisset ihr bisweilen nicht wo aus oder ein; so stärcket euch mit diesem Worte: Er hat alles wohl gemacht; Er wird alles wohl machen! Nehmet das Leiden willig auf euch, befehlet euren Weg dem HErrn, und hoffet auf Ihn; Er wirds wohl machen. Nehmet ihr das Creutz, als eine leichte Last JEsu, willig und stille auf euch, so wird es euch dereinst zu lauter Herrlichkeit werden. Weinet demnach in der Stille, duldet in der Stille, leidet und beuget euch in der Stille, hoffet, und seyd starck im Hoffen, mit Gelassenheit in dem Willen deß, der alles, alles wohl machet!

HErr JEsu, wir beten dich demüthig an, und sprechen mit unserm gantzen Wesen: Du, HERR, hast alles wohl gemacht, wirst auch alles wohl machen in Zeit und Ewigkeit. Sey ewig gelobet, du alles wohl machender JEsu, Amen! Amen!

Am

Am XIII. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 10, 23-37.

Der wahre Glaube an JEsum, wie er nimmt und giebet.

HErr JEsu, du Anfänger und Vollender des Glaubens, gib uns den wahren Glauben an deinen Namen, damit wir, durch denselben, Leben und Seligkeit, aus deiner Fülle, nehmen, uns von dir lieben lassen, und dann dich und unsern Nächsten hertzlich wieder lieben, Amen!

Der wahre und von GOTT gewirckte Glaube an JEsum CHristum **nimmt und giebet.** Will er alleine nehmen; so ist er ein Hirn-Gespenst, und nicht der wahre Glaube. Will er alleine geben, und nicht zuvor in Demuth nehmen; so ist er nicht der wahre Glaube, sondern leere Einbildung und schädlicher Selbst-Betrug. Hat er aber genommen; so kann er geben; Sonst nicht. Durch das Nehmen machet er den Menschen selig; im Geben beweiset er sich, als den seligmachenden Glauben. Keines mag von dem andern getrennet werden. Es nimmt der wahre Glaube **GOttes Liebe**, und in derselben **den gantzen JEsum.** Er giebet **Liebe gegen GOtt und den Nächsten.** Wir wollen beydes aus dem heutigen Evangelio betrachten, zuvor aber den HErrn um seinen Segen mit einander hertzlich anrufen.

Text.

Luc. 10, 23-37.

Der HErr JEsus wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit: Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet. Denn Ich sage euch: Viel Propheten und Könige wolten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen; und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. Und siehe, da stund ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? wie lieselst du? Er antwortete und sprach: Du solt GOtt, deinen HErrn, lieben von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, von allen Kräften, und von gantzem Gemüthe; und deinen Nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben.

leben. Er aber wolte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist denn mein Nächster? Da antwortete JEsus, und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und liessen ihn halb todt liegen. Es begab sich aber ohngefehr, daß ein Priester dieselbige Strasse hinab zog: und da er ihn sahe, ging er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte, und sahe ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin: Und da er ihn sahe, jammerte ihn sein; Ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß drein Oel und Wein; und hub ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegete sein. Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen und gab sie dem Wirth, und sprach zu ihm: Pflege sein; und so du was mehr wirst darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme. Welcher düncket dich, der unter diesen dreyen der Nächste sey gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmhertzigkeit an ihm thät: Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin, und thue deßgleichen.

Wir bitten dich nochmals, HErr JEsu, gib uns aus Gnaden den wahren Glauben, und laß uns durch denselben, aus deiner Fülle, nehmen Liebe GOttes; damit wir dich und unsern Nächsten hertzlich lieben können, Amen!

Aus dem verlesenen Evangelio wollen wir, in der Furcht des HErrn, handeln von

Dem wahren Glauben an JEsum Christum,

1) wie er nimmt, und
2) wie er giebet.

Erster Theil.

Wie der wahre Glaube an JEsum nehme, wollen wir in einigen Fragen erwegen, damit wir uns prüfen können, ob wir den wahren Glauben haben, oder nicht?

Die erste Frage: **Bey wem findet sich der wahre Glaube?** Antwort: Nicht bey allen, die sich Christen nennen, sondern allein bey denen, die in in der Wahrheit Christen sind, und JEsu nachfolgen. Denn allein HErr, HErr! sagen, und den Willen des Vaters im Himmel nicht thun, ma-

chet keinen Christen. Daher wandte sich unser Heyland in dem Evangelio allein zu seinen wahren Jüngern, und sprach zu ihnen insonderheit: Selig, selig! Diese thaten den Willen seines Vaters; Diese waren wahre Christen. So sind dann allein diejenigen wahre Christen, und haben den wahren Glauben, denen das Gesetz GOttes, von dem Heiligen Geist, ins Hertz geschrieben ist, und die nach demselben zu leben und zu wandeln sich treulich und redlich befleißigen. Ach wie wenige wahre Christen, die den wahren Glauben haben, wird man nun unter den vielen so genannten Christen finden! Gewiß wenige, wenige!

Paulus schreibet an den Timotheum: **Der veste Grund GOttes bestehet, und hat dieses Siegel: Der HErr kennet die Seinen. Und es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.** 2 Tim. 2, 19. JEsus Christus erkennet also niemand für die Seinen unter den so genannten Christen, als diejenigen, die von der Ungerechtigkeit, d. i. von allen groben Sünden, auch von dem Vertrauen auf ihre eigene Gerechtigkeit, abtreten, und sich zu Ihm, zu ihm allein, in wahrer Busse und Glauben, gründlich bekehren lassen. Was das aber sey, wollen wir an einigen Exempeln sehen.

Zachäus hatte mit Ungerechtigkeit viele betrübet, und vieles an sich gebracht. Luc. 19, 1. ꝛc. Da aber nach JEsu ein Verlangen in seinem Hertzen angezündet wurde, so trat er ab von solcher Ungerechtigkeit, und sprach zu JEsu: **HErr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und, wo ich jemanden betrogen habe, das gebe ich ihm vierfältig wieder.** Siehe, dieser hatte im Glauben GOttes Gnade in JEsu genommen, daher gab er seinem betrogenen Nächsten Liebe wieder. **Matthäus** hatte auch in Ungerechtigkeit, als ein Zöllner gelebet. Da er aber zu JEsu sich bekehrete, verließ er seine Zoll-Bude, und folgte JEsu nach. Matth. 9, 9. **Die Corinthier** waren, zum Theil, grobe Sünder gewesen, sie blieben aber nicht solche, sondern sie wurden abgewaschen, gerechtfertiget und geheiliget durch den Namen JEsu und durch den Geist GOttes. 1 Cor. 6, 9-11. **Die Epheser** waren zum Theil Zauberer gewesen; sie verbrannten aber ihre vorige Bücher, da sie sich zu JEsu bekehreten. Ap. Gesch. 19, 19. **Paulus** war ein ehrbarer Pharisäer und ein Verfolger der Christen gewesen. Was er aber für ein gantz anderer Mensch worden, da er sich zu JEsu bekehrete, mögen wir sehen Phil. 3, 1-2.

Hieraus mögen wir abnehmen, was das sey, **von der Ungerechtigkeit, durch den Glauben an JEsum, abtreten.** Wer nun in seinen alten Sünden fortfähret, oder in seiner eigenen Gerechtigkeit sich bespiegelt, der glaubet nicht an JE-

an JEsum, wenn er sich auch den Glauben noch so veste einbildete. Mercket doch das, ihr Lieben. Wer zum Glauben an JEsum kommt, der wird gar ein anderer Mensch. Was er geliebet hat, das verabscheuet er, nemlich die Sünde. Woran er kein Vergnügen vorher gehabt hat, das liebet er nun von Hertzen, nemlich JEsum und die wahre Gottseligkeit. Fühlet ihr nun, da ihr diß iezt höret, daß ihr von einer solchen gründlichen Veränderung des Hertzens noch nichts erfahren, sondern in der Sünde, oder in eigener Gerechtigkeit euch noch vergnüget; ach so erkennet doch, daß es euch an dem wahren Glauben fehle, und bittet den HErrn JEsum, mit gebeugten Hertzen, daß Er selber, Er selber, euch bußfertig und gläubig mache.

Wer aber seine Sünden fühlet, darüber leide träget, und nach JEsu hungert und durstet; wer von Hertzen sprechen kann: Ach HErr, hier, hier siehest du an mir einen gantzen, über sein Elend betrübten, und nach JEsu durstenden Sünder! Der höre, was JEsus von solchen saget. Er spricht: Selig, selig, selig sind sie! Matth. 5, 3. Sind sie selig, so ist der wahre Glaube in ihnen wahrhaftig angezündet, und dieser iezt noch in ihnen arbeitende Glaube wird der Sieg werden, der die Welt überwindet, und der Gnade GOttes sich endlich fröhlich und getrost rühmen kann.

Die andere Frage: Was ist der wahre Glaube an JEsum Christum? Antwort: Nicht ein blosses und todtes Wissen von JEsu, sondern er ist eine von dem Heiligen Geiste, in einem über seine Sünden zerschlagenen Hertzen, durch das Evangelium, gewirckte lebendige Erkäntniß und zuversichtliche Ergreifung CHristi. Diese fand sich bey den Jüngern. Darum sprach JEsus zu ihnen: Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet! v. 23. Denn Ich sage euch, viel Propheten und Könige wolten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen, ꝛc. Die Jünger sahen und höreten JEsum leiblich, und darin hatten sie einen Vorzug vor den Alten. Sie sahen, und erkanten aber JEsum auch geistlich, und nahmen ihn im Glauben an, als den Heyland der Welt. Und darum priese sie JEsus selig. Die Pharisäer sahen und höreten JEsum auch leiblich; da sie aber ihn nicht im Glauben aufnahmen, blieben sie unselige, ja sie wurden gedoppelt unselige Menschen.

Wir sehen und hören JEsum auch, Geliebteste, in seinem Worte. Wir wissen aus seinem Worte von seiner Person, seinen Aemtern und Ständen zu reden. Was wird uns aber das helfen, wenn wir nicht, in wahrer Busse und Glauben, JEsum, als unsern Heyland, lebendig erkennen, Ihn nicht im Glauben aufnehmen, noch ihm, als unserm HErrn und Erlöser, von Hertzen gehor-

sam werden? Wird uns das todte Wissen von JEsu auch aus unsern Sünden helfen und selig machen?

Die dritte Frage: **Was nimmt denn dieser Glaube an JEsum Christum?** Antwort: Er siehet und höret nicht ein Stück von JEsu, sondern **den gantzen JEsum.** JEsum aber sehen und hören, ist Ihn annehmen. In JEsu nimmt der Glaube **die gantze Liebe GOttes, ja GOtt selber.**

Der wahre Glaube nimmt **den gantzen JEsum.** Er nimmt ihn an als JEsum für uns und in uns. Er nimmt ihn an, als seinen Hohenpriester, Propheten und König. Er ziehet an den HErrn JEsum Christ, gantz und gar. Er spricht, da er JEsum gantz annimmt, in demüthiger Anbetung, also:

„Vorher war ich gantz arm; nun aber habe ich den gantzen „JEsum. Da ich nun den gantzen JEsum habe, so bin ich, „Ihm sey Lob! in Ihm recht reich. Mir ist er gebohren, als „wahrer GOtt und Mensch in Einer Person; mir hat er gele„bet; mir ist er gestorben, von den Todten auferstanden, „gen Himmel gefahren, und sitzet mir zur Rechten Hand „GOttes. Mir ist er meine Versöhnung, meine Gerechtig„keit, mein Leben und meine Seligkeit. Er gantz ist mein, „mit allem, was er ist und hat; und ich gantz und gar bin sein. „So bin ich nun in ihm und durch ihn gantz selig vor GOtt, „aus lauterer Gnade und Barmhertzigkeit, ohne alle mein „Verdienst und Würdigkeit. Denn seine Unschuld, Gerech„tigkeit, Heiligkeit und Herrlichkeit ist meine Unschuld, Ge„rechtigkeit, Heiligkeit und Herrlichkeit. Ihm sey Lob.

Nimmt der Glaube den gantzen JEsum, so nimmt er auch in JEsu die Liebe GOttes, ja den lebendigen GOtt selber. Er spricht:

„GOtt hat mich geliebet, und hat mir seinen Sohn gegeben. „Sein Allerbestes und Edelstes hat er mir gegeben, folglich „in demselben seine gantze Liebe. Sein Sohn und Er mögen „nicht getrennet werden. So hat dann GOtt sich selbst, in „JEsu, mir zu meinem Vater gegeben. GOtt, du bist in „JESU mein GOTT, und mein versöhnter lieber Vater. „Sey ewig, ewig gelobet!

Die

Die Welt nennet die Nachfolger Christi, ihrer zu spotten, bisweilen Sonderlinge, die was besonderes seyn wollen. Und gewiß, in gutem Verstande, sind wahre Gläubige recht was besonderes. Sie sind **Kinder des lebendigen GOttes, Erben GOttes, und Mit-Erben JEsu CHristi. Alles, alles werden sie dereinst ererben.** Wie wolte sich nun das schicken, wenn diese edle Seelen die Träbern der Welt mit den Welt-Kindern genieſſen, und sich mit ihnen in sündlichen Lüsten herum fühlen wolten? Nein, sie sondern sich **mit Recht darin von ihnen ab**, betragen sich, wie es ihrem Stande gemäß ist, und suchen in allen Stücken dem herrlichen Evangelio JEsu CHristi würdig zu wandeln.

Bey dem Nehmen des Glaubens haben wir, zum Unterricht der Schwachen, nachzufragen: **Kann denn der Glaube iederzeit gleich starck und gleich freudig den gantzen JEsum und die gantze Liebe GOttes nehmen?** Antwort: Der Glaube ist GOttes Werck. Im Anfange, wenn er, durch das Evangelium in dem Hertzen angezündet wird, ist er ein kleines Fünckelein, das aber von dem sanften Othem des Heiligen Geistes aufgeblasen, und nach und nach zur Flamme gebracht wird. Im Anfange ist er eines Kindes Hand gleich, die schwach und zitterlich zugreifet. Er wächset aber und wird endlich der Sieg, der die Welt überwindet; er ergreifet JEsum getrost und muthig, ruhet in Ihm, und rühmet sich seiner. Da düncket dann einen solchen Gläubigen wol, es werde diese Freudigkeit und Stärcke des Glaubens immer empfindlich bey ihm seyn; ehe ers aber meynet, muß er von neuem inne werden, daß der Glaube GOttes Werck und Gabe, nicht aber sein eigenes Werck und Gabe sey, die er ihm in dem Maasse, wie er will, geben könne. Da düncket ihn die Flamme des Glaubens wieder ein kleines Fünckelein, und der starcke Glaube wieder eine schwache und zitternde Kindes-Hand worden zu seyn, mit welcher er zitterlich, auch wol gar nicht recht zugreifen könne. Da gehet es denn von neuem an ein Sehnen, Bitten und Anklopfen. Hatte er vorher über seinen Heyland und die Liebe des Vaters jauchzen können; so siehet er nun demselben, als von ferne, jammernd und weinend nach. Ach, spricht er, **hätte ich doch meinen Heyland und GOttes Liebe, wie ehedem! Ach HErr JEsu, erbarme dich mein, gib mir Glauben, lehre mich glauben, gib dich mir!**

Hier haben wir nun folgendes zu mercken. 1) **Diese Abwechselung erfahren auch die allertreueste Christen, und GOtt hat seine heilige Ursachen, warum er sie bisweilen stärcket, bisweilen aber ihre Schwachheit fühlen lässet.** Wir müssen uns, in unserm Elende, seine Gnade aber, in ihrem Werthe und Hoheit, immer mehr einsehen lernen. Wir müssen auch immer behutsamer und vorsichtiger werden in dem Wandel vor seinem

Angesichte. 2) An der Schwäche sind wir oft selber schuld. Wie leicht lassen wir ab von dem rechten Ernste im Wachen und Beten? Wie oft versehen wirs in Unbehutsamkeit und Uebereilung? Wie leicht thun wir einen Blick auf unsere eigene Kräfte, und wollen uns was düncken? Da ist es dann eine grosse Treue GOttes, wenn er seine empfindliche Gnade uns entziehet, und dadurch uns zurechte weiset. 3) Wir müssen auch lernen, daß es nicht so wol auf die Stärcke und Schwäche, als vielmehr auf die Wahrheit des Glaubens ankomme. Dann aber ist der Glaube Wahrheit, wenn der Mensch alle Sünden redlich hasset, in JEsu Blut und Tod allein Gnade suchet, und in den Sinn JEsu CHristi sich immer mehr verbilden lassen will. Ist diß da, so ist der gantze JEsus, mit der gantzen Gnade und Liebe GOttes sein. Könte er auch gleich JEsum nur mit Zittern ergreifen, oder ihm jammernd, weinend und seufzend nachsehen. Zu seiner Zeit wird der HErr ihn wieder stärcken, und da wird er sehen, daß der HErr, auch bey der Schwachheit, in ihm mächtig gewesen sey. Hiemit stärcket euch, die ihr euch iezt schwach fühlet. Könnet ihr JEsum nicht nehmen und halten, wie ihr wollet; so wird er euch nehmen und halten wie er will, in Gnade und Liebe. Und das ist eure Seligkeit.

Die vierte Frage: Was bringet denn diß Nehmen des Glaubens dem Menschen Gutes? Antwort: Alle, alle Seligkeit, hier im Anfange, dort in der Vollkommenheit. Selig seyd ihr, spricht Christus v. 23. Wo JEsus ist, da ist GOttes Gnade, Vergebung der Sünde, Friede mit GOtt, Kindschaft GOttes und das ewige Leben. Hier sind zwar Kinder GOttes, mit ihrer Seligkeit, der Welt gantz und gar verborgen; ja sie selber sehen sie noch nicht recht ein, indem sie unter mancherley Leiden sich mit JEsu beugen müssen. Sie werden aber mit JEsu offenbar werden in der Herrlichkeit. Da wird die Welt sich selber, in ihrer höchsten Abscheulichkeit, die Kinder GOttes aber in der Herrlichkeit GOttes, mit grossem Entsetzen, erblicken. O daß ihr alle, die ihr von dem wahren Glauben noch nichts in der Kraft wisset, eure Unseligkeit erkennen, dem HErrn JEsu demüthig zu Fusse fallen, und ihn um den wahren Glauben anrufen möchtet! Ihr Armen aber am Geist, die ihr Leide traget über euer Elend, und euch nach JEsu sehnet; greifet zu im Glauben und nehmet an, was euch GOtt umsonst und aus Gnaden darbietet. Bittet euren Heyland, so wird er euch lehren, wie ihr nehmen und euch lieben lassen sollet. Wer aber JEsum im Glauben angenommen hat, der nehme ihn immer völliger an. Paulus gehet uns darin vor Phil. 3. Lasset uns ihm folgen. Denn ie mehr wir nehmen, desto mehr können wir geben.

Ande-

Anderer Theil.

Und das ist das andere, das wir zu erwegen haben, wie nemlich der Glaube, der genommen hat, und beständig nimmt, auch giebet. Er giebet Liebe gegen GOtt und den Nächsten; und zwar nicht gezwungen, sondern freywillig. Ist Glaube im Hertzen, so kann der Mensch nicht anders, als GOtt und seinen Nächsten lieben, wie die Sonne nicht anders als leuchten und wärmen kann. Man lese hievon die ausbündig schöne Vorrede Lutheri über die Epistel an die Römer.

Der Glaube giebet dem lebendigen GOtt Liebe. Die Forderung GOttes in der ersten Tafel des Gesetzes ist: Du solt lieben GOtt, deinen HErrn, von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, von allen Kräften und von gantzem Gemüthe. Was GOtt hierin fordert, träget ihm der Glaube ab, 1) in JEsu Christo vollkommen. Denn die Liebe, mit welcher JEsus seinen Vater, für uns, geliebet hat, nimmt der Glaube, und bringet sie dem Vater. Und diese Liebe des Sohnes GOttes zum Vater ist vollkommener und herrlicher, als alle Liebe der Cherubim und Seraphim zu GOtt seyn kann. 2) In ihm selber aber liebet der Gläubige GOtt zwar in dieser Schwachheit unvollkommen, doch redlich. Alle Gebote GOttes sind ihm lieb, alle Sünden verabscheuet er, in CHristi Fußstapfen gehet er treulich einher, und begehret von Hertzen, daß sein Vater an ihm recht verherrlichet werde. Was ihm an der Vollkommenheit fehlet, das nimmt er, durch den Glauben, aus der Vollkommenheit seines Erlösers, und suchet dabey, in der Liebe zu GOtt immer völliger zu werden. Stirbet er, so wird er vollkommen versencket in das Meer der Liebe GOttes, und wird in derselben ewig flammen und brennen. Und darauf wartet er mit Freuden.

Dem Nächsten giebet der Glaube gleichfalls Liebe, nach dem Inhalt der andern Tafel: Du solt deinen Nächsten lieben, als dich selbst. Und diese Schuld der Liebe haben wir dem Nächsten, in unserm gantzen Leben, bis an unsern Tod, abzutragen. Der Gläubige liebet auch den Nächsten 1) in JEsu CHristo vollkommen. Er nimmt, durch den Glauben, aus JEsu CHristo, vollkommene Liebe gegen den Nächsten. Denn JESUS Liebe ist seine Liebe, durch den Glauben. 2) In ihm selber liebet er seinen Nächsten redlich und wahrhaftig. Er liebet alle Menschen, auch seine Feinde, im Hertzen, Gebehrden, Worten und Wercken. Wird er beleidiget, und es will was bitteres in ihm sich regen; so beuget ihn solches. Er wäschet sich in dem Blute seines Erlösers; erneuert seinen Vorsatz, und bittet

GOtt

GOTT um brünstigere und völligere Liebe. Dahin gehet sein Verlangen, Sehnen und Flehen, daß er GOtt, der Liebe, seinem lieben Vater, in der Liebe immer ähnlicher werden möge. Und so giebet der wahre Glaube GOTT, und seinem Nächsten Liebe. O selige Seelen sind die, die an JEsum in der Wahrheit glauben!

Zum Beschluß frage ich euch alle: Würde unser Leben nicht ein recht seliges Leben seyn, wenn es ein Leben der Liebe aus dem Glauben wäre? Würden wir nicht alle, nach dem guten Willen GOttes von Hertzen leben? Würde einer dem andern wol, mit Willen, etwas zu Leide thun? Würden wir nicht vielmehr mit einander treu und redlich umgehen, und einer dem andern die Last dieses Lebens zu erleichtern suchen, nach allem Vermögen? Würde nicht der Segen reichlich auf uns ausfliessen, wenn wir für einander GOTT hertzlich anruften? O arme Welt-Kinder, die ihr von dem Nehmen und Geben des Glaubens, folglich von der Liebe, nichts wisset. In euch brennet die Hölle, wenn ihr nur auf euch sehet, mit eurem Nächsten falsch und tückisch handelt, oder ihn in seiner Noth ohne Hülfe und Trost lasset. O erbarmet euch eurer selber! Bittet JEsum um wahre Busse und Glauben, damit ihr die Liebe GOttes nehmen, und aus solcher Liebe GOTT und euren Nächsten lieben könnet!

Ihr Kinder des Höchsten, gebet Liebe! Liebe gegen GOtt, Liebe gegen euren Nächsten. Nehmet um deßwillen die Liebe, die GOTT in JESU zu euch hat, in eure Hertzen immer völliger durch den Glauben hinein, und lebet in derselben, als in eurem Elemente. Lasset euch von GOtt lieben! Gebet dann eurem Nächsten Liebe, und liebet ihn immer völliger, wie GOTT euch liebet in Christo JEsu. Wie wird euch dann seyn, wenn ihr, mit liebendem Glauben und mit glaubender Liebe, zu GOtt übergehen, und seiner, als Liebe, vollkommen genieſſen werdet?

O Liebe, lieber HErr JEsu, gib uns Glauben, und laß uns nehmen, durch den Glauben, GOttes Liebe; damit wir dich und unsern Nächsten hertzlich lieben können! O JEsu, laß uns, im Glauben und Liebe, selig leben, selig leiden, und glaubende und liebende selig sterben, Amen!

Am

Am XIV. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 17, 11-19.

Vieler Menschen schnöde Undanckbarkeit gegen GOtt, nach der von ihm erlangten Hülfe.

O JEsu, du einiger Heyland und Helfer, hilf uns in aller geist- und leiblichen Noth, aus Gnaden und Barmhertzigkeit; gib uns aber auch recht danckbare Hertzen, damit wir dich, nach erlangter Hülfe, im Hertzen, in Worten und mit der That, ja mit unserm gantzen Leben, unaufhörlich loben und preisen, Amen!

Rufe mich an in der Noth, so will Ich dich erretten, und du solt mich preisen. Also, Geliebteste in dem HErrn, redet der grosse GOTT, wie zu den Kindern Israel, also auch zu uns, Ps. 50, 15. GOtt hatte die Israeliten in dem vorhergehenden erinnert an das künftige schreckliche Gerichte; Er hatte sie bestraft, wegen ihres falschen Gottesdienstes. Darauf giebet er ihnen eine Anweisung, wie sie ihm recht dienen sollen, nemlich: Opfere GOtt Danck, oder Bekäntniß, sowol deiner begangenen Sünden, mit Scham und Reue, als auch meiner mit dir getragenen göttlichen Geduld und Langmuth. Und bezahle dem Höchsten deine Gelübde, erneure deinen mit mir gemachten Bund, und gehe in demselben treulich einher. Und also rufe mich an, als deinen Bundes-GOtt, in Demuth und Glauben; und zwar in der Noth, welche sie auch sey: So will Ich dich gewiß, gewiß erretten, und du solt mich preisen im Hertzen, mit dem Munde und mit der That.

Diese Worte, wie schon gedacht, gelten auch uns. Wenn wir nemlich vor dem künftigen Gerichte von Hertzen erschrecken; von dem falschen Gottesdienste abtreten; mit Scham und Reue unsere Sünden GOtt bekennen, und seine GOttes-Geduld verehren, auch unsern Bund in JESU mit GOTT erneuren, und uns Ihm redlich übergeben: dann können und sollen auch wir, in unserer Noth, GOtt, als unsern Bundes-GOtt, anrufen. Er wird uns gewiß erretten, wir aber sollen ihn dann auch, nach erlangter Hülfe, hertzlich loben und preisen. Aber ach! wie wenige sind derer, die, bey ihrer Noth, in der rechten Ordnung sich zu GOtt wenden, und Hülfe suchen! Und wie wenige sind derer, die dem HErrn, nachdem er sie aus der Noth errettet hat, für seine Güte hertzlich dancken! Daher bleiben die armen Menschen, ob der HErr sich

gleich gütig gegen sie erzeiget, dennoch von Ihm entfernet, und beleidigen Ihn wol noch mehr, als sie vorher gethan. Wie werden aber diese arme Menschen dereinst vor dem HErrn mit ihrer schnöden Undanckbarkeit bestehen? Vor solchem schnöden Undanck, der den ewigen Fluch nach sich ziehet, wollen wir uns durch unser heutiges Evangelium warnen lassen. Der HErr aber gebe dazu seinen Segen, um seines Namens willen!

Text.

Luc. 17, 11-19.

Und es begab sich, da der HErr JEsus reisete gen Jerusalem, zog Er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als Er in einen Marckt kam, begegneten Ihm zehen aussätzige Männer, die stunden von ferne, und erhuben ihre Stimme, und sprachen: JEsu, lieber Meister, erbarme dich unser. Und da Er sie sahe, sprach Er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war: kehrete er um, und preisete GOtt mit lauter Stimme; Und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füssen, und danckete ihm. Und das war ein Samariter. JEsus aber antwortete, und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? Wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehrete, und gäbe GOtt die Ehre, denn dieser Fremdlinger? Und Er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.

Barmhertziger GOtt, wir rufen dich an um Gnade und Segen zu deinem Worte. Erhöre uns, um deiner Liebe willen! Mache uns dir auch, für alle deine uns erzeigte Wohlthaten, von Hertzen danckbar, und laß uns, durch unser gantzes Leben, als deinen Namen verherrlichende, vor dir erfunden werden, Amen!

Wir betrachten an den neun geheileten, aber undanckbaren Aussätzigen

Vieler Menschen schnöde Undanckbarkeit gegen GOtt, nach der von Ihm erlangten Hülfe.

Wir sehen, wie

1) Die zehen Aussätzigen, in ihrer Noth, Hülfe bey dem HErrn JEsu gesuchet und erlanget haben;
2) Wie aber neune von ihnen, nach der erlangten Hülfe, sich gegen Ihn, auf eine schnöde Art, undanckbar bewiesen haben.

Erster

Erster Theil.

Und es begab sich, da JEsus gen Jerusalem reisete, zog Er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als Er in einen Marckt kam, begegneten Ihm zehen aussätzige Männer, die stunden von ferne, u. s. w. An diesen Leuten haben wir zu betrachten

1) **Ihre Noth.** Sie waren **Aussätzige**, und das war eine grosse Noth. Der Aussatz war eine besondere göttliche Strafe der Sünden, er vergiftete den gantzen Menschen, war sehr schmertzhaft, war ansteckend und stinckend. Daher musten die Aussätzigen von andern Menschen abgesondert leben, und wenn ihnen iemand zu nahe kommen wolte, musten sie rufen: **Unrein, unrein!** Kein Mensch konte ihn heilen; GOTT allein muste den Sünder davon befreyen.

Diese Noth der Aussätzigen mag uns erinnern an unsere **geist- und leibliche Noth.** Wir sind **geistlich aussätzig.** Die Sünde hat uns durch und durch vergiftet; wir sind stinckend vor GOtt, und werden, ie länger wir in Sünden bleiben, immer stinckender. Die Sünde hat uns von GOTT und dem Erbtheil der Heiligen im Lichte abgesondert; Ein Sünder verführet den andern; Keine Creatur, sondern GOTT allein kann uns von dem Sünden-Aussatz reinigen. Wird dieser Sünden-Aussatz in seiner Verdammung und Herrschaft gefühlet, o was machet er da für Schmertzen! Zu bejammern ist es aber, daß sich so wenige zu einem lebendigen Gefühl dieser ihrer geistlichen Noth bringen lassen!

Aus dieser geistlichen Noth fliesset nun **alles leibliche Elend heraus.** Und diß ist so mannigfaltig, daß es unmöglich nach einander genennet werden kann. **Es ist ein elend, jämmerlich Ding um aller Menschen Leben!** Ein ieder Mensch, und ein ieder Stand unter den Menschen, hat sein besonderes Elend. Daß aber GOTT einem ieden Menschen um der Sünde willen seine eigene Noth auflegt, thut er aus heiligen Ursachen. Schicket Er **den Gottlosen Noth** und Plagen zu, so thut ers zu dem Ende, daß sie ihre Sünden, und was sie damit verdienet haben, fühlen, und sich zu Ihm rechtschaffen bekehren sollen. Und so handelt er mit ihnen gerecht und erbarmend. **O ein guter GOtt!** Aber ach, daß alle, die von GOTT ferne sind, wenn GOTT sie strafet, und mit mancherley Plagen angreifet, aus ihren Sünden aufwachen, und sich zu GOTT, in wahrer Busse, wenden möchten!

Beleget GOTT **die Seinen** mit mancherley Creutz und Leiden, so geschiehet es von Ihm aus Liebe und zu ihrem Besten, damit sie bewähret, in der Heiligung gefördert, dem Ebenbilde Christi ähnlich, und im Verlangen

nach dem Ewigen immer brünstiger werden mögen. Indeß bleibet es ihnen ein Leiden, das sie empfinden, und darin sie der Hülfe des HErrn bedürfen. Da nun die Menschen insgesamt ihre Noth haben, und ihnen selber nicht helfen können; so haben sie auch insgesamt, wenn ihnen anders gründlich geholfen werden soll, ihre Hülfe bey GOtt zu suchen. Wir sehen an den Aussätzigen,

2) Wie sie in ihrer Noth bey dem HErrn JEsu Hülfe gesucht haben. Zu unser aller Erbauung wollen wir folgendes anmercken.

a) **Das Gefühl ihrer Noth, und noch mehr die gnädige Gegenwart JEsu, von dessen Liebe und Macht sie ohne Zweifel gehöret hatten, und das Vertrauen, er werde sich ihrer auch erbarmen, trieb sie an, bey JEsu Hülfe zu suchen.** Hätten sie ihre Noth nicht gefühlet, von JEsu nicht gehöret, und das Vertrauen zu ihm nicht gehabt, daß er ihnen auch helfen werde; nimmermehr hätten sie ihn um Hülfe angerufen.

An leiblicher Noth fehlet es den Menschen nicht; die mehresten aber sind so hartes Hertzens, daß sie dieselbe nicht einmal fühlen, noch vielweniger sich dadurch zur wahren Busse leiten lassen. Ja viele werden immer böser und gottloser, ie mehr sie von GOtt geplaget, und zur Busse gerufen werden. **Du schlägest sie, klaget hierüber Jeremias, aber sie fühlens nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein härter Angesicht, denn ein Fels, und wollen sich nicht bekehren** Cap. 5, 7. Fänget ja mancher an in Kranckheiten, oder andern Unglücks-Fällen, sich in etwas zu fühlen, und thut, als wolle er sich zu GOtt wenden; so bleiben doch wenige treu. Ist die Plage vorbey, so bleiben sie in ihren Sünden, und werden noch wol böser, als sie vorher gewesen. Fraget euch, die ihr diß ietzt höret: **Bin ich nicht auch unter der Zahl solcher harten und verkehrten Menschen? Habe ichs nicht eben so gemacht?**

Unsere geistliche Seelen-Noth müssen wir auch fühlen, und dabey dem Worte des HErrn glauben, daß wir von JEsu Hülfe erlangen werden, wenn wir sie bey ihm mit Ernst suchen. Aber wie wenige, ach wie wenige lassen sich zu einem solchen Gefühl bringen! Im Kopf bekennen sie sich für arme Sünder; im Hertzen aber fühlen sie nichts weniger als Sünde, und den daher auf ihnen liegenden Zorn GOttes. Daher bleiben sie auch geistlich aussätzig und unrein, abgesondert von JEsu, von GOtt und aller Seligkeit, und fahren dahin in den ewigen Tod. **Ach wache auf, der du schläfest!** Wie wilst du sonst bey JEsu Hülfe suchen? Suchest du sie aber nicht, so bleibest du ja in deinem Verderben.

b) Bey

b) Bey JEsu suchten die Aussätzigen Hülfe. Und da kamen sie zu dem, der ihnen helfen konte, helfen wolte, ihnen auch wircklich half. Bey diesem JEsu, der die Allmacht, Liebe, Wahrheit und der einige Helfer ist, solten auch wir in allen geist- und leiblichen Nöthen allein, allein Hülfe suchen. **Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verlässet = = Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den HErrn verlässet, und der HErr seine Zuversicht ist.** Jer. 17, 7. 8. Daher rufet JEsus uns zu sich, allein zu sich, wenn er spricht: **Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seyd; Ich, ich will euch erquicken.** Matth. 11, 28. Und wo will man doch sonst Hülfe suchen? Alle Menschen sind Lügner, leidige Tröster; und wenn man bey ihnen Hülfe suchet, und auf sie bauet, findet man sich am Ende betrogen, und hat nichts, als Unruhe, Jammer und Hertzeleid zum Lohne.

c) **Mit grossem Ernste** suchten die Aussätzigen Hülfe bey JESU. **Sie stunden von ferne.** Und daran thaten sie Recht, nach dem Befehl des HErrn. Sie demüthigten sich also unter die gewaltige Hand GOttes. Demüthiget euch auch, die ihr euren geistlichen Aussatz fühlet, vor eurem Heylande. Erkennet euch aller Gnade unwerth, **tretet aber so nahe zu ihm hin, als ihr nur könnet.** Denn er rufet euch: **Kommet her zu mir! Naher euch zu GOtt!** Jac. 4, 8.

Sie erhuben ihre Stimme aus aller Macht, weil sie der Aussatz heiserig gemachet hatte. Sie fasseten ihre Kräfte zusammen, und ruften mit vereinigten Kräften. Machet ihr es auch also, und bittet JESUM um Hülfe, **aus aller Macht, und mit inbränstigem Ernste.** Eure Noth ist groß, und JEsus will euch helfen. Ey nun, ihr Elenden, bittet, suchet und klopfet an. Seyd unverschämt geilende Bettler, und lasset nicht nach zu bitten, bis er euch höret und euch hilft. Will euch etwas zurück stossen vom Gebet; **so berufet ihr euch auf seinen Befehl und auf seine Verheissung, und werdet nicht laß.** Er muß, Er will, Er wird euch hören.

Sie rufen: **JEsu, du Heyland!** Ey nun, das wirst du uns auch seyn. **Lieber Meister,** der du helfen kanst; **Erbarme dich unser!** Sie bekennen ihre Noth; Sie bekennen JEsu Macht, daß Er helfen könne; Sie bekennen seine Willigkeit, daß Er helfen wolle und gewiß helfen werde. Sie überlassen sich aber seiner Erbarmung gäntzlich. **Erbarme dich unser!** Betet auch also, die ihr Hülfe von JEsu begehret. Wenig Worte mit viel Hertz, Glauben und Gelassenheit, sind dem HErrn JEsu angenehm. Auf solch Schreyen höret der HErr.

3) **Sie erlangten die Hülfe, die sie von JEsu begehreten.** Denn als der HErr sie sahe, mit innigem Erbarmen, sprach Er, mit allmächtiger Kraft, **zu ihnen**, allen zehen, ob er wol wußte, daß ihm neune von ihnen undanckbar seyn würden. So erhöret der HErr JEsus zuweilen auch das Gebet der Heuchler, wenn sie in ihrer leiblichen Noth zu ihm rufen. Die Israeliten, die ihm mit ihrem Gebete logen, Ps. 78 und Ahab, der sich vor ihm bückete, sein unbußfertiges Hertz aber behielt, 1 Kön. 21, 27-29. bestätigen diß. **Solte denn der erbarmende JEsus euer nicht schonen, und euch aus aller Noth mächtig erretten, die ihr, aus dem Grunde des Hertzens, Hülfe bey ihm suchet, und gerne mit Leib und Seel sein eigen seyn wollet?**

Unser Heyland sprach: **Gehet hin, und zeiget euch den Priestern.** So hatte es GOtt befohlen, und auf den Gehorsam gegen diesen Befehl wieß sie JEsus. Hätten sie nicht gedencken können: **Wir Aussätzige sollen uns den Priestern zeigen? Was werden sie denn zu uns Unreinen sagen? Sie glaubten aber dem Worte, und da waren sie rein,** ob sie gleich, als rein, sich noch nicht sahen und fühleten. Machets auch so, die ihr Hülfe bey JEsu suchet. Ihr habet sein Wort: **Wer bittet, der nimmt.** Darauf gründet euch. Düncket euch nun, er helfe euch nicht gleich, wie ihrs gerne hättet, so haltet euch an sein Wort im Glauben, und sprechet: **HErr JEsu, ich bitte auf deinen Befehl und Verheissung, darum ist mir geholfen, und ich werde deine Hülfe mit Augen sehen und in der That erfahren, Amen! Amen!** Das ist der edle Glaubens-Weg. Selig, selig ist der, der ihn betrit!

Und da sie hingingen, wurden sie rein. Mercket hierbey, 1) daß JEsus **der allmächtige GOtt** sey. Mit einem Worte heilete er sie. **Und** das will Er auch an euren Seelen thun, die ihr euch selber, da ihr des sündigens gewohnet seyd, nicht helfen könnet, bey Ihm aber Hülfe suchet. Er, der allmächtige Sohn GOttes, will euch von aller Unreinigkeit und allen Banden der Sünden frey machen. Sehet 2) **den liebreichen JEsum.** Kaum hatten sie ihn gebeten, so half er ihnen. Und durch diß Wunder wolte er auch den Priestern helfen, wenn sie nemlich hören würden, wie er diese Aussätzige, nur mit einem Worte, rein gemachet habe, daß auch sie von seiner Allmacht und Liebe überzeuget, und zum Glauben an ihn gebracht werden solten.

Anderer

Anderer Theil.

Zehen Aussätzige waren rein worden. Diese zehen hätten sich gegen den HErrn von gantzem Hertzen danckbar beweisen sollen. Aber wie kläglich lautet es: **Einer aber, einer aber!** Dieser Eine bewahrete den Glauben, und war nicht allein am Leibe, sondern auch an seiner Seele rein worden. Dieser **Eine kehrete um**, nach den Tagen seiner Reinigung. Wie lebendig und fröhlich wird er da gewesen seyn! Wie wird sich sein Hertz über JEsum gefreuet, und ihn im Geist angebetet haben, ehe er es dem Leibe nach thun konte. **Er preisete GOtt.** Denn dafür hielt er nun JEsum, dessen allmächtige Kraft er an sich erfahren hatte. Er preisete JEsum für und in sich selbst, preisete seine Liebe und Allmacht auch andern an. Hertz und Mund floß über.

So lange der Mensch todt und unrein in Sünden ist, mag er ja wol mit dem Munde singen und sagen: HERR GOTT, dich loben wir; es ist aber doch nur ein todtes elendes Ding, davon des Hertzens Grund nichts erfähret. Lässet er sich aber von JEsu, durch wahre Busse und Glauben, an seiner Seele lebendig und rein machen, dann klinget das Lob aus der Erfahrung der Herrlichkeit des HErrn gar anders. **Alles, was in und an ihm ist, sein gantzes Wesen, lobet alsdann den HErrn.**

Er fiel auf sein Angesicht zu seinen Füssen, und danckete Ihm. Das that er fröhlich, von ihm selbst, aus inniger Bewegung seines Hertzens. Da war er recht willig und gründlich unter JEsu gedemüthiget, und JEsus war recht groß, herrlich, liebens- und anbetens-würdig in seiner Seelen. **Und das war ein Samariter**, ist aber ein solcher nicht blieben, sondern wird ohne Zweifel nachher geglaubet und gelebet haben nach der Lehre dessen, der ihm so herrlich geholfen hatte. JEsus aber sprach: **Sind ihrer nicht zehen rein worden? Wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehre, und gäbe GOtt die Ehre, denn dieser Fremdlinger?** So bewiesen sich dann neune, die eben so wol des HErrn JEsu Liebe und Allmacht, als der Eine, erfahren hatten, auf eine schnöde Art und undanckbar gegen JEsum. Wem schadeten sie aber damit? Gewiß niemanden als ihnen selber. Sie waren untreu, verloren das Fünncklein des Glaubens, machten sich der fernern Gnade JEsu unwürdig, und zogen ihnen eine schwere Verantwortung zu vor GOttes Gerichte.

Wir alle, Geliebteste, sind dem grossen GOTT unendlichen Danck schuldig; indem uns GOTT erschaffen, so viele Jahre hindurch recht väterlich ernähret, und uns unzählige Wohlthaten erwiesen hat. Aber ach! wo sind die

danck-

danckbaren Menschen unter uns zu finden? Wo sind die, welche GOttes Wohlthaten, als lautere und unverdiente Gnade erkennen, und Ihm, ihrem Schöpfer, Erlöser, Erhalter und einigem Wohlthäter, dafür im Hertzen, mit dem Munde und mit ihrem Leben dancken? Man isset und trincket; man kleidet und erwärmet sich; man leget sich zur Ruhe und stehet gesund wieder auf; man wird von dem erbarmenden GOtt aus so vieler Noth errettet; man lebet und schwimmet in lauter Wohlthaten GOttes: **Wo sind aber die, die GOtt von gantzem Hertzen für alle solche Güte dancken, ihn loben und preisen?** Es wäre Sünde und Schande genug, wenn der schuldige Danck alleine fehlete; es ist aber noch eine schwerere Sünde, daß **die leibliche Wohlthaten GOttes von den mehresten auch recht schändlich gemißbrauchet werden.** Wie viele Greuel muß die Sonne bescheinen! Wie schändlich wird das mancherley Getränckе, so GOttes erbarmende Güte uns darreichet, von vielen gemißbrauchet! Welch ein Stoltz und Uebermuth wird nicht mit den Kleidern und andern Gaben GOttes getrieben! O ihr Armen, die ihr euch so unverantwortlich undanckbar gegen GOtt beweiset, wie wird euch doch seyn, wenn der gerechte GOtt euch alle seine Wohlthaten nehmen, und euch auch nicht einen Tropfen kalten Wassers weiter gönnen wird? Wenn er eure abscheuliche Undanckbarkeit euch in ihrem Gewichte vor Augen stellen, und sich, als GOtt, darüber an euch rächen wird?

Sehen wir an die geistlichen Wohlthaten, die uns GOtt erzeiget, so sind die mehresten für dieselbe dem grossen GOTT gleichfalls auf eine schnöde Art undanckbar. GOTT der Vater hat uns seinen Sohn gegeben; der Sohn GOttes hat uns, durch Blut und Tod erlöset; JEsus CHristus bietet uns, durch sein Wort, sein gantzes Verdienst, seinen Geist und alle Seligkeit an, Er rühret und erschüttert unsere Hertzen; Er locket uns auch aus der Sünde liebreich heraus, und in alle Seligkeit hinein: Wo sind aber die, die solche Gnade erkennen, annehmen, und sich zu seligen Menschen machen lassen? Die allermehresten verachten die Gnade, bleiben in ihren Sünden, und beweisen sich gottlos und undanckbar gegen JEsum. O ihr Elenden, welch ein feuriger Zorn GOttes wird doch endlich über euch entbrennen! Ach besinnet euch noch, da ihr noch in der Gnaden-Zeit lebet! **Heute, heute!**

Zu dem Danckbaren sprach JEsus: **Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.** Damit versiegelte JEsus die ihm an Leib und Seele erwiesene Hülfe, und leitete ihn in seine Gnade noch weiter hinein. **Denn wer Danck opfert, der preiset GOtt; und das ist der Weg, daß GOtt ihm immer mehr zeiget sein Heyl. Ps. 50, 23.**

Die

Die den HErrn unter uns lieben, denen rufe ich zu: Dancket dem HErrn, denn Er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich! Ja, ihr Lieben, erweget die geist- und leibliche Wohlthaten, die GOtt euch bereits erwiesen hat, fleißig, und bedencket, daß ihr in lauter Liebe GOttes lebet, und in derselben ewig, ewig leben sollet. Lasset euch euer Hertz brechen, wenn ihr so viele gegen GOTT undanckbare und boshafte Menschen um und neben euch sehen müsset. Dancket ihr, dancket ihr dem frommen und guten GOtt desto hertzlicher; liebet Ihn, und lebet Ihm, als eurem lieben Vater, dessen eigen ihr seyd mit Leib und Seel. So wird der Segen des HErrn, den die Undanckbaren verachten, über euch desto reichlicher kommen, und ihr werdet dem HErrn, als seine danckbare Kinder, mit allen Engeln und Seligen, dereinst, in dem Reiche der Herrlichkeit, ein ewiges Hallelujah! anstimmen.

Ach HErr, laß uns deine Liebe und Gnade, die du uns erzeigest, mit danckbarem Hertzen erkennen, und gib Gnade, daß wir dich mit unserm gantzen Wesen und Leben lieben, loben, rühmen und preisen, Amen!

Die erste Predigt am XV. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 6, 24-34.

Die Befreyung des Hertzens von der verdammlichen Bauch-Sorge.

HErr JEsu, befreye uns alle, durch deine GOttes-Kraft, von der verdammlichen Bauch-Sorge, und richte unsere Hertzen dahin, daß wir das Ewige mit Ernst suchen, Amen!

Daß viele Menschen, durch die verdammliche Bauch-Sorge, sich abhalten lassen, ihre Seligkeit mit Furcht und Zittern zu schaffen, lieget offenbar zu Tage. Wir wollen deßhalb, so wol von diesem verdammlichen Laster selber, als auch, wie unsere Hertzen davon befreyet werden können, uns anietzt aus dem Worte GOttes mit einander unterrichten lassen. Der HErr aber gebe dazu Gnade und Segen, um seiner Liebe willen, Amen!

Text.

Matth. 6, 24-34.

Niemand kann zween Herren dienen: entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen, und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trincken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? und der Leib mehr, denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammlen nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge Eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch: daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben Eins. So denn GOtt das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird: solte er das nicht vielmehr euch thun? o ihr Kleingläubigen! Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? was werden wir trincken? womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heyden: denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit: so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein ieglicher Tag seine eigene Plage habe.

HErr JEsu, befreye uns alle von der verdammlichen Bauch-Sorge, und schencke uns Gnade, das Ewige von gantzem Hertzen zu suchen, Amen!

Wir betrachten in der Furcht des HErrn

Die Befreyung des Hertzens von der verdammlichen Bauch-Sorge.

Wir sehen dabey

1) Auf die Bauch-Sorge selber;
2) Wie sie ein verdammliches Laster sey, und
3) Wie unsere Hertzen davon befreyet werden können und sollen.

Erster

Erster Theil.

Die Bauch-Sorge ist: Wenn ein Mensch um das Zeitliche und Irdische sich also bekümmert, daß er dadurch an dem Dienste GOttes im Geist und in der Wahrheit gehindert wird. Höret hievon in einigen Fragen.

1) **Bey wem findet sich diß verdammliche Laster?** Antwort: Die Bauch-Sorge ist eine schändliche Frucht des schändlichen Unglaubens. Wie nun dieser über die noch unbekehrte Menschen herrschet, von den Gläubigen aber beherrschet wird; so herrschet auch die Bauch-Sorge über alle unbekehrte Menschen, die Gläubigen aber beherrschen sie, ob sie wol von ihr noch versuchet werden, in der Kraft ihres Heylandes. Daß die Bauch-Sorge auch in den Gläubigen noch übrig sey, und sie von derselben noch versuchet werden, bezeuget unser Heyland, indem Er seine Gläubige in dem heutigen Evangelio recht nachdrücklich davor warnet. Dergleichen thut er auch Luc. 21, 34. und Paulus Phil. 4, 6. auch Petrus 1 Epist. 5, 7. Gläubige Kinder GOttes sollen also über ihr Hertz wachen, und JEsum zu Hülfe nehmen, damit die schändliche Brut des Unglaubens nicht unvermerckt in ihnen wieder erstarcke.

Daß aber die Bauch-Sorge über alle und in allen, die nicht in der Wahrheit zu JEsu sind bekehret worden, herrsche, bezeuget ja leider! die klägliche Erfahrung. Ihr Hertz ist voll von der Begierde nach dem Irdischen und von der Sorge für dasselbe. Tag und Nacht, früh und spät sind sie in dem Irdischen beunruhiget. Sie stehen mit der Bauch-Sorge auf, sie essen, trincken und arbeiten in derselben, legen sich auch mit einem um das Irdische bekümmerten und Sorgen-vollen Hertzen zu Bette. Daher können sie weder Abends noch Morgens mit rechtem Ernst und Andacht zu GOtt, um ihrer Seelen Heyl, beten. Der Brast des Hertzens, die bekümmernde Sorgen sind zu groß und zu starck, und lassen sie nicht nüchtern werden. O ihr Lieben, wie finden wir uns, da wir diß itzt hören? Sind nicht unsere Hertzen mit der Sorge des Irdischen angefüllet? Ist uns nicht nach dem Zeitlichen recht wehe? Sind wir nicht, wenn wir ja einmal ein kaltes Gebet thun, vor, unter und nach dem Gebet, mit dem Hertzen in das Eitele hinein gerichtet?

Ich weiß zwar wohl, daß die Reichen, welche alles vollauf haben, es nicht wollen an sich kommen lassen, daß die Bauch-Sorge in ihnen herrsche. Sie mögen sich aber nur fragen, wie ihnen zu Muthe seyn würde, wenn ihnen das Irdische, ihr Götze, genommen werden solte? Gewiß, sie würden sich vor Angst und Kummer nicht zu lassen wissen. Wo ist denn da der Glaube an GOtt, den Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden?

Den kennen sie nicht, den haben sie nicht. Der Bauch und Gold-Klumpen aber ist ihr GOtt.

2) Worin bestehet denn die verdammliche Bauch-Sorge? Antwort: Sie bestehet a) in einer ungläubigen und ängstlichen Bekümmerniß um den nöthigen Unterhalt. Unser Heyland verbietet solche, wenn er spricht: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trincken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet! v. 25. Seine Sachen mit Vertrauen auf GOtt bedächtlich überlegen, und sie weislich einrichten, das ist recht vor GOtt. Das können aber allein gläubige und wahre Christen thun. Bey unbekehrten Menschen aber ist kein Vertrauen auf GOtt, sondern sie vertrauen auf sich, auf ihre Arbeit, auf ihre Sorgen und ängstliche Unruhe, die sie sich selber machen. Sie, sie selber wollen sich selber versorgen. Das bezeugen sie mit allem ihrem Thun und Lassen. Gläubige Christen arbeiten zwar, aber mit Gebet und im Vertrauen auf GOtt; Sie überlegen ihre Sachen, aber im Vertrauen auf GOtt und mit Gebet zu Ihm. Sie bleiben in der Ordnung, darein sie GOtt gesetzet hat; sehen aber allein auf GOttes milde Vater-Hand, und erwarten von Ihm ihr Brodt. Die Bauch-Sorge bestehet auch bey vielen

b) in einer ängstlichen Bekümmerniß um Ueberfluß. Mit der Nothdurft dieses Lebens ist man nicht zufrieden, sondern da soll Staat und Pracht geführet werden. Weil nun dazu viel gehöret; so ist man voller Unruhe, wo alles herkommen werde, und machet sich kein Gewissen, mit Unrecht zeitliche Güter an sich zu bringen. Hat man nun vom Irdischen was an sich gebracht, so hänget man daran mit dem gantzen Hertzen. Und da dasselbe, weil es zum Genuß des unendlichen GOttes erschaffen ist, mit tausend, tausend Welten in seinem Verlangen nicht gestillet werden kann; so gehet man immer tiefer hinein, und will immer mehr haben. O arme betrogene Menschen, die für den Bauch so sorgen! Was werden sie denn in der Ewigkeit haben, da sie die gantze Welt im Tode zurück lassen müssen? Gewiß, nichts anders, als einen ewigen, brennenden und unersättlichen Durst nach dem, wovon sie doch in alle Ewigkeit auch nicht ein Tröpflein erlangen werden.

c) Diese Bauch-Sorge zertheilet das Hertz, ja wendet dasselbe gantz und gar von GOtt weg, und von dem Dienste GOttes im Geist und in der Wahrheit. Sie ist also

Anderer Theil.

Ein höchst verdammliches Laster, in und bey allen, in welchen sie herrschet. Denn 1) das Hertz wird dadurch von GOtt los gerissen, und

und zu seinem Dienste gantz und gar untüchtig gemachet. Daher spricht JEsus: Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem Mammon. v. 24. Was ist denn das: GOtt dienen? Antwort: Das bloß äussere Kirch- Beicht- und Abendmahl gehen, das bloß äussere Beten, Singen, Lesen u. s. w. kann kein Gottesdienst genennet werden. Das ist aber ein wahrer Gottesdienst, wenn wir dem guten Willen GOttes an uns von Hertzen gehorsam werden in allen Stücken. Und wenn wir diß im Grunde ansehen, so dienet GOtt mehr uns, als wir Ihm. O guter GOtt! GOTT will nemlich, wir sollen a) gläuben an den Namen seines Sohnes JEsu CHristi. 1 Joh. 3, 23. Das ist: Er will, wir sollen uns durch seinen Geist zur wahren Busse und Glauben an seinen Sohn bringen lassen; wir sollen, durch den Glauben, seine Gnade und Vergebung der Sünden, aus dem Verdienste Christi, umsonst nehmen. Wir sollen uns mit seinem Geiste salben, uns zu neuen Menschen, zu seinen Kindern und Erben des ewigen Lebens, folglich zu recht seligen Menschen in Zeit und Ewigkeit machen lassen. Wenn wir nun diesem seinem Liebes-Willen Raum geben, und lassen uns selig machen, so spricht GOtt: Wir dienen Ihm: O guter GOtt! Ach daß wir das erkennen, und uns von GOtt, dem guten GOtt, also möchten lieben lassen! Wie mögen aber das die Mammons-Knechte thun? Es ist nicht möglich. Denn die Bauch-Sorge erfüllet das Hertz, und schliesset es vor GOtt zu, daß seine Gnade in demselben keinen Raum finden kann. GOtt will,

b) wir sollen Ihn und unsern Nächsten lieben. GOTT will nemlich mit der Liebe, mit welcher er uns geliebet hat, unsere Hertzen, durch seinen Geist, in wahrer Gegen-Liebe gegen ihn entzünden. Geschiehet diß, so geniessen wir GOttes in Glauben und Liebe, und werden immer fröhlicher und seliger in GOTT, dem höchsten Gute. Lieben wir GOTT, so hüten wir uns vor Sünden; wir haben von seinem Worte, von unserm Kirch-Beicht- und Abendmahlgehen einen wahren und ewigen Nutzen, und nehmen mercklich zu in allem Guten. Dienet nun GOTT nicht vielmehr uns, als wir Ihm? Und dennoch spricht er: wenn wir uns von ihm Gnade und Liebe erweisen lassen, daß wir Ihm dienen. O guter GOtt! Von allem diesem Guten aber bleibet ein Mammons-Knecht ausgeschlossen. Es schmecket ihm nicht. Sein Götze ist Geld und Gold. O arme betrogene eitele Menschen!

Die Liebe des Nächsten kann mit dem Mammons Dienste nicht bestehen. Der Bauch-Knecht spricht, wenn er Liebe erweisen soll: Ein ieder für sich, GOtt für uns alle! Von der Liebe des Hertzens gegen den Nächsten weiß er nichts. Daher gehet er schwer an die Mittheilung von dem, was er

hat. Wenn er nur hat! wenn er nur hat! Und siehe, der arme Wurm verlieret endlich alles. Die wahre Liebe gegen den Nächsten aber fliesset aus, hat dabey Hertzens-Vergnügen, Freude und Wonne, und in der Ewigkeit findet sie Capital und Interesse an GOtt und der ewigen Herrlichkeit wieder. Wer hat nun den Nutzen von der Liebe gegen den Nächsten? Gewiß wir, wir haben ihn. Und siehe, GOtt nimmt es an für einen Dienst, den wir Ihm leisten. O guter GOtt! Ist nun nicht die Bauch-Sorge ein verdammliches Laster, da sie den Menschen an dem rechten Dienste GOttes hindert? Sie ist es auch

2) weil sie dem Menschen das Irdische zum Gott machet. Der Mensch soll GOTT suchen, lieben, in GOTT ruhen, in GOTT sich freuen, auf GOTT allein sich verlassen. Die Bauch-Sorge verhindert diß alles, weiset den Menschen in das Irdische, und machet aus ihm einen bittern Feind des einigen wahren GOttes; einen schändlichen Abgötter. Phil. 3, 19. Eph. 5, 5. Sie ist ein verdammliches Laster, weil sie

3) eine Mutter aller Ungerechtigkeit ist. Aller Betrug, alle Dieberey, Ungerechtigkeit und Vervortheilung des Nächsten, kommt aus dieser verfluchten Quelle. Die Diebe und Ungerechten aber sollen das Reich GOttes nicht ererben. GOTT will sie richten. Sie ist

4) eine Mutter der Uebertretung aller Gebote GOttes. Die Bauch-Sorge ist eine Uebertretung des ersten Gebotes, wie wir gehöret haben. Falsche Eyde, Entheiligung des Sabbaths, Lieblosigkeit der Kinder gegen die nothleidende Eltern, unrechtmäßige Kriege, der schändliche Huren-Lohn, alle Ungerechtigkeit u. s. w. Sind diese greuliche Sünden nicht alle eine verfluchte Frucht, welche die Bauch-Sorge in den Kindern des Unglaubens hervorbringet? Sie stürtzet daher

5) alle, die sich davon nicht reinigen lassen, in die ewige Verdammniß. Paulus sagt: Die da reich werden wollen, fallen in Versuchung und Stricke, und viel thörichte und schädliche Lüste, welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdammniß. Denn der Geitz ist eine Wurtzel alles Uebels ꝛc. 1 Tim. 6, 6-10.

Sehet, so beschreibet uns GOttes Wort das Laster, das so viele unter uns in ihnen herrschen lassen, und für gar erlaubet halten; mit welchem sie aufstehen, sich zu Bette legen, essen, trincken, und welches sie, als ihren besten Freund, mit sich in ihrem Busen herum tragen. In welcher grossen Seelen-Gefahr müssen nun nicht solche arme Menschen stehen; indem sie Abgötter, Feinde und Verächter GOttes und Uebertreter aller seiner Gebote sind! Es ist Zeit, daß solche arme Seelen aufwachen, ihr Hertz von diesem verdammlichen Laster los machen, und sich in die Freyheit der Kinder GOttes versetzen lassen. Lernet dem-

demnach, wie solches geschehen könne, und gebet der Gnade JEsu Christi, der euch gerne frey machen will, von Hertzen Raum.

Dritter Theil.

Wie kann denn unser Hertz von der verdammlichen Bauch-Sorge befreyet werden? In Beantwortung dieser Frage wende ich mich erstlich zu euch, die ihr euch von diesem Laster bisher habet beherrschen lassen, und bitte euch, bedencket 1) **wozu euch GOtt erschaffen, JEsus erlöset, und der heilige Geist euch berufen habe und noch berufe.** Gewiß nicht zu den irdischen und vergänglichen Dingen, womit eure Seele nicht gesättiget werden kann, sondern zu einem ewigen, unbefleckten und unverwelcklichen Erbe, das im Himmel ist. Das ist das Reich GOttes, wovon JEsus spricht: **Trachtet am ersten nach dem Reiche GOttes und nach seiner Gerechtigkeit.** GOTT will euch nemlich zu JESU Christo, durch wahre Busse und Glauben, so Er euch schencken will, in der Wahrheit bekehren, euch mit der Gerechtigkeit JEsu ankleiden, euch von aller Schuld und Strafe der Sünden lossprechen, mit seinem Geiste salben, sein schönes Bild in euch anrichten, seinen Frieden euch schencken, zu seinen Kindern euch annehmen, und in der seligen Gemeinschaft JESU dereinst in das Reich der ewigen Glorie und Herrlichkeit einführen. Das ist es, womit euer ewiger Geist gesättiget werden kann, und das GOtt euch aus Gnaden geben will.

2) **Haltet nun hiegegen die Welt,** und fraget euch, **welches ihr wol dem andern vorzuziehen habt?** Was ist die Welt mit aller ihrer Herrlichkeit, Pracht, Ehre und Reichthum? Gewiß nichts anders, als Wind, Dunst und Eitelkeit, dadurch die Seele nicht vergnüget werden, noch etwas davon in die Ewigkeit mitnehmen kann. Und sehet, das ist die Sache gewesen, die ihr bisher so ängstlich gesuchet habt. Besinnet euch doch nun, und werdet **um das Reich GOttes** recht von Hertzen bekümmert. Gehet in euer Kämmerlein, beuget euch vor eurem Erlöser, und rufet Ihn an, daß er durch seinen Geist und Wort euer Verderben euch aufdecke, euch darüber innig betrübe, euch zum wahren Glauben bringe, und das Reich GOttes, welches ist Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geist, in euch anrichte. Sodann arbeitet in der Furcht des HErrn, und in wahrer Liebe gegen euren Nächsten; **so wird euch alles andere,** was ihr im Leiblichen, zu eurer Erhaltung nöthig habt, **gewiß zufallen.** Das verspricht euch der, der die Liebe, Weisheit und Allmacht selber ist, und der sein Wort ewig hält.

Nun

Nun wende ich mich zu euch, die ihr den Unglauben und die Bauch-Sorge, in der Kraft JEsu CHristi, beherrschet, und ermahne euch, dancket eurem Heylande für die euch verliehene Gnade hertzlich, und reutet diß Uebel, wenn es sich in euch reget, durch seine Kraft, immer mehr aus. Greifet sie in der Wurtzel immer treulicher an, und gebet ihr nicht im geringsten Raum. Bedencket, daß die Bauch-Sorge

1) **mit dem Dienste GOttes durchaus nicht bestehen könne.** GOtt lieben, ehren, und Ihm allein von Hertzen vertrauen ist der rechte Gottesdienst. So bald sich nun die Bauch-Sorge in uns reget, wollen wir uns dessen von Hertzen vor GOtt schämen, und sie, als GOttes und unsern Feind, heraus stossen aus unserm Hertzen.

2) **JEsus CHristus verbietet uns diß Laster dreymal in unserm Texte** v. 25. u. 34. Und das thut er aus Liebe. Sorgen drücken und ängstigen. Davon will er uns gerne frey wissen. Darum spricht er: **Ich sage euch, sorget nicht für euer Leben! Ihr sollet nicht sorgen! Sorget nicht für den andern Morgen!** Wolten wir seinem frommen Hertzen, in diesem Liebes-Verbot, nicht folgen, im Vertrauen auf Ihn der Sorgen uns nicht entschlagen, und also ruhig, fröhlich und gutes Muths, als Kinder eines so grossen und liebreichen Vaters, unter dem Himmel hingehen? Was hätten wir doch von dem Gegentheil? Bedencket

3) **GOtt hat uns das Grössere gegeben; solte Er uns denn das Geringere nicht geben wollen?** JEsus spricht: **Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? und der Leib mehr, denn die Kleidung?** Hat uns nun GOtt einen Leib gegeben, der durch Speise und Kleidung unterhalten werden muß; will Er, daß wir auf der Erden leben, Ihm und unserm Nächsten dienen, und auf seine ewige Herrlichkeit zubereitet werden sollen: Solte er uns denn die nothdürftige Nahrung und Kleider versagen? O was ist die Bauch-Sorge für eine schändliche und verfluchte Brut! Sie verläugnet GOttes Liebe, Weisheit, Allmacht und Wahrheit. Wolten wir dieser Brut Raum lassen? Das sey ferne! das sey ferne! Fraget euch doch, ihr Gläubigen: Wer hat im Mutter-Leibe, in der Geburt, nach der Geburt, von meiner zartesten Kindheit an bis itzt für mich gesorget? Hat nicht GOTT allein mich väterlich versorget? Wird er denn nun nicht weiter, als Vater, für mich sorgen? Hiezu könnet ihr nimmermehr Ja sagen. Er wird, er wird für euch ewig sorgen.

4) **Unser Heyland weiset uns auf die Vögel, die GOtt versorget,** v. 26. und fraget uns dabey: **Seyd ihr denn nicht vielmehr, denn sie?**

Ey

Ey nun, sorgen die Vögel nicht, und GOTT ernähret sie; wird Er denn das uns nicht thun? Bedencket, daß

5) die Bauch-Sorge unnütze sey v. 27. **Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget?** Was solte uns denn das unnütze Sorgen helfen?

6) **GOtt kleidet das Gras und die Blumen**; solte er denn das nicht vielmehr uns, seinen Kindern, thun? v. 28-30.

7) **Die Bauch-Sorge ist heydnisch** v. 32. **Nach solchem allen trachten die Heyden.** Wolten wir ihnen gleich werden? Bedencket,

8) **der grosse GOtt, euer himmlischer Vater, weiß, daß wir deß alles bedürfen** v. 32. Was wolten wir nun verläugnen? Seine Weisheit, Allmacht, Liebe oder Wahrheit? Nehmet

9) **die Verheissung eures Heylandes zu Hertzen: Das andere alles wird euch zufallen** v. 33. Ich bitte euch, solte euch die ewige Liebe, die sich selbst euch gegeben hat, die auch seine Herrlichkeit euch schencken will, nicht euer Bissen Brodt geben? Solte der treue und wahrhafte Heyland diese seine Verheissung nicht halten? Ey nun, so **sorget nichts, sondern trauet Jhm, Er sorget für euch.** Endlich bedencket, was JEsus

10) zuletzt spricht: **Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen.** GOTT hat schon abgemessen, was dir an einem ieden Tage begegnen soll. Warum wolltest du denn so vergeblich sorgen? **Es ist genug, daß ein ieder Tag seine eigene Plage,** oder Mühe, **habe.** Sey mit der heutigen Mühe zufrieden, GOTT hilft dir. In der morgenden Mühe wird er dir auch helfen.

So gehet dann, ihr Gläubige, im Vertrauen auf euren himmlischen Vater, fein lustig, fröhlich, getrost, gutes Muths und ohne Sorgen unter dem Himmel hin **Befehlet Jhm eure Wege, und hoffet auf Jhn; Er wirds wohl machen. Er, Er sorget für euch.**

Ach HErr, befreye uns von der schändlichen Schlangen-Brut, der verdammlichen Bauch-Sorge, durch den Glauben an dich, unsern allweisen, allgenugsamen, allmächtigen und gütigen Vater, Amen!

Die andere Predigt am XV. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 6, 24-34.

Die Sorge für das Eine Nothwendige.

Einiger, wahrer GOtt, richte unsere Hertzen, aus Gnaden, auf das Eine, das nothwendig ist, Amen!

Von der kurtzen Zeit unsers Lebens, Geliebteste in dem HErrn, hänget die darauf folgende unendliche Ewigkeit ab. Denn wie der Mensch glaubet, so lebet er; wie er lebet, so stirbet er; wie er stirbet, so fähret er; wie er fähret, so bleibet er: und zwar ewig, ewig. Denn die Gerechten werden in das ewige Leben, die Ungerechten aber in das ewige Feuer gehen. Da diß nun veste stehet, und wir daneben nicht wissen, wenn und wie bald uns der HErr aus der Zeit in die Ewigkeit versetzen wolle; so mag sich ja ein ieder wohl fragen: Wie würde es wol um meine unsterbliche Seele stehen, wenn der HErr mich noch heute aus der Zeit in die Ewigkeit rücken wolte? Könte ich dann sagen: HErr JEsu, hier kommt eine in deinem Blut gewaschene, durch deinen Geist geheiligte, und nach deinem Bilde erneuerte Seele?

Was hülfe es uns, Geliebteste, wenn wir Ehre, Lust, Reichthum und alles genug in dieser Welt gehabt hätten, hätten aber das Eine, das Nothwendig ist, nemlich das Reich GOttes, oder die Zubereitung unserer Seelen, in dem Blute JEsu durch den Heiligen Geist, auf die Ewigkeit, versäumet? Aber ach! hieran gedencken wenige; sondern die mehresten zerstreuen sich in die Eitelkeiten dieser Welt, und sind darum unbekümmert, daß sie hier in der Zeit, und dort in der Ewigkeit selige Genossen des Reiches JEsu Christi werden, und also ihre Seele erretten mögen: Da doch diß das Einige und vornehmste ist, so uns noth ist, und das wir mit aller Treue, sorgfältig und ernstlich suchen soleen. Ich rufe demnach, aus dem Munde des HErrn JEsu, euch allen hertzlich zu: Eins ist noth! Luc. 10, 42. Und da der HErr JEsus uns in dem heutigen Evangelio diß Eine, das uns noth ist, vor Augen stellet, so wollen wir solches durch seine Gnade erwegen, und lernen, wie wir dasselbe besorgen sollen. Er aber, der HERR, gebe seinen Geist und Segen dazu, um seiner Liebe willen!

Text.

Text.

Matth. 6, 24 - 34.

(Siehe oben, p. 530.)

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit, Amen.

So höret demnach, Geliebteste, von

der Sorge für das Eine Nothwendige, und zwar

1) was das Eine Nothwendige sey, und
2) wie wir für solches sorgen sollen.

Erster Theil.

Das Eine Nothwendige ist: Daß der Mensch aus der Gewalt des Satans errettet, in das Reich JEsu CHristi versetzet, sein gehorsamer Unterthan, und zugleich ein Kind und Erbe des ewigen Lebens werde, sey und bleibe. Zu diesem Einen, das uns nöthig ist, sind wir von GOTT erschaffen, durch CHristi Blut erlöset, und der Heilige Geist will uns dazu bringen und heiligen. Unser Heyland nennet dasselbe das Reich GOttes, wenn er spricht: **Trachtet am ersten nach dem Reiche GOttes und nach seiner Gerechtigkeit!** Das Reich GOttes, wie uns aus der heiligen Schrift bekant, ist dreyerley; nemlich das Reich der Macht, das Reich der Gnaden und das Reich der Herrlichkeit.

Das Reich der Macht ist, da JEsus, unser Heyland, über alle Creaturen herrschet, sie erhält und regieret, also, daß sie ohne Ihn nicht bestehen noch etwas thun können. In diesem Reiche sind wir bereits alle mit allen andern Creaturen, bösen und guten, und dürfen nicht erst suchen, in dasselbe versetzet zu werden. Aber stehet stille mit mir, und lasset uns die grosse Majestät JESU, die von den mehresten sehr gering geachtet wird, etwas bedencken. Er ist es, der mit dem Vater und dem Heiligen Geiste Himmel und Erden, und alles, was drinnen ist, erschaffen hat. In Ihm bestehet alles, und Er träget, als GOTT und Mensch in Einer Person, alle Dinge. Ohne Ihn kann keine Creatur sich regen. Alle Teufel und Gottlose stehen unter seinem Scepter; sie können nicht weiter gehen, als Er ihnen zulässet: und ihre freywillige Bosheit richtet er zur Verherrlichung seines Namens, und seiner Gläubigen Besten. Er ist der Höchste, Er lebet ewig, seine Gewalt

walt ist ewig, und sein Reich währet für und für. Er machets, wie Er will, beydes mit den Kräften im Himmel, und mit denen, so auf Erden wohnen . = Alle sein Thun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht, und wer stoltz ist, den kann Er demüthigen. Er ist der lebendige GOtt, der ewiglich bleibet, sein Königreich ist unvergänglich, und seine Herrschaft hat kein Ende. Er ist ein Erlöser und Nothhelfer, und Er thut Zeichen und Wunder, beyde im Himmel und auf Erden. Dan. 4, 31. 34. Cap. 6, 26. 27.

Wie übel thun nun diejenigen, die diesen grossen Heyland gering achten, sein Wort hinter sich werfen, und Ihm, wenn Er an ihre Hertzen anklopfet, und sie zu sich bekehren und selig machen will, muthwillig widerstreben. O ihr Armen, wo wollet ihr vor seiner Majestät bestehen, wenn Er euch, über seine von euch verachtete Gnade, und gegen ihn ausgeübete Bosheiten, vor seinem Gerichte stellen wird? Küsset doch noch diesen herrlichen Sohn GOttes, und lasset euch von Ihm, eurem JEsu, noch selig machen! Diß ist euch das **Eine Nothwendige**, ohne welches ihr höchst elend seyd in Zeit und Ewigkeit.

Freuet euch aber, die ihr diesem grossen Heylande in der Wahrheit angehöret. Was will euch fehlen, und wer will euch schaden, da diese grosse Majestät euer JEsus, Seligmacher, Versorger, HErr, Bruder und Bräutigam ist?

Das Reich der Gnaden ist eigentlich das Reich, von welchem JEsus in unserm Texte redet, doch das Reich der Herrlichkeit nicht ausgeschlossen. Das Reich der Gnaden ist kein irdisches, sondern ein geistliches und himmlisches Reich. Mein Reich, spricht Christus, ist nicht von dieser Welt. Joh. 18, 36. Es ist ein Reich der Himmel Matth. 3, 2. Marc. 1, 15. In diesem Reiche ist

Der König und HErr JEsus Christus unser Heyland. Ihn hat GOTT der Vater eingesetzet zum Könige auf seinem heiligen Berge Zion. Ps. 2, 6. O wie selig sind die Gläubige, die unter dem Liebes-Scepter dieses allmächtigen, allwissenden, allgegenwärtigen und liebreichen Heylandes stehen!

Die Unterthanen sind allein, die in der Wahrheit an Ihn glauben, die sich durch Ihn von der Obrigkeit der Finsterniß haben erretten, und in sein Liebes-Reich, durch eine wahre Bekehrung zu Ihm, versetzen lassen. Diese sind sein herrliches Eigenthum, sein königliches Priesterthum, sein heiliges Volck das seiner Liebe geniesset, und Ihm dienet in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Wer seinem süssen Evangelio aber muthwillig widerstrebet, der bleibet, obgleich JEsus ihn gerne auch zu seinem Unterthanen machen will,

von

von diesem Reiche entfernet. Denn JEsus rufet, bittet, locket und reget zwar die Hertzen; er zwinget aber keinen zur Bekehrung.

Wie regieret denn der HErr JEsus in dem Reiche der Gnaden? Antwort: Sein Reich und Regiment ist zwar auf Erden; es thut aber den weltlichen Reichen keinen Eingrif, sondern bevestiget sie vielmehr, wenn sie sein Reich unter ihnen und in ihnen aufrichten lassen. Denn ie bessere Christen, ie bessere Obrigkeiten, Lehrer und Unterthanen. **Wollen aber die Grossen dieser Welt das Reich Christi in ihren Reichen nicht dulden, so müssen sie mit denenselben untergehen.** Das Regiment des HErrn JEsu in seinem Reiche ist geistlich und himmlisch. Wir wollen davon folgendes anmercken.

1) **Unser Heyland sammlet ihm eine Gemeine,** nachdem Er das menschliche Geschlecht zu seinem Eigenthum, Ihm selber, durch Blut und Tod erworben hat. In den Tagen seines Fleisches rufte Er selber die Menschen zu sich, und wolte sie versammlen, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel. Die Apostel und mit ihnen alle treue Lehrer, haben beständig die Menschen zu ihm, ihrem Könige, hingewiesen, und weisen sie noch zu ihm hin. Alle nun, welche dem Worte gehorsam werden, und sich zu ihm bekehren, werden seine Liebes-Unterthanen; die aber in ihren Sünden bleiben, bleiben auch aus seinem Gnaden-Reiche ausgeschlossen. Und daran sind sie selber schuld. Denn JEsus rufet durch sein Wort nicht allein in die Ohren der Menschen, sondern auch **in ihre Hertzen hinein, und lässet sie die Kraft seines Rufes fühlen.** Ich frage euch, Geliebteste: Ist euch, wenn ihr sein Wort gehöret habt, niemals bange worden über euren Seelen-Zustand? Hat es niemals kräftig in euch geheissen: **So, wie du iezt bist, kanst du unmöglich selig werden?** Seyd ihr nie, durch die Erinnerung an den Tod, an das Gerichte, an die Heiligkeit GOttes und an die Ewigkeit in euch erschüttert worden? Habet ihr nie gefühlet, daß ihrs, wenn ihr euch aus der Sünde zu JEsu bekehren liesset, bey ihm, eurem Heylande, recht gut haben würdet? Hat es niemals in euch geheissen: Gib doch nun einmal der Sünde Abschied! Gehe doch hin mit Gebet zu deinem so liebreichen und holdseligen JESU! Wie selig wirst du seyn, wenn du vor GOTT, in dem Blute deines Erlösers, Gnade, Vergebung aller deiner Sünden und ein neues Hertz wirst erlanget haben? Ist euch das gehörete Wort nicht wieder eingefallen, da ihrs euch am wenigsten vermuthet habet? Habet ihr da nicht eine Bedrohung, Bestrafung, auch eine Ermunterung und Hinlockung zu JESU in euch gefühlet? Siehe doch, wer ist der, der in deinem Hertzen dich so erschüttert, beweget, ermuntert, bittet und locket? **Ist es nicht JEsus, der dich mit seinem Blute erkaufet hat, und der dich gerne zu sich ziehen und selig machen will?** Hast du dich denn nun

von deinem Heylande sammlen, und zum Genossen seines Gnaden-Reiches machen lassen? Ist es nicht geschehen, ey so höre Ihn doch noch ietzt, da er, in diesem Augenblick, von neuem an dein Hertz anklopfet, und dich durch mich bittet: **Laß dich, ach laß dich doch versöhnen mit GOtt!** Fahre ja nicht in deinen Sünden fort, und verachte sein liebreiches Locken nicht weiter; wie woltest du doch sonst vor seinem Gerichte bestehen? Welche sich zu JEsu sammlen lassen,

2) **die schmücket Er, und machet sie herrlich.** Er kleidet sie an **mit seiner Gerechtigkeit**, oder, wie es in unserm Texte heisset, **mit der Gerechtigkeit GOttes**, und stellet sie in derselben seinem Vater dar. Da sind sie in Ihm **heilige und herrliche vor GOtt**, an welchen Er alle seinen Gefallen hat. GOTT siehet keine Sünde an ihnen, weil sie davon in dem Blute seines Sohnes gewaschen sind; wol aber siehet er **JEsum in ihnen**, den sie im Glauben angezogen haben, und hält sie in JEsu für seine selige und herrliche Kinder und Erben. Der HErr JEsus

3) **belebet auch die Seinen.** Er in ihnen durch den Glauben, und sie in Ihm durch den Glauben. Sie sind seine selige Tempel, in welchen Er wohnet, wandelt und lebet. Er ist ihrer Seelen Seele, und ihres Lebens Leben. **Ich lebe**, sprechen sie mit Paulo, **doch nun nicht ich, sondern CHristus lebet in mir.** Wie angenehm müssen sie nicht in Ihm dem Vater seyn? Und kann es ihnen an irgend einer nöthigen Lebens-Kraft wol gebrechen, da JEsus, das wesentliche Leben und Licht, als ihr Leben und Licht, in ihnen lebet und sie erleuchtet? Unser Heyland

4) **ernähret, stärcket und erfreuet auch die Seinen.** Sein süsses Evangelium ist die Weide, auf welche Er sie führet. Er selbst ist ihr Brodt des Lebens. Mit den Tröpflein der Freude in dem Heiligen Geiste erquicket und erfrischet Er sie, wenn sie durch manches innere und äussere Leiden, das sie stille tragen, und also ihm, in seinen Creutzes-Fußstapfen, nachfolgen, abgemattet sind. **Da lässet Er ihren Geist wiederkehren, und in seinen heiligen Wunden zur erquicklichen Ruhe kommen.** Im heiligen Abendmahl speiset und träncket Er sie mit seinem heiligen Leibe und Blute, und vereiniget sich mit ihnen so inniglich, daß sie sagen können: **Wir sind Bein von seinen Beinen, und Fleisch von seinem Fleische; wir sind Ein Geist mit Ihm!** Kommet und erfahret es, ihr Lieben; so werdet ihr eben so von JEsu singen, wie David von Ihm gesungen hat Ps. 23. und 45. Unser Heyland

5) **regieret die Seinen auch heilig, und schützet sie vor ihren Feinden mächtig und kräftig.** Der Scepter seines Reiches ist ein **Scepter der Richtigkeiten.** Ps. 45, 7. Denn Er leitet sie durch seinen Geist in alle Wahr-

hei-

heiten. Mit dem Stabe **Sanft** führet Er die Seinen von einer Tugend in die andere, und machet sie Ihm unter dem Creutze immer ähnlicher. Weichen sie in Schwachheit ab, so weiset Er sie mit dem Stabe **Wehe** zurechte, züchtiget sie liebreich, auch, wenn es nöthig ist, scharf, und hilft ihnen, als JEsus, linde, holdselig und liebreich wieder auf. Er beherrschet und regieret sie, nicht als Sclaven, sondern als seine Brüder, die Er **zu Königen** gemachet hat. **Er ist der König**, nicht der Sclaven, sondern **der Könige, und HErr der Herren.** Werden sie angefallen, so schützet Er sie, ihr allmächtiger Bräutigam, als seine liebe Braut, die Er Ihm nicht rauben noch nehmen lässet, kräftig und mächtiglich, also, daß sie rühmen können: **In dem allen überwinden wir weit, durch den, der uns ewig, ewig liebet!** Thut Er das an ihnen im Reiche der Gnaden; ey was wird Er denn nicht an ihnen thun

in dem **Reiche der Herrlichkeit?** Da werden sie ererben das Königreich der Himmeln, seine volle Herrlichkeit; Sie werden mit Ihm auf seinem Stuhle sitzen, und mit Ihm regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. **Eya, wären wir da!**

Ist das nicht, Geliebteste, was wir iezt gehöret haben, **das Eine, das uns noth ist?** Solten wir das nun nicht mit allem Ernste suchen? Oder wissen wir was besseres? Kann iemand, der diß noch nicht erlanget hat, sich für wahrhaftig glücklich halten? Kann er seinem Tode, dem Gerichte und der grauen Ewigkeit wol fröhlich entgegen sehen? Ist er nicht vielmehr, wäre er auch der grösseste und reicheste Monarche, ein armer, elender, melancholischer und unseliger Wurm? Ich weiß, ihr alle könnet nicht anders, als mir beystimmen. Ey nun so gestehet ihr mir eben damit zu, **daß diß das Eine Nothwendige sey, daß wir aus der Sünde errettet, in das Reich JEsu Christi versetzet, und seine gehorsame Unterthanen hier in der Zeit, und also auch Kinder und Erben des ewigen Lebens werden, seyn und bleiben.** Ach daß ein ieder nun von Hertzen fragen möchte:

Anderer Theil.

Wie haben wir für diß Eine Nothwendige zu sorgen? Oder: Wie greifen wir es an, wenn wir in das Reich Christi versetzet, seine gehorsame Unterthanen, und zugleich Kinder und Erben des ewigen Lebens werden, seyn und bleiben wollen? Unser

Hey-

Heyland antwortet auf diese Frage also: **Trachtet am ersten nach dem Reiche GOttes und nach seiner Gerechtigkeit!**

Am ersten, d. i. vornemlich und mit der grössesten Sorgfalt. Suchet es mit allem Ernste. Ringet darnach, thut dem Himmelreiche Gewalt, und reisset es zu euch! Luc. 13, 24. Matth. 11, 12. So muß denn der Mensch das Eine Nothwendige, als das Eine Nothwendige recht erkennen. Ist diß, so wird er gewiß Ernst beweisen, daß ers erlange. Beweiset er aber darin keinen wahren Ernst, sondern jaget dem Eiteln nach; so ist er noch blind und verfinstert. Erkennet der Mensch das Eine Nothwendige, so muß er von dem Geiste GOttes

1) sich gründlich überzeugen lassen, daß er bisher nicht in dem Reiche Christi, sondern, aus seiner Schuld, unter der Herrschaft der Sünden und des Satans sich befunden habe. Das falsche hoffen, meynen und dencken, daß er ein Christ gewesen, muß er fahren lassen. Will er aber das beybehalten, so widerstrebet er der zuvorkommenden Gnade, und bleibet in Sünden. Ist er von seinem Elende überzeuget, so muß er

2) sich entschliessen, alles das, was ihn an dem Eingange in das Reich GOttes hindern will, von Hertzen abzulegen, die Menschen mögen dazu süß oder sauer sehen. Der Sünde, dem Mammon, und dem lebendigen GOtt zugleich dienen ist unmöglich. Hie erfähret dann der Mensch, was es für Ernst und Gebet kostet, wenn das Hertz von dem Eiteln recht los gemachet werden soll. Hiebey ist dann nöthig, daß der Mensch

3) seine eigene Ohnmacht erkenne, und nichts auf seine eigene Kräfte anfange, sondern sich mit bußfertigem Gebet zu JEsu wende, und ihn um seine Gnade ernstlich und anhaltend anflehe. Giebet der Mensch sich da hinein, so kann er nicht mehr für das Leibliche ängstlich sorgen. Er hat anietzt was bessers, nemlich das Ewige zu suchen. Er kann auch nicht mehr der Welt-Lust nachlaufen, er hat was besseres, nemlich das Ewige zu suchen. Und da er seine eigene Ohnmacht, das Ewige ihm zu erlangen, erkennet, so bittet und flehet er: O JEsu, hilf du mir, o JEsu, hilf du mir, zu dem Einen Nothwendigen. Ich kann mirs nicht schaffen; ach so bitte ich dich, HErr JEsu, schaffe du mirs, erbarme dich mein! Da schmecket ihm dann in der Stille das Wort GOttes besser, als vorher alle Freude der blinden Welt. In dem Worte GOttes findet er Anweisung, wie er ein Reichs-Genosse JEsu werden kann; die Welt-Lust aber, wie er nun wol einsiehet, führet zur Verdammniß. Wendet der Mensch, mit Verläugnung alles eigenen Vermögens, sich also zu JEsu, so muß er

4) sich

4) sich auch von JEsu fein bearbeiten lassen. Was thut denn JEsus an solchen Seelen? Antwort: Er führet sie recht hinein in ihr eigen Elend. Da werden sie arm am Geist Matth. 5, 3. Er zerknirschet ihre Hertzen in wahrer Reue über ihre Sünden. Da werden sie Leidtragende. v. 4. Denn da sie es, bey allem guten Vorsatz, doch noch so oft versehen und fehlen in Gedancken, Worten und Wercken, so betrübet sie das gar sehr. Sie beklagen und bejammern ihr Elend vor JEsu, und bitten um Gnade. JEsus machet sie in dem Gefühle ihres Elendes sanftmüthig und barmhertzig gegen ihren Nächsten. Sie bitten um Langmuth, Geduld und Barmhertzigkeit bey GOtt, darum können sie nicht zornig und unbarmhertzig gegen ihren Nächsten bleiben. Er machet sie hungerig und durstig nach der Gerechtigkeit des Glaubens und des Lebens. JEsus reiniget auch ihre Hertzen durch den Glauben, ziehet sie an mit seiner Gerechtigkeit, und verändert sie an Hertz, Muth, Sinn und allen Kräften. Und siehe, da werden sie reines Hertzens, erkennen GOTT, als ihren lieben Vater, finden Friede vor Ihm, und werden dadurch friedfertig gegen ihren Nächsten. Und siehe, nun sind sie Reichs-Genossen JEsu Christi, Kinder GOttes und Erben der ewigen Seligkeit. Nun haben sie das Eine Nothwendige, und werden von JEsu, unter seiner gesegneten Creutzes-Nachfolge, immer völliger in den Besitz desselben eingeleitet. Endlich werden sie von JEsu, mit dem sie leiden,

5) zur ewigen Herrlichkeit eingeführet, und sind bey Ihm, ihrem Heylande, allezeit. Zum Beschluß ermahne ich einen ieden hertzlich und ernstlich, daß er für diß Eine Nothwendige von nun an treulich sorgen wolle. Ohne dasselbe sind wir unselige Menschen in Zeit und Ewigkeit. Erlangen wir aber diß Eine, so haben wir JEsum, und in JEsu alles. Auf demnach, ihr Lieben, und rufet JEsum CHristum an, daß Er selber euch zu sich bekehren, und zu seinen Reichs-Genossen machen wolle! Es wird euch ja besser seyn, wenn ihr von JEsu zu seiner seligen Gemeine gesammlet, von Ihm belebet, geschmücket, geistlich genähret, erfreuet, erquicket, und endlich, nach dem Leiden, zur Herrlichkeit mit Ihm erhaben werdet, als wenn ihr das Schand Joch der Sünden unter der Gewalt des Satans traget, und ewig verlohren gehet. Ein ieder bedencke dann sein Bestes, und verhalte sich gegen das ietzt gehörete Wort also, daß er sich dessen in seinem Tode und vor dem Richter-Stuhle JEsu Christi ewig freuen könne.

O JEsu, lieber Heyland, der Saame deines Wortes von dem Einen Nothwendigen ist nun hinein gestreuet in diese Seelen. Segne ihn in ihnen allen; errette uns alle von der Macht

des Satans, versetze uns in dein Reich, mache uns zu deinen gehorsamen Unterthanen und zu Erben des ewigen Lebens. Erhalte die Deinen in deinem Liebes-Reiche, und versetze uns endlich mit einander in das Reich deiner Herrlichkeit, um deines Namens willen, Amen!

Die erste Predigt am XVI. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 7, 11-17.

Der leibliche Tod.

HErr, lehre uns bedencken, daß wir sterben müssen, auf daß wir weise werden, Amen!

Wir alle, Geliebteste in dem HErrn, müssen sterben; wenn wir aber sterben werden, ist allein dem HErrn bekant. Sind wir denn auf unsern Tod, auf das darauf folgende Gerichte und auf die unendliche Ewigkeit, in wahrer Busse und Glauben also zubereitet, daß, wenn wir noch in dieser Stunde in die Ewigkeit übergehen solten, wir mit Freuden vor dem Angesichte JEsu CHristi erscheinen können? Ach wie wenige gedencken hieran mit Ernst! Ach wie sicher leben nicht die mehresten dahin, recht als hätten sie mit dem Tode einen Bund, und mit der Hölle ein Verständniß aufgerichtet! Wie werden aber solche arme Menschen fahren, wenn ihres Bleibens hier nicht weiter seyn wird? Wir wollen uns anietzt, nach dem heutigen Evangelio, an unsern Tod erinnern. Der HErr aber wecke uns durch sein Wort kräftig auf, damit wir bedencken, daß wir sterben müssen, und in Ihm weise werden!

Text.

Luc. 7, 11-17.

Und es begab sich darnach, daß der HErr JEsus in eine Stadt, mit Namen Nain, ging: Und seiner Jünger gingen viel mit Ihm, und viel Volcks. Als Er aber nahe an das Stadt-Thor kam; siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter; und sie war eine Witwe, und viel Volcks aus der Stadt ging mit ihr. Und da sie der HErr sahe, jammerte ihn derselbigen, und

sprach

sprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an: Und die Träger stunden. Und Er sprach: Jüngling, Ich sage dir, stehe auf. Und der Todte richtete sich auf, und fing an zu reden Und Er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an, und preiseten GOtt, und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns aufgestanden, und GOtt hat sein Volck heimgesucht. Und diese Rede von Ihm erschall in das gantze Jüdische Land, und in alle umliegende Länder.

HErr JEsu, lehre uns bedencken, daß wir sterben müssen, auf daß wir weise werden, Amen!

Aus dem ersten Theile des Evangelii handeln wir für dißmal

Von dem leiblichen Tode.

Wir sehen

1) auf den verstorbenen Jüngling zu Nain, und
2) auf den Tod selbst.

Erster Theil.

UNser Heyland hatte des Hauptmanns Knecht zu Capernaum gesund gemacht. Darauf ging Er nach Nain, und eben da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Witwe, und viel Volcks aus der Stadt ging mit ihr. Diese an sich gantz deutliche Worte wollen wir zu unserer Erbauung anwenden. Wir lernen

1) daß uns vor dem Tode nichts schützen könne. Hier starb ein Jüngling, ein einiger, folglich sehr geliebter Sohn seiner Mutter, ihr einiger Erbe, und zwar in einer Stadt, die von der Annehmlichkeit den Namen hatte. Nichts hatte ihn vor dem Tode schützen können; man trug ihn zu Grabe.

Kommt deine Stunde, lieber Mensch, so must du sterben, hättest du auch vor allen andern Menschen noch so grosse Vorzüge. Der Tod ist zu allen Menschen, also auch zu dir, hindurch gedrungen. Mercket doch das, die ihr jung, gesund und starck seyd. Eure Stunde wird kommen, und vielleicht eher, als ihr es meynet. Suchet demnach JEsum, der allein, allein, in eurer letzten Noth euch helfen kann. Fliehet die Eitelkeit und die Lüste der Welt, wodurch eure arme Seele verwüstet, euer Gewissen beschweret, und JESUS, vor dessen Richter-Stuhl ihr dargestellet werden müsset, von euch getrieben wird.

2) Im Tode müssen wir alles verlassen. Diesen Jüngling trug man heraus, aus allem, was er auf der Welt angenehmes gehabt, ja aus der Welt selbst. Auch uns wird man heraus tragen; wir werden davon müssen. Wird uns das, was wir haben, sodann auch erfreuen, oder werden wir auch nur etwas davon mit nehmen können? Ach warum ist man denn so jäch nach dem Zeitlichen, und so unbekümmert um das Ewige? Wer JEsum suchet und findet, der verlässet die gantze Welt mit Freuden, indem er weiß, daß er in und mit JEsu alles ererbet. Wer aber JEsum nicht hat, woran will sich doch der arme Wurm vergnügen, und was wird er doch haben in der grauen und unendlichen Ewigkeit? Nichts, als ewige Quaal und Pein. Wir lernen

3) an der Mutter dieses Jünglings, daß GOtt den Seinen oft das liebste und nöthigste weg nehme. Wer war dieser Witwe wol lieber und nöthiger, als dieser ihr einiger Sohn, ihre einige Stütze? Dennoch ward er ihr von dem HErrn, aber zu ihrem Besten, genommen. Die ihr JEsu angehöret, schicket euch hierauf auch an. Der HErr führet seine Heilige wunderlich, doch selig. Wie leicht geschiehet es, daß man aus seinem Ehe-Gatten, Kindern, oder sonst etwas einen heimlichen Götzen machet, und mit dem Hertzen, auch wol unvermerckt, daran klebet! Das kann nun die ewige Liebe nicht leiden; Sie will und muß dem Menschen alles seyn. Kann nun GOTT die Seinen von solcher subtilen Abgötterey nicht anders reinigen, so nimmt er ihnen, was sie unlauter lieben. Anfänglich thut ihnen solches allerdings wehe; wenn sie aber in dem Lichte des Geistes, den guten Zweck GOttes, wozu er solches gethan, einsehen, so geben sie sich zur Ruhe, und finden in der lauteren Liebe GOttes mehr Freude und Erquickung, als sie an den Creaturen ie finden können. Gelobet sey GOTT für seine Liebe! Wir lernen

4) daß bey gläubigen Kindern GOttes oft eine Noth auf die andere folget. Diese Frau hatte GOtt zur Witwe gemacht, und nun nimmt er ihr auch ihren einigen Sohn. Das war Noth auf Noth, Schlag auf Schlag. Auch hierauf schicket euch an, die ihr in die Creutzes-Nachfolge JEsu eingetreten seyd. Euer lieber Vater wird bisweilen mancherley Noth zugleich auf euch zu bringen lassen, und euch damit, als Vater, zu eurem Besten züchtigen. Da bleibet dann ja nicht an der Noth hangen, sondern gründet euch in die ewige Liebe GOttes, aus welcher Er euch seinen Sohn gegeben hat. Solte der GOTT nicht in allen euer wahres Beste suchen? Bittet dabey auch, daß der HErr euch das, wovon Er euch durch diese Züchtigung reinigen will, recht einsehen lasse, und euch Gnade schencke, euch also zu verhalten, daß Er seinen Liebes-Zweck, durch solche Züchtigung, an euch erreichen könne. O wie wohl

wird

wird euch dann seyn, wenn solche Züchtigungen friedsame Früchte der Gerechtigkeit in euch bringen werden! Wir lernen

5) daß es recht sey, wenn man die Leichname der Verstorbenen gebührend zur Erden bestattet, und den Leichen mit nachfolget. JEsus bestrafte weder die Mutter, daß sie ihr Kind ehrlich begraben ließ, noch auch die andern, daß sie der Leiche folgeten. Sirach spricht: Mein Kind, wenn einer stirbet, so beweine ihn = = verhülle seinen Leib gebührender Weise, und bestatte ihn ehrlich zu Grabe. Cap. 38, 16. So haben es die gottselige Alten auch gemacht. Und das ist billig. Denn der Leib der Gläubigen ist ein Tempel des Heiligen Geistes, und soll dereinst dem verklärten Leibe Christi ähnlich werden. Doch soll man nicht Pracht und Hoffart mit den Leichen treiben. Die Leichen-Begleiter können bey solcher Gelegenheit die Abscheulichkeit der Sünde, den Zorn GOttes über dieselbe, und ihr eigen Ende bedenken, und dabey GOTT anrufen, daß Er ihnen Gnade gebe, auf dasselbe selig zubereitet zu werden.

Anderer Theil.

Von dem leiblichen Tode selbst wollen wir nun, aus dem Worte GOttes, in einigen Fragen handen.

Die erste Frage: Woher kommt der Tod? Antwort: GOtt hat den Tod nicht gemacht, wol aber hat Er den Menschen erschaffen zum ewigen Leben. B. der Weish. 1, 13. Cap. 2, 23. Da aber der Mensch, durch Verführung des Teufels, wider GOTT im Paradiese sündigte, so starb er, nach GOttes Drohung. Ist also der Tod eine betrübte Frucht und gerechte Strafe der Sünde. Die erste Eltern verlohren das Bild GOttes, und luden GOttes Zorn auf sich, und das war der geistliche Tod. Sie sturben auch so bald leiblich in so ferne, daß sie sterblich wurden, und zu ihrer Zeit wircklich sterben musten. Der ewige Tod würde sie auch verschlungen haben, wenn sie nicht, durch den Glauben an den verheissenen Meßiam, Gnade vor GOTT erlanget hätten. Und so ist der Tod von dem Teufel, durch die Sünde, in die Welt kommen, und ist zu allen Menschen hindurch gedrungen. Röm. 5, 12. Cap. 6, 23.

Indeß behält doch GOtt, als der gerechte Richter, sein Werck dabey. Er lässet die Menschen sterben. Ps. 90, 3. Den Ungläubigen bleibet der Tod eigentlich eine Strafe der Sünde, indem sie, durch den zeitlichen, dem ewigen Tode übergeben werden. Den Gläubigen aber wird der leibliche Tod, durch den Tod und die Auferstehung JEsu Christi, ein Schlaf, eine süsse Ausspannung aus allem Jammer, ein Eingang in die ewige Ruhe, in die ewige Glo-

Glorie und Herrlichkeit. Denn **wer an JEsum glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe.** Joh. 11, 25.

Die andere Frage: **Wer muß denn sterben?** Antwort: Der Tod **ist zu allen Menschen** hindurch gedrungen, sowol zu den Königen, die Cronen tragen, als auch zu denen, die einen groben Kittel anhaben. Röm. 5, 12. Sir. 40, 3. 4. **Mensch, du must sterben!** Wir alle sterben gleich von der Geburt an. Wir haben einen sterblichen Leib, und so bald wir gebohren sind, eilen wir dem Tode entgegen. Wir sterben und sterben so lange, bis endlich Leib und Seel wircklich von einander getrennet werden. Ja, wir sind selber nichts anders, als ein Grab, in welchem so vieles aufgelöset und in die Verwesung geführet wird. Ist es denn Wunder, wenn unser Leib auch endlich ins Grab geleget wird, und verweset? Haben wir diß wol, lieben Seelen, iemals recht bedacht? Haben wir uns auf unser Sterben, durch wahre Busse und Glauben an JEsum, zubereiten lassen? Solte diese ietzige Erinnerung an den Tod uns alle nicht dazu noch kräftig erwecken?

Die dritte Frage: **Worin bestehet der leibliche Tod?** Antwort: In der Trennung der Seele vom Leibe. Diese Trennung geschiehet im Alter durch Entkräftung; bey andern wird die Seele vom Leibe durch Kranckheiten geschieden; durch Gewalt wird mancher ins Grab geschicket, und GOtt übet dabey, als der gerechte GOTT, an vielen, ich sage: **an vielen**, nicht an allen, die eines gewaltsamen Todes sterben, seine Gerichte aus. Viele bringen sich selber vor der Zeit ins Grab, durch Sünden und Unmäßigkeit. Bey dieser Trennung der Seele von dem Leibe wollen wir etwas anmercken. Wenn der Mensch stirbet,

1) **so verlässet ihn alles.** Wie wird euch seyn, Geliebteste, wenn alle Menschen euch verlassen werden? Wenn euch kein Essen und Trincken mehr schmecken wird, ja wenn euch eure Sinne verlassen werden? Wenn euer Leib erstarren wird, wenn eure Ohren nicht mehr hören, eure Augen nicht mehr sehen, eure Zunge nicht mehr wird reden, und eure Glieder sich nicht mehr werden bewegen können? Wenn die gantze Welt euch verlassen wird, und eure Seele nacket und bloß in die Ewigkeit wird übergehen müssen? Was werdet ihr dann, ihr Welt-Lüstlinge, in der Ewigkeit zu eurer Erquickung haben, wenn ihr in dieselbe ohne GOtt, ohne JEsum und ohne Gnade mit einem nach der Eitelkeit durstenden und flammenden Hertzen, übergetreten seyd, und in Ewigkeit, zur Stillung eurer Begierden, nicht das geringste finden werdet? Wie wird aber euch, ihr Gläubige, seyn, wenn alles, auch die verfluchte Sünde und die böse Welt, euch verlassen wird, und ihr mit JEsu in die selige Ewigkeit übergehet und seine Herrlichkeit ererbet? O erschrecket vor eurem

Jam-

Jammer, ihr Ungläubige; ihr Gläubige aber freuet euch von Hertzen auf euer seliges Ende!

2) **Im Tode wird der Mensch innen, wie er gelebet hat.** Sir. 11, 28. Alle seine Sünden werden sich ihm vor Augen stellen; die innere Gestalt seines Hertzens wird er einsehen, und er wird sich vor dem allsehenden Auge GOttes nicht beschönigen, noch mit entschuldigen und guter Hoffnung von ihm selber, ihm rathen können. Ach daß man hier sich selbst erkennete, und in JEsu Vergebung der Sünden erlangete; so dürfte man alsdann vor GOTT nicht zu schanden werden!

3) **Im Tode fühlet der Mensch bereits in seinem Gewissen das göttliche Urtheil, entweder zum Leben, oder zum ewigen Tode.** Solten wir sehen können, was in dem Menschen, wenn ihm seine Augen brechen, und er zu sterben anfänget, vorgehet, so würden wir in demselben das Urtheil GOttes, und nach demselben entweder unaussprechliche Freude, oder unaussprechliche Angst erblicken. Ach ihr Lieben, ist es denn nicht nöthig, daß wir in gesunden Tagen alles mit dem Hertzen verlassen und JEsu nachfolgen? Ist es nicht nöthig, daß wir uns iezt, da uns noch geholfen werden kann, in unserer rechten Gestalt erkennen lernen? Ist es nicht nöthig, daß wir iezt die Stimme GOttes in unsern Gewissen hören, in dem Blute JEsu uns von Sünden lossprechen und an unsern Hertzen uns gründlich verändern lassen? Endlich mögen wir sehen

4) **Wie hoch GOtt über die Sünde zürne.** Sein von Ihm selbst so künstlich aufgerichtetes Gebäude, den Leib des Menschen, lässet Er, um der Sünde willen, dahin fallen und in die Verwesung geführet werden. Welch ein schrecklicher Zorn GOttes! Das machet, schreibet Moses, dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen. Denn unsere Missethat stellest du vor dich, und unsere unerkante Sünde ins Licht vor deinem Angesicht Ps. 90, 5-9. Ach so spielet mit der Sünde doch nun nicht mehr, sondern lernet sie aus dem Tode des Sohnes GOttes, und eurem eigenen Tode, von Hertzen verabscheuen!

Die vierte Frage: **Wenn und zu welcher Zeit stirbet der Mensch?** Antwort: Die Zeit des Todes ist einem ieden von GOTT bestimmet. Hiob 5, 14. Dem Menschen aber ist und bleibet seine Zeit unbekant, damit er, auf sein Ende bereit zu seyn, sich alle Tage von Hertzen befleißigen soll. Diß Ziel kann der Mensch ihm selber nicht verlängern, wol aber auf viele Art, wie leider! die mehresten thun, verkürtzen.

Die

Die fünfte Frage: **Wie befindet sich denn der Mensch nach dem Tode?** Antwort: Was den Leib anlanget, so wird derselbe zu Erde und Asche. Die Seelen der Gläubigen gehen ein ins Paradies, und werden nicht, wie manche träumen, zuvor durch eine schmertzliche Reinigung geführet. Denn sie haben in JEsu Vergebung aller ihrer Sünden, und sind daher, da sie in JESU gläubig sterben, **selig von nun an.** Offenb. 14, 13. Luc. 23, 34. Cap. 16, 22. Joh. 5, 24. Die Seelen der Ungläubigen aber kommen sogleich an den Ort der Quaal. Luc. 16, 23.

Da wir nun den leiblichen Tod nothdürftig betrachtet haben, so wende ich mich zu euch, Geliebteste, und ermahne zuvörderst alle diejenige, die der Sünde bisher gedienet haben, nochmals auf das hertzlichste: **Gedencket, ach gedencket doch an euren Tod!** Wollet ihr aber daran recht gedencken, daß ihr davon einen wahren Nutzen an euren Seelen habet, so bittet den HErrn mit David demüthig: **HErr, lehre mich, daß ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß!** Ihr wisset solches zwar alle; giebet euch aber der HErr durch seinen Geist davon nicht einen lebendigen Eindruck in euer Hertz; so bleibet euer Wissen ein todtes Ding, und ihr werdet aus eurer Sicherheit nie aufwachen. Werdet ihr aber den HErrn anrufen, so werdet ihr lebendig empfinden, was euch bevorstehet. Alles, alles wird euch nemlich im Sterben verlassen; ihr werdet alle eure Sünden vor euch sehen; ihr werdet in eurem Gewissen das Urtheil GOttes hören, und also mit Furcht und Angst in die graue Ewigkeit eingehen. Und das kann **noch heute** geschehen. Was wird euch denn alle sündliche Lust, die ihr euch anietzo in und mit der Welt machet, für Trost und Vergnügung geben? Wird sie euch nicht zu lauter Quaal werden in die Ewigkeiten der Ewigkeiten? Bisher habet ihr GOttes Wort und Gnade verachtet; wird euch aber nicht eben diß sodann in ewige Verzweifelung stürtzen, wenn ihr nun keine Zeit zur Busse mehr haben werdet? wenn euch die Thüre zur Gnade GOttes auf ewig verschlossen seyn wird? Wollet ihr nun in euren Sünden noch ferner zur Höllen fort eilen? Ist es noch nicht Zeit, daß ihr euch zu dem wendet, der euch noch selig machen kann und will? Ich rufe euch zu, vor GOtt und seinen heiligen Engeln: **Bekehret euch recht, und bekehret euch balde!** Balde, sage ich, bekehret euch! Verschiebets nicht von einem Tage zum andern, denn der Zorn GOttes kommt plötzlich, und GOtt wird die Verachtung seiner Gnade ewig an allen Verächtern rächen.

Heut vor acht Tage sincket eine Ehe-Frau, nachdem sie mit ihrem Manne die Mittags-Mahlzeit zu sich genommen, plötzlich nieder, und gehet, ohne ein Wort zu reden, aus der Zeit in die Ewigkeit. Wir über-

überlassen sie der Barmhertzigkeit GOttes, und wünschen, daß sie im Glauben an JEsum CHristum gestorben sey. Eine unzüchtige Weibes-Person, die von mir, da sie ihren ersten Bastart zur Welt brachte und dem Tode dabey nahe war, hertzlich ermahnet worden, von ihren Sünden abzustehen und zu JEsu sich recht schaffen zu bekehren, ist gestern, da sie ihren zweyten Bastart auf diese Welt gesetzet, in ihren Sünden plötzlich dahin gestorben, ehe ich ein Wort mit ihr reden können. Ein schneller und seliger Tod ist eine grosse Wohlthat GOttes; aber ein schneller und unseliger Tod ist ein höchst fürchterliches und gerechtes Gerichte GOttes. Da wird der Sünder abgehauen und in die Hölle geworfen, ehe er sich besinnen kann. Wäret ihr nun, ihr frechen Sünder, nicht unselige Höllen-Brände, wenn euch GOtt auch in euren Sünden plötzlich dahin risse? Die Herbst-Zeit pfleget ihre eigene Kranckheiten mit sich zu bringen. Und vielleicht seyd ihr Sünder, die ihrs ietzt am wenigsten dencket, noch vor Winters von dem Tode abgehauen, und der ewigen Verdammniß überliefert. Bekehret euch demnach balde, und säumet euch nicht!

Wollet ihr euch dann bekehren, so bekehret euch recht! Entsaget allen, allen Sünden von Hertzen, und bittet JEsum, daß Er selber euch wahre Busse gebe. Lasset sodann dem Heiligen Geiste Raum in euren Hertzen, daß Er euch über eure Sünden recht betrüben, JEsum CHristum in euch verklären, und euch an Hertz, Muth, Sinn und allen Kräften gründlich verändern könne. So, so, nicht anders, wird euch geholfen werden. Ihr armen Menschen, der Tod greifet schon nach euch, und will euch von der Welt wegreissen: wollet ihr noch zaudern und eure Busse verschieben? Der Rand der Höllen, auf welchem ihr stehet, bebet schon unter euch, und will weichen; wollet ihr nicht noch entfliehen? Der Höllen Rachen hat sich schon gegen euch aufgesperret; wollet ihr demselben noch ferner entgegen eilen? JEsus CHristus, euer erbarmender Heyland, der sich am Creutze für euch zu Tode gebluret hat, rufet euch noch ietzt, und will euch sammlen, wie eine Henne ihre Küchlein sammlet unter ihre Flügel; wollet ihr euch noch nicht sammlen lassen? Heut lebst du, heut bekehre dich!

Klaget iemand: Ich will mich gerne zu JEsu redlich bekehren, rufe Ihn auch darum hertzlich an; ich mercke aber noch nichts rechtes von seiner Gnade in meiner Seelen. Ich sorge daher, der Tod möchte mich in meinem elenden Zustande übereilen, und meine arme Seele möchte verlohren gehen ꝛc. Solchen antworte ich: Bleibe du nur im Weinen und Beten, und rufe deinem Heylande flehentlich nach, daß Er sich dein erbarme. Er wird dich nicht lassen. Denn der in dir angefangen hat das gute Werck, der wird es in dir vollführen,

ren, und dich nicht eher von der Welt wegnehmen. **Dein Heyland ist ein barmhertziger Heyland, ein Erbarmer!**

Erwecket euch, ihr Gläubige, von neuem. **Eure Crone blühet und die Ewigkeit jauchzet euch entgegen. JEsus kommt, Er kommt, euch heim zu holen.** Wurtzelt daher immer tiefer in JEsum hinein durch den Glauben; Sterbet der Sünde treulich und täglich; Wartet und eilet eurem JEsu entgegen; Haltet eure Lenden umgürtet, eure Lampe brennend, und euer Gefäß mit Oel angefüllet! Wachet und schicket euch an, mit einem heiligen Wandel und gottseligem Wesen, eurem Heylande, wenn er kommt, fröhlich entgegen gehen zu können. Nennet euren Tod **einen Freuden-Boten.** Das ist er euch auch in JEsu, der ihn überwunden, seinen Sieg euch geschencket, und ihn euch zu einer seligen Auflösung und Einführung in die ewige Ruhe gemachet hat. Lasset eure Freudigkeit, die ihr in JEsu habt, nicht geschwächet werden, wenn euch eine Bekümmerniß, wie es euch auf eurem Todten-Bette gehen werde, anwallen will. Ihr seyd im Leben, Leiden, Sterben, und nach dem Tode, des HErrn JEsu, ewig, ewig, Amen!

Der Tod führt uns zum Leben, seyd fröhlich, die ihr GOtt ergeben, der Tod ist todt und ferne hin, sein Stachel geht ins Verwesen, der Leib steht auf und wird genesen, der Christen Tod ist ihr Gewinn. Was ist es, das hie stirbt? Die Sünde nur verdirbt. Hochgelobet sey unser GOtt in Todes-Noth, weil in dem Tod der Tod ist todt?

2. Der Feind ist überwunden, der Strick zerreißt, der uns gebunden, wir sind von allem Jammer los. Nun schaut die Seele ins unendlich, und GOtt ist ihr als GOtt recht kämmlich, der in der Majestät ist groß: Seht, wie die Seel gezieret, wie hoch sie triumphirt, Victoria! ruft sie durch GOtt. Was ist der Tod? Der Tod ist nichtes als ein Spott.

3. Solt uns der Tod anfechten, da JEsus sitzt zu GOttes Rechten, der von dem Tod erstanden ist? Der HErr kann jetzt nicht mehr sterben, kein Glied kann an dem Leib verderben, ich bin sein Glied, ein wahrer Christ. Darum ist mir der Tod ein rechter Freuden-Bot: Erlößte Seel, du wirst jetzund in GOttes Bund vom Elend los, und recht gesund.

4. Wohl auf! du solt hintreten vor GOttes Stuhl, und den anbeten, der heilig, heilig, heilig heißt. JEsus trägt dich mit Erbarmen, und nimmt dich fröhlich auf die Armen, daß Er erquicke deinen Geist. Der Tod ist mir und dir die rechte Lebens-Thür, GOtt öffnet sie. Ey was ist das? Ich werd nicht blaß, ich singe GOtt das Gratias.

(o)

Die

Die andere Predigt am XVI. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 7, 11-17.

Die Auferstehung der Todten.

O JEsu, unser Leben, mache uns alle, durch deinen Geist und Wort, geistlich lebendig, und laß uns alle, an dem Ende der Tage, durch deine Gnade und Kraft, zum ewigen Leben auferwecket werden, Amen!

Den leiblichen Tod haben wir, in der ersten Predigt über das heutige Evangelium, betrachtet. Anietzt soll uns dasselbe Gelegenheit geben, auch von der Auferstehung der Todten, aus GOttes Wort mit einander zu handeln. Der HErr JEsus sey mitten unter uns, mit seiner Gnade, und gebe seinen Segen zu seinem Worte, Amen!

Text.

Luc. 7, 11-17. (Siehe oben, pag. 546.)

Rede du, HErr JEsu, und laß uns mit gehorsamen Hertzen hören, damit wir geistlich lebendig werden, und dereinst zum ewigen Leben auferstehen, um deines Todes und deiner Auferstehung willen, Amen!

So höret denn, Geliebteste, aus dem Worte GOttes, von

Der Auferstehung der Todten.

Wir sehen dabey

1) Auf derselben Möglichkeit,
2) Gewißheit, und
3) Beschaffenheit.

Erster Theil.

Zu den Zeiten des HErrn JEsu wolten die Sadducäer von der Auferstehung der Todten, als einer unmöglichen Sache, nichts wissen; und die Weisen dieser Welt zu Athen spotteten auch des Pauli über der

Auferstehung von den Todten Apost. Gesch. 17, 31. Sie bleibet aber nichts desto weniger möglich.

Unter den so genannten Christen finden sich solcher Spötter der Auferstehung auch, und, leider! nur gar zu viele. Viele läugnen sie frech hin mit Worten und mit der That. Das sind rohe Menschen, deren gottlose Worte und Wercke wir lesen können im Buch der Weisheit Cap. 2, 1 2c. Sie werden aber die Wahrheit des Wortes GOttes, mit ihrem ewigen Schaden, erfahren. Andere läugnen sie zwar nicht mit Worten, sie verläugnen sie aber mit der That; indem sie dreiste hin sündigen, von der wahren Bekehrung des Hertzens zu JEsu CHristo, nichts wissen, noch sich auf ihren Tod und Auferstehung zubereiten lassen wollen. Die erstern lässet man, so lange sie so bleiben, als Narren, fahren. Ihr aber, die ihr der Todten Auferstehung bisher mit der That verläugnet habt, möget hören, was das Wort des HErrn euch davon bezeuget, und, da es noch heute heisset, euch auf den grossen Tag der Auferstehung und des Gerichtes, durch eine wahre und gründliche Hertzens-Bekehrung, noch zubereiten lassen.

Die Auferstehung der Todten hält nichts in sich, welches mit den Vollkommenheiten GOttes, der die Todten auferwecken will, noch mit einer andern göttlichen Wahrheit streitet; **folglich ist sie möglich.** Spricht man: Wie mögen die Theile eines Leibes, der zu Asche worden ist, zu einem und eben demselben Leibe wieder zusammen gesetzet werden? Und wie mag die Seele mit dem Leibe, der zu Asche worden ist, wieder vereiniget werden? Sind doch die Theile vieler Leiber nicht beysammen, sondern hin und her zerstreuet? Antwort: Hat GOtt Himmel und Erden aus nichts, und den Leib des Menschen, aus einem Erden-Kloß, schaffen können; solte es Ihm denn unmöglich seyn, die zerstreueten Theile des Leibes, die alle in seiner Hand sind, und die Er alle kennet, wieder zusammen zu bringen, aus ihnen den Leib wieder herzustellen, und die Seele mit dem hergestelleten Leibe, zu einer lebendigen Person, wieder zu vereinigen? **GOtt ist ein allwissender GOtt, Er kennet die Stäubgen; Er ist ein allweiser GOtt, Er weiß sie wieder zusammen zu setzen; Er ist ein allmächtiger GOtt, Er kann es thun. Bey GOtt ist kein Ding unmöglich. Er kann überschwänglich mehr thun über alles, was wir bitten und verstehen.**

Den Jüngling zu Nain rufte JEsus heraus aus dem Sarge, wie Er hernach auch dem Lazaro that, der schon vier Tage im Grabe gelegen war, und bereits stanck. Lucas spricht in dem heutigen Evangelio: Als JEsus an das Stadt-Thor zu Nain kommen wäre, habe man einen Todten heraus getragen. Diesem Todten kam der allwissende JEsus entgegen, als das Leben, die

Allmacht

Allmacht und die Liebe selber, ihm das Leben, zu seiner und seines Vaters Verherrlichung, wieder zu geben, auch seine betrübte Mutter, in ihrem Elende, zu trösten. Denn als Er diese betrübte und weinende Witwe sahe, **jammerte Ihn derselbigen.** Sehet doch, was wir an unserm JEsu für einen erbarmenden und mitleidigen Heyland haben! Hat Er sich dieser Witwe, in ihrer leiblichen Noth, jammern lassen; solte Ihn denn euer nicht jammern, die ihr euren geistlichen Tod und tiefes Elend fühlet, darüber von Hertzen betrübet seyd, und Ihn um Barmhertzigkeit bittet? Ja, Er erbarmet sich euer, Er hat angefangen, euch zu helfen, indem Er euch euer Elend zu fühlen gegeben, und wird euch, auf euer Gebet, zum göttlichen und geistlichen Leben verhelfen.

Er sprach zu ihr: **Weine nicht!** Er fühlete den Schmertzen ihres Hertzens, aus welchem sie nicht anders, als weinen konte. Diesen Schmertzen wolte Er stillen; darum sprach Er zu ihr: Weine nicht! Eben also spricht JEsus noch zu denen über ihr geistliches Elend bekümmerten, wenn sie sich zu Ihm nahen, Ihm ihren Jammer im Gebet bekennen, und bitten, daß Er ihnen ein Heyland und Helfer seyn wolle. Sie legen sich wol voller Betrübniß im Gebet vor Ihm nieder; Er aber erquicket und stärcket sie, versichert sie seines erbarmenden Aufsehens auf sie, und lässet sie vom Gebet ermuntert und fröhlich aufstehen. Ihr Welt-Fröhliche, was soll denn dieser Heyland zu euch sprechen? **Wehe euch, spricht Er zu euch, die ihr hier lachet; denn ihr werdet weinen und heulen!** Wendet euch von eurer tollen Welt-Freude, lernet euer geistliches Verderben einsehen, und beweinet es vor Ihm; so wird Er euch auch, als JEsus, trösten.

JEsus trat hinzu, rührete den Sarg an, und die Träger stunden, aus heiliger Ehrfurcht vor dem, dessen Majestät sie fühleten, **stille. Und Er sprach** mit allmächtiger Kraft: **Jüngling, Ich sage dir, stehe auf!** Welch ein Macht-Wort! So kann nur der reden, der das Leben selber, der lebendige GOTT, ist. **Und der Todte richtete sich auf,** ob er wol mit Grab-Tüchern umwunden war, **und fing an zu reden;** ohne Zweifel hat er JESUM, der ihn auferwecket hatte, bewundert, gelobet und gepriesen. **Und Er gab ihn seiner Mutter,** daß er ihr, in ihrem Alter, als ihr Stab, weiter dienen solte. Lasset uns hiebey etwas anmercken.

1) **Was JEsu an diesem Todten möglich gewesen ist, solte Er das nicht dereinst an allen Verstorbenen thun können?** Mit welchem Scheine wolte man es dem, der die Auferstehung selber, und das Leben selber ist, absprechen?

2) **Wie JEsus diesen Jüngling zum leiblichen Leben auferwecket hat, so will Er den in Sünden todten Menschen,** und das sind wir von

Natur alle, zum geistlichen Leben auferwecken. Er hat uns alles, was Leben genennet werden kann, erworben; Er träget uns das Leben, durch sein Wort, an; Er rühret uns durch sein Wort, und läßet uns von unserm Tode überzeuget werden. Das ist das erste Fünklein des Lebens. Wird das von dem Menschen nicht muthwillig erstücket, sondern ins Gebet geführet, so bringet Er den Menschen zum Glauben an seinen Namen. Da wird der Mensch lebendig vor GOtt. Das Leben ist ihm durch den Glauben, der JEsum ergreift, zuerkannt, und durch eben denselben Glauben ist er worden GOttes Werck, geschaffen in JEsu zu guten Wercken. Er lebet in JEsu, und JEsus lebet in ihm. Das sind denn selige und lebendige Menschen vor GOtt. Diese geistliche Auferweckung erfahren wenige, obgleich JEsus bereit ist, sie allen zu schencken. Denn sie unterdrücken die Kraft seines lebendigen Wortes in ihrem Hertzen, und bleiben, aus ihrer Schuld, im Tode liegen. O ihr Liebhaber der Sünden, und die ihr eure eigene Gerechtigkeit aufrichtet, gebet Raum dem Lebens-Worte JEsu, und stehet auf von den Todten, so werdet ihr recht lebendig in JEsu werden!

3) Der Jüngling richtete sich auf, da JEsus ihm rufete. Er war gebunden mit Grab-Tüchern. Diese aber mochten ihn nicht halten. Die Stimme JEsu richtete ihn auf. O ihr Lieben, unser JEsus ist die Allmacht selber. Rühret Er eure in Sünden todte Hertzen, durch sein Wort, und es will euch vorkommen, als wäre es unmöglich, daß ihr von den Banden der Sünden aufgelöset werden köntet; ey so wendet euch zu eurem allmächtigen Heyland. Hat Satan euch mit der Sünde binden, und JEsus solte solche Bande nicht lösen können? Der allmächtige JEsus wird euch frey machen, und euch erfahren lassen, daß Er HErr sey über Sünde, Tod, Teufel und Hölle.

Die Gläubigen gerathen bisweilen in solche Umstände, daß es ihnen scheinen will, als sey es nun mit ihnen gantz aus. Gedencket aber alsdann an diesen Jüngling und an den Lazarum, und nehmet die Worte Pauli ins Gebet: GOtt, JEsus CHristus, machet lebendig die Todten, und rufet dem, das nicht ist, daß es sey. Röm. 4, 17. An diesem Heyland bleibet bettelnde und glaubende. Glaubet auf Hoffnung, da nichts zu hoffen ist, und haltet euch an die Verheissungen: Wer den Namen des HErrn anrufet, soll selig werden! Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stossen! Das Licht wird euch wieder aufgehen in Finsterniß von eurem Heylande.

4) So tief JEsus betrübet, so herrlich erfreuet Er wieder, wenn seine Zeit kommen ist. Die Mutter des Verstorbenen war innig betrübet, JEsus aber erfreuete sie, durch die Aufweckung ihres Sohnes noch weit herrlicher.

licher. Ihr Jünger JEsu, lasset euch von JEsu nehmen, was Er will, und euch betrüben, wie Er will. Seyd stille, und harret auf seine Güte, in der Stunde der Prüfung. Er wird euch das, was Er euch genommen hat, weit herrlicher wieder geben, und euch, durch neue Erfahrung seiner Herrlichkeit, mehr erfreuen, als Er euch betrübet hat. Seyd demnach stille zu GOtt, der euch hilft!

5) Er gab ihn seiner Mutter. Er solte nemlich seiner Mutter Erquickung und Trost in ihrem Alter seyn, und sich gegen sie, als ein gehorsames Kind, in allen Stücken verhalten. Und das ist aller Kinder Pflicht gegen ihre Eltern. Wer solcher Pflicht nachkommt, wird von dem HErrn gesegnet. Wer aber seine Eltern betrübet, ist ein verflucht Kind vor dem HErrn.

Hierüber ward das Volck zwar in Furcht und Verwunderung gesetzet, also daß es GOtt preisete, und JEsum für einen grossen Propheten bekannte; dennoch aber liessen sich wenige zum Glauben an Ihn, als den Heyland der Welt, in der Wahrheit bringen. Ist also nicht genug, gerühret und beweget werden; sondern es muß der wahre Glaube an JEsum in dem Hertzen angezündet, und dasselbe dadurch aus GOtt wahrhaftig neu gebohren werden. Das ist die Sache, die wir alle, mit allem Ernste, von GOtt zu erbitten haben.

Anderer Theil.

Die Auferstehung der Todten ist nicht allein möglich, sondern auch gewiß. Was GOtt zusaget, das hält Er gewiß; Nun aber hat Er in seinem Worte bezeuget, daß die Todten aufstehen sollen; daher wird Er sie gewiß aufwecken. Höret nur einige Haupt-Oerter davon. Habet ihr nicht gelesen, spricht JEsus zu den Sadducäern, von der Todten Auferstehung, das euch gesaget ist von GOTT, da Er spricht: Ich bin der GOtt Abraham, der GOtt Isaac, und der GOtt Jacob. GOtt aber ist nicht ein GOtt der Todten, sondern der Lebendigen Matth. 22, 31. 32. Daniel spricht: Viele, d. i. alle, so unter der Erden schlafen liegen, werden aufwachen; etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande. Cap. 12, 2. Was Hiob, in seinem grossen Leiden, für ein Bekäntniß hievon gethan, und wie er sich mit seiner Auferstehung getröstet habe, ist uns bekannt aus seinem 19ten Cap. v. 25. Unser Heyland spricht: Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine, des Sohnes GOttes, Stimme hören, und werden hervor

hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Joh. 5, 28. Aus der Auferstehung JEsu CHristi, an den die Gottseligen geglaubet haben, stehen sie auf zum ewigen Leben, welches Paulus mit mehrerm bezeuget 1 Cor. 15. Und das erfordert GOttes Wahrheit, Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit, damit sie, da sie Ihn geliebet und Ihm gedienet haben, nach Leib und Seel ewig vor ihm leben. Die Gottlosen müssen, nach Leib und Seel, den Lohn ihrer Sünden empfangen. Und das erfordert GOttes Heiligkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit. Daher müssen sie hervorgehen aus den Gräbern, vor Gerichte gestellet, und dem ewigen Tode überliefert werden.

Dritter Theil.

Die Beschaffenheit der Auferstehung der Todten haben wir allein aus GOttes Wort zu lernen. Dasselbe saget uns nun davon folgendes.

1) GOtt wird die Todten auferwecken. Joh. 5, 21. 1 Cor. 6, 14. Röm. 8, 11. Insonderheit aber wird es JEsus CHristus thun; Er wird die Todten heraus rufen aus den Gräbern, wie wir oben vernommen haben. Das wird eine mächtige Stimme des Heylandes seyn, welche die zerstreueten Theile zusammen bringen, die Leiber aus denenselben in einem Augenblick formiren, und die Seelen mit ihnen wieder vereinigen wird! Der HErr JEsus wird

2) alle, die in den Gräbern sind, auferwecken. Sie alle, Fromme und Böse, werden hervor gehen. Gerechte und Ungerechte werden auferstehen Ap. Gesch. 24, 15. Bedencket hiebey folgendes. a) Wie wird den Gerechten zu Muthe seyn, wenn sie aus ihren Gräbern, mit verklärten Leibern, heraus gehen, ihren Seelen-Bräutigam in seiner Herrlichkeit und mit allen heiligen Engeln sehen werden? Wenn Er ihnen holdselig zurufen wird: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt? Wenn sie Ihm, der Sonne der Gerechtigkeit, als hell-leuchtende Sonnen, werden in die Luft entgegen gerücket, und zu seiner Rechten gestellet werden? Wenn sie mit Ihm die Teufel und Gottlosen richten, und sodann in die Herrlichkeit JEsu werden eingeführet werden? Wie werden sich da gläubige Lehrer mit ihren gläubig gewordenen Zuhörern, fromme Eltern und Herrschaften mit ihren frommen Kindern und Gesinde freuen, und ihrem JEsu ein frohes und jauchzendes Hallelujah! anstimmen? O ihr Gläubige, daran gedencket, und damit stärcket euch in der Liebe zu JEsu, und unter allem Leiden mit Ihm!

b) Wie

b) **Wie wird aber den gottlosen Lehrern und Zuhörern, Obrigkeiten und Unterthanen, Eltern und Kindern, Herrschaften und Gesinde zu Muthe seyn**, wenn sie, mit scheuslichen Leibern, als Verfluchte, aus ihren Gräbern heraus gehen, JEsum, ihren allwissenden, gerechten und allmächtigen Richter, in seiner Herrlichkeit sehen, seine sie verfluchende Donner-Stimme hören, auf der Erden zurücke bleiben, die Herrlichkeit der Gläubigen erblicken, und in die ewige Quaal und Pein gehen werden? O Angst, o ewige Verzweifelung!

Recht so! So haben sie es gewolt, und so geschiehet ihnen von Rechts wegen! Amen!

Noch ist die Gnaden-Zeit, ihr Sünder! Huldiget eurem Erlöser noch, und gebet der Sünde von Hertzen gute Nacht, ehe sein Zorn, der Zorn eures gerechten Richters, anbrennet!

3) **Wie werden denn die Todten auferstehen?** Antwort: Sie werden auferstehen a) mit eben denselben Leibern, in welchen sie verstorben sind. Darum heisset es eine Auferstehung, Auferweckung; Sonst wäre es eine neue Schöpfung. JEsus stund mit eben demselben Leibe auf, welcher in das Grab war geleget worden. Und die heilige Schrift bezeuget, wie es denn auch der Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit GOttes gemäß ist, daß eben dieselbe Leiber, die verstorben sind, auferstehen sollen. Joh. 5, 28. Phil. 3, 20. Hiob 19, 25. 1 Cor. 15, 54. Dieser Leib aber wird b) **mit geistlichen Eigenschaften angethan seyn.** Denn es wird auferstehen **ein geistlicher Leib.** 1 Cor. 15, 44. Die Gläubigen sollen ewig leben, und GOttes Herrlichkeit schauen. Die Gottlosen sollen in den Flammen der Höllen ewig gequälet werden, und doch nimmermehr sterben. Die Leiber müssen daher andere Eigenschaften haben, als sie ietzt besitzen. Die Leiber der Menschen **werden** c) **unterschieden auferstehen.** Die Leiber der Gläubigen werden ähnlich seyn dem verklärten Leibe JEsu CHristi, und werden leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Die Leiber der Gottlosen werden scheuslich seyn, ähnlich ihrem Vater, dem Teufel. Sein verfluchtes Bild wird in ihre Leiber und Seelen vollkommen abgedruckt seyn.

4) **Wozu werden denn die Todten auferstehen?** Antwort: Zur Verherrlichung GOttes. An den Gläubigen in ewiger und herrlicher Belohnung des Guten; an den Gottlosen in ewiger und gerechter Bestrafung alles Bösen, so sie verübet in Gedancken, Worten und Wercken.

Wie wollen wir nun das gehörte Wort anwenden? Wollen wir weiter hingehen unter den Sorgen, Reichthum und Wohllust dieses Lebens, und dasselbe

selbe in uns unfruchtbar machen? Ich warne euch davor auf das hertzlichste, und bitte euch dabey: Gebet euch nach dieser Predigt in die Stille, bedencket, was ihr gehöret habt, und fraget euch: Wenn ich heute noch sterben solte, bin ich gewiß, daß ich selig sterben, und an jenem Tage zum ewigen Leben auferstehen würde? Beantwortet aber diese Frage nicht mit dem gewöhnlichen Hoffen, Dencken, Meynen; sondern, da die Sache von der höchsten Wichtigkeit ist, so forschet da nach: Was für Grund in euren Seelen zu finden sey, aus welchem ihr gäntzlich gewiß seyn könnet, daß ihr nicht zur ewigen Pein, sondern zum ewigen Leben auferstehen werdet? Fraget ihr: Was ist denn das, der Grund? So höret die Antwort mit Aufmercksamkeit. Wollet ihr dereinst zum ewigen Leben auferstehen, so müsset ihr hier aus dem geistlichen Tode von JEsu erwecket und zu Ihm von Sünden gründlich bekehret werden. Ich bitte euch, setzet diß nicht voraus, und meynet nicht, daß es bey euch bereits damit richtig sey; sondern fraget euch: Habe ich denn wol iemals meinen geistlichen Tod empfunden? Bin ich wol iemals über meine Erb- und wirckliche Sünden hertzlich betrübet worden? Habe ich wol bey dem HErrn JEsu, mit wahrem, ernstlichem und anhaltendem Gebet, GOttes Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit gesuchet? Habe ichs auch wircklich von JEsu erlanget? Wie war mir, da mich GOtt der Vater durch den Glauben an JEsum auferweckete? Wie ward mir, da ich das Leben, das aus GOtt ist, erlangete? Wie ist mir denn ietzt? Lebe ich der Sünde, oder dem HErrn JEsu? Ist die Welt mit ihrer Lust, Ehre und Gut mir lieb, oder sehne ich mich nach der Ewigkeit? Brennet in mir ein wahres Verlangen, bey meinem JEsu zu seyn?

Solche Fragen werden den Nebel vor euren Augen vertreiben, und euch in die Erkäntniß eurer selbst hinein führen. Ihr alle demnach, die ihr Sünde und Welt noch lieb habt, und damit bezeuget, daß ihr noch im geistlichen Tode lieget, wachet auf, und bittet JEsum flehentlich, daß Er euch aus dem geistlichen Tode auferwecke, und zum geistlichen Leben bringe; ihr werdet sonst nicht zum ewigen Leben, sondern zum ewigen Tode auferstehen. Ihr seyd nun gewarnet. Bedencket euer Bestes.

Ihr gläubige Kinder GOttes, die ihr aus dem Tode ins Leben hindurch gedrungen seyd, freuet euch, und dancket JEsu CHristo. Ihr, ihr werdet dereinst zum ewigen Leben auferstehen! Diß Wort mache euch von neuem treu und wacker in der täglichen Erneurung; Es mache euch geduldig in allem Leiden; Es mache euch brünstig im Gebet, und brennend im Lobe GOttes; Es mache euch fröhlich, wenn die Eurigen selig sterben, und ins ewige Leben voran gehen; Es mache euch immer flammender und verlangender in der Liebe zu JEsu, und nach der Herrlichkeit, die auf euch wartet; Es mache euch immer fruchtbarer

barer in guten Wercken, dem HErrn zum Preise! Sollet ihr nun scheiden aus dieser Jammer-vollen Welt, so haltet euch an das Wort: Der Tod ist verschlungen in den Sieg; Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? GOtt sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn JEsum Christum! Amen!

O JEsu, allerliebster Heyland, mache uns alle geistlich lebendig, damit wir dereinst alle zum ewigen Leben auferwecket werden, und ewig bey Dir in Deiner Herrlichkeit seyn können, Amen, Amen!

Am Michaelis-Tage.

Matth. 18, 1-11.

Des HErrn JEsu Warnung vor der schweren Sünde des Aergernisses.

Laß leuchten, o HErr, dein Antlitz über uns, so genesen wir, Amen!

Da der HErr JEsus denen, welche andere ärgern, in dem heutigen Evangelio ein so gar schweres Wehe androhet; die Aergernisse aber in dieser letzten bösen Zeit sich recht häufen: so erfordert die Noth, daß auch ihr insonderheit, die ihr ietzt gegenwärtig seyd, vor dieser schweren Sünde treulich gewarnet werdet. Und das soll denn, aus dem Munde unsers Erlösers, in dieser Stunde geschehen. Er aber, der HErr, rede selbst zu unsern Hertzen, und lasse sein Wort uns allen werden ein Geruch des Lebens zum Leben!

Text.

Matth. 18, 1-11.

Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu JEsu, und sprachen: Wer ist doch der Grösseste im Himmelreich? JEsus rief ein Kind zu sich, und stellete es mitten unter sie, und sprach: Wahrlich, Ich sage euch: Es sey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer sich nun selbst erniedriget, wie diß Kind, der ist der Grösseste im Himmelreich. Und wer Ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen,

der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten Einen, die an mich gläuben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Aergerniß halben! Es muß ja Aergerniß kommen: doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt! So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir: Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingehest; denn daß du zwo Hände oder zween Füsse habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir: Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest; denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht iemand von diesen Kleinen verachtet. Denn Ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. Denn des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verlohren ist.

Heiliger JEsu, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen.

In dem verlesenen Evangelio finden wir

Eine Warnung des HErrn JEsu vor der schweren Sünde des Aergernisses.

Wir sehen

1) Auf die schwere Sünde des Aergernisses, und
2) Auf des HErrn JEsu Warnung vor derselben.

Erster Theil.

Unser Heyland warnet vor der schweren Sünde des Aergernisses. Das Aergerniß aber ist zwiefach, nemlich ein gegebenes und ein genommenes.

1) **Ein gegebenes Aergerniß** ist, wenn ein Mensch Böses redet, oder thut, oder auch das Gute unterlässet, und dadurch andere, die es sehen oder hören, zu eben solchen Sünden reizet, und ihnen damit Schaden an ihren Seelen zufüget. Solch Aergerniß wird gegeben a) von denen, die GOtt andern vorgesetzet hat,

Obrigkeiten wegen ihrer Unterthanen, wenn sie 1) falsche Lehre und falschen Gottesdienst einführen, das reine Evangelium aber und den wah-

wahren Gottesdienst, so viel an ihnen ist, aus ihren Ländern verbannen. Dergleichen siehet man zu dieser Zeit nicht wenige, die von der reinen Lehre des Evangelii zum Pabstthum abfallen, ihre Unterthanen damit ärgern, und dadurch das erschreckliche Wehe über ihre arme Seelen laden. Sie ärgern ihre Unterthanen, wenn sie 2) in groben Sünden leben, oder mit eigener Gerechtigkeit sich begnügen, die Geburt aber aus GOtt nicht suchen, folglich die Kraft der Gottseligkeit verläugnen. Solche Herren machen das Land voll, entweder von groben und frechen Sündern, oder von Heuchlern. Sie laden aber damit auch das Wehe über sich und ihre Häuser. Sie geben Aergerniß, wenn sie 3) dem Bösen nicht mit Nachdruck steuren, wozu ihnen doch GOtt das Schwerdt in die Hände gegeben hat Röm. 13, 3. 4. Alle diese Sünden, die ungescheut und ungestraft begangen werden, kommen auf ihre Rechnung vor GOtt, und führen ein unerträgliches Wehe über sie. David war anders gesinnet Ps. 101, 3-8. Sie geben Aergerniß, wenn sie 4) das wahre Christenthum nicht allein nicht fördern, sondern noch wol dazu lästern und verstören. Dazu helfen gemeiniglich fleischliche Lehrer aus allen Kräften. Indeß kommt über sie das Wehe, und GOTT wird die wahre Gottseligkeit erhalten und fördern, auch wider ihren Willen und Danck.

Lehrer in Kirchen und Schulen geben ihren Zuhörern Aergerniß, wenn sie a) nicht bey dem reinen Worte GOttes bleiben, sondern davon auf mancherley Art abweichen. Zum Exempel, wenn sie alle ihre Zuhörer, ohne Unterscheid, auserwählte und geheiligte Kinder GOttes nennen, da sie doch aus dem Worte GOttes und der Erfahrung einsehen solten und könten, daß wenige an CHristum in der Wahrheit glauben. Wenn sie zwar vom Glauben predigen, wie wir dadurch Vergebung der Sünden erlangen können, die Kraft des Glaubens aber, die das Hertz heiliget und bessert, verschweigen, folglich die todte Menschen in Sünden trösten und sicher machen. Wenn sie die Lüste des Fleisches, nemlich Tantzen, Schertzen, Spielen u. s. w. für erlaubte Dinge ausgeben; da sie doch wissen solten, daß alle solche Dinge, die nicht aus dem Glauben gehen, nicht in dem Namen CHristi noch zur Ehre GOttes geschehen können, sich unmöglich mit dem wahren Christenthum verbinden lassen. O Seelen-Mörder! JEsus wird sie richten. Lehrer weichen von dem Worte GOttes ab, wenn sie die göttlichen Rührungen zur wahren Busse in ihren Zuhörern ersticken, und sie warnen, daß sie nicht zu weit gehen und tiefsinnig werden sollen. O blinde Leiter! O Feinde GOttes und CHristi! Kann denn wol iemand der Sünde zu viel absterben, und dem HErrn JEsu allzu ähnlich werden? Lehrer ärgern ihre Zuhörer,

b) **wenn sie mit ihrem Leben einreissen, was sie mit der Lehre bauen sollen.** Wer kann alle diese Aergernisse erzählen, da das gottlose und asotische Leben vieler so genannten Prediger, die aber Wölfe, Diebe und Mörder vor GOtt sind, zu Tage lieget? Auf solche berufen sich denn fleischliche Zuhörer, und fahren mit ihnen sicher zum Teufel. Lehrer ärgern ihre Zuhörer, wenn sie

c) **stumme Hunde sind, die nicht strafen können.** Jes. 56, 10. Sündigen Grosse, die ihnen was ins Maul geben können, da können sie nicht beissen, ja sie sündigen wol mit, und sprechen den Segen über ihre Greuel. Sündigen Geringe, so können sie poltern; wo nicht ihr eigen Gewissen ihnen ein Gebiß ins Maul leget, und sie anschreyet: **Thust du doch das selber!** Solche Seelen-Mörder werden von ihren bösen Zuhörern, in den Flammen der Hölle, ewig, ewig verfluchet werden. Und das haben sie verdienet.

Solte man hier auch von Lehrern auf hohen und niedern Schulen reden, wie viele Aergernisse würden da nicht anzumercken seyn, die von vielen der armen Jugend gegeben werden. Soviel will nur sagen: **Præceptores und Schulmeister haben Seelen unter ihrer Aufsicht, welche JEsus CHristus mit seinem Blute theuer erkauft hat, und deren Blut Er dereinst von ihren Händen fordern wird.** Sie sollen demnach wohl zusehen, daß sie, als Liebhaber JEsu, seine Lämmer so weiden, wie es seinem Liebes-Sinne gemäß ist; so wird ihr Gnaden-Lohn dereinst groß vor ihm seyn. Aergern sie aber die Kinder mit ihrem unchristlichen Leben, so wird JEsus, der gerechte Richter, sie richten.

Die Eltern, wenn sie JEsum lieben, gehen ihren Kindern mit einem guten Exempel vor, und suchen sie ihrem Heylande zuzuführen. Sind sie aber fleischlich gesinnet, so ärgern sie ihre Kinder auf vielerley Weise. Sie ärgern ihre Kinder,

a) **wenn sie Gottes Wort gering achten, und von der wahren Gottseligkeit übel reden.** Das sehen und hören ihre Kinder, und sie thuns ihnen nach. Sie ärgern ihre Kinder, wenn sie b) **den Sabbath schänden,** und anstatt, daß sie GOttes Wort mit Andacht hören und betrachten solten, der Arbeit, oder wol gar offenbaren Fleisches-Wercken nachgehen. c) **Wenn sie in Saufen, Fluchen, Unzucht, Zorn und Zanck u. s. w. leben.** Das sehen und hören die armen Kinder, und werden eben solche böse Menschen. Wenn sie d) **die Kinder zum Stehlen, Lügen und Selbst-Rache, zur Falschheit und zum Stoltz anführen.** Wie gerne sehens nicht viele Eltern, wenn ihre Kinder zugreifen, nehmen was andern ist, und bringens zu Hause. Wird nachgefraget, so lügen die Eltern und gewöhnen ihre Kinder auch dazu. Wird ein Kind von andern beleidiget, wie stürmen da nicht fleischliche Eltern, und wie ermuntern sie nicht die arme Seelen zur Selbst-Rache? Gehen die Eltern mit ihrem

rem Nächsten polit, das ist, tückisch und falsch um, so führen sie ihre Kinder auch dazu an. Das wird dann eine falsche Brut des Lügners vom Anfang. Sind die Eltern in der Welt was, so müssen das die Kinder wissen, andere gegen sich gering achten, und dem verfluchten Stoltze ein zeitiges Opfer werden. O ihr arme Eltern, wie werden eure Kinder über euch dereinst ein so **fürchterliches Wehe!** schreyen!

Herren und Frauen, wenn sie fleischlich gesinnet sind, ärgern ihr Gesinde auch auf vielerley Weise. a) **Sie mißbrauchen dasselbe gar oft zum Bösen.** Ist es was ungewöhnliches, daß Herren ihr Gesinde zur Unzucht brauchen, oder durch solches ihnen liederliche Menschen zuführen lassen, mit denen sie Schande treiben können? Das sind Seelen-Mörder! Herrschaften ärgern ihr Gesinde, wenn sie b) **auf dasselbe mit allerley bösen Worten schelten und fluchen.** Knechte und Mägde schelten und fluchen dann wieder, wo nicht mit dem Munde, doch im Hertzen. Das ist dann ein höllisch Leben. Sie ärgern ihr Gesinde, wenn sie c) **dasselbe nur zur Arbeit halten, wie ein Vieh, von GOttes Wort aber gegen sie schweigen, und sie dazu nicht anführen.** Arbeiten soll das Gesinde. Da aber Knechte und Mägde zur Ewigkeit von GOtt erschaffen, und durch das Blut JEsu zur ewigen Seligkeit erkauft sind; so sollen Herren und Frauen vornemlich dafür sorgen, daß sie JEsum aus dem Worte GOttes erkennen lernen, von ihren Sünden sich zu Ihm bekehren, und also zur ewigen Seligkeit zubereitet werden. Wird diß unterlassen, so wird es JEsus von den Herrschaften schwer fordern. Ich lasse es hiebey, und zeige nur noch mit wenigen,

Wie auch diejenige, **die einander gleich sind, durch Aergerniß, sich unter einander verderben.** **Ehe-Leute** verderben sich unter einander, wenn der Mann seine Frau, oder die Frau den Mann, von der wahren Bekehrung zu JEsu CHristo zurück hält, und sie einander in das eitele Wesen dieser Welt immer tiefer hineinführen. **Wie gehet es zu in den Gewercken,** so wol bey den Meistern, als Gesellen? O welche Greuel und Aergernisse wird man nicht unter ihnen gewahr; Einer verführet den andern zum Zancken, Schlagen, Balgen, Saufen u. s. w. und gehen blind und frech zur Höllen zu. Welche Greuel und Aergernisse finden sich nicht **in den Schulen**, die doch Werckstätte des Heiligen Geistes seyn solten! Wie manche unschuldige Seelen werden nicht in denselben, durch die Grössere, bey der Unachtsamkeit der Præceptorum, zu allerhand Schanden und Lastern verführet, und an ihren Seelen ermordet! Kurtz: Die gantze Welt, und insonderheit die Grund-verderbte Christenheit, ist voll von Aergernissen. Ich bitte aber euch alle, die ihr gegenwärtig seyd, bedencket,

was

was die Sünde des Aergernisses für eine schwere Sünde sey. Ich will, hievon euch zu überzeugen, fürietzo nur drey Ursachen anführen. Die erste ist; Wer den andern ärgert, oder zur Sünde verführet, **der ermordet eine Seele, welche der Sohn GOttes, mit Blut und Tod, theuer erkaufet hat.** Muß die Ermordung eines Leibes mit dem Tode bestrafet werden; wie wird denn der Seelen-Mord von GOTT an den Obrigkeiten, Lehrern, Eltern, Herrschaften u. s. w. bestrafet werden! Das Blut JEsu wird über solche Seelen-Mörder um Rache rufen. Die andere Ursache ist: **Weil das Aergerniß sich so sehr vervielfältiget.** Du redest ein sündliches Wort, oder thust ein böses Werck; andere sehen und hören es von dir, und thun oder reden dir es nach. Wiederum andere reden und thun es diesem auch nach. Und so gehets wol viele Jahre nach einander. Alle diese Sünden aber werden dir mit angerechnet, der du dazu den verfluchten Samen zuerst ausgestreuet hast. O welch ein Zorn GOttes wird nicht auf dich in der Ewigkeit warten, wo du nicht von Hertzen Busse thust, und in JEsu Blut Vergebung und Gnade erlangest! Die dritte Ursach ist: **JEsus ruset zweymal das Wehe aus über die, welche andere ärgern.** Er spricht: **Wehe der Welt der Aergerniß halber! Es muß ja Aergerniß kommen;** nicht, weil es GOtt so haben will. Nein, denn GOtt will es mit ewigem Wehe strafen; sondern, weil aus der Bosheit der bösen Welt nichts anders, als Aergerniß entstehen kann. **Doch Wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt! Ja, es wäre ihm besser, daß ihm ein Mühl-Stein an seinen Hals gebunden, und er ersäuset würde im Meer, da es am tiefsten ist;** So stürbe er doch nur alleine. Nun aber ermordet er andere Seelen: darum **wehe ihm! von einer Ewigkeit in die andere!**

Mit wenigen betrachten wir nun noch **das genommene Aergerniß.** Fleischliche Menschen lassen sich recht gerne ärgern, und ergreifen alles, wodurch sie einen Schutz und Deckel für ihren alten Adam zu finden meynen. Wir wollen nur folgendes anmercken. Ein genommenes Aergerniß ist, wenn fleischliche Menschen

1) **an dem, was recht und gut ist, sich stossen.** So stieß sich die Welt an dem heiligen und strengen Leben Johannis des Täufers. Sie stieß sich an JEsu, der nicht so strenge, als Johannes, lebte, und sprach: **Er ist ein Fresser und Wein-Säufer, der Zöllner und Sünder Geselle Matth. 11, 19.** Sie stieß sich an seiner gering scheinenden Person; an seinen heiligen Lehren, an seinen göttlichen Wundern, und vornemlich an seinem schmählichen Tod. Und so stösset sich die Welt noch an gottseligen Lehrern und Christen. Was recht

und

und gut ist, daraus machet sie ihr selbst einen Anstoß, zu ihrem eigenen Verderben. Sie ärgern und stossen sich,

2) wenn sie von treuen Lehrern, oder andern wahren Christen, was Böses hören. Sie fragen nicht nach, obs auch wahr sey, was geredet werde? sondern sie sind froh, daß sie lästern, und nun, wie sie meynen, desto dreister sündigen können. Welt-Kinder ärgern sich nur gar zu gerne

3) an den wircklichen Fehlern der Frommen. Gottselige Seelen sind noch Menschen, die fehlen können. Fehlen sie nun in einem Worte oder Wercke, so ergreift das die Welt mit Freuden, fragen aber nicht nach, ob solcher Fehler nicht hertzlich erkannt, bereuet, und JEsu abgebeten worden. Ihr Gläubige, wandelt vorsichtig! Fehlet ihr aber, so werfet den Muth nicht weg, sondern waschet euch in dem Blute JEsu, und setzet euren Weg sodann frisch fort. Die Welt-Kinder

4) decken sich gerne mit den Sünden derer, die in der Welt angesehen sind; lassen sich also muthwillens in die Sünde immer tiefer hinein stürtzen, und wollen nicht bedencken, daß sie auf GOtt, JEsum und sein Wort gewiesen sind. Viele werden verdammt, wenige werden selig. Sie aber wollen sich nach den mehresten richten; daher wandeln sie, mit den vielen, auf dem breiten Wege, der zur Höllen führet.

Wie schwache Geister, die noch im Anfange der Bekehrung stehen, und noch keine geübte Sinne haben, sich leichtlich an andern stossen können, und wie ihnen zu rathen sey, wollen wir bald vernehmen. Wir gehen ietzt weiter, und erwegen,

Anderer Theil.

Wie der HErr JEsus vor der schweren Sünde des Aergernisses warnet. Diejenige, welche Er warnet, sind zwar insgemein alle Menschen, insonderheit aber sind es seine Jünger und Nachfolger, mit denen Er in unserm Texte, und zwar bey Gelegenheit der unlautern Frage, welche seine Jünger an Ihn thaten, eigentlich redet v. 1-7. Sehet euch demnach wohl vor, daß ihr niemanden einen Anstoß oder Aergerniß setzet Röm. 14, 13. Insonderheit lernet an den Jüngern, daß ihr euch vor Eigendünckel, Stoltz und Vermessenheit sorgfältig zu hüten habet, woferne ihr andern, als Lichter, zum Leben vorleuchten wollet. Der Freyheit, in welche ihr durch euren Heyland seyd versetzet worden, bedienet euch mit Behutsamkeit, Demuth und erbarmenden Auffsehen auf euren schwachen Nächsten. Thut nicht alles, was ihr wol für euch selbst mit gutem Gewissen thun köntet, sondern sehet dabey auf andere, daß ihr ihnen in allen Stücken besserlich werdet. Wandelt ihr treu vor GOtt, und behutsam gegen euren Nächsten, und die Welt will sich doch an euch ärgern;

so habe sie es ihr selbst. Ihr aber seyd dann vor GOtt unschuldig. Die Warnung des HErrn JEsu vor dem Aergerniß bestehet in folgenden.

1) Stellet Er die Schwere dieser Sünde an ihr selbst seinen Jüngern vor. 2) Er leget ihnen auch vor Augen die schwere Strafe, welche auf solche Sünde gewiß folgen wird. Von beyden haben wir bereits oben nothdürftig gehöret. Unser Heyland bezeuget 3) daß diejenige, welche Kinder, oder andere unschuldige Hertzen ärgern, von den heiligen Engeln vor GOtt verklaget werden. Er spricht: **Sehet zu, daß ihr nicht iemand von diesen Kleinen verachtet; denn Ich sage euch, ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel** v. 10. Wird nun ein Kind, oder sonst eine unschuldige Seele geärgert, so werden die Engel dadurch betrübet, und klagen darüber vor GOtt. Das sollen wir ja billig zu Hertzen nehmen, und uns mit Ernst hüten, daß wir niemanden ärgern. JEsus bezeuget weiter, 4) daß das Aergerniß wider seine und seines Vaters Liebe zu den Menschen angehe. **Denn des Menschen Sohn, spricht Er, ist kommen, zu suchen und selig zu machen, was verlohren ist** v. 11. Und v. 13. **Vor dem Vater im Himmel ist es nicht der Wille, daß iemand von diesen Kleinen verlohren werde.** Alle Sünden sind zwar wider GOtt, die Sünde des Aergernisses aber streitet insonderheit und vor andern wider die Liebe, welche in dem Hertzen des Vaters und des Sohnes gegen die Seelen brennet. Sie haben den Vater seinen Sohn, und den Sohn GOttes Blut und Leben gekostet. Unser Heyland giebet

5) weitere Anleitung, wie seine Jünger sich vor dieser schweren Sünde verwahren sollen. Er spricht: **So aber deine Hand, oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir: Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingehest, denn daß du zwo Hände oder zween Füsse habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen. Und so dich dein Auge ärgert, so reiß es aus** u. s. w. Unsere Glieder sind an sich ein gutes Geschöpfe GOttes. Die böse Lust aber, die aus dem Hertzen aufsteiget, und die Glieder zur Sünde und dem Nächsten zum Aergerniß mißbrauchen will, sollen wir abhauen, ausreissen, creutzigen und tödten. Ob nun wol der alte Mensch dabey durchdringende Empfindung und Schmertzen erfähret; so sollen wir dennoch damit uns nicht säumen, noch darin zärteln. Es ist ja besser, daß wir die Lüste des Fleisches creutzigen, als daß wir sie hegen, GOtt damit beleidigen, den Nächsten ärgern, und das ewige Wehe über uns bringen. Wie aber JEsus diese Worte zu seinen Jüngern geredet hat; so siehet man wohl, daß der Grund dazu gar

tief

tief wolle geleget seyn, und daß es nicht mit einem hitzigen und selbst gefaßten Vorsatze ausgemachet sey. Darum bitte ich euch alle, nehmet folgendes wohl zu Hertzen.

a) Bedencket das erschreckliche Wehe! welches JEsus denen, die andere ärgern, ankündiget. Nicht ein blosser Mensch, sondern der Sohn GOttes, spricht das Wehe! aus. b) Bedencket nun, wie ihr in euren jüngern Jahren, in euren Jünglings-Jahren, und nun, da ihr Eltern, Herren und Frauen seyd, gelebet habt und noch lebet. Habet ihr nicht manchen zur Sünde verführet, oder euch von andern dazu verführen lassen? Führet ihr die Eurigen GOtt zu, oder ärgert ihr sie von GOtt und der wahren Gottseligkeit weg? Ach untersuchet euch vor dem HErrn gründlich. Vor allen Dingen aber beuget euch c) vor GOtt, und bittet ihn demüthig, daß Er selber eure Sünden euch lebendig vor Augen stelle. d) Werdet ihr nun innen, daß ihr andere geärgert, und dadurch das Wehe über euch gebracht habt, so entschuldiget euch nicht, sondern lasset euch in ein inniges Gefühl eures Elendes gründlich einleiten. e) Verzaget aber dabey nicht, sondern wendet euch zu JEsu, der auch diese eure schwere Sünden mit seinem Blute gebüsset hat, und suchet in demselben Gnade und Vergebung eurer Sünden. Er wird euch nicht wegstossen, sondern euer Gewissen reinigen, und euch Kraft schencken, daß ihr vor Ihm, als Begnadigte, werdet wandeln können.

Wer sich unter uns zu JEsu in der Wahrheit zu wenden anfängt, der soll hertzlich ermahnet seyn, daß er sich vor der List des Satans treulich hüten wole. Er wird dein Auge auf das Thun und Lassen anderer Kinder GOttes hinzukehren suchen, und dich bald diß, bald jenes von und an ihnen sehen lassen, daran du dich stossen, ärgern, und von der wahren Bekehrung zurück gehalten werden solt. Du aber siehe auf dich selbst, und richte dich selbst vor GOTT. Beurtheile nicht andere, und stosse dich nicht an dem, was du an und von ihnen siehest. Halte deinen Nächsten höher als dich selbst, und glaube gewiß, du seyst noch nicht im Stande, mit Liebe und Wahrheit das Verhalten derer, die auf dem Wege des Lebens, länger als du, gewandelt haben, einzusehen. Grabe deßhalb in dir selbst recht tief, sorge für dich, bleibe an dem Worte GOttes, und suche, in deines Heylandes Fußstapfen, die dir solches anweiset, recht einzutreten; so wirst du sicher gehen, und vor vielem Uebel bewahret bleiben.

Ihr Gläubige, mercket die Worte JESU, eures HErrn und Meisters: Haue ihn ab, reiß es aus! Uebet sie täglich durch den Glauben, aus der Kraft des Todes und der Auferstehung JEsu; so werdet ihr vor dem erschreck-

lichen Wehe! bewahret bleiben, des süssen Friedens GOttes aber beständig geniessen, und an eurem Nächsten mit vielem Segen gecrönet werden.

HErr JESU, segne dein Wort an uns allen, um dein selbst willen, Amen!

* *

Am XVII. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 14, I-II.

Die gesegnete Feyer des Sabbath-Tages.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Wir haben dem grossen GOTT, Geliebteste in dem HErrn, in der heiligen Taufe versprochen, daß wir, durch seine Gnade, nach allen seinen Geboten wandeln, und Ihm in allen einen kindlichen Gehorsam leisten wolten. Wie stehet es denn nun bey uns um die Beobachtung seiner Gebote, und um den Ihm versprochenen kindlichen Gehorsam? Ich will anietzo nur bey dem dritten Gebot stehen bleiben, und euch alle fragen: Habet ihr auch den Feyer-Tag geheiliget, wie ihr solches, nach dem dritten Gebote, dem grossen GOtt versprochen habt? Ich bin gewiß, daß die allermehresten unter euch, wenn sie an die Gebote GOttes überhaupt, und an das dritte Gebot insonderheit gedencken, vor GOttes Angesicht erröthen und sich schämen müssen. Wie wollet ihr aber mit eurer Bundbrüchigkeit und Ungehorsam gegen die Gebote vor GOtt bestehen? Und was wird Er wol darüber für ein Urtheil fällen?

Wolan, Geliebteste, lasset uns unsere Sünden, und insonderheit die Entheiligung des Sabbaths, vor GOtt bußfertig und mit hertzlicher Betrübniß erkennen, Ihn, in dem Blute seines Sohnes, um Gnade bitten, unsern Bund mit Ihm redlich erneuren, und mit dem David von Hertzen sprechen: **Ich schwere, o GOtt, und will es, durch deine Gnade, halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten**, und insonderheit den Sabbath nach deinem Willen heiligen will! Ps. 119, 106. Werden wir uns also mit einander vor GOtt demüthigen, um Gnade bitten, und uns entschliessen, nach allen seinen Geboten, und insonderheit nach dem dritten Gebot, in treuer Heiligung des Sabbaths, Ihm einen kindlichen Gehorsam zu leisten; so werden wir vor Ihm Barmhertzigkeit finden, und Vergebung aller Sünden, in JEsu erlangen.

gen. Und hiezu wollen wir uns anietzo aus dem Worte des HErrn ermuntern, und lernen, wie wir insonderheit den Sabbath-Tag, uns zum Segen, GOtt wohlgefällig feyern und heiligen sollen. Der HErr aber heilige Ihm selber unsere Hertzen, durch seinen Geist und Wort, damit wir nach allen seinen Geboten heilig leben, und insonderheit den Sabbath recht feyern und heiligen können.

Text.

Luc. 14, 1-11.

Und es begab sich, daß Er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer, auf einen Sabbath, das Brodt zu essen: und sie hielten auf Ihn. Und siehe, da war ein Mensch vor Ihm, der war wassersüchtig. Und JEsus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ists auch recht, auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und Er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbath-Tage? Und sie konten Ihm darauf nicht wieder Antwort geben. Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da Er merckte, wie sie erwähleten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wenn du von iemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an; daß nicht etwa ein ehrlicher, denn du, von ihm geladen sey; Und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem; und du müssest denn mit Scham unten an sitzen. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an: auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf; denn wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden: und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Nach Gelegenheit des verlesenen Evangelii wollen wir betrachten

Die gesegnete Feyer des Sabbath-Tages.

Wir sehen

1) Auf den Tag, der gefeyert werden soll;
2) Auf die Art und Weise, wie er gefeyert werden soll; und
3) Auf den Segen, welchen GOtt denen, die ihn nach seinem Willen feyern, aus Gnaden schencket.

Erster Theil.

Der Tag, den wir feyern sollen, heisset im Evangelio der Sabbath, der Sabbath-Tag, v. 1. 3. 5. Sabbath-Tag heisset ein Ruhe-Tag, weil an demselben, dem siebenten Tage, der grosse GOtt, nach vollbrachter Schöpfung, geruhet, oder zu schaffen aufgehöret, auch denselben geheiliget und gesegnet hat. 1 Mos. 2, 2. 3. Daß wir an diesem Tage, vor andern Tagen, Ihm dienen, und in solchem Dienste von Ihm besonders gesegnet werden solten.

Diesen siebenten Tag haben die Alten vor und nach der Sündfluth, auch im Alten Testamente, unter dem Levitischen Gottesdienste, beständig gefeyert; wir aber feyern an dessen statt, im Neuen Testamente den ersten Tag, nemlich den Sonntag: Weil unser Heyland, an dem Tage, von den Todten auferstanden ist, auch den Heiligen Geist über seine Jünger ausgegossen, und ihn also vor allen andern Tagen, besonders geheiliget und gesegnet hat. Daher haben auch die Apostel des HErrn, mit den ersten Christen, diesen Tag, ohne Zweifel aus des HErrn Befehl, statt des siebenten gefeyert, wie sie denn nichts anders lehreten, als was JEsus ihnen befohlen hatte. Matth. 28, 20. Apost. Gesch. 20, 7. 1 Cor. 16, 2. Ein Jünger der Apostel, Ignatius, schreibet davon also: **Ein ieder, der CHristum liebet, feyre des HErrn Tag, den Auferstehungs-Tag, als den vornehmsten unter allen Tagen, daran sowol unser Leben hervor gebrochen, als auch der Tod in CHristo überwunden ist.**

Der Sabbath an ihm selbst ist dadurch nicht abgeschaffet, sondern durch die Apostel, auf Befehl des HErrn, von dem siebenten auf den ersten Tag, verleget worden; Nicht ohne geheime Bedeutung auf die letzte Zeit, den Sabbath des HErrn.

Die Fest-Tage, nemlich Weyhnachten, Ostern und Pfingsten, sind von der Christlichen Kirche angeordnet, und werden billig, zum Gedächtniß der von GOtt durch JEsum uns erwiesenen Wohlthaten, gefeyert. Buß-Tage, welche von der Obrigkeit angeordnet werden, feyren wir auch mit Recht, und im Gehorsam. Nicht daß wir damit was bey GOtt verdienen wolten; sondern daß wir an denselben, durch Anhörung des Wortes GOttes, uns zur wahren Busse und Uebergabe des Hertzens an GOTT mit einander ermuntern.

Ande-

Anderer Theil.

Wie soll aber der Sabbath von uns gefeyert werden? Vor Beantwortung dieser Frage mercken wir an, **daß alle Menschen den Sabbath zu feyern verbunden sind**, und es nicht in ihrer Freyheit stehe, ob sie ihn feyern wollen oder nicht. Denn GOtt hat 1) ihn im Paradiese eingesetzet, ihn geheiliget und gesegnet, und damit bezeuget, daß er von allen Nachkömmlingen Adams gefeyert, und GOtt an demselben von ihnen, als ihr Ober-HErr, erkannt, gelobet und verherrlichet werden solte. Er ist daher 2) zum Ceremonial-Gesetz, an und für sich selber, durchaus nicht zu rechnen; wie denn Moses die Feyer des Sabbaths nicht als ein von GOTT neu gegebenes Gesetz anführet, sondern solche, als eine Einsetzung GOttes, aus dem Paradiese heraus führet. 2 Mos. 16, 23-26. 3) Es ist das Gesetz des Sabbaths von GOtt selber den zehen Geboten, zu welchen wir alle verbunden sind, einverleibet worden. Man lese es 2 Mos. 20, 8-11. Es ist auch 4) billig, daß dem HErrn und Schöpfer Himmels und der Erden von uns ein Sabbath gefeyert werde, und wir an demselben seinen Willen gemeinschaftlich betrachten, ihn für unsern HErrn bekennen, für seine Wohlthaten loben und preisen, und uns, zum kindlichen Gehorsam gegen Ihn, mit einander verbinden. Ja wir haben den Sabbath 5) auch für uns, als eine grosse Wohlthat GOttes anzusehen. Sechs Tage arbeiten wir; am siebenten aber will GOtt uns von der Arbeit befreyet wissen, damit auch unser Leib ausruhe, vornemlich aber unsere Seele sich allein mit Ihm beschäfftigen, Ihm ruhen, und mit Gebet, Abbitte, Danckſagung und neuer Uebergabe an Ihn, neue Kraft auf die folgende sechs Tage, aus seinem Worte, einsammlen solle. Und das ist 6) der Segen, den Er uns schencken will, so wir, nach seinem Liebes-Willen, den Sabbath recht feyern.

Die Feyer des Sabbaths anlangend, so heisset es in unserm Catechismo: **Du solt den Feyertag heiligen.** Heiligen ist, etwas von dem gemeinen Gebrauch absondern und GOtt widmen. Lutherus erkläret das Heiligen des Sabbaths kurtz und gut also: **Du solt von deinem Thun lassen ab, daß GOtt sein Werck in dir hab.** Diese Worte sagen uns, wovon wir uns am Sonntage enthalten, und wozu wir ihn sorgfältig anwenden sollen.

Wir sollen nemlich an dem Sonntage uns enthalten, 1) von alle dem, was an sich selber sündlich ist. Was an andern Tagen sündlich ist, das ist an dem Sonntage gedoppelte Sünde. Wenn diß die Menschen bedächten, sie würden an dem Sabbathe den Lüsten des Fleisches nicht so nachlaufen,

laufen, wie sie, leider! thun. Da sie aber ihnen nicht steuren noch wehren lassen wollen, so wird GOTT, zu seiner Zeit, sie gewiß dafür finden. Wir sollen uns enthalten 2) von allen Ergetzlichkeiten, durch welche die Betrachtung des göttlichen Wortes, die Prüfung unser selbst, das Gebet und die Ruhe unserer Seele in GOtt gestöhret werden kann. Dahin gehören unnöthige Reisen, wohllüstiges Spatzieren gehen und fahren, viele Visiten geben, und dergleichen. Ingleichen sind grosse Gast-Gebote, über deren Anschickung man selber aus der Kirche bleibet, auch andere von der Betrachtung des Wortes GOttes abhält, eine schändliche Entheiligung des Sabbaths.

Wir sollen uns enthalten 3) von den ordentlichen Berufs-Wercken. Man wende dawider ein, was man will; so wird doch dadurch das Wort: Du solt den Feyertag heiligen! nicht aufgehoben werden. Daß wahre Noth- und Liebes-Wercke, auch Wercke, die zum öffentlichen Gottesdienst gehören, am Sabbath erlaubet sind, davon ist nicht Noth, mit mehrern zu reden. Man muß aber nicht Noth-Wercke erdichten, wo keine vorhanden sind.

Fragen wir: Wozu wir den Sonntag anwenden sollen? so haben wir an demselben vornemlich dem HErrn zu ruhen. Hiezu ist nun nöthig, daß man sich

a) auf den Tag recht zubereite. Am Sonnabend solte man bey Zeite von der wöchentlichen Arbeit Feyer-Abend machen, dieselbe samt aller irdischen Sorge bey Seite legen, sich prüfen, wie man die verflossene sechs Tage zugebracht, und das Angesicht des HErrn mit demüthiger Abbitte, Danckſagung, Bitte und Fürbitte, auch Erinnerung des Tauf-Bundes und Betrachtung des göttlichen Wortes, hertzlich suchen. Diß solten Haus-Väter nicht allein für sich, sondern auch mit den Ihrigen thun, und ihnen dadurch ein gutes Exempel geben. Hat man sich also auf den Sonntag zubereitet, so soll man

b) den Tag auch recht anwenden. So bald man nemlich des Morgens erwachet, hat man sein Hertz dem HErrn zu seiner Ruhe darzustellen, und sich dabey an die Schöpfung, Erlösung und Heiligung zu erinnern, und den HErrn zu bitten, daß Er uns, sein verdorbenes Geschöpf, mit dem Glauben an den Tod und die Auferstehung JESU CHristi begnadigen, und mit seinem Geiste salben wolle. Hienächst hat man den Tag anzusehen, als einen Tag der Erndte, an welchem man einen Schatz in seine Seele, aus dem Worte GOttes einsammlen soll. Daher hat man den HErrn zu bitten, daß Er einem das Hertz recht aufthun, und es mit seinem Segen füllen wolle.

Für

Für die Lehrer, die das Wort verkündigen sollen, auch für die, welche es hören werden, hat man auch den HErrn anzurufen, daß Er zum Lehren und fruchtbaren Hören Gnade und Geist von oben herab schencke. Hat man sein Hertz also vor dem HErrn gesammlet, so hat man folgendes weiter zu behalten.

1) Hüte dich vor starckem Getränckе, und nimm von demselben, wenn du zur Predigt gehen wilt, nichts zu dir. Dein Gemüth wird sonst dadurch benebelt, und du wirst leicht zum Schlaf in der Kirche gebracht werden. 2) Gehe bey Zeiten, mit einem zu GOtt erhabenen und Ihn um Segen bittenden Hertzen zur Kirche. 3) Bete andächtig für dich in der Stille, singe und bete auch andächtig mit der Gemeine, und bedencke, daß das Auge des allgegenwärtigen GOttes auf dich insbesondere gerichtet sey. 4) Höre auf die Predigten mit wahrer Andacht, und glaube, daß GOtt selber, durch sein Wort, zu uns Menschen rede. 5) Was du höreſt, das laß dir, dir insbesondere, ans Hertz geredet seyn, und siehe nicht auf andere. Will dein Hertz, unter dem Hören, kalt seyn, so bitte, daß es der HErr entzünden, und auf die Zunge des Lehrers Feuer aus dem Heiligthum legen wolle. Kurtz: **Sey GOtte gegenwärtig und ruhe Ihm, warte bittende und seufzende um eine Gabe;** der HErr wird dich erhören, und dir ein Brosamlein des Lebens mittheilen. 6) Hüte dich vor dem leidigen Schlaf und fremden Gedancken. Habe um deßwillen die Bibel bey dir, zeichne die angeführte Haupt-Sprüche, und sammle insonderheit die Körnlein des Evangelii, als einen guten Schatz, in dein Hertz. 7) Wirst du gerühret und erwecket, so bewahre solche Rührungen, und bitte: **Ach HErr JEsu, gib mir diß Gute, das mir fehlet; nimm von mir die Sünde, die ich ietzt, durch dein Wort, in und an mir gewahr werde. Erinnere mich doch deſſen, das ich ietzt in meinem Hertzen fühle, durch deinen Geist wieder, und laß es in mir ewig bleibende Früchte bringen!** ꝛc. 8) Bete nach der Predigt andächtig, und nimm den Segen des HErrn mit gläubigem Hertzen an.

9) Geheſt du aus der Kirche, so hüte dich vor unnützem Geschwätze, und bleibe dem HErrn gegenwärtig. 10) Gib dich in die Stille, erwege, was du gehöret haſt, liß die gezeichnete Sprüche nach, prüfe deiner Seelen Zustand nach dem Worte GOttes, und bitte hertzlich und inbrünstig, daß der HErr den Samen seines Wortes in deiner Seele reichliche Früchte wolle bringen lassen. 11) Erwecke dich auch mit den Deinen, durch Gesang, Gebet und Wiederholung des gehörten Wortes GOttes. Kanſt du auch mit andern gottseligen Seelen dich, im Gebet und Betrachtung des Wortes GOttes, vereinigen, so ergreife solche Gelegenheit mit Freuden. Der HErr JEsus wird mitten unter euch seyn, und euch segnen. 12) Schlieſſe sodann die Sabbaths-Feyer mit Loben und Dancken, mit Bitte, Gebet und Fürbitte; So

wird der Sonntag ein rechter Sabbath, ein Tag des HErrn, ein Tag der Erndte, ein Tag vieles göttlichen Segens seyn. Und das ist

Dritter Theil.

Das dritte, so wir noch kürtzlich zu betrachten haben. Moses spricht: GOtt segnete den Sabbath. Wenn GOtt segnet, so segnet Er als GOtt, d. i. nicht Stückweise, sondern gantz, reichlich und herrlich. Allen Segen, den JEsus CHristus erworben hat, theilet Er denen mit, die den Sabbath nach seinem guten Willen recht feyern. Nun nehme man allen Segen und alles Gute, so JEsus uns erworben hat, aus der heiligen Schrift zusammen, und spreche getrost: Der Segen ist mein, aus Gnaden und Barmhertzigkeit, wenn ich, nach den Geboten des HErrn, und insbesondere nach dem dritten Gebote einher zu gehen, mich in seiner Kraft befleißige. Er wird mit seinem Geiste mich immer reichlicher segnen. Er wird meinen Verstand immer mehr erleuchten, meinen Willen immer mehr heiligen, und mich mit allerley göttlicher Kraft reichlich salben, daß ich ein Baum der Gerechtigkeit sey, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum CHristum in mir geschehen, zur Ehre und Lobe GOttes. Er wird mich durch sein Wort im Glauben stärcken, in der Liebe brünstig, in der Hoffnung gegründet und in der Geduld ausdaurend machen. Ich bitte euch, leset doch in der Stille, und mit hertzlichem Gebet, die ungemein herrliche Verheissung, welche GOtt denen giebt, die seinen Sabbath heiligen. Jes. 58, 13. 14-18. Nehmet dazu, was Moses schreibet von dem Guten, welches der HErr denen, die Ihm gehorsam sind, schencken will. 5 Mos. 28, 1-14. Wie kann es auch anders seyn, als daß GOtt mit allen seinen Segen in die Hertzen derer, die sein Wort lieben und ehren, ausfliessen müsse? Wer GOttes Wort ins Hertz nimmt, der nimmt GOtt selber ins Hertz. Wer aber GOtt hat, der ist gantz und reichlich gesegnet; er ist gesegnet immer und ewiglich.

Was soll man aber denen, die GOttes Gebote nicht achten, und insonderheit den Sabbath dreiste hin entheiligen, ankündigen? Gewiß nichts anders, als den von GOtt allen Gottlosen gedroheten zeitlichen und ewigen Fluch. Leset nur 3 Mos. 26. und 5 Mos. 28. Kurtz: Sie sind, wenn sie so bleiben, verfluchte, die in das ewige Feuer von JEsu werden gewiesen werden.

So wachet dann auf aus dem Schlafe der Sünden, und erschrecket vor dem Zorne GOttes, der auf euch, ihr Uebertreter der Gebote GOttes, und insonderheit ihr Sabbaths-Schänder, wartet, und euch verschlingen wird! O ihr Armen, wie habet ihr bisher den Tag des HErrn so schnöde entheiliget! Habet ihr nicht aus demselben einen Arbeits-Tag gemachet? Habet ihr ihn

nicht

nicht zum Theil zu fleischlichen Ergetzlichkeiten, oder wol gar zu offenbaren Sünden, Schanden und Lastern gemißbrauchet? Seyd ihr zu einer Predigt kommen, (aber wie viele habet ihr nicht muthwillig versäumet?) habet ihr nicht in derselben geschlafen, geplaudert, fremde Gedancken geheget? Der Leib hat da gesessen; war aber nicht euer Gemüth zu Hause? Wandertet ihr nicht mit den Gedancken in euren irdischen Dingen herum? Habet ihr wol einer Predigt zu Hause nachgedacht, GOttes Wort gelesen, und den HErrn angerufen, daß Er sein Wort in euch wolle zur Kraft kommen lassen?

Wohlan, ietzt, in diesem Augenblick stehet JEsus, euer erbarmender Heyland, noch vor euren Hertzen, und rufet euch noch liebreich zur wahren Busse. Ach verhärtet euer Hertz nicht gegen Ihn, sondern fühlet euer Verderben, und den erschrecklichen Fluch, der auf euch wartet. Gehet hin, nach dieser Predigt, beuget euch vor Ihm, bekennet Ihm eure Sünden, und bittet Ihn, daß Er euch zur wahren Reue über dieselben, und zum wahren Glauben an seinen Namen bringe, damit ihr, in seinem Blute, Gnade und ein neues Hertz erlanget. Dann, dann werdet ihr den Sabbath des HErrn gar anders feyern, als bisher geschehen, und werdet von dem HErrn reichlich gesegnet werden.

Ihr Kinder des Höchsten, **nun von neuem!** Machet mit mir einen neuen Bund vor GOTT, den Sabbath noch besser, als von uns geschehen ist, zu feyern. Sprechet mit mir von Hertzen: **Lieber Vater, ich habe geschworen, und bestätige meinen Bund auch ietzt, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit, durch deine Gnade, halten will!** Ja, wir wollen an dem Tage des HErrn **dem HErrn ruhen**, einsammlen, und uns anschicken, daß wir alle Tage dem HErrn einen stillen Sabbath feyern können. Endlich werden wir zu Ihm selber kommen. Dahin lasset uns Hertz und Sinn richten. Da wollen wir den Sabbath feyern, von welchem dieser eine Abbildung ist. Denn **es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volcke GOttes!** Wie wohl wird sichs dann in GOtt und bey GOtt nach der Arbeit ruhn; wie wohl wirds thun!

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Die erste Predigt am XVIII. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 22, 34-46.

Die Forderung GOttes nach dem Gesetze.

Die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi sey mit uns allen, Amen!

Wenn der Mensch zu GOtt recht gründlich bekehret werden will, so muß er der Kraft des Gesetzes und des Evangelii in seinem Hertzen Raum lassen. Aus dem Gesetz muß er die gerechte Forderung GOttes erkennen, und GOtt in derselben demüthig Recht lassen. Aus dem Evangelio muß er JEsum CHristum, als seine von GOtt ihm geschenckte Gerechtigkeit, lebendig erkennen, und Ihn, als die theureste Gabe GOttes, gläubig annehmen. Geschiehet beydes, so ist der Mensch gerechtfertiget, wiedergebohren und ein Kind des lebendigen GOttes. Fehlet es aber an einem, so ist der Mensch, bey dem Mißbrauch des Evangelii, frey und verwegen, oder er ist, bey dem Mißbrauch des Gesetzes, ein fürchterlicher Knecht, oder ein stoltzer Scheinheiliger. Weil nun hieran so viel gelegen ist, so wollen wir aus dem heutigen Texte, sowol die Forderung GOttes nach dem Gesetz, als auch die Gabe GOttes nach dem Evangelio, in der Furcht des HErrn erwegen. Der HErr aber öffne unser aller Hertzen seinem Worte, und lasse dasselbe uns allen werden ein Geruch des Lebens zum ewigen Leben!

Text.

Matth. 22, 34-46.

Da aber die Pharisäer höreten, daß JEsus den Sadducäern das Maul gestopfet hatte, versammleten sie sich. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz? JEsus aber sprach zu ihm: Du solt lieben GOtt, deinen HErrn, von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, und von gantzem Gemüthe. Diß ist das vornehmste und grösseste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesetz und die Propheten. Da nun die Pharisäer bey einander waren, fragte sie JEsus, und sprach: Wie düncket euch um CHristo? Weß Sohn ist Er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet Ihn denn David im Geist einen HErrn? da er saget: Der HErr

hat

hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse. So nun David Ihn einen HErrn nennet, wie ist Er denn sein Sohn? Und niemand konte Ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort Ihn fragen.

HErr JEsu, gib und segne dein Wort an uns allen, um deines Namens willen, Amen!

Wir haben also, Geliebteste, zweyerley zu betrachten,

1) Die Forderung GOttes nach dem Gesetz, und
2) Die Gabe GOttes nach dem Evangelio.

Wir bleiben dißmal bey dem ersten, nemlich bey der Forderung GOttes nach dem Gesetz. Unser Heyland leget uns dieselbe vor v. 37-40. Die Gelegenheit dazu war diese. Da die Pharisäer höreten, daß der HErr den Sadducäern das Maul, mit grossem Nachdruck, gestopfet hatte, versammleten sie sich, nemlich wider JEsum. Es hatte also der Heyland zweyerley Feinde. Die Sadducäer läugneten die Geister und die Auferstehung der Todten, folglich auch die Unsterblichkeit der Seele, Himmel und Hölle. Die Pharisäer verliessen sich auf ihre eigene Frömmigkeit, und meyneten das Gesetz mit derselben vollkommen zu erfüllen. Beyderley Menschen waren Feinde JEsu, setzten deßhalb nach einander an Ihn, wurden aber von Ihm mächtig überwunden.

Mit solchen Feinden hat es JEsus noch heut zu thun. Es giebet Menschen, die ehrbar leben, in ihnen selber sich gerecht düncken, und alles, wie sie meynen, thun, was GOtt nur von ihnen fordern kann. Diese Menschen sind Feinde CHristi und seines Creutzes. Sie richten ihre eigene Gerechtigkeit auf, verachten die Gerechtigkeit CHristi aus dem Glauben, bleiben fleischlich gesinnet, und gehen, wo sie sich nicht unter CHristi Creutz beugen, verlohren. Solche Menschen finden sich auch leider! unter uns. Ich bitte euch aber, die ihr solche seyd, bedencket doch, daß ihr, nach dem Worte GOttes, von Natur Sünder seyd, folglich mit GOtt versöhnet, und nach dem Bilde GOttes erneuert werden müsset, wenn ihr GOtt gefallen und selig werden wollet. Könnet ihr nun beydes selber bewircken? Wer soll es denn thun; da ihrs nicht vermöget, wenn ihr nicht zu JEsu fliehen und seine Gnade suchen wollet? Steiget demnach herunter von euren Höhen, und beuget euch unter den gecreutzigten Heyland. Küsset den Sohn, daß Er nicht zürne,

und ihr umkommet auf dem Wege! Eilet ihr aber einem andern nach, und wollet ohne Ihn gerecht und selig werden, so wird Er euren Namen nicht in seinem Munde führen, sondern euch für seine Feinde halten, und euch ewig verwerfen. Ps. 2, 16.

Es finden sich auch solche, die den Sadducäern gleich sind, und weder GOTT, noch Auferstehung der Todten, noch Himmel noch Hölle glauben, ob sie wol diß alles mit dem Munde bekennen. Diese Leute gehen in groben Sünden frech dahin, und trösten sich, es werde mit ihnen nicht Noth haben. Ich sage euch aber, nach dem Worte GOttes, ihr werdet, wo ihr so bleibet, das Reich GOttes nicht ererben. Und dabey wird es wol sein Bewenden haben. Gehet deßhalb in euch, und flehet JEsum an um ein bußfertiges Hertz.

Die Sadducäer und Pharisäer wurden von JESU überwunden, und musten verstummen. So wird es allen seinen Feinden gehen, die ietzt so groß gegen JEsum thun, und so frech wider Ihn reden, wenn Er sie richten wird an jenem Tage.

Die Pharisäer und Sadducäer waren einander feind; wider JEsum aber gingen sie an, aus Einem Sinne und Hertzen. Sie versammleten sich wider Ihn nach einander. Was halfs ihnen aber? Antwort: Sie wurden zu schanden. Denn der Vater hat seinen König eingesetzet auf seinem heiligen Berge Zion; und Er wird König bleiben. Alle seine Feinde aber müssen zum Schemel seiner Füsse geleget werden. Amen! So ist es recht.

Diese Leute hatten die mächtigen Predigten JEsu gehöret, seine göttliche Wunder gesehen, und waren dabey nicht ohne kräftige Rührungen geblieben; wie denn Nicodemus solche?, in seinem und seiner Mit-Pharisäer Namen frey bekennet Joh. 3, 2. Weil sie aber die Rührungen erstickten, die ihnen angebotene Gnade verachteten, und in ihrem bösen Sinne gegen JEsum sich verhärteten; so wurden sie immer boshaftiger, und endlich so verstockt, daß sie ins Verderben dahin fuhren. Ach lasset uns, bey dem betrübten Exempel dieser Leute, in uns gehen, und unser Bestes wahrnehmen. Wer das Wort nicht annimmt, der verachtet JEsum, die ewige Liebe GOttes, die Salbung des Heiligen Geistes, GOttes Gnade und seine ewige Seligkeit. Geschiehet ihm nun Unrecht, wenn GOtt ihn wieder verachtet, und lässet ihn in seinen Sünden dahin fahren? Ich bitte euch alle, ihr Lieben, gebet Raum den Rührungen, die GOtt durch sein Wort an euer Hertz bringet, führet sie ins Gebet, und bittet euren Heyland, daß Er sie in euch zur rechten Kraft kommen lasse; so werdet ihr aus dem Worte GOttes, dem lebendigen Samen, neu gebohren und Kinder des lebendigen GOttes werden.

Einer

Einer unter den Schriftgelehrten versuchte JEsum, und fragte Ihn: **welches das vornehmste Gebot im Gesetz sey?** Das ward unter diesen blinden Menschen disputiret; um das Thun des Willens GOttes aber, bekümmerten sie sich nicht. Das ist noch die Art der Maul Christen, viel wissen und schwätzen, wenig aber thun. JEsus antwortete ihm mit grosser Weisheit: **Du**, wer du bist, nach Leib und Seel; **solt lieben**, nicht allein mit dem Munde und äusseren Wercken GOtt dienen und ehren, sondern mit wahrer, lauterer und vollkommener Liebe des Hertzens, Ihm anhangen. Du solt lieben **GOtt**, das Höchste Gut; **Den HErrn** der gantzen Welt, der alles erschaffen hat und erhält; **Deinen HErrn**, der sich dir zu deinem GOtt gantz gegeben hat, und dem du dich hinwiederum gantz schuldig bist; **Von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, und von gantzem Gemüthe**, also gantz vollkommen, mit gantzem Hertzen, ungetheilet. Denn deine Liebe soll und will Er, nicht um seinet willen, sondern zu deiner Seligkeit, **gantz und gar alleine haben.** Das ist das vornehmste und grösseste Gebot, und die Summa der ersten Tafel. Sehen wir diß Gebot recht an, so will GOTT, daß der Mensch Ihn gantz und gar für seinen GOTT halten, seiner vollkommen geniessen, und in solchem Genusse selig seyn soll; daß auch der Mensch sich selbst mit Leib und Seel GOtt aufopfern, und sich also nicht verlieren, sondern in und bey GOtt zum ewigen Leben erhalten werden soll. **O guter GOtt, der uns so hertzlich liebet!**

Unser Heyland gehet zur andern Tafel, die der ersten gleich ist: **Du**, gantz nach Seel und Leib; **solt lieben**, im Hertzen, in Gebehrden, Worten und Wercken, ohne den geringsten Mangel; **deinen Nächsten**, keinen Menschen ausgenommen; **als dich selbst.** Wie du wilt, daß dein Nächster, in reiner Liebe, gegen dich gesinnet seyn, und mit dir umgehen soll; so solt auch du gegen ihn gesinnet seyn, und mit ihm umgehen. **In diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.** Denn die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.

Hieraus ist nun **die Forderung GOttes nach dem Gesetze** offenbar. Wenn wir solche recht erwegen, so müssen wir bekennen, sie sey 1) **eine gerechte und billige Forderung.** Was ist gerechter und billiger in Absicht auf GOtt, als daß GOtt, von dem wir unser gantzes Wesen haben, und der allein aller Liebe würdig ist, von uns vollkommen geliebet werde? Und was ist gerechter und billiger in Absicht auf uns, als daß wir GOtt über alles lieben? Es ist unsere allerhöchste Schuldigkeit, und zugleich wahre Seligkeit.

Diese

Diese Forderung ist 2) **eine vollkommene Forderung.** Der gantze Mensch, nach Leib und Seel, ist GOttes Geschöpf, und rechtmäßiges Eigenthum. Daher will GOtt auch den gantzen Menschen haben, und ihn nicht mit der Sünde und Eitelkeit theilen. **Du, du, gantz und gar solt GOtt lieben.** Es soll also der Mensch GOtt mit dem gantzen Hertzen lieben, folglich nach seinem heiligen Sinne und Willen gesinnet seyn. Er soll, **aus solcher inneren vollkommenen Liebe, auch äusserlich sich gantz vollkommen nach seinem Willen richten, und folglich innerlich und äusserlich gantz und vollkommen heilig seyn, ja es soll sich auch nicht die geringste Neigung zur Sünde in ihm finden.** Und hie mögen wir verstehen, was das sey, wenn Paulus spricht: **Das Gesetz ist geistlich** Röm. 7, 14.

So ist dann die Forderung GOttes an uns damit nicht erfüllet, wenn wir uns von groben äusseren Sünden enthalten, den Gottesdienst äusserlich abwarten, und diß und jenes Gute äusserlich thun; sondern sie will **uns gantz und gar heilig haben, und alle Neigung zur Sünde von uns gantz entfernet wissen.** Diß nehmet zu Hertzen, lieben Zuhörer, so werdet ihr mit eurem Bißgen Ehrbarkeit nicht mehr groß thun, weil ihr durch und durch Sünder seyd, und die Uebertretung aller Gebote GOttes in euch verborgen lieget, ob sie auch nicht in äussere grobe Fleisches-Wercke bey euch ausbräche.

Die Forderung GOttes ist 3) **eine an sich selige Forderung.** Denn was ist seliger, als GOtt lieben, und, in solcher Liebe, GOttes, des höchsten Gutes, geniessen? Doch mercke man, daß diese Forderung, vor dem Falle, nicht allein eine **an sich**, sondern auch eine **uns** selige Forderung war, indem wir dieselbe vollkommen erfüllen konten. Nach dem Falle bleibet sie zwar eine **an sich** selige Forderung, sie kann **uns aber zur Seligkeit nicht befördern.** Denn sie ist

4) **eine Forderung, die wir gefallene Menschen unmöglich erfüllen können.** Wir sind mit der Erb Sünde durch und durch vergiftet, folglich ein gantz umgekehrtes Gesetz. Alle aus der Erb-Sünde hervorquellende wirckliche Sünden in Gedancken, Worten und Wercken, sind eine Uebertretung des gantzen Gesetzes, und gehen wider die Liebe GOttes an. Daher mögen wir uns aus dem Gesetze, das wir gantz übertreten haben, und täglich übertreten, schlechthin nicht selig werden. Vielleicht aber sprichst du:

a) **Ich will das Böse lassen, und das Gute thun; was kann GOtt mehr fordern?** Aber höre die Antwort. 1) Kanst du denn wol dein Hertz von der Erb-Sünde, der giftigen Quelle, durch welche alle das Gute, das du zu thun vermeynest, vor GOtt vergiftet und zum Greuel gemachet wird, reinigen? 2) Gesetzt auch, du könntest das thun, da es dir doch unmöglich ist,

so

so hast du doch die Erb-Sünde in der vergangenen Zeit an dir gehabt. Das ist aber wider die heilige, gerechte und billige Forderung GOttes. Und wo sollen deine unzählige wirckliche Sünden, welche die Erb-Sünde in dir ausgehecket hat, bleiben? Soll die GOtt etwa übersehen? Nein, das leidet seine gerechte Heiligkeit nicht. Und so liegest du unter dem Fluche des Gesetzes, du magst vornehmen, was du wilt. Du sprichst aber vielleicht:

b) **Ist GOtt ein gerechter GOtt, wie kann Er denn etwas, das mir unmöglich ist, von mir fordern?** Antwort: GOtt hat dich vollkommen heilig, wie Er dich fordert, erschaffen. Bist du nun unheilig worden, und hast sein Bild verlohren, so ist GOtt daran nicht schuld, und seine Forderung an dich behält ihr heiliges Gewichte. Diß, o Mensch, diß lerne erkennen, und schließ deine Augen nicht zu vor der Klarheit des Gesetzes; sondern gib GOtt Recht, beuge dich unter GOtt, erkenne und bekenne, daß du durch und durch ein Sünder, folglich ein unseliger und der ewigen Verdammniß mit göttlichem Rechte unterworfener Mensch seyst, dir auch selber aus deinem Jammer und Elende nicht helfen könnest. Lernest du diß fühlen, und wirst unter GOtt gebeuget, so wird diese Forderung GOttes nach dem Gesetze

5) **dir ein Zucht-Meister auf CHristum werden, der dich antreiben wird, zu JEsu zu eilen, welchen das Evangelium dir, dem verdammten Menschen, als deinen Seligmacher und Helfer, vorhält und anpreiset.** Paulus spricht: **Das Gesetz ist uns ein Zucht-Meister auf CHristum, daß wir durch den Glauben gerecht werden.** Gal. 3, 23. Die Sache ist diese. So lange du, o Mensch, wer du auch bist, nicht lebendig erkennest, daß GOtt, nach dem Gesetze, dich gantz vollkommen heilig haben wolle; und so lange du dich nicht, als einen gantzen Sünder, der die ewige Verdammniß verdienet hat, fühlest, und dich, als einen solchen, unter GOtt beugest: So lange wirst du dich nach JEsu, den GOtt dir armen Sünder, zum Seligmacher gegeben hat, nicht mit Ernst umsehen. Wirst du dich aber in deinem gantzen Verderben, aus dem Gesetze, lebendig erkennen, und dich der ewigen Verdammniß, nicht allein mit dem Munde, sondern aus dem innersten Gefühle deines Hertzens, schuldig halten; dann, dann wirst du armer Sünder zu dem gecreutzigten JEsu, den der Heilige Geist, durch das Evangelium, dir als deinen Seligmacher, vorhält, hinzu eilen; und wirst alle das Gute, das dir GOtt in JESU anbietet, als ein armer Bettler, mit demüthigem Dancke annehmen. Da, da wirst du sehen, wozu dir GOTT das Gesetz gegeben habe. Nemlich nicht dazu, daß du durch dein Thun dasselbe halten und dadurch selig werden, sondern daß du dein gantzes Verderben erkennen, dich unter GOtt beugen, und also zu dem blutigen Ver-

dienste deines Heylandes dich zu wenden getrieben werden solleſt. Denn **wenn die Sünde** von dir, in ihrer dir und allen Creaturen gantz und gar unüberwindlichen Macht, recht erkannt, oder **in dir mächtig worden iſt, ſo wird die Gnade GOttes**, aus welcher GOtt aller Welt Sünden durch ſeinen Sohn hat büſſen, und der armen verdammten Welt Leben und Seligkeit erwerben laſſen, **drüber hinüber**, d. i. über alle, alle deine Sünden, **in dir mächtiger werden.**

Da wirſt du in JEſu, durch den Glauben, Vergebung aller Sünden erlangen, vom Fluche des Geſetzes losgeſprochen, ein Begnadigter in JEſu, ein Kind des lebendigen GOttes, und mit dem Heiligen Geiſte geſalbet werden. Da wirſt du dann auch, mit Loben und Preiſen GOttes, die brünſtige Liebe GOttes, aus welcher Er dir das Geſetz gegeben, einſchauen; daß du nemlich, wie ſchon gedacht, durch daſſelbe aufgewecket, in die Erkänntniß deines Elendes hinein geführet, ſodann durch das Evangelium zu JEſu hingeleitet, und alſo in Ihm ewig, ewig begnadiget werden möchteſt. **O GOtt, du biſt und bleibeſt Liebe, auch wenn du die Sünder mit dem Fluche des Geſetzes ſchreckeſt. Du ſucheſt ihr Beſtes, Amen!**

Da wir nun die Forderung GOttes nach dem Geſetze betrachtet haben, ſo wende ich mich zu euch, Geliebteſte, noch mit wenigen, und ermahne euch auf das hertzlichſte, unterſuchet doch den Zuſtand eurer Seelen, damit euch geholfen werden könne. **Einige** wiſſen weder von der Forderung GOttes nach dem Geſetze, noch von ihrem Verderben und dem Fluche des Geſetzes, noch auch von dem Wege, auf welchem ihnen geholfen werden kann, etwas gründliches; und gehen doch dabey gantz ſicher hin. Ihr Armen, wie will euch doch geholfen werden, wenn ihr GOttes Wort nicht forſchet, aus demſelben euch nicht erkennet, und nicht zu JEſu, in wahrer Buſſe und Glauben fliehet? Wachet doch einmal auf, und nehmet GOttes Wort mit rechtem Ernſt zur Hand, ſonſt werdet ihr ins ewige Verderben fahren. **Andere** leben in groben Sünden dreiſte hin, und laſſen ſich nicht warnen. Ihr Elenden, bedencket das Urtheil GOttes: **Die ſolches thun, ſollen das Reich GOttes nicht ererben.** Diß Urtheil hat ein ewig bleibendes Gewichte. Ach lernet es doch fühlen? Was hilft es euch, daß ihr daſſelbe iezt, da euch noch geholfen werden kann, in den Wind ſchlaget? Beſſer iſt es ja, daß ihr davor erſchrecket, und bey JEſu Hülfe ſuchet.

Andere ſind in ihnen ſelber gerecht genug, und wollen durch das äuſſere Halten des Geſetzes GOtt die Seligkeit abverdienen. Euch aber, ja euch insbeſondere iſt iezt die Forderung GOttes nach dem Geſetze vorgehalten und deutlich gemachet worden. **Wie iſt euch denn nun?** Kann GOtt nun

wol

wol mit euch zufrieden seyn? Wird Er euer mit der Sünde durch und durch vergiftetes Hertz für rein halten, und eure vermeynte, aber in seinen Augen unreine und böse, gute Wercke als gut gelten lassen? Ihr lieget, so lange ihr nicht zu JEsu eilet, sondern mit Wercken die Seligkeit verdienen wollet, unter dem Fluche. Erschrecket doch davor, werdet nüchtern, und gebet GOtt in seiner Forderung Recht. Geschiehet das nicht, so gehet ihr, als Feinde des Creutzes CHristi, ewig verlohren.

Es sind auch wol solche gegenwärtig, welche des Gesetzes Forderung und Fluch fühlen, ihr Elend einsehen, und ihnen selber nicht zu helfen wissen; ihr, ihr seyd es, die JEsus zu sich rufet: **Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seyd, Ich will euch erquicken.** Diese Stimme höret, und eilet zu JEsu hin, da das Gesetz sein Amt, nach GOttes Willen, an euch verrichtet hat. Das Gesetz nennet euch Sünder; JEsus aber hat eure Sünden von euch auf sich genommen. Das Gesetz kündiget euch Fluch und ewige Strafe an; JEsus aber hat alle Strafen eurer Sünden auf sich genommen, und ihr sollet in Ihm Friede haben. Das Gesetz will euch vollkommen heilig haben; JEsus hat euch die Gerechtigkeit GOttes erworben. Diese will Er euch schencken, und euch in Ihm, durch den Glauben, vollkommen heilig und gerecht vor GOtt machen. Bittet also JEsum um den Glauben, und nehmet Ihn an, mit seinem gantzen Verdienste, umsonst, ohne alles eigene Verdienst; So, so wird euch gründlich geholfen werden. JEsus kann, will und wird euch helfen.

Ihr Gläubige, mit euch ist das Gesetz, und ihr mit demselben, in JEsu nun wohl zufrieden. Es ist durch den Glauben an JEsum **nicht aufgehoben**, sondern **in euch aufgerichtet.** Was das Gesetz fordert, das habet ihr in JEsu und durch Ihn vollkommen abgetragen. Es kann euch nicht mehr verfluchen, weil JEsus euch segnet. Es soll euch nicht mehr treiben, weil JEsus euch den kindlichen Geist geschencket hat. Gerechtigkeit sollet ihr nicht aus dem Gesetze suchen, denn in JEsu seyd ihr vollkommen gerecht. Das haltet vest und dancket GOtt! Es bleibe euch aber doch das Gesetz ein Spiegel, eine Regel, und ein Riegel. Euer Geist habe im Glauben allein mit JEsu zu thun. Er in euch, ihr in Ihm. Ueber euren noch übrigen alten Menschen mag das Gesetz donnern, zu seiner immerwährenden Tödtung und Entkräftung; bis ihr endlich, als Gesegnete des Vaters, ohne Sünde den Dreyeinigen guten GOtt, vor seinem Throne, werdet loben können.

Amen, o lieber Heyland, gib das aus Gnaden, und segne dein Wort an uns allen, um deines Blutes willen, Amen!

Die andere Predigt am XVIII. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 22, 34-46.

Die Gabe GOttes nach dem Evangelio.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit uns allen, Amen!

Wir haben mit einander, Geliebte in dem HErrn, die Forderung GOttes nach dem Gesetze aus dem heutigen Evangelio betrachtet. Anietzt wollen wir in der Furcht des HErrn aus demselben erwegen **die Gabe GOttes nach dem Evangelio.** Der Herr JEsus öffne uns die Augen, damit wir sehen die Wunder in seinem Gesetze!

Text.

Matth. 22, 34-46. (Siehe oben, pag. 580.)

Du selber, HErr JEsu, bist die Gabe, die uns dein Vater geschencket hat, und im Evangelio anbietet. Gib, daß wir dich lebendig erkennen und gläubig annehmen, damit wir durch den Glauben das Leben haben in deinem Namen, Amen!

Aus dem andern Theil des verlesenen Evangelii betrachten wir also

Die Gabe GOttes nach dem Evangelio.

Wir wollen

1) lernen, was das Evangelium sey;
2) wollen wir sehen, was unser Text uns von dem HErrn JEsu melde, und
3) wollen wir die Gabe GOttes nach dem Evangelio eigentlich erwegen.

Erster Theil.

Evangelium ist ein griechisch Wort, und bedeutet insgemein eine fröhliche Botschaft. Wie wir es aber anietzt, nach der heiligen Schrift, ansehen, so ist das Evangelium **eine fröhliche Botschaft von unserer Seligkeit in Christo JEsu durch den Glauben.** Denn es

verkün

verkündiget uns die ewige und allgemeine Liebe GOttes, das blutige Verdienst JEsu, und daß wir, durch den Glauben an denselben, Leben und Seligkeit erlangen sollen. Gesetz und Evangelium sind also von einander sehr unterschieden. Das Gesetz fordert, treibet, drohet, tödtet und verfluchet; das Evangelium aber giebet, locket, machet lebendig und seghet. Lasset uns von dem Evangelio folgendes anmercken.

1) **Das Evangelium bietet uns, aus der ewigen Gnade GOttes und der reichen Fülle JEsu, dasjenige an, was das Gesetz von uns fordert.** Das Gesetz fordert von uns a) **vollkommene Unschuld und Heiligkeit.** Hier weiß kein Mensch ihm selber zu rathen, weil wir alle Sünder von Natur sind. Das Evangelium aber saget uns, daß GOtt der Vater, aus unendlichem Erbarmen, seinen eingebohrnen Sohn, mit seinem vollkommenen Gehorsam, den Er seinem Vater, nach beyden Tafeln des Gesetzes, an unserer statt, geleistet, uns zu unserer Gerechtigkeit, Unschuld und Heiligkeit, geschencket habe. Nehme ich nun JEsu Gehorsam als meine Gerechtigkeit im Glauben an, so bin ich vor dem Vater so rein und unschuldig, als Er mich, nach dem Gesetze haben will. Ja in JEsu bin ich gerechter und heiliger, als alle Cherubim und Seraphim. Das Gesetz kündiget b) **uns Fluch und Tod an, weil wir wider die hohe Majestät GOttes gesündiget haben, und fordert eine unendliche Genugthuung für unsere Sünden.** Wer ist nun unter allen Menschen, ja allen Creaturen tüchtig, den grossen GOtt, mit einer unendlichen Genugthuung zu versöhnen? Niemand im Himmel und auf Erden. Das Evangelium aber prediget uns, daß GOtt seinen Sohn **für uns, an unserer statt**, zum Fluch und zur Sünde gemachet, Ihn, für unsere Sünden, am Creutz getödtet, und uns dadurch mit Ihm selber versöhnet habe. Nehmen wir nun diese Versöhnung in wahrer Busse und Glauben an; so sind wir mit GOtt wircklich versöhnet. Der Tod und Fluch wird von uns genommen, und dagegen Leben, Segen und Seligkeit uns in JEsu geschencket. O ein süsses Evangelium!

2) **Das Evangelium bietet uns nicht allein JEsum an, sondern der Heilige Geist wircket auch durch dasselbe in allen, die ihm nicht muthwillig widerstreben, den Glauben, durch welchen der Mensch JEsum und alle Heyls-Schätze annimmt.** Und so ist das Evangelium der Wagen, (wie Lutherus redet,) mit welchem der Heilige Geist in das Hertz einkehret, den Glauben in demselben anzündet, ihn rechtfertiget und zum Kinde GOttes neu gebieret. Da ist der Mensch mit JEsu vereiniget. Was der Sünder hat, das hat JEsus von ihm genommen; was aber JEsus hat, ist

dem Sünder geschencket durch den Glauben. Daher ist er vor GOtt nicht mehr ein Sünder, sondern ein Gerechter.

3) Diß Evangelium ist ein heiliges Evangelium; es tödtet die Sünde, und giebet durchaus keine Freyheit zu sündigen. Denn es ist ein Wort des heiligen GOttes. Es führet den Menschen aus der Sünde heraus, indem der Heilige Geist durch dasselbe, in den buß-fertigen und zerschlagenen Hertzen, den Glauben anzündet. Der Glaube aber ist ein göttliches Leben und Licht, welches der Sünde die Herrschaft nimmt, die Finsterniß vertreibet, den Tod überwindet, den Menschen lebendig machet in JEsu CHristo, und ihn mit JEsu vereiniget. Es führet daher das Evangelium in die Heiligung hinein. Denn es giebet den Geist, und machet den Menschen, durch den Glauben, neu an Hertz, Muth, Sinn und allen Kräften. JEsus lebet denn in dem Menschen, und der Mensch in JEsu. Der Heilige Geist, der durch das Evangelium in das Hertz eingekehret ist, treibet den Menschen zu allem Guten, und der Mensch folget solchem Triebe. Er wandelt nicht mehr nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist, und tödtet durch den Geist des Fleisches Geschäfte.

Nach diesem heiligen Evangelio nennen wir uns Evangelische Christen. Aber wo sind die wahre Evangelische Christen unter uns, die mit dem Heiligen Geiste gesalbet, und mit der Gerechtigkeit CHristi, durch den Glauben, bekleidet sind? welche Vergebung ihrer Sünden in JEsu erlanget haben, und an ihrem Hertzen gründlich verändert sind? die JEsum hertzlich lieben, alle Sünden von Hertzen hassen, JEsu nachfolgen, der Heiligung nachjagen, und nach der Ewigkeit sehnlich verlangen? Ach wie wenige sind derer unter den vielen Tausenden, die sich Evangelische nennen! Ja, wenn das Evangelium mit groben Fleisches-Wercken, oder mit des Menschen eigener Gerechtigkeit, bestehen könte; so wären viele Evangelische Christen. Da aber das Evangelium damit durchaus nicht bestehen kann, so betrügen sich mit dem Namen desselben alle, die aus GOtt nicht gebohren sind, und dem Evangelio JEsu CHristi nicht würdig wandeln. Ihr Lieben, mercket doch diß! Das Evangelium will JEsum euch nicht nur ins Wissen und in den Kopf, sondern ins Hertz, ins Hertz, predigen. Im Hertzen will JEsus wohnen, und im Hertzen sollet ihr Ihn haben durch den Glauben. Habet ihr JEsum im Hertzen; seyd ihr in JEsu begnadiget vor GOtt; seyd ihr durch den Glauben aus GOtt gebohren; folget ihr JEsu nach, und sterbet der Sünde und Welt täglich und treulich ab: So, so seyd ihr Evangelische Christen in der Wahrheit, und recht selige Menschen. Anders nicht.

Ande-

Anderer Theil.

Lasset uns nun sehen, was uns der andere Theil des heutigen Textes von JEsu meldet. **Da nun v. 41. die Pharisäer bey einander waren, fragte sie JEsus,** und griff sie also an. Sehet doch, wider den gantzen Haufen seiner Feinde stand der einige JEsus auf, griff sie an, ohne Furcht, und überwand sie mächtig, als der Löwe vom Stamm Juda. Ihnen war der Muth gefallen, ob gleich die Bosheit in ihren Hertzen immer zunahm. JEsus aber hatte Muth, forderte seine Versucher auf, und legte sie mit einander zu Boden.

Diesen seinen Löwen-Muth schencket Er auch seinen Gläubigen zu rechter Zeit, und einem ieden in seinem Maasse. Thun die Welt-Kinder trotzig gegen sie, und stürmen auf sie ein; so stärcket sie JEsus, der in ihnen wohnet und lebet, machet sie freudig und muthig, und lässet sie, obwol unter dem Leiden, in Stille, Gebet und Geduld, einen Sieg nach dem andern davon tragen. Seyd demnach getrost, die ihr JEsum angehöret, fürchtet euch nicht und erschrecket nicht vor dem Trotzen und Toben der Welt-Kinder; heiliget aber JEsum CHristum in eurem Hertzen. Denn JEsus sorget für euch, schützet euch, und wird in euch siegen.

Was düncket euch um CHristo, dem Meßia? fragte sie JEsus, **weß Sohn ist Er?** Sie fragten vom Gesetze, sich mit ihrer Gelehrsamkeit sehen zu lassen; JEsus aber fragte nach dem Grunde, ob sie nemlich den Haupt-Articul von CHristo recht gelernet hätten? Was hilfts doch, lieben Zuhörer, wenn man noch so viel von der Religion zancket, wenn man auch noch so künstlich und subtil lehret und prediget, und kennet JEsum nicht lebendig im Glauben? JEsus solte vornemlich gelehret und geprediget werden; JEsus solte vornemlich von den Zuhörern recht im Glauben erkannt und angenommen werden: dann würde es in der Christenheit besser stehen, als es ietzt stehet. **Sie sprachen: Davids.** Sie hatten darin zwar Recht; da aber JEsus ihre Blösse wohl kannte, so antwortete Er ihnen: **Wie nennet Ihn denn David,** der ein grosser Monarche war, und keinen in der Welt für seinen Herrn erkannte, **im Geist,** durch den Heiligen Geist, **einen HErrn,** da er sagt: **Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn,** dem Meßia: **Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse? So nun David Ihn einen HErrn nennet, wie ist Er denn sein Sohn?** So einfältig examinirte JEsus diese sich klug dünckende Gelehrte; und siehe, **niemand konte Ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort Ihn**

fra-

fragen. Musten diese Feinde Christi vor Ihm, in seiner Niedrigkeit, verstummen; wie werden sie denn nicht, mit allen seinen andern Feinden, wenn Er in seiner Herrlichkeit kommen wird, vor Ihm verstummen? Ja, **verstummen müssen alle Gottlosen, und müssen zu schanden und geschweiget werden zur Höllen!** Wir mercken bey den Worten JEsu etwas an.

1) **JEsus Christus ist eine Wunder-Person.** Er ist der HErr und Sohn Davids, **GOtt und Mensch** in Einer Person. Wir haben von dieser göttlichen Grund-Wahrheit zum öftern gehöret. Ich erinnere deßhalb bey derselben anietzt nur folgendes. Diese Wahrheit muß nicht nur ins Gedächtniß gefasset, sondern **mit einem Glauben, den der Heilige Geist wircket, geglaubet werden.** Wer um solchen Glauben GOTT bittet, der wird ihn erlangen, und in JEsu durch den Glauben erhaben werden über Sünde, Tod, Teufel und Hölle.

2) **GOtt der Vater spricht zu seinem Sohn: Setze dich zu meiner Rechten!** Diß ist ein Hertz-erquickendes Wort. Die Priester im Alten Testament durften sich, bey ihren Opfern und Gottesdienste, nicht setzen, sondern musten **stehen**, anzuzeigen, daß sie Knechte wären, und mit allen ihren Opfern keinen Menschen vollkommen machen könten. Daher musten sie auch alle Tage und Jahre ihr Opfern wiederholen. Unser Heyland aber, da Er **sich selbst, für alle Welt, am Creutz einmal geopfert, dadurch das grosse Versöhnungs-Werck vollbracht, die Sünde getilget, die Welt mit GOtt versöhnet, und eine ewige Gerechtigkeit erfunden hat; hat sich gesetzet zur rechten Hand GOttes.** Man lese hievon Hebr. 7. 8. 9. 10. Nach vollbrachtem Wercke der Schöpfung **ruhete GOtt**, und nach dem vollbrachten Wercke der Erlösung **setzte sich der Sohn GOttes zur Rechten GOttes in der Höhe**; ja der Vater spricht selber zu Ihm: **Setze dich zu meiner Rechten!**

Hat sich unser Heyland gesetzet, so ist es vollbracht. Ist es vollbracht, so ist GOtt versöhnet: keine Sünde ist mehr da, kein Fluch des Gesetzes, kein Tod, Teufel noch Hölle ist mehr da, denen, die an JEsum glauben. Gelobet sey GOtt!

Nehmet das Wort mit euch, die ihr an JEsum glaubet, und sauget an demselben. Ihr seyd **vollkommen erlöset, mit GOtt vollkommen versöhnet, und alles Leben und alle Seligkeit ist in JEsu euer.** Nehmet es im Glauben, dancket GOtt, lobet und liebet Ihn von gantzem Hertzen.

Die ihr, in dem Gefühl eurer Sünden, betrübt einher gehet, nehmet diß Wort: **JEsus sitzet, es ist vollbracht,** im Glauben an. Hier, hier habet

habet ihr die Erfüllung des gantzen Gesetzes. Tröstet euch derselben. Warum ängstet und bekümmert ihr euch? Gehet einfältig zu eurem lieben Heylande, der für euch alles vollbracht hat, und bittet Ihn, daß Er euch Gnade gebe, seine vollbrachte Erlösung im Glauben euch zuzueignen; so wird Er eure Sünden vertilgen wie die Wolcken, und eure Missethat wie einen Nebel. Er wird euch zur Ruhe in seinen Wunden bringen, und euer Gewissen reinigen von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt.

Unser Heyland sitzet, als ein Sieges-Fürst, der alle Feinde überwunden hat. Warum verzagen denn so manche an ihrer Bekehrung, und halten es für unmöglich, daß sie noch Kinder GOttes werden können? JEsus, der alle Feinde überwunden hat, will euch dazu machen. Lasset seiner Gnaden-Kraft Raum in euch. Er wird vollbringen, was euch unmöglich ist.

3) **JEsus hat sich gesetzet zur rechten Hand GOttes nach der menschlichen Natur.** Derohalben ist Er, **nach beyden Naturen in Einer Person, allgegenwärtig, allmächtig und über Himmel und Erden herrschend und regierend.** Diß tröstet und stärcket die Gläubige mächtig. Indeß behält der Glaube seine beständige Uebung. Er lebet im Kampf, übet Geduld, bleibet im Gebet; und also sieget er, **leidende und duldende**, herrlich, wie sein Haupt, **leidende und duldende**, herrlich gesieget hat.

4) **Unser Heyland wartet, bis daß alle seine Feinde zum Schemel seiner Füsse geleget werden.** Wehe, wehe demnach denen, die seine Feinde bleiben! Die Seinen aber sollen, aus diesen Worten ihres HErrn, ihre Seelen in Geduld fassen lernen. Bey Ihm ist eine volle Seligkeit schon besorget; ihr aber wartet, eilet auch derselben entgegen. Er wird kommen, ja Er kommt, euch heimzuholen, und säumet sich nicht.

Dritter Theil.

Nun wollen wir die **Gabe GOttes nach dem Evangelio** eigentlich betrachten; iedoch in möglicher Kürtze. Die Gabe, welche uns GOtt der Vater in dem Evangelio anbietet, ist **JEsus CHristus, sein eingebohrner Sohn.** Denn also hat GOtt die Welt geliebet, daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab. Dieser Sohn GOttes ist uns gantz gegeben, mit seinem Leben, Leiden, Sterben, Auferstehung, Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten GOttes, mit seiner gantzen Herrlichkeit. **Gelobet sey GOtt für diese theure Gabe!** Diese Gabe ist allen, allen Menschen von GOtt gegeben, und GOtt will, daß alle Menschen dieselbe annehmen, und in ihr leben

sollen. Daher bringe ich euch allen, keinen einigen ausgenommen, diese fröhliche Botschaft: GOtt hat euch seinen Sohn, den eingebohrnen, gegeben! Diß Wort müsse euch allen Seele und Geist, Marck und Bein durchdringen. Nun wisset ihr, daß GOTT sich euer erbarmet hat, und euch aus allen Sünden gerne helfen will. Ich bitte euch hiebey um folgendes.

1) Lernet diese theure Gabe aus dem Evangelio recht kennen. Sehet an a) seine Namen. JEsus, dein Seligmacher; CHristus, der Gesalbte, in welchem, dir zu gute, alle Fülle wohnet. Aus seiner Fülle solt du nehmen Gnade um Gnade. Siehe an b) seine Person. Er ist GOtt und Mensch, dein Bruder, dein JEsus, dein CHristus. Zu dem kanst du ja ein Vertrauen fassen, daß Er dich erlösen könne und wolle. Siehe an c) sein dreyfaches Amt. Er ist dein Hoherpriester, der sich selbst für dich in den Tod gegeben zu deiner Versöhnung; Er bittet für dich, und will dich segnen mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütern. Er ist dein Prophet. Er will dich durch seinen Geist lehren und in alle Wahrheit leiten. Er ist dein König, dich zu versorgen, zu schützen, und mit erbarmender Liebe zu regieren. Siehe, dazu hat der Vater Ihn dir gegeben.

Siehe an d) den gedoppelten Stand des für dich erniedrigten und erhöheten Heylandes. Dir ward Er arm gebohren, dich reich zu machen in allen geistlichen und ewigen Gütern. Um deinet willen gab Er sich in alles Leiden, ja in den verfluchten Tod des Creutzes hinein, damit Er dir Leben, Segen und Seligkeit erwürbe. Um deinet willen stund Er von den Todten auf, fuhr gen Himmel, und setzte sich zur rechten Hand GOttes, damit du deiner vollkommenen Versöhnung mit GOtt gewiß seyn, an Ihm ein lebendig Haupt, einen Fürsprecher vor GOtt im Himmel, und einen liebreichen, allgewaltigen und dich versorgenden König haben möchtest. Und siehe, diesen JEsum hat dir der Vater gemacht zu deiner Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, auf daß du dich seiner, und in Ihm der ewigen Liebe des Vaters, erfreuen und rühmen solt. Ich bitte dich, kann dir der Vater was theurers, höheres und wichtigers geben? Und diesen JEsum preiset dir das Evangelium an, daß du Ihn aus demselben solt recht erkennen lernen. Ey so nimm doch GOttes Wort zur Hand, liß und betrachte es täglich, fleißig und mit hertzlichem Gebet, so wird dich der Heilige Geist durch dasselbe zur wahren, lebendigen und gläubigen Erkänntniß deines Heylandes bringen, und also

2) wirst du diese allertheureste Gabe in dein Hertz aufnehmen durch den Glauben; du wirst sie haben, und in derselben alles, was dir zur Selig-

Seligkeit nöthig ist. Allein durch den Glauben kanst du JEsum, als deine Gabe, aufnehmen, haben und seiner geniessen. Laß daher alles eigene Haben, Wissen, Können, Vermögen, Frömmigkeit, und wie du es nennen magst, nur gäntzlich fahren, und bitte JEsum, daß Er, aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit, den wahren Glauben in deinem Hertzen anzünde; so wirst du JEsum ergreifen, und, mit demüthiger Verehrung der grossen Liebe GOttes, fröhlich sagen können: Nun, GOtt Lob! nun habe ich die allertheureste Gabe GOttes. Ich habe den Sohn GOttes, meinen JEsum, und in Ihm alle Seligkeit. Ich habe Ihn, meinen CHristum, und bin von Ihm mit seinem Geiste gesalbet. Ich habe Ihn, meinen Hohenpriester, und bin durch Ihn mit GOtt versöhnet. Ich habe Ihn, meinen Propheten, der mich lehret, leitet und führet. Ich habe Ihn, meinen König, der mich mächtig schützet. Ich habe Ihn, als den für mich erniedrigten und erhöheten Heyland. Ich habe Ihn, als meine Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung; als meinen Hirten und Bruder, als meinen HErrn und GOtt.

Wohlan, Geliebteste, diesen JEsum, diese allertheureste Gabe bietet GOtt der Vater, wie bereits gedacht worden, euch allen in dem Evangelio liebreich dar, und will, daß ihr sie umsonst im Glauben annehmen, haben, und mit derselben alles besitzen sollet. Hier thue nun niemand schüchtern noch blöde, sondern ein ieder, der des HErrn JEsu bedarf, nahe sich getrost zu Ihm, und bitte Ihn, daß Er selber, durch den Glauben, sich ihm, als seine Gabe, zu geniessen geben wolle. Thue aber auch niemand hiebey frech und ungebrochen, d. i. es meyne ja keiner, daß er des HErrn JEsu, als seiner Gabe, sich in der Wahrheit tröste, und doch zugleich in Sünden fortleben könne. Nein! diese Gabe und die Liebe zur Sünde mögen nicht zu gleicher Zeit in dem Hertzen wohnen. Wilt du JEsum, so laß die Welt- und Sünden-Lust fahren. Bleibest du aber ein Knecht der Sünde, so verachtest du diese Gabe, und bleibest unter dem Fluche des Gesetzes, und dem Urtheil der ewigen Verdammniß liegen. Und ach! daß solcher Feinde GOttes und CHristi doch nicht so gar viele seyn möchten! Die mehresten aber sind, leider! solche und bleiben solche. Sie thun frech in ihren Sünden, und widersetzen sich allen Ermahnungen recht trotzig. Höret aber meine betrübte Gedancken, die ich bey eurem Betragen von euch habe. Ich dencke: Du armer Mensch, deine verdamte Ewigkeit wird dich noch zeitig genug ergreifen, und dich zum Aufwachen bringen. Aber zu spät! Darum wachet iezt auf, die ihr schlafet, und stehet auf von den Todten, so wird euch JEsus CHristus erleuchten!

Erbarme dich unser aller, HErr JEsu, und werde uns allen unser JEsus, durch den Glauben, Amen!

** ** **

Zu desto besserer Einsicht dessen, was in dem andern Theile der vorstehenden Predigt von dem Sitzen JEsu zur Rechten GOttes, nach vollbrachter Erlösung, gesaget worden, mag den Einfältigen, sonderlich denen über ihre Sünde Betrübten, folgende Anmerckung dienen.

Anmerckung.

Wenn ein Bürge bezahlet hat, und ist über die Bezahlung von der Obrigkeit quittiret worden; so gehet den, an dessen Statt der Bürge bezahlet hat, die Quittung mit an, und dienet ihm zur gewissen Versicherung seiner völligen Freyheit. JESUS, unser Bürge, hat, an unserer Statt, alles in dem Gerichte GOttes, bezahlet, was die Gerechtigkeit GOttes an uns zu fordern hatte. Denn sein allerheiligster Gehorsam, den Er für uns, an unserer Statt, dem Vater geleistet, und sein für uns vergossenes GOttes-Blut, nebst dem für uns erduldeten verfluchten Tod des Creutzes, ist das allertheureste Löse-Geld, das Er für uns, an unserer Statt, in dem Gerichte GOttes, niedergeleget, und womit Er uns, von aller Schuld und Strafe der Sünden, gantz vollkommen los gebürget hat. **Und hierüber hat Ihn sein Vater, als der Gerechte, nun aber mit uns vollkommen ausgesöhnete und zu Frieden gestellete GOtt quittiret.** Denn der Vater hat JEsum, unsern Bürgen, nach vollendeter Bezahlung für unsere Sünden, **vom Tode auferwecket, gen Himmel genommen, und Ihn gesetzet zur Rechten seiner Majestät.** Da nun JEsus, unser Bürge, vor dem göttlichen Gerichte, über die für uns der göttlichen Gerechtigkeit geleistete vollkommene Genugthuung, **ist quittiret worden; so können wir uns solcher Quittung gläubig annehmen, und uns auf dieselbe, vor dem heiligen und gerechten GOtt, demüthig und freudig berufen.**

Will uns die Sünde, unser Gewissen, das Gesetz und die Heiligkeit GOttes schrecken, und in Anspruch nehmen; so können und sollen wir getrost sprechen: **Heiliger und gerechter GOTT,**

JEsus,

JEsus, dein Sohn, der aus deiner unbegreiflichen Gnade für mich Bürge geworden, hat mich von aller Schuld und Strafe der Sünden vollkommen los gebürget; und du, du gerechter GOtt, hast Ihn quittiret, indem du Ihn zu deiner Rechten erhöhet hast. Ich dancke dir dafür in Demuth, und berufe mich auf die meinem Bürgen, und in Ihm auch mir, ertheilte Quittung. Ich will die Sünde, mein Gewissen und das Gesetz nicht hören; ich will mich auch durch deine heilige Gerechtigkeit nicht schrecken lassen. Nein, ich bin von dir, durch JEsum, mit dir selber versöhnet, und die Erhöhung JEsu, meines Bürgen, ist darüber meine von dir selber ausgestellete Quittung. Daran halte ich mich, und weise mit derselben alles, was mich schrecken will, getrost zurück.

Ja nicht alleine diß, sondern ich bitte nun auch, auf solche Quittung, kindlich und zuversichtlich, um die, durch JEsum, mir erworbene gantze Seligkeit. Diese kanst du, du heiliger und gerechter GOtt, du mit mir vollkommen versöhnter lieber Vater, mir unmöglich versagen. JEsus hat sie mir, nach deinem Liebes-Willen, erworben; und du hast sie, um JEsu willen, versprochen allen denen, die dich, in JEsu, darum bitten würden. Darum sage ich, vor deiner Liebes-vollen und Anbetungs-würdigsten Majestät mich demüthig, kindlich und fröhlich niederbeugende: Sünde, Fluch, Zorn, Tod, Teufel und Hölle ist weg, und ich fürchte mich vor deren keinem; JEsum aber habe ich, und in JEsu habe ich dich, du heiliger und gerechter GOtt, zu meinem lieben Vater. Da ich nun JEsum, und in JEsu dich habe; so habe ich auch alle Seligkeit. Hier im Glauben, dort aber im Schauen und völligen Besitz. Und dafür

ist mir deine, meinem Bürgen, und in Ihm mir, ertheilte Quittung gut. So lange JEsus zu deiner Rechten sitzet, so lange bin ich selig. Nun aber bleibet JEsus zu deiner Rechten ewig, ewig; daher bleibe ich in JEsu ewig selig. Gelobet sey GOTT! Amen.

* *

Am XIX. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 9, 1-8.

JEsus, der Seligmacher von Sünden.

O JESU, unser Seligmacher, mache uns alle selig von Sünden, Amen!

Daß GOtt der Vater seinem Sohne, unserm Erlöser, den Namen JEsus gegeben, ist uns bekannt. Was dieser Name sagen wolle, zeiget der Engel an, wenn er spricht: **Denn Er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden.** Matth. 1, 21. Was würde es uns aber helfen, Geliebteste, wenn wir das zwar wüßten, liessen uns aber durch JEsum nicht wircklich aus der Sünde heraus helfen und selig machen? Gewiß allen denen, die von JEsu wissen, nichts desto weniger aber in der Sünde unselige Menschen bleiben, wird dieser süsse Name, aus ihrer Schuld, ein erschrecklicher Name seyn, der sie ewig ängsten, martern und quälen wird. Lasset uns diesem Jammer entfliehen, uns zu JEsu wenden, und in seinen blutigen Wunden die Seligkeit, mit wahrer Busse und Glauben, suchen. Und das ist es, wozu wir uns ermuntern wollen, da wir mit einander unser Hertz auf JEsum, den Seligmacher von Sünden, richten werden. **O JEsu, mache uns alle selig von Sünden, Amen!**

Text.

Matth. 9, 1-8.

Da trat Er in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt. Und siehe, da brachten sie zu Ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun JEsus ihren Glauben sahe, sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den Schriftgelehr-

gelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt. Da aber JEsus ihre Gedancken sahe, sprach Er: Warum dencket ihr so Arges in euren Hertzen? Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf und wandele? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden die Sünden zu vergeben, sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Und er stund auf, und ging heim. Da das Volck das sahe, verwunderte es sich, und preisete GOtt, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

O JEsu, unser Seligmacher, mache uns alle selig von Sünden, Amen!

Bey Betrachtung des verlesenen Evangelii richten wir unsere Andacht auf

JEsum, den Seligmacher von Sünden.

Wir sehen dabey

1) Auf seine allerheiligste Person;
2) Auf diejenige, die Er von Sünden selig machet; und
3) Auf die Art und Weise, wie Er von Sünden selig machet.

Erster Theil.

JEsus, unser Seligmacher, ist wahrer GOtt und Mensch in Einer Person. Er ist a) **wahrer Mensch.** Er nennet sich in unserm Texte des Menschen Sohn v. 6. Das ist Er auch in der Wahrheit. Denn Er hat 1) die menschliche Natur in und aus der Jungfrau Marien angenommen. Er ist in ihr empfangen; Er ist aus ihr, aus ihrem Wesen, gebohren. Gal 4, 4. Er hat den Samen Abrahä an sich genommen, und hat, wie andere Kinder Fleisch und Blut haben, unsers Fleisches und Blutes sich theilhaftig gemacht. Daher kommt Er mit uns von Adam her, und ist unser wahrer Bruder. Hebr. 2, 11-16. Er ist aber nicht aus Mannes-Samen, sondern von dem Heiligen Geiste, in der Jungfrau Marien, empfangen worden Luc. 1, 31-35. Matth. 1, 18-20. Daher Er auch allein der Weibes-Same genennet wird 1 Mos. 3, 14. 15. Und durch diese seine reine Empfängniß hat Er unsere unreine Empfängniß und Natur, in seiner heiligen Person, wieder geheilet und geheiliget. 2) Er hat, als ein wahrer Mensch, doch ohne Sünde, auf dem Erdboden gewandelt. 3) Er hat, als ein wahrer Mensch, unser Bruder, für uns gelitten nach Seel und Leib. 4) Er ist,

nach

nach seiner menschlichen Natur, für uns gestorben, und übergab seine menschliche Seele seinem Vater, zur Tilgung unserer Sünde, und zu unserer Versöhnung mit GOtt. **Gelobet sey JEsus Christus, unser Bruder, unser Seligmacher!**

JEsus ist auch b) **wahrer GOtt.** Das ewige Wort des Vaters, der Schöpfer aller Creatur, der eingebohrne Sohn GOttes, ward Fleisch. Joh. 1, 1-14. In unserm Texte sehen wir seine göttliche Majestät. Denn Er vergab 1) dem Gichtbrüchigen seine Sünden, aus eigener Macht, als der lebendige GOtt. Da die Pharisäer, die Ihn dafür nicht erkennen wolten, solches sahen und höreten, sprachen sie bey ihnen selber: **Dieser lästert GOtt!** JEsus aber, der ihre Gedancken sahe, verwies ihnen ihre arge Gedancken, und bewies sich 2) als den wahren und lebendigen GOtt. Denn Er sprach aus eigener Macht, zu dem Gichtbrüchigen, welchem die Glieder vom Schlage gelähmet waren: **Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim!** Er sprach, und es geschah; Er gebot, und es stund da. Und dawider konten seine Feinde nichts reden. Daß unserm JEsu, in der heiligen Schrift, göttliche Namen, Eigenschaften, Wercke und Ehre beygeleget werden, haben wir sonst mit mehrern vernommen. So ist dann unser Heyland **wahrer GOtt und Mensch.**

Er ist c) **GOtt und Mensch in Einer Person.** Der Eine und eben derselbe JEsus stund, in menschlicher Niedrigkeit, vor den Pharisäern, und ließ doch göttliche Majestät und Herrlichkeit von sich blicken. **Des Menschen Sohn war der allmächtige GOtt, und der allmächtige GOtt war des Menschen Sohn.** Denn das Wort ward Fleisch, nahm die menschliche Natur an sich. **Christus** kommt her aus den Vätern, **nach dem Fleische**, nach seiner menschlichen Natur, der da, eben derselbe, in Einer Person, ist **GOtt über alles, gelobet in Ewigkeit, Amen!** Röm. 9, 5. Welch eine **Wunder-Person!** Dieser JEsus, niemand anders, kann uns selig machen. **O Weisheit GOttes**, die einen solchen Erlöser uns armen Sündern auserlesen! **O Liebe GOttes**, die uns einen solchen Heyland geschencket hat! **O grosse Liebe des ewigen Sohnes GOttes**, der uns, als GOtt und Mensch in Einer Person, erlöset hat! Nun sind wir vollkommen erlöset. Denn **GOtt, unser Bruder**, ist für uns gestorben. **O schwere Sünde**, die durch keinen andern, als durch diese hohe Person hat mögen gebüsset werden! **O grosse Seligkeit**, die uns durch GOttes Blut und Tod ist erworben worden!

Diesen

Diesen JEsum stellet uns unser Text weiter vor, 1) **als einen gerechten JEsum.** Nach seiner Menschen-Liebe bot JEsus sich allen an; nach seiner Gerechtigkeit aber wandte Er sich auch von denen, die seine Gnade und Liebe freventlich verachteten. **Da trat Er**, spricht Matthäus v. 1. **in das Schiff, und fuhr wieder herüber**, nemlich von den Gergesenern weg. Er hatte ihnen seine Gnade, da Er die Teufel aus zween Besessenen ausgetrieben hatte, liebreich angetragen. Da sie aber ihre Säue lieber hatten, denn Ihn, und Ihn baten, daß Er von ihnen wiche, verließ Er sie. **In seiner Stadt**, nemlich Capernaum, in welche Er kam, bewies Er sich sehr herrlich. Da die Einwohner aber dennoch in ihren Sünden verharreten, so kündigte Er ihnen das **Wehe** an. Cap. 11, 23.

Ach wie viel Gergesener finden sich nicht auch unter uns! Viele meynen, sie müsten ihr Brodt verlieren, sie würden und könten ja gar kein Vergnügen mehr in der Welt haben, wenn sie nach GOttes Wort leben solten. Daher wollen sie von dem HErrn und seinem Worte nichts wissen noch hören. Auf dem Todten-Bette wolten sie schon Busse thun; Jetzt aber wolte sichs für sie noch nicht schicken. O arme Seelen! Ich sorge, JEsus werde, wenn Er euch lange genug gerufen hat, von euch weichen, und euch eurem bösen Hertzen überlassen. Ach besinnet euch, und gebet seiner Gnade und Liebe Raum, damit Er nicht aus einem Seligmacher euch ein gerechter Richter werden müsse. Er ist auch

2) **ein allwissender Heyland.** Er sahe ihren Glauben v. 2. Er sahe auch die Gedancken der Pharisäer v. 4. Er wird den Menschen geben nach ihren Gedancken, Begierden, Worten und Wercken. Ihr Lieben, die ihr JEsum suchet, freuet euch. Er kennet euch mit allem eurem Anliegen. Er weiß euch zu helfen, Er will und wird euch helfen. Tretet daher getrost zu Ihm, und bittet Ihn, daß Er euch, nach seiner Allwissenheit, helfen wolle, wie euch geholfen werden kann. Er wird euch erhören. Stärcket euch auch mit seiner Allwissenheit, wenn die Welt und andere Feinde euch nachstellen. Fürchtet euch nicht vor ihnen. JEsus siehet alle ihre Anschläge, und wird sie so zu nichte machen, daß sie euch, mit allen ihren heimlichen Ränken, keinen **wahren Schaden** werden zufügen können. Wo wollet ihr euch aber vor JEsu verbergen, **ihr Unbußfertige?** Vor Ihm ist euer unbußfertiges Hertz, eure sündliche Gedancken, Worte und Wercke, ja der verborgene Rath eures Hertzens offenbar. Er wird euch auch mit allen euren Sünden offenbar machen an jenem grossen Gerichts-Tage. Was dencket ihr hiebey? Ach wendet euch noch ietzt zu eurem Seligmacher; suchet eure Sünden sorgfältig auf, bekennet sie Ihm mit hertzlicher Reue; suchet Gnade bey Ihm,

und scheuet euch dann vor seinem allsehenden Auge kindlich und ehrerbietig: So wird Er euch selig machen von euren Sünden. Unser JEsus ist auch

3) **ein erbarmender und liebreicher JEsus.** Sehet nur, wie erbarmend Er sich gegen den Gichtbrüchigen beweiset. Liebreich spricht Er zu ihm: **Sey getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!** Diß Liebes-Wort wird sein Hertz durch und durch lebendig gemachet haben. Eben so liebreich ist Er auch gegen euch gesinnet, die ihr Leide traget über eure Sünden. Fasset seine Liebe im Glauben, und nehmet aus seinem erbarmenden Hertzen Vergebung aller eurer Sünden!

Unser JEsus ist auch 4) **ein allmächtiger JEsus.** Mit einem Worte machte Er den Gichtbrüchigen gesund. Solte denn diese allmächtige Liebe euch nicht auch helfen können und wollen, die ihr eure Ohnmacht im Geistlichen fühlet, und euch nach Hülfe sehnet!

Ihr Gläubige, **ihr habet** diesen grossen Heyland im Glauben. Seine **Gerechtigkeit werde immer mehr der Tod eures alten, und das Leben eures neuen Menschen.** Seine Allwissenheit **sey euch eine GOttes-Kraft in allen Nöthen.** Seine Liebe **sey euch ein Lebens-Balsam in allem eurem Thun und Lassen.** Seine Allmacht **sey euch der gantze Harnisch GOttes,** mit dem ihr alles wohl ausrichtet, und das Feld behaltet, Amen! **Du aber, HErr JEsu, gib uns solches, Amen!**

Anderer Theil.

Wen machet aber dieser grosse JEsus selig von Sünden? Antwort: Daß JEsus, so viel an Ihm ist, gerne alle Menschen von Sünden selig machen wolle, daran mag ja niemand unter uns zweifeln; indem Er für alle Menschen am Creutz gestorben ist, auch alle Menschen in seinem Worte zu sich rufet. Und diese höchst erfreuliche Botschaft bringe ich allen Sündern unter euch, nemlich: **JEsus will dich, du armer Sünder, wer du auch bist, gerne selig machen, wenn du nur aus der Sünde dich zu Ihm bekehren, und also dich wilst selig machen lassen.** Fraget ihr: Wie verhalte ich mich denn, wenn ich von JEsu selig gemachet werden will? So vernehmet die Antwort.

Wer von JEsu selig gemachet werden will, **der muß sich 1) zu einem innigen Gefühl seines tiefen Elendes und Verderbens bringen lassen.** Sehet den Gichtbrüchigen an. Der war vom Schlage gerühret, an allen Gliedern gelähmet, und daher zum Gehen, Stehen und Arbeiten gantz und gar untüchtig. Das ist ein Bild unsers geistlichen Verderbens.

Wir

Wir sind nicht allein zu allem geistlichen Guten gantz und gar untüchtig, sondern auch zu allem Bösen fertig und geschickt, ja todt in Sünden; Daher sind wir auch Kinder des Zorns und des Todes. Diß geistliche Elend fühlete der Gichtbrüchige an sich auch; wie wir denn solches aus den Worten des HErrn JEsu deutlich abnehmen. Denn was hätte JEsus nöthig gehabt, ihn zu versichern, daß **ihm seine Sünden vergeben wären**, wenn er sein sündliches Elend, und den Zorn GOttes, der auf ihm lag, nicht gefühlet hätte, und darüber von Hertzen wäre betrübt und erschrocken gewesen? Wir müssen uns aber auch in dem Gefühl unsers Elendes

2) **zum wahren Glauben an JEsum CHristum bringen lassen.** Diejenigen, welche den Krancken zu JEsu brachten, glaubten, daß JEsus ihm helfen werde. Der Krancke selbst hatte solchen Glauben, daß JEsus ihm nach Seel und Leib helfen werde. Was den Leib anlanget, würde er sich nicht haben zu JEsu bringen lassen, wenn er Ihm nicht zugetrauet hätte, daß Er ihm helfen würde. Was sein Seelen-Elend anlanget, so sehe man nur JESU Worte an. JEsus sprach zu ihm: **Sey getrost!** so war er demnach sehr beängstiget, bekümmert und nach der Gnade GOttes verlangend. Was verlangte er aber? Antwort: a) **Vergebung seiner Sünden.** Darum sprach JEsus: **Deine Sünden sind dir vergeben!** Er verlangete b) **nach der Kindschaft GOttes.** Darum sprach JEsus: **Mein Sohn!** Diß Wort JEsu nahm er zuversichtlich an, und JEsus machte ihn, da er glaubete, nach Seel und Leib gesund. Hätte er nicht wahrhaftig an JEsum geglaubet, so würde JEsus das an ihm nicht gethan haben.

Das ist die Ordnung, in welche auch wir uns müssen einleiten lassen, wenn JEsus uns in der Wahrheit selig machen soll. Da wir uns nun selber weder ein bußfertiges Gefühl unsers Verderbens, noch auch den wahren Glauben an JEsum geben können; so haben wir beydes von Ihm mit hertzlichem Gebet zu suchen. Und dazu wecket uns unser Heyland anietzt durch sein Wort. Nehmet nun das, was ihr gehöret habet, mit euch; gehet damit hin zu JEsu und bittet Ihn: **HErr JEsu, erbarme dich mein, und erleuchte mein Hertz durch deinen Geist und Wort, daß ich mein sündliches Verderben bußfertig fühle, hertzlich bereue, und also zum wahren Glauben an deinen heiligen Namen gebracht werde.** Mit dergleichen Gebet haltet an, und betrachtet dabey GOttes Wort fleißig; So wird JEsus CHristus durch seinen Geist und Wort eure Seelen erleuchten, daß ihr euer Verderben bußfertig fühlen, und mit hertzlichem Verlangen nach GOttes Gnade euch zu JEsu gläubig wenden werdet. Und da werdet ihr lebendig erfahren,

Dritter Theil.

Wie der Seligmacher, JEsus Christus, uns arme Sünder von Sünden selig mache. Vergiebet Er etwa dem Sünder seine Sünden, und lässet ihn dabey einen Liebhaber der Sünde und Welt bleiben? Das sey ferne! Was könte doch der Mensch selig genennet werden, wenn er unter der Herrschaft der Sünde und des Teufels Gewalt bliebe? Und wie könten doch dem die Sünden vergeben werden, der nicht über die Sünden Reue und Leid träget, sondern sie lieb behält und in denselben fort lebet? JEsus machet den Sünder aus dem Grunde selig. **Er vergiebet nemlich dem bußfertigen und gläubigen Menschen alle seine Sünden, und machet ihn zugleich an seiner Seele lebendig und gesund; Sodann führet Er ihn fort in der Heiligung, und stellet ihn endlich vollkommen heilig dar in der seligen Ewigkeit.**

1) **JEsus vergiebet dem bußfertigen und gläubigen Menschen alle seine Sünden.** Zu dem Gichtbrüchigen sprach JEsus: **Sey getrost, deine Sünden sind dir vergeben!** Das war ihm ein Hertz erquickliches und lebendig machendes Wort. Der Vergebung der Sünden versichert Er noch, durch seinen Geist im Worte, alle diejenige, die in wahrer Busse und Glauben zu Ihm kommen. Das ist dann gar was anders, als wenn man sich der Vergebung der Sünden, mit einem eingebildeten Glauben, nur von aussen, todt und kalt hin tröstet. Denn wenn dem armen Sünder seine Sünden vergeben werden, und er dessen, durch den Heiligen Geist, im Glauben versichert wird; so wird er zugleich von allem Zorne GOttes, von dem Fluche des Gesetzes, von dem Urtheil des Todes und der ewigen Verdammniß befreyet. Er wird zugleich in seiner Seelen göttlich gewiß, daß alle Gnade GOttes und alle von JEsu uns erworbene Seligkeit ihm, in JEsu, geschencket sey. Er siehet und schmecket die Freundlichkeit seines lieben himmlischen Vaters, und seines Seligmachers JEsu CHristi, und hat den Frieden GOttes, der über alle Vernunft gehet, in seinem Hertzen. Hat nun der Mensch Vergebung seiner Sünden erlanget, so ist er auch

2) **an seiner Seelen lebendig und gesund gemachet, oder er ist durch eben den Glauben, durch welchen er Vergebung der Sünden erlanget hat, an Hertz, Muth, Sinn und allen Kräften neu gebohren und gründlich verändert worden** Zu dem Gichtbrüchigen sprach JEsus: **Mein Sohn!** So muste er denn zum Kinde GOttes neu gebohren, und mit dem Geiste der Kindschaft gesalbet worden seyn. Und als JEsus ihm befahl, er solte aufstehen, sein Bette nehmen und heim gehen; so war diß ein Bild von der Lebens-Kraft, die seiner Seelen geschencket war, aus welcher er die

die Sünde, die ihn gefangen gehalten hatte, nun beherrschet, und, als ein geistlich gesund gewordener, in einem neuen Leben vor GOtt wandeln konte. Und diß muß und will JEsus auch in uns wircken, wenn Er uns selig machen soll. Unser Hertz, Muth und Sinn will Er gründlich verändern, also, daß wir die Sünde von Hertzen verabscheuen, und zwar aus Liebe zu Ihm, unserm lieben Erlöser, der uns von der Schuld, Strafe und Herrschaft derselben erlöset hat. Er will uns mit dem Geiste der Kindschaft salben, daß wir GOtt kindlich lieben und fürchten, und vor Ihm, als die lieben Kinder vor ihrem lieben Vater, nach seinem Wohlgefallen wandeln können. Geben wir seiner Gnade darin Raum; so

richtet er 3) durch seinen Geist sein schönes Bild in uns immer völliger an, und stellet uns endlich ohne alle Sünde seinem Vater dar. Da sind wir dann vollkommen selig in dem Reiche der Herrlichkeit.

So ist demnach die Vergebung der Sünden mit einer gründlichen Veränderung des Hertzens unauflöslich verbunden, und es kann niemand sich der Vergebung seiner Sünden in der Wahrheit trösten, er werde dann, in wahrer Busse und Glauben, ein neuer Mensch. Beydes giebet JEsus. Und wenn der Mensch beydes von Ihm erlanget hat, so ist er gerecht und selig; Sonst nicht.

Ihr habet nun vernommen, Geliebteste, daß JEsus CHristus, nach seiner und seines Vaters erbarmender Liebe, euch alle von Sünden gerne recht und gründlich selig machen wolle. Nehmet nun das gehörte Wort zu Hertzen, und lasset euch von JEsu selig machen! Stellet euch eurem Seligmacher dar. Er ist lauter Liebe, und lässet keinen, der Hülfe bey Ihm suchet, unselig von sich gehen. Hat Er dem Gichtbrüchigen seine Sünden so liebreich vergeben, und ihn zum Kinde GOttes so liebreich angenommen; ey so wird ers an euch, die ihr es von Ihm hertzlich begehret, auch thun, daß ihr seine erbarmende und allmächtige Liebe eben so mit fröhlichem Munde werdet loben können, wie David gethan Ps. 103, 1. 2. 3. ꝛc.

Ihr Selige, die ihr mit Gnade und Wahrheit, aus der Fülle eures Seligmachers, begnadiget seyd, dancket Ihm dafür von Hertzen, und betraget euch als selig gewordene, damit die Welt sehe, daß das Seligmachen JEsu That, Kraft und Wahrheit sey. Dringet auch immer inniger ein in die selige Gemeinschaft mit JEsu, damit ihr in sein schönes Bild immer mehr verbildet, und bereit erfunden werdet, wenn Er euch, vielleicht euch unvermuthet, in die vollkommene Seligkeit, die Er euch aufgehoben hat, versetzen will.

O JEsu, unser Seligmacher, erbarme dich unser, und mache uns alle selig, aus Gnaden und Barmhertzigkeit, Amen!

Anhang zu der vorstehenden Predigt, aus Lutheri unvergleichlicher Erklärung des Evangelii von dem Gichtbrüchigen; genommen aus seiner Kirchen-Postille.

Ueber diese äusserliche Frömmigkeit, (da man nach den Geboten GOttes, in dem bürgerlichen Leben, äusserlich einher gehet,) ist nun eine andere, die nicht auf Erden zu diesem zeitlichen Leben gehöret, sondern allein vor und gegen GOTT gilt, und uns führet und erhält in jenes Leben nach diesem. Denn jene stehet in Wercken, so diß Leben fordert, unter den Leuten zu üben, gegen Ober- und Unter-Personen, Nachbarn und Nächsten, und hat ihren Lohn hier auf Erden, nimmt auch ihr Ende mit diesem Leben; und wer sie nicht hält, bleibet nicht in diesem Leben. Diese aber fähret und schwebet hoch und weit über alles, was auf Erden ist, und gehet mit keinen Wercken um. Denn wie kann sie Wercke haben, weil alles, was der Leib thun kann und Werck heisset, bereit in der andern Gerechtigkeit gehet?

Das ist nun die, so man heisset GOttes Gnade oder Vergebung der Sünden, davon CHristus in diesem und andern Evangelien sagt, welches nicht ist eine irdische, sondern himmlische Gerechtigkeit, nicht unsers Thuns und Vermögens, sondern GOttes Werck und Geschenck. Denn jene menschliche Frömmigkeit mag wol der Strafe und dem Hencker entgehen, und zeitlicher Güter geniessen; aber dahin kann sie es nicht bringen, daß sie GOttes Gnade und Vergebung der Sünden erlange. Darum, ob wir gleich dieselbige gar haben, müssen wir doch viel ein höhers haben, das vor GOtt bestehe, von Sünden und bösem Gewissen erlöse, und aus dem Tode ins ewige Leben setze.

Das ist auch das einige Stück oder Artickel und Lehre, davon wir Christen werden und heissen, und der uns sondert und scheidet von allen andern Heiligen auf Erden. Denn sie haben alle einen andern Grund und Wesen ihrer Heiligkeit, sonderliche Uebung und strenges Leben ꝛc. Oder auch die Wercke in den Ständen und Aemtern, die durch GOttes Wort bestätiget sind, welche doch viel höher und besser sind, denn jene mönchische selbst erwehlte Geistlichkeit. Diese machen auch einen (äusserlich) heiligen Stand, daß man solche Leute fromm heisset, als die da thun, was sie sollen, und iederman loben muß. Aber der keines machet einen Christen, sondern allein, daß er diesen Articul mit dem Glauben fasse, und wisse, er sitze unter dem Reich der Gnaden, da ihn CHristus unter seine Flügel genommen,

men, und ohne Unterlaß Vergebung der Sünde schencket. Wer etwas anders suchet, oder mit GOtt anders handeln will, der wisse, daß er kein Christ, sondern von GOtt verworfen und verdammet ist.

Darum gehöret Kunst und Verstand dazu, daß man diese Gerechtigkeit ergreife und halte, und wohl scheide im Gewissen vor GOtt, von jener äusserlichen Gerechtigkeit. Denn das ist, wie gesagt, der Christen Kunst und Weisheit, aber so hoch und groß, daß auch die lieben Apostel alle nicht können genugsam ausreden. Und widerfähret ihr doch eben die leidige Plage, daß man keine Kunst so bald ausgelernet hat, als diese. Es ist keine höhere Predigt, denn von der Gnade und Vergebung der Sünden; noch sind wir so heyllose Leute, daß, wenn es iemand einmal gehöret oder gelesen hat, so kann ers, und ist bald Meister und Doctor, suchet darnach etwas höhers, als hätte er alles ausgerichtet, machet neue Rotten und Spaltung.

Ich habe nun selbst so viele Jahre darüber gelernet, und mit allem Fleiß getrieben (mehr denn keiner derer, die sich dünecken lassen, sie können es) mit predigen, schreiben, lesen ꝛc. **Noch kann ich mich keiner Meisterschaft rühmen, und muß froh werden, daß ich ein Schüler bleibe, mit denen, die erst anfahen zu lernen.** Darum muß ich vermahnen und warnen alle, die gerne wolten Christen seyn, beyde Lehrer und Schüler, daß sie sich hüten vor solchem schändlichen Wahn und Ueberdruß, und wissen, daß die schwereste, höheste Kunst ist, so man auf Erden finden kann; daß auch St. Paulus muß bekennen und sagen 2 Cor. 9, 15: **Es sey eine unaussprechliche Gabe,** das ist, die man den Leuten nicht kann mit Worten einbilden, daß sie es so hoch und theuer achten, als an ihm selbst ist.

Ursach ist die, daß die Vernunft über ihre äusserliche Frömmigkeit im Wercken nicht kommen, noch des Glaubens Gerechtigkeit begreifen kann; sondern **ie höher und klüger sie ist, ie mehr sie an Wercken hanget, und sich darauf gründen will;** und das vermag kein Mensch zu lassen, wenn er in Anfechtung und Noth ist, da das Gewissen getroffen wird, daß er nicht umsich greife nach Wercken, darauf er möchte ruhen und stehen. Da suchet und zählet man so viel gute Wercke, die man gerne thun wolte, oder gethan habe; und weil man keine findet, hebet das Hertz an zu zagen und zu zweifeln. Das hänget so veste an, daß auch die, so den Glauben haben, und die Gnade oder Vergebung der Sünden erkennen, mit aller Mühe und Arbeit sich heraus wircken können, und dawider fechten müssen. **Kurtz, es ist gar über Menschen Sinne und Verstand, Kunst und Vermögen,** daß man sich über die irdische Gerechtigkeit erhebe, und heraus trete in diesen Articul. Und ob man wol viel davon höret und zu sagen weiß; so bleibet gleichwol immer der alte

Wahn

Wahn und angebohrne Unflat, so seine eigene Wercke vor GOtt will bringen, und zum Grunde der Seligkeit setzen. Solches widerfähret (sage ich) denen, die Christen sind, und dawider fechten. Die andern Klüglinge und unversuchte Geister sind gar darinnen ersoffen.

Darum soll diese Lehre gefasset werden, daß man es gäntzlich dafür halte, daß unsere Frömmigkeit vor GOtt, heisse, Vergebung der Sünde; So müssen wir uns aus uns selbst wircken, und über Vernunft erheben, welche mit uns disputiret, und vorhält, beyde Sünde und gute Wercke; und so hoch fahren, daß man weder Sünde noch gute Wercke ansehe, sondern sich gründe und sencke in diesen Articul, und nichts weiter sehe noch wisse. Also, daß man die Gnade oder Vergebung setze, nicht allein wider die Sünde, sondern auch wider gute Wercke, und alle menschliche Gerechtigkeit und Heiligkeit ausschliesse. Also ist der Mensch getheilet in diese zwey Regiment: Aussen in diesem Leben, soll er fromm seyn, gute Wercke thun ꝛc. Wenn er aber über diß Leben fähret, mit GOtt handeln will, soll er wissen, daß da weder seine Sünde noch Frömmigkeit gelte. Und ob er gleich Sünden fühlet, die das Gewissen drücken, und das Gesetz gute Wercke fordert; daß er doch der keines höre noch sehe, sondern frisch antworte: Habe ich Sünde, so hat CHristus Vergebung; ja ich sitze in dem Thron, dahin die Sünde nicht langen kann.

Denn wir sollen CHristi Reich also ansehen, als ein schön grosses Gewölbe, oder eine Decke: allenthalben über uns gezogen, und uns decket und schützet vor GOttes Zorn, ja als einen grossen weiten Himmel, da eitel Gnade und Vergebung leuchtet, und die Welt und alle Dinge voll machet, daß alle Sünden dagegen kaum als ein Fünclein seyn gegen dem grossen weiten Meer; und ob sie gleich drücket, dennoch nicht schaden kann, sondern vor der Gnade zerstäuben und zergehen muß. Wer das könte, der möchte wol Meister heissen; aber wir werden uns alle demüthigen müssen, und nicht schämen daran zu lernen, so lange wir leben.

Denn unsere Natur, wo sie eine Sünde weiß aufzubringen, kann sie eine Last, als der Himmel schwer, daraus machen; So bläset der Teufel zu, und machet aus einem Fünclein ein Feuer, das Himmel und Erde füllet. Hier muß das Blat umgekehret seyn, und frey geschlossen: wenn die Sünde noch so groß und schwer wäre, so ist dieser Articul viel höher, weiter und grösser, welchen nicht aus eigener Weisheit ein Mensch geredet oder gegrün-

gründet hat; sondern derjenige, der Himmel und Erden mit drey Fingern fasset und hält, wie der Prophet Jesaias Cap. 46, 12. saget. Meine Sünde und Frömmigkeit müsse hienieden auf Erden bleiben, als die diß Leben und mein Thun betreffen. Dorten aber habe ich einen andern Schatz, grösser denn die beyde, da CHristus sitzet, und mich in den Armen hält, mit seinen Flügeln decket, und mit eitel Gnade überschattet.

So sprichst du: Wie denn? Wenn ich die Sünde täglich fühle, und das Gewissen mich verdammt, und GOttes Zorn vorhält? Antwort: Darum sage ich, man solle lernen, daß die Christliche Gerechtigkeit nichts anders sey, das man nennen oder dencken kann, ohne allein Vergebung der Sünde; das ist ein solch Reich oder Regiment, das nur mit Sünden umgehet, und so überschwängliche Gnade, die allen Zorn wegnimmt.

Denn darum heisset es Vergebung der Sünde, daß wir vor GOTT rechtschaffene Sünder sind, ja eitel Sünde in uns ist, ob wir gleich alle menschliche Gerechtigkeit haben. Denn wo er von Sünden saget, da müssen rechte und grosse Sünden seyn; gleich wie auch die Vergebung nicht ein Schertz, sondern rechter Ernst ist. Darum, wenn du diesen Articul ansiehest, so hast du beydes: Sünde nimmt alle deine Heiligkeit hinweg, wie fromm du bist auf Erden; Wiederum, Vergebung hebet alle Sünden und Zorn auf, also, daß dich weder Sünde in die Hölle stossen, noch deine Frömmigkeit in Himmel heben kann.

Darum wenn der Teufel auf das Gewissen treibet, daß er das Hertz verzagt mache und spricht: Hast du doch selbst gelehret, man solle fromm seyn; So antworte nur getrost, und sprich: Ja recht, daß ich ein Sünder bin, das weiß ich vorhin wol; denn dieser Articul hat mich es längst gelehret, der heisset, Vergebung der Sünde. Vor der Welt will ich fromm seyn, und thun, so viel ich kann, aber vor GOtt will ich gerne ein Sünder seyn, und auch nichts anders heissen, auf daß dieser Articul wahr bleibe: sonst wäre es nicht Vergebung oder Gnade, sondern müste eine Krone meiner Gerechtigkeit und meines Verstandes heissen. Darum, ob ich gleich nichts anders fühle, denn viele und grosse Sünde; So sind sie doch nicht mehr Sünde; denn ich habe dagegen ein köstlich Theriack und Apothecke, so der Sünde ihre Kraft und Gift nimmt, und dazu tödtet, welches ist das Wort: Vergebung, vor welchem die Sünde zergehet, wie die Stoppeln, wenn das Feuer drein

kömmt; sonst hülfe kein Werck, kein Leiden oder Marter, wider die allergeringste Sünde. Denn, ausser der Vergebung, ist und bleibet eitel Sünde, die uns verdammt.

Darum nur den Articul frisch und voll bekannt und beschlossen: **Vor der Welt mag ich fromm seyn, und alles thun, was ich soll; vor GOtt aber ist es nichts, denn eitel Sünde, um dieses Articuls willen.** Darum bin ich ja ein Sünder, aber ein solcher Sünder, **der nun Vergebung hat, und in dem Thron sitzet, da eitel Gnade regieret,** wie Psalm 116. saget. Sonst wäre ich ein Sünder wie Judas, welcher allein seine Sünde und keine Vergebung sahe; die Christen aber, wie viel sie Sünde an ihnen sehen, **so viel höhere und grössere Gnade sehen sie über und um sich,** in dem Wort geschencket, und ausgeschüttet.

Also lerne nun diesen Articul groß machen und ausbreiten, so weit als Christus reichet und regieret, auf daß du ihn hoch und weit könntest heben, über alle Dinge im Himmel und Erden. Denn wie das Wort über solches alles schwebet, so muß auch der Glaube, so das Wort fasset im Hertzen, und daran hält, **über Sünde, Gewissen, Tod und Teufel fahren.** Nun rechne du, was ein Christ für ein Mensch sey, der ein Herr über Teufel und Tod heisset, und vor dem alle Sünden als ein dürres Blat seyn. Und hier prüfe dich selbst, wie viel du davon kanst, und ob es so geringe und leichte Kunst sey, als die unerfahrnen Geister meynen. Denn wenn du es könntest und glaubetest, so wären alle Unglück, Tod und Teufel nichts. **Weil du dich aber noch so mit Sünden beissest, schreckest und zagest vor Tod, Hölle, und GOttes Gericht; so demüthige dich nur, und gib dem Worte die Ehre, und sprich; Du habest es noch nie (recht und genug) verstanden.**

Kurtz: Greife nur ieglicher in seinen Busen, so wird er einen falschen Christen finden, der sichs düncken lässet, er wisse es, ehe er die ersten Buchstaben davon gelernet hat. Es ist wol bald gehöret, gelesen, und die Worte davon gebracht; aber in Brauch und Wesen zu bringen, daß es in uns lebe, und das Gewissen sich darauf gründe und erwege, das ist nicht Menschen-Kunst. Darum sage ich und vermahne, die Christen wollen seyn, daß sie immer damit umgehen, käuen, treiben und bläuen, daß wir doch einen Geschmack davon gewinnen, und wie St. Jacobus Cap. 1, 10. sagt: **Ein Anbruch oder Erstling seiner Creatur werden.** Denn daß man es dahin solte bringen, daß wir vollkommenen Verstand kriegten, da wird nichts aus in diesem Leben, weil es die lieben Apostel, voll Geistes und Glaubens, nicht höher gebracht haben.

Das

Das sey für das Erste gesagt, was die Christliche Gerechtigkeit sey, und worinne sie stehet. Fragst du nun weiter: Woher sie komme, oder wodurch sie zuwege gebracht oder erworben sey? Antwort: Daher kömmt sie, daß JEsus Christus, GOttes Sohn, vom Himmel kommen, und Mensch worden, für unsere Sünden gelitten hat und gestorben ist. Das ist die Ursache, das Mittel und der Schatz, durch welchen und um welches willen uns die Vergebung der Sünden und GOttes Gnade geschencket ist. Denn solcher Schatz kömmt nicht zu uns ohne Mittel, oder Verdienst; Aber weil wir alle, als in Sünden gebohren und GOttes Feinde, nichts denn ewigen Zorn und Hölle verdienet haben, daß alles, was wir sind und vermögen, verdammet ist, und keine Hülfe noch Rath daraus kommen kann; denn die Sünde ist zu schwer, daß sie keine Creatur auslöschen, und der Zorn so groß, daß ihn niemand stillen noch versöhnen konte: Darum muste ein ander Mann, an unser Statt, treten, nemlich, JEsus Christus, GOtt und Mensch, und durch sein Leiden und Tod für die Sünde genug thun und bezahlen. Das ist die Kost, so darauf gelegt und an uns gewendet ist, dadurch die Sünde und GOttes Zorn ist ausgelöschet und weggenommen, der Vater versöhnet und uns zum Freunde gemacht worden.

Solches wissen und glauben auch allein die Christen. Und hier theilen sie sich von allem andern Glauben und Gottesdienst auf Erden. Denn die Jüden, Türcken, falsche Christen und Werck-Heiligen rühmen auch, daß GOtt barmhertzig sey, und ist kein Mensch auf Erden, der nicht wisse von GOttes Gnade zu sagen; und fehlen doch alle, daß sie keine Gnade und Vergebung der Sünden erlangen. Das machet, sie wissen nicht, wie man dazu komme, das ist, sie haben den Schatz nicht, in dem sie lieget, und daher sie fleußt; fahren hin in ihrer Blindheit, und wollens mit ihrem Thun, strengen Leben, und eigener Heiligkeit ausrichten, damit sie nur GOttes Zorn und Ungnade schwerer machen.

Darum ist noth, daß wir diesen Schatz lernen recht treffen, und die Vergebung suchen, da sie zu suchen ist, das ist, daß wir den HErrn JEsum Christum wohl lernen kennen, ergreifen und halten. Denn es ist beschlossen, daß ohn und ausser dem Christo niemand vor GOTT kommen, keine Gnade finden, noch der allergeringsten Sünde Vergebung erlangen soll. Denn weil du ein Sünder bist, und ohn Unterlaß bleibest; so ist dein Gewissen da, und verdammt dich, hält dir GOttes Zorn und Strafe vor, daß du keine Gnade sehen kanst: daß sie aber dir vergeben werden, wirst du (wie gesagt) nicht in deinem Busen finden, damit du bezahlest, noch

etwas aufbringen, darum dich GOtt ansehen, und das Register auslöschen solle. Wenn du aber Christum ergreifest, als der für dich dahin getreten, deine Sünden auf sich genommen, und sich dir zu eigen gegeben hat, mit alle seinem Verdienst und Gütern; So kann keine Sünde etwas wider dich vermögen. Bin ich ein Sünder, so ist Er heilig, und ein HErr über Sünde, Tod, Teufel und Hölle, daß keine Sünde mir schaden kann, weil Er mir, als meine Gerechtigkeit und Seligkeit, geschencket ist.

Also haben wir wol eitel Gnade und Vergebung aller Sünden; aber nirgend denn durch und in dem einigen Christo. Da muß es allein gesucht und geholet werden. Wer nun irgend mit einem Werck vor GOtt kommt, das er solle ansehen, und etwas gelten lassen, Gnade zu erlangen, der wird anlaufen, und den Kopf zerstossen, ja für Gnade eitel Zorn auf sich laden. Daher siehest du, daß alle andere Mittel und Wege verdammt sind, als Teufels-Lehre, dadurch man die Leute führet und weiset auf ihre eigene Wercke oder andere Heiligkeit und Verdienst; als da sind der Heiligen Exempel, welche strenges Leben und Orden geführet, viel gelitten und lange gebüsset ꝛc. Als auch die gethan haben, so die Leute in Todes-Nöthen getröstet, und vermahnet, den Tod willig zu leiden für ihre Sünde. Denn es heisset den HErrn Christum verläugnet, ja geschmähet und verlästert, wer sich unterstehet, etwas anders wider die Sünde zu setzen, und selbst auch Sünde zu büssen; als gelte Christi Blut nicht so viel, als unsere Busse und Gnugthun, oder als wäre sein Blut nicht genug, alle Sünde auf Erden zu vertilgen.

Darum, wilst du der Sünde los werden; so laß nur anstehen Wercke und Genugthuung zu suchen, und vor GOtt zu tragen, sondern krench allein unter und in den Christum, als den, der deine Sünde von dir genommen, und auf sich geladen hat, daß du nicht dürfest dich mit ihr schlagen, noch etwas zu schaffen haben. Denn Er ist das Lamm GOttes, spricht Johannes Cap. 1, 29. das der Welt Sünde trägt; und ist kein anderer Name unter dem Himmel, wie Petrus Apost. Gesch. 4, 12. sagt, darin wir könten selig werden. Daher heissen wir auch Christen, daß wir Ihn haben mit alle seinem Verdienst und Gütern, nicht von unserm Thun und Wercken, welche wol einen heiligen Carthäuser, Franciscer oder Augustiner-Mönch, einen Gehorsamen und Fästler ꝛc. machen und nennen, aber nimmermehr einen Christen geben können. Siehe, diß ist das andere Stück, so zu der Predigt von diesem Articul gehöret.

Das

Das dritte: Wie oder wodurch wird uns nun solche Gerechtigkeit heimgebracht, daß wir den Schatz durch CHristum erworben, empfahen? Hier ist auch aufzusehen, daß man recht fahre, und nicht dahin gerathe, wie vor Zeiten etliche Ketzer, und noch viele irrige Geister, vorgegeben haben, und gemeynet, GOtt solte ein sonderliches mit ihnen machen, und mit einem iglichen durch ein sonderlich Licht und heimliche Offenbarung inwendig im Hertzen handeln, und den Heiligen Geist geben; als dürfte man keines Buchstabens, Schrift oder äusserlicher Predigt. Darum sollen wir wissen, daß GOtt so geordnet hat, daß niemand soll zur Erkäntniß CHristi kommen, noch die Vergebung durch Ihn erwerben, oder den Heiligen Geist empfahen ohne äusserlich öffentlich Mittel; sondern hat solchen Schatz in das mündliche Wort oder Predigt-Amt gefasset, und will es nicht im Winckel oder heimlich im Hertzen ausrichten, sondern öffentlich unter die Leute ausgeschryen uns ausgetheilet haben, wie CHristus befiehlet: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen ꝛc.

Solches thut Er nun darum, daß man es gewiß sey, wie und wo man solche Gnade suchen und erwarten müsse, auf daß es in der Christenheit in einerley Weise und Ordnung gehe, und niemand ein eigenes vornehme, und nach eigenen Gedancken fahre, damit er nicht sich und andere betrüge, wie sonst gewißlich folgen würde. Denn dieweil wir niemand ins Hertz sehen können, so würde niemand, wenn andere des Heiligen Geistes sich rühmen, und ihre Gedancken für geistliche Offenbarung aufwerfen, als von GOtt auf eine sonderliche Weise gelehret und eingegeben, wissen, welchem oder was er glauben solte.

Also gehöret auch diß Stück, nemlich das äusserliche Wort oder Predigt in der Christenheit dazu, daß man Vergebung der Sünde oder die Christliche Gerechtigkeit erlange, als eine Röhre und Mittel, dadurch CHristus und seine Gnade uns offenbaret und vorgetragen, oder in den Schooß geleget wird, ohne welche niemand des Schatzes nimmermehr möchte gewahr werden. Denn woher könte man es wissen, oder in welches Menschen Hertz würde es immer mehr kommen, daß der CHristus, GOttes Sohn, um unsert willen vom Himmel kommen, für uns gestorben, und vom Tode auferstanden, Vergebung der Sünde und ein ewiges Leben erlanget, und uns geschencket hätte, wenn Er es nicht offenbarlich verkündigen und predigen liesse. Und ob Er gleich durch sein Leiden und Tod uns den Schatz erworben hat; so könte doch niemand dazu kommen, noch solches empfahen, wo Er es nicht auch liesse durchs Wort anbieten, vortragen und heimbringen, und wäre alles umsonst, was Er daran gewendet und gethan hätte, und nicht anders, denn ein theurer grosser Schatz in der Erden vergraben, den niemand wüßte zu suchen, noch ihm zu Nutze zu machen.

Darum habe ich immer also gelehret, daß, zum ersten vor allen Dingen, das mündliche Wort müsse da seyn, und mit den Ohren gefasset werden, wo der Heilige Geist ins Hertz kommen soll, welcher mit und durch das Wort das Hertz erleuchtet, und den Glauben wircket. Also, daß der Glaube nicht kommt noch bestehet, ohne durch das Hören, und äusserliche Predigt des Evangelii, durch welches er beydes anfähet, und zunimmt, oder gestärcket wird. Derhalben soll man solches mit nichten verachten, sondern in allen Ehren halten, gerne damit umgehen, und ohne Unterlaß treiben und bläuen, als das nimmer ohne Frucht abgehet, dazu nimmer genugsam kann verstanden und gelernet werden. Und hüte sich nur iederman vor den schändlichen Geistern, die es so gering achten, als sey es nicht noth oder nutz zum Glauben, oder die es so bald ausgelernet haben, und überdrüßig werden, bis sie zuletzt davon fallen, und nichts vom Glauben und Christo behalten.

Siehe, da hast du alles, so zu diesem Articul gehöret von der Christlichen Gerechtigkeit, die da stehet in der Vergebung der Sünden, durch Christum uns geschencket, und mit dem Glauben durch und in dem Wort empfangen, rein und bloß, ohne alle unsere Wercke. Doch nicht also, daß nicht ein Christ gute Wercke thun solte und müste; sondern daß man sie nicht in des Glaubens Lehre menge und flechte, und mit dem schändlichen Wahn behänge, daß sie zur Gerechtigkeit vor GOTT etwas vermögen, dadurch man beyde die Werck- und Glaubens-Lehre beschmeisset und verderbet. Denn es ist alles darum zu thun, daß man diesen Articul rein und lauter behalte, von alle unserm Thun abgeschnitten. Darnach aber, wenn wir diese Gerechtigkeit haben, sollen die Wercke folgen, und hienieden auf Erden bleiben, daß sie die weltliche Gerechtigkeit machen und erhalten, und also beyde recht gehen, aber iegliches sonderlich in ihrem Wesen und Würden. Jene vor GOTT im Glauben, über und vor allen Wercken; diese in Wercken der Liebe gegen den Nächsten, wie wir auch oben genug gesaget haben.

(o)

Am XX. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 22, 1-14.

Das Verhalten der Menschen bey der Einladung zur Hochzeit des Lammes.

HErr JEsu, rufe uns alle durch dein Wort kräftig, und gib, daß wir alle deinem Liebes-Rufe folgen, Amen!

Daß viele verdammt, wenige aber selig werden, und zwar nicht aus GOttes, sondern aus ihrer eigenen Schuld, muß uns ja, Geliebteste, da wir so oft davon gehöret haben, nunmehro bekannt seyn. Weil es aber mit allen göttlichen Wahrheiten darauf angesehen ist, daß sie bey uns zur rechten Kraft kommen sollen, und das heutige Evangelium uns insonderheit an ietzt gedachte Wahrheit nachdrücklich erinnert: so wollen wir uns an dem Exempel derer vielen, die GOttes Gnade verachtet haben, und daher verlohren gegangen, spiegeln. Der HErr aber lege seine Liebe, aus welcher Er uns alle, zur seligen Gemeinschaft seines lieben Sohnes, so liebreich, ernstlich und anhaltend einladet, uns in Kraft an unsere Hertzen, und gebe Gnade, daß wir derselben in uns Raum lassen, seinem Zorne also entfliehen, und der Seligkeit, die Er uns in JEsu schencken will, theilhaftig werden!

Text.

Matth. 22, 1-14.

Und JEsus antwortete, und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte. Und sandte seine Knechte aus, daß sie den Gästen zur Hochzeit rufeten: und sie wolten nicht kommen. Abermal sandte Er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe Ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit; kommet zur Hochzeit. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der König hörete: ward Er zornig, und schickte seine Heere aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Da sprach Er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist

zwar

zwar bereit, aber die Gäste warens nicht werth. Darum gehet hin auf die Strassen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte gingen aus auf die Strassen, und brachten zusammen, wen sie funden, böse und gute: und die Tische wurden alle voll. Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen; und sahe alda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummete. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füsse, und werfet ihn in das äusserste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Denn viel sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

HErr JEsu, rufe uns alle in dieser Stunde kräftig, und gib Gnade, daß wir deinem Liebes-Rufe folgen, Amen!

Aus dem verlesenen Evangelio wollen wir betrachten

Das Verhalten der Menschen bey der Einladung zur Hochzeit des Lammes.

Wir sehen dabey

1) Auf die Hochzeit des Lammes;
2) Auf die Einladung zu derselben; und
3) Wie sich die Menschen bey solcher Einladung verhalten.

Erster Theil.

JEsus sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte v. 2. Das Himmelreich ist das Reich JEsu CHristi auf dem Erdboden, das Er anrichtet, und in welchem Er über die Gläubige, als seine Liebes-Unterthanen, in Gnade und Liebe regieret. Der König, der seinem Sohne Hochzeit machte, ist GOtt der Vater, ein grosser König über Himmel und Erden. Dieser grosse König machte seinem Sohne Hochzeit. Dieser Sohn ist sein eingebohrner wesentlicher Sohn. Diesem seinem Sohne machte der Vater Hochzeit, d. i. Er vermählete diesen seinen Sohn mit der menschlichen Natur in dem Jungfräulichen Leibe der Marien, also daß wir nun sagen können: CHristus kömmt her aus den Vätern, nach dem Fleisch, der da ist GOtt über alles, gelobet in Ewigkeit, Amen! Röm. 9, 5.

Und

Und hiemit wird der Grund geleget zu dem grossen Wercke der Erlösung, welches JEsus darauf vollbracht, uns dadurch mit GOtt versöhnet, von allem Jammer errettet, und uns die ewige Seligkeit, durch sein Blut und seinen Tod, erworben hat. Und siehe, nun ist dieser unser Erlöser bereit und willig, mit allen, die Ihn, als ihren Heyland, im Glauben aufnehmen, sich zu verloben in Ewigkeit, sich mit ihnen zu vertrauen in Gerechtigkeit und Gerichte, ja in Gnaden und Barmhertzigkeit, also, daß sie Ihn, den HErrn, wie eine Braut ihren Bräutigam, erkennen, und mit Ihm vereiniget seyn sollen, hier dem Anfange nach, dort aber in der Vollkommenheit. Lasset uns, damit wir diese wichtige Sache recht einsehen, folgendes anmercken.

1) **Der ewige Sohn GOttes ist Mensch worden.** Diß ist eine Sache, die nicht mit der Vernunft ergrübelt, sondern aus dem Worte GOttes, mit einem Glauben, den GOtt wircket, geglaubet werden muß. Denn es **ist ein kündlich grosses Geheimniß der Gottseligkeit.** 1 Tim. 3, 16. Daher muß der Heilige Geist unsere Hertzen erleuchten, diß grosse Geheimniß, wie es uns in dem Worte GOttes vorgeleget wird, **göttlich zu glauben.** Bittet demnach, Geliebte, euren Heyland um das Licht seines Geistes, damit das Geheimniß seiner Menschwerdung auch euch **ein Geheimniß der Gottseligkeit** werde.

2) **Auf diese Vermählung des Sohnes GOttes mit unserer Natur haben sich die Gläubigen, vom Anfange her, hertzlich gefreuet.** Das erste Evangelium, welches von GOTT selber den gefallenen Menschen im Paradiese verkündiget wurde, und diß Geheimniß in sich faset, nahmen Adam und Heva im Glauben an, und wurden dadurch aus der Sünde errettet. Auf diesen **Gott-Menschen** freuete sich Jesaias mit allen Gläubigen seiner Zeit, wenn er ausrufet: **Uns ist ein Kind gebohren, ein Sohn ist uns gegeben.** Dieses Kind, welches zugleich der wesentliche Sohn GOttes ist, nennet er, mit fröhlicher Anbetung, **Immanuel**, das ist, **GOtt mit uns.** Jes. 9, 6. Cap. 7, 14. Da dieser **Gott-Mensch** gebohren wurde, lobeten die Engel in den Lüften, über solche Wunder-volle Menschen-Liebe GOttes, GOtt mit Freuden, und sprachen: **Ehre sey GOtt in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.** Haben nun die lieben Alten, ja haben die Engel im Himmel, über die Vermählung des Sohnes GOttes mit unserer Natur, sich so hertzlich gefreuet; wie solten wir uns denn nicht darüber von Hertzen freuen, daß unsere Natur mit dem ewigen Worte des Vaters persönlich vereiniget, und zur Rechten GOttes erhöhet wor-

den, damit wir durch diesen Gott-Menschen Kinder GOttes werden, und aus seiner Fülle Gnade um Gnade nehmen sollen?

3) Dieser Mensch gewordene Sohn GOttes hat alles erworben, was uns zur Seligkeit nöthig ist. Darum lässet uns der Vater sagen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mast-Vieh ist geschlachtet, und alles bereitet; kommet zur Hochzeit! Ist eben so viel, als spräche der Vater zu uns: Siehe, du armer Sünder, mein Sohn hat dir, aus meiner erbarmenden Liebe gegen dich, ewige Gerechtigkeit, Vergebung der Sünden, den Heiligen Geist, ein neues Hertz und alle Seligkeit erworben. Komm nun zu meinem Sohne, und nimm ihn auf im Glauben, so soll meine Gnade, mit allem Guten, dein eigen seyn, und du solt dich seiner, als deines Bräutigams, alhier im Reiche der Gnaden erfreuen, und dereinst mit Ihm, in dem Reiche der Herrlichkeit, auf seinem Stuhle sitzen, alles ererben, und meiner, als deines GOttes, vollkommen und ewig geniessen.

Ich bitte euch, erkennet und nehmet doch zu Hertzen die Liebe dieses grossen Königes gegen uns arme Sünder! Er könte uns ja verdammen; und siehe, Er hat uns seinen Sohn zum Heyland und Bruder gegeben, bietet uns in Ihm alle Seligkeit umsonst an, und will nur, daß wir zu JEsu kommen, alle Seligkeit annehmen, und uns von Ihm ewig, ewig lieben lassen, und seiner Herrlichkeit geniessen sollen. Ihr alle, die ihr diese grosse Gnade GOttes, diese selige Hochzeit des Sohnes GOttes, zu welcher euch der Vater so hertzlich einladet, noch nie bedacht habet, bedencket sie doch nun, und gebet der göttlichen Einladung Gehör!

Ihr Gläubige, die ihr JEsum im Glauben aufgenommen habet, und mit Ihm, eurem Seelen-Bräutigam, vereiniget seyd, euch solte euer gantzes Leben billig nichts anders seyn, als ein Hochzeit-Fest, und Freuden-Mahl. Ihr müsset ja eurem Heylande im Leiden, ein ieder in seinem Theil und Maasse, ähnlich werden, so lange ihr alhier in der Welt lebet. Aber ich bitte euch, lasset euch doch das Gute, das ihr in JEsu habet, nicht aus den Augen rücken. JEsus ist euer Bruder und Seelen-Bräutigam. In Ihm habet ihr, aus GOttes des Vaters unergründlichen Barmhertzigkeit, vollkommene Erlösung von allem Uebel, ewige Gerechtigkeit, GOttes Gnade, Vergebung der Sünden, Erlassung aller Strafe, Frieden mit GOTT, GOttes Kindschaft und lebendige Hoffnung der ewigen Seligkeit, zu welcher ihr mit dem Heiligen Geiste versiegelt seyd. Diß ist das Gute, welches GOtt, euer Vater, bey der Hochzeit seines Sohnes, hier in dem Reiche der Gnaden euch vorsetzet, und will, daß ihr desselben gläubig und fröhlich geniessen sollet. Nehmet demnach im Glauben, und schöpfet mit Freuden, aus der Fülle eures

Hey-

Heylandes, Gnade um Gnade. Euer Heyland, Bruder und Bräutigam sitzet zur Rechten GOttes und sorget für euch; Er wird auch kommen und euch zu sich nehmen, auf daß ihr, als seine liebe Braut, in der vollkommensten Gemeinschaft seiner Herrlichkeit, ewig mit ihm leben sollet.

Anderer Theil.

Die Einladung zu dieser Hochzeit anlangend, so ist derjenige, der dazu einladen lässet, GOtt der Vater, der grosse und liebreiche, aber auch heilige und gerechte König. Aus Liebe hat Er uns seinen Sohn gegeben, und lässet uns zu desselben Hochzeit, aus Liebe, einladen. Er bringet aber auch diejenigen um, die seine Gnade verachten, und beweiset sich an ihnen, als einen heiligen und gerechten GOtt. Die hohe göttliche Majestät lässet sich nicht spotten.

Diejenige, welche GOtt zur Hochzeit seines Sohnes einladen lässet, sind alle Menschen. Gleich im Paradiese rufte GOtt das gantze menschliche Geschlechte zu dem Meßia, daß es durch den Glauben an Ihn selig werden solle. Er ließ hierauf vor und nach der Sündfluth, auch in den folgenden Zeiten, durch die Alt-Väter und Propheten, die Menschen, und insonderheit die Jüden, zu seinem Sohne rufen. JEsus selber rufte sie, und ließ, nach seiner Himmelfahrt, auch durch die Apostel sie liebreich und nachdrücklich zu seiner Hochzeit einladen v. 4. Als sie aber, grössesten Theils, die Einladung verachteten; so wandte sich GOtt zu den Heyden, und lässet noch heut zu Tage die Menschen zu JEsu rufen, und ihnen verkündigen, daß sie durch den Glauben an Ihn gerecht und selig werden sollen.

Daß aber GOtt, so viel an Ihm ist, alle Menschen zur Hochzeit seines Sohnes, durch den Glauben, gebracht wissen wolle, haben wir sonst mit mehrern gehöret. Ein einiges Wort GOttes mag uns hierin für ietzo genug seyn. Paulus spricht: JEsus Christus hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung. Und: GOtt will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkäntniß der Wahrheit kommen. 1 Tim. 2, 4-6. Da diß nun vest stehet, so mag ja ein ieder für sich den himmlischen Vater, in dem Namen JEsu, getrost bitten, daß Er auch ihm den Glauben an JEsum geben, und ihn zu seinem Sohne bringen wolle. Solch Gebet wird GOtt gewiß erhören.

Die Einladung GOttes zur Hochzeit seines Sohnes ist eine liebreiche Einladung. Denn was soll doch wol sonst den grossen GOTT dazu bewegen, als seine erbarmende Liebe gegen uns arme Sünder? Aus solcher Liebe bietet Er auch allen, die Er einladet, das Hochzeitliche Kleid an, nemlich die Gerechtigkeit JEsu Christi, in welcher wir, als würdige und GOtt wohlgefälli-

gefällige Gäste, auf der Hochzeit erscheinen sollen. Wer sich nun damit im Glauben bekleiden lässet, der hat Theil an allen Heyls-Schätzen, die JESUS uns erworben hat. Sie ist auch eine kräftige Einladung. Denn das Evangelium ist eine Kraft GOttes, selig zu machen alle, die daran glauben. Sie ist auch eine ernstliche, redliche und aufrichtige Einladung. GOtt hält iederman den Glauben aufrichtig vor, und will von Hertzen, daß allen Menschen geholfen werden solle. Daß Er aber die Menschen mit Gewalt zwingen solte zur Busse und Glauben an JEsum, das leidet weder sein gantzes Wesen, noch auch die Sache selber.

Dritter Theil.

Lasset uns nun auch sehen, wie die Menschen bey solcher Einladung sich verhalten. Es giebet Menschen, die

1) nicht kommen wollen. JEsus spricht: **Und sie wolten nicht kommen** v. 3. GOtt will sie gerne selig machen; sie aber wollen nicht. Ist das nicht ein Jammer? Sie werden zu JEsu hingerufen, hin gebeten, hin gelocket und hin gedrohet; sie werden von Sünden abgemahnet; Himmel und Hölle, Leben und Tod, Segen und Fluch, Seligkeit und Verdammniß wird ihnen vorgestellet; Sie fühlen sich auch oft durchs Wort bestrafet, erschrecket, überzeuget und aufgewecket: Aber sie wollen nicht kommen. Ist niemand unter uns, den sein Gewissen, und GOttes Geist in demselben anschreyet, und zu ihm spricht: Du, du bist ein solcher? O armer Mensch, besinne dich! Wen und was verachtest du? Antwort: Du verachtest GOtt, JEsum, sein Wort, und mit demselben alle Seligkeit. Dagegen stürtzest du dich immer tiefer hinein in die Gewalt des Teufels, und in den Fluch, der dich, da du den Segen nicht wilt, ewig, ewig verschlingen wird. Siehe, ietzt rufet dich GOtt noch zu JEsu hin. Stehe stille, besinne dich, und sprich: Ach GOtt, erbarme dich mein, ich will deinem Worte nicht mehr muthwillig widerstreben. Es giebet Menschen, die

1) das Wort verachten. JEsus spricht: **Aber sie verachteten das.** Sie waren ἀμελήσαντες, Leute, welche das Wort, die Einladung, die ihnen so oft und so liebreich ans Hertz geleget wurde, nicht in die geringste Ueberlegung nahmen. Sie gingen vielmehr, nach dem fleischlichen Triebe ihres Welt-gesinneten Hertzens, **einer auf seinen Acker, und der andere zu seiner Handthierung.** Sind das nicht blinde und harte Menschen? Solche blinde und harte Menschen finden sich, leyder! auch unter uns. Wie unachtsam sind nicht viele da, wenn ihnen das Wort des lebendigen GOttes verkündiget wird, und sie zu JEsu und aller Seligkeit hingeru-

gerufen werden. Sie mercken nicht einmal darauf, weil ihr Hertz mit Finsterniß erfüllet ist. Andere mercken wol in etwas auf das Wort, werden auch wol zu Zeiten gerühret: weil sie aber gleich wieder in das Irdische hinein gehen, und durch ihre Sorglosigkeit das Wort nicht bey ihnen zur Kraft kommen lassen; so sind sie, so lange sie so bleiben, Verächter der Gnade GOttes. O ihr Armen, ihr müsset ja die Welt, und die Welt muß euch verlassen. Wird euch aber das Irdische dann Freude bringen, wenn ihr ohne JEsum dahin fahret und in der verdammten Ewigkeit wimmert?

3) **Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie.** So machtens die Jüden mit den Propheten, mit JEsu und seinen Aposteln. Matth. 23, 34. Und wo das Wort noch heute in Kraft verkündiget wird, da fehlet es nicht am Höhnen, Spotten, Lästern und Belügen der Knechte CHristi. Verhängete es GOtt, so würde auch das Tödten leicht erfolgen.

Diese schnöde Verachtung seines Wortes und seiner liebreichen Einladung zur Hochzeit seines Sohnes lässet GOtt nicht ungerochen. **Er hat seine Heere ausgeschicket, hat die Verächter und Mörder seiner Boten und seines Wortes umgebracht, und hat ihre Stadt angezündet v. 7.** Wie es GOtt mit den Jüden gemachet hat, so wird ers mit der bösen Christenheit überhaupt, und mit einem ieden Verächter seines Wortes insbesondere auch machen. Denn **sie sind der Hochzeit, die GOtt ihnen bereitet hat, die sie aber schnöde verachten, nicht werth.**

Indessen sandte der HErr seine Knechte von den Jüden zu den Heyden, **und sie brachten zusammen Böse und Gute, und die Tische wurden alle voll. v. 10.** Das ist die betrübte Gestalt der sichtbaren Christlichen Kirche; Mehr Böse, als Gute finden sich in derselben. So soll es aber nicht bleiben. **Denn der König ging hinein die Gäste zu besehen, und sahe alda einen Menschen, der hatte kein Hochzeitlich Kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, wie darfst du dich einen Christen nennen, und hast kein Hochzeitlich Kleid an?** Ermangelst des Glaubens und der Gerechtigkeit meines Sohnes, da Ich dir doch beydes so gnädig und liebreich angeboten habe? **Er aber verstummete. Da sprach der König: Bindet ihm Hände und Füsse, und werfet ihn in das äusserste Finsterniß hinaus; da wird seyn Heulen und Zähnklappen.** Denn viele sind berufen, viele nennen sich Christen, aber wenige sind auserwehlet, wenige sind wahre Christen.

Was wird es nun den groben Sündern und Heuchlern helfen, daß sie unter Christen leben und sich Christen nennen? GOtt kennet euch. Er wird

euch absondern von den wahren Christen, und wird euch geben, was ihr mit euren Sünden verdienet habt.

Ihr Lieben, die ihr durch den Glauben mit der Gerechtigkeit JEsu bekleidet, mit dem Heiligen Geiste gesalbet seyd, und daher der Hochzeit des Lammes, alhier in dem Reiche der Gnaden, genieſſet, haltet euer Glaubens-Auge rein, und besudelt nicht das euch geschenckte Hochzeitliche Kleid. Hütet euch, vor fleischlicher Freyheit, gesetzlicher Aengstlichkeit und eigener Gerechtigkeit. JEsus allein sey euer Schmuck und Ehren-Kleid. Den habet, den behaltet im lauteren Glauben. Fehlet ihr, so beuget euch, entschuldiget euch nicht, sondern bekennet eurem Heylande euren Fehler mit hertzlicher Schaam. Bleibet aber an seiner Gnaden-Tafel, und lasset euch von derselben, wie ihr oben bereits ermahnet worden, nicht weg rücken. JEsus ist euer, seine Gerechtigkeit und sein gantzes Heyl ist euer. Dessen könnet ihr durch nichts, als durch den Unglauben, beraubet werden. Bittet demnach euren lieben Heyland, daß Er euch im Glauben stärcke, und bis ans Ende vest behalte. So werdet ihr dereinst, als wohlgeschmückte Bräute des Lammes, mit JEsu vollkommen vereiniget werden, und seiner Herrlichkeit selig und ewig genieſſen.

Segne, HErr JEsu, das Wort der Einladung zu deiner Hochzeit! Vereinige dich mit uns allen im wahren Glauben, und behalte uns in deiner seligen Gemeinschaft, damit wir in der seligen Ewigkeit mit dir vollkommen vereiniget bleiben, Amen!

* *

Am XXI. Sonntage nach Trinitatis.

Joh. 4, 47-54.

Das Werck des Glaubens in der Kraft.

HErr JEsu, du Anfänger und Vollender des Glaubens, bringe uns alle, durch deinen Geist und Wort, zum wahren Glauben an deinen Namen; stärcke uns sodann und erhalte uns in demselben bis an unser seliges Ende, Amen!

Daß auf den wahren Glauben an JEsum Christum, Geliebte in demselben, alles ankomme, wenn wir alhier seiner Gnade, und dort seiner Herrlichkeit genieſſen wollen, ist uns bekannt. Daß aber die mehresten unter den Christen sich leyder! mit einem eingebildeten Glau-

Glauben um Seel und Seligkeit betrügen, bezeuget die klägliche Erfahrung. Weil nun unser heutiges Evangelium uns Gelegenheit giebet, von dem wahren Glauben mit einander aus GOttes Wort zu handeln; So wollen wir solche Gelegenheit ergreifen. Der HErr aber gebe Gnade, daß wir uns alle zum wahren Glauben an JEsum CHristum bringen, und in demselben bis an unser Ende erhalten lassen, damit wir das Ende des Glaubens, nemlich der Seelen Seligkeit, erlangen!

Text.

Joh. 4, 47-54.

Und es war ein Königischer, deß Sohn lag kranck zu Capernaum. Dieser hörete, daß JEsus kam aus Judäa in Galiläam: Und ging hin zu Ihm, und bat Ihn, daß Er hinab käme, und hülfe seinem Sohn: Denn er war todtkranck. Und JEsus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so gläubet ihr nicht. Der Königische sprach zu Ihm: HErr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch gläubte dem Wort, das JEsus zu ihm sagte: Und ging hin. Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschete er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. Da merckte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er gläubte mit seinem ganzen Hause. Das ist nun das andere Zeichen, das JEsus thät, da Er aus Judäa in Galiläam kam.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Es ist allerdings eine grosse Gnade des HErrn, Geliebteste in demselben, wenn der wahre Glaube an JEsum CHristum in einer Seele von dem Heiligen Geiste, durch das Wort des Evangelii, angezündet wird. Es muß aber doch der Glaube nicht ein Fünckleín bleiben, sondern er muß auch gestärcket werden und zur rechten Kraft in dem Hertzen kommen, wenn er der Sieg seyn soll, der die Welt beständig überwindet. Darum bittet Paulus den lieben GOtt für die Thessalonicher, die den wahren Glauben an JEsum hatten, daß Er das Werck des Glaubens in der Kraft bey ihnen

ihnen erfüllen wolle. 2 Thess. 1, 11. 12. Was Paulus damit meyne, wollen wir anietzt in der Furcht des HErrn lernen, da wir mit einander betrachten werden

Das Werck des Glaubens in der Kraft.

Wir wollen sehen,

1) wie der Glaube angezündet,
2) von CHristo geprüfet,
3) durchs Wort gestärcket, und
4) durch die Erfahrung der göttlichen Hülfe in seiner rechten Kraft dargestellet werde.

Erster Theil.

Wie der wahre Glaube an JEsum in dem Hertzen angezündet werde, und wie er sich, gleich in seinem ersten Anfange, lebendig und geschäftig beweise, lehret uns das Exempel des Königischen. Dieser Mann war ein vornehmer Bedienter des Königes Herodis, lebete, wie die Hof-Leute gemeiniglich pflegen, in den Lüsten der Welt dahin, und war um nichts weniger, als um seine Seele bekümmert. Indeß hatte er doch von JEsu gehöret. Da aber das Wort bey ihm, unter den Wohllüsten dieses Lebens, nicht zur Kraft kommen konte, grif ihn der HERR an, und ließ seinen Sohn tödtlich kranck werden. In dieser Noth wachete das gehörte Wort von JEsu bey ihm auf, und der Heilige Geist zündete durch dasselbe das Glaubens-Fünckelein in seinem Hertzen an, daß er dem HErrn JEsu zutrauete, Er werde, da Er so vielen andern geholfen, seinem Sohn auch helfen und ihn gesund machen. Dieses Glaubens-Fünklein brachte ihn auf die Beine, er machte sich auf, trat eine ziemliche Reise an, **er kam zu JEsu, und bat ihn, daß Er hinab käme und hülfe seinem Sohne.** Siehe, wie geschäftig der Glaube, ob er wol noch schwach war, sich in diesem Manne bewies! Schwach war er, indem er begehrte, JEsus möchte hinab kommen, und also seinem Sohne helfen. Daß JEsus mit einem allmächtigen Worte, auch abwesend, ihm helfen könte, das fassete er noch nicht. Indeß war er doch ein wahrer, lebendiger und geschäftiger Glaube, und kein todtes Ding. Denn er fühlete seine Noth, nebst seiner eigenen Ohnmacht, ihm selber helfen zu können. Er blieb nicht zu Hause, sondern er kam, und bat JEsum demüthig um Hülfe, ob er gleich in der Welt ein geehrter Mann war. Wir mercken hiebey an:

1) **Wie der Glaube in dem Hertzen angezündet werde.** Der Glaube ist GOttes Werck, das Er allein in dir wircken muß, durch die überschwäng-

schwängliche Grösse seiner Kraft, nach der Wirckung seiner mächtigen Stärcke. CHristus spricht: Das ist GOttes Werck, daß ihr an den glaubet, den Er gesandt hat. Joh. 6, 29. GOtt wircket ihn in den Kindern durch die heilige Taufe, in den Erwachsenen aber durch das Wort des Evangelii. Diese letztere anlangend, so wircket GOtt den Glauben, durch das Evangelium, nur in denen, die über ihre Sünden beängstiget, betrübet und gebeuget sind. In ungebrochenen Menschen, die ihr Elend nicht fühlen, sondern sich gut, satt und reich zu seyn düncken, kann der Glaube unmöglich gewircket werden. Denn der wahre Glaube ist anfänglich nichts anders, als ein inniges Verlangen, Sehnen, Hungern und Dursten nach JESU, dem Seligmacher und Artzte unserer Seelen. Wenn nun der Mensch sich schon für gesund und selig hält; Lieber, wie kann er sich nach JEsu, dem Seligmacher und Artzt, in der Wahrheit sehnen?

Mercket das wohl, ihr Armen, die ihr euch für gut genug haltet, und euch nicht zum Gefühl eures Elendes bringen lasset. Ihr möget dencken, hoffen, meynen, wie und was ihr wollet; so seyd und bleibet ihr, in dem Zustande, ohne Glauben, und werdet, wo ihr euch nicht, durch das Wort GOttes, zu gantzen Sündern machen lasset, ohne Glauben und ohne JEsum dahin fahren. Wir mercken

2) an, wie der wahre Glaube, wenn er in dem Hertzen angezündet ist, sich beweise. So bald er, als ein göttlich Leben und Licht in dem Hertzen angezündet ist, so bald streckt er sich nach JEsu aus, dem einigen Heyland und Seligmacher. Er sehnet sich nach der Gnade und dem Heyl in JEsu. Er hungert und durstet nach der Gerechtigkeit. Er trauet auch seinem Heylande zu, obwol noch schwächlich, doch wahrhaftig, Er werde ihm helfen. Er bittet um Gnade in dem Blute JEsu; er suchet und klopfet mit Gebet unermüdet bey JEsu an. Träge und faul thut er nicht. Er spricht nicht: Soll ich bekehret werden, ey so wird mich JEsus schon bekehren! Nein, sondern er suchet, nach dem Worte seines Heylandes, mit allem Ernst und Anhalten, Hülfe, und läßet nicht nach, bis JEsus sich sein erbarmet, und ihm wircklich geholfen hat. Diß bezeuget das gantze Wort GOttes.

Wohlan, ihr Lieben, was habet und erfahret ihr von solchem Glauben? Wer ist unter euch, dessen Hertz sich zu JEsu recht sehnlich hinneiget? Den nach JEsu und seiner Hülfe recht hertzlich verlanget? Der ein wahres, obwol noch mit dem Unglauben ringendes, Zutrauen zu JEsu hat, daß Er ihm aus seiner Seelen Verderben heraus helfen werde? Der bey JEsu um Gnade, Gnade, Gnade, anhaltend und hertzlich, nach seinem Worte, bittet, suchet und anklopfet? Ihr Armen, die ihr in groben Sünden und Schanden lebet, ihr habet diesen Glauben nicht. Die ihr von der Bauch-Sorge beherrschet werdet, und nur das Irdische suchet, ihr habet diesen Glauben nicht. Die ihr

durch das Wort GOttes zwar zuweilen gerühret werdet, solche Rührungen aber bey euch nicht zur Kraft kommen lasset, ihr habet diesen Glauben nicht. Die ihr mit eurer eigenen Gerechtigkeit wohl vergnüget seyd, ihr habet diesen Glauben nicht. Die ihr in der Noth zwar ein Gebet zu GOtt thut, wenn aber die Noth vorüber ist, Gebet und Bekehrung wieder aufgebet, ihr habet diesen Glauben nicht. Ich bitte euch alle, die ihr ietzt gleichsam mit Namen genennet seyd, erschrecket vor eurem elenden Zustande, wachet auf aus dem Todes Schlafe, und werdet doch einmal für eure armen Seelen besorget! Lasset euch doch erwecken, daß ihr von nun an den HErrn JEsum um wahre Busse und Glauben bittet, ehe euch der Tod übereilet, und euch, ohne Glauben, vor dem Richter-Stuhl JEsu darstellet!

Wer aber unter euch nach JEsu in der Wahrheit verlanget, und um Gnade bey Ihm bittet, suchet und anklopfet, der fahre darin fort. JEsus wird euch im Glauben stärcken, und der Glaube wird in euch der Sieg werden, der die Welt überwunden, und Gnade in JEsu funden hat. Wie JEsus dem Königischen geholfen hat, so wird Er euch auch helfen.

Anderer Theil.

Wie JEsus den Glauben prüfe, können wir an dem Königischen sehen. Er bat, JEsus wolle seinem Sohn helfen. JEsus aber sprach: **Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht** Er will sagen: **Ehe bist du nicht zu mir kommen, als ietzo, da du in Noth bist; du suchest nicht so wol mich, als nur dich, und wilt nur deinen Sohn gesund haben; und den soll ich vor deinen Augen gesund machen; wenn ich das nicht thue, und mit dir hinab gehe, so meyneſt du, es könne ihm nicht geholfen werden** ꝛc. So waren die Worte JEsu allerdings eine Prüfung des Glaubens bey diesem betrübten Vater. Was that er aber? Antwort: Sein Glaube war, ob wol noch schwach, doch ein wahrer Glaube. Darum wich er nicht, sondern hielt an mit Bitten: **HErr, komme hinab, ehe denn mein Kind stirbet!** Wer glaubet, fleucht nicht, sondern stehet, hält an, und erfähret des HErrn JEsu Hülfe.

So machet es JEsus noch mit denen, die im Glauben Hülfe bey Ihm suchen. Er hilft nicht gleich, wie der Bittende will, sondern Er prüfet und läutert den Glauben, dem Bittenden zum Besten. Da heisset es wol in dem Hertzen dessen, der zu JESU um Gnade zu bitten anfängt: **Warum bist du nicht eher zu JEsu kommen? Hat Er dich nicht genug gerufen? Wird Er dich nun auch hören?** Hier weiche nicht, o Seele, sondern sprich: **Ja, HErr JEsu, ich komme spät, und es ist nicht recht, daß ich dich nicht eher gehöret habe. Du hast aber auch gesagt: Wer zu mir kommt,**

den

den will Ich nicht hinaus stossen! Auf diß Wort komme ich, ich halte mich an deine Verheissung, und glaube, du werdest mich nicht hinaus stossen. Heisset es ferner in euch: Du suchest nur Ruhe für dich, dein Suchen ist nicht lauter, du suchest nicht so wol mich und meine Ehre, als vielmehr dich und das deine ꝛc. So weiche nicht, sondern sprich: Ja, HErr JEsu, durch und durch bin ich unrein und unlauter; ich komme aber, und bitte, ach mache mich lauter! Um meine Seligkeit ist mirs ja zu thun; Du aber bist der Seligmacher. Ach so mache mich lauter, rein und selig, um deines Namens willen. Heisset es weiter in dir: Dein Verlangen nach der Seligkeit ist nicht recht ernstlich und feurig; bedencke auch, wie viel, wie grob, wie schwer und wie lange hast du gesündiget: Und nun soll ich dir helfen? So weiche nicht zurück, o Seele, sondern stehe vest und sprich: Ach HErr JEsu, mache du mich recht ernstlich und brünstig! Freylich habe ich gottlos gehandelt, und meiner Sünden ist eine unzählige Menge; aber, o JEsu, du hast ja alle meine Sünden gebüsset, und bist der Seligmacher aller Sünder. Ach so mache auch mich grossen, groben und schweren Sünder von meinen Sünden selig, zur Verherrlichung deines grossen Namens!

Bleibet also, die ihr Hülfe für eure Seelen bey JEsu suchet, im Bitten, Suchen und Anklopfen; gründet euch auf seine Verheissung, und weichet nicht; schiene es euch auch, als wolle und werde Er euch nie erhören, sondern vielmehr von seinem Angesichte wegwerfen. Er kann und will sich und sein Wort nicht läugnen. Gedencket auch an die schöne Worte des erfahrnen Sirachs: Die Weisheit stellet sich gegen den, der sie suchet, zum ersten anders, und machet ihm angst und bange, und prüfet ihn mit ihrer Ruthe, und versuchet ihn mit ihrer Züchtigung, bis sie befindet, ob er ohne Falsch sey: So wird sie dann wieder zu ihm kommen auf dem rechten Wege, und ihn erfreuen, und wird ihm offenbaren ihr Geheimniß. Wo er aber falsch befunden wird, so wird sie ihn verlassen, daß er verderben muß. Sehet mich an, ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt, und habe grossen Trost funden. Cap. 4, 17. Cap. 51, 33. ꝛc.

Dritter Theil.

Wir sehen weiter, wie der Glaube in dem Königischen von dem HErrn durchs Wort sey gestärcket worden. Da der Königische nicht wich, sondern mit Bitten anhielt, so stärckte JEsus ihn im Glauben durch sein lebendigmachendes Wort. Er sprach: Gehe hin, dein Sohn lebet! Diß Wort drang dem Manne in das Innerste seines Hertzens hinein,

und stärckete ihn mächtig im Glauben. Denn es heisset: **Der Mensch glaubete dem Worte und ging hin.** Er hätte viel einwenden können, aber er hing sich an das Wort, überwand mit demselben alle aufsteigende Zweifel, und sahe des HErrn Herrlichkeit. Denn seine Knechte kamen, nachdem er von Mittags um 1 Uhr bis Abends nach 6 Uhr gereiset war, sich an dem Worte beständig gehalten, und gewiß geglaubet hatte, daß er seinen Sohn gesund finden würde, ihm entgegen, und sprachen: **Dein Sohn lebet!** Sie wiederholeten unwissend das Macht-Wort JESU. Und da der Vater nach der Stunde, in welcher sichs mit ihm gebessert habe, fragte; so war es eben die Stunde, in welcher JEsus diß Lebens-Wort zu ihm gesprochen hatte. Das stärckte ihn von neuem im Glauben. Er sahe zwar seinen Sohn noch nicht gesund vor Augen; sein Hertz aber ward nach und nach der Herrlichkeit JEsu voll.

So stärcket JEsus noch heute den Glauben derer, die unter seiner Prüfung veste stehen und nicht weichen. Sie gehen wol bekümmert und mit manchem Zweifel geplaget, zur Bibel, zur Predigt und zum Gebet; werden aber also gestärcket, daß sie neuen Muth fassen, sich an JEsu Verheissungen halten, und mit getrostem Hertzen sprechen: **JEsus wird mir gewiß helfen, Er kann mich nicht lassen, sein Wort ist wahr und Er ist treu; Ihm sey Lob und Danck!** Bisweilen müssen ihnen auch wol andere Kinder GOttes entgegen kommen, und ihnen zu ihrer Stärckung zurufen: **Das ist der rechte Weg, den du gehest; Bleibe im Bitten, Suchen und Anklopfen; Halte dich an das Wort JEsu, traue Ihm in seinem Worte; Wir sind auch den Weg gegangen, und haben seine Herrlichkeit gesehen; Du, ja du, wirst sie gewiß, auf diesem Wege, auch sehen!**

Vierter Theil.

Endlich ward der Glaube dieses Mannes, durch die Erfahrung der Hülfe, in seiner siegenden Kraft dargestellet. Er fand seinen Sohn gesund. Wie herrlich ist da nicht JEsus und sein Wort: **Dein Sohn lebet!** in ihm gewesen! Wie wird er JEsum geliebet, und vor den Seinen verherrlichet haben! Er war seinem Hause ein Prediger von JEsu, und brachte die Seinen zum Glauben an JEsum. **Er glaubete mit seinem gantzen Hause.** Und wie wird er nicht mit seinem Sohne insonderheit von JEsu geredet, und ihn erwecket haben, sich JEsu gantz zu übergeben!

So bricht noch der Glaube bey allen, die sich von JEsu bewähren lassen, zum Siege durch, wenn er, in dem Worte, GOttes Gnade und die Vergebung

bung der Sünden zuversichtlich ergreifet, und in dem blutigen Verdienste JEsu Ruhe findet. Da ist ihm JEsus wunderbar. Da brennet das Hertz in Liebe zu JEsu, und kan diesen liebreichen Heyland nicht genug loben und preisen. Da übergiebet er sich Ihm gantz und gar zu eigen, und begehret von Hertzen, daß doch alle Menschen, mit ihm, an diesen JEsum glauben, und seine Herrlichkeit erfahren möchten. Er bauet daher an andern, und preiset ihnen die Liebe JEsu an. Ich glaube, heisset es da, darum rede ich. und das wartet auch auf euch, die ihr den HErrn JEsum unter uns suchet. Haltet aus bey Ihm im Suchen und Bitten. Denn denen, die den HErrn suchen, soll das Hertz leben.

Noch ein Wort zu euch, die ihr des HErrn JEsu Herrlichkeit im Glauben erfahren habet. GOtt siehet auf euch; der Satan siehet auch auf euch. Vor GOTT seyd ihr Herrliche und Heilige in JEsu, durch den Glauben. In diesem Glauben will euch GOtt nun immer stärcker machen. Daher wird er euch in manche Prüfung führen, euch dadurch im Glauben stärcken, und seine Herrlichkeit euch immer mehr erfahren lassen. So machte ers mit dem Abraham, Isaac, Jacob, David, Daniel und seinen dreyen Gesellen. So wird Er auch euch noch manchen Kuß der Liebe geben, daß euch, zu eurem wahren Besten, die Thränen über die Wangen mildiglich herab fliessen werden. Da, bitte ich euch, haltet unter solchen Prüfungen bey Ihm aus. Fraget ihr: Wie aber? So antworte ich euch: Haltet euch an GOttes Wort! In dem Worte habet ihr GOtt, JEsum und alle Seligkeit. Höret nur zween Sprüche.

1) GOtt hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern hat Ihn für uns alle dahin gegeben; wie solte Er uns mit Ihm nicht alles schencken? Röm. 8, 32. Ihr seyd daher erlöset heraus aus allen Sünden, hindurch durch alle Noth, und hinein in alle Herrlichkeit. Kommt nun mancherley Noth, so gründet euch in die ewige Liebe GOttes, und in die Erlösung eures Heylandes. Solte der euch lassen unter sincken?

2) Wer den Namen des HErrn anrufen wird, soll selig werden. Ap Gesch. 2, 21. Wer diß Wort fasset, und daran sich gläubig hält, der kommt durch, und wenn alle Noth und alle Teufel sich an ihn hingen. Setzet euch hinein in diß Wort, als Noah in seine Arche, und lasset stürmen, was stürmen will. Ihr seyd mit dem Worte in JEsu; wer will euch verschlingen?

Satan siehet auch auf euch. Er wird auf alle Weise suchen, euch den Glauben zu rauben. Er wird euch in ein Bespiegeln eurer selbst einzuleiten, das Gebet und Wort GOttes euch unschmackhaft zu machen, und euch nach und nach von dem rechten Ernste im Christenthum wegzurücken trachten. Falsche Freyheit wird er euch, als ein evangelisches Christenthum, und einen gründlichen Ernst, als ein gesetzliches Wesen vormahlen. Gebet ihr da Raum, so

wird er euch nach und nach so verwickeln, daß ihr, wenn ihr aufwachet, nicht werdet wissen, wie ihr euch helfen sollet. Darum wachet und betet unermüdet; bleibet in und an dem Worte, als in eurer Vestung und in eurem Element: So bleibet ihr Geliebte GOttes im Leben, Leiden und Sterben, Amen!

HErr JEsu, du Anfänger und Vollender des Glaubens, erbarme dich unser aller, und segne dein Wort an uns allen, damit die Ungläubige sich zum wahren Glauben bringen, die Deinen aber in demselben sich erhalten lassen bis an ihr seliges Ende, Amen!

Am XXII. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 18, 23-35.

Die Gnade GOttes.

Der gnädige GOtt erfülle unsere Hertzen mit seiner Gnade, um seines Namens willen, Amen!

Erfülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich seyn unser Lebenlang. Das ist das hertzliche Gebet, welches Moses für sich und die Kinder Israel zu GOtt schickete. Ps. 90, 14. Um Gnade, um GOttes Gnade bat Moses den lebendigen GOtt. Mit seiner Gnade, und derselben göttlichen Versicherung, solte GOtt, nachdem Er mit den Kindern Israel, um ihrer Sünde willen, gezürnet hatte, ihre Hertzen wieder füllen. So, spricht er, wollen wir rühmen und fröhlich seyn unser Lebenlang. Wir wollen rühmen, daß du unser gnädiger GOtt seyst; wir wollen über deine Gnade fröhlich seyn, und dich mit hertzlicher Freude loben, so lange wir leben.

Wir alle, Geliebteste, sehnen uns von Natur nach Freude, weil wir von GOtt zur göttlichen und ewigen Freude erschaffen sind. Wenige aber suchen die Freude, wo sie zu finden ist. Wahre Freude kann uns keine Creatur, noch vielweniger die Sünde geben. GOTT allein kann mit seiner Gnade das Hertz recht und wahrhaftig erfreuen. Werden wir der Gnade GOttes durch den Heiligen Geist im Glauben versichert; so haben wir die Quelle aller Freude in uns. Sind wir aber ohne GOttes Gnade, so sind wir elende, traurige Men-

Menschen, lebten wir auch mit dem reichen Manne alle Tage herrlich und in Freuden. Weil uns nun an der Gnade GOttes alles gelegen ist; so wollen wir, nach Anleitung des heutigen Evangelii, lernen, wie wir sie erlangen, und, wenn wir sie erlanget haben, in derselben bleiben und beharren sollen. Der HErr gebe dazu seinen Segen um seines Namens willen!

Text.

Matth. 18, 23-35.

Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wolte. Und als er anfing zu rechnen: kam ihm einer vor, der war ihm zehen tausend Pfund schuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen: hieß der Herr verkaufen ihn, und sein Weib, und seine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dirs alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts: und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. Da ging derselbige Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig: und er griff ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dirs alles bezahlen. Er wolte aber nicht: sondern ging hin, und warf ihn ins Gefängniß; bis daß er bezahlete, was er schuldig war. Da aber seine Mitknechte solches sahen: wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, was sich begeben hatte. Da forderte ihn sein Herr vor sich, und sprach zu ihm: Du Schalcks-Knecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest; Soltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern: bis daß er bezahlete alles, was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun: so ihr nicht vergebet von euren Hertzen, ein ieglicher seinem Bruder seine Fehle.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit; Dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Wir handeln also von

Der Gnade GOttes.

Und

Und zwar

1) wie der Mensch solche erlangen, aber auch
2) wieder verschertzen könne.

Erster Theil.

Bey der Gnade GOttes fragen wir: 1) Wer sie erlangen könne? Antwort: GOtt will, so viel an Ihm ist, seine Gnade gerne allen Menschen mittheilen. In unserm Evangelio finden wir einen, der seinem Herrn zehen tausend Pfund schuldig war. Das war gewiß ein grosser Schuldener; dennoch aber erlangte er Gnade. Dieser Mensch bildet grosse und schwere Sünder ab, und sein Exempel wird uns darum vorgestellet, damit die grössesten Sünder sehen sollen, daß auch sie, in der Ordnung wahrer Busse, Gnade und Vergebung der Sünden erlangen können und sollen.

Denn GOtt hat 1) von Ewigkeit her allen Sündern seine Gnade zugedacht. 2) JEsus CHristus hat alle Sünden aller Menschen gebüsset, und ihnen allen Gnade und Barmhertzigkeit, durch sein bitteres Leiden und Sterben, erworben; wie GOttes Wort uns beydes nachdrücklich lehret, wir auch solches zu anderer Zeit mit mehreren vernommen haben. 3) Diese erworbene Gnade bietet GOtt in der Zeit allen Menschen, auch den schwereſten Sündern, an. Denn Er ruset alle Sünder zur Busse, und will, daß allen Menschen geholfen werde, und sie zur Erkäntniß der Wahrheit kommen. Gehen wir 4) die heilige Schrift durch, so finden wir, daß allerley grobe und schwere Sünder Gnade vor GOtt erlanget haben, uns zur Versicherung, daß auch wir Gnade erlangen können und sollen, wenn wir uns in wahrer Busse zu JEsu wenden, der uns von GOtt, in seinem Blute, zum Gnaden-Stuhl gemachet ist. So soll denn kein Sünder, wenn ihm sein Gewissen aufwachet, und das Gesetz ihm die Verdammniß drohet, an der Gnade GOttes verzagen, sondern sich zu JEsu wenden, und in seinem blutigen Verdienste Gnade bey GOTT suchen. Sind die Sünden groß und mächtig, so ist doch das Blut JEsu und GOttes Gnade noch viel mächtiger.

2) **In welcher Ordnung** der Sünder Gnade erlange, sehen wir an dem Knechte. Er fiel nieder vor seinem Herrn, und bat um Gnade. Lasset uns sehen, wie er dazu kommen sey. **Es waren ihm** a) **von seinem Herrn grosse Güter anvertrauet worden.** Unser Leib und Seele, mit allem, was wir sind und haben, die Sünde ausgenommen, sind Güter GOttes, die Er uns, zur treuen Verwaltung, anvertrauet hat. b) **der Knecht verschwendete, in grosser Sicherheit, seines Herrn Güter, und**

machte

machte eine so grosse Schuld, die er nimmer bezahlen konte. Ein Bild von den Sündern. Wie verschwenden sie GOttes Güter, und wie sicher leben sie dahin! c) Der Knecht ward vorgefordert, Rechnung abzulegen; eben wie der Haushalter, von dem wir am neunten Sonntage nach Trinitatis gehöret haben. Und bey dieser Vorforderung, die ihm gantz unvermuthet kam, wird er gewiß gewaltig erschrocken seyn. O Sünder, wie oft hat GOtt auch dich vorgefordert, durch sein Wort; durch inwendige kräftige Bewegungen; durch das Andencken an die Ewigkeit; durch Vorhaltung deiner begangenen Sünden; durch Ausübung schrecklicher Gerichte an andern? O besinne dich, wache recht auf, lerne dich recht fühlen, und suche Gnade, ehe der Tod dich der Ewigkeit überliefert!

d) Der Knecht ward von seiner grossen Schuld überzeuget, und hatte nicht zu bezahlen. Eben so wird auch der Sünder, wenn er den Rührungen GOttes Raum giebet, von seiner übergrossen Schuld, und von seinem gäntzlichen Unvermögen, dieselbe bezahlen zu können, lebendig überzeuget. Läugnen kann er nicht, indem sein Gewissen und die Allwissenheit GOttes ihm das Läugnen benehmen. Entschuldigungen kann er auch nicht aufbringen; seine Sünden bezahlen und gut machen kann er nicht. Er fühlet sich, als einen gantzen Sünder.

e) Der Knecht ward mit Recht verurtheilet, daß er, sein Weib und Kinder, verkaufet werden, und bezahlen solte. Das war ein schreckliches, aber gerechtes Urtheil. Ein solch Urtheil wird auch in dem Gewissen des Sünders, der nun vor GOttes Gerichte gestellet ist, über ihn ausgesprochen: Verlohren werden! Verlohren werden! Und wenn diß in ihm erschallet, so fallen alle Drohungen, die GOtt über die Sünder in seinem Worte ausgesprochen hat, mit Macht über ihn zusammen, und er fühlet GOttes Wort, das er vorher nicht geachtet hat, als GOttes Wort, und ist GOtte schuldig. Röm. 3, 19. Ob nun wol die Weisheit und Liebe GOttes nicht alle Sünder, in gleichem Maasse, erschrecket werden lässet; So muß doch ein ieder Sünder, der Gnade erlangen will, seine Sünden redlich erkennen, hertzlich verabscheuen, und GOtte, in seinem gerechten Urtheil, Recht lassen.

f) Der Knecht flohe endlich zu der Erbarmung seines Herrn. Er fiel nieder, bat seinen Herrn, und sprach: Herr, ja, ich habe alles wohl verdienet; aber habe Geduld mit mir: Ich will dirs alles bezahlen. Daß er demüthig um Gnade bat, war recht. Daß er aber versprach, alles zu bezahlen, war Thorheit. Denn er konte unmöglich

bezahlen. Ein, in seinem Gewissen, von seinen grossen Sünden-Schulden, überzeugter Sünder, beuget sich zwar auch demüthig unter dem gerechten Gerichte GOttes; er spricht aber nicht: Ich will alles bezahlen. Er weiß, daß ihm das unmöglich ist. Er nimmt daher, da das Evangelium ihn zu JEsu und zu seinem blutigen Verdienste hinweiset, seine Zuflucht zu der Gnade GOttes, und der vollkommenen Genugthuung JEsu CHristi, und spricht: Ach HErr, gerechter GOtt, ich habe gesündiget, und kann schlechthin nicht bezahlen; ich bringe dir aber deinen Sohn, der für mich, aus deiner unendlichen Erbarmung, alles bezahlet hat, und bitte: Sey mir gnädig um seinet willen, vergib mir alle meine Sünden, und versichere mich, durch deinen Heiligen Geist, deiner Gnade! Mit solchem Bitten und Flehen hält der arme Sünder an, bis ihn GOtt erhöret, und seiner Gnade ihn lebendig versichert. Und das ist **die Ordnung**, in welcher der Sünder von GOtt begnadiget wird.

Die Gnade, welche der HErr diesem seinem Knechte widerfahren ließ, bestand darin: **Es jammerte ihn des Knechts, er ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch.** Eben diese Gnade erweiset GOtt auch dem bußfertigen, und an JEsum sich gläubig haltenden Sünder. **Er lässet sich sein inniglich und väterlich jammern; Er vergiebet ihm, um JEsu willen, alle seine Sünden, erlässet ihm alle Strafe, verändert auch zugleich, durch den Heiligen Geist, mit welchem Er ihn salbet, sein Hertz, und erfüllet ihn mit Friede und Freude in dem Heiligen Geiste.**

Da ist dann der Mensch ein **Begnadigter**, **der in JEsu Frieden funden hat.** Da lebet ihm sein Hertz; da beuget sich das gantze Wesen des Menschen vor GOtt; und betet Ihn ehrerbietig und fröhlich an. Schallete vorher das Urtheil in ihm: **Verlohren werden! Verlohren werden!** so erfüllet nun das süsse Wort sein Hertz: **Nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben!** War sein Hertz vorher mit GOttes Zorn über seine Sünden erfüllet; So siehet er nun alle seine Sünden in dem Blute JEsu getilget, sich aber angethan mit der Gerechtigkeit JEsu CHristi. Darüber jauchzet sein Innerstes dem gnädigen GOtt, den er nun, mit kindlichem Geiste, nennet: **Abba, mein lieber Vater!** Das sehen wir insonderheit an dem David. Da dieser der Gnade GOttes und der Vergebung seiner Sünden versichert wurde, sprach er mit fröhlicher Anbetung: Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Der dir alle

deine

deine Sünden vergiebet, und heilet alle deine Gebrechen; Der dein Leben vom Verderben erlöset; Der dich crönet mit Gnade und Barmhertzigkeit; Der deinen Mund fröhlich machet, und du wieder jung wirst wie ein Adler. Ps. 103, 1-5. Da ist der Mensch ein Tempel GOttes, wandelt vor GOTT kindlich, suchet Ihm in allen wohl zu gefallen, und weiß gewiß, daß er nun ewig, ewig vor GOtt leben werde.

Ist es nun wol der Mühe werth, Geliebteste, daß ihr diese Gnade GOttes, durch welche euer gantzes Wesen lebendig und fröhlich vor GOtt gemachet wird, mit allem Ernste suchet? Ich rufe euch allen demnach hertzlich zu: Wachet auf, und lernet euch in eurem Elende fühlen! Lasset euch von eurer Schuld, und der Unmöglichkeit, euch selber helfen zu können, lebendig überzeugen! Bittet GOtt, daß Er selber euch vorfordere, euer Gewissen rege mache, euch unter seinem gerechten Gerichte beuge, euer hartes und sicheres Hertz zerschlage, euch zur wahren Busse und Glauben bringe, und euch also, durch den Glauben, in dem Blute JEsu, seiner Gnade versichere. Verziehet damit nicht, sondern beuget sogleich nach der Predigt die Knie des Leibes und Hertzens vor HEsu, und sprechet zu Ihm: Lieber Heyland, ich bin in der Predigt ermuntert worden, GOttes Gnade in und bey dir zu suchen. Ich komme dann zu dir, wie ich bin, mit meinem harten und unbußfertigen Hertzen, und bitte dich: Ach erbarme dich über mich, mache mein böses Hertz bußfertig und gläubig, und theile mir mit die Gnade GOttes, die du mir erworben hast! In solchem Bitten haltet an, und gebet den Wirckungen des Heiligen Geistes Raum; so werdet ihr GOttes Gnade erlangen.

Wer unter euch GOttes Gnade bereits suchet, der fahre fort und harre des HErrn. Denn euch, die ihr GOtt suchet, wird das Hertz leben, nach seinem wahren Worte.

Wer GOttes Gnade in der Wahrheit erlanget hat, der hat Ursach, GOtt hoch zu loben, solche Gnade aber auch, als sein edelstes Kleinod, wohl zu bewahren, damit er sie nicht wieder verliere. Und hiezu soll uns das betrübte Exempel dieses Knechtes, der die Gnade seines HErrn so liederlich verschertzete, ermuntern.

Anderer Theil.

An diesem Knechte sehen wir, daß der Mensch die erlangte Gnade GOttes wieder verlieren könne. Lasset uns die Sache in folgenden Fragen betrachten.

Die erste Frage: Ist es möglich, daß der Mensch die erlangte Gnade GOttes wieder verlieren könne? Antwort; Ja, es ist möglich. Denn

das Wort GOttes bezeuget solches, und die betrübte Exempel bestätigen es. So spricht der HErr: Wenn sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, und lebet nach allen Greueln, die ein Gottloser thut, solte der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner Uebertretung und Sünden, die er gethan hat, soll er sterben. Hesek. 18, 24. Cap. 33, 12. JEsus ermahnet seine Jünger, daß sie in Ihm bleiben solten, und thut hinzu: Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man sammlet sie, und wirft sie ins Feuer, und muß brennen. Joh. 15, 6. Paulus warnet nachdrücklich vor der Verschertzung der Gnade GOttes Röm. 8, 12. Hebr. 6, 4-6. Cap. 10, 26. 27. Deßgleichen Petrus 2 Epist. 2, 20-22.

An kläglichen Exempeln fehlet es nicht. Der Knecht in unserm Evangelio war aus der Gnade seines Herrn gefallen. Was hätte JEsus nöthig gehabt, diß Exempel uns vorzuhalten, wenn diejenige, welche GOttes Gnade erlanget haben, solche nicht verlieren könten? David, der Mann nach dem Hertzen GOttes, ward ein Mann des Todes, und verlohr GOttes Gnade, da er über sein Hertz nicht wachete. Dergleichen Exempel finden wir mehrere.

Die andere Frage: Wodurch verschertzet man die erlangte Gnade GOttes? Antwort: Durch die Sünde. Wenn der Mensch GOttes Gnade erlanget hat, so mag er wol schwerlich auf einmal aus derselben heraus gesetzet werden; Nach und nach aber kann es dem Feinde, der uns nachschleichet, gelingen, wenn man über seine Seele nicht treulich wachet, und im Gebet unermüdet anhält. Man fänget an, sich gar gut zu düncken; daraus entstehet falsche Ruhe; man wird träge zum Gebet, zum Wachen über sein Hertz, zur Betrachtung des Wortes GOttes und Prüfung sein selbst. Man gehet mit seinen Gedancken, Reden und Thun in eine falsche evangelische Freyheit ein, und giebet auf die Züchtigung des Geistes GOttes nicht genaue Acht. Da kommt die Sünde unvermerckt zur vorigen Herrschaft, und zeiget ihre Herrschaft, wie in andern bösen Früchten, also auch in der Lieblosigkeit und Unbarmhertzigkeit gegen den Nächsten. Das Exempel des Knechts mag uns solches lehren.

Die dritte Frage: Wie wird dann GOttes Gnade verlohren? Antwort: Manche verlieren sie zwar gantz, lassen sich aber durch den Geist GOttes wieder gewinnen. Ein solcher war David. Andere verlieren sie gantz und ewig. So verlohr der Knecht seines Herrn Gnade, und ward den Peinigern über-

überantwortet. So gehet es auch allen, die GOttes Gnade verschertzen, und in Unbußfertigkeit verharren.

Die vierte Frage: So kann doch der Mensch, wenn er nach seiner Bekehrung GOttes Gnade verschertzet hat, dieselbe von neuem wieder erlangen? Antwort: Es gehet damit zwar nicht so leichte zu, wenn ein zweymal erstorbener Baum wieder lebendig und fruchtbar werden soll; indeß ist es doch allerdings möglich. Davids Exempel lehret uns solches. Die Galater waren auch zum Theil aus der Gnade gefallen, und hatten JEsum verlohren. Doch arbeitete Paulus an ihnen, daß sie zu JEsu umkehren, und GOttes Gnade von neuem erlangen solten. Cap. 4, 19. ꝛc. CHristus hat Gaben empfangen auch für die Abtrünnigen. Ps. 68, 19.

Nun, ihr Lieben, die ihr in der Gnade des HErrn stehet, schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern! **Lieber das Leben, als GOttes Gnade verlohren!** Hütet euch vor Stoltz und Eigendünckel, damit ihr nicht zur fleischlichen Ruhe verleitet werdet, und GOttes Gnade verschertzet. Bleibet an dem Wort des HErrn; haltet an am Gebet, und wachet in demselben mit Danckſagung. Gebet Acht auf die Züchtigungen des Geistes GOttes, und stehet, wenn ihr fehlet, sogleich wieder auf: waschet euch in dem Blute eures Heylandes, und werdet Ihm, durch seine Gnade, immer treuer. Bleibet in JEsu, so seyd ihr sicher, und bleibet in der Gnade GOttes.

Aber ach! wie jämmerlich stehet es mit denen, die GOttes Gnade erlanget, selbige aber, durch Betrug der Sünde, wieder verlohren haben! Die armen Seelen haben keinen Frieden in ihnen selber, indem sie die lebendige Quelle verlassen haben, und nun ohne JEsum, entweder im Stoltz und Eigendünckel, oder in groben Wercken des Fleisches dahin leben. Was wird es doch für ein betrübtes Ende mit ihnen gewinnen! Wen sein Gewissen anietzt schläget, und wen der Geist GOttes in demselben einen zweymal erstorbenen Baum nennet, der erschrecke vor dem unerträglichen Zorne GOttes, der auf ihn wartet, und fasse den Vorsatz, sich zu seinem Heylande unverzüglich wieder zu wenden, und in seinen unendlichen Barmhertzigkeiten die verlohrne Gnade GOttes wieder zu suchen. Ach ja, ihr Armen, eilet und errettet eure Seelen, ehe euch der Tod übereilet, und der HErr euch den Peinigern auf ewig, ewig übergiebet.

Du aber, lieber Heyland, segne dein verkündigtes Wort an allen, die es gehöret haben. Laß die Unbußfertigen und Sichern dadurch zur wahren Busse und Glauben gebracht werden, damit sie, durch dein blutiges Verdienst, Gnade vor GOtt er-

langen. Versichere die, welche dich suchen, der Gnade GOttes, durch deinen Geist im Glauben. Erhalte die Deinen in deiner Gnade, und laß zur Gnade wiederkehren, welche dieselbe verlohren haben. Thue das, um deiner Liebe willen, Amen!

* *

Am XXIII. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 22, 15-21.

Christi Sieg über die Heucheley und Arglistigkeit seiner Feinde.

JEsus Christus lasse uns aus seiner Fülle nehmen Gnade und Wahrheit, damit wir von aller Heucheley und Bosheit errettet, nach seinem Bilde aber erneuert werden, Amen!

Da wir ietzt abermals das Wort des HErrn betrachten wollen, so haben wir Ursach, Ihn hertzlich anzurufen, daß Er, durch seinen Geist, unsere Hertzen seinem Worte aufthun wolle, wie Er ehedem das Hertz der Lydiä aufthat, Apost. Gesch. 16, 14. damit wir auf dasselbe Acht haben, es verstehen, und ihm, zu unserer Seelen Heyl, gehorsam werden. Wer das von Hertzen begehret, der rufe mit mir seinen Namen um diesen Segen hertzlich an.

Text.

Matth. 22, 15-21.

Da gingen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie JEsum fingen in seiner Rede. Und sandten zu Ihm ihre Jünger, samt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg GOttes recht, und du fragest nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was dünckt dich? ists recht, daß man dem Käyser Zins gebe, oder nicht? Da nun JEsus merckete ihre Schalckheit, sprach Er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinse-Müntze. Und sie reichten Ihm einen Groschen dar. Und Er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu Ihm: Des Käysers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Käyser, was des

Käy-

Käysers ist; und GOtte, was GOttes ist. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und liessen Ihn, und gingen davon.

HErr JEsu, dein Sieg ist unser Sieg. Sey demüthig gelobet! Gib uns Glauben an deinen Namen, und mache uns durch denselben göttlich einfältig, weise und muthig; damit wir alle unsere Feinde, mit welchen wir von innen und aussen umgeben sind, in deiner Kraft besiegen, und das Ende unsers Glaubens, nemlich der Seelen Seligkeit, davon bringen, zum Preise deiner Liebe, Amen!

Wir betrachten aus dem Evangelio

Den Sieg Christi über die Heucheley und Arglistigkeit seiner Feinde.

Wir sehen dabey

1) Auf die Arglistigkeit und Heucheley seiner Feinde, und
2) wie sie von JEsu sind überwunden und besieget worden.

Erster Theil.

Wenn wir zuerst die Heucheley und Arglistigkeit der Feinde Christi betrachten; so mercken wir zuförderst an, daß wir alle von Natur zwar Feinde GOttes und Christi sind: Denn wir sind fleischlich gesinnet; Fleischlich aber gesinnet seyn, ist eine Feindschaft gegen GOtt. Röm. 8, 5-8. Indessen offenbaren sich doch alsdann allererst die rechten Feinde GOttes, wenn GOtt den Menschen sein Wort verkündigen lässet, und sie zur wahren Busse und Glauben zu bringen suchet. Denn wer sich da gewinnen lässet, der wird ein Freund GOttes und Christi. Wer aber in seinen Sünden muthwillig bleibet, ungeachtet er von dem HErrn so liebreich heraus gerufen wird, der wird mit Recht ein boshaftiger Erz-Feind GOttes und Christi genennet.

Ihr Lieben, GOTT hat auch euch, durch sein Wort, aus der Sünde heraus und zu JEsu hin, oft, lange und treulich rufen lassen. Sind aber nicht unter euch solche, die in offenbaren Wercken des Fleisches, oder in Heucheley, dahin leben, also Liebhaber der Sünde und Feinde JEsu Christi blieben sind? Besinnet euch noch, ihr armen Seelen, und wendet euch zu JEsu, ehe der HErr das erschreckliche Wort an euch erfüllet: Ich will den Kopf meiner

ner Feinde zerschmeissen, samt ihrem Haar-Schedel, die da fortfahren in ihren Sünden. Ps. 68, 22.

Solche Feinde GOttes und CHristi waren die Pharisäer und Schriftgelehrten. JEsus hatte sie treulich gesuchet, und ihnen oft ans Hertz geredet; **Sie aber gingen hin, und hielten einen Rath wider JEsum v. 15.** Sie wolten also nicht sehen, nicht verstehen, und nicht gehorchen, sondern erbitterten sich wider JEsum. Ihr Rathhalten aber war umsonst. Denn wider den HERRN gilt kein Rath, kein Verstand, keine Weisheit. **Wie sie Ihn fingen in seiner Rede,** und Ihn sodann dem Landpfleger zum Tode überliefern könten. Das waren tückische Menschen, und alle, welche mit ihrem Nächsten tückisch handeln und ihn zu fangen suchen, sind ihre Brüder und Gesellen. Nach gehaltenem Rath **sandten sie ihre Jünger samt Herodis Dienern zu Ihm v. 16.** Ihre Jünger **solten sich stellen, als wären sie fromm.** Eine schöne Anweisung von den so genannten Geistlichen! Herodis Diener solten JEsum, wenn Er sich mit Worten verginge, sogleich gefangen nehmen. Wir wollen hiebey etwas anmercken.

1) **Diese Leute dünckten sich weise, und meyneten, sie hätten JEsum, da sie sich so meisterlich zu verstellen wusten, bereits gefangen.** In GOttes Augen aber waren sie recht thörichte und greuliche Menschen. **Denn der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.** Ps. 5, 6. 7. Ach, daß diß alle Heuchler mercken möchten! Kanst du dich, du armer Wurm, vor Menschen verstellen und heucheln, so wirst du doch nicht GOtt, sondern allein dich selbst, betrügen.

2) **Diese Leute waren mit ihren Jüngern Lügner und Mörder vor GOtt, folglich aus dem Teufel, der ein Lügner und Mörder vom Anfang ist, heraus gebohren.** Sie stelleten sich, als wären sie fromm. Welche Lügner! Mörder waren sie, weil sie in ihren Hertzen Grimm und Bitterkeit gehen JEsum hegeten. Alle falsche Menschen, die gegen ihren Nächsten liebreich thun, im Hertzen aber ihm feind sind, sind Lügner und Mörder vor GOtt, die Er umbringen wird.

3) **Diese verführte Jünger werden an jenem Tage ihre Meister verklagen; und wie wird diesen zu Muthe seyn, wenn JEsus das Blut ihrer Jünger von ihren Händen fordern wird?** Ach wie wird denn euch Eltern, Herren und Frauen, euch Vormündern und Lehrmeistern, die ihr den Eurigen die wahre Gottseligkeit verleidet, und sie zur Bosheit anführet, zu Muthe werden, wenn sie über euch vor dem Richter-Stuhl JEsu klagen werden, und Er ihre Seelen von euren Seelen fordern wird?

4) Wer

4) Wer sich zu Gottlosigkeiten verführen lässet, wird mit denen, die ihn verführet haben, wenn sie nicht beyde von Hertzen Busse thun, ewig verdammet werden. Man spricht: Was mir befohlen wird, das thue ich: sonst komm ich um mein Brodt. Bedencke aber, du armer Mensch, ob der Befehl, der dir gegeben wird, auch mit GOttes Wort übereinstimme? Ist das nicht, wilt du denn deine Seele und Seligkeit um des Brodtes willen verkaufen? Oder wird GOtt, wenn du seinen Willen thust, dir kein Brodt geben?

5) Diese Meister mit ihren Jüngern verdammten sich selber, indem sie sich fromm stelleten, und eben damit die Frömmigkeit, als eine selige Sache, lobeten, und doch nicht fromm werden wolten. So verdammet auch ihr euch, die ihr euch vor den Leuten fromm stellet, und euch doch nicht von Hertzen fromm machen lasset. O arme betrogene Seelen!

Diese Jünger sprachen zu JESU, wie sie gelehret waren: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg GOttes recht, und fragest nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Daß waren tückische und greuliche Heuchler, und führeten doch so gute Worte. Sie verdammten sich aber selber, fingen sich selber und stürtzten sich selber in den Tod recht tief hinein, mit diesen ihren Worten, mit welchen sie JEsum fangen und dem Tode überliefern wolten. Und das ist der Lohn aller tückischen Menschen, die wider die Wahrheit angehen. Sich selber müssen sie zu Grunde richten.

Wir bekennen eben diß, Geliebteste, äusserlich mit dem Munde von JEsu; mögen uns aber wohl untersuchen, ob wir auch in unsern Hertzen Ihn dafür wahrhaftig erkennen? Ist JEsus unser Meister; wie gehorsamen wir Ihm denn? Ach wie wenige sind derer, welche in seine Fußstapfen eintreten! Ist JEsus wahrhaftig; glauben wir denn auch seinem Worte in der Wahrheit, und scheuen uns ehrerbietig vor seinen Drohungen? Lehret JEsus den Weg GOttes recht; gehen wir denn auch auf solchem Wege, nach seinem Worte, einher? oder gefället uns der Weg der Welt besser? Ist bey Ihm kein Ansehen der Person; glauben wir denn auch, daß Er uns geben werde nach unsern Wercken? Wenn es die Worte ausmacheten, so hätten wir viel Christen. Siehet man aber das Leben der mehresten an, so findet man, daß sie den Willen ihres Fleisches und anderer sündlicher Menschen dem Willen und Worte JEsu weit vorziehen. Verdammen nun solche Heuchler sich nicht selber mit ihrem äusseren

Bekänntniß von JEsu? Wird Er nicht dereinst zu ihnen sprechen: Aus deinem Munde richte ich dich, du Schalck und tückischer Knecht?

Endlich rückten sie heraus, und sprachen: **Darum**, weil du so redlich bist, sage uns: **Ists recht, daß man dem Käyser den Zins gebe, oder nicht?** Sie meyneten, JEsus müste entweder gerade zu mit Ja! antworten; und so würden die Jüden, die ein freyes Volck schlechthin seyn wolten, ihn steinigen. Oder Er müste Nein! sagen; und so könten Herodis Diener ihn sogleich, als einen Rebellen, gefangen nehmen, und Pilato überantworten. JEsus aber besiegete ihre Tücke und Heucheley, wie wir hören werden.

Ich frage euch, Geliebteste: **Was haben diese falsche Menschen anietzt, in der Ewigkeit, von ihrer Falschheit? Und was werden sie dereinst von JEsu für ein Urtheil hören müssen?** Stehet stille hiebey, und frage sich ein ieder selber: **Was werde ich denn in der Ewigkeit von meinem Thun und Lassen wieder finden? das Leben, oder das ewige Verderben? Und was wird JEsus dereinst für ein Urtheil über mich aussprechen? Ach daß wir weise wären, und verstünden, und nähmen zu Hertzen, was uns zuletzt begegnen wird!**

Anderer Theil.

JEsus besiegete diese seine Feinde mit ihrer Heucheley und Arglistigkeit. Wir mercken viererley an. 1) **Sie waren in ihrer Schalckheit JEsu nicht verborgen. Da nun JEsus, in dem Lichte seiner Allwissenheit, ihre Schalckheit merckete.** Deß waren sie sich nicht vermuthen, daß sein Auge, wie Feuer-Flammen, ihr Innerstes beleuchtete und durchschauete.

Wir bekennen, Geliebteste, mit dem Munde, die Allwissenheit JEsu. Glauben wir sie aber auch wahrhaftig und von Hertzen? Glauben wir sie von Hertzen, so werden wir keine Liebe zur Sünde, keine Heucheley und Unlauterkeit gegen GOtt, auch keine Falschheit gegen den Nächsten in uns dulden, sondern von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, durch seine Gnade, uns treulich reinigen. Wir werden nicht im Verborgenen sündigen, noch uns trösten, daß unsere Sünden nicht auskommen würden. Wohl aber werden wir uns ehrerbietig scheuen vor dem Auge, das alles siehet, und vor dem Ohre, das alles höret. Wir werden der Wahrheit innerlich und äusserlich uns befleißigen, und dem HErrn unser Hertz zur Prüfung und Reinigung täglich darstellen. Wer das nicht thut, der glaubet nicht von Hertzen an den allwissenden JEsum, son-

sondern ist ein Heuchler, der sich selbst betrüget. Wer aber an diesen Heyland in der Wahrheit glaubet, und in seinem Hertzen, mit Willen, keine Unlauterkeit duldet, dem dienet die Allwissenheit JEsu zum grossen Troste. Wer will ihm schaden, da der allwissende JEsus sein Bestes besorget?

2) Unser Heyland redete sie nachdrücklich an: **Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich?** Warum wollet ihr mich mit eurer Heucheley und Verstellung fangen? Meynet ihr, daß Ich euch nicht kenne? Ich bitte euch, Geliebteste, gebet Acht auf euer Hertz, in welchem euch JEsus gar oft mit eurem eigenen Namen nennet. Heisset es nicht oft in euch: Du Dieb, du Trunckenbold, du Unzüchtiger, u. s. w. wie wilt du selig werden? Ist es recht, was du thun wilt? Ist es recht, was du anietzt thust? Ist es recht, was du gethan hast? Wie wilt du das dereinst verantworten? Wilt du dich noch nicht besinnen? Habet ihr dergleichen Gedancken nicht oft gefühlet. Ja, o Mensch, das Wort ist dir nahe in deinem Munde und Hertzen!

3) Unser Heyland überwand sie mit ihren eigenen Worten. Er sprach schlecht hin: **Weiset mir die Zins-Müntze.** Und als sie Ihm einen Groschen darreichten, auf welchem des Käysers Bild gepräget war, fragte Er sie: **Weß ist das Bild und die Ueberschrift?** Sie antworteten: **des Käysers.** Weil sie nun hiemit den Käyser für ihre ietzige Obrigkeit, deren Schutz sie genossen, bekannten; so schlug sie JEsus mit ihren eigenen Worten. Er sprach: **So gebet dem Käyser,** unter dessen Gewalt ihr, nach eurem eigenen Geständniß, stehet, **was des Käysers ist.** Er thut hinzu: **Und GOtte, was GOttes ist,** d. i. was ihr zum äussern Gottesdienste zu geben schuldig seyd; ja gebet euch GOtte mit Leib und Seel, und bekehret euch von eurer Bosheit!

4) **Sie zogen mit Schanden ab.** Denn **da sie das höreten, verwunderten sie sich, und liessen Ihn, und gingen davon.** Was half ihnen nun ihre List, Falschheit und Heucheley? Wahrheit, Einfalt und Aufrichtigkeit bleibet Herr über Lügen, Arglistigkeit und Falschheit. Gingen sie ietzt mit Schanden davon; was für Schande wird sie denn dort, vor dem Richter-Stuhl Christi, treffen? **Sie werden aufstehen zur ewigen Schmach und Schande.**

Ihr Gläubige, dieser Sieg JEsu ist euer Sieg. Ihr seyd ja mit vielen Feinden äusserlich und innerlich umgeben. Fürchtet euch aber nicht! JEsus hat die Welt und alle Feinde überwunden, **euch zu gute.** Bleibet nur an seiner Hand, und wandelt redlich. Gehet es gleich durchs Gedränge; so

werdet ihr doch in Ihm und durch Ihn weit überwinden. Er giebet zu rechter Zeit Kraft, Mund und Weisheit, daß die arglistige Welt, mit allen andern Feinden, an den Seinen zu schanden werden müssen. Ihm sey Lob und Ehre! Zum Beschluß will ich euch noch, Geliebteste, zwey Worte aus Liebe an eure Hertzen legen. Das erste ist eine Frage; das andere eine Bitte Höret also

Die Frage: Weß ist das Bild und die Ueberschrift?

Es ist in uns entweder das Bild GOttes, oder das Bild des Satans. Wir führen entweder die Ueberschrift: O ihr Kinder des lebendigen GOttes, ihr Heilige und Herrliche, ihr Gesegnete des Vaters; oder diese Ueberschrift: O ihr Kinder des Teufels, ihr Kinder des Zorns und des Todes, ihr Verfluchte, ihr Ungläubige und Heuchler. Ein drittes ist in der gantzen heiligen Schrift nicht zu finden. Lasset uns JEsum und seinen schönen Sinn ansehen; so werden wir bey uns auf den Grund kommen, und erkennen, ob sein Bild in uns zu finden sey, oder nicht.

JEsus ist **ein heiliger JEsus.** Ist nun unser Hertz in JEsu Blut und Tod, durch wahre Busse und Glauben, von Sünden gewaschen; hassen wir alle Sünden redlich, creutzigen wir täglich unser Fleisch, und befleißigen wir uns, dem Bilde GOttes immer ähnlicher zu werden: So haben wir CHristi Bild und Sinn an uns. JEsus ist **ein stiller JEsus**, der dem Willen seines Vaters in allem stille und gelassen war. Ist nun der Wille GOttes, und nicht unser eigener Wille, unser Himmelreich; wollen wir von Hertzen, daß allein sein Wille an uns geschehe, und tödten wir den Eigenwillen, wenn er sich wider den Willen GOttes in uns reget: So haben wir CHristi Sinn und Bild an uns. JEsus ist **ein wachsamer JEsus.** Haben wir Acht, unter hertzlichem Gebet, auf GOtt, und was Er in uns Gutes wircken will; auf den Satan und die Welt, auch auf unser eigen Fleisch, wie sie uns zu fällen trachten; nehmen wir in den uns anwallenden Versuchungen so gleich, mit hertzlichem Gebet, GOtt zu Hülfe: So haben wir CHristi Sinn und Bild an uns.

JEsus ist **ein gütiger, sanfter, demüthiger, keuscher und mäßiger JEsus.** Haben wir nun diesen Sinn von Hertzen lieb; verabscheuen wir, wenn sich etwas dagegen in uns reget; bitten wir darum ernstlich, daß JEsus uns machen wolle, wie Er ist: So ist CHristi Sinn und Bild in uns. Und die Ueberschrift, mit welcher GOtt uns bezeichnet hat, ist: **O ihr Kinder des lebendigen GOttes!** Fasset diß, die ihr an JEsum in der Wahrheit glaubet! Ihr fühlet ja noch eure Schwachheit in dem allen; ihr seyd aber in JEsu vollkommen heilig vor GOtt, durch den Glauben. Und in euch wird JEsus sein angefangenes Werck vollführen, und euch endlich, nach seinem Bilde

de vollkommen gebildet, seinem Vater darstellen. Thut deßhalb in dem Gefühl eurer Schwachheit nicht ängstlich, sondern haltet euch an JEsum. Er, Er wird euch vollbereiten, stärcken, kräftigen und gründen.

Aber ach! Was haben die für ein Bild an sich, welche die Sünde lieben, in derselben muthwillig dahin leben, oder doch mit Heucheley sich decken, und von dem schönen und heiligen Sinn JEsu nichts wissen wollen, auch mit demselben wol gar ihr Gespötte treiben? Gewiß nichts anders, als das Bild des Teufels. Daher führen sie auch diese Ueberschrift vor GOtt: O ihr Kinder des Teufels! O ihr Verfluchte! Ich ermahne demnach alle unbekehrte und fleischlich gesinnte Menschen: Lernet, ach lernet euch doch fühlen! Jetzt könnet ihr noch nach dem Bilde JEsu gebildet werden. Lasset demnach bey euch Raum dem zweyten Worte, oder

Der Bitte: Gebet GOtte, was GOttes ist.

Sehet nicht auf mich, sondern auf GOtt. GOtt bittet euch durch mich, und ich bitte euch, an CHristus Statt: Gebet GOtte, was GOttes ist! Nehmet zu Hertzen diese Bitte zuförderst ihr grauen Häupter, die ihr in Sünden alt und grau worden seyd. Gebet euch GOtte, dem ihr euch so lange gantz unbilliger Weise, und zu eurem Schaden, vorenthalten habt, nun einmal hin mit Leib und Seel! Gebet Ihm doch hin die wenigen Tage eures übrigen Lebens. Wendet sie nicht an zur Sünde und Fleisches-Lust, sondern zum Gebet und Betrachtung des Wortes GOttes, und flehet JEsum, euren Heyland, hertzlich an, daß Er euch zur wahren Busse und Glauben bringen wolle. Gebet Ihm hin euren Verstand, daß Er ihn durch sein Wort erleuchte; und euren Willen, daß Er ihn heilige. Gebet Ihm hin euren gantzen Leib. Dienet nicht mehr der Sünde mit euren Gliedern, sondern begebet sie GOtte zu Waffen der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Klaget dem HErrn JEsu und gebet Ihm hin die grosse Menge eurer begangenen Sünden. Er will sie euch alle vergeben, und alle wohlverdiente Strafe gnädig erlassen. Darum rufet Er euch anietzt zur Busse, und bietet euch Gnade, Gnade, Gnade an. Woltet ihr die Gnade ausschlagen? Ach nein! Nun so werfet euch nieder vor JEsu, und bittet Ihn ernstlich, daß Er euch zu sich bekehre. O wie wohl wird euch seyn, wenn ihr nach dem Bilde GOttes gebildet, und von JEsu mit einem neuen Namen werdet genennet seyn!

Auch euch, die ihr in euren männlichen Jahren stehet; auch euch, ihr Jünglinge und Kinder, bittet JEsus durch mich: Gebet GOtte, was GOttes ist! Folget der Anweisung, die ietzt den Alten gegeben ist, und gebet euch JEsu CHristo zu seinem Eigenthum hin, mit Seel und Leib. Das wird euch ein unaussprechlicher Segen seyn vor dem HErrn, wenn

ihr euch in euren besten Jahren Ihm übergebet, und Ihm treu bleibet, bis an euer seliges Ende.

Folget ihr dieser Bitte, so werdet ihr auch der Obrigkeit geben, was ihre ist, und euch in allen Stücken, als treue Unterthanen, vor GOTT beweisen. Und so wird der Segen des HErrn über euch reichlich ausgegossen werden, hier in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

Nimm uns alle dir hin, HErr JESU, zu deinem gantzen und ewigen Eigenthum, und sey gelobet in Zeit und Ewigkeit, Amen!

Am XXIV. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 9, 18-26.

Das selige Kommen zu JEsu.

Zeuch uns dir nach, HErr JEsu, damit wir zu dir kommen, bey dir bleiben, und das ewige Leben haben, durch den Glauben an deinen Namen, Amen!

Ihr wollet nicht zu mir kommen, daß ihr das Leben haben möget. Also klagte JEsus, Geliebte in demselben, über die mehresten unter den Jüden zu seiner Zeit. Joh. 5, 40. Ihr wollet nicht zu mir kommen, nemlich in wahrer Busse und Glauben. Ihr kommet, sehet und höret mich wol; euer Hertz aber bleibet von mir weggewendet. Ihr wollet nicht an mich, als den Sohn GOttes und Heyland der Welt, glauben, daß ihr das Leben, GOttes Gnade, Vergebung der Sünden und die Seligkeit haben möget. Daher bleibet ihr, aus eurer Schuld, im Tode, da Ich euch doch das Leben so oft und so liebreich angeboten habe, und noch anbiete.

Ach daß unser Heyland nicht noch ietzt auch über die mehresten unter den so genannten Christen also klagen müste! Man kommt ja wol zu den Predigten und zum heiligen Abendmahl; man bleibet aber unbußfertig und ungläubig. Daher kommt man nicht zu JEsu in der Wahrheit, man erlanget das Leben, das aus GOtt ist, nicht, sondern bleibet, aus eigener Schuld, unter GOttes Ungnade und dem Urtheil der ewigen Verdammniß liegen. Ist das nicht ein grosser Jammer?

Wohlan,

Wohlan, unser Heyland wird euch, die ihr hier gegenwärtig seyd, abermals anietzt liebreich zu sich rufen. Oeffnet doch Ohren und Hertzen, und kommet zu JEsu in wahrer Busse und Glauben, damit euch die liebreiche Lockung des HErrn JEsu ein Geruch des Lebens zum ewigen Leben werde. Ach ja, HErr JEsu, gewinne dir unser aller Hertzen, und gib, daß wir zu dir kommen, und das Leben in dir erlangen, durch den Glauben!

Text.

Matth. 9, 18-26.

Da Er solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer, und fiel vor Ihm nieder, und sprach: HErr, meine Tochter ist ietzt gestorben; aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und JEsus stund auf, und folgete ihm nach, und seine Jünger. Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahr den Blutgang gehabt, trat von hinten zu Ihm, und rührete seines Kleides Saum an. Denn sie sprach bey ihr selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wendete sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde. Und als Er in des Obersten Haus kam, und sahe die Pfeiffer und das Getümmel des Volcks, sprach Er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein ist nicht todt; sondern es schläft. Und sie verlachten Ihn. Als aber das Volck ausgetrieben war: ging Er hinein, und ergriff sie bey der Hand; da stund das Mägdlein auf. Und diß Gerücht erschall in dasselbige gantze Land.

HErr JEsu, zeuch uns dir nach, damit wir zu dir kommen, bey dir bleiben, und das ewige Leben haben, durch den Glauben an deinen Namen, Amen!

Aus dem verlesenen Evangelio betrachten wir in der Furcht des HErrn

Das selige Kommen zu JEsu.

Wir wollen sehen

1) Auf die Ursachen, die uns antreiben sollen, zu JESU zu kommen;
2) Auf die Art und Weise, wie wir zu JESU kommen sollen; und
3) Auf das Gute, welches wir erlangen, wenn wir zu Ihm kommen.

Erster

Erster Theil.

Was soll uns denn bewegen, zu dem HErrn JEsu zu kommen? Antwort: Sehet nur, Geliebteste, euch selbst und den HErrn JEsum an. **Eure Noth**, zuförderst im Geistlichen, daraus euch niemand, als JEsus erretten kann, ist sehr groß. Ein Bild davon finden wir so wol an dem, nach dem Gesetz, leiblich unreinen Weibe, als auch an der leiblich todten Tochter des Obersten. Wir sind alle von Natur **geistlich Unreine vor GOtt.** Die Erb-Sünde, die Quelle alles Greuels, hat uns durch und durch unrein gemacht vor GOtt. Unrein ist unser Verstand, unrein ist unser Wille, unrein unsere Begierden, Gedancken, Worte und Wercke, unrein unser Thun und Lassen, unrein unser Hertz, und wir gantz, nach Seel und Leib, so lange wir nicht in dem Blute JEsu von unser Unreinigkeit durch wahre Busse und Glauben, gewaschen, und durch den Heiligen Geist zu neuen Menschen gemachet werden. Leset nur, wie JEsus unsere unreine Hertzen beschreibet Marc. 7, 21. ꝛc. Darum bat David: **Schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz.** Ps. 51, 12.

War die Tochter des Obersten leiblich gestorben; ach so sind wir **geistlich todt, durch Uebertretung und Sünden, und entfremdet von dem Leben, das aus GOtt ist** Ephes. 2. Todt zu allem Guten; lebendig, geschickt und munter zu allem Bösen. Der Mensch will zwar gar ungerne von diesem grossen Verderben sich überzeugen lassen, GOtt aber gehet ihm doch nach, aus lauterem Erbarmen, mit seinem Worte, und wenn er darauf nicht achten will, schicket Er ihm auch wol leibliche Noth zu, und wecket ihn, auf das Wort zu mercken. Dem Obersten legte GOtt seine Tochter aufs Todten-Bette, und trieb ihn dadurch zu JEsu hin. Andere greifet Er mit anderer Noth an, hat aber dabey nichts anders zum Zwecke, als daß die armen Seelen aufwachen, ihr Seelen-Elend fühlen, und sich zu JEsu bekehren sollen. An einigen erreichet Er seinen Liebes-Zweck; viele aber verhärten sich auch unter den Plagen, und sehen sie wol gar an als Zeichen der Kindschaft GOttes, da sie doch durch dieselbe aufgewecket werden sollen, ihr Sünden-Elend einzusehen, und sich zu GOtt rechtschaffen zu bekehren. Solte uns nun diese unsere grosse geistliche und leibliche Noth nicht ermuntern, zu JEsu zu kommen, und Hülfe bey Ihm zu suchen?

Kann uns nun unsere Noth bewegen, zu JEsu zu gehen; so kann und soll uns **JESUS selber** noch viel mehr dazu aufmuntern. Er will uns ein Heyland und Seligmacher seyn. Er will uns in seinem Blut rein waschen von allen Sünden, und uns Kraft schencken, als lebendig gemachte, vor GOTT in einem neuen Leben einher zu gehen; wie wir hievon hernach noch hören werden.

Wol-

Wolten wir nun zu dem ewigen und liebreichen Sohne GOttes, der vom Himmel zu uns herab kommen, und unser Bruder worden ist, nicht kommen? Wolten wir zu Ihm nicht kommen, da Er uns, durch sein bitteres Leiden und Sterben, alle Seligkeit erworben, uns dieselbe umsonst schencken, und keinen einigen zu Ihm kommenden Sünder von sich weisen, sondern sie alle, mit Gnade und Barmhertzigkeit, annehmen und selig machen will? Ist es wol nöthig, euch durch mehrere Gründe zu Ihm hinzulocken? Wohlan, ein ieder entschliesse sich, dem JEsu, der ihn iezt durch mich **aus allem Elende heraus, und in alle Seligkeit hinein rufet**, Gehör zu geben, und der Anweisung, die ihm anietzt, wie er zu JEsu kommen soll, gegeben werden wird, zu folgen.

Anderer Theil.

Wie sollen wir nun zu JEsu kommen? Antwort: 1) Der Oberste im Evangelio, und das krancke Weib **fühleten beyde ihre Noth.** Der erste fühlete den Tod seiner Tochter, die andere die Kranckheit ihres Leibes. Sie waren beyde über ihre Noth betrübet und sehr bekümmert. So müssen auch wir vornemlich **unsere geistliche Seelen-Noth fühlen lernen.** Wissen, daß wir arme Sünder sind, wecket uns noch nicht auf, zu JEsu zu kommen. Wird aber das Hertz von der Abscheulichkeit der Sünde und dem Zorne GOttes recht gerühret und gebeuget; dann, dann machet sich der Mensch auf, und suchet Hülfe bey JEsu. Will man aber dazu gelangen, so muß man GOttes Wort fleißig lesen, erwegen, und sein Hertz dagegen halten. Vor allen Dingen aber sich sogleich dabey zu JEsu wenden, und Ihn bitten: **HErr JEsu, decke du mir mein Elend recht auf, und laß mich fühlen, wie ich bin. Betrübe du selbst mein Hertz über mein Verderben, und hilf du mir aus demselben heraus, um deines Namens willen!**

2) Der Oberste und das Weib **glaubten, JEsus könne und werde ihnen helfen.** Hätten sie dem HErrn JEsu das nicht zugetrauet, sie würden zu Ihm nicht kommen seyn. Und diß Zutrauen war in ihnen durch die Predigten und Wunder JEsu gewircket worden. Das brachte sie beyde auch auf die Beine. Sie gingen zu JEsu, und erfuhren seine Herrlichkeit.

Ihr Lieben, **solte der allmächtige JEsus euch nicht helfen können? Solte die Liebe, die sich am Creutze für euch zu Tode geblutet hat, euch nicht helfen wollen?** Wohlan, lasset diß Wort ein hertzliches Zutrauen zu JEsu in euch erwecken. Und hieran ist euch alle Macht gelegen, daß ihr ein hertzliches Zutrauen zu JEsu fasset, daß Er euch könne, wolle und werde

helfen. Diß Zutrauen, wäre es auch einem Senf-Körnlein gleich, wird euren Mund im Bitten zu JEsu, und euer Hertz zum Nehmen von JEsu öffnen. Will euch diß Zutrauen schwer werden, so saget es Ihm, und bittet Ihn, daß Er euch im Glauben stärcke. Er wird euch gewiß erhören.

3) Der Oberste und das kranke Weib kamen **in wahrer Demuth** zu JEsu. Der Oberste, der ein grosser Mann in der Welt war, fiel vor JEsu nieder; das Weib achtete sich nicht werth, dem HERRN vor die Augen zu treten, sondern sie rührete, von hinten zu, seines Kleides Saum demüthig an. Und das ist ja wol billig, daß wir arme Sünder, mit aller Demuth vor den HERRN der Herrlichkeit treten, und uns vor seiner Majestät mit Seel und Leib beugen. So machte es Abraham, David, Paulus; ja der HErr JEsus selber warf sich vor seinem Vater auf sein Angesicht nieder. Stoltze Menschen, die sich des Händefaltens, des Niederkniens und der demüthigen Beugung vor GOtt schämen, kommen nicht zu JEsu hinzu, sondern entfernen sich immer weiter von Ihm mit ihrem Stoltz, und bleiben in ihren Sünden.

4) Der Oberste **machte seine Noth mit Worten dem HErrn kund.** Das Weib bat zwar nicht mit Worten; im Hertzen aber hat sie ihm gewiß ihre Noth, mit grossem Geschrey des Geistes kund gethan. Und diß Geschrey hörete und verstand JEsus. Fühlest du nun, o Mensch, deine Seelen-Noth, so sage sie dem HErrn JEsu mit hertzlichem Gebet heraus, klage sie Ihm, und bitte Ihn um Hülfe. Und dazu bedarfst du keiner Kunst, noch vieler Worte; sondern du magst mit deinem Heylande einfältig reden, wie ein Kind mit seiner Mutter, und ein Krancker mit dem Artzte. Ist euer Hertz so beklommen, daß ihr mit Worten zu beten nicht vermöget; So werfet euch nur vor seiner Liebes-vollen Majestät nieder, und sprechet: **HErr JEsu, hilf mir! Erbarme dich über mich! HErr, laß mich zu dir recht bekehret werden! HErr, gib mir wahre Busse und Glauben; schencke mir deinen Heiligen Geist; mache aus mir ein wahres Kind GOttes!** ꝛc. Für einen Seufzenden und Betenden hält JEsus seine Gnaden-Schätze offen. **Wer bittet, der nimmt.**

5) Der Oberste und das Weib **brachen durch die Hinderniße, die sich ihnen in den Weg legen wolten, hindurch, und liessen sich von JEsu nichts abhalten.** Der Oberste hätte gedencken können; Werden die Leute mein nicht spotten, wenn ich mich vor JEsu beuge? Ist es nun nicht zu spät, da meine Tochter schon mit dem Tode ringet, und **eine Sterbende** ist? Wird mir JESUS auch helfen wollen? u. s. w. Er brach aber durch, und kam zu JEsu. Und, als JEsus mit ihm ging, und, da die Diener die

Post

Post brachten, daß das Kind wircklich gestorben und todt sey, zu ihm sprach: **Fürchte dich nicht, glaube nur!** so setzte er seinen Weg mit JEsu fort. Im Hause stimmeten sie bereits die Trauer-Music über den Gestorbenen an. Nichts destoweniger, ob er gleich mit JEsu von dem Volcke verlachet wurde, blieb er an JEsu und seiner Hülfe gläubig hangen. Das Weib hätte gedencken können: Wie will ich durch so viel Volck, das sich unter einander dränget und drücket, durchkommen? Ich bin unrein nach dem Gesetze; wenn ich nun das Volck mit meinem Hindurchdrängen berühre, JEsu Kleid auch selbst anrühre, wird Ihm auch das gefallen können? u. s. w. Sie brach aber hindurch, rührete JEsum an, und erlangete Hülfe. So müssen auch wir durch alle Hindernisse, die uns von JEsu abhalten wollen, hindurch brechen; wo wir anders JEsu Herrlichkeit erfahren wollen. Es finden sich

a) **innere Hindernisse.** Es will dem Menschen, wenn es nicht gleich so gehet, wie er es gerne sähe, vorkommen, **als sey es unmöglich, daß er bekehret werden könne.** Bald findet er sich warm und brünstig im Geist; bald todt, kalt und erstorben. Da dencket er wol: **Was hilfet mir nun mein Beten? Es wird doch nichts rechtes mit meiner Bekehrung** u. s. w. Was ist nun da zu thun? Antwort: Fleuch, so viel du kanst, den Umgang mit unbekehrten und Welt-gesinneten Menschen; liß und betrachte GOttes Wort fleißig. Fühlest du dein Hertz kalt und erstorben, so laß dich das nicht erschrecken, sondern bete, bete, bete! Dein Hertz wird wieder warm werden. Bald heisset es in ihm: **Ja, wenn ich so wie der und der wäre, so möchte mich JEsus wol annehmen; so aber bin ich ein gar zu unreiner Sünder u. s. w.** Antwort: JEsus nimmt keine andere, als Sünder, an. Komm du nur getrost zu Ihm, Er wird dich, wie jene, zu einem Gerechten machen. Bald heisset es: **Mein Kommen zu JEsu ist nicht rechter Art; mein Beten ist nicht recht ernstlich und wol gar lauter Heucheley? u. s. w.** Antwort: Wilt du denn gerne, daß dein Kommen zu JEsu rechter Art, und dein Beten zu Ihm brünstig werden soll? Ey so komm zu JEsu, und bitte Ihn darum. Er wird dir gewiß helfen.

Noch eine Hinderniß von innen ist, **wenn der Mensch ergrübeln will, ob er von GOTT zum ewigen Leben erwählet sey, oder nicht?** Hier aber ermahne ich einen ieden, dem es also gehet, zu folgenden. 1) Bekümmere dich nicht um deine Erwählung, sondern höre GOttes Wort. 2) GOttes Wort aber saget dir: Wer an JEsum glaubet, der soll das ewige Leben haben. Es saget dir: GOtt biete iederman den Glauben an, und sey bereit, ihn einem ieden in der rechten Ordnung zu geben. Die Ordnung aber ist diese: a) GOtt wircket durch das Evangelium den Glauben in dem Men-

schen. Liß also GOttes Wort fleißig. b) JEsus der Anfänger und Vollender des Glaubens, spricht: **Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will Ich thun.** Sey Ihm gehorsam, und bitte Ihn hertzlich um wahre Busse und Glauben, in seinem Namen, Er wird dir beydes geben. Giebet dir der HErr JEsus solches, so wirst du die Liebe GOttes schmecken, und in JEsu der ewigen Seligkeit göttlich gewiß werden. Und dann wird die ewige Liebe dich weiter in alle Wahrheit leiten. Siehe, das ist der einfältige und heilige Weg zur Gewißheit des ewigen Lebens, auf welchem auch die Thoren nicht irren können.

Ja, sprichst du, **Esau bat mit Thränen um Busse, hat sie aber nicht erlanget; wird mirs nicht auch so gehen?** Antwort: Esau bat nicht um Busse und Gnade bey GOtt, sondern seinen Vater bat er, daß er dem Jacob den gegebenen Segen nehmen, ihm solchen mittheilen, und also seinen Sinn darin ändern solte. Isaac aber sprach: Jacob ist gesegnet, und wird gesegnet bleiben. Das ist der gantze Sinn dieser Worte, wie ein ieder selbst finden wird, wenn er die Geschichte 1 Mos. 27, 30. ꝛc. mit Bedacht lesen will. Doch mögen die Worte Pauli Hebr. 12, 17. einen ieden, der Gnade von GOtt empfangen hat, nachdrücklich warnen, daß er mit derselben nicht leichtsinnig umgehe. Bitte du GOtt, wer du auch bist, um wahre Busse und Glauben, Er wird sie dir gewiß geben. Denn **wer bittet, der nimmt.**

Du sprichst: **Der Glaube aber ist nicht iedermans Ding?** 2 Thess. 3, 2. Antwort: Diese Worte sagen nicht mehr, als: **Es sind wenige, die den wahren Glauben haben.** Und das ist leider! mehr als zu wahr. Daran aber sind sie selber schuld, weil sie sich nicht zur wahren Busse und Glauben wollen bringen lassen, und daher mit Recht verdammet werden. **Wer GOtt um den Glauben bittet, der wird so gewiß erhöret, als gewiß GOTT der wahrhaftige GOTT ist.**

Du sprichst: Paulus saget ja: **GOtt erbarmet sich, wessen Er will, und verstocket welchen Er will?** Röm. 9, 18. Antwort: Wilt du GOtt um den wahren Glauben bitten, so will Er sich dein erbarmen, und dir ihn geben. Wer aber meynet, er sey schon gut, und giebet GOtt kein gut Wort, der bleibet ohne Glauben, aus seiner Schuld.

Mercket folgendes: **Alle Angst, die euch von GOtt wegtreiben will, kommet nicht von GOtt. Fliehet sie daher, und entschlaget euch derselben, mit hertzlichem Gebet, aus aller Macht. Alle Angst aber, die euch zu GOtt und JEsu hintreibet, kommet von GOtt, gebet ihr Raum.**

b) **An äusseren Hindernissen, die den Menschen von JEsu abhalten wollen, fehlet es auch nicht. Es heisset wol: Was werden deine Bekannten**

sagen?

sagen? Wie werden sie dein spotten? Antwort: GOtt aber wird dich lieben, und dereinst ewig ehren. Es heisset: Man verdamme andere, wenn man anders werden wolle, darüber empören sie sich, und das erwecket dann nur Uneinigkeit und Zwiespalt? Antwort: Liß und erwege mit allem Fleisse, was JEsus saget Matth. 10, 34-39. Zwischen Schlangen- und Weibes-Samen ist beständig Streit. **Streit mit der Welt, Satan und der Sünde; Friede aber in JEsu mit GOtt.** Ein solcher Krieg ist besser, als fleischlicher Friede.

Es heisset auch: **Wenn du dich so nach GOttes Wort richten wilt, wirst du das Deine verlieren, und ein armer Mann werden?** Antwort: Wenn auch dem also wäre, was schadete es dir dann? Das Irdische verlöhrest du, und JEsum gewönnest du. Das Deine aber, das dir GOTT gegeben hat, und du mit Recht besitzest, wird dir niemand nehmen. Das ungerechte Gut aber must du allerdings wieder heraus geben, wenn du zu JEsu in der Wahrheit kommen wilt. So machte es Zachäus Luc. 19, 8. Folge du ihm, es wird dich nicht gereuen. **Dann trachte zuerst nach dem Reiche GOttes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird dir das andere alles zufallen.** Das ist ein ewig vestes und wahres Wort.

Ich rufe euch allen aus dem Munde JEsu zu: **Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet! Amen. Luc. 13, 24.**

Dritter Theil.

Was ist denn das Gute, welches der Mensch erlanget, wenn er zu JEsu kommt? Antwort: Der Oberste bekam seine Tochter lebendig wieder. Das krancke Weib ward gesund. Und sie beyde wurden von JEsu reichlich getröstet und erquicket. Durch beydes ist auch der Name JEsu weit und breit verherrlichet worden. Kommen wir nun auch zu JEsu, so wird uns an unsern Seelen geholfen; wir werden geistlich lebendig gemachet, und durch den Glauben mit JEsu in das himmlische Wesen versetzet. Wir werden in dem Blute JEsu gereiniget von Sünden, und geheiliget durch den Heiligen Geist. Wir werden Kinder des lebendigen GOttes, und der Schmach JEsu CHristi gewürdiget, gehen aber mit Ihm, durchs Leiden, zur ewigen Herrlichkeit.

Was wollet ihr nun thun, Geliebteste, da euch JEsus abermals so liebreich zu sich gerufen und gelocket hat? Eines müsset ihr nun erwählen. Ihr müsset euch entweder nun aufmachen, und zu JEsu gehen, wie der verlohrne Sohn zu seinem Vater; oder ihr müsset euch selber verdammen. Ach erwählet das Beste! Dann, dann, wenn JEsus euch an euren Seelen lebendig

und gesund gemachet hat, werdet ihr selig leben und selig sterben. O wie wohl wird euch seyn in der Gnade JEsu CHristi! O wie wohl wird euch seyn auf eurem Krancken- und Sterbe-Bette, wenn ihr, als Begnadigte in JEsu, fröhlich zu Ihm, eurem Erlöser, übergehen werdet!

Die ihr in JEsu seyd, lasset uns in diesen Bund vor seinem Angesicht anietzt treten: **Wir wollen suchen, daß unsere Hertzen mit seinem Hertzen immer inniger vereiniget werden.** Ach was für eine Freude wird unsere Hertzen dann ergreifen, wenn der HErr JEsus dereinst zu uns sagen wird: **Kommet her, ihr Gesegneten des Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt!**

Amen, lieber HErr JEsu, zeuch uns alle zu dir, und laß uns alle ewig bey dir bleiben, Amen!

Am XXV. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 24, 15-28.

CHristi Weissagung von dem schweren Gerichte GOttes, sowol über die verderbte Jüdische Kirche, als auch über Babel, oder die antichristische Kirche in der letzten Zeit.

Die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi sey mit uns allen, Amen!

So iemand den HErrn JEsum CHristum nicht lieb hat, der sey Anathema, Maran atha! Also schreibet Paulus 1 Cor. 16, 22. **So iemand, wer er auch ist, den HErrn JEsum CHristum, der aller Liebe würdig ist, nicht lieb hat von Hertzens Grunde; der sey Anathema!** Der lieget unter dem Fluch und Bann, und wird das Reich GOttes in Ewigkeit nicht ererben. **Maran atha.** Der HErr kommt, das Urtheil über sie alle auszusprechen: **Gehet hin von mir, ihr Verfluchte, in das ewige Feuer!**

Diß Wort GOttes, Geliebteste, lasset uns zu Hertzen nehmen. Alle, die JEsum nicht in der Wahrheit lieben, ob sie auch Christen heissen, liegen unter dem Fluche, und der HERR kommt, sie zu richten, theils in der Zeit, vornemlich aber bey dem Anbruch der Ewigkeit. Die Jüden, welche JEsum verworfen haben, liegen unter dem Fluche. Der HERR ist kommen, sie zu rich-

richten. Er hat sie abgehauen, und wird ein ewiges Gerichte über alle, die im Unglauben bleiben, ergehen lassen. Und so wird Ers mit den bösen Christen, die Ihn nicht lieben, und Ihm, ihrem Heylande, nicht nachfolgen, auch machen. Er wird zum Gerichte über sie kommen, sie verfluchen, und von seinem Angesichte ewig verbannen. Und gewiß, das schreckliche Gerichte über die bösen Christen ist uns näher, als wir wol gedencken. Ihr sollet daher in dieser Stunde vor dem Zorn des HErrn, der da kommt, die Gottlosen zu richten, gewarnet, und demselben zu entfliehen, ermuntert werden. Er aber, JEsus, der unser gerne schonen und uns selig machen will, gebe dazu Gnade, um seines Namens willen!

Text.

Matth. 24, 15-28.

Wenn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, davon geschrieben ist durch den Propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen Stätte (wer das lieset, der mercke drauf): Alsdenn fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist. Und wer auf dem Dache ist: der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen. Und wer auf dem Felde ist: der kehre nicht um, seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit! Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbath. Denn es wird alsdenn eine grosse Trübsal seyn, als nicht gewesen ist, von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch selig: Aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet. So alsdenn iemand zu euch wird sagen, siehe, hie ist CHristus oder da: So sollet ihrs nicht gläuben. Denn es werden falsche CHristi und falsche Propheten aufstehen, und grosse Zeichen und Wunder thun: Daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten. Siehe, Ich habs euch zuvor gesagt. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüsten; so gehet nicht hinaus: Siehe, er ist in der Kammer; so gläubets nicht. Denn gleich wie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang: Also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohns. Wo aber ein Aas ist, da sammlen sich die Adler.

HErr JEsu, laß uns deinem Gerichte entfliehen, und des Segens den du uns erworben hast, theilhaftig werden, um deines Namens willen, Amen!

Unser

Unser Evangelium hält in sich

Eine Weissagung des HErrn JEsu von dem schweren Gerichte sowol über die ehedem verderbte Jüdische Kirche, als auch über das geistliche Babel, und über die Antichrische Kirche in der letzten Zeit.

Wir betrachten

1) das Gerichte über die ehedem verderbte Jüdische Kirche, und
2) das Gerichte über das geistliche Babel und die Antichristische Kirche in der letzten Zeit.

Erster Theil.

Die Jüdische Kirche hatte von GOtt ausnehmend grosse geist- und leibliche Wohlthaten empfangen; wie wir davon am X. Sonntage nach Trinitatis mit mehrerem gehöret haben. Als aber die mehresten unter den Jüden sich gegen GOtt schnöde hin undanckbar bewiesen, und insonderheit zuletzt JEsum, und die Gerechtigkeit aus dem Glauben an JEsum, die allein vor GOtt gilt, verwarfen, und ihre eigene gesetzliche Gerechtigkeit aufrichteten; so suchte sie GOtt, bereits im Alten Testamente, vielfältig mit schweren Gerichten heim, und unser Heyland verkündiget ihnen in unserm Texte das erschreckliche Gerichte, welches sie, um ihres starren Unglaubens willen, plötzlich überfallen würde. Lasset uns sehen, was Er in dem einen Theile unsers Evangelii davon redet.

Er redet von diesem Gerichte 1) als von einem vestgesetzten und gewissen Gerichte. **Wenn ihr nun sehen werdet**, spricht Er, **den Greuel der Verwüstung**, die Fahnen der Heydnischen Römer mit ihren Götzen-Bildern, durch welche Jerusalem und das gantze Land wird verheeret und verwüstet werden. **Davon gesaget ist in dem Propheten Daniel** Cap. 9, 26. 27. welchen Propheten die Jüden zwar lesen, aber mit einem sicheren, verfinsterten und harten Hertzen. **Daß er stehe an der heiligen Stätte**, nemlich im Jüdischen Lande und vor Jerusalem, welches der HErr zu seinem Lande und zu seiner Stadt erwählet, die Jüden aber mit ihrer Gottlosigkeit gantz entheiliget hatten. **Wer das lieset, der mercke drauf;** so wird er erfahren, daß die Weissagung Daniels von dem schweren Gerichte GOttes über die Jüden, gewiß, gewiß in ihre Erfüllung gehen werde. Daß sie aber nun wircklich sey erfüllet worden, ist uns allen bekannt genug. Wir wollen hiebey folgendes anmercken.

a) Wenn

a) Wenn GOtt einem Lande, einer Stadt, einer Gemeinde, auch einzelen Personen seine Gnade einmal nach dem andern anträget, wird aber mit derselben verachtet, und die Menschen leben in Sünden fort, da erfolget endlich eine schreckliche Verwüstung. Die erste Welt, Sodom mit seinen Städten, das Jüdische Land, nebst vielen andern Exempeln, bekräftigen diese Wahrheit. Sehen wir um uns, zu unsern Zeiten, so wird es an solchen Exempeln gewiß auch nicht fehlen. Ach ihr Lieben, GOttes Gnade wird auch uns treulich angetragen. Da aber die mehresten unter uns und in diesem Lande sie muthwillig verachten, und in ihren Sünden frech fort leben; so wird gewiß das Gerichte GOttes nicht ausbleiben, sondern alle Verächter der Gnade ergreifen und verschlingen. Ach bedencket zu dieser eurer Zeit, was zu eurem Frieden dienet, und entfliehe ein ieder, durch wahre Busse, dem bevorstehenden Zorne.

b) Die Jüden verliessen sich auf ihren Tempel und Gottesdienst; nichts destoweniger verwüstete GOtt den Tempel, die Stadt und das ganze Land, hub den Gottesdienst auf, und zerstreuete sein Volck in alle Welt. Wir verlassen uns auf die heiligen Sacramente, auf GOttes Wort und unsern äusseren Gottesdienst. Wir mögen aber gewiß seyn, daß GOtt, da die mehresten wider sein Wort dahin leben, und die heiligen Sacramente mit ihrem schnöden Mißbrauch schänden, uns sein Wort und Sacramente nehmen, und die Verächter derselben mit seiner gerechten Strafe nicht verfehlen werde.

c) Was unser Heyland den Jüden vorher gesaget hat, das ist an ihnen vollkommen erfüllet worden. Des HErrn Wort ist wahrhaftig, und was Er zusaget, auch drohet, das hält Er gewiß. Diß mag euer Hertz erquicken, die ihr an JEsum in der Wahrheit glaubet. Alle seine Verheissungen wird Er an euch erfüllen. Die ihr aber seine Feinde seyd und bleibet, seyd versichert, daß Er alle seine Drohungen auch an euch erfüllen werde. Ach daß ihr euch noch besinnen, und euch zu Ihm von Hertzen wenden möchtet, ehe sein unauslöschlicher Zorn über euch anbrennet! Unser Heyland verkündiget, daß das Gerichte über die Jüden

2) plötzlich hereinbrechen werde. Darum ermahnet Er seine Jünger zur Flucht, und, wenn sie den Greuel der Verwüstung sehen würden, daß sie sich nicht verweilen, sondern alles im Stiche lassen und nur ihr Leben erretten solten. Er thut hinzu: Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit! weil sie nemlich nicht so eilig fliehen könten als andere. Das Verderben ist auch über die Jüden plötzlich kommen. Da sie sicher waren, und sagten: Friede! Friede! Da überfiel sie das Verderben plötz-

ich, wie der Schmertz ein schwanger Weib, und mochten nicht entfliehen. Wir haben davon sonst mehr gehöret. Das aber ist dabey noch zu mercken, daß GOtt über das Aas, nemlich die Jüden, eben da sie aus dem gantzen Jüdischen Lande auf das Oster-Fest nach Jerusalem gegangen waren, die Adler, nemlich die Römer, rufte; sie durch die Römer mit einander einschloß, und ihnen das Garaus machen ließ. So weiß GOTT die Gottlosen zu behalten auf den Tag des Gerichts zu peinigen. Wir lernen hieraus, daß GOtt, wenn Er lange genug Geduld gehabt, endlich plötzlich seine Feinde im Zorn und Grimm verzehre. Wir sehen diß nicht allein an den Jüden, sondern auch an der ersten Welt, an Sodom und vielen anderen, auch einzelnen Exempeln. O Mensch, ietzt wirst du noch gewarnet. Besinne dich, und laß dich zu JEsu in der Wahrheit bekehren. Sonst wird sein Zorn plötzlich kommen, und wirds rächen, und dich verderben. Sir. 5, 2-9.

Solten die Jünger davon eilen und alles verlassen, damit sie nur ihr natürliches Leben erretten möchten; was sollen wir denn nicht thun, unsere Seelen zu erretten? Darum, o Sünder, verweile dich nicht weiter in dem Eiteln, sondern eile, und errette deine arme Seele! Verschiebe deine Busse nicht von einem Tage zum andern. Der Tod und das Gerichte GOttes eilet, und säumet sich nicht. Heut lebst du, heut bekehre dich! Unser Heyland bezeuget

3) daß das Gerichte GOttes über die Jüden ein recht erschreckliches Gerichte seyn werde. Man lese nur v. 21. 22. 28. und erinnere sich dabey an das, was davon am zehenten Trinitatis mit mehrern ist geredet worden. Diß mag uns lehren, daß GOtt, ie mehr Er den Sündern Gnade anbietet, sie auch, wenn sie solche anhaltend verachten, desto schwerer strafe. Ach was stehet denn uns bevor, da uns GOtt so ausnehmend grosse Gnade anträget, und dieselbe doch von den mehresten so schnöde verachtet wird? Wer kann daran ohne Grausen gedencken? Wehe! Wehe! ruset unser Heyland über solche Menschen aus, und thut hinzu: Ich sage euch, es wird Sodom und Gomorrha am jüngsten Gericht erträglicher ergehen, denn euch! Matth. 11, 20-24. Ich bitte euch nochmals, und also recht angelegentlich: Fallet GOtt, mit wahrer Busse, in die Arme, und entfliehet dem zukünftigen Zorn. Das Gerichte über die Jüden solte doch

4) in Ansehung der Gläubigen, mit Gnade gemildert werden. Darum spricht JEsus zu den Seinen: Bittet, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, da man wegen der Kälte nicht recht fort kann, oder

am

am Sabbath, da die Jüden keinen weiten Weg gehen durften. Sehet doch, wie theuer die Kinder GOttes in den Augen des HErrn sind! Er schonet ihrer, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet. Die Gottlosen aber zündet Er an, wie Stroh, und lässet ihnen weder Wurtzel noch Zweige. Mal. 3, 15-17. Cap. 4, 1. 2. Erschrecket demnach nicht, ihr Gläubige vor den Drohungen GOttes, und wenn Er solche an der Welt zu erfüllen anfängt, sondern hebet eure Häupter auf, darum daß sich eure Erlösung nahet. Haltet euch im Glauben an sein Vater-Hertz, und **betet, betet, betet!** Er wird euch mit seinen mächtigen Flügeln decken, und in den hereinbrechenden Gerichten euer väterlich schonen.

Anderer Theil.

Wir erwegen nun auch das schwere Gerichte GOttes, welches über das geistliche Babylon und die antichristische Kirche kommen soll in der letzten Zeit. Was ist denn das geistliche Babylon? Antwort: Nach dem Sinne des Geistes GOttes ist es nicht unsere Evangelische Kirche, welches deutlich am Tage lieget, wenn man die Beschreibung, welche der Geist GOttes Offenb. 17, 1-9. von Babylon giebet, mit Bedacht lieset. Indeß hat sie doch von Babel viel in und an sich, und ist sehr verderbet: nicht zwar **in der Lehre**; denn wir haben GOtt Lob! in unserer Kirche die reine und lautere Lehre, aus und nach dem Worte GOttes, in unsern öffentlichen Glaubens-Bekäntnissen: Sie ist aber sehr verderbet **in Verachtung der lauteren und reinen Lehre.** Wenige unter Lehrern und Zuhörern verstehen solche Lehre gründlich; Andere wissen davon eines und das andere buchstäblich, halten aber die Wahrheit in Ungerechtigkeit auf, und leben, wider dieselbe, in Sünden dahin. Noch andere machen sich aus derselben gar nichts, sondern gehen mit ihr, wie mit dem gantzen Worte GOttes, so um, als würden sie nimmermehr vor GOttes Richter-Stuhl gestellet werden. Geld, Lust und Ehre, wenn sie das haben, haben sie genug. Was soll ihnen GOttes Wort? **O ihr Verächter, GOtt wird euch wieder verachten!**

Weil nun unsere Evangelische Kirche so sehr verderbet ist, so wird der HErr sein Gerichte über sie führen; **nicht zum Untergange, sondern zur Reinigung.** Denn Er wird seine Tenne fegen, die Frommen von den Gottlosen scheiden, und die Frommen in seine Scheuren sammlen, die Gottlosen aber, die Spreu, verbrennen mit ewigem Feuer. Diß Gerichte wird seyn

a) **ein geistliches Gerichte.** Von demselben spricht JEsus: **Sehet zu, daß euch niemand verführe. Denn es werden viele kommen unter meinem Namen, und sagen: Ich bin Christus, und wer-**

den viele verführen v. 4. 5. Diß bestätiget JEsus mit mehrern v. 23-26. Wahre gläubige Christen, die Grund in GOttes Wort gefasset haben, werden sich, durch die Kraft des Höchsten, vor Verführung hüten; die Maul-Christen aber werden den Lügen glauben, auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit. Und das ist recht vor GOtt. Heraus mit dem Aase aus der Evangelisch-Lutherischen Kirche! Es hat Gestanck genug von sich gegeben. Daher gehöret es für die Adler; ja in das höllische Feuer. Das Gericht wird auch

b) leiblich seyn. Die Gottlosen werden zwar eine Weile nichts zu besorgen haben, weil sie dem Teufel zu Willen seyn, und die Wahrheit dreiste verläugnen werden. Bald aber wird der HErr die vollen Schaalen seines Zornes über sie ausschütten, und sie hinrichten. Gläubige und wahre Christen werden alsdann schwere Verfolgungen leiden müssen, um des HErrn JEsu und seiner Wahrheit willen. **Denn es wird alsdann eine grosse Trübsal seyn, als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürtzet, so würde kein Mensch selig,** d. i. kein Gläubiger würde lebendig gelassen werden. **Aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürtzet,** und wird also der Grausamkeit der Gottlosen ein Ziel gestecket werden. Man lese von dieser grossen Trübsal v. 9. auch Offenb. 13, 7-10. Wie aber die Gläubigen, in der Kraft CHristi, mit Geduld und Glauben, Sünde, Antichrist, Marter und Teufel mächtig besiegen werden, lese man auch Offenb. 12, 11. 2c.

Diese Trübsalen, ihr Gläubige, stehen uns bevor, und sind uns gewiß nahe. Es neiget sich bereits alles zum Pabstthum hin. GOtt wird auch dieser Hure, aus gerechtem Gerichte, Macht geben über das Aas in der Evangelischen Kirche, dasselbe noch aashafftiger und stinckender zu machen; die Gläubigen aber, zu ihrer desto grösseren Herrlichkeit, durch den Antichrist, mit grossen Martern zu belegen. Da werden wir alles, was wir haben, ja Leib und Leben, um JEsu willen dahin geben müssen. Er aber, unser lieber Heyland, wird die Seinen mächtig stärcken, daß sie durch Ihn, der sie liebet, in dem allen weit überwinden werden. Denn Er lässet sie nicht versuchet werden über Vermögen, sondern machet, mit der Versuchung, zugleich den Ausgang, daß sie es ertragen können.

Das geistliche Babylon und die Antichristische Kirche wird uns, wie oben bereits erwähnet worden, deutlich beschrieben Offenb. 17, 1-4-9. 18. Cap. 18, 3. 7. 11-15. Das Pabstthum, dessen iezt gedacht worden, ist diß Babylon, die

Hure,

Hure, welche von dem Blute der Heiligen truncken worden ist, und noch mehr werden wird. Diese wird, mit dem Thiere, die Kirche des HErrn zerstöhren, oder vielmehr reinigen und läutern. Sie wird aber eben damit den vollen Zorn GOttes über sich ziehen, und von ihren eigenen Bulern auf den Grund verwüstet werden. Offenb. 17, 16-18. Cap. 18, 1-14. Matth. 24, 27-30. Das Thier wird sodann auch von JEsu vertilget werden Offenb. 19, 19-21. Und dann wird man singen können: Nun ist das Heyl, und das Reich, und die Macht unsers GOttes seines CHristus worden. Dann wird der HErr erfüllen, was Er seiner Kirche, in der letzten Zeit, herrliches verheissen hat. Durchs Leiden, zur Herrlichkeit! Amen.

Zum Beschluß seyd alle hertzlich ermahnet: Lernet Wahrheit, und liebet Wahrheit! Wahrheit ist unsere Evangelische Lehre. Himmel und Erden wird vergehen; diß Wort GOttes, diese Wahrheit aber wird nicht vergehen. Lernet sie doch noch in dieser ietzigen Zeit; denn es wird eine andere Zeit kommen, da ihr kein Wort GOttes werdet hören, lesen noch lernen können. Höret doch nun bessey, als ihr bisher gethan, das Wort des HErrn, und betrachtet es zu Hause fleißig, mit hertzlichem Gebet, damit ihr Grund fasset in der Wahrheit. Lernet erkennen, wie ihr 1) durch und durch Sünder vor GOtt seyd; 2) unter GOttes Zorn daher lieget, und 3) euch selber nicht helfen könnet Lernet 4) daß JEsus CHristus euch mit GOtt versöhnet habe; 5) daß ihr allein, allein durch den Glauben, aus JEsu alle Seligkeit nehmen müsset; daß 6) der Glaube GOttes Werck sey, Er aber denselben, um JEsu willen, so ihr Ihn darum anrufet, in euch allen gerne wircken wolle; daß 7) der Glaube das Hertz von Sünden reinige, und den Menschen zum neuen, nach GOtt gesinneten Menschen mache. Diß ist, Geliebteste, der Grund unsers Heyls. Verstehen wir denselben aus der heiligen Schrift nicht gründlich, wie wollen wir denn darüber halten und in demselben bleiben können? Gewiß, wer GOttes Wort gering achtet, den wird GOtt auch verachten.

Liebet aber auch die Wahrheit! das ist: Suchet die ietzt angezeigte ewig veste Wahrheit in euren Seelen lebendig zu erfahren. Lasset euch zum lebendigen Gefühl eures Verderbens, zur göttlichen Traurigkeit über dasselbe, und zum wahren und lebendigen Glauben an JEsum CHristum bringen. Allein das Wissen will es hier nicht ausmachen; Eine lebendige Erfahrung der Wahrheit muß im Hertzen seyn, wenn sie uns soll göttliche Wahrheit seyn, und wir unter allem Leiden, ja in dem Tode selber, sie nicht verläugnen, sondern vest halten, und das ewige Leben ererben wollen. Ach so gebet dann allen Sünden, gebet dem Eckel an dem Worte GOttes, gebet der Welt-Liebe von Hertzen gute Nacht; wendet euch mit hertzlichem Gebet zu

JEsu, und bittet Ihn, daß Er sich mit euch im Glauben vereinige, in euch wohne, wandele und lebe, in euch leide und überwinde: So, so werdet ihr euer Haus auf einen Felsen bauen, und in allen Stürmen ausdauren können.

Wer dieser Ermahnung nicht folget, von dem wird es heissen: So iemand den HErrn JEsum Christum nicht lieb hat, der sey Anathema, Maran Atha! Wer aber das Wort des HErrn, das Wort der Geduld JEsu Christi behalten wird, den wird Er auch behalten vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Welt-Kreis, zu versuchen, die da wohnen auf Erden.

HErr JEsu, bereite uns alle zu, durch wahre Busse und Glauben, auf die Trübsalen, die uns bevorstehen. Vereinige dich mit uns, wohne, wandele und lebe in uns, und halte unsere Seelen veste, damit wir in deinem Worte und in dir bleiben, und durch dich in allem weit überwinden, Amen!

* *

Die erste Predigt am XXVI. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 25, 31-46.

Wie die Zukunft JEsu Christi zum Gerichte den Gerechten höchst erfreulich seyn werde.

Gelobet sey, der da kommt in dem Namen des HErrn, Hosianna in der Höhe, Amen!

Wir haben am II. Sonntage des Advents, Geliebteste in dem HErrn, die Zukunft JEsu Christi zum Gerichte mit einander betrachtet. Aus unserm heutigen Evangelio wollen wir in der Furcht des HErrn lernen, wie solche Zukunft JEsu Christi zum Gerichte den Gläubigen und Gerechten eine höchst erfreuliche Zukunft seyn werde. Der HErr JEsus erbarme sich unser aller, und segne sein Wort an uns allen, um seines Namens willen!

Text.

Matth. 25, 31-46.

Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit Ihm: denn wird Er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit. Und werden vor Ihm alle Völcker

cker versammlet werden. Und Er wird sie voneinander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet. Und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Lincken. Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Denn Ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin kranck gewesen, und ihr habt mich besuchet. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen. Denn werden Ihm die Gerechten antworten, und sagen: HERR, wenn haben wir dich hungerig gesehen, und haben dich gespeiset? oder durstig, und haben dich getränket? Wenn haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? oder nacket, und haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich kranck oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Denn wird Er auch sagen zu denen zur Lincken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel, und seinen Engeln. Ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin kranck und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet. Da werden sie Ihm auch antworten, und sagen: HErr, wenn haben wir dich gesehen hungerig, oder durstig, oder einen Gast, oder nacket, oder kranck, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Denn wird Er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, Ich sage euch: Was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen: aber die Gerechten in das ewige Leben.

HErr JEsu, komm bald, und erfreue die Deinen mit deiner Zukunft, Amen!

Wir betrachten also

Wie die Zukunft des HErrn JEsu zum Gerichte den Gläubigen und Gerechten höchst erfreulich seyn werde.

Wir

Wir sehen dabey

1) Auf diejenige, welchen die Zukunft JEsu zum Gerichte höchst erfreulich seyn wird, und
2) Auf die Ursachen, warum sie ihnen höchst erfreulich seyn wird.

Erster Theil.

Die Zukunft des HErrn JEsu zum Gerichte wird höchst erfreulich seyn seinen Schafen, den Gerechten, den Gesegneten des Vaters. So nennet sie der HErr selber, und beschreibet sie noch besonders nach ihrer Gemüths-Beschaffenheit. Sie werden also genennet

Schafe. Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen v. 33. Schafe kennen ihren Hirten, haben einen linden Sinn, folgen ihrem Hirten, und geben sich den Menschen gantz zum Gebrauch hin. So sind diese auch, denen die Zukunft JEsu erfreulich seyn wird. Sie kennen JEsum, ihren Hirten, im Glauben. Sie haben einen linden Sinn auch gegen ihre Feinde, und suchen dem sanftmüthigen JEsu immer ähnlicher zu werden. Sie treten in die Fußstapfen JEsu und folgen Ihm nach. Sie begehren nur allein GOtt zu Ehren, und ihrem Nächsten zum Nutzen zu leben. Und solche Schafe sind sie nicht von Natur, sondern sind es worden, aus der Gnade JEsu CHristi, durch wahre Busse und Glauben. JEsus nennet sie

Gesegnete des Vaters. Kommet her, ihr Gesegnete meines Vaters! v. 34. Sie sind nemlich in der wahren Bekehrung zu JESU von dem Vater mit dem Heiligen Geiste gesegnet, von dem Fluche errettet, und alle des Guten, das JEsus ihnen erworben, theilhaftig worden durch den Glauben. Er nennet sie **Gerechte** v. 37. 46. Durch den Glauben sind sie in JEsu die Gerechtigkeit GOttes worden. Durch eben den Glauben lieben sie das Gute, und hassen das Böse. Sie haben also in JEsu Gnade und Wahrheit. Auf die Gnade bauen und gründen sie sich; Sie suchen JEsu immer ähnlicher zu werden; Fehlen sie, so ermuntern sie sich balde, waschen sich in dem Blute JEsu, erneuern ihren Bund mit Ihm, und gehen dann zur seligen Ewigkeit frisch fort. Ihre Gemüths-Beschaffenheit beschreibet uns der HErr v. 37-39. noch besonders. Wenn ihnen nemlich JEsus das Reich der Himmeln zuerkennen wird, werden sie sich desselben gantz unwürdig erkennen, und solches, in tiefster Demuth, aus seiner Gnade, gantz umsost annehmen. Sie sind nicht **lohnsüchtige Knechte**, die das Himmelreich verdienen wollen, sondern **Kinder**, die das Reich **ererben**. Daher geben sie dem HErrn JEsu alle Ehre, und freuen sich allein seiner Gnade und Barmhertzigkeit.

Hier

Hier lasset uns nun stille stehen, und uns vor dem HErrn untersuchen, ob wir so beschaffen sind, daß uns die Zukunft CHristi zum Gerichte angenehm und erfreulich seyn kann. Ich will fragen; ihr aber höret aufmercksam, sehet auf euer Hertz, und lernet euch fühlen.

Sind wir des HErrn JEsu Schafe? Sind wir aus der Sünde wahrhaftig zu Ihm, durch wahre Busse und Glauben, bekehret worden? Kennen wir Ihn im Glauben lebendig, als unsern guten Hirten? Folgen wir JEsu in seinen gesegneten Fußstapfen nach? Haben wir seinen sanften und linden Sinn, und befleißigen wir uns, Ihm immer ähnlicher zu werden? Oder wissen wir von einer gründlichen Bekehrung des Hertzens, und von der lebendigen Erkäntniß des HErrn JEsu noch nichts? Folgen wir der Welt und dem Triebe unsers sündlichen Hertzens? Zürnen, schelten, schlagen, fluchen und lästern wir, wenn man uns Uebels thut? Wahrlich, so nennet uns JEsus nicht seine Schafe, sondern Böcke, die Er zu seiner Lincken stellen will, wenn Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich frage weiter: Suchen wir GOtt zu Ehren, und unserm Nächsten zum Nutz und Dienst zu leben? Oder jagen wir unserer eigenen Ehre, unserm eigenen Nutzen und unserer eigenen Gemächlichkeit nach? Hier thue, o Mensch, die Augen nicht zu, sondern beschaue dich nur recht, und gehe recht auf den Grund deines Hertzens. Der Heilige Geist wird in dir gewiß anietzt bezeugen, warum dirs in der Welt vornemlich zu thun sey, um dich, oder um GOtt? Ich frage weiter:

Bist du ein Gerechter? Hast du deine gäntzliche Ungerechtigkeit iemals lebendig gefühlet? Hast du JEsum, als deine Gerechtigkeit, in wahrer Busse, durch den Glauben, angenommen, und bist du vor GOtt von aller Schuld und Strafe der Sünden frey gesprochen worden? Liebest du den gantzen Willen GOttes hertzlich, und begehrest du sehnlich, nach demselben vollkommen leben zu können? Bist du mit dem Heiligen Geiste wahrhaftig gesalbet, und lässest du dich von demselben in alle Wahrheit leiten? Oder weissest du von der Gerechtigkeit des Glaubens und des Lebens noch nichts in der Kraft, und folgest dem Willen und Triebe deines Fleisches? Sage mir auch: Wodurch wilt du selig werden? Ist es nicht wahr, du hast so gelebet, daß GOtt nicht anders kann, als Er muß dich selig machen? Oder bist du ein der ewigen Verdammniß würdiger Sünder, und bittest allein in CHristi Blut und Tode um Gnade, als ein armer Bettler, der aus Verdienst nichts fordern kann?

Ihr Lieben, bittet GOtt, daß Er euch eure Augen öffne, nach diesen Fragen den Zustand eures Hertzens gründlich einzusehen. Betrüget euch nicht selber mit Hoffen, Dencken, Meynen. Jetzt ist noch die Zeit, in welcher ihr Schafe JEsu, Gerechte und Gesegnete des Vaters werden könnet. Gehet dem-

demnach hin zu JEsu, beuget euch vor Ihm, bekennet Ihm euren elenden Zustand, und bittet Ihn, daß Er euch rechtschaffen zu sich bekehre. Dann, dann, anders nicht, wird euch seine Zukunft zum Gerichte eine höchst erfreuliche Zukunft seyn.

Den Blöden zur Aufrichtung erinnere noch folgendes. Wer mit Wahrheit, aus des HErrn Gnade, sagen kann, daß er in JEsu Blut, durch den Glauben, von Sünden gewaschen sey; daß er den Sinn JEsu lieb habe, und Ihm von Hertzen gerne treulich nachfolgen wolle; daß er GOtt, seinem lieben Vater, zu Ehren, und seinem Nächsten zum Besten gerne leben wolle; daß ihn GOtt mit seinem Geiste gesegnet habe: daß er nicht aus eigenem Verdienst, sondern allein aus der Gnade JEsu selig werden wolle: dabey aber mit Betrübniß fühlet, daß sein Glaube noch gar schwach sey; und es mit ihm nicht so in der Heiligung fortgehe, wie er es gern hätte; daher auch oft bekümmert wird, und der Zukunft JEsu zum Gerichte nicht so fröhlich entgegen sehen kann: Diesen Seelen sage ich zum Trost: **Ist es Wahrheit, daß du des HErrn JEsu Eigenthum mit Leib und Seel zu seyn von Hertzen begehrest, und mit der Sünde durchaus nicht Bund machen wilt; so ist dein Glaube ein wahrer Glaube, du bist in JEsu, und an dir ist keine Verdammung.** Röm. 8, 1. An diß Wort halte dich. JEsus ist deine Gerechtigkeit und dein Alles. Hat Er sich dir geschencket im Glauben zu deiner Seligkeit: ey so wird gewiß seine Zukunft dir nicht anders als erfreulich seyn können. Und das lasset uns noch erwegen.

Anderer Theil.

Die Ursachen, warum die Zukunft JEsu zum Gerichte seinen Schafen höchst erfreulich seyn werde, sind, nach unserm Evangelio, folgende.

Die erste Ursach ist: **Des Menschen Sohn wird kommen.** Sehet, ihr Gläubige, so nennet sich der ewige Sohn GOttes, damit Er aus euren Hertzen alle Furcht verbanne, und euch freudig mache auf seine Zukunft. **JEsus, des Menschen Sohn, euer Seligmacher, euer Bruder, ja euer Bräutigam,** kommt, nicht euch zu richten, sondern euch heimzuholen, und sich mit euch vollkommen und auf ewig zu verbinden. Seinen Geist hat Er euch gegeben, zum Siegel und Pfande, daß Er euer Bräutigam ewig seyn wolle. Wenn Er nun kommen wird, solte Er sein euch geschencktes Siegel nicht kennen? solte Er euch für die nicht halten, für die Er euch zu halten sich, mit seinem Geiste, verpfändet hat? Von Hertzen werdet ihr euch freuen, und, wenn ihr Ihn in den Wolcken des Himmels sehen werdet, fröhlich ausrufen:

rufen: **Mein Bräutigam kommt, die Hochzeit des Lammes ist kommen!**

Die andere Ursach ist: des Menschen Sohn wird kommen **in seiner Herrlichkeit. v. 31.** Diese Majestät wird den Gottlosen allerdings erschrecklich seyn. Euch aber, ihr Gläubige, hat JEsus seine Herrlichkeit bereits im Glauben geschencket Joh. 17, 22. und in seiner Zukunft wird Er sie euch völlig, und zum ewigen Besitz überliefern. **Ihr sollet mit Ihm offenbar werden in der Herrlichkeit, denn Er wird herrlich und wunderbar in euch, seinen Schafen, erscheinen** Col. 3, 3. 2 Thess. 1, 10. **Da werdet ihr stehen, als seine Braut, zu seiner Rechten, in eitel köstlichem Golde.** Seine, GOttes, Herrlichkeit, wird eure Herrlichkeit seyn. Hierauf freuet euch von gantzem Hertzen.

Die dritte Ursach: **Alle heilige Engel werden mit Ihm kommen,** den Gottlosen allerdings zum grossen Schrecken, euch aber, ihr Gläubige, zu sammlen, und euch eurem Bräutigam, als Braut-Diener, zuzuführen. O wie wird euch dann euer Hertz leben!

Die vierte Ursach: **Er wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit,** den Gottlosen zum Gerichte; an seinen Gläubigen aber seine ihnen gegebene Verheissung zu erfüllen: **Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen.** Offenb. 3, 21. Den Engeln wird diese Verheissung nirgend gegeben. Ihr aber, ihr Gläubige, sollet mit dem Sohne GOttes auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen, und mit Ihm regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Leset doch zu eurer Freude Offenb. 4, 1-6. und Cap. 5, 6-11. Kann das wol eure Häupter empor heben?

Die fünfte Ursach: **Alle Völcker werden vor JEsu versammlet werden v. 32.** So wird Er dann die selig Verstorbene aufwecken aus den Gräbern, die noch lebende Gläubige plötzlich verwandeln, und sie beyderseits **mit verklärten Leibern** vor Ihm darstellen. Wie wird euch doch da seyn, ihr Glieder CHristi, wenn ihr mit verklärten Leibern euren herrlichen Bräutigam in den Lüften sehen werdet?

Die sechste Ursach: **JEsus wird die Menschen von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet. v. 32.** Der HERR kennet euch, als die Seinen. Er liebet euch. Er weiß, was ihr von den Gottlosen dulden müsset. Darum will Er euch von ihnen ewig scheiden, und euch in sein Reich einführen. Das kann euch ja eures Heylandes Zukunft erfreulich machen.

Die siebende Ursach: **Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen** v. 33. d. i. Er wird sie auf das höchste ehren. Preis, Ehre und unvergänglich Wesen wird Er euch aus Gnaden mittheilen. Was, ach was wird man euch thun, da GOtt und JEsus euch ehren will?

Die achte Ursach: Er wird zu ihnen sprechen: **Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters!** Diß Wort wird euch ein höchst erfreuliches Wort seyn, und wird alle Gläubige dem HErrn JEsu, als helle Sonnen, in die Luft entgegen rücken. Da werden sie gen Zion kommen mit Jauchzen, ewige Freude wird auf ihren Häuptern seyn; Freude und Wonne wird sie ergreifen, und Schmertzen und Seufzen wird weg müssen. Er wird euch auch eure königliche Thronen mit den Worten anweisen: **Ererbet das Königreich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt.** Da werdet ihr empfahen ein ewiges Reich und eine schöne Crone von der Hand des HErrn; das unvergängliche, unbefleckte und unverwelckliche Erbe, das euch behalten ist im Himmel.

Die neunte Ursach: Der Gläubigen Sünden wird JEsus mit keinem Wort gedencken; Sie sind auf ewig vergeben und vergessen. Wohl aber wird Er ihre Wercke der Liebe aus dem Glauben, als Ihm selber erwiesen, herrlich preisen, und sie aller Creatur vor Augen stellen. Leset es v. 35. 36. Da werden sie ihren Glauben, ihre Liebe, Geduld, Gebet, Seufzen, Thränen mit ewiger Herrlichkeit erndten. O selige Seelen!

Die zehende Ursach: Die Gläubigen werden sich zwar demüthig beugen, und sich solcher Gnade ihres holdseligen Erlösers gantz und gar unwürdig erkennen; wie wir es v. 37-39. lesen: JEsus aber wird sein Urtheil mit diesen Worten versiegeln: **Wahrlich, Ich sage euch: Was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.**

Die eilfte Ursach: **Sie werden mit JEsu die Teufel und die Welt richten.** Das saget Paulus mit deutlichen Worten 1 Cor. 6, 2. 3.

Die zwölfte Ursach: **Sie werden mit JEsu eingehen in das ewige Leben v. 46.** Eya, wären wir da!

Wohlan nun, ihr gläubige Glieder JEsu, wird euch nicht seine Zukunft eine höchst erfreuliche Zukunft seyn? Könnet ihr nun wol derselben fröhlich entgegen sehen? Ich weiß, euer Hertz lehret euch. Dancket eurem Erlöser dafür und mercket folgendes. Was ihr gehöret habt, müsse euch nun 1) stärcken

in

in einem recht süssen und hertzlichen Zutrauen zu JEsu, dem Sohne GOttes, des Menschen Sohn, eurem Bruder und holdseligen Seelen-Bräutigam. Redet Er nicht tröstlich und Hertz-erquicklich mit euch? Ist auch wol ein einiges Wort unter dem allen, das euch fürchterlich machen könte? Vertrauet Ihm demnach, ihr blöde und schüchterne Seelen, aus aller Macht!

Es müsse euch stärcken 2) in der Liebe zu eurem Seelen-Bräutigam. Er liebet euch unaussprechlich, und schencket euch seine gantze Herrlichkeit. Ey! so werdet auch ihr immer reiner und brennender in der Liebe gegen Ihn. Liebe entzündet Liebe. Es müsse euch stärcken 3) in der Verläugnung des Irdischen. Die Welt vergehet mit allem, was sie hat. Droben ist euer Alles. Dahin erhebet euer Hertz, Muth und Sinn!

Es stärcke euch 4) in der Geduld unter dem Leiden mit JEsu. Ihr sollet von der euch hier noch anklebenden Sünde, auch von allem andern Leiden dort ewig frey seyn, und eure Trübsal, die zeitlich und leicht ist, wird schaffen eine Herrlichkeit, ein Gewichte der Herrlichkeit, ein ewiges Gewichte der Herrlichkeit, und zwar von einem Ueberschwang in den andern. Duldet euch mit JEsu, so werdet ihr mit Ihm herrschen.

Es stärcke euch 5) wie in der Liebe gegen alle Menschen, also insonderheit gegen eure Mit-Glieder und Brüder in CHristo. Thut eurem Heylande in seinen armen Brüdern wohl; leihet und gebet ihnen. Capital und Interesse wird euer JEsus euch dereinst mit Cronen der Herrlichkeit wieder geben. Ihr und was ihr habet, seyd ja ohnedem sein Eigenthum. Wohlan, gebet Ihm in seinen armen Gliedern von dem, was Er euch gegeben hat, reichlich; säet reichlich aus: ihr werdet reichlich erndten. Erquicket Ihn, speiset, kleidet Ihn; Er wird euch ewig, ewig verherrlichen.

Es stärcke euch 6) im mitleidigen Erbarmen gegen die noch unbekehrte Menschen. Sie werden in die ewige Pein gehen. Lasset euch ihrer jammern. Betet für sie, und arbeitet an denen, mit welchen ihr leben müsset, zu ihrer Bekehrung, in Geduld. Wollen sie dann doch nicht folgen; wehe ihnen! Ihr aber habet eure Seelen errettet.

Es stärcke euch 7) in einem fröhlichen Wandel vor und mit JEsu auf dem Erdboden. Lobet GOtt, freuet euch in JEsu CHristo, und sehet auf die Herrlichkeit, die Er euch schencken wird.

Endlich stärcke es euch 8) im Ausharren bey JEsu. Gewinnet ja die Welt nicht wieder nach und nach lieb, sondern bleibet, bleibet in JEsu. Seyd getreu bis ans Ende, bis in den Tod, so wird euch JEsus die Crone des Lebens geben. Euer Hertz soll ewig, ewig leben, Amen!

Segne dein Wort, HErr JEsu, um deines Namens willen, an uns allen! Komm, ach komm bald, und hole die Deinen heim! HErr JEsu, sie sehnen sich nach dir, und rufen dir entgegen: Komm, ja komm, HErr JEsu! Welche die Deinen noch nicht sind, bekehre zu dir, damit deine Menschen-Liebe an uns allen in Zeit und Ewigkeit, verherrlichet werde, Amen!

Die andere Predigt am XXVI. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 25, 31-46.

Wie die Zukunft JEsu CHristi zum Gerichte den Ungerechten und Gottlosen höchst erschrecklich seyn werde.

O JEsu, du Heyland und Richter der Welt, erbarme dich unser aller, und bringe uns zum wahren Glauben an deinen Namen, damit wir deiner, als unsers Seligmachers, gläubig geniessen, und nicht zu schanden werden vor dir, in deiner Zukunft, Amen!

Wie die Zukunft unsers HErrn JEsu CHristi zum Gerichte, Geliebte in demselben, den Gläubigen höchst erfreulich seyn werde, haben wir aus dem heutigen Evangelio mit einander vernommen. Anietzt wollen wir erwegen, wie solche Zukunft den Ungerechten und Gottlosen höchst erschrecklich seyn werde. Der HErr gebe dazu eine Gnade, um seiner Liebe willen, Amen!

Text.

Matth. 25, 31-46. (Siehe oben, pag. 662.)

Segne uns, HErr JEsu, durch deinen Geist und Wort, damit wir Freudigkeit haben vor dir, in deiner Zukunft, Amen!

Die

Die Zukunft JEsu CHristi zum Gerichte wird den Ungerechten und Gottlosen eine höchst erschreckliche Zukunft seyn.

Wir sehen

1) auf die Ungerechten und Gottlosen, und
2) auf die Ursachen, warum ihnen die Zukunft CHristi höchst erschrecklich seyn werde.

Erster Theil.

Die Ungerechten und Gottlosen werden von dem HErrn genennet

1) **Böcke.** Er wird die Böcke zur Lincken stellen v. 33. Böcke stincken, sind wild und stößig. So stincken die Gottlosen, da sie die Erb-Sünde in ihren bösen Lüsten bey sich herrschen lassen, die Sünde lieben und mit Lust vollbringen, vor GOtt. Sie sind lebendig todt, wie ein Aas, in welchem die Maden wimmeln. Wircksam und lebendig sind sie zu allem Bösen; todt und erstorben zu allem Guten. Satan hat sein lebendig-todtes Werck in ihnen. Viele leben in allen Schanden und Lastern äusserlich und innerlich frech dahin. Andere lassen von groben Sünden sich äusserlich zurück halten, aus dem leidigen Ehr-Geitz, damit sie sich vor Menschen nicht prostituiren; inwendig aber sind sie aller Greuel voll. Und doch halten sie sich für Gerechte, die GOtt nothwendig selig machen müsse. Alle diese Menschen stincken vor GOtt, da sie ausser CHristo sind, in welchem wir dem Vater allein wohlgefallen.

Alle diese Menschen sind auch **wilde und stößige Menschen.** Sie fluchen wieder, schelten wieder, thun wieder Gewalt und Unrecht, wider den Sinn und das Verbot CHristi, wenn iemand Leides zufüget. Sie rächen sich also gleich äusserlich an ihrem Beleidiger, oder stellen sich freundlich, halten an sich, tragens ihm aber nach, sind inwendig voll Zorn, Bitterkeit und Feindschaft gegen ihn, und rächen sich, wenn es die Gelegenheit giebet, an ihm mit Freuden und nachdrücklich. Und darin setzen diese elende Menschen ihre Ehre; von der Ehre aber, mit welcher GOtt die sanftmüthige Nachfolger seines Sohnes ehret, wissen sie nichts, wollen auch davon nichts

nichts wissen. Und solcher Böcke ist, leyder! die Christenheit voll. Diese Böcke nennet JEsus auch

2) **Verfluchte.** Gehet hin von mir, ihr Verfluchte! v. 41. Von Natur liegen wir alle unter dem Fluche, als Uebertreter des Gesetzes. JEsus aber hat uns von dem Fluche erlöset, und uns den Segen, den Heiligen Geist erworben. Gal. 3, 15. Diesen Segen bietet Er uns in seinem Worte an. Da aber diese Böcke das Wort und den Segen verachten; so bleiben sie unter dem Fluche. Ja, sie ziehen den Fluch an, wie ihr Hemde, und er gehet in ihr Inwendiges hinein, wie Wasser, und wie Oel in ihre Gebeine. So geschiehet allen denen vom HErrn, die dem HErrn JEsu zuwider sind. Ps. 109, 17-20. Wer kann und mag den Nachdruck dieser erschrecklichen Worte, die GOttes Worte sind, erreichen?

3) Sie sind auch **trotzige und mit GOtt zanckende Menschen.** Der HErr JEsus wird ihnen ihre Lieblosigkeit dereinst vorhalten, und sprechen: Ich bin hungerig gewesen, und ihr habet mich nicht gespeiset ꝛc. Und das ist das Siegel eures muthwilligen Unglaubens. Ihr seyd daher, als Ungläubige, mit Recht verdammet. Sie aber werden trotzig und zänckisch antworten: HErr, wenn haben wir dich hungerig ꝛc. gesehen, und haben dir nicht gedienet? Siehe, wie sie aus dem Satan, dem Zanck-Geist, gebohren sind, und wie trotzig sie gegen ihren HErrn und GOtt sich beweisen!

So sind die Böcke hier schon. Sie zancken mit GOtt, wenn Er sie angreifet. Womit, sprechen sie, habe ich das um GOtt verdienet? Warum gehet es mir nicht so wohl, wie andern? Warum hat GOtt den Fall des Menschen nicht gehindert? Warum habe ich ein solch Temperament? Da ihnen doch in den Predigten, wenn sie nur hören und GOttes Wort zu Hertzen nehmen wolten, auf das alles genug gedienet wird. Aber sie wollen nicht hören, sondern zancken mit GOTT. Sie zancken mit den Lehrern, wenn sie von ihnen zur wahren Bekehrung ermahnet werden. Will mich GOtt, sprechen sie, bekehret haben, so wird Er mich wol bekehren; ich kann ja dazu nichts thun? Und wollen sich doch in die Ordnung des Wortes GOttes schlechthin nicht schicken. GOTT machets ihnen nirgends recht; sie aber sind allenthalben unschuldig. Das

sind

sind Zäncker, Zäncker mit GOtt, Zäncker mit denen, die ihre Seligkeit suchen.

Wohlan, wir wollen, die wir hier gegenwärtig sind, uns vor GOtt prüfen, ob wir Böcke, Verfluchte, und mit GOtt zanckende und trotzige Menschen sind. Antwortet vor GOTT auf folgende Fragen, nach dem Grunde eures Hertzens.

1) Habe ich die Sünde lieb? Habe ich eine einige Sünde lieb, und beharre in derselben mit gutem Willen? Oder hasse ich alle Sünden von Hertzen, aus Liebe zu GOtt? Wenn sündliche Lüste in mir aufsteigen, habe ich sie lieb, hege ich sie, oder bete ich ernstlich dawider, und unterdrücke ich sie in der Kraft CHristi? Wer eine einige Sünde liebet, liebet alle Sünden. Wer mit Einer Sünde gebunden ist, der ist gantz ein Gefangener des Satans. Ach wie sind die so stinckende Böcke in GOttes Augen, welche die Sünde lieben, sie mögen auch so ehrbar scheinen, als sie wollen! Fraget euch,

2) Wie verhalte ich mich, wenn mich iemand beleidiget? Schelte, fluche, schlage ich nicht wieder? Fasse ich keinen Zorn gegen ihn? Suche ich mich nicht zu rächen? Wahrlich, wer das thut, der ist ein Mörder vor GOtt, und ein Bock! Fraget euch,

3) Bin ich gesegnet mit dem Heiligen Geiste? Habe ich Ihn eingenommen in mein Hertz? Habe ich mich durch Ihn von der Sünde zu JEsu in der Wahrheit bekehren lassen? Treibet Er mich zu allem Guten an, und folge ich auch seinem Triebe willig und von Hertzens Grunde? Oder folge ich dem Triebe meines Fleisches in seinen Lüsten und Begierden? Fraget euch,

4) Zancke ich auch mit GOtt? Gebe ich Ihm Recht, wenn Er mich, in seinem Worte, für einen der ewigen Verdammniß würdigen Sünder erkläret? Beuge ich mich unter seinem Urtheil und seinen Wegen, die Er mit mir gehet, demüthig? Lasse ich mich gerne von meinen Lehrern erinnern, und zur Busse rufen, oder setze ich mich ihnen entgegen?

Wohlan, ihr Lieben, wer sich geschlagen findet, der sehe solches nicht anders an, als ein sicheres Kennzeichen, daß ihn der liebe Heyland noch gerne zu sich bekehren wolle. Ach falle, o Mensch, wenn du dich von deinem Elende überzeuget fühlest, deinem Heyland zu Fusse, und bitte Ihn flehendlich, daß Er dich zu seinem Schafe, zu einem Gerechten und Gesegneten machen

chen wolle. Schlage solche Rührung und Ueberzeugung ja nicht aus dem Sinne, sondern schaffe von nun an, daß du selig werdest, mit Furcht und Zittern. **Dein JEsus, ja dein JEsus will dich noch erretten.** Gib seiner Gnade in dir Raum! Bleibest du aber ein Bock, so wird seine Zukunft dir höchst erschrecklich seyn.

Anderer Theil.

Höret, bitte ich euch, höret hievon, mit aller Aufmerckſamkeit, folgende Ursachen:

Die erste: Des Menschen Sohn wird kommen. Der Sohn GOttes, der ihr Bruder worden ist; der sie mit seinem Blute und Tode erlöset hat; der sie so vielfältig zu sich gerufen und gelocket hat; der auf ihre Busse so lange gewartet; der sie mit tausend, tausend Wohlthaten überschüttet hat: **Der, der wird kommen.** Des Menschen Sohn, dessen Blut und Tod, dessen Locken, Warnen und Drohen, dessen Geduld und Wohlthaten sie schnöde hin verachtet, und dem sie sich so trotzig und beharrlich entgegen gesetzet haben: **Der, der wird kommen.** Wie wird ihnen dann zu Muthe seyn, wenn sie Ihn nun in den Wolcken des Himmels sehen werden, **als ihren gerechten Richter**, der doch ihr Heyland und Seligmacher so gerne hat seyn wollen? Wahrlich, ewige, ewige Verzweifelung wird sie wie ein Löwe ergreifen. **Wir hätten können selig werden, wir haben aber nicht gewolt!** Also wird ihr Hertz rufen und schreyen.

Die andere Ursach: Er wird kommen in seiner Herrlichkeit. Jetzt ist Er ihnen geringe und verächtlich. Sie werden Ihn aber sehen, als ihren **allwissenden, gerechten und allmächtigen Richter.** Läugnen können sie nicht; sein Urtheil müssen sie, mit ihrem eigenen Gewissen, billigen; Widersetzen können sie sich Ihm nicht. O Trübsal und Angst, o Ungnade und Zorn, die sie ewig, ewig verschlingen wird! Ach wende dich, du armer Sünder, noch jetzt zu JEsu, da die Gnaden-Zeit noch währet! **Heute, heute.**

Die dritte Ursach: Alle heilige Engel werden mit dem HErrn JEsu kommen. Wie werden die Gottlosen erschrecken, wenn sie so viele tausendmal tausend Engel in ihrer Klarheit, und ihren allmächtigen Richter in seiner göttlichen Majestät und Herrlichkeit sehen werden! **Die Engel können ihre Gottlosigkeit bezeugen, weil sie solche selber mit Betrübniß ansehen müssen.** Und diese mächtige Geister wird JEsus senden, mit hellen Posaunen,

saunen, alle Gottlosen, alle Aergernisse, alle Kinder der Bosheit in den Feuer-Ofen zu werfen.

Die vierte Ursach: Der HErr wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit. Dieser Stuhl wird eitel Feuer-Flammen seyn; seine Räder werden mit Feuer brennen, und ein feuriger Strahl wird von Ihm, als dem Richter-Stuhl des gerechten Richters, ausgehen. Wie werden die Gottlosen vor diesem Richter-Stuhl erbeben und erzittern!

Die fünfte Ursach: Alle Völcker werden vor Ihm versammlet werden. Die verstorbene Gottlose wird JEsus heraus rufen aus den Gräbern, und die noch lebende werden plötzlich verwandelt werden. Alle diese werden mit unverweslichen, aber dem Teufel ähnlichen, Leibern vor JEsu Richter-Stuhl gestellet werden. Ich bitte euch, wie wird ihnen zu Muthe seyn, wenn sie das volle Bild des Teufels an sich, nach Seel und Leib, erblicken, sich mit Leibern, die zwar ewig gequälet aber nicht getödtet werden können, angethan sehen, und, als der ewigen Todes-würdige Feinde GOttes, vor JEsu werden dargestellet werden?

Die sechste Ursach: Sie werden von den Frommen auf ewig geschieden werden, als die Böcke von den Schafen. JEsus kennet die Gottlosen; Er wird sie offenbar machen; sie werden nicht heucheln, nicht läugnen noch sich verstellen können. Sie sollen nicht bleiben unter den Gerechten. Und eben hiemit werden sie auch von dem Dienste aller Creaturen, und dem Guten, dessen sie, durch solchen Dienst, genossen haben, auf ewig geschieden. Sie haben der guten Creatur GOttes lange genug zur Sünde gemißbrauchet. Daher sollen sie auch keinen Tropfen Wassers weiter haben, wohl aber ewigen höllischen Mangel, ewige Quaal und Pein. Ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen.

Die siebende Ursach: Der HErr wird sie als Böcke zu seiner Lincken stellen. Und das wird ihnen ein gewisses Zeichen seyn von der allerhöchsten Ungnade ihres gerechten Richters. Hiemit wird ewige, ewige Schmach und Schande verknüpfet seyn. Dazu werden sie auferwecket, damit werden sie vor JEsu Richter-Stuhl angethan, und in dieselbe hinein ewig, ewig versencket werden. Wo wird da ihr Stolz, Ehr-Geitz, Geld-Geitz und Wohllust sein Futter finden? O arme, elende, verdammte Würmer!

Die achte Ursach: Höllischer Neid wird ihr Inwendiges martern, quälen und ängstigen, wenn sie die liebreiche Worte JEsu zu seinen Gläubigen hören, und die grosse Seligkeit, die JEsus ihnen schencken wird, sehen werden: Könten sie, so entrissen sie hier bereits den Gläubigen, die ihnen auch nicht leidlich sind anzusehen, Sonne, Luft, Wasser und alles andere Gute; weil sie ihnen nichts Gutes gönnen. Und dort werden sie hören und sehen müssen, wie JEsus sie so göttlich gnädig anredet; wie Er sie, als seine liebe Braut, zu sich rufet; wie Er sie, mit verklärten Leibern, Ihm entgegen rücket; wie sie ein jauchzendes Halleluja nach dem andern anstimmen; wie sie JEsu, als Könige des Himmels, zu seiner Rechten gestellet werden; und wie sie zu seinem Urtheil über die Gottlosen ein anberendes Ja! sprechen werden. O wie wird da Grimm, Erbitterung und Neid ihr Hertz durchboren! Verfluchen werden sie sich selbst in ihrer Bosheit und Thorheit, dadurch sie sich selbst so unselig gemachet haben, und werden doch daraus keine Errettung in Ewigkeit vor sich sehen.

Die neunte Ursach: Ein erschreckliches Urtheil wird JEsus über sie aussprechen. Ihr Verfluchten, die ihr allen Segen verachtet habet; Gehet hin von mir, von dem ihr euch nicht habet wollen sammlen lassen. Ich hab euch oft gebeten: Kommet her zu mir! Ihr seyd nicht kommen. Nun gehet hin von mir und aller Seligkeit weg. In das ewige Feuer. Welch ein Wort: in das ewige, ewige, ewige Feuer! Das bereitet ist, nicht eigentlich euch; Denn euch habe Ich gerne selig machen wollen. Sondern dem Teufel und seinen Engeln. Dem Teufel habt ihr gedienet, als eurem Herrn; wohlan hinein mit euch, mit ihm und seinen Engeln, ins ewige Feuer! Ihr habet euch in der Welt mit einander wider mich zur Sünde verbunden; bleibet nun auch ewig, ewig beysammen!

Die zehende Ursach: Er wird ihre Liebloſigkeit, als ein gewisses Siegel ihres herrschenden Unglaubens, vor aller Creatur offenbar machen. Ihr habet mich, wird Er sprechen, nicht gespeiset, nicht getränket, nicht beherberget, nicht gekleidet, nicht besuchet. Und das habet ihr mir in meinen armen Gliedern versaget. Ja nicht allein diß, sondern ihr habet mich in ihnen, so viel ein ieder nur gekont, inwendig angefein-

feindet, gehasset, geängstiget, beraubet, verlästert, verfolget und getödtet. Darum gehet hin von mir!

Wo werden denn die Güter und Schätze der Gottlosen, die sie in der Welt aufgehäufet, sie zu ihrem Götzen gemachet, und sich daran vergnüget haben, bleiben? Antwort: Die Welt mit allen ihren Schätzen wird verbrennen. Dem HErrn JEsu haben sie davon nichts geben wollen, sondern haben, was sie mit Gewalt und Unrecht zusammen gescharret, für sich behalten, und dem Fleische damit gedienet. Sie werden daher alles, alles verlieren, und das ewige, ewige Verderben von dem Fleische erndten. O arme betrogene Menschen!

JEsus gedencket in unserm Texte nur der Lieblosigkeit; wo bleiben denn ihre andere Sünden? Werden sie nicht an ihnen gestrafet? Antwort: Alle ihre Sünden, die sie in Gedancken, Begierden, Gebehrden, Worten und Wercken begangen haben, werden offenbar gemacht, und an ihnen ewig, ewig gestrafet werden. Das bezeuget GOttes klares und deutliches Wort. Ach gehet deßhalb in euch, die ihr so dreiste hin sündiget. Ihr sammlet euch einen Schatz des Zornes GOttes auf den erschrecklichen Tag des Gerichtes. Hier kann euch noch durch wahre Busse und Glauben geholfen werden, dort aber nicht mehr.

Die eilfte Ursach: JEsus wird den Stab über sie brechen, d. i. sein gerechtes über sie ausgesprochenes Urtheil auf ewig, ewig vest setzen. Sie werden sich zwar ausreden wollen, wie ein ieder lesen kann; JEsus aber wird ihnen antworten: Wahrlich, Ich sage euch. Ich, die Heiligkeit und Gerechtigkeit selber; Sage euch, mit einem ewig geltenden und euch ewig verdammenden Worte; Wahrlich, Ich sage euch, Ich schwere es euch zu bey meiner Heiligkeit und Wahrheit. Was ihr nicht gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habet ihr mir auch nicht gethan. Ihr seyd mit Recht zur Verdammniß verurtheilet, ihr sollet auch ewig, ewig verdammet bleiben.

Die zwölfte Ursach: Das Urtheil wird sogleich an ihnen vollzogen werden. Denn sie werden in die ewige Pein gehen. Diß Wort: ewige Pein ewige Pein, ist in seinem Gewichte gantz unfaßlich. Bedencket es alle, ach bedencket es alle!

Beweget sich nicht in euch allen anietzt euer Innerstes? Um des HErrn JEsu willen, der für uns alle sein Blut vergossen hat, bitte ich euch alle, die ihr bisher der Sünde gedienet und die Welt geliebet habet, **bedencket doch, was euch zuletzt begegnen wird!** Jetzt will JEsus sich euer noch erbarmen und euch selig machen. Lasset, ach lasset euch von Ihm erretten! **Küsset den Sohn, ehe sein Zorn anbrennet; sonst ist keine Errettung für euch zu finden.**

Dancket eurem Heylande, ihr Gläubige, der euch von der Hölle erlöset, und euch alle Seligkeit, durch den Glauben an Ihn, geschencket hat. Bleibet aber auch und wachset in seiner Gnade. **Schauet aufs Ende, und haltet, was ihr habt, daß niemand euch eure Crone nehme. Denn, siehe, spricht JEsus, Ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem ieglichen, wie seine Wercke seyn werden!**

Hallelujah! Lob, Ehre, Preis und Danck sey dem Lamme GOttes, das uns von der Höllen erlöset, und uns die Herrlichkeit GOttes erworben hat! Schencke sie uns allen, o JEsu, um deines Namens willen, Amen!